Gemeinde Großrosseln

Integriertes Gemeindeentwicklungskonzept

Juni 2016

ARGUS CONCEPT
Gesellschaft für Lebensraumentwicklung mbH

GEKO SAAR

Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz SAARLAND

Ministerium für Inneres und Sport SAARLAND

Integriertes Gemeindeentwicklungskonzept

bearbeitet in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Großrosseln

Verfahrensbetreuung:

ARGUS CONCEPT
Gesellschaft für Lebensraumentwicklung mbH

Gerberstraße 25
66424 Homburg
Tel.: 06841 / 95 93 27 - 0
E-Mail: info@argusconcept.com
Internet: www.argusconcept.com

Projektleitung und - bearbeitung:

Dipl.-Ing. Sylvia Schlicher (AKS)

Plandesign:

Ute Schwindling

Mitarbeit:

Dipl.-Geogr. Anja Groß

Dipl.-Ing. Marco Diehl

Sandrine Gard

Juni 2016

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Bürgermeisters 1

1 Einleitung 3

1.1 Grossrosseln – Heute und Morgen 3

1.2 Das Instrument „Integriertes Gemeindeentwicklungskonzept 5

1.3 Aufbau des Konzepts 6

2 Kommunale Rahmenbedingungen 7

2.1 Ausgangslage 7

2.1.1 Lage im Raum 7

2.1.2 Kommunale Kenndaten 8

2.1.3 Gemeindetypologie 9

2.1.4 Übergeordnete Rahmenbedingungen 10

2.1.5 Bestehende interkommunale und regionale Zusammenarbeit 13

2.1.6 Aktuelle Planungen, Projekte und Programme 16

2.2 Siedlungsstruktur und Flächennutzung 18

2.2.1 Siedlungsstrukturelle Entwicklung der Gemeinde 18

2.2.2 Flächennutzung 20

2.2.3 Spezifische Charakteristika der Gemeindebezirke 23

2.3 Wirtschafts- und Sozialstruktur 25

2.3.1 Bevölkerungs- und Sozialstruktur 25

2.3.2 Erwerbs- und Wirtschaftsstruktur 26

2.3.3 Sozialleistungen 28

2.4 Kommunale Finanzen 29

2.4.1 Eckdaten des kommunalen Haushalts der Gemeinde Großrosseln 29

2.4.2 Ausblick 31

3 Demografische Entwicklung 33

3.1 Bevölkerungsentwicklung 33

3.1.1 Bevölkerungsentwicklung in der Gemeinde Großrosseln 33

3.1.2 Bevölkerungsentwicklung in den Gemeindebezirken 33

3.2 Bevölkerungsbewegungen 34

3.2.1 Natürliche Bevölkerungsentwicklung 34

3.2.2 Wanderungsbewegungen 35

3.2.3 Bevölkerungsbewegungen insgesamt 37

3.3 Szenarien der Bevölkerungsvorausberechnung bis 2030 (14 Jahre) 37

3.3.1 Abgleich verschiedener Bevölkerungsvorausberechnungen 38

3.3.2 Plausibilitätsprüfung der Bevölkerungsvorausberechnungen ... 38
3.4 Entwicklung der Altersstruktur ... 39
3.5 Personen mit Handikaps ... 40
3.6 Entwicklung des Ausländeranteils ... 41
3.7 Grossrosseln im Jahr 2030 ... 42
3.8 Auswirkungen des demografischen Wandels ... 44

4 Leitbild und Entwicklungsziele ... 47
4.1 Leitbild LEADER-Region Warndt-Saargau ... 47
4.2 Leitbild LEADER-Region Warndt ... 47
4.3 Leitbild und Entwicklungsziele für Grossrosseln ... 47
4.3.1 Vision Großrosseln 2030 ... 48
4.4 Realisierung des Leitbildes ... 48
4.5 Logo und Slogan für die Gemeinde Grossrosseln ... 49

5 Städtebau und Wohnen ... 51
5.1 Städtebau ... 51
5.1.1 Siedlungsstruktur, Freiraumgestaltung und Ortsbild ... 51
5.1.2 Denkmalschutz ... 62
5.2 Wohnen ... 65
5.2.1 Wohnraumbestand und –angebot ... 65
5.2.2 Wohnbautätigkeit der letzten zehn Jahre ... 66
5.2.3 Zielgrößen für den Wohnungsbedarf/landesplanerische Vorgaben ... 68
5.2.4 Ausgewiesene und potenzielle Wohnbauflächen ... 69
5.2.5 Handlungsvarianten der Gemeinde ... 73
5.2.6 Wohnleerstände ... 76
5.2.7 Altersstrukturverteilungen auf Gemeindebezirksebene ... 78
5.3 SWOT-Analyse ... 79
5.3.1 Gesamtgemeinde ... 79
5.3.2 Gemeindebezirk Großrosseln ... 80
5.3.3 Dorf im Warndt ... 81
5.3.4 Emmersweiler ... 82
5.3.5 Karlsbrunn ... 83
5.3.6 St. Nikolaus ... 83
5.3.7 Naßweiler ... 85
5.4 Bedarfsanalyse, Ziele und Handlungsempfehlungen ... 86
5.4.1 Städtebauliche Situation in der Gemeinde Großrosseln im Jahre 2030 ... 86
5.4.2 Ziele und Handlungsempfehlungen für die Gemeinde ... 89

6 Soziale und bildungsbezogene Infrastruktur ... 97
6.1 Kinderbetreuungseinrichtungen in der Gemeinde Grossrosseln ... 97

6.1.1 Krippenplätze ... 99
6.1.2 Kindergartenplätze ... 99
6.1.3 Tagesmütter ... 100
6.1.4 Unterhaltungskosten ... 100
6.2 Erziehungs- und Bildungseinrichtungen in der Gemeinde Grossrosseln ... 101
6.2.1 Grundschulen ... 101
6.2.2 Weiterführende Schulen in der Gemeinde Großrosseln ... 104
6.3 Freizeiteinrichtungen für Kinder und Jugendliche ... 106
6.3.1 Spielplätze ... 106
6.3.2 Jugendtreffs ... 108
6.3.3 Weitere Angebote für Kinder und Jugendliche ... 109
6.4 Freizeiteinrichtungen und Vereine ... 109
6.4.1 Mehrzweck-und Turnhallen sowie Dorfgemeinschaftshäuser ... 109
6.4.2 Sportanlagen und –plätze ... 111
6.4.3 Vereinsstruktur ... 113
6.5 Einrichtungen und Angebote für Senioren ... 115
6.6 Einrichtungen der medizinischen Versorgung in der Gemeinde Grossrosseln ... 116
6.7 Einrichtungen der öffentlichen Verwaltung und Sicherheit in der Gemeinde Grossrosseln ... 117
6.7.1 Feuerwehr ... 117
6.7.2 Polizei ... 119
6.7.3 Rathaus ... 119
6.8 SWOT-Analyse ... 121
6.9 Bedarfsanalyse, Ziele und Handlungsempfehlungen ... 124
6.9.1 Bedarfsanalyse ... 124
6.9.2 Ziele und Handlungsempfehlungen ... 132

7 Lokale Wirtschaft, Nahversorgung und Tourismus ... 135
7.1 Erwerbs- und Wirtschaftsstruktur der Gemeinde Grossrosseln ... 135
7.2 Einzelhandels- und Dienstleistungsangebot der Gemeinde Grossrosseln ... 135
7.2.1 Grundzentrum Großrosseln ... 135
7.2.2 Nahversorgung in den übrigen Gemeindebezirken ... 136
7.2.3 Kaufkraft ... 138
7.2.4 Gastronomie ... 138
7.2.5 Vergnügungsstätten ... 139
7.2.6 Gewerbliche Leerstände ... 141
7.3 Gewerbeflächen und Gewerbeflächenpotenziale ... 143
7.3.1 Vorhandene Gewerbeflächen ... 143
7.3.2 +Gewerbeflächenpotenziale ... 143
7.4 Wirtschaftsförderung ... 144
7.5 SWOT-Analyse ... 145
7.5.1 Lokale Wirtschaft ... 145

7.5.2 Nahversorgung ... 145
7.6 Bedarfsanalyse, Ziele und Handlungsansätze für den Bereich Lokale Wirtschaft und Nahversorgung 147
7.6.1 Lokale Wirtschaft und Nahversorgung in der Gemeinde Großrosseln im Jahre 2030 ... 147
7.6.2 Ziele und Handlungsansätze für den Bereich Lokale Wirtschaft und Nahversorgung ... 149
7.7 Tourismus ... 151
7.7.1 Gemeindemarketing ... 152
7.7.2 Touristische Infrastruktur in der Gemeinde Großrosseln ... 152
7.8 SWOT-Analyse ... 161
7.8.1 Tourismus ... 161
7.9 Zukünftige Entwicklung, Ziele und Handlungsansätze für den Bereich Tourismus ... 162
7.9.1 Zukünftige Entwicklung des Tourismus ... 162
7.9.2 Ziele und Handlungsansätze für den Bereich Tourismus ... 163

8 Technische Infrastruktur, Verkehr und Umwelt ... 167
8.1 Technische Infrastruktur ... 167
8.1.1 Trinkwasserversorgung ... 167
8.1.2 Strom- und Gasversorgung ... 168
8.1.3 Abwasserbeseitigung ... 169
8.1.4 Abfallbeseitigung ... 171
8.1.5 Telekommunikation ... 172
8.2 Verkehr ... 173
8.2.1 Verkehrserschließung und Infrastruktur ... 173
8.2.2 Rad- und Fußverkehr ... 175
8.2.3 Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) ... 175
8.2.4 IG Warndt- und Rosseltalbahn ... 176
8.2.5 Ruhender Verkehr ... 177
8.3 Umwelt ... 179
8.3.1 Natur- und Kulturlandschaft ... 179
8.3.2 Gewässer/Hochwasserproblematik ... 182
8.3.3 Umweltbelastungen ... 182
8.3.4 Flächenverbrauch ... 183
8.3.5 Erneuerbare Energien ... 184
8.3.6 AG Klimaschutz ... 184
8.4 SWOT-Analyse ... 185
8.4.1 Technische Infrastruktur ... 185
8.4.2 Verkehr ... 186
8.4.3 Umwelt ... 187
8.5 Bedarfsanalyse, Ziele und Handlungsempfehlungen ... 189
8.5.1 Technische Infrastruktur in der Gemeinde Großrosseln im Jahre 2030 ... 189
8.5.2 Verkehrssituation in der Gemeinde Großrosseln im Jahre 2030 ... 189
8.5.3 Ökologie in der Gemeinde Großrosseln im Jahre 2030 ... 189

8.5.4 Ziele und Handlungsansätze für den Bereich Technische Infrastruktur ... 191
8.5.5 Ziele und Handlungsansätze für den Bereich Verkehr ... 191
8.5.6 Ziele und Handlungsansätze für den Bereich Umwelt ... 192

9 Gemeindebezirksprofile ... 197
9.1 Grossrosseln ... 197
9.1.1 Schwerpunktfunktion ... 200
9.2 Dorf im Warndt ... 201
9.2.1 Schwerpunktfunktion ... 204
9.3 Emmersweiler ... 205
9.3.1 Schwerpunktfunktion ... 208
9.4 Karlsbrunn ... 209
9.4.1 Schwerpunktfunktion ... 212
9.5 St. Nikolaus ... 213
9.5.1 Schwerpunktfunktion ... 216
9.6 Nassweiler ... 217
9.6.1 Schwerpunktfunktion ... 221

10 Durchführungsmodalitäten ... 223
10.1 Koordination und Steuerung der Umsetzung ... 223
10.1.1 Ablauf ... 223
10.1.2 Weiteres Vorgehen ... 225
10.2 Beteiligung der Bevölkerung und Akteure ... 227
10.2.1 Auftaktveranstaltung mit drei Workshops ... 227
10.2.2 Abschlussveranstaltung ... 228
10.2.3 Gemeinderatsbeschluss ... 228
10.3 Intrakommunale Kooperationen ... 228
10.4 Interkommunale Kooperationen ... 229
10.5 Verlaufs- und Erfolgskontrolle ... 229
10.5.1 Monitoring ... 229
10.5.2 Evaluation ... 231
10.6 Fördermöglichkeiten ... 233
10.6.1 Förderprogramm – Kleinere Städte und Gemeinden ... 233
10.6.2 Fördermöglichkeiten ... 234

11 Bürgerbeteiligung ... 245
11.1 Fragebogenaktion ... 245
11.1.1 Altersstruktur der Teilnehmer ... 248
11.1.2 Verteilung der Teilnehmer auf die Gemeindebezirke ... 248
11.1.3 Inhaltliche Auswertung ... 249
11.1.4 Berücksichtigung und Abwägung der Vorschläge der Bürger ... 266

12 Räumliches Entwicklungskonzept 267

13 Fazit 269

13.1 „Kleinere Städte und Gemeinden“ 270

13.1.1 Gründe für die Auswahl des Programms „Kleinere Städte und Gemeinden“ 271

14 Anhang 273

14.1 Einleitung 273

14.2 Ablauf der Auftaktveranstaltung 273

14.2.1 Hinführung zum Thema 273

14.2.2 Anschließende Workshops 273

14.2.3 Priorisierung der Maßnahmenvorschläge 288

14.3 Ausblick 289

14.3.1 Weiteres Vorgehen 289

14.3.2 Resonanz der Teilnehmer zum ersten Workshop 289

14.3.3 Ansprechpartner 290

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Aufbau und Inhalt der GEKO's (MfU und MfluS des Saarlandes: Integrierte Gemeindeentwicklungskonzepte – Leitfaden, 2008) ... 6
Abbildung 2: Lage der Gemeinde im Raum (Wikipedia-TUBS) ... 7
Abbildung 3: Die verkehrliche Anbindung der Gemeinde Großrosseln wird als positiv eingestuft. (Daten von OpenStreetMap - Veröffentlicht unter ODbL) ... 8
Abbildung 4: Charakteristika des Demografietyps 8 (wegweiser-kommune) ... 9
Abbildung 5: Der Landesentwicklungsplan Umwelt (2004) zeigt auf nahezu allen Flächen in der Gemeinde Vorranggebiete für Naturschutz. ... 13
Abbildung 6: Logo des Regionalpark Saar ... 14
Abbildung 7: Logo des Eurodistrict SaarMoselle ... 14
Abbildung 8 und 9: Eine typische Bungalow-Siedlung in Emmersweiler wird als hochwertige Wohngegend geschätzt. Die Arbeitersiedlung in Dorf im Warndt wurde Ende der 30er Jahre als sogenannte Kleinsiedlung unter Planung des Reichsheimstättenamts erbaut. (ARGUS CONCEPT) ... 19
Abbildung 10: Flächennutzungsanteile in der Gemeinde Großrosseln (Eigene Darstellung) ... 20
Abbildung 11 und 12: Der Gemeindebezirk Großrosseln verfügt über ein vielfältiges Einzelhandelsangebot und ist Verwaltungssitz der Gesamtgemeinde. ... 23
Abbildung 13 und 14: Im Gemeindebezirk Dorf im Warndt (links) gibt es einen neuen Kindergarten für die Warndtdörfer. In St. Nikolaus sind nur noch vereinzelt Geschäfte vorhanden. (ARGUS CONCEPT) ... 24
Abbildung 15 und 16: In den eher ländlich geprägten Gemeindebezirken Naßweiler, Emmersweiler (links) und Karlsbrunn überwiegt die Wohnfunktion. Ein attraktives Naherholungsangebot (rechts: Naßweiler) zieht viele Besucher an. (ARGUS CONCEPT) ... 24
Abbildung 17: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsabschnitten in Großrosseln, Regionalverband Saarbrücken und Saarland im Vergleich (www.wegweiser-kommune.de, 2013) ... 28
Abbildung 18: Bevölkerungsentwicklung in den Gemeindebezirken 2005 und 2015 im Vergleich (Gemeinde Großrosseln) ... 34
Abbildung 19: Natürliche Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde Großrosseln zwischen den Jahren 2004 bis 2014 (Gemeinde Großrosseln) ... 35
Abbildung 20: Wanderungsbewegungen der Gemeinde Großrosseln zwischen den Jahren 2004 bis 2014 (Gemeinde Großrosseln) ... 36
Abbildung 21: Bevölkerungsbewegung insgesamt in der Gemeinde Großrosseln für den Zeitraum 2004-2014 (Gemeinde Großrosseln) ... 37
Abbildung 22: Entwicklung der Altersstruktur im Zeitraum 2005 bis 2014 (Gemeinde Großrosseln) ... 39
Abbildung 23 und 24: Ausländeranteil in der Gesamtgemeinde; Anteil EU Bürger (eigene Darstellung, Daten Gemeinde Großrosseln 2015) ... 41
Abbildung 25: Änderung der Altersstruktur von 2012 bis 2030 in % (Bertelsmann-Stiftung unter Angabe der Quelle: Statistische Ämter der Länder, Deenst GmbH, ies) ... 42
Abbildung 26: Bevölkerungspyramide für das Jahr 2030 in Bezug auf das Basisjahr 2012 (www.wegweiser-kommune.de) ... 43
Abbildung 27 und 28: So zeigt dieses St.Nikolauser Haus mit dem Gemeindebezirkwappen „Flagge" (links). In Dorf im Warndt ist die Vereini-gung der Berg- und Hüttenleute auch im öffentlichen Raum präsent. (ARGUS CONCEPT GmbH) ... 49
Abbildung 29 und 30: Das derzeit leerstehende Gebäude „Haus Jochum" in der Bahnhofstraße ist architektonisch und städtebaulich sehr attraktiv, leider auch stark sanierungsbedürftig (links). Die Kirche in Großrosseln ist schon von weitem sichtbar und charakteristisch für das Ortsbild. (ARGUS CONCEPT GmbH) ... 52
Abbildung 31 und 32: Die beiden Bereiche der Einkaufsmärkte ist nur durch eine Engstelle (Bahnunterführung) verbunden. (links). Der Parkplatz vor dem REWE-Markt sowie ein Parkplatz auf der anderen Seite sowie die Zufahrt zu weiteren Märkten gehören zu dem dringend aufzuwertenden Bereich im Ortskern von Großrosseln (ARGUS CONCEPT GmbH). ... 52
Abbildung 33: Sanierungsgebiet (Gemeinde Großrosseln) ... 53
Abbildung 34 und 35: In der Werksiedlung im Warndtdorf werden die Gebäude schrittweise saniert. (links). Das alte Feuerwehrgebäude soll zum Domizil des mit Karlsbrunn gemeinsamen Löschbezirks West umgebaut werden. (ARGUS CONCEPT GmbH) ... 54
Abbildung 36 und 37: Die Parkanlage im Ortskern vom Dorf im Warndt ist sehr attraktiv, soll für den täglichen Aufenthalt aufgewertet werden (Wegeanlage, Bänke usw.) (links). Die Vorzone vor der Versorgungsschiene ist komplett versiegelt und wirkt nicht einladend. (ARGUS CONCEPT GmbH) ... 55

Abbildung 38 und 39: Der Platz vor der Kneipe und der ehemaligen Poststelle ist durch die Gebäudestellung sehr attraktiv und sollte auch gestalterisch aufgewertet werden (links). Die leerstehende ehemalige Brezelfabrik in der Forbacher Straße steht nun schon lange Zeit leer. (ARGUS CONCEPT GmbH) 56
Abbildung 40 und 41: Am alten Feuerwehrgerätehaus vorbei beginnt der Kirmesplatz. (links). Die Alte Mühle in der Gensbacher Straße liegt versteckt am Ortsrand von Emmersweiler direkt an der französischen Grenze. (ARGUS CONCEPT GmbH) 56
Abbildung 42 und 43: Die große Grünfläche vor dem Tannenhof (im Hintergrund) gegenüber des Jagdschlosses bietet für alle Alters-stufen Angebote (links). Die Kirche als wichtige Dominante ist auch durch ihre herausgestellte Lage weithin sichtbar. Leider ist gerade vom zentralen Festplatz aus die Blickbeziehung durch einen Carport verstellt (ARGUS CONCEPT GmbH) 57
Abbildung 44 und 45: Das historische Bauernhaus ist sehr gelungen saniert und mit schöner Lage in der Ortsmitte ortsbildprägend (links). Die marode Rudolf-Volz-Halle musste wegen Baumängeln geschlossen werden. (ARGUS CONCEPT GmbH) 58
Abbildung 46 und 47: Der Dorfplatz lädt mit seiner jetzigen Gestaltung nicht zum täglichen Aufenthalt oder als Treffpunkt ein (links). Der ehemalige Schulhof ist vor der Alten Schule in der Adventszeit ein schön geschmückter Ort, als attraktive Aufenthaltsfläche könnte er aber auch täglich genutzt werden. (ARGUS CONCEPT GmbH) ... 59
Abbildung 48 und 49: Der Freisitz der ehemaligen Pizzeria/demnächst Kneipe bietet an zentraler Stelle mit seinen großen Kastanien eine hohe Aufenthaltsqualität (links). Ein attraktiver, dorftypischer Fußweg führt quer durch den Ortskern. (ARGUS CONCEPT GmbH) 59
Abbildung 50 und 51: Der Festplatz braucht z.B. für die Fahrgeschäfte zur Kirmes Aufstellfläche. Aber auch die restliche Zeit im Jahr sollte der Platz zum täglichen Verweilen einladen (links). Der Platz vor der neuen VHS und dem ehemaligen Feuerwehrgerätehaus liegt zentral und hat viel Potential. (ARGUS CONCEPT GmbH) 60
Abbildung 52 und 53: Die Vorzone vor der Versorgungsschiene wirkt durch die mangelnde Gestaltung und komplette Versiegelung wenig attraktiv (links). Der Ortseingang aus Richtung Frankreich zeigt sich derzeit nicht besonders einladend. (ARGUS CONCEPT GmbH) 61
Abbildung 54 und 55: Der denkmalgeschützte Tannenhof thront weithin sichtbar gegenüber dem Jagdschloss. (links). Der Förderschacht der Grube Warndt steht ebenfalls unter Denkmalschutz. (ARGUS CONCEPT GmbH) 63
Abbildung 56: Bautätigkeit der letzten zehn Jahre in der Gemeinde Großrosseln (Statistisches Amt Saarland) . 66
Abbildung 57: Wohnbautätigkeit in % der letzten zehn Jahre in der Gemeinde Großrosseln (Statistisches Amt Saarland) 67
Abbildung 58: Anzahl der Wohnräume in den von 2004 bis 2013 fertig gestellten Wohnungen (Statistisches Amt Saarland) 68
Abbildung 59 und 60: In Naßweiler sind bergbaubedingt, aber nun eigentlich wieder bebaubar, zahlreiche Baulücken in guter Lage zu finden (links- ARGUS CONCEPT GmbH). Die Bauplätze im Baugebiet „Östlich der Zollhäuser“ waren direkt verkauft. (Gemeinde Großrosseln) 75
Abbildung 61 und 62: In der Naßweiler Straße in St. Nikolaus ist eine Konzentration an Leerständen zu finden (links). In der Geschäftsstraße in Großrosseln wirkt der große Leerstand (ehemaliger Möbelladen) negativ auf Ortsbild. (ARGUS CONCEPT GmbH) 77
Abbildung 63: Radius der Entfernungsnorm bei Kinderbetreuungseinrichtungen in der Gemeinde Großrosseln gemäß BBR (ARGUS CON-CEPT GmbH) 98
Abbildung 64 und 65: Die Kita in Großrosseln (links) liegt zentral im Ortskern von Großrosseln. Die Kita „Warndtwichtel“ in Dorf im Warndt (rechts) ist ein modernes, kindgerechtes, gelungenes Gebäude und wird gut angenommen. (ARGUS CONCEPT GmbH) 100
Abbildung 66: Radius der Entfernungsnorm bei Grundschulen gemäß BBR (ARGUS CONCEPT GmbH) 102
Abbildung 67 und 68: Der bisherige Schulstandort am Klosterplatz wird aufgelöst (links). In der Dependance St. Nikolaus ist die Nachmittagsbetreuung untergebracht. (ARGUS CONCEPT GmbH) 103
Abbildung 69 und 70: Der Spielplatz an der Grundschule St. Nikolaus bietet nicht nur den Kindern der Nachmittagsbetreuung spannende Spielmöglichkeiten. (links) Der (bestehende) sehr beliebte Spielplatz im Talraum von Karlsbrunn wurde 2015 zusätzlich mit einem Wasserspielplatz aufgewertet. (ARGUS CONCEPT GmbH) 107
Abbildung 71 und 72: Das Jugendzentrum in Großrosseln befindet sich im Keller des Rathauses (links). Die Jugendlichen im Gemeindebezirk St. Nikolaus treffen sich in ihrem JUZ in der Alten Schule. (ARGUS CONCEPT GmbH) 108
Abbildung 73 und 74: Die Rosseltalhalle ist architektonisch ansprechend und wird auch für überörtliche Veranstaltungen genutzt (links). In Karls-brunn soll als Ersatz zur geschlossenen Rudolf-Volz-Halle ein Versammlungsraum an das Clubheim angebaut werden. (ARGUS CONCEPT GmbH) 110

Abbildung 75 und 76: Der Gemeindebezirk Großrosseln verfügt über einen Naturrasenplatz (links). Das Multifunktionsspielfeld in St. Nikolaus funktioniert auch aufgrund der Lage und wird gut angenommen. (ARGUS CONCEPT GmbH) 112
Abbildung 77 und 78: Der Sportplatz mit Tennendecke in Naßweiler soll nach Wunsch der Bürger in einen Naturrasenplatz umgewandelt werden (links). Das Multifunktionsspielfeld in St. Nikolaus funktioniert auch aufgrund der Lage und wird gut angenommen. (AR-GUS CONCEPT GmbH) 113
Abbildung 79 und 80: Im Dorfgemeinschaftshaus von Naßweiler ist auch die Bücherei (etwas versteckt) untergebracht (links) Die Gemeinde fördert die Jugend in den Vereinen, so auch in den fußballspielenden Vereinen – hier Karlsbrunn. Das Geld dient vor allem der energetischen Unterstützung. (ARGUS CONCEPT GmbH) 115
Abbildung 81 und 82: Die Cura-Med GmbH Süd-Warndt Klinik in Karlsbrunn ist ein Zentrum für Neurologische Langzeitrehabilitation (links). Im Gemeindegebiet gibt es nur noch wenige Hausarztpraxen. (ARGUS CONCEPT GmbH) 116
Abbildung 83 und 84: Die Mitglieder der Feuerwehr des Löschbezirks 3-Süd freuen sich über ein neues, modern ausgestattetes Feuerwehrgerätehaus in Naßweiler (links). Die Polizeiwache in der Bahnhofstraße in Großrosseln ist vor allem in den Nachtstunden und am Wochenende unterbesetzt. (ARGUS CONCEPT GmbH) 119
Abbildung 85 und 86: Durch die Ansiedlung von Bars mit Spielautomaten und Wettbüros hat die Ludweilerstraße in Großrosseln an Attraktivität verloren (links). Der Hauptort Großrosseln ist gut mit Lebensmittelmärkten ausgestattet. (ARGUS CONCEPT GmbH) 136
Abbildung 87 und 88: Einige Gemeindebezirke sind nur noch über Fahrgeschäfte versorgt. (links) In Naßweiler bietet sich diese Fläche für die Ansiedlung eines Lebensmittelmarktes an 137
Abbildung 89 und 90: Entlang der Straße Bremerhof in Naßweiler ist die Spielautomatenproblematik besonders stark ausgeprägt. (links). In Großrosseln ist ein Spielcasino angesiedelt. (ARGUS CONCEPT GmbH) 139
Abbildung 91: Verteilung der Vergnügungsstätten in der Gemeinde (eigene Bestandsanalyse) 141
Abbildung 92 und 93: Die ehemalige Brezelfabrik in Emmersweiler stellt inzwischen einen Sanierungsfall dar (links). Die Sparkasse hat sich aus Naßweiler zurückgezogen. Lediglich ein Geldautomat ist noch vorhanden. (ARGUS CONCEPT GmbH) 142
Abbildung 94 und 95: Der Gemeinde Marketing Großrosseln e.V. kümmert sich aktiv um die Außendarstellung der Gemeinde (links). Im Jahre 2011 wurde sogar eine Gewerbeschau Warndt auf die Beine gestellt. (ARGUS CONCEPT GmbH) 152
Abbildung 96: Übersicht Forstgarten Karlsbrunn (gaerten-ohne-grenzen.de) 154
Abbildung 97: Route des Feuers (route-des-feuers.eu) 156
Abbildung 98 und 99: Das Weihnachtspostamt in St. Nikolaus ist weltweit bekannt (links). Im Gewerbegebiet „Am Hirschelheck“ befindet sich die Reitanlage des Reitclub Warndt e.V. mit seinen Pferden. (ARGUS CONCEPT GmbH) 159
Abbildung 100: Wasserverbrauch in den einzelnen Gemeindebezirken im Vergleich, in den Jahren 2010 und 2011 (http://www.wzvwarndt.de) 168
Abbildung 101 und 102: Die Kläranlage Karlsbrunn wurde geschlossen. Das Abwasser wird nun in die Kläranlage Dorf im Warndt gepumpt (links). Auf der Tagesanlage Warndt in Karlsbrunn erzeugt eine Vier-Megawatt-Photovoltaikanlage Energie. (ARGUS CONCEPT GmbH) 170
Abbildung 103: Entwicklung des spezifischen Bruttoabfallaufkommens im Saarland (Quelle: Siedlungsabfallbilanz 2013) 171
Abbildung 104 und 105: Die Zufahrten zu den Märkten entlang der Bahntrasse wirken wie Hinterhofzufahrten (links). Die Ausfahrt von ALDI und dem Casino ist schmal und an der Kreuzung auf die Emmersweilerstraße gefährlich. (ARGUS CONCEPT GmbH) 174
Abbildung 106 und 107: Die Bushaltestelle in Naßweiler vor der neuen VHS ist sanierungsbedürftig (links). Die Straßen in der Gemeinde Großrosseln sind häufig attraktiv begrünt und verkehrsberuhigt – hier Emmersweiler. (ARGUS CONCEPT GmbH) 176
Abbildung 108 und 109: In St. Nikolaus werden die Naherholungssuchenden aus der umgebenden Landschaft über spannende Punkte in den Orts-kern geleitet – hier der Platz am Dorfkreuz (links). Der große, innerörtlich gelegene Friedhof im Gemeindebezirk Großrosseln ist schön gestaltet. (ARGUS CONCEPT GmbH) 181
Abbildung 110 und 111: Die Rossel ist trotz der Verbesserungen in den letzten Jahren immer noch übermäßig verschmutzt. (links). Bei einem mittel- bis langfristigen Grundwasseranstieg im Warndt würde aus dem derzeitigen „Traumsee“ der Waldsee in Emmers-weiler entstehen. (ARGUS CONCEPT GmbH) 183
Abbildung 112 und 113: Die neue Rosseltalhalle ist Veranstaltungsort auch für überregionale Veranstaltungen und der ganze Stolz der Gemeinde (links). Die Ge-schäftsstraße Ludweilerstraße wirkt mit ihrer geschlossenen Bauweise und den Geschäften fast städtisch. (ARGUS CONCEPT) 198

Abbildung 114 und 115: Die großzügige Parkanlage im Ortskern vom Warndtdorf wird für Veranstaltungen oder auch als Treffpunkt genutzt (links). Die Arbeitersiedlung hat ihren eigenen Charme und wird für ihre Wohnqualität geschätzt. (ARGUS CONCEPT) 202
Abbildung 116 und 117: Das Ensemble mit der Kneipe und der ehemaligen Poststelle hat städtebaulich viel Potential (links). Der als Waldsee geplante Bereich wurde von den Einwohnern von Emmersweiler scherzhaft „Traumsee“ getauft. (ARGUS CONCEPT) 206
Abbildung 118 und 119: Die ehemalige Pension Tannenhof, derzeit als Wohnhaus genutzt, stellt ein großes Potential für den Tourismus und einen attraktiven Blickfang dar (links). Das gelungen sanierte ortsbildprägende Gebäude liegt im Ortskern gegenüber dem Jagdschloss. (ARGUS CONCEPT) 210
Abbildung 120 und 121: In St. Nikolaus gibt es eine Vielzahl an historischen Gebäuden, teilweise – wie hier links zu sehen – gelungen saniert. Ein wirklicher Magnet für Erholungssuchende stellt der St. Nikolauser Weiher dar. (ARGUS CONCEPT) 214
Abbildung 122 und 123: Das ehemalige Kindergartengebäude (Alte Schule) in attraktiver, zentraler Lage wird seit kurzem als Volkshochschule genutzt (links). In Naßweiler hat man durch die Senke in der Ortsmitte viele attraktive Ausblicke. (ARGUS CONCEPT) 218
Abbildung 124: Schema Prozessmanagement (Quelle: Eigene Darstellung) 226
Abbildung 125: Schema Monitoringprozess (ARGUS CONCEPT GmbH) 232
Abbildung 126: Fragebogen zur Bürgerbeteiligung der Gemeinde Großrosseln (ARGUS CONCEPT GmbH) 247
Abbildung 127: Diagramm zur Altersstruktur der Teilnehmer (ARGUS CONCEPT GmbH) 248
Abbildung 128: Diagramm zur Stimmenverteilung auf die verschiedenen Schwerpunkte (ARGUS CONCEPT GmbH) 250
Abbildung 129: Tabelle zur Gesamtstimmenverteilung auf alle Themen (ARGUS CONCEPT GmbH) 252
Abbildung 130: Stimmenverteilung auf die zusätzlichen eigenen Verbesserungsvorschläge (ARGUS CONCEPT GmbH) 262
Abbildung 131: Bei der Fragebogenaktion wurden neben zahlreichen Anregungen auch viele positive Aussagen der Bürger angeführt. 266

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Gemeindebezirke mit Einwohnerzahl der Gemeinde Großrosseln (Gemeinde Großrosseln) 9
Tabelle 2: Relevante Planungen, Programme und Projekte der Gemeinde Großrosseln 17
Tabelle 3: Flächennutzung im Vergleich (31.12.2013, Saarländische Gemeindezahlen 2014) 20
Tabelle 4: Ausländeranteil in Großrosseln nach Gemeindebezirken (Gemeinde Großrosseln, Stand: 08.07.2015) 26
Tabelle 5: Beschäftigungsquote im Vergleich (2003, 2013) (www.wegweiser-kommune.de) 26
Tabelle 6: Anteil der Ein- und Auspendler bezogen auf die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (www.wegweiser-kommune, 2013) 27
Tabelle 7: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeits- und Wohnstandort (Statistisches Amt Saarland, Stand 30.06.2014) 27
Tabelle 8: Entwicklung der kommunalen Finanzen der Gemeinde Großrosseln 2010-2015 (Kämmerei, Gemeinde Großrosseln) 30
Tabelle 9: Realsteuerhebesätze aller Gemeinde des Saarlandes 2015 (IHK Saarland 2015) 30
Tabelle 10: Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde Großrosseln 2006-2016 (Gemeinde Großrosseln) 33
Tabelle 11: Personen je 1.000 Einwohner; Zusammensetzung der Zu- und Abwanderungen in Großrosseln im Vergleich zum Landkreis und zum Saarland für das Jahr 2013 (www.wegweiser-kommune.de) 36
Tabelle 12: Bevölkerungsvorausberechnung für die Gemeinde Großrosseln von 2015 bis zum Jahr 2030 (Bertelsmann-Stiftung / eigene Berechnung) 42
Tabelle 13: Relative Anteile der Altersgruppen nach Berechnungen der Bertelsmann-Stiftung für Großrosseln (www.wegweiser-kommune.de, Abfrage 2015) 43
Tabelle 14: Auszug aus der Denkmalschutzliste des Saarlandes (Ministerium für Inneres und Sport Saarland) . 63
Tabelle 15: Wohnraumbestand und –entwicklung in Großrosseln (Statistisches Amt Saarland: Gemeindezahlen, 2014) 65
Tabelle 16: Zielwerte für den Wohnungsbedarf für die Großrosselner Gemeindebezirke nach Vorgabe des LEP-Siedlung (ARGUS CONCEPT GmbH) 69
Tabelle 17: Bebauungspläne, Satzungen mit Baulücken (Gemeinde Großrosseln) 71
Tabelle 18: Reserveflächen (Gemeinde Großrosseln) 72
Tabelle 20: Verteilung der Wohnleerstände innerhalb der Gemeinde Großrosseln (ARGUS CONCEPT, 2013 Leerstandsanalyse) 76
Tabelle 21: Verteilung der potenziellen Leerstände in der Gemeinde Großrosseln (ARGUS CONCEPT; Leerstandsanalyse 2013) 77
Tabelle 22: SWOT-Analyse Städtebau und Wohnen für die Gemeindebezirke 85
Tabelle 23: Ziele und Handlungsempfehlungen Städtebau und Wohnen 96
Tabelle 24: Aktuelle Belegung der Kinderbetreuungseinrichtungen in der Gemeinde Großrosseln (Gemeinde Großrosseln) (Stand: Juli 2015) 99
Tabelle 25: Grundschulen in der Gemeinde Großrosseln (Gemeinde Großrosseln) (Stand Juli 2015) 101
Tabelle 26: Klassengrößen nach Klassenstufen (Gemeinde Großrosseln) (Stand Juli 2015) 103
Tabelle 27: Aufwendungen in 2015 (Gemeinde Großrosseln) 104
Tabelle 28: Unterhaltungskosten 2014 für die Gemeinde für die Hallen und Vereinsgebäude im Gemeindegebiet (Gemeinde Großrosseln) 110
Tabelle 29: Vereinsangebot in der Gemeinde Großrosseln (Gemeinde Großrosseln) 113
Tabelle 30: Anteil der Jugendlichen in den Vereinen 2015 (Gemeinde Großrosseln) 114
Tabelle 31: Anzahl der Jugendmannschaften 2015 (Gemeinde Großrosseln) 114
Tabelle 32: Mitglieder der Feuerwehr Großrosseln (Stand 2015, Gemeinde Großrosseln) 118
Tabelle 33: Unterhaltungskosten Feuerwehr Gemeinde Großrosseln (Stand 2015, Gemeinde Großrosseln) ... 118
Tabelle 34: SWOT-Analyse Soziale und Bildungsbezogene Infrastruktur Gemeinde Großrosseln 123
Tabelle 35: Alterung bis zum Jahre 2030 in der Gemeinde Großrosseln (www.wegweiser-kommune.de) 125
Tabelle 36: Entwicklung der Geburtenzahlen 2010-2014 im Gemeindegebiet Großrosseln (Gemeinde Großrosseln) 127
Tabelle 37: voraussichtliche Mitgliederentwicklung von Vereinen 131
Tabelle 38: Nahversorgungs- und Dienstleistungsangebot in der Gemeinde Großrosseln (ARGUS CONCEPT GmbH, Januar 2016) 138
Tabelle 39: Verkehrsbelastungen innerhalb der Gemeinde Großrosseln gemäß Verkehrsmengenkarte 2010 (Landesbetrieb für Straßenbau) 173
Tabelle 40: Ablauf des GEKO Großrosseln 225
Tabelle 41: Beispielhafte Indikatoren und Ziele für den Bereich „Wohnungsmarkt“ (ARGUS CONCEPT GmbH) 231

Tabelle 42: Fördermöglichkeiten für Städtebau und Wohnen 236
Tabelle 43: Fördermöglichkeiten für soziale und bildungsbezogene Infrastruktureinrichtungen 241
Tabelle 44: Fördermöglichkeiten für lokale Wirtschaft und Nahversorgung 244
Tabelle 45: Fördermöglichkeiten für Tourismus 244
Tabelle 46: Verteilung der Umfrageteilnehmer auf die Gemeindebezirke (ARGUS CONCEPT GmbH) 248

Planverzeichnis

Plan 1: Plan Nutzungsstruktur 21
Plan 2: Städtebauliche Analyse (3 Einzelkarten nach Gemeindebezirke) 63
Plan 3: Soziale und Bildungsbezogene Infrastruktur 119
Plan 3a: Infrastruktur Sport 133
Plan 4: Nahversorgung in der Gemeinde Großrosseln 142
Plan 5: Gewerbeflächen und Gewerbeflächenpotenzial in der Gemeinde Großrosseln 144
Plan 6: Touristische Infrastruktur in der Gemeinde Großrosseln 160
Plan 7: Bestandsanalyse Verkehr 177
Plan 8: Bestandsanalyse Umwelt 184
Plan 9: Räumliches Entwicklungskonzept 267
Pläne 10.1-10.5: Vorschläge zur Abgrenzung von ISEK-Untersuchungsgebieten (Städtebauförderprogramm „Kleinere Städte und Gemeinden“) 271

VORWORT DES BÜRGERMEISTERS

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

zahlreiche Akteure haben sich an der Erstellung des Gemeindeentwicklungskonzeptes (GEKO) Großrosseln beteiligt. Bürger, Verwaltung, Politik und externe Fachplaner gingen dabei vielfältigen Fragestellungen nach:

Wo steht Großrosseln heute und wohin soll es mit der Entwicklung unserer Gemeinde in den nächsten Jahren gehen?

Welche Projekte und Vorhaben sollten wir zu unser aller Wohle prioritär und trotz angespannter öffentlicher Kassen angehen?

Wo liegen unsere besonderen Stärken und Entwicklungschancen und wie sollten wir diese nutzen und ausbauen?

In welchen Bereichen gilt es, bestehende Schwächen und Defizite zielgerichtet abzubauen?

Wie können wir in der Gemeinde selbst sowie mit unseren deutschen und französischen Nachbarn noch besser und zielgerichteter zusammenarbeiten?

Bei all jenen Fragen geben drei übergreifende Entwicklungen den Rahmen des GEKOs vor:

Der demografische Wandel hat Auswirkungen auf alle Bereiche der kommunalen Entwicklung.

Einrichtungen für Kinder, Jugendliche und Ältere, Schulen und sonstige Einrichtungen der sozialen Infrastruktur, das Vereinswesen, Nahversorgung, Verkehr, technische Infrastruktur, Wohnungsmarkt, Wirtschaftsentwicklung sowie die Entwicklung der kommunalen Finanzen hängen stets mit der Struktur unserer Bevölkerung zusammen.

Ein internationaler wirtschaftlicher Strukturwandel zeigt Auswirkungen auch auf kommunaler Ebene: Ökonomischer Wandel und Strukturwandel führen gerade in den kleineren Orten zu Engpässen in der Nahversorgung und messen dem öffentlichen Bereich eine besondere Verantwortung für das Daseinsvorsorgeangebot bei.

Eine breiter werdende soziale Vielfalt führen zu einer sich rasch ändernden Nachfrage z.B. nach Wohnraum und Infrastruktureinrichtungen, aber auch zu neuen sozialen Problemlagen und Fragestellungen, die die Kommunen bewältigen müssen.

Bei allen Fragestellungen war es uns wichtig, die Menschen in unserer Gemeinde einzubinden, um mit Hilfe einer breit angelegten Bürgerbeteiligung die besten Antworten zu entwickeln. Ich möchte mich an dieser Stelle ganz herzlich bei all jenen bedanken, die an der Entstehung des GEKOs Großrosseln aktiv mitgewirkt haben und auf Ortsteil- und Gemeindeebene ihre Ideen zur Ausgestaltung unserer Zukunft eingebracht haben!

Das vorliegende GEKO dient nun als Handlungsleitfaden für Politik und Verwaltung, um die aufgezeigten Herausforderungen erfolgreich meistern zu können. Es eröffnet der Gemeinde Großrosseln zudem den Weg zu neuen Fördermöglichkeiten für die Umsetzung zukünftiger Maßnahmen.

Die Gemeinde Großrosseln ist eine weltoffene Kommune mit ausgeprägter eigener Identität einer starken sozialen Gemeinschaft. Ich freue mich auf die Zukunft und die Diskussionen über den richtigen Weg in unserer und für unsere schöne Heimatgemeinde.

Ihr Bürgermeister

Jörg Dreistadt

GEKO SAAR

Einleitung

Bildquellen 1-3: ARGUS CONCEPT GmbH

1 EINLEITUNG

1.1 GROSSROSSELN – HEUTE UND MORGEN

Die Gemeinde Großrosseln lässt sich wie folgt charakterisieren:

- Die Gemeinde Großrosseln ist eine weltoffene, den französischen Nachbarn zugewandte Kommune. Hier wird das Miteinander mit den französischen Nachbarn im Alltag gelebt. Durch den Grenzverlauf, teilweise mitten in den Gemeindebezirken, gibt es viele Verknüpfungspunkte. So wird gemeinsam in Sportvereinen trainiert, grenzüberschreitend eingekauft, zusammen gefeiert u.v.m.
- Eine Sonderstellung spielt die Versorgung. In der Gemeinde Großrosseln besteht eine hohe Nachfrage. Aufgrund der unterschiedlichen Versteuerung ist das Angebot in den Geschäften in Großrosseln für die französischen Nachbarn sehr attraktiv und könnte aufgrund der hohen Nachfrage weiter ausgebaut werden.
- Der Bergbau als ehemals größter Arbeitgeber in der Region hat Spuren hinterlassen und ist immer noch sehr stark in der Gemeinde zu spüren. Neben dem großen Strukturwandel und dem starken Rückgang an Arbeitsplätzen in der Region sind auch bauliche Nachwirkungen des Bergbaus vorhanden. So sind die lange Zeit wegen Bergbauschäden (HBL) nicht bebaubaren Grundstücke in Naßweiler inzwischen eigentlich wieder bebaubar, aber aufgrund der Eigentumsverhältnisse noch nicht auf dem deutschen Immobilienmarkt.
- Das typische Bild von Großrosseln ist stark geprägt von der Waldlandschaft Warndt. Mit vielen attraktiven Wegeangeboten für verschiedene Zielgruppen verbunden mit zahlreichen Ausflugszielen ist Großrosseln in die Waldregion eingebettet. So nehmen der Tourismus und die Naherholung eine wichtige Stellung in der Gemeinde ein.
- Großrosseln ist ländlich geprägt und doch gleichzeitig stadtnah zu Völklingen und der Landeshauptstadt Saarbrücken. Zusätzlich mit der schönen landschaftlichen Lage bietet sich hier eine hohe Wohnqualität.
- In Großrosseln ist jeder Gemeindebezirk anders und einzigartig. Alle 6 Gemeindebezirke bieten eigene Alleinstellungsmerkmale.
- Eine Besonderheit wird vor Ort deutlich. Die Gemeinde Großrosseln besticht durch eine starke Gemeinschaft, ein enges Miteinander, unverkennbar durch das starke Identitätsbewusstsein und dem ausgeprägten Vereinsleben. Einen wichtigen Grund spielt hier sicherlich die gemeinsame Bergbauvergangenheit.
- Die Gemeinde Großrosseln ist Bestandteil der LEADER-Region Saargau-Warndt.

Auch wenn die Gemeinde bisher von ihren Standortqualitäten profitieren konnte, zeichnet sich in der jüngsten Vergangenheit dennoch Handlungsbedarf für die Zukunft ab.

Wie in fast allen Kommunen im Saarland und einer Vielzahl von Städten und Gemeinden in ganz Deutschland auch, sind in der Gemeinde Großrosseln bereits mehrere Trends eingetreten, die sich auf alle Bereiche des kommunalen Lebens auswirken bzw. noch ausschlaggebend sein werden und somit die Kommunen vor große Herausforderungen stellen:

Demografischer Wandel

Die Gemeinde Großrosseln muss seit Jahren große Bevölkerungsverluste verkraften. Es ist zu erwarten, dass sich diese Entwicklung weiter verschärft. So wird Großrosseln, wie viele Gemeinden im ländlichen Raum, damit konfrontiert, dass

- junge Menschen abwandern,
- ihre Bevölkerung schrumpft und überaltert, sowie
- Auslastung und Erhalt der Infrastrukturangebote (noch) schwieriger werden.

Davon betroffen sind auch kommunale Handlungsfelder, wie die Sicherstellung der technischen Infrastruktur, die Aufrechterhaltung des lokalen Wohnungsmarktes oder die Gewährleistung der wirtschaftlichen Situation.

Wirtschaftlicher Wandel

Neben den demografischen Entwicklungen müssen sich die Kommunen zukünftig verstärkt auf deutlich geänderte wirtschaftliche Rahmenbedingungen einstellen. Dazu gehören der immer geringer werdende finanzielle Spielraum der Gemeinde, aber auch die Auswirkungen durch Strukturwandel und Globalisierung. Die Konzentrationsprozesse im Einzelhandel im Zusammenhang mit der hohen Mobilität der Bürger stellt die Nahversorgung in kleineren Gemeinden vor große Schwierigkeiten. In der Gemeinde Großrosseln stellt die Nahversorgung hier aufgrund der hohen Nachfrage durch die Grenzlage eine Besonderheit dar und wird daher im Folgenden gesondert betrachtet.

Sozialer Wandel

Hinzu kommen gesellschaftliche Veränderungen (Polarisierung, Heterogenisierung, neue Lebensstile, Abwanderungen, etc.), auf welche die Gemeinde Großrosseln reagieren muss. Hier sind Anpassungsstrategien an die veränderten Rahmenbedingungen dringend erforderlich. Die Folgen des sozialen Wandels führen beispielsweise zu einer Verschiebung bei der Nachfrage nach Wohnraum und Infrastruktureinrichtungen.

Kommunale Finanzsituation

Während einerseits die Gewerbesteuereinnahmen sinken, steigen andererseits die kommunalen Aufwendungen der Gemeinden seit Jahren an. Ein negatives Verhältnis von Einnahmen und Ausgabeverpflichtungen führt zu zunehmender Verschuldung. Damit die Gemeinde ihren kommunalen Handlungsspielraum ausschöpfen kann, ist es erforderlich, eine Optimierung des Finanz- und Investitionsmanagements anzustreben. Wichtige Ziele bilden hier im Hinblick auf die Generationengerechtigkeit die Schuldenbremse sowie die Haushaltskonsolidierung.

Interkommunale Zusammenarbeit

Wichtig für die Gemeinden ist das Erkennen und Nutzen interkommunaler Kooperationspotentiale. Das bezieht sich nicht nur auf die klassischen Felder wie z. B. Ver- und Entsorgung, sondern auch auf neue Bereiche. Hierbei geht es neben der Kosteneinsparung vor allem um die Erhaltung bzw. Verbesserung der Qualität von Leistungen und damit die Stärkung der gesamten regionalen Wettbewerbsfähigkeit und die Vermeidung von Auslastungsdefiziten.

Identität, Image, Stadt- und Regionalmarketing

Auf Grundlage von Erkennen und Vermarkten der Alleinstellungsmerkmale muss versucht werden, ein positives externes Image von einer Gemeinde zu etablieren, um Gäste und Touristen, Kaufkraft, Gewerbetreibende und potentielle Einwohner anzulocken. Aber auch für die eigenen Bürger und Akteure muss die örtliche Identität und Verbundenheit gefördert werden, um die Menschen am Ort zu halten und für ehrenamtliches Engagement zu gewinnen.

Die Gemeinde Großrosseln möchte auf die o.a. Entwicklungen zu einem Zeitpunkt reagieren, an dem einerseits die Strukturen im Ort noch überwiegend intakt sind, an dem andererseits die prognostizierten Auswirkungen des demografischen und sozio-ökonomischen Wandels durch entsprechende Weitsicht und rechtzeitige Gegenmaßnahmen zwar nicht unbedingt komplett aufgehalten, jedoch zumindest abgeschwächt werden können. Zudem kann der demografische Wandel als Chance für grundlegende Reformen und Innovationen genutzt werden. So kann der Bevölkerungsrückgang beispielsweise zu einer Qualitätsverbesserung von sozialen Einrichtungen zur Profilierung der Gemeinde für spezielle Bevölkerungsgruppen wie Familien und Senioren genutzt werden.

1.2 DAS INSTRUMENT „INTEGRIERTES GEMEINDEENTWICKLUNGSKONZEPT

Das Integrierte Gemeindeentwicklungskonzept (kurz GEKO) dient als Voraussetzung zur Aufnahme in verschiedene Städtebauförderprogramme von Bund und Land. Die Landesregierung fördert die Erstellung eines solchen GEKOs, da der stattfindende demografische und sozioökonomische Wandel die Kommunen, insbesondere kleinere Städte und Gemeinden im ländlichen Raum, vor große Herausforderungen stellt und künftig verstärkt stellen wird.

Die Gemeinde Großrosseln hat die ARGUS CONCEPT Gesellschaft für Lebensraumentwicklung mbH mit der Erstellung des GEKOs beauftragt.

In einem ganzheitlichen Ansatz wurden für alle Bereiche der kommunalen Entwicklung, die vom demografischen Wandel betroffen sind oder künftig sein werden, **Anpassungs- und Handlungsstrategien** entwickelt, mit denen die Gemeinde Großrosseln in Zukunft trotz abnehmender und älter werdender Bevölkerung als attraktiver Wohn- und Naherholungsstandort bestehen bzw. sich weiterentwickeln kann. Im Ergebnis ist das GEKO ein praktikables, auf einen Zeithorizont von ca. 15 Jahren (d.h. bis 2030) angelegtes Planungs- und Kontrollinstrument, anhand dessen anstehende öffentliche und private Planungen und Projekte auf ihre Vereinbarkeit mit den im GEKO festgelegten Zielen überprüft werden können.

Sowohl in der Phase der Erarbeitung als auch bei der Umsetzung des GEKOs wurden dabei folgende übergeordnete Prinzipien verfolgt:

- **Prinzip der bedarfsgerechten Anpassung** aller kommunalen Handlungsfelder an die demografische und sozio-ökonomische Entwicklung
- **Prinzip des ressortübergreifenden integrierten Ansatzes**: neben der Berücksichtigung der vielschichtigen, ressortübergreifenden Verflechtungen und den möglichen Synergien muss ebenfalls auf eventuelle Zielkonflikte zwischen den Handlungsfeldern reagiert werden
- **Prinzip der interkommunalen Kooperation**: Einbeziehung der benachbarten Kommunen beim Prozess der Kommunalentwicklung
- **Prinzip der Nachhaltigkeit**: Neben der Betrachtung der städtebaulichen, sozialen und wirtschaftlichen Aspekte müssen der Ansatz einer nachhaltigen Umweltpolitik berücksichtigt werden; hier insbesondere die Reduzierung des Flächenverbrauchs
- **Prinzip der Partizipation**: frühzeitige Einbindung der Bevölkerung und aller relevanten lokalen Akteure in den Planungsprozess

Insbesondere dem umfassenden Beteiligungsprozess der Bevölkerung der Gemeinde Großrosseln als wichtige Multiplikatoren wurde sowohl von den Vertretern der Gemeinde Großrosseln als auch von den Vertretern von ARGUS CONCEPT ein hoher Stellenwert eingeräumt.

Gemeinsam wurden für alle relevanten kommunalen Bereiche Stärken und Schwächen, aber auch Potenziale und Risiken zusammengetragen und davon abgeleitet konkrete Handlungsempfehlungen für die Gemeinde erarbeitet.

Alle Ergebnisse wurden bei der Erstellung des GEKOs berücksichtigt und durch Analysen und Handlungsempfehlungen von ARGUS CONCEPT in Abstimmung mit der Gemeinde Großrosseln ergänzt.

Die hohe Beteiligungsbereitschaft und die erzielten Ergebnisse verdeutlichen, dass die frühe Einbindung der Bürger zu einer hohen Akzeptanz der im Rahmen des GEKOs erarbeiteten Maßnahmen und der Partizipationsprozess zu einer höheren Identifikation der Bewohner und Akteure mit der Gemeinde Großrosseln geführt haben.

Durch die Erstellung des GEKOs wird die Voraussetzung für die Gemeinde Großrosseln geschaffen, in ein Städtebauförderprogramm sowie weitere Förderprogramme aufgenommen zu werden.

1.3 AUFBAU DES KONZEPTS

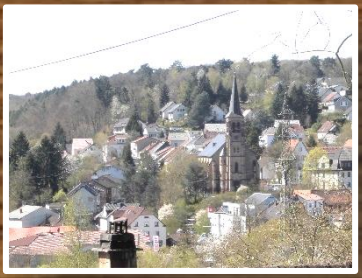
Das vorliegende GEKO für die Gemeinde Großrosseln ist wie folgt aufgebaut (Der Aufbau und Gliederung ist durch den Leitfaden „Integrierte Gemeindeentwicklungskonzepte“ vom Ministerium für Inneres und Sport des Saarlandes vorgegeben.):

- Für die vier Handlungsfelder
  - „Städtebau und Wohnen“,
  - „Soziale und bildungsbezogene Infrastruktur“,
  - „Lokale Wirtschaft, Nahversorgung und Tourismus“, sowie
  - „Technische Infrastruktur, Verkehr und Umwelt“

  wurde eine umfassende Bestandsaufnahme und Stärken-Schwächen-Analyse durchgeführt.
- Darauf aufbauend wurden der Handlungsbedarf bis zum Jahr 2030 sowie klar formulierte Entwicklungsziele für die Gemeinde Großrosseln abgeleitet.
- Als Ergebnis enthält das GEKO Strategien, Handlungsalternativen bzw. Handlungsempfehlungen, wie auf die prognostizierte Entwicklung innerhalb der jeweiligen Handlungsfelder reagiert werden kann.
- Das räumliche Entwicklungskonzept stellt die Ziele und Handlungsempfehlungen verortet im Gemeindegebiet dar.
- Weiterhin werden im Kapitel „Durchführungsmodalitäten“ der Ablauf sowie die Bürger/innen- und Akteursbeteiligung erläutert.

Abbildung 1: Aufbau und Inhalt der GEKO‘s (MfU und MfluS des Saarlandes: Integrierte Gemeindeentwicklungskonzepte – Leitfaden, 2008)

Kommunale Rahmen-bedingungen



Bildquellen 1-3: ARGUS CONCEPT GmbH

2 KOMMUNALE RAHMENBEDINGUNGEN

2.1 AUSGANGSLAGE

2.1.1 Lage im Raum

Die Gemeinde Großrosseln liegt direkt an der französischen Grenze im Süden des Saarlandes, ca. 10 km südwestlich der Landeshauptstadt Saarbrücken. Neben den französischen Nachbarorten (Petite-Rosselle, Forbach, Morsbach, Rosbruck, Cocheren und Freyming-Merlebach) schließt sich die Stadt Völklingen sowie der Saarbrücker

Abbildung 2: Lage der Gemeinde im Raum (Wikipedia-TUBS)

Stadtteil Klarenthal an Großrosseln an. Die Gemeinde gehört zum Regionalverband Saarbrücken.

Die Verkehrsanbindung ist innerörtlich und überörtlich als überwiegend gut zu bewerten.

- Überregionale Anschlüsse an die Bundesautobahn A 620 über den Anschluss Völklingen-Geislautern und
- die französische Autobahn A 320 sowie
- Landesstraßen erster (L.I.O.) und zweiter (L.II.O.) Ordnung garantieren eine gute überörtliche Erreichbarkeit der Gemeinde Großrosseln mit den Nachbarkommunen und die Verbindung der einzelnen Gemeindebezirke untereinander (L 276, L 278 und L 164)

Auch die ÖPNV-Anbindung ist im Vergleich zu anderen Kommunen als positiv zu bewerten. Besonders anzumerken ist dabei die Verbindung nach Frankreich:

- Linienbusse
  - Linie 166: Großrosseln - Geislautern - Fürstenhausen - Saarbrücken
  - Linie 167: Naßweiler – Dorf im Warndt/Emmersweiler-Geislautern Rotweg, Völklingen
  - Linie Moselle-Saar (MS): Naßweiler – Frankreich - Saarbrücken
- Nachtbus: N34 Saarbrücken-Völklingen-Lauterbach/Naßweiler

Über das Schienennetz existiert keine noch genutzte, direkte Anbindung. Der Bahnhof Völklingen befindet sich jedoch in der Nähe und kann mit Hilfe des öffentlichen Nahverkehrs erreicht werden.

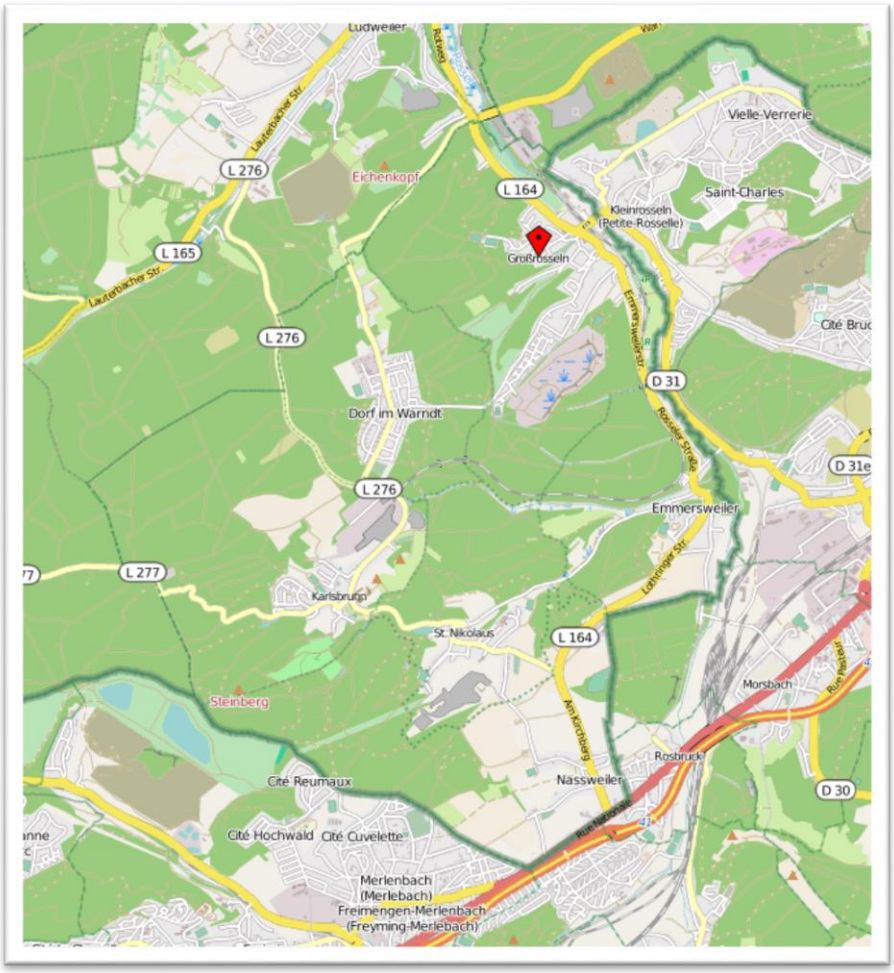


Abbildung 3: Die verkehrliche Anbindung der Gemeinde Großrosseln wird als positiv eingestuft. (Daten von OpenStreetMap - Veröffentlicht unter ODbL)

2.1.2 Kommunale Kenndaten

In den 6 Gemeindebezirken der Gemeinde Großrosseln leben auf einer Fläche von ca. 25,2 km² ca. 8.078 Einwohner. Damit liegt die Bevölkerungsdichte von 309 Einwohner/km² etwas unter dem saarländischen Durchschnitt von 386 Einwohner/km². Der Regionalverband liegt (durch die Stadt Saarbrücken) mit 794 Einwohner/ km² deutlich darüber *(Stand: 08.01.2016; Gemeinde Großrosseln)*.

Für die Gemeindebezirke fällt die Einwohnerdichte unterschiedlich aus:

Gemeindebezirke der Gemeinde Großrosseln	Einwohner (Stand: 08.07.2015)	Fläche in km²	EW/ km²
Großrosseln	3.229	8,88	363,63
Dorf im Warndt	1.527	4,57	334,14
Emmersweiler	1.013	3,22	314,60

Karlsbrunn	884	3,69	239,57
St. Nikolaus	807	2,67	371,89
Naßweiler	618	2,17	231,46
Großrosseln gesamt	**8.078**	25,2	309,21

Tabelle 1: Gemeindebezirke mit Einwohnerzahl der Gemeinde Großrosseln (Gemeinde Großrosseln)

2.1.3 Gemeindetypologie

Um Anpassungsstrategien an den demografischen Wandel für die jeweilige Kommune zu entwickeln, ist die Einordnung in die jeweilige Gemeindetypologie wichtig. Die Bertelsmann-Stiftung unterscheidet insgesamt 9 Demografietypen (basierend auf der Analyse der sozio-ökonomischen und demografischen Indikatoren). Gemäß Bertelsmann-Stiftung (www.wegweiser-kommune.de) wird die Gemeinde Großrosseln dem Demografietyp 8 „Alternde kleinere Kommunen mit Anpassungsdruck“ zugeordnet.

Der Demografietyp 8 ist durch folgende Charakteristika gekennzeichnet (auszugsweise):

- hoher Anteil älterer Menschen und Einpersonenhaushalte
- deutlicher Rückgang der Bevölkerung
- geringe Kaufkraft, hohe Armutsquoten
- prekäre Kommunalfinanzen

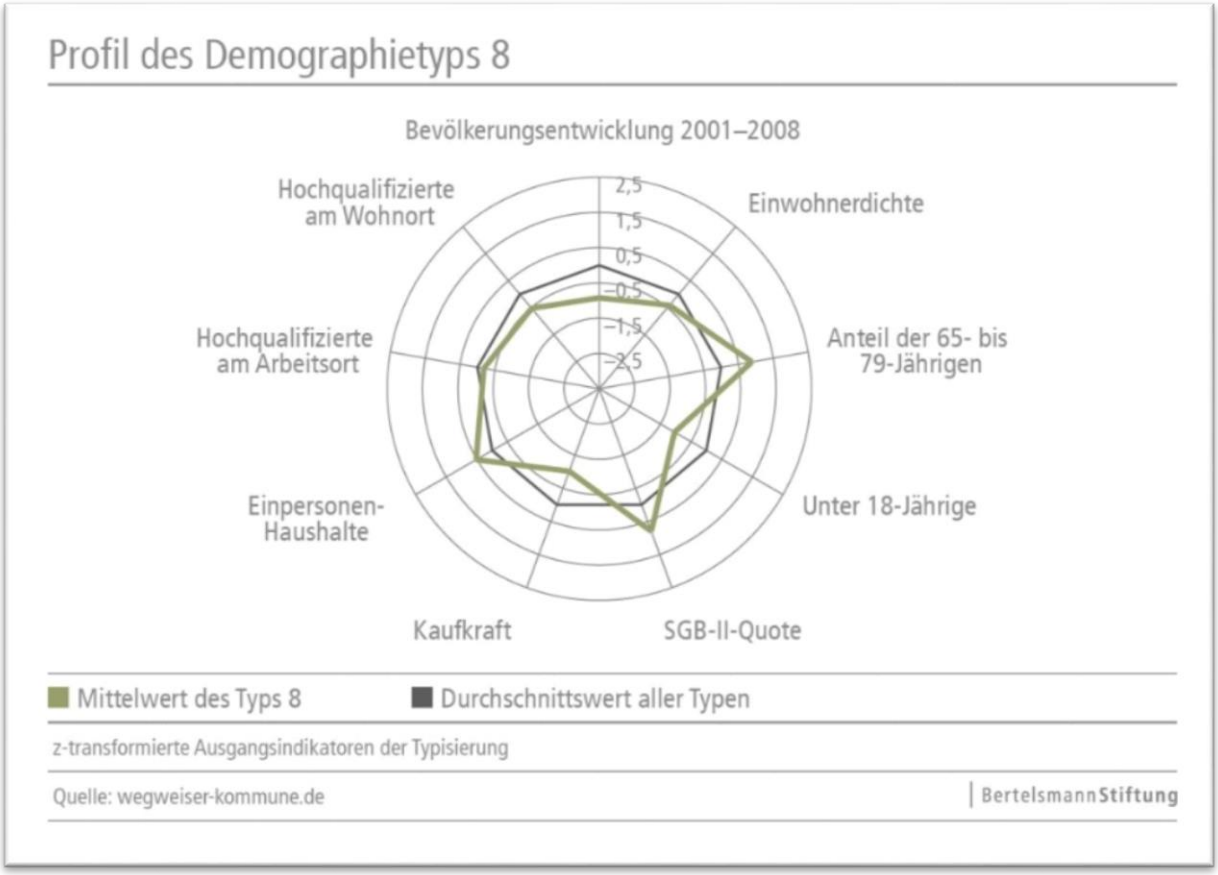


Abbildung 4: Charakteristika des Demografietyps 8 (wegweiser-kommune)

Nach Angabe der Bertelsmann-Stiftung ist die Typisierung der Kommunen in Deutschlang ein grober Orientierungsrahmen für die Kommunen, ersetzt aber nicht die individuelle Betrachtung. So ist bei dieser Typisierung für Großrosseln anzumerken, dass die geringe Kaufkraft durch die Grenzlage zu Frankreich und der erhöhten Nachfrage aus den Grenzorten **mehr** als ausgeglichen wird!

2.1.4 Übergeordnete Rahmenbedingungen

Die Ziele der Raumordnung, denen ein integriertes Gemeindeentwicklungskonzept anzupassen ist, werden im Saarland in den Landesentwicklungsplänen „Siedlung“ und „Umwelt“ festgelegt.

<u>Landesentwicklungsplan Teilabschnitt „Siedlung“ – LEP Siedlung</u>

Der Landesentwicklungsplan Teilabschnitt „Siedlung“ (LEP-Siedlung vom 4. Juli 2006) legt die Rahmenbedingungen für einen Anpassungsbedarf der Siedlungsstruktur des Landes zugunsten einer dauerhaft umweltverträglichen und nachhaltigen Siedlungsweise fest.

Gemäß dem LEP-Siedlung wird die Gemeinde Großrosseln folgendermaßen eingeordnet:

Zentrale Orte:

- Lage im „mittelzentralen Verflechtungsbereich“ des Mittelzentrums Völklingen
    - Das heißt, Völklingen (Mittelzentrum) als teilregionales Versorgungs-, Bildungs- und Wirtschaftszentrum versorgt die Bevölkerung im mittelzentralen Verflechtungsbereich (u.a. die Gemeinde Großrosseln) mit Gütern und Dienstleistungen des gehobenen Bedarfs durch ein räumlich gebündeltes öffentliches und privates Angebot in zumutbarer Entfernung zum Wohnort. Hierzu gehören Einrichtungen und Merkmale, die über die grundzentrale Grundversorgung hinausgehen wie bspw. die Ausstattung mit einem Landrats-, Finanz- und Arbeitsamt, einem Amtsgericht, einem schulischen Bildungsangebot, das bis zur Hochschulreife führt, Fachärzte, Krankenhaus, Sporthallen, Stadion, differenzierte Einkaufsmöglichkeiten, Banken sowie kulturelle und freizeit- bzw. sportbezogene Einrichtungen. Darüber hinaus zeichnen sich Mittelzentren durch ihre Bedeutung als Siedlungsschwerpunkte, als Schwerpunkte der gewerblichen Wirtschaft, als ÖPNV-Schnittstellen sowie durch einen Einpendlerüberschuss aus.

      In der Praxis ist die Verflechtung aufgrund der günstigen Verkehrsanschlüsse (über Frankreich – Bus, Autobahn) eher nach Saarbrücken gegeben.
- Großrosseln als Grundzentrum mit den anderen Gemeindebezirken als dazugehöriger Nahbereich
    - Das heißt, der Gemeindehauptort Großrosseln als Grundzentrum versorgt die Bevölkerung in seinem jeweiligen Nahbereich (die Gemeindebezirke Dorf im Warndt, Emmersweiler, Karlsbrunn, St. Nikolaus und Naßweiler) mit Gütern und Dienstleistungen des Grundbedarfs, d. h. des kurzfristigen, täglichen Bedarfs. Grundzentren sollen über ein räumlich gebündeltes Angebot an öffentlichen und privaten Dienstleistungen verfügen und nach Möglichkeit an leistungsfähigen Haltepunkten des ÖPNV liegen. Der Gemeindebezirk Großrosseln hat außerdem hierbei die übergeordnete zentrale Funktion inne: Verwaltungssitz, Hauptarbeitgeber, kulturelles Zentrum durch die Rosseltalhalle (für größere Veranstaltungen konzipiert) etc.

Raumordnerische Siedlungsachse[1]*:*

- Gemeinde Großrosseln – nicht achsengebunden, d.h.
    - Gemeinden außerhalb der Siedlungsachsen sind in ihrer Entwicklung im Wesentlichen auf den motorisierten Individualverkehr angewiesen – Schwerpunktbildung der Siedlungstätigkeit in den zentralen Orten soll zur Vermeidung bzw. Verminderung des Verkehrsaufkommens mit dem Pkw beitragen.

Raumkategorie:

- Der Gemeindebezirk Großrosseln gehört zur „Kernzone Verdichtungsraum“, d.h.

1 Die Einstufung der Siedlungsachsen in 1. und 2. Ordnung erfolgt anhand der Erreichbarkeit der an den Achsen liegenden zentralen Orte (LEP-Siedlung, S. 976)

- Die Kernzone des Verdichtungsraumes als großflächiges Gebiet mit stark überdurchschnittlicher Siedlungsverdichtung und intensiver, innerer, teilweise historisch begründeter ökonomischer, städtebaulicher, infrastruktureller und kultureller Verflechtung: Die Kernzone des Verdichtungsraumes ist eine Stadtregion mit einem engmaschigen Verflechtungsbereich, der sich als Band zwischen Dillingen, Saarbrücken, Neunkirchen und Homburg erstreckt und seine Fortsetzung im ostlothringischen Kohlenbecken findet, das zum französischen Département Moselle gehört. Die Kernzone ist gekennzeichnet durch eine erheblich über dem Landesdurchschnitt liegende Konzentration von Wohn- und Arbeitsstätten, Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen sowie eine hochwertige Infrastrukturausstattung. Insofern weisen die Gemeinden innerhalb der Kernzone auch gute Erreichbarkeitsverhältnisse auf. Charakteristisch in diesen Bereichen sind aber oftmals auch beeinträchtigte Umweltqualitäten und insbesondere hohe Flächenversiegelungsgrade.

- Die übrigen Gemeindebezirke (Dorf im Warndt, Emmersweiler, Karlsbrunn, St. Nikolaus und Naßweiler) gehören zur „Randzone des Verdichtungsraumes“, d.h.
  - Die Randzone des Verdichtungsraumes als ein an die Kernzone angrenzendes Gebiet mit erheblicher Siedlungsverdichtung und starken ökonomischen, infrastrukturellen und kulturellen Austauschbeziehungen mit der Kernzone. Die Randzone ist zwar ebenso wie der Verdichtungsraum selbst durch eine über dem Landesdurchschnitt liegende städtebauliche Verdichtung gekennzeichnet, im Verhältnis zur Kernzone nimmt diese ebenso wie die Verflechtungsbeziehungen jedoch deutlich ab. Diese Raumkategorie zeichnet sich durch einen teilweise hohen Flächenverbrauch für Wohn-, Verkehrs- und gewerbliche Zwecke sowie durch Beeinträchtigungen der Umweltqualitäten aus. Durch die annähernd gleichwertigen Standort- und Erreichbarkeitsvorteile besitzt die Randzone Entlastungs- und Ergänzungsfunktionen für die Kernzone. Zur Sicherung des strukturellen Gesamtzusammenhangs und aufgrund ähnlicher, aber nicht identischer Charakteristik werden Kernzone und Randzone als Ordnungsraum zusammengefasst *(LEP Siedlung 2006, Amtsblatt des Saarlandes vom 14. Juli 2006, S. 978)*.

Handlungsraum Warndt:

Zusätzlich zu den Raumkategorien werden im LEP Siedlung noch Handlungsräume definiert. Diese sind nicht unbefristet, sondern werden situations- und raumbezogen definiert und in ihrer Geltung zeitlich begrenzt. „Sie dienen zur Bewältigung einer temporären Ausnahmesituation, in der bestimmten Entwicklungen ein besonderes Augenmerk geschuldet werden soll oder auf Zeit Entwicklungskräfte in besonderer Weise gebündelt werden.“ *(Quelle: LEP Siedlung, 2006, S.29)*

Als Grundsatz wird für den Handlungsraum Warndt im LEP Siedlung folgendes festgesetzt:

- Handlungsraum Warndt mit den Stadtteilen Lauterbach und Ludweiler-Warndt der Stadt Völklingen und der **Gemeinde Großrosseln** auf saarländischer Seite sowie den Städten Forbach und Freyming-Merlebach auf lothringischer Seite: Vorrangiges Ziel ist die endogene Entwicklung grenzüberschreitender Zukunftsperspektiven für den vom Strukturwandel besonders betroffenen Teilraum sowie deren landesplanerische Unterstützung

- **Begründung:** Der Warndt im Dreieck zwischen Völklingen, Saarbrücken und Forbach steht vor einem passiven Strukturwandel. Mit der vollständigen Schließung des Bergwerkes Warndt im Jahre 2005 ging ein wichtiger Arbeitsplatzstandort und damit ein Teil der Charakteristik des Warndts verloren. Für diesen Teilraum sind daher tragfähige (grenzüberschreitende) Zukunftsperspektiven zu entwickeln und – auch landesplanerisch – umzusetzen. Bereits im Winter 2004 wurde auf Initiative des Saarländischen Ministeriums für Umwelt und des Bergwerkbetreibers im Rahmen von „Regionalen Strukturkonferenzen“ und „Bürgerwerkstätten“ dieser Rollen- und Perspektivwandel auch grenzüberschreitend thematisiert. Aufbauend auf diesen endogenen Ansätzen könnte im Warndt ein regionaler Entwicklungsprozess angestoßen werden, bei dem viele öffentliche und private Akteure aus Lothringen und dem Saarland binational zusammenwirken.(LEP Siedlung 2006, Amtsblatt des Saarlandes vom 14. Juli 2006, S. 984)

Das heißt, die Gemeinde Großrosseln muss aufgrund der großen Auswirkungen des Strukturwandels und der direkten Grenzlage besonders betrachtet werden.

Wohnsiedlungstätigkeit:

- Zur Berechnung der Wohneinheiten werden Zielwerte für den zukünftigen Wohnungsbedarf vorgegeben. So sollen vor allem in den zentralen Orten neue Wohnungen und Häuser entstehen und weniger in nicht-zentralen Gemeindebezirken, d.h.
    - Gemeindebezirk Großrosseln: 2,5 Wohnungen pro 1.000 Einwohner pro Jahr
    - Übrige Gemeindebezirke der Gemeinde: 1,5 Wohnungen pro 1.000 Einwohner pro Jahr

Landesentwicklungsplan Teilabschnitt „Umwelt“ – LEP Umwelt

Der Landesentwicklungsplan Teilabschnitt „Umwelt“ (LEP-Umwelt vom 13. Juli 2004) koordiniert die verschiedenen Nutzungsansprüche und formuliert Ziele für bestimmte Flächen- und Standortfestlegungen. Gemäß LEP-Umwelt gilt Folgendes für die Gemeinde Großrosseln:

Vorranggebiete

- Vorranggebiete für Naturschutz (VN) auf nahezu allen Flächen der Gemeinde außerhalb der Ortschaften
- Vorranggebiete für Freiraumschutz (VFS) bei Naßweiler im Bereich zwischen St. Nikolauser Straße und Nassaustraße; Nördlich von St. Nikolaus; Südlich von Emmersweiler; Nordwestlich von Karlsbrunn; Nördlich der Karlsbrunner Straße in Großrosseln
- Durchgehendes Vorranggebiete für Grundwasserschutz (VW) westlich von Karlsbrunn über Dorf im Warndt bis westlich von Großrosseln
- Vorranggebiete für Hochwasserschutz (VH) auf deutscher Seite entlang der Rossel von Emmersweiler bis Großrosseln
- Vorranggebiete für Gewerbe, Industrie und Dienstleistungen (VG) östlich der L164 bzw. nördlich von Naßweiler

Standortbereiche

- Die in Karlsbrunn gelegene Grube mit Steinkohlevorkommen stellt einen Standortbereich für die Gewinnung von Rohstoffen dar (BR). Der LEP ist diesbezüglich veraltet. Inzwischen haben diese Bedingungen sich verändert: Der Bergbau wurde verändert. Für das Gebiet wurden zwei Bebauungspläne mit gewerblicher Nutzung aufgestellt.
- Standortbereich für Besondere Entwicklung (BE) nordwestlich von Großrosseln
    - Ziel: „An den Standortbereichen für besondere Entwicklungen (BE) sollen in Zukunftswerkstätten die baulichen und organisatorischen Rahmenbedingungen für innovatives Handeln im wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Bereich geschaffen werden. Ansatzpunkte hierfür sind die von der Kommission IndustrieKultur Saar ermittelten Zukunftsstandorte, die sich in der Kernzone des Verdichtungsraumes befinden, in dem sich die wirtschaftliche Entwicklung des Saarlandes auf der Grundlage der heimischen Steinkohlevorkommen vollzogen hat. Zukunftsstandorte sollen in ihrer wirtschaftlichen Funktionsbestimmung und in ihrer landschaftlich-architektonischen Gestaltung herausragen und nach Möglichkeit im grenzüberschreitenden Verbund zusammen mit der Nachbarregion Lothringen entwickelt werden.“ (LEP Umwelt vom 13. Juli 2004) Folgender Standortbereich für besondere Entwicklungen ist laut LEP Umwelt hier zu erhalten bzw. zu entwickeln:
        - Zukunftsprogramm Rosseltal (Völklingen/Carreau Wendel)

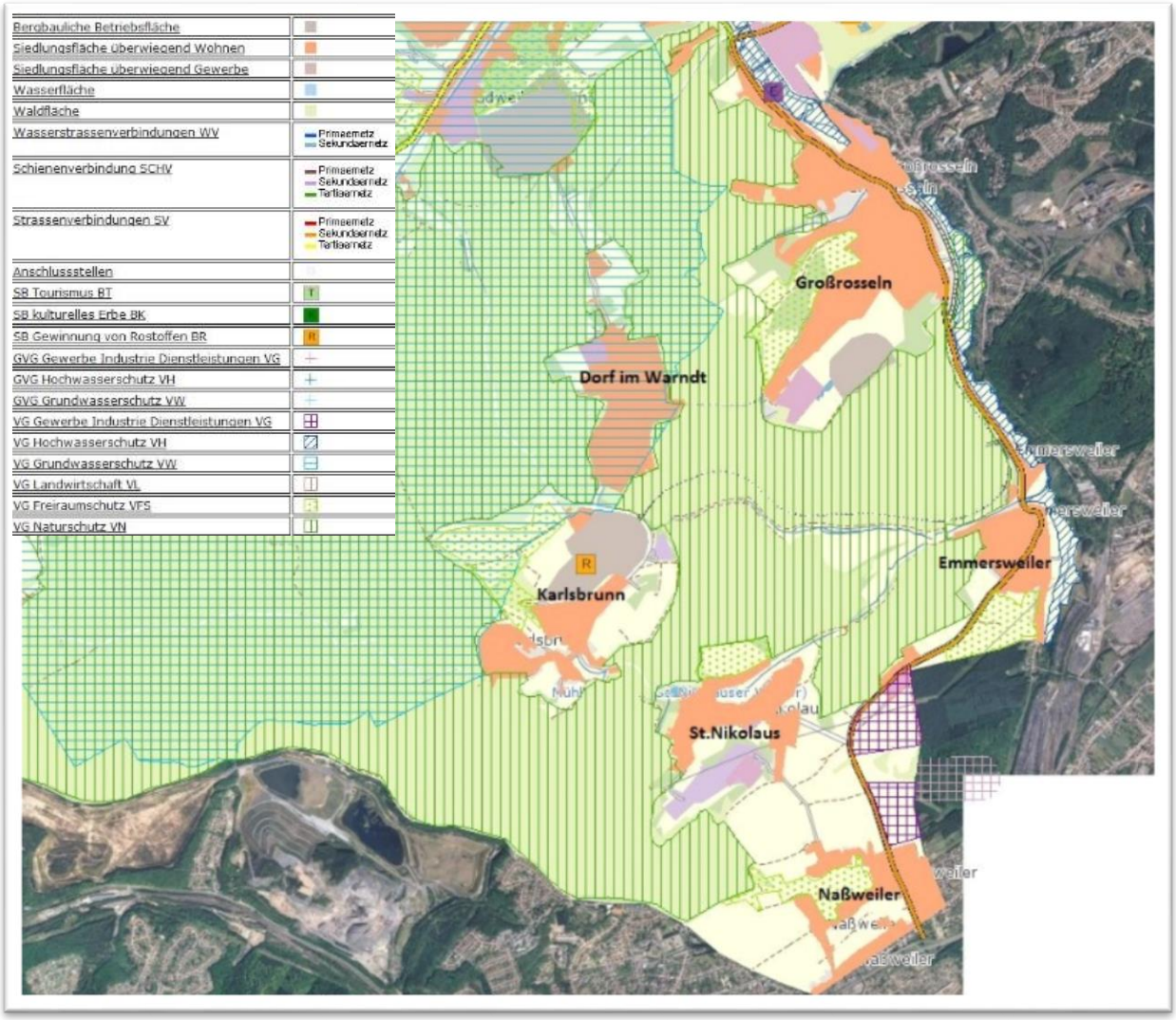


Abbildung 5: Der Landesentwicklungsplan Umwelt (2004) zeigt auf nahezu allen Flächen in der Gemeinde Vorranggebiete für Naturschutz.

2.1.5 Bestehende interkommunale und regionale Zusammenarbeit

Die Gemeinde Großrosseln beteiligt sich aktiv seit vielen Jahren an interkommunalen, regionalen und sogar grenzüberschreitenden Projekten. So gehört Großrosseln unter anderem zur LEADER—Region“ Warndt-Saargau“, Regionalpark Saar, Zukunftswerkstatt sowie Eurodistrict SaarMoselle.

LEADER-Region Warndt Saargau

Zur LEADER-Region Warndt-Saargau zählen die Kommunen Rehlingen-Siersburg, Wallerfangen, Überherrn (Saargau) sowie die im Warndt liegenden Kommunen Wadgassen (Gemeindebezirke Werbeln, Differten, Friedrichweiler), die Völklinger Stadtteile (Lauterbach, Ludweiler, Geislautern, Fenne, Fürstenhausen), der Saarbrücker Stadtteil Klarenthal und die Gemeinde Großrosseln. Die Region umfasst die beiden Räume Saargau und Warndt, die beide zwischen der deutsch-französischen Grenze und dem Saartal liegen. Als Grundlage für die Projekte und Planungen wurde gemeinsam mit intensiver Beteiligung der Bevölkerung eine Lokale Entwicklungsstrategie (LES) entwickelt. Projekte aus der lokalen Bevölkerung zur Entwicklung des ländlichen Raums können über das EU-Programm (LEADER) gefördert werden. Über die frühere LEADER-Region Warndt sind bereits etliche Projekte in der Gemeinde Großrosseln umgesetzt worden.

Regionalpark Saar

Abbildung 6: Logo des Regionalpark Saar

Der Regionalpark Saar ist ein Instrument der Landesplanung zur Unterstützung des Strukturwandels im saarländischen Verdichtungsraum und zur Verbesserung der Qualitäten der Stadtlandschaft. Grundlage bildet der Masterplan Regionalpark Saar „Neue Qualitäten für die Stadtlandschaft im Saarland“. Das Projekt wurde im Rahmen des Interreg IIC-Projektes „New Urban Landscapes“ und dem Interreg IIIB-Projekt SAUL gefördert.

So wurde im Rahmen des Regionalparks Saar der Prozess „Zukunft Warndt“ (2004) ins Leben gerufen.

Regionale Strukturkonferenz

Die Regionale Strukturkonferenz beschäftigt sich seit 2004 mit Planungen für die Nach-Bergbau-Zukunft Völklingens und Großrosselns. Hierzu wurden neben der Lenkungsgruppe 3 Arbeitsgruppen ins Leben gerufen (AG Aufbauprogramm Fürstenhausen, AG Arbeitsplätze, AG Flächenentwicklung). Die Werkstatt Zukunft Warndt ist eine Initiative der Arbeitsgemeinschaft Flächenentwicklung. Hierbei wurden Workshops in der Gemeinde Großrosseln durchgeführt, um Vorstellungen der Bürger zu erfahren.

Eurodistrict SaarMoselle

Der Eurodistrict SaarMoselle ist ein Europäischer Verbund für territoriale Zusammenarbeit (EVTZ) seit 2010. Er besteht aus acht Mitgliedern – neben dem Regionalverband Saarbrücken mit der Gemeinde Großrosseln auch französische Gemeindeverbände Forbach, Freyming-Merlebach, Sarreguemines, Sarralbe, St. Avold, Creutzwald und Faulquemont. Er kann eigene Fördermittel beantragen. Zielsetzung ist die Strukturierung und der weitere Ausbau der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in einer Region, die länderübergreifend gemeinsam den Herausforderungen des Strukturwandels und den alltäglichen Problemen der Einwohner begegnen will. Das heißt, es sollen bürgernahe und grenzüberschreitende Projekte entwickelt und durchgeführt werden. Der Raum soll für Unternehmen und Arbeitskräfte attraktiv gemacht werden, um „ihn so im Wettbewerb der Regionen zu stärken, damit Wachstum, Beschäftigung und Lebensqualität der Bewohner gewährleistet werden.“ *(Quelle: www.regionalverband-saarbruecken.de/eurodistrict/)*. Viele Projekte und Veranstaltungen sind vom Eurodistrict bekannt, so z.B. das Warndt-Weekend, Velo SaarMoselle oder das Interreg-Projekt „Das Blaue Band der Saar“ zur Gestaltung des Saartals.

Abbildung 7: Logo des Eurodistrict SaarMoselle

Tourismusstrategie Region Saarbrücken

Im Jahr 2009 wurde vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr die „Tourismusstrategie Saarland 2015“ mit folgenden Leitthemen veröffentlicht:

- Tagungen/Seminare, Kongress, Messen
- Aktivtourismus einschließlich Wandern, Radfahren, Natur erleben
- Kultur- und Städtetourismus

Daraus abgeleitet wurden die Tourismusstrategien der saarländischen Landkreise aufgestellt. Der Regionalverband Saarbrücken präsentierte 2011 die „Tourismusstrategie Region Saarbrücken 2020. Mit dem einstimmigen Beschluss gilt sie seither als Handlungsleitfaden für die Tourismusarbeit in der Region (Regionalverband Saarbrücken - Tourismusstrategie Region Saarbrücken 2020). Die übergreifenden touristischen Ziele für die Entwicklung der Region Saarbrücken 2020:

Qualitative Ziele:

- Nutzung des Tourismus zur lokalen und regionalen Imageverbesserung
- Förderung Identität und Tourismusbewusstsein

- Erhöhung des Bekanntheitsgrades
- Erhöhung der Lebensqualität

Ökonomische und quantitative Ziele:

- Steigerung der wirtschaftlichen Effekte durch Tourismus
- Erhöhung der touristischen Wertschöpfung
- Steigerung der Zahl der Übernachtungen
- Steigerung der Zahl der Tagestouristen

Schwerpunktthemen:

1. Kultur- und Städtetourismus
2. Geschäftstourismus
3. Aktivtourismus
4. Gesundheitstourismus
5. Grenzüberschreitende Zusammenarbeit
6. Querschnittsprojekte und -maßnahmen

Leitlinien:

- Ökonomischer Nutzen
- Identität und Tourismusbewusstsein
- Qualität und Service
- Internationalität
- Authentizität der Angebote
- Konzentration

Für Großrosseln wurden zwei Leitprojekte aufgestellt:

- Entwicklung des Jagdschlosses Karlsbrunn
- Trofeo-Karlsberg

(Quelle: Tourismusstrategie Region Saarbrücken 2020 - Berichterstattung über aktuellen Stand und Information über das weitere Vorgehen)

2.1.6 Aktuelle Planungen, Projekte und Programme

In der folgenden Übersicht ist eine Auswahl der wichtigsten Planungen und Programme der letzten Jahre für die Gemeinde Großrosseln mit ihren inhaltlichen Schwerpunkten dargestellt:

Bezeichnung	Bearbeiter	Wesentliche Inhalte, Ziele & Schwerpunkte
Bauleitplanung		
Flächennutzungsplan	Regional-verband	Flächenhafte Darstellung vorhandener und geplanter zukünftiger Fläche
Landschaftsplan	Regional-verband, 2004	Nachhaltige Sicherung und Entwicklung der Schutzgüter Pflanzen- und Tierwelt, Natur- und Landschaftserleben sowie Boden, Wasser, Luft und Klima
Baulückenatlas	Regional-verband, April 2015	Darstellung der Bebauungspläne und Satzungen, der Baulücken, der Wohnbaureserveflächen im FNP sowie der baulichen Restriktionen (nur für Naßweiler)
Verschiedene Bebauungspläne (siehe Baulückenatlas) Umsetzung der INSPIRE-Richtlinie, Digitalisierung der B-Pläne und Veröffentlichung im Geoportal-Saar		Schaffung der planungsrechtlichen Voraussetzungen für verschiedene Projekte
Sanierungs- und Entwicklungsgebiete		
Sanierungsgebiet „Ortszentrum Großrosseln“	1979	- Verbesserung des Ortsbildes - Verbesserung des Verkehrsflusses sowie des ruhenden Verkehrs - Aufwertung der infrastrukturellen Ausstattung
Regionales Entwicklungsprogramm/Dorferneuerung		
Lokale Entwicklungsstrategie (LES) „Warndt-Saargau“	Agl, Januar 2015	Antrag für das LEADER-Programm für die LEADER-Region „Warndt-Saargau“
Fortschreibung des Regionalen Entwicklungskonzeptes	LAG Warndt, 2012	Dokumentation der durch die Arbeit der LAG geförderten Regionalentwicklung in der LEADER-Region Warndt im Zeitraum 2007-2010-2013
Regionales Entwicklungskonzept „Rendez-Vouz Warndt“	Argusconcept für LAG Warndt, 2007	Wettbewerbsteilnahme zur Auswahl von LEADER-Regionen im Saarland in Umsetzung der Verordnung Nr. 1698/2005 des Rates der Europäischen Union über die Förderung der Entwicklung des ländlichen Raumes durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds (ELER)
Masterplan Regionalpark Saar	MfU 2006	Aufzeigen der Entwicklungschancen und konkrete Handlungsräume für die saarländische Stadtlandschaft mit Saar-, Bergbau- und Waldachse (in Verbind. Mit INTERREG II C-Projekt „New Urban Landscapes“, INTERREG III B-Projekt SAUL)
Interkommunale Entwicklungsstudie	Argusconcept, 2005	„Rahmenplan“ für die langfristige Entwicklung des Warndts unter den Aspekten der Dorfentwicklung

Dorfentwicklungskonzept Naßweiler	Argusconcept, 2004	Handlungskonzept zur Sicherung der Lebensqualität des Gemeindebezirks Naßweiler
Sonstige Fachgutachten/Studien		
Tourismusstrategie des Regionalverbandes Saarbrücken	RV SB 2011	Auslotung der touristischen Potenziale für die Zukunft sowie Herausarbeitung der verschiedenen Maßnahme als tragfähige Ansatzpunkte
Gutachten zu Berbaudenkmalen im Saarland	Planinghaus architekten / Büro für Industriearchäologie 2013	Untersuchung der Bergbaudenkmale im Saarland
Zukunft Warndt Wasser - Handlungsstudie	Prof. Dr. Wagner, NK, 2010	Handlungsstudie zu den Chancen nach dem Anstieg des Grundwassers im Warndt
INTERREG IV A-Projekt: Der Warndt nach dem Bergbau- grenzüberschreitendes Entwicklungskonzept	MfU, RAG, GIU, EPFL, 2010	Projektbericht über das Projekt „Warndt nach dem Bergbau“ – grenzüberschreitendes Entwicklungskonzept mit konkreten Projektideen für Einzelstandorte im dt.-frz. Warndt
Kulturlandschaftsstudie Warndt	Argusconcept, 2011	Studie zu den Entwicklungsmöglichkeiten der Kulturlandschaft im Warndt unter Berücksichtigung historischer land- und forstwirtschaftlicher Nutzungen
Entwicklungsstudie Jagdschloss Karlsbrunn	Argusconcept, 2011	Studie über die Möglichkeiten der Inwertsetzung, Raumnutzung, Belebung und Bespielung des ehemaligen Jagdschlosses Karlsbrunn, der ehemaligen Oberförsterei Karlsbrunn bzw. des ehemaligen Forstamtes Warndt

Tabelle 2: Relevante Planungen, Programme und Projekte der Gemeinde Großrosseln

2.2 SIEDLUNGSSTRUKTUR UND FLÄCHENNUTZUNG

Die Betrachtung der Siedlungsstruktur und Flächennutzung ist sowohl zur Identifizierung von Entwicklungspotenzialen als auch zur späteren Ableitung von Gebieten mit besonderem Handlungsbedarf von entscheidender Bedeutung.

2.2.1 Siedlungsstrukturelle Entwicklung der Gemeinde

Um die siedlungsstrukturelle Situation der Gemeinde Großrosseln besser verstehen zu können, folgt ein kurzer historischer Überblick:

Historische Kenndaten der Gemeinde Großrosseln

- bereits 1290 als größere Siedlung erwähnt (Rosseln)
- gemeinschaftlicher Besitz der Grafen von Saarbrücken, Zweibrücken und Lothringen im Warndtwald – Jagdgebiet für den Adel, für das einfache Volk Zutritt verboten
- Großrosseln – lange armes Bauerndorf
- 1847/48 erste erfolgreiche Bohrungen nach Steinkohle
- Starker wirtschaftlicher Aufschwung durch Industrie: nun Wohn- und Industriearbeitergemeinde (kaum noch Landwirtschaft)
- Aufblühen der Region Warndt durch die Entwicklung der Eisen- und Glasindustrie (Holz- und Wasserreichtum)
- Montankrise 50er/60er Jahre: Schwächung der heimischen Kohle auf dem Weltmarkt; nach und nach Schließung der einzelnen Gruben
- seit Verwaltungsreform 1974: Dorf im Warndt, Emmersweiler, Karlsbrunn, Naßweiler und Sankt Nikolaus gehören nun zu Großrosseln
- 2005 Schließung des letzten Bergwerks Warndt/Luisenthal: starker montanindustrieller Strukturwandel

Siedlungsstruktur der Gemeinde Großrosseln

Die Siedlungsstruktur der Gemeindebezirke in Großrosseln folgt wie die meisten Gemeindebezirke im Saarland bei durchaus unterschiedlicher Größe und Anordnung dem grundsätzlichen Schema: den altbesiedelten Ortskernen lassen sich Erweiterungsgebiete aus unterschiedlichen Bauphasen gegenüberstellen.

Altbesiedelter Ortskern (vor 1950)

- teilweise überalteter Gebäudebestand, geringe private Investitionen in Erhalt und Umnutzung der Gebäude, Sanierungsstau
- hohe Bebauungsdichte, ungünstige Grundstückszuschnitte, zahlreiche Zwangspunkte in Bezug auf alternative Nutzungskonzepte
- Leerstände im Bereich Gewerbe, Einzelhandel und Wohnen
- Probleme durch Verkehrsbelastung entlang der Ortsdurchfahrten
- teilweise geringer sozialer Status als Wohnquartier, geringe Attraktivität für Mittel- und Oberschicht
- aktuelle und zukünftige Problem- und Gestaltungsbereiche

Ortserweiterungsgebiete der 1950er und 1960er Jahre

- zumeist attraktive Wohnlagen in Zentrumsnähe
- großzügige Grundstücksgrößen mit viel Grün
- Generationenwechsel der Eigentümer häufig bereits vollzogen
- gemischte Alters- und Sozialstruktur

- zumeist funktionierender Wohnungsmarkt
- dauerhafte Leerstände sind eher selten
- beliebt bei Mittelschicht, die nicht neu baut
- günstige Immobilienangebote für Selbstrenovierer
- zukünftig zahlreiche freiwerdende Gebäude

Ortserweiterungsgebiete der 1970er und 1980er Jahre

- großzügige Gebäudegrößen, auf die Bedürfnisse von Familien mit mehreren Kindern ausgerichtet
- Quartiere oft in einförmiger Bauweise (häufig im Bungalow-Stil)
- häufig durchgängig mit der gleichen Altersgruppe besetzt (gemeinsam alt werden)
- Unternutzung der Gebäude nach Wegzug der Kinder
- zukünftig zahlreiche freiwerdende Gebäude
- rückläufige Nachfrageentwicklung (durch wachsende Zahl von 1-Personen-Haushalten und Kleinfamilien)
- wachsender Preisdruck auf Gebäude mit geringer Energieeffizienz

Aktuelle Neubaugebiete

- anhaltend hohes soziales Prestige
- sinkende Nachfrage durch demografische und wirtschaftliche Entwicklung
- Verknappung durch landesplanerische Vorgabe

Abbildung 8 und 9: Eine typische Bungalow-Siedlung in Emmersweiler wird als hochwertige Wohngegend geschätzt. Die Arbeitersiedlung in Dorf im Warndt wurde Ende der 30er Jahre als sogenannte Kleinsiedlung unter Planung des Reichsheimstättenamts erbaut. (ARGUS CONCEPT)

Im Kapitel 5 „Städtebau und Wohnen“ wird im Speziellen auf die Siedlungsstruktur der einzelnen Gemeindebezirke von Großrosseln eingegangen.

2.2.2 Flächennutzung

Die Gemeinde Großrosseln umfasst eine Bodenfläche von insgesamt 2.520 ha. *(Flächenerhebung 31.12.2013)*

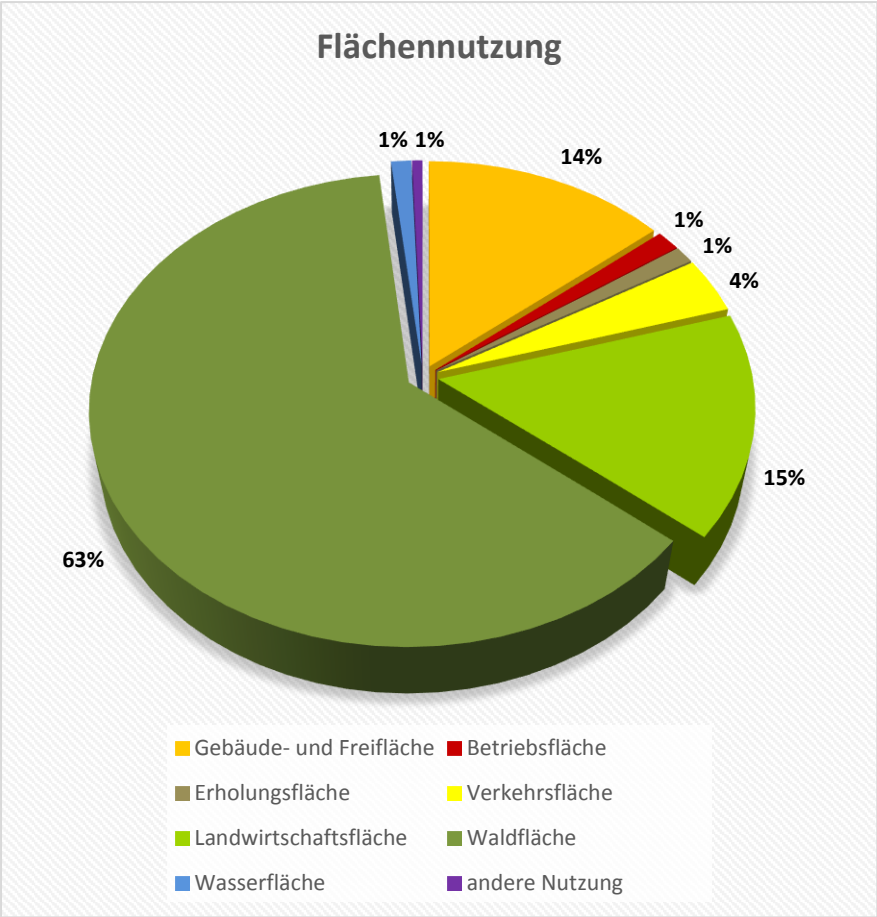


Abbildung 10: Flächennutzungsanteile in der Gemeinde Großrosseln (Eigene Darstellung)

	Gebäude- und Freiflächen	Darunter		Ver-kehrs-flä-che	landwirtschaftli-che Fläche	Waldfläche
		Wohnen	**Gewerbe, Industrie**			
Großrosseln	14%	8,4%	3,6%	3,6%	15,4%	62,4%
Regionalverband Saarbrücken	20,3%	5,9%	3%	8,2 %	24,7%	41,7%
Saarland	12,5%	4,6%	1,7%	6,2 %	42,9%	34%

Tabelle 3: Flächennutzung im Vergleich (31.12.2013, Saarländische Gemeindezahlen 2014)

Oben aufgeführte Tabelle verdeutlicht, dass die Gemeinde Großrosseln vergleichsweise einen

- durchschnittlichen Anteil an Gebäude- und Freiflächen
- geringen Anteil an Verkehrsflächen
- unterdurchschnittlichen Anteil an landwirtschaftlichen Flächen, sowie
- einen sehr großen Anteil an Waldflächen

aufweist.

Das große zusammenhängende Waldgebiet des Warndts kennzeichnet die Region. Die Laubmischwälder werden nur im Umfeld der Ortslagen von Rodungsinseln unterbrochen. Hier konzentrieren sich auch die ehemaligen, teilweise großflächigen Standorte und Folgelandschaften des Steinkohlebergbaus.

Plan 1: Plan Nutzungsstruktur

2.2.3 Spezifische Charakteristika der Gemeindebezirke

Ein besonderes Merkmal der Gesamtgemeinde Großrosseln ist die große Unterschiedlichkeit der Gemeindebezirke. So wird die Kategorisierung hier im Hinblick auf die Nutzungsstruktur vorgenommen. Dabei gibt es allerdings bei manchen Gemeindebezirken Überschneidungen. Eine ausführliche Betrachtung der einzelnen Gemeindebezirke wird im Kapitel 9 „Gemeindebezirksprofile“ vorgenommen.

Kategorie 1 (Hauptort mit Nutzungskonzentrationen): Großrosseln

- Grundzentrum
- einwohnermäßig deutlich größter Gemeindebezirk
- hohe Einwohnerdichte (Gesamtgemeinde 309 E/km^2, Gemeindebezirk Großrosseln 364 E/km^2)
- Verwaltungs-, Bildungs-, Kultur- und Wirtschaftszentrum der Gemeinde
    - zentrenrelevante soziale und bildungsbezogene Infrastruktureinrichtungen für die Bereiche Kinderbetreuung, Schulung, Seniorenbetreuung, Sport und Kultur vorhanden
- Ausstattung mit Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen > Funktion für das gesamte Gemeindegebiet (Versorgungseinrichtungen des kurz- und mittelfristigen, in einigen Bereichen auch des langfristigen Bedarfs)
- Gute Verkehrs- und ÖPNV-Anbindung

Abbildung 11 und 12: Der Gemeindebezirk Großrosseln verfügt über ein vielfältiges Einzelhandelsangebot und ist Verwaltungssitz der Gesamtgemeinde.

Kategorie 2 (Wohnstandorte mit geringem Einzelhandels- und Dienstleistungsangebot): St. Nikolaus, Dorf im Warndt, Naßweiler

- überwiegend Wohnnutzung
- vereinzelt Einzelhandels- und Dienstleistungsangebote
- Arbeitsplätze begrenzt vorhanden
- notwendige soziale und bildungsbezogene Infrastruktureinrichtungen in den Bereichen Kinderbetreuung, Sport und Kultur vorhanden

Abbildung 13 und 14: Im Gemeindebezirk Dorf im Warndt (links) gibt es einen neuen Kindergarten für die Warndtdörfer. In St. Nikolaus sind nur noch vereinzelt Geschäfte vorhanden. (ARGUS CONCEPT)

<u>Kategorie 3 (attraktive Wohnstandorte): Emmersweiler, Karlsbrunn</u>

- Gemeindebezirke mit überwiegender Wohnnutzung
- Überwiegend geringere Einwohnerdichte
- ländlich geprägt, dörflicher Charakter
- Grundversorgung unzureichend vorhanden
- eingeschränkte Ausstattung mit sozialen Infrastruktureinrichtungen
- Naherholungspotential

Abbildung 15 und 16: In den eher ländlich geprägten Gemeindebezirken Naßweiler, Emmersweiler (links) und Karlsbrunn überwiegt die Wohnfunktion. Ein attraktives Naherholungsangebot (rechts: Naßweiler) zieht viele Besucher an. (ARGUS CON-

Der Gemeindebezirk Naßweiler verfügt aufgrund seiner grenzüberschreitenden Versorgungsfunktion über eine besondere Position in seiner Kategorie.

2.3 WIRTSCHAFTS- UND SOZIALSTRUKTUR

2.3.1 Bevölkerungs- und Sozialstruktur

Insgesamt beträgt die Bevölkerung von Großrosseln 8.078 Einwohner *(Gemeinde Großrosseln, Stand 08.01.2016)*.

- Durchschnittsalter in Großrosseln (47,9 Jahre) höher als jenes des Saarlandes mit 46 Jahren (Bertelsmann Stiftung, 2013)
- Verteilung der Haushaltsgrößen weicht gering von jener des Saarlandes ab *(www.wegweiser-kommune.de, 2013)*
    - Anteil der Ein-Personenhaushalte in Großrosseln etwas geringer als im Vergleich zum Saarland → Großrosseln 37,6 %, Saarland 39,4 %
    - Der Anteil der Haushalte mit Kindern in Großrosseln ist dem des Saarlandes ähnlich→ Großrosseln 29 %, Saarland 29,5 %

Die Zahl der Haushalte wird trotz des anhaltenden Bevölkerungsrückgangs zukünftig weiter steigen. Dies ist zurückzuführen auf die Veränderungen der Haushaltsstrukturen. Der Anteil der Zahl der Ein-Personenhaushalte wird deutlich zunehmen, während die Zahl der Mehrpersonenhaushalte sinkt. So betrug der Anteil der Haushalte mit Kindern im Jahr 2006 in der Gemeinde Großrosseln noch 34,8 %. Für diesen Rückgang sind neben dem steigenden Anteil älterer Personen (insbesondere allein lebende Frauen) die Zunahme der „neuen Haushaltstypen“ (Single-Haushalte, nichteheliche Partnerschaften etc.) verantwortlich.

Personen mit Migrationshintergrund

In der Gemeinde Großrosseln liegt der Ausländeranteil (ohne Betrachtung der aktuellen Flüchtlingskrise) an der Gesamtbevölkerung bei 5,29 %. Zum Vergleich mit dem Regionalverband Saarbrücken und dem Saarland werden die Daten des Statistischen Amts des Saarlandes herangezogen *(Saarländische Gemeindezahlen 2013)*. Aufgrund mangelnder Verfügbarkeit aktueller Daten aus dem Jahr 2015 bezüglich Regionalverband und Saarland werden für diesen Vergleich zusätzlich die Daten der Gemeinde Großrosseln auch aus dem Jahr 2013 hinzugezogen. *(Saarländische Gemeindezahlen 2014)*

- der mit 5,05 % angegebene Ausländeranteil an der Gesamtbevölkerung liegt deutlich unter jenem des Saarlandes (7,41 %)
    - im Regionalverband Saarbrücken (10,15 %) weist die Gemeinde Großrosseln einen sehr geringen Ausländeranteil auf
- der größte Ausländeranteil im Gemeindegebiet lebt in den Gemeindebezirken Naßweiler, Emmersweiler und Dorf im Warndt

Gemeindebezirk	Bevölkerung insgesamt	Ausländer	Ausländeranteil in %
Großrosseln	3.223	175	5,43
Dorf im Warndt	1.545	86	5,57
Emmersweiler	1.007	65	6.45
Karlsbrunn	896	26	2,9
St. Nikolaus	835	33	3,95
Naßweiler	629	46	7,31
Gesamt	8.135	431	5,29

Tabelle 4: Ausländeranteil in Großrosseln nach Gemeindebezirken (Gemeinde Großrosseln, Stand: 08.07.2015)

Aktuelle Flüchtlingskrise

In die Gemeinde Großrosseln kommen 5,47 % der Flüchtlinge, die dem Regionalverband Saarbrücken zugewiesen werden. In Großrosseln wird das Flüchtlingsproblem aktiv angegangen. Bis Ende des Jahres 2015 wurde von einer Zahl von ca. 120 Flüchtlingen ausgegangen. Untergebracht werden die Flüchtlinge in Wohngebäuden, der alten Grundschule in Großrosseln (ca. 40 Flüchtlinge) sowie dem ehemaligen Warndthotel in Karlsbrunn.

2.3.2 Erwerbs- und Wirtschaftsstruktur

Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten[2]

Die **Beschäftigtenquote der Gemeinde Großrosseln** liegt deutlich höher als jene des Regionalverbandes Saarbrücken (49,7%) und auf ähnlichem Niveau wie jene des Saarlandes (52%): so sind 52,9 % der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter am Wohnort Großrosseln als sozialversicherungspflichtig beschäftigt gemeldet (www.wegweiser-kommune.de, letzter Stand 2013). Damit befindet sich die Gemeinde Großrosseln im saarlandweiten Vergleich im Durchschnitt.

	Insgesamt		**Davon weiblich**		**Davon weiblich in %**	
	2003	2013	2003	2013	2003	2013
Großrosseln	1854	834	449	420	24,2	50,3
Regionalverband	141809	144698	60403	65130	42,6	45
Saarland	348246	363086	145331	159947	41,7	44

Tabelle 5: Beschäftigungsquote im Vergleich (2003, 2013) (www.wegweiser-kommune.de)

2 Beachtet werden muss bei der Betrachtung und Analyse der sozialversicherungspflichtig Beschäftigen, dass lediglich ¾ aller Erwerbstätigen in dieser Statistik erfasst werden. Selbstständige, Beamte und Soldaten sowie von der Versicherungspflicht freigestellte Erwerbstätige werden nicht berücksichtigt.

Insgesamt ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Gemeinde Großrosseln zwischen 2003 und 2013 um 1020 Personen gesunken. Dies liegt vor allem an den Schließungen der Warndtgruben in den Jahren 2000-2005, von der hauptsächlich die männlichen sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten betroffen waren *(Arbeitskammer des Saarlandes[3])*.

Der Anteil der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen beträgt mit 420 Personen 50,3 % Damit steht Großrosseln im Vergleich mit dem Regionalverband Saarbrücken (45 %) als auch dem Saarland (44 %) deutlich überdurchschnittlich dar. An dieser Stelle muss allerdings bedacht werden, dass viele der ehemaligen männlichen Grubenarbeiter in Frührente gegangen sind, fortgezogen sind oder nun außerhalb der Gemeinde Großrosseln arbeiten, was zum gravierenden Rückgang der Gesamtbeschäftigten führt. Wie stark der Anteil der Auspendler gestiegen ist, lässt sich allerdings nicht feststellen, da es aus dem Jahr 2003 keine statistischen Erhebungen zu diesem Punkt gab. Die Entwicklung der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen innerhalb der letzten zehn Jahre hat sich prozentual gesehen verdoppelt (2003: 24,2 %, 2013: 50,3 %), absolut ist sie allerdings etwas gesunken (2003: 449, 2013: 420).

	Einpendler			Auspendler			Pendlersaldo
	Männlich	Weiblich	Gesamt	Männlich	Weiblich	Gesamt	
Großrosseln	75,10%	53,80%	64,30%	93,70%	84,80%	89,70%	37,40%
Regionalverband	50,90%	42,00%	46,90%	32,50%	21,80%	27,60%	17,90%
Saarland	17,70%	12,00%	15,20%	10,30%	6,70%	8,70%	4,00%

Tabelle 6: Anteil der Ein- und Auspendler bezogen auf die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (www.wegweiser-kommune, 2013)

Hinweis

- Einpendler: Einpendler arbeiten in der betrachteten Kommune, aber wohnen außerhalb dieser Kommune.
- Auspendler: Auspendler wohnen in der betrachteten Kommune, aber arbeiten außerhalb dieser Kommune.

Gemäß Statistischen Landesamt stellen sich die absoluten Zahlen der Ein- und Auspendler von Großrosseln bezogen auf die Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten wie folgt dar:

Arbeitsort		Wohnort		Pendlersaldo
insgesamt	**davon Einpendler über die Kommunengrenze**	**insgesamt**	**davon Auspendler über die Kommunengrenze**	
877	560	2.831	2.514	-1.954

Tabelle 7: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeits- und Wohnstandort (Statistisches Amt Saarland, Stand 30.06.2014)

So leben weitaus mehr sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Personen in Großrosseln als dort arbeiten. Dies verdeutlicht die Bedeutung von Großrosseln als ***Wohnstandort***.

3 https://www.arbeitskammer.de/fileadmin/user_upload/pdf/Ausstellungen/akas_sonderdruck_bergbau_2012_CS4.pdf

Beschäftigungsstruktur

Der wichtigste Wirtschaftssektor in Großrosseln ist der Tertiärsektor mit 76,0% aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Der Tertiärsektor wird auch Dienstleistungssektor genannt. Im Sekundärsektor arbeiten 23,8%. Dem Sekundärsektor (Produzierendes Gewerbe) wird das verarbeitende Gewerbe, die Industrie, das Handwerk, die Energiewirtschaft, die Energie- und Wasserversorgung sowie das Baugewerbe zugeordnet. Mit 0,2% hat der Primärsektor den mit Abstand geringsten Anteil an der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Zum Primärsektor (Urproduktion) zählen Rohstoffe, z.B. Land- und Forstwirtschaft sowie der Fischfang. Der Bergbau war teilweise von der Zuordnung umstritten, wird aber häufig dem Sekundärsektor zugeordnet. (wegweiser-kommune, letzter verfügbarer Stand 2013).

Damit weicht die Beschäftigtenstruktur von jener des Regionalverbandes Saarbrücken und der des Saarlandes ab: Der Anteil der Beschäftigten im Tertiärsektor ist hier wesentlich höher. Im Vergleich: Regionalverband Saarbrücken 73,2% und Saarland 65,7%.

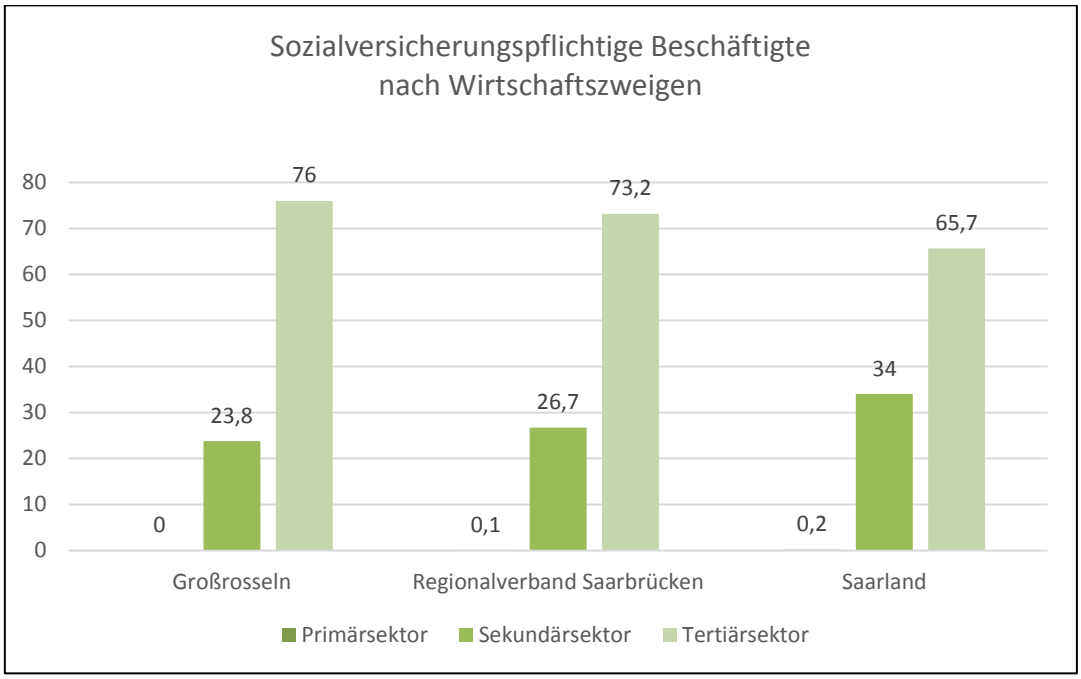


Abbildung 17: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsabschnitten in Großrosseln, Regionalverband Saarbrücken und Saarland im Vergleich (www.wegweiser-kommune.de, 2013)

2.3.3 Sozialleistungen

Großrosseln untersteht dem Jobcenterbezirk Völklingen. Entsprechend beziehen sich die Statistiken zu Sozialleistungen auf die Stadt Völklingen und die Gemeinde Großrosseln zusammen. Im Vergleich zum Saarland und dem Regionalverband Saarbrücken ist die aktuelle Situation in Völklingen und Großrosseln *(Quelle: www.statistik.arbeitsagentur.de, Stand: November 2015)* als unterdurchschnittlich zu bewerten:

- Arbeitslosenanteil von 10,9% (Regionalverband Saarbrücken 10,1% / Saarland 7,0%)
- Langzeitarbeitslosenanteil von 1,6% (Regionalverband Saarbrücken 1,8% / Saarland 1,8%)

Gegenüber dem kreisweiten Durschnitt liegt der Arbeitslosenanteil um 0,8 Prozentpunkte höher. Im saarlandweiten Vergleich sind es sogar 3,9%. Da die Betrachtung jedoch gemeinsam für die Kommunen Völklingen und Großrosseln betrachtet wurden, sind detaillierte Aussagen zur Gemeinde Großrosseln nicht möglich.

2.4 KOMMUNALE FINANZEN

Häufig sehen sich die Gemeinden mit der durch die demografische Entwicklung wachsenden Problematik steigender Pro-Kopf-Ausgaben für die Infrastruktur bei gleichzeitig sinkenden Einnahmen konfrontiert.

Diese finanzielle Verschlechterung wird in absehbarer Zeit vor allem zu Lasten der freiwilligen kommunalen Leistungen gehen, da die Pflichtaufgaben der Kommunen nicht diskutabel sind. Als Folge kann dieser Rückbau der freiwilligen Leistungen ungünstige Wirkungen auf die Lebensqualität und Attraktivität der Kommune entfalten, was die Abwanderungsbereitschaft der Bevölkerung weiter fördern wird. Daher ist die realistische Darstellung der finanziellen Leistungsfähigkeit der Kommune unverzichtbarer Bestandteil einer erfolgreichen Entwicklungsplanung.

2.4.1 Eckdaten des kommunalen Haushalts der Gemeinde Großrosseln

Das Haushaltsvolumen einer Kommune steht in engem Zusammenhang mit der Einwohnerzahl und den Aufgaben, welche die Kommune zu erfüllen hat und ergibt sich aus einer Vielzahl von Einnahmen und Ausgaben.

Erträge der Gemeinde Großrosseln

	2010	2011	2012	2013	2014	Plansatz 2015
Gesamthaushaltsvolumen **davon**	**50.308**	**45.927**	**45.730**	**64.848**	**54.453**	**50.168**
Verwaltungshaushalt	25.184	22.796	21.222	22.973	23.129	25.943
Vermögenshaushalt	25.124	23.131	24.508	41.875	31.324	24.225
Gesamtaufkommen Gemeindesteuern und sonstige Einnahmen (1.000 €)	**11.358**	**10.962**	**9.870**	**11.589**	**11.854**	**12.193**
Grundsteueraufkommen (1.000 €)	585	613	693	682	668	681
Gewerbesteuer-Einnahmen (1.000 €)	795	1.229	495	667	970	987
Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer (1.000 €)	2.019	2.225	2.224	2.289	2.421	2.533
Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer (1.000 €)	160	169	135	137	141	150
Zuweisungen von Bund und Land (1.000 €)	4.091	3.774	3.686	4.565	4.304	4.699
Ausgaben						
Personalausgaben (1.000 €)	2.951	2.876	2.948	2.923	2.966	3.026
Bauinvestitionen (1.000 €)	1.022	591	262	1.055	2.613	265

Schuldenstand						
Absolut (1.000 €)	10.269	13.154	14.481	14.494	13.696	15.190
Pro Kopf Verschuldung (€)	1.216	1.575	1.750	1.770	1.686	1.870

Tabelle 8: Entwicklung der kommunalen Finanzen der Gemeinde Großrosseln 2010-2015 (Kämmerei, Gemeinde Großrosseln)

Einnahmen der Gemeinde Großrosseln

Die Haupteinnahmequellen einer Kommune setzen sich zusammen aus Steuern (Grund- und Gewerbesteuern, Einkommens- und Umsatzsteueranteil), Gebühren, Zuwendungen und Investitionszuwendungen von Bund und Land sowie sonstigen Einnahmen. Bei einigen Einnahmearten (z.B. Grund- und Gewerbesteuer) kann die Kommune selbst Einfluss auf deren Höhe nehmen. Andere Einnahmequellen wie der Anteil an der Umsatzsteuer sind nicht durch die Kommune beeinflussbar.

Aus der Tabelle lässt sich folgendes ableiten:

- Die Gemeinde Großrosseln hat eine insgesamt positive Entwicklung des Gesamtaufkommens an Gemeindesteuern und sonstigen Einnahmen 2010-2014: +4,9%. Für 2015 wird ein weiterer Anstieg erwartet.
- Das Grundsteueraufkommen ist um 12,4% gestiegen.
- Die Gewerbesteuereinnahmen sind in den letzten Jahren um 18,04% gestiegen. Das gibt Aufschluss über die wirtschaftliche Lage in der Gemeinde Großrosseln.

Die Gewerbesteuer bildet eine wichtige Einnahmequelle einer Kommune. Als Besteuerungsgrundlage für die Gewerbesteuer gelten der Gewerbeertrag und der Gewerbesteuerhebesatz. Der Gewerbesteuerhebesatz wird von jeder Gemeinde selbst festgesetzt.

Regionalverband Saarbrücken	Gewerbesteuerhebesatz in %	Grundsteuer B
Landeshauptstadt Saarbrücken	450	460
Friedrichsthal	455	325
Großrosseln	435	325
Heusweiler	428	360
Kleinblittersdorf	430	325
Püttlingen	425	315
Quierschied	420	300
Riegelsberg	400	360
Sulzbach	430	325
Völklingen	448	485

Tabelle 9: Realsteuerhebesätze aller Gemeinde des Saarlandes 2015 (IHK Saarland 2015)

Der Gewerbesteuerhebesatz in der Gemeinde Großrosseln bewegt sich mit 435% im Vergleich zu den anderen Kommunen im Regionalverband im mittleren Bereich (durchschnittlicher Gewerbesteuerhebesatz im Regionalverband von 429,7%. Der saarländische Durchschnitt liegt bei 404,9%.

Mit dem Hebesatz haben Gemeinden ein Instrument, um ihre Einnahmen aus der Gewerbesteuer zu bestimmen. Ein hoher Hebesatz führt zu höheren Einnahmen, was angesichts prekärer Haushalte attraktiv sein kann, aber auch potenzielle Investoren abschreckt.

Der Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer) hat sich in den vergangenen Jahren mit leichten Schwankungen kaum geändert. Die Höhe der Umsatzsteuer ergibt sich aus dem Umsatz durch den Verkauf von Waren und Dienstleistungen.

Der Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer ist gestiegen. Der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer ist neben den Schlüsselzuweisungen und den Gewerbesteuern die wichtigste kommunale Einnahmequelle (daraus resultierend gilt die gute Beschäftigungslage in Deutschland als ein weiterer Positivfaktor.)

Die Zuweisungen von Bund und Land sind leicht gestiegen. Die Zuweisungen sind ein wichtiger Anteil an Einnahmen, welcher als Zweckzuweisungen zur Mitfinanzierung bestimmter Aufgaben (kommunale Investitionen etc.) oder als allgemeine Zuweisungen ohne Zweckbindung zum Ausgleich der Steuerkraftunterschiede zwischen den Kommunen berechnet wird.

Ausgaben der Gemeinde Großrosseln

Den Ausgaben einer Gemeinde sind insbesondere Personalausgaben, Sachaufwand und soziale Leistungen zugeordnet, aber auch Zinsen, Sachinvestitionen (z.B. Baumaßnahmen, Erwerb von Sachvermögen) und sonstige Ausgaben, die seitens der Kommune getragen werden müssen.

- Personalausgaben der Gemeinde Großrosseln zwischen 2010-2014 annähernd gleich geblieben
- große Schwankungen der Baumaßnahmen (von konkreten Projekten abhängig)

Verschuldung der Gemeinde Großrosseln

- Auch wenn die Verschuldung in den vergangenen Jahren angestiegen ist: **Großrosseln ist die am geringsten verschuldete Kommune im Regionalverband Saarbrücken!**

SCHULDENBREMSE

Seit 2011 sind Bund und Länder durch die Aufnahme der sogenannten Schuldenbremse in das Grundgesetz verpflichtet, ihr Haushaltsdefizit zu reduzieren – bis 2024 sollen ihre Haushalte ausgeglichen sein. Ziel dieser Schuldenbremse ist es, die langfristige Tragfähigkeit der Haushalte von Bund und Ländern und die finanziellen Handlungsspielräume zur Erfüllung der staatlichen Aufgaben zu sichern. Hierbei ist vorgesehen, dass die Haushalte von Bund und Ländern in Zukunft grundsätzlich ohne Einnahmen aus Krediten auskommen *(Homepage des Bundesministeriums für Finanzen, Stand Oktober 2011)*.

Um diese gesetzlichen Vorgaben erfüllen zu können, gilt diese Schuldenbremse auch für die Kommunen: Ab 2011 müssen die Kommunen zum Abbau der aufgelaufenen Schulden grundsätzlich eine durchgreifende Haushaltskonsolidierung durchführen und Maßnahmen ergreifen, die zu einem jahresdurchschnittlichen Haushaltsdefizitabbau von mindestens 10 % führen. Dementsprechend sollen auch die Kommunen bis spätestens 2024 die Haushalte zumindest zahlenbezogen strukturell ausgeglichen haben. Bezugsbasis sind dabei bis 2015 die Basisjahre 2008 bis 2010.

Während bis 2014 einzelne Konsolidierungsmaßnahmen im Fokus standen, stellt ab dem Jahr 2015 die absolute Rückführung des strukturellen zahlungsbezogenen Defizits die einzig entscheidende zentrale Größe dar. In welchem Umfang dieses Defizit durch freiwillige oder pflichtige Aufgaben bzw. Ausgaben verursacht wird, ist unerheblich.

2.4.2 Ausblick

„Das Land stellt den saarländischen Städten und Gemeinden von 2013 bis 2024 insgesamt 145 Millionen Euro aus dem Kommunalen Entlastungsfonds zur Verfügung. Mit den Konsolidierungshilfen soll es den Kommunen erleichtert werden, die Vorgaben der Schuldenbremse einzuhalten. 2013 und 2014 wurde die Gemeinde Großrosseln mit insgesamt 266 000 Euro bedacht. Auch 2015 und 2016 will die Gemeinde Großrosseln erneut Mittel beantragen."

Gerechnet wird im Falle einer Zusage mit einem Zuschuss von rund 150 000 Euro. „Ob die Bedingungen für die Mittelzuweisung erfüllt werden, zeigt sich aber erst, wenn der Haushalt 2016 aufgestellt ist. Um an die Gelder zu

kommen, muss das strukturelle Defizit weiter zurückgeführt werden. Schon jetzt steht fest: Die Konsolidierungshilfen dürfen nicht in zusätzliche Ausgaben fließen, sondern müssen zur Kredittilgung verwendet werden.“

Weiterhin sollen neben den Landesmitteln auch Steuererhöhungen mehr Einnahmen in die Gemeindekasse spülen. „Zum 1. Januar 2016 steigt der Hebesatz der Grundsteuer B von derzeit 330 Prozentpunkten auf 340 Prozentpunkte (zum Vergleich: Für Völklinger Grundbesitzer gelten ab Januar 525 Prozentpunkte). Der Hebesatz der Gewerbesteuer wird von 440 auf 445 Prozentpunkte angehoben (zum Vergleich: In Völklingen liegt er derzeit bei 448 Punkten). Die Grundsteuer A, die für landwirtschaftliche Grundstücke anfällt, bleibt unverändert.“ *(Quelle: Kämmerei der Gemeinde Großrosseln)*

Demographische Entwicklung

Bildquellen 1-3: ARGUS CONCEPT GmbH

3 DEMOGRAFISCHE ENTWICKLUNG

Die Betrachtung der demografischen Entwicklung gibt Aufschluss über erforderliche Anpassungsmaßnahmen in allen kommunalen Bereichen.

3.1 BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG

3.1.1 Bevölkerungsentwicklung in der Gemeinde Großrosseln

Die demografische Entwicklung der letzten zehn Jahre spiegelt im Allgemeinen den landesweiten Trend des Bevölkerungsrückgangs wieder. Das wird auch bereits von der Bevölkerung im täglichen Leben wahrgenommen.

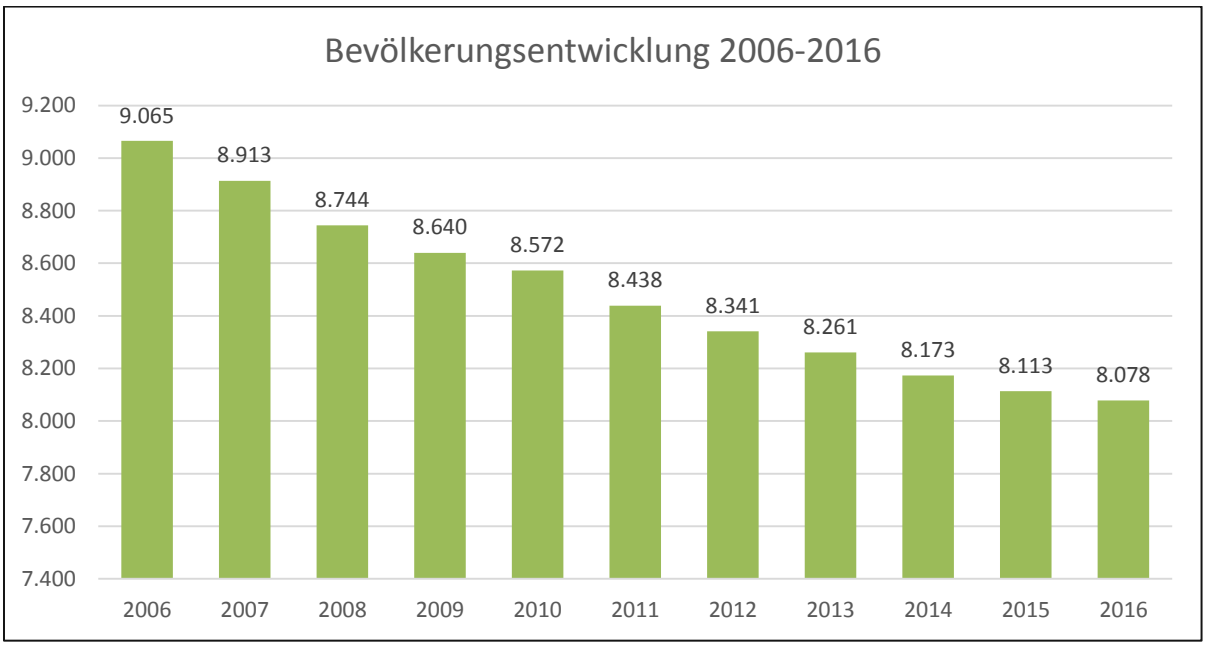


Tabelle 10: Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde Großrosseln 2006-2016 (Gemeinde Großrosseln)

Die Gemeinde Großrosseln hatte in den letzten 10 Jahren (2006 bis 2016) einen Bevölkerungsrückgang von ***10,9%*** (***987 Einwohner)*** zu verzeichnen. Im übertragenen Sinne bedeutet dies bezogen auf die Einwohnerzahl den Verlust des Gemeindebezirks St. Nikolaus (aktuell 807 Einwohner (Stand: 08.01.2016)) bedeuten.

Zum Vergleich mit dem Regionalverband Saarbrücken und dem Saarland müssen die Daten vom Statistischen Amt Saarland herangezogen werden (Stand 2013), die von den oben angegebenen Gemeindezahlen abweichen: Danach hat die Gemeinde Großrosseln in den 10 Jahren von 2003 bis 2013 sogar 12,2% weniger Einwohner. Im Vergleich hierzu ist der durchschnittliche Bevölkerungsverlust im Regionalverband nur 6,1 %, im gesamten Saarland 6,7%. Ein Grund für den enormen Bevölkerungsverlust im Vergleich ist u.a. die Schließung des letzten Bergwerks (Bergwerk Warndt/Luisenthal 2006).

3.1.2 Bevölkerungsentwicklung in den Gemeindebezirken

Die 6 Gemeindebezirke haben seit 2005 bis heute einen Bevölkerungsschwund wie folgt zu verkraften:

- Großrosseln: -13,8 %
- Dorf im Warndt: -11,2 %
- Emmersweiler: -5,5 %
- Karlsbrunn: -6,5 %
- Naßweiler: -13,3 %
- St. Nikolaus: -14,1 %

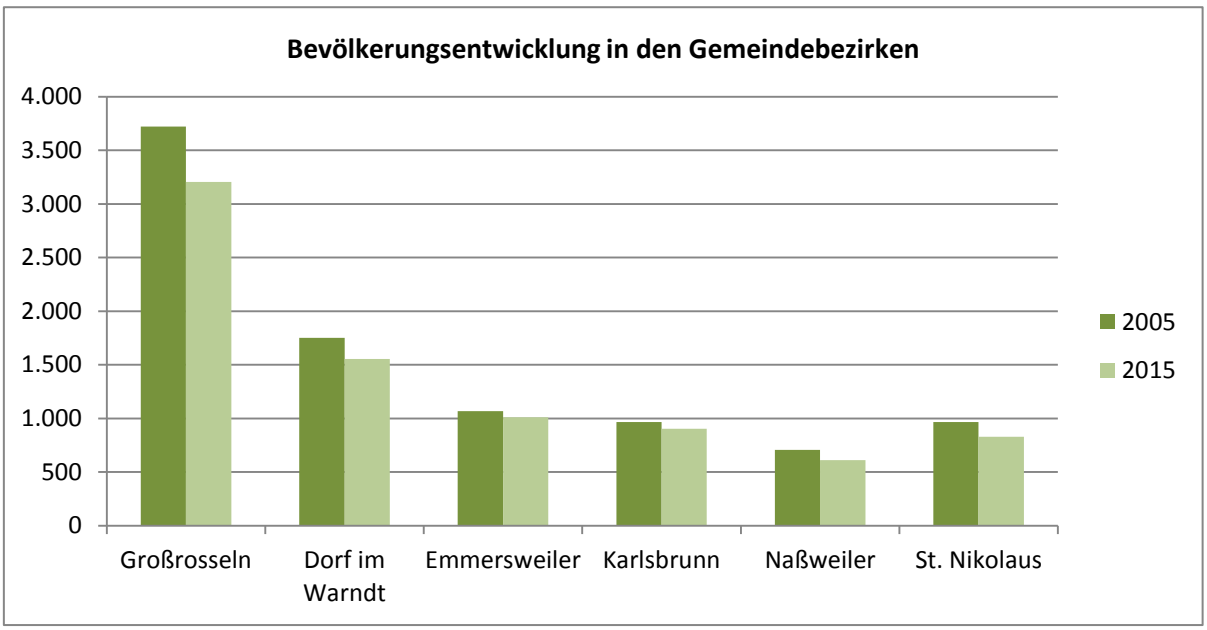


Abbildung 18: Bevölkerungsentwicklung in den Gemeindebezirken 2005 und 2015 im Vergleich (Gemeinde Großrosseln)

Einen ***besonders hohen Bevölkerungsverlust hat St. Nikolaus*** mit 14,1 % (136 Personen) zu verzeichnen. Das wird auch im Ortsbild sichtbar. Hier stehen etliche Gebäude leer. Der Hauptort Großrosseln muss ebenfalls einen größeren Verlust mit 515 Personen hinnehmen. **Geringere Verluste** im Vergleich verzeichnen die Gemeindebezirke Emmersweiler mit -5,5 % und Karlsbrunn mit -6,5%.

3.2 BEVÖLKERUNGSBEWEGUNGEN

Zur Erläuterung der Bevölkerungsbewegungen müssen die natürliche Bevölkerungsentwicklung sowie die Wanderungsbewegungen betrachtet werden.

3.2.1 Natürliche Bevölkerungsentwicklung

Zur Ermittlung der natürlichen Bevölkerungsentwicklung werden die Geburten den Sterbefällen gegenübergestellt.

Die Geburtenzahl ist stark schwankend (im Mittel 52,3 Geburten im Jahr). Die Sterbefälle sind auch eher zufallsbedingten Schwankungen unterworfen (im Mittel 108,3 Sterbefälle im Jahr).

Die Gemeinde Großrosseln weist innerhalb der letzten zehn Jahre durchgängig einen Sterbeüberschuss auf und hat dementsprechend einen ***beständigen natürlichen Bevölkerungsverlust*** zu verzeichnen. Im Mittel verzeichnet die Gemeinde einen Bevölkerungsverlust von 56 Personen pro Jahr. Dies bedeutet einen **jährlichen Bevölkerungsverlust von 0,6 %**.

Solche negativen natürlichen Bevölkerungsentwicklungen sind saarland- und deutschlandweit festzustellen. Ohne Zuwanderung führen diese zu einer stetigen schrumpfenden Gesellschaft.

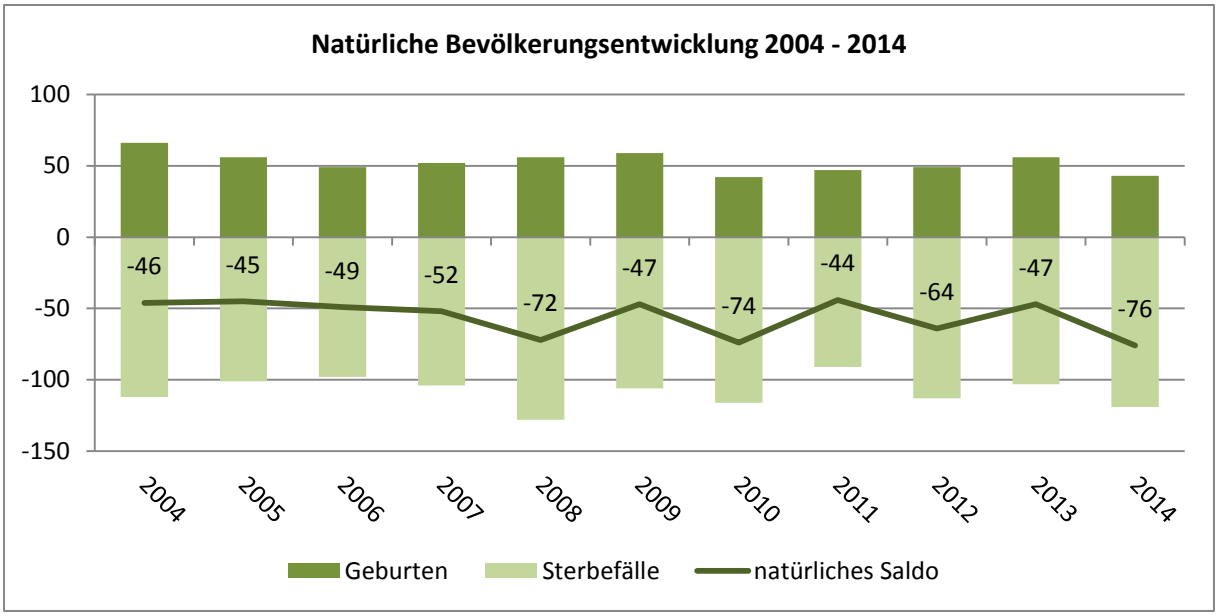


Abbildung 19: Natürliche Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde Großrosseln zwischen den Jahren 2004 bis 2014 (Gemeinde Großrosseln)

Die Geburtenziffer von 6,5 Geborene auf 1.000 der Bevölkerung ist deutlich geringer als jene des Regionalverbandes (7,6) und jene des Saarlandes (6,9).

Das natürliche Bevölkerungssaldo von -5,8 auf 1.000 der Bevölkerung ist etwas höher als das des Regionalverbandes (-5,4) und gleich mit jenem des Saarlandes (-5,8) (Statistisches Amt Saarland, Stand 2013).

3.2.2 Wanderungsbewegungen

Wanderungsbewegungen haben einen größeren Einfluss als die natürliche Bevölkerungsentwicklung auf die Einwohnerzahlen, da die Wanderungsbewegungen in der Regel das Vielfache der natürlichen Bevölkerungsentwicklung betragen.

In Großrosseln ist die

- Zahl der Zuzüge relativ stabil bei im Mittel 376 pro Jahr
- Zahl der Wegzüge relativ stabil bei im Mittel -424 pro Jahr

Die Gemeinde Großrosseln weist innerhalb der letzten zehn Jahre mit ***Ausnahme des Jahres 2014*** (+4 Personen) ein ***beständiges negatives Wanderungssaldo*** (im Mittel -49 Personen pro Jahr) auf. Hier sind die aktuellen Flüchtlingszuzüge aufgrund der ständigen Änderung nicht betrachtet.

Im Vergleich zum Regionalverband (+3,3) und zum Saarland (+2,4) verzeichnet die Gemeinde Großrosseln mit -5,6 auf 1.000 der Bevölkerung einen deutlich geringeren Wert (Statistisches Amt Saarland, Jahr 2013).

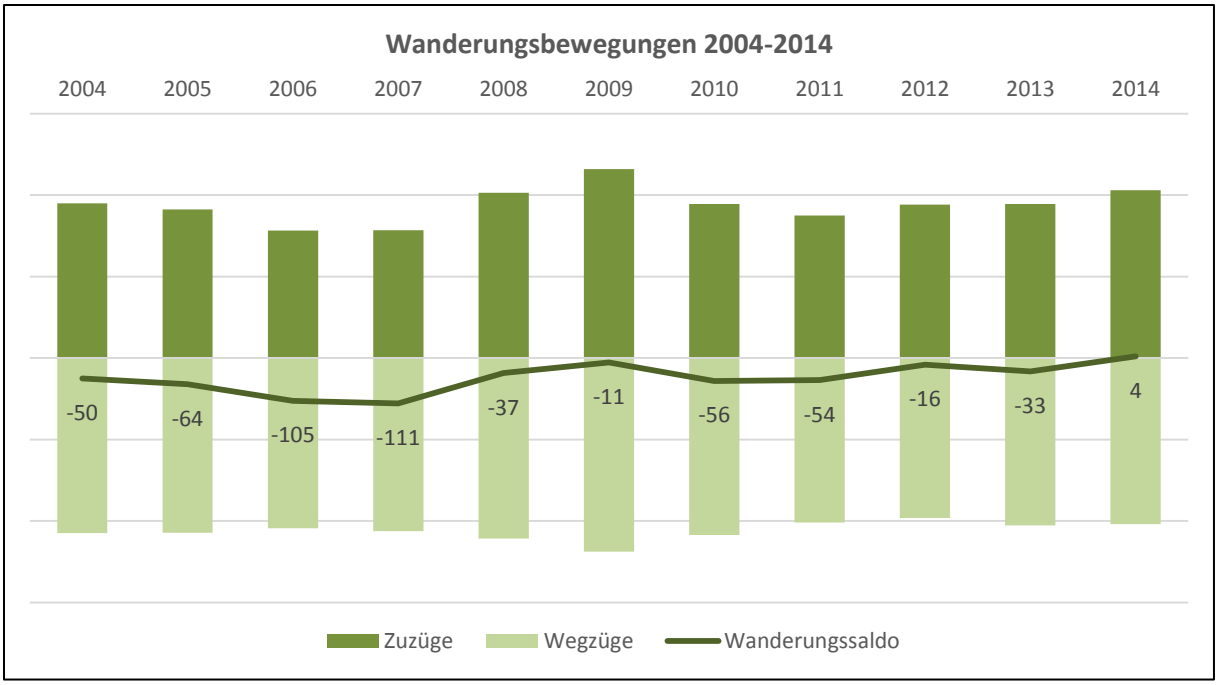


Abbildung 20: Wanderungsbewegungen der Gemeinde Großrosseln zwischen den Jahren 2004 bis 2014 (Gemeinde Großrosseln)

Die Gründe für die Zu- und Wegzüge sind individuell und vielfältig. Allerdings lassen sich Tendenzen ermitteln. So ziehen viele Jugendliche für ihre Ausbildung oder Studium in größere Städte und somit aus der Gemeinde weg. Doch auch Senioren verlassen die Gemeinde Großrosseln in höherem Maße. Vor allem Menschen zu Beginn der 2. Lebenshälfte ziehen nach Großrosseln – im Vergleich deutlich mehr als durchschnittlich im Regionalverband oder im Landesdurchschnitt.

	Großrosseln	Regionalverband Saarbrücken	Saarland
Familienwanderung	-3,4	-0,8	2,0
Bildungswanderung	-42,6	37,8	5,3
Wanderung zu Beginn der 2. Lebenshälfte	2,6	0,5	0,8
Alterswanderung	-6,9	-2,4	-0,8

Tabelle 11: Personen je 1.000 Einwohner; Zusammensetzung der Zu- und Abwanderungen in Großrosseln im Vergleich zum Landkreis und zum Saarland für das Jahr 2013 (www.wegweiser-kommune.de)

3.2.3 Bevölkerungsbewegungen insgesamt

Entsprechend der vorangegangenen Aussagen nimmt die Bevölkerung der Gemeinde Großrosseln deutlich ab. Dies wird besonders in nachfolgender Grafik deutlich, in welcher die natürlichen Bevölkerungsbewegungen den Wanderungsbewegungen gegenübergestellt werden.

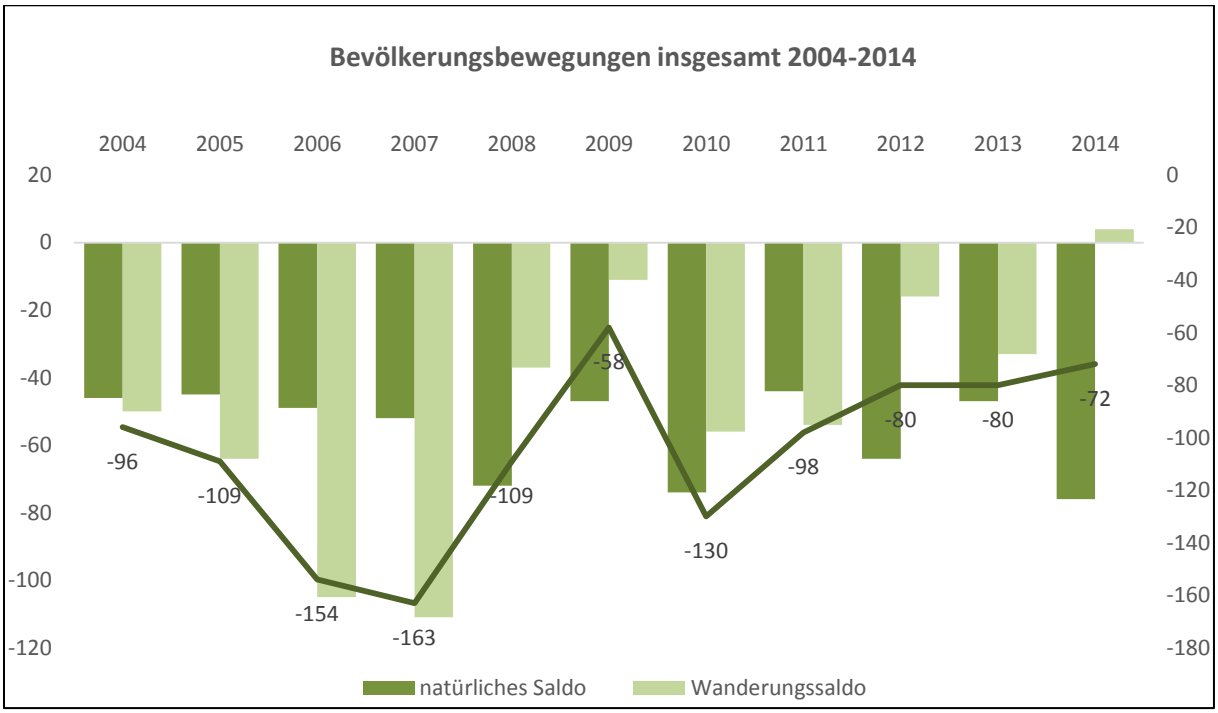


Abbildung 21: Bevölkerungsbewegung insgesamt in der Gemeinde Großrosseln für den Zeitraum 2004-2014 (Gemeinde Großrosseln)

Anhand des Diagramms werden die deutliche Reaktion auf die Grubenschließung 2006 und der damit verbundene Wegzug vieler Familien deutlich.

3.3 SZENARIEN DER BEVÖLKERUNGSVORAUSBERECHNUNG BIS 2030 (14 JAHRE)

Die 13. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung der Statistischen Ämter von Bund und Ländern zeigt die Bevölkerungsentwicklung in den einzelnen Bundesländern in den kommenden Jahren. Die Vorausberechnung beruht auf landesspezifischen Annahmen zur Geburtenhäufigkeit, zur Lebenserwartung und zum Saldo der Wanderungsbewegungen. Für das Saarland liegen zwei Varianten der zukünftigen Entwicklung vor, die sich nur hinsichtlich der Annahme zur Höhe der Zuwanderung aus dem Ausland unterscheiden.

Bei der Variante 1 wird von einer langfristigen jährlichen Nettozuwanderung aus dem Ausland von 1 100 Personen und bei der Variante 2 von 2 100 Personen ausgegangen. Der neuen Vorausberechnung liegt der Bevölkerungsbestand am 31.12.2013 zugrunde, der auf der Fortschreibung nach der Volkszählung 2011 (Zensus) beruht.[4]

Anhand der 13. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung wird (vom Saarland abgeleitet) eine Prognose für die Gemeinde Großrosseln für den Zeitraum von 2016 bis 2030 erstellt.

Der Bevölkerungsprognose zufolge wird sich die aktuelle demografische Entwicklung fortsetzen bzw. sich weiter ausprägen und verschärfen.

So wird heruntergerechnet auf die Gemeinde Großrosseln bis zum Jahr 2030 bei **Variante 1** ein errechneter Einwohnerverlust **um – 8,86 %** (um 716 Einwohner) sowie bei **Variante 2** ein Einwohnerverlust **um – 7,17%** (um 579 Einwohner) prognostiziert. Demnach soll im minimalen Fall die Einwohnerzahl in der Gemeinde Großrosseln noch 7.362 betragen (Variante 1) und im maximalen Fall 7.499 Einwohner (Variante 2) betragen.

[4] Statistisches Amt Saarland, Pressemitteilung vom 07.09.2015

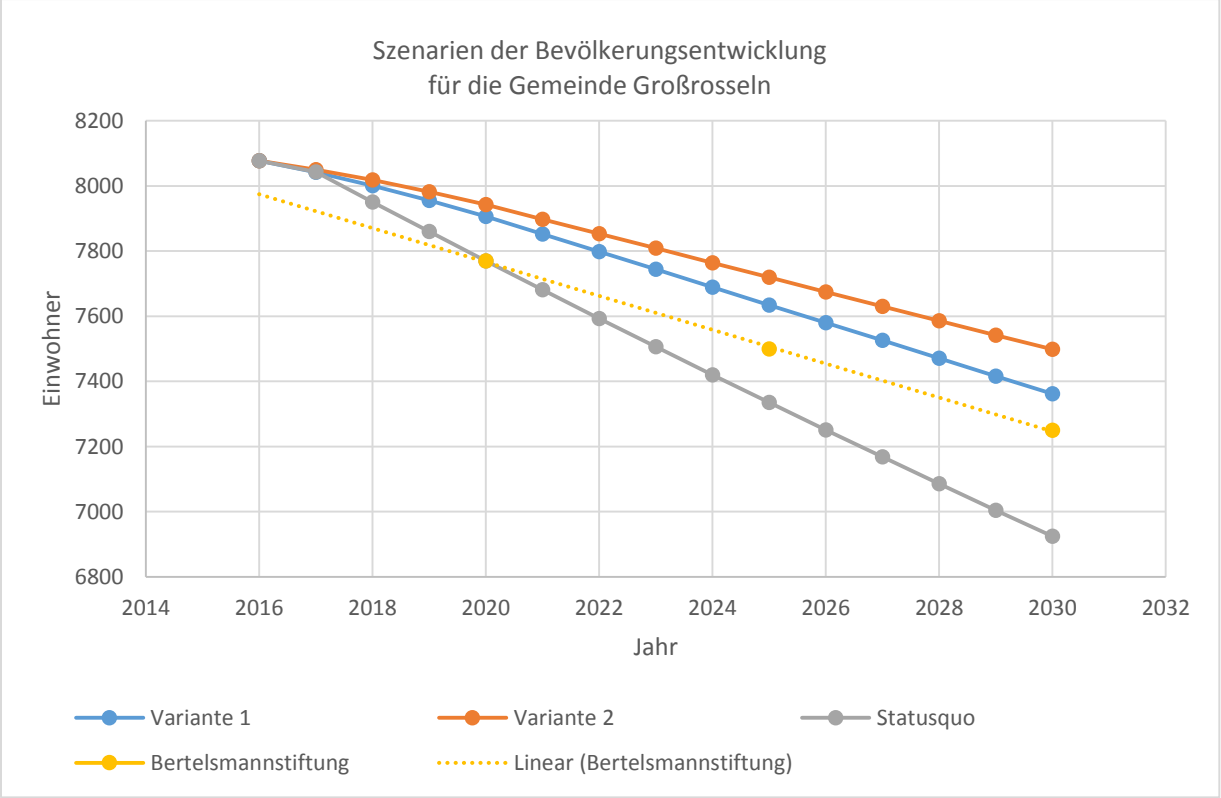
3.3.1 Abgleich verschiedener Bevölkerungsvorausberechnungen

Im Vergleich dazu sind andere Bevölkerungsprognosen zu sehen.

Auch die Bertelsmann-Stiftung geht ebenfalls von einem Bevölkerungsrückgang aus. So prognostiziert diese einen deutlich höheren Bevölkerungsverlust für die Gemeinde Großrosseln. Hier werden die Daten bis auf Kommunenebene erfasst. Während die 13. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung auf Landesebene einen Bevölkerungsrückgang von – 8,86 % bzw. -7,17 % von 2016 bis 2030 prognostiziert, geht die Bertelsmann-Stiftung von einem Bevölkerungsverlust allerdings im Zeitraum 2012 bis 2030 (d.h. 4 Jahre mehr betrachtet!) von sogar – 12,3 % für die Gemeinde Großrosseln aus. Die Bertelsmann-Berechnung basiert auf den Daten des Instituts für Entwicklungsplanung und Strukturforschung GmbH und bezieht auch soziale und wirtschaftliche Parameter in die Berechnung mit ein.

Die Statusquo-Berechnung betrachtet die tatsächliche Bevölkerungsentwicklung der letzten 10 Jahre (2006-2016) und geht davon aus, dass die Trends sich weiter fortsetzen werden. Der Mittelwert der Bevölkerungsentwicklung der letzten 10 Jahre bildet die Grundlage für die Bevölkerungsvorausberechnung bis zum Jahre 2030.

Gleich ist allen Bevölkerungsvorausberechnungen, dass Großrosseln mit einem Bevölkerungsrückgang von mehr als 5 % als **stark schrumpfende Kommune** einzustufen ist (Einordnung der Kommune gemäß der Studie „Integrierte Gemeindeentwicklungskonzepte“ (2008), S. 39).



3.3.2 Plausibilitätsprüfung der Bevölkerungsvorausberechnungen

Die Vorausschätzung der weiteren Entwicklung ist von großen Unsicherheiten geprägt: Die Hypothesen zur künftigen Wanderungsentwicklung können – im Unterschied zu den Geburten- und Sterblichkeitsannahmen – nicht aus den bisherigen Entwicklungen direkt abgeleitet werden. So hängt der Wanderungssaldo auf der einen Seite vom Migrationspotenzial in Folge politischer, wirtschaftlicher, demografischer oder auch ökologischer Entwicklungen in den Herkunftsländern ab. Auf der anderen Seite wird er von der Migrationspolitik in Deutschland sowie der wirtschaftlichen und sozialen Attraktivität Deutschlands als Zielland beeinflusst.

Aktuell ist die Anzahl der derzeitigen Flüchtlinge nicht abschätzbar. Auch die Frage, ob die Asylsuchenden im Saarland bzw. in Großrosseln langfristig bleiben, lässt sich nicht sicher beantworten.

In der Vergangenheit hat sich die vorhergesagte Bevölkerungsentwicklung für Großrosseln immer als zu negativ erwiesen. Daher wird davon ausgegangen, dass die Bevölkerungsrückgänge sich entsprechend der Variante 2

entwickeln werden. Zusätzlich hat die Gemeinde Großrosseln ihre großen Bevölkerungsverluste aufgrund der Aufgabe der Montanindustrie im Saarland bereits hinter sich. Die Bevölkerungsverluste werden voraussichtlich in der Zukunft gemäßigter sein.

Der tatsächliche Bevölkerungsrückgang wird in den kommenden Jahren jedoch wesentlich davon abhängen, in wie weit es der Gemeinde in Konkurrenz zu ihren Nachbarkommunen gelingt, Großrosseln als attraktiven Wohn- und Freizeitstandort zu entwickeln bzw. erhalten.

Neben der rapiden Bevölkerungsabnahme wird sich auch die Altersstruktur der Bevölkerung erheblich verändern. Bis 2030 wird im Saarland die Zahl der unter 20-Jährigen um 15 Prozent zurückgehen: sie sinkt von 163 300 im Jahr 2013 auf rund 138 400 Personen. Schrumpfen wird auch die Bevölkerung im Erwerbsalter von 20 bis unter 65 Jahren. Gehörten Ende 2013 noch 606 300 Saarländerinnen und Saarländer zu dieser Altersgruppe, werden es 2030 mit rund 474 100 mehr als ein Fünftel weniger sein. Gleichzeitig steigt die Zahl der Menschen, die das Erwerbsalter bereits überschritten haben, um mehr als ein Viertel von 221 100 im Jahr 2013 auf 282 200 im Jahr 2030.[5]

3.4 ENTWICKLUNG DER ALTERSSTRUKTUR

Die Altersstruktur in der Gemeinde Großrosseln hat sich entsprechend der gesamtdeutschen Entwicklung innerhalb der letzten neun Jahre verändert.

Während der Anteil der Kinder und Jugendlichen an der Gesamtbevölkerungszahl sehr gering ist, ist der Anteil der älteren Bevölkerungsgruppen hoch. Die Zahl der Bevölkerungsgruppe der Senioren (über 65 Jahre) ist in den vergangenen Jahren stetig gestiegen, während die anderen Altersgruppen Verluste verzeichnen mussten.

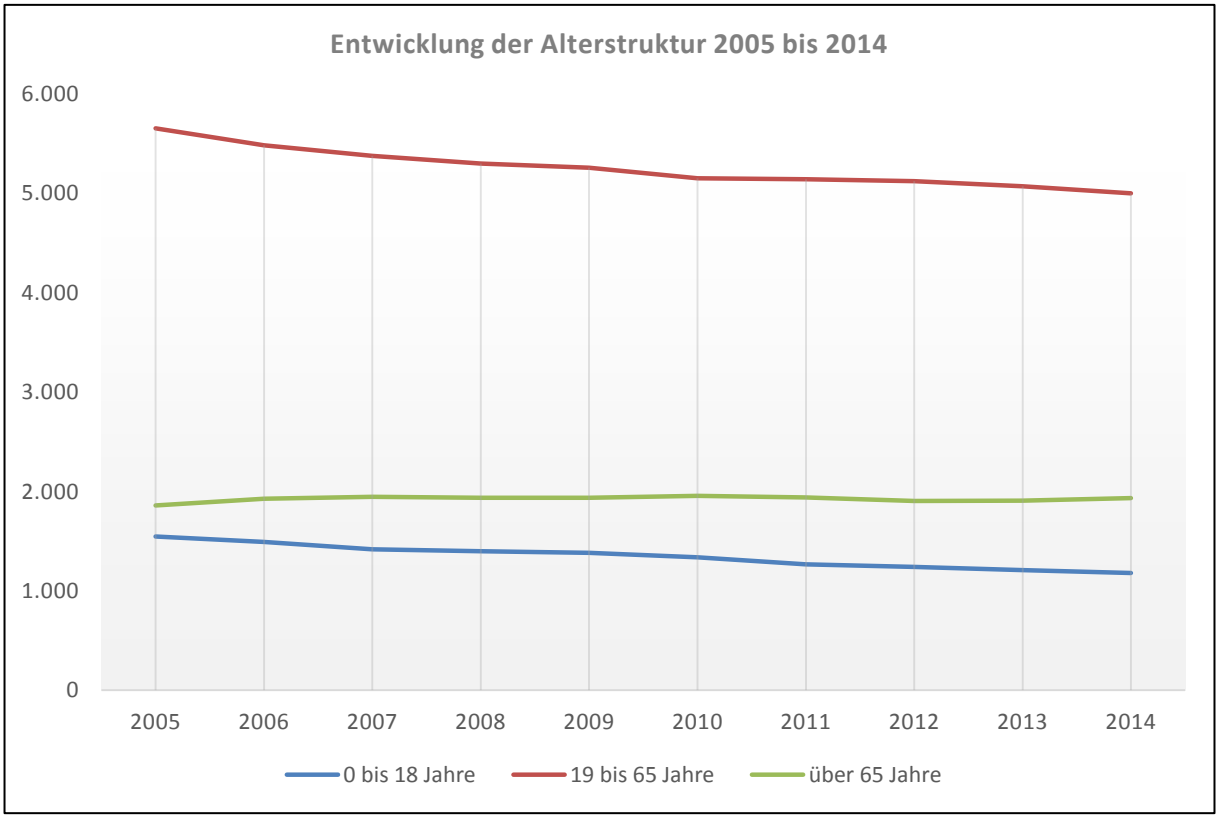


Abbildung 22: Entwicklung der Altersstruktur im Zeitraum 2005 bis 2014 (Gemeinde Großrosseln)

5 Statistisches Amt Saarland, Pressemitteilung vom 07.09.2015

Hervorzuheben ist insbesondere der Rückgang der Kinder und Jugendlichen (-23,6%) sowie Personen im erwerbsfähigem Alter (-11,5%) sowie die zeitgleiche Zunahme der älteren Generation um 2,5% in den letzten 9 Jahren.

Das ***Durchschnittsalter*** in der Gemeinde Großrosseln liegt bei ***47,9 Jahren*** und ist damit höher als jenes des Regionalverbandes Saarbrücken mit 45,4 Jahren und jenes des Saarlandes mit 46 Jahren (*Bertelsmann Stiftung, Stand 2013*). (Wiederholung siehe Kapitel 2 Seite 15)

Ursachen für diese negative Bevölkerungsentwicklung und Alterung der Gesellschaft sind:

- Bedeutungs- und Funktionsverlust der Familie
- finanzielle und gesellschaftliche Benachteiligung von Müttern
- Geburtenrückgang durch Rückgang der familiengründenden geburtenstarken Jahrgänge
- steigende Lebenserwartung
- Wanderungsverluste

3.5 PERSONEN MIT HANDIKAPS

In der Gemeinde Großrosseln sind 1.183 Personen (14,57%) schwerbehindert. Der Anteil der Personen, die erheblich gehbehindert sind, liegt aktuell bei 343. *(Angaben: Behindertenbeauftragter der Gemeinde Großrosseln)*

Der Anteil der Personen mit Handikaps wird sich aufgrund der Verschiebung der Altersstruktur in den nächsten Jahren weiter erhöhen. Dadurch wird deutlich, dass die bestehende Infrastruktur behindertengerecht angepasst werden muss. Neben der Erweiterung des Angebotes von schwellenarmen bzw. barrierefreien Wohnungen müssen bei öffentlich genutzten Gebäuden und Plätzen behindertengerechte Zugänge sowie Toiletten nachgerüstet werden. So werden nach Aussage der Bürger auf den Friedhöfen dringend behindertengerechte Toiletten benötigt.

3.6 ENTWICKLUNG DES AUSLÄNDERANTEILS

Gemäß des Slogans „Weniger, bunter, älter." stellt die Zunahme des Ausländeranteils an der Gesamtbevölkerung neben dem Bevölkerungsrückgang und der Alterung der Bevölkerung einen weiteren wichtigen Faktor des demografischen Wandels dar.

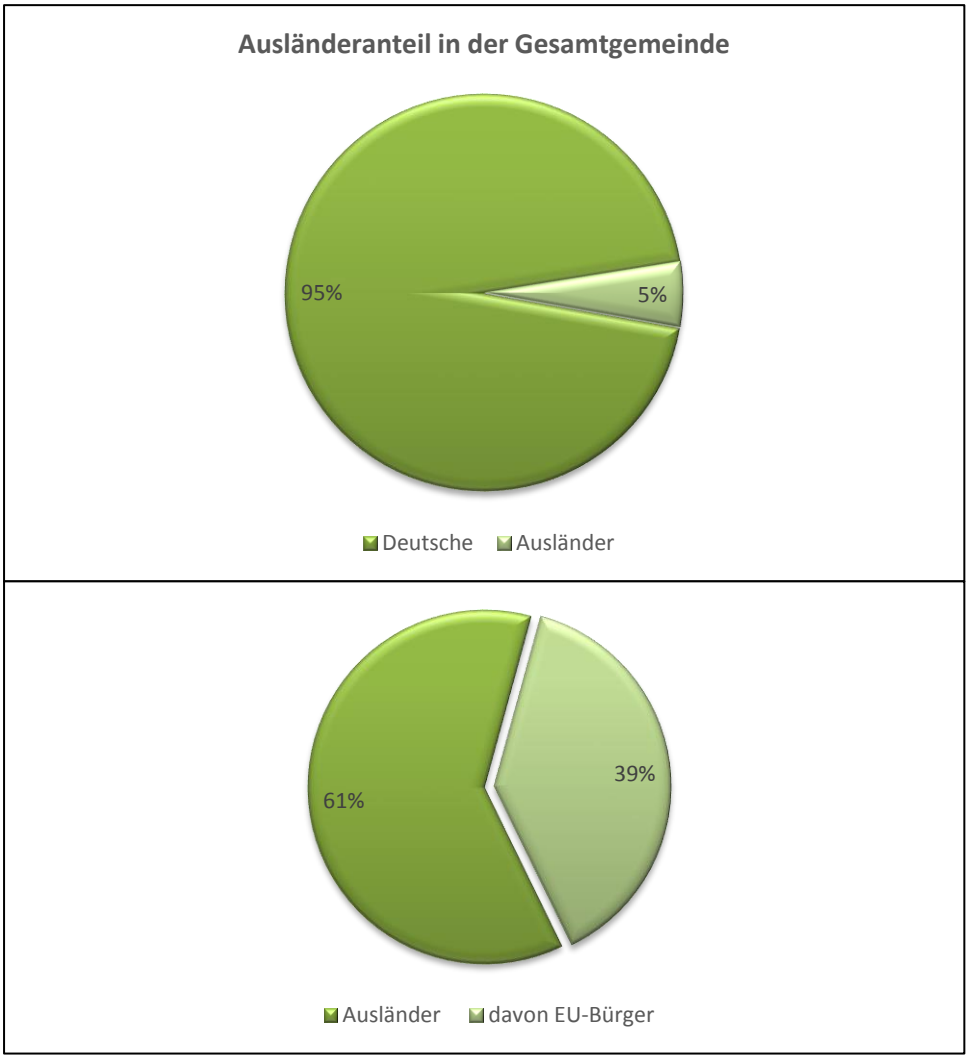


Abbildung 23 und 24: Ausländeranteil in der Gesamtgemeinde; Anteil EU Bürger (eigene Darstellung, Daten Gemeinde Großrosseln 2015)

In der Gemeinde Großrosseln fand allerdings eine gegenteilige Entwicklung statt. So waren es im Jahre 2004 noch 459 Ausländer in Großrosseln. Im Jahr 2015 wurden noch 416 angegeben, d.h. der Anteil hatte sogar abgenommen. Im Vergleich zum Regionalverband mit einem Ausländeranteil von 10,2% sowie dem saarländischen Durchschnitt von 7,4% hat Großrosseln mit 5,1% einen geringen, für den ländlichen Raum aber üblichen Ausländeranteil (Bertelsmann Stiftung, Integrationsbericht-Großrosseln, Stand 2013).

Allerdings hat sich aktuell mit der weltweiten Flüchtlingskrise die Situation geändert. Auch in der Gemeinde Großrosseln wurden und werden zahlreiche Flüchtlinge untergebracht, z.B. in einem ehemaligen Hotel in Karlsbrunn. In das Hotel passen ca. 40 Flüchtlinge. Genaue Zahlen hierüber liegen nicht vor und verändern sich derzeit auch ständig. 5,47 Prozent der Asylsuchenden, die dem Regionalverband zugewiesen werden, kommen nach Großrosseln. Zurzeit leben in der Warndtgemeinde 72 Flüchtlinge, darunter drei Minderjährige. Sie sind in verschiedenen Gemeindebezirken untergebracht, ein großer Teil lebt in der ehemaligen Grundschule Großrosseln. Nach Angaben des Verwaltungschefs müssen Ende 2015/ Anfang 2016 voraussichtlich 165 Kriegsflüchtlinge in Großrosseln versorgt werden *(Quelle: Gemeinde Großrosseln).*

3.7 GROSSROSSELN IM JAHR 2030[6]

Der Bevölkerungsprognose zufolge wird sich die aktuelle demografische Entwicklung in der Gemeinde Großrosseln fortsetzen bzw. weiter verschärfen. So wird gemäß der Zahlen der Bertelsmann-Stiftung von heute (2015) bis zum Jahr 2030 ein errechneter ***Einwohnerverlust von 10,2%*** (-820 Personen) prognostiziert. Demnach ist zu erwarten, dass die Einwohnerzahl der Gemeinde Großrosseln 2030 nur noch 7.250 Personen beträgt.

Indikatoren	2015	2020	2025	2030
Bevölkerung (Einwohner)	8.070	7.770	7.500	7.250
Einwohnerverlust	0	-300	-570	-820
relative Bevölkerungsentwicklung (%)	0	-3,7	-7,1	-10,2

Tabelle 12: Bevölkerungsvorausberechnung für die Gemeinde Großrosseln von 2015 bis zum Jahr 2030 (Bertelsmann-Stiftung / eigene Berechnung)

Bis zum Jahr 2030 soll die Bevölkerung im ganzen Saarland schrumpfen, allerdings mit deutlichen regionalen Unterschieden. Der ***Regionalverband Saarbrücken*** muss mit einem Schwund von ***5,9%***, das ***Saarland*** mit einem Verlust von ***6,9%,*** bezogen auf 2015, rechnen.

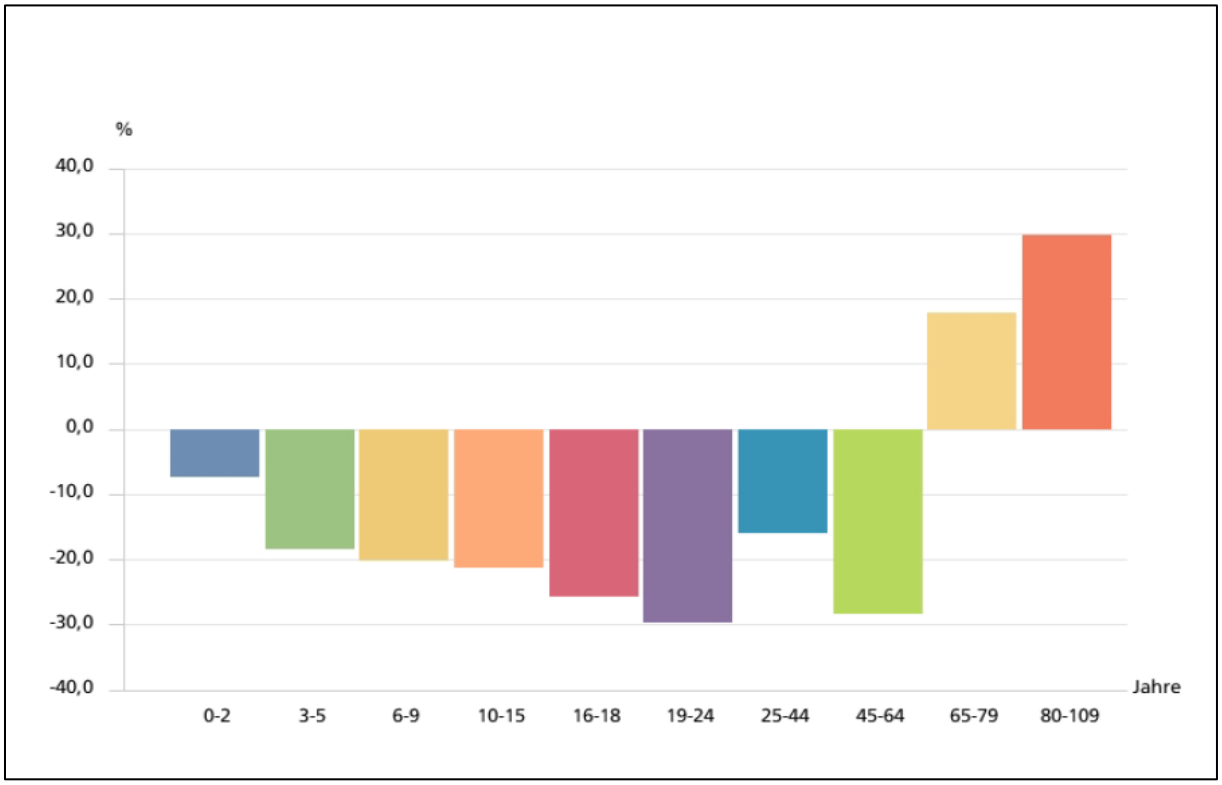


Abbildung 25: Änderung der Altersstruktur von 2012 bis 2030 in % (Bertelsmann-Stiftung unter Angabe der Quelle: Statistische Ämter der Länder, Deenst GmbH, ies)

Auch die Altersstruktur der Bevölkerung wird sich weiter verschieben und dem bisherigen Trend folgen.

Betrug der Anteil der Kinder und Jugendlichen bis 18 Jahre 14,3 % an der Gesamtbevölkerung, so wird dieser bis zum Jahre 2030 laut Bertelsmann Stiftung auf 13,7% in Großrosseln (im Vergleich Regionalverband Saarbrücken: 14,9%; Saarland: 14,5%) sinken.

6 Die Prognose erfolgt nach den aktuellen Erhebungen der Bertelsmann-Stiftung (wegweiser-kommune, Stand Mai 2014)

Der Anteil der über 65-Jährigen wird jedoch voraussichtlich von 26,6% bis 2030 auf 34,0% (im Vergleich Regionalverband Saarbrücken: 28,9%; Saarland: 30,8%) steigen.

Indikatoren	2015	2020	2025	2030
Anteil 0-2-Jährige (%)	1,7	1,8	1,8	1,7
Anteil 3-5-Jährige (%)	1,7	1,9	1,9	1,9
Anteil 6-9-Jährige (%)	2,8	2,7	2,8	2,8
Anteil 10-15-Jährige (%)	5,3	4,7	4,6	4,8
Anteil 16-18-Jährige (%)	2,8	2,8	2,5	2,5
Anteil 19-24-Jährige (%)	5,5	5,2	4,8	4,6
Anteil 25-44-Jährige (%)	20,3	21	21	20,5
Anteil 45-64-Jährige (%)	33,3	31,7	29,5	27,3
Anteil 65-79-Jährige (%)	19,8	20	22,5	24,4
Anteil ab 80-Jährige (%)	6,8	8,4	8,6	9,6

Tabelle 13: Relative Anteile der Altersgruppen nach Berechnungen der Bertelsmann-Stiftung für Großrosseln (www.wegweiser-kommune.de, Abfrage 2015)

Abbildung 26: Bevölkerungspyramide für das Jahr 2030 in Bezug auf das Basisjahr 2012 (www.wegweiser-kommune.de)

3.8 AUSWIRKUNGEN DES DEMOGRAFISCHEN WANDELS

Der stattfindende demografische Wandel hat vielfältige Auswirkungen auf alle Bereiche des kommunalen Lebens.

Kommunaler Finanzhaushalt

- Verluste insbesondere bei den einwohnergebundenen Steuereinnahmen
- höhere Gebühren durch verminderten Auslastungsgrad der Ver- und Entsorgungsinfrastruktur

Städtebau und Wohnen

- Umschichtung des Wohnraumbedarfs: steigender Bedarf an altengerechtem Wohnraum in entsprechendem Wohnumfeld, steigende Nachfrage nach Wohnraum pro Person
- besonders die Ortskerne (bevorzugter Wohnstandort älterer Menschen) sind beeinflusst durch den mit der Überalterung verbundenen hohen Frauenüberschuss und hohen Anteil an Ein- und Zweifamilienhaushalten, insbesondere von Personen über 70 Jahre > dadurch wird sich die Anzahl der Wohnungs- bzw. Wohngebäudeleerstände deutlich erhöhen
- die lokale Häufung der Leerstände ist verbunden mit starken funktionalen und gestalterischen Beeinträchtigungen des Ortsbildes
- der Anstieg der Wohngebäudeleerstände wird mit einem Anstieg gewerblicher Leerstände, insbesondere im Versorgungssektor (kleinere Einzelhandelseinrichtungen, Gastronomie) einhergehen und die negative städtebauliche Situation weiter verschärfen

Sozial- und Altersstruktur

- lokale Konzentration von Senioren sowie Entstehung von „Brennpunkten“ sozial benachteiligter Gruppen
- Anstieg der altersbedingten Krankheiten, bedingt durch die Alterung der Bevölkerung bei gleichzeitigem Anstieg der Lebenserwartung
- aufgrund der Verschiebungen von weniger Erwerbstätigen hin zu mehr sich im Ruhestand befindenden Senioren entstehen Kürzungen in den Auszahlungen der Rente > Anstieg der Altersarmut

Infrastruktur

- Auslastungsprobleme und Schließungen bei sozialen und bildungsbezogenen Infrastruktureinrichtungen für Kinder und jüngere Menschen (Kindergärten, Schulen, Sportanlagen); für ältere Menschen müssen Einrichtungen etwa im Bereich der Pflege und Betreuung weiter ausgebaut bzw. durch neue Einrichtungen ergänzt werden
- veränderte Anforderungen an das Gesundheitswesen (Anstieg der altersbedingten und chronischen Krankheiten)
- Auslastungsprobleme der technischen Infrastruktur gehen einher mit sinkenden Einnahmen, Problemen in betrieblichen Funktionen, kostenintensiven Umbau- und Erhaltungsmaßnahmen

Wirtschaft und Einzelhandel

- Rückgang der Konsumgüternachfrage führt zu steigenden Leerständen bei Gewerbe, Dienstleistungs- und Einzelhandelsflächen (abhängig von der jeweiligen Zielgruppe des Konsumgutes bzw. der Dienstleistung)
- deutliche Veränderung der Erwerbsstruktur: Rückgang der Arbeitslosenzahlen durch eine Verringerung der Zahl der Erwerbstätigen, Fachkräftemangel, Arbeitsfelder verschieben sich in Richtung altersbezogener Dienstleistungen und Produkte

Obwohl die demografischen Entwicklungen bereits seit vielen Jahren im Gang sind, werden deren Auswirkungen jedoch nicht selten erst in 10 bis 20 Jahren offen zu Tage treten. Gleichwohl handelt es sich bei entsprechender Weitsicht und Gegenmaßnahmen nicht um ein unabwendbares Schicksal, welches erduldet werden muss. Viel-

mehr ist es Aufgabe der Politik und Gesellschaft, durch Veränderungen der Rahmenbedingungen die Bevölkerungsentwicklung zu beeinflussen, deren negative Folgen zu reduzieren und die Bevölkerung auf den demografischen Wandel vorzubereiten.

Zudem wird häufig übersehen, dass sich auch unmittelbar ***positive Auswirkungen*** wie Chancen für grundlegende Reformen und Innovationen durch den demografischen Wandel ergeben können.

So kann z.B. der Bevölkerungsrückgang zu einer Qualitätsverbesserung von sozialen und bildungsbezogenen Einrichtungen zur Profilierung der Kommune im Wettbewerb um spezielle Personengruppen wie Familien, Senioren etc. genutzt werden. Auch im ökologischen Bereich entstehen neue Potenziale für den Naturschutz, indem z.B. die Zersiedelung der Landschaft gestoppt bzw. reduziert wird. Auf bestehende Chancen und Potenziale für die Gemeinde Großrosseln wird im hier vorliegenden Konzept noch näher eingegangen.

Das Sinken der Bevölkerungszahl kann u.a. folgende Konsequenzen auf die kommunalen Verwaltungsstrukturen haben:

- Personalabbau innerhalb der Verwaltung (Erhöhung der Teilzeitquote)
- tarifliche Reduzierung der Löhne innerhalb der Verwaltung
- Notwendigkeit von interkommunalen Kooperationen
- Aufgabenteilung / Unterstützung durch die Kreisverwaltung
- Reduzierung der Ämter
- Veränderungen der Aufgabenverteilung zwischen Land, Kreis und Kommune

Die verschiedenen Auswirkungen des demografischen Wandels für Großrosseln und mögliche Lösungsansätze bezogen auf die vier Handlungsfelder:

- Städtebau und Wohnen
- Soziale und bildungsbezogene Infrastruktur
- Lokale Wirtschaft, Nahversorgung und Tourismus
- Technische Infrastruktur, Verkehr und Umwelt

werden konkret und ausführlich in den entsprechenden Kapiteln erläutert.

MORSBACH
MORSBACH EMMERSWEILER
Jumelées et Unies
dans
L'Eurodistrict
Saar Moselle

Leitbild

Bildquellen 1-3: ARGUS CONCEPT GmbH

4 LEITBILD UND ENTWICKLUNGSZIELE

Jede Kommune braucht für die aktive und bewusste Gestaltung ihrer Zukunft eine klare Vorstellung über ihre angestrebte Zukunft. Daher ist ein wichtiger Bestandteil des GEKOs die Erarbeitung eines klaren und konkreten sowie von allen am Planungsprozess Beteiligten mitgetragenen Leitbildes. Mit einem Leitbild werden Schwerpunkte der künftigen Gemeindeentwicklung festgelegt und davon abgeleitet Ziele und Maßnahmen für einen mittelfristigen Zeitraum von fünf bis zehn Jahren formuliert. Es dient so als Kontrollinstrument sowie als Orientierungshilfe. Darüber hinaus hilft es bei der Identifikation mit der Gemeinde Großrosseln.

Das im Folgenden dargestellte Leitbild sowie die Entwicklungsziele wurden aus einer umfassenden Bürgerbeteiligung sowie Bestandsanalyse abgeleitet. Es wurde aus den Gesprächen mit den Gemeindebezirksvertretern, der Lenkungsgruppe, der Fragebogenaktion, den Workshops, der Bürgerversammlung sowie aus eigenen fachlichen Bestandsanalysen herausgefiltert und formuliert.

Die Gemeinde Großrosseln ist und war vorbildhaft in der interkommunalen sowie länderübergreifenden Zusammenarbeit. So wurden auch für die Region Warndt (gemeinsam mit Teilen der Stadt Völklingen) sowie nun aktuell mit der Region Warndt-Saargau gesamt-geltende Leitbilder entwickelt. Trotzdem ist es wichtig, dass die Gemeinde Großrosseln im Rahmen der Gesamtregion sich auf Alleinstellungsmerkmale besinnt und so innerhalb der Region eine eigene starke Position einnimmt.

4.1 LEITBILD LEADER-REGION WARNDT-SAARGAU

Die LEADER-Region Warndt-Saargau ist vor allem durch die Grenzlage zu Frankreich miteinander verbunden. Das Leitbild für die Region „Rendez-vous Warndt-Saargau – gemeinsam, lebendig, grenzenlos“ soll diese weltoffene, dem französischen Nachbarn zugewandte und zukunftsorientierte Seite betonen. Wichtiges Ziel ist dabei, dass die Bürger sich bei der Entwicklung der Region engagiert einbringen. Zum Leitbild wurden vier Handlungsfelder formuliert:

Handlungsfeld 1: An der deutsch-französischen Grenze – Grenze als Chance und Herausforderung nutzen

Handlungsfeld 2: Räume im Wandel – das Erbe von Industrie und Bergbau zukunftsfähig gestalten

Handlungsfeld 3: Lebendige Ortschaften und aktives Engagement der Menschen in der Region

Handlungsfeld 4: Saargau und Warndtwald: Natur und Landschaft als Ressource

4.2 LEITBILD LEADER-REGION WARNDT

Vor der Zusammenlegung der LEADER-Regionen Warndt und Saargau wurde die Region Warndt (Zusammenschluss der Gemeinde Großrosseln mit den Stadtteilen … der Stadt Völklingen) einzeln gefördert und entwickelt. Hier wurde das Leitbild „Der Warndt – grenzüberschreitende Natur- und Industriekultur“ als Motto und Orientierungshilfe formuliert.

4.3 LEITBILD UND ENTWICKLUNGSZIELE FÜR GROSSROSSELN

Entsprechend der bestehenden Rahmenbedingungen und Potenziale ergeben sich vier wesentliche Leitziele für die Gemeinde Großrosseln, welche die zukünftige Richtung vorgeben und alle relevanten Bereiche der künftigen Entwicklung beinhalten.

- Leitziel „Gelungener Strukturwandel“
- Leitziel „Grenzregion – gemeinsame Lösungen, gemeinsame Chancen“
- Leitziel „Demografiefeste und bedarfsgerechte Entwicklung der Infrastruktureinrichtungen“
- Leitziel: „Attraktive Ortskerne“

4.3.1 Vision Großrosseln 2030

Wie könnte Großrosseln sich im Jahre 2030 präsentieren?

Durch die Orientierung an den vier o.a. Leitzielen ist es der Gemeinde Großrosseln gelungen, die Herausforderungen des demografischen, sozio-ökonomischen und ökologischen Wandels erfolgreich zu nutzen.

Dank vorausschauender Planungen existieren bedarfsgerechte Kapazitäten und Auslastungen der sozialen und bildungsbezogenen Einrichtungen im Gemeindegebiet. Nicht nur ist das Freizeitangebot zielgruppenorientiert an alle Bewohner der Gemeinde gerichtet, sondern auch die verschiedenen Generationen untereinander haben zueinander gefunden. Ein dicht geknüpftes Netz von Einrichtungen bietet Hilfe für Menschen in besonderen Lebenslagen. Hierin ist eine Vielzahl von Vereinsaktivitäten eingebunden. Begründet auch durch eine Fülle an innovativen, häufig generationenübergreifenden Projekten schätzen Alteingesessene wie auch Neubürger die hohe Lebensqualität.

Die lokalen Vereine haben auf die bereits vor Jahren eingetretenen demografischen Entwicklungen (Schrumpfen der Bevölkerungszahl und Verschiebungen in der Altersstruktur) umsichtig reagiert und Kooperationen bzw. Zusammenlegungen angestrebt. Das Vereinsangebot ist 2030 zwar quantitativ geschrumpft, qualitativ jedoch erheblich verbessert worden. Dennoch konnten die Traditionsvereine bestehen bzw. gestärkt werden. Dies liegt vor allem in der verbesserten Jugendarbeit begründet. Die gemeindlichen Einrichtungen wurden auf das bedarfsgerechte Maß angepasst, aber mit einer hohen Qualität vorgehalten.

Es wurde gewährleistet, dass alle Vereine noch immer Räumlichkeiten für ihre Bedarfe gemeinsam, flexibel und immer offen für die Dorfgemeinschaft nutzen können. Durch diesen Schritt konnte die Gemeinde Großrosseln erhebliche jährliche Kosteneinsparungen erzielen. Die eingesparten Finanzmittel konnten wiederum für die Stärkung der Vereine und Kultureinrichtungen im Gemeindegebiet eingesetzt werden.

Alleinstellungsmerkmale in Kultur und Naherholung wie beispielsweise das Jagdschloss Karlsbrunn sowie die touristisch nutzbaren Bergbaurelikte wie der ehemalige Absinkweiher St. Charles, aber auch die seit jeher attraktive landschaftliche Lage im Warndtwald mit einer Vielzahl an Freizeitaktivitäten kommen sowohl den Einheimischen als auch Besuchern zu Gute. Durch den Grundwasseranstieg ergaben sich attraktive für den Tourismus und Naherholung nutzbare Angebote. Traditionen werden gepflegt und Kultur vor Ort in Form von verschiedenen Veranstaltungen und Events, die über die Gemeindegrenzen hinausreichen, verankert. Dadurch wurde die Identifikation der Bürger mit ihrer Gemeinde gestärkt. Gleichzeitig hat das Thema „Umweltschutz“ einen hohen Stellenwert in der Gemeinde inne. Das Potenzial bezüglich erneuerbarer Energien im Bereich Photovoltaik wurden sowohl im privaten als auch großflächig-gewerblichen Bereich genutzt. Die Gemeinde bleibt ihrem traditionellen Image als Energieproduzent treu. In der Vergangenheit als Bergbaugemeinde stellt sie sich nun mit ihren großen Solarparks zur Gewinnung erneuerbarer Energien als **Energie-Gemeinde** dar.

Natur und Wirtschaft sind in der Gemeinde Großrosseln keine Gegensätze: die natürlichen Potenziale wurden unter anderem für die Weiterentwicklung eines sanften Tourismus gezielt eingesetzt. Insgesamt stellt der **Tourismus in der Gemeinde nun ein wichtiges Standbein der lokalen Wirtschaft** dar. Die Angebote wurden um neuartige, innovative Ideen erweitert. Gastronomie und Hotellerie haben ebenfalls reagiert, und ihr Spektrum bedarfsgerecht erweitert. Die bestehenden Wander-, Reit- und Fahrradwege wurden ausgebaut und mit bestehenden Ausflugszielen in der Region verknüpft. Die grenzüberschreitenden touristischen Angebote wurden als Paket geschnürt und erfolgreich vermarktet.

Insgesamt hat die Gemeinde Großrosseln somit rechtzeitig die notwendigen Maßnahmen ergriffen, um auf die Auswirkungen des demografischen und sozio-ökonomischen Wandels aktiv reagieren zu können und gleichzeitig die Chance wahrgenommen, durch Reformen, Umdenken, Qualitätssteigerungen und Innovationen positive Aspekte des Wandels für die Gemeinde und ihre Bürger genutzt.

4.4 REALISIERUNG DES LEITBILDES

Um die im o.a. Kapitel Leitziele erreichen zu können, ist die Erarbeitung von konkreten Handlungsempfehlungen notwendig.

Insbesondere im Hinblick auf die kommunalen Finanzen muss sich die Gemeinde auf die wichtigsten Ziele konzentrieren. Hierzu zählen vorrangig die Infrastrukturen, die unerlässlich sind (Pflichtaufgaben der Gemeinde / **primäre Ziele**). Neben diesen Pflichtaufgaben gibt es Ziele ebenso eine hohe Bedeutung haben, um die Lebensqualität der Bevölkerung sicherzustellen (**sekundäre Ziele**). Hierbei handelt es sich um die größten Schwächen

und Risiken, mit denen die Gemeinde konfrontiert ist. Die darüber hinaus vorgeschlagenen Ziele und Maßnahmen sind als **Handlungsempfehlungen**, die zur Erreichung der angestrebten Ziele beitragen, jedoch nicht unmittelbar zum Erhalt der Lebensqualität erforderlich sind, zu interpretieren.

Unter diesen Gesichtspunkten wurden die spezifischen Ziele und Handlungsempfehlungen für die Bereiche

- Städtebau und Wohnen,
- Soziale und bildungsbezogene Infrastruktur,
- Lokale Wirtschaft, Nahversorgung und Tourismus und
- Technische Infrastruktur, Verkehr und Umwelt

aufgestellt. Sie sind jeweils am Abschluss des entsprechenden Kapitels mit Priorisierung und Darstellung des Adressaten zu finden.

4.5 LOGO UND SLOGAN FÜR DIE GEMEINDE GROSSROSSELN

Bei den Gesprächen mit den Bürgern, den Gemeindebezirksvertretern, den Bestandsaufnahmen wurde die starke Identifikation der Menschen mit ihrem Heimatort und mit ihrer Gemeinde sehr deutlich. Diese starke Verbundenheit präsentiert sich aber auf verschiedene Art und Weise. Am häufigsten drückt sich das über das Engagement in den Vereinen oder in den Gemeindebezirken aus.

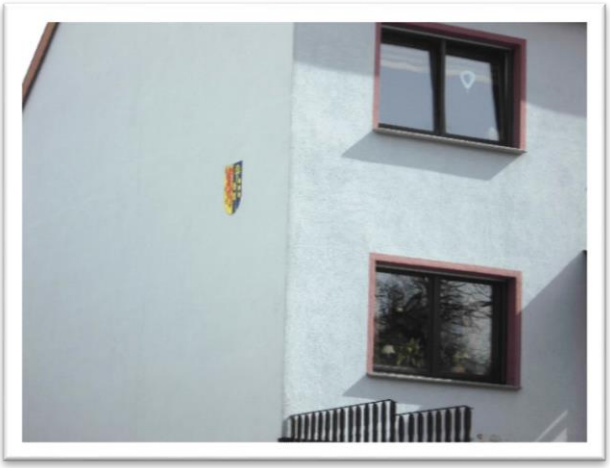


Abbildung 27 und 28: So zeigt dieses St.Nikolauser Haus mit dem Gemeindebezirkwappen „Flagge“ (links). In Dorf im Warndt ist die Vereini-gung der Berg- und Hüttenleute auch im öffentlichen Raum präsent. (ARGUS CONCEPT GmbH)

Für die gesamte Gemeinde Großrosseln fehlt die öffentlichkeitswirksame Darstellung und Vermarktung innerhalb der Region. Ein gemeindeeigener Slogan sowie ein eigenes Logo sind zwar vorhanden. Allerdings kennen die meisten Bürger ihn nicht. Auch im Internet oder bei Broschüren sind Slogan oder Logo nicht oder nur sehr selten zu finden.

In Zukunft sollte daher geprüft werden, ob das Logo mit seinem Slogan die Wahrnehmung nach außen vertritt, die die Großrosselner von ihrer Gemeinde haben wollen. Wenn ja, sollte es deutlich mehr vermarktet werden. Wichtig ist es, einen einheitlichen Auftritt zu haben, ein sogenanntes „Corporate Design“ für die Gemeinde zu schaffen. So sollten in Zukunft alle Drucksachen wie Briefe, Kuverts usw. sowie der Internetauftritt einheitlich erscheinen. Die Anforderungen für ein neues Logo sind ein hoher Wiedererkennungsgrad, der Bezug zur Gemeinde, Einfachheit, Dynamik sowie ein hoher Zeitwert usw.

Städtebau und Wohnen

Bildquellen 1-3: ARGUS CONCEPT GmbH

5 STÄDTEBAU UND WOHNEN

Die Betrachtung und Analyse des demografischen und sozialen Wandels auf dem Wohnungsmarkt sind von großer Bedeutung. Nur so können spezielle, auf die Kommune zugeschnittene Lösungen und Anpassungsstrategien gefunden werden. Weiterhin sollen Strategien zum Umgang mit strukturellem Leerstand in der Gemeinde aufgezeigt werden.

Lebendige öffentliche Räume sowie hochwertige Baukultur prägen das Erscheinungsbild der Gemeinde, führen zu mehr Lebensqualität und einer starken Identifikation der Bewohner mit ihrem Ort. Die Analyse und Bewertung der gestalterischen und funktionalen Ausgangslage liefert Anknüpfungspunkte für deren weitere Entwicklung.

5.1 STÄDTEBAU

Die städtebauliche Entwicklung der Gemeinde Großrosseln ist durch die Historie geprägt, welche auch heute noch das Ortsbild bestimmt. In erster Linie sind es die gewachsenen Siedlungsstrukturen, die Baukultur sowie die öffentlichen Freiräume, welche die Lebensqualität der Bewohner beeinflussen und das Grundgerüst für eine nachhaltige Entwicklung der Gemeinde darstellen.

5.1.1 Siedlungsstruktur, Freiraumgestaltung und Ortsbild

Jeder der Gemeindebezirke der Gemeinde Großrosseln hat sein eigenes charakteristisches Erscheinungsbild. Dabei ist allen Gemeindebezirken gemein, dass die Bebauung sich überwiegend als Einzel- und Doppelhausbebauung mit Ein- und Zweifamilienhäusern gestaltet. Eine Ausnahme bildet die Werksiedlung mit ihren Mehrfamilienzeilenhäusern in Dorf im Warndt.

Alle Gemeindebezirke, bis auf den am Reißbrett geplanten Gemeindebezirk Dorf im Warndt, weisen einen historisch gewachsenen Kern auf, um den sich Baugebiete unterschiedlichen Alters gruppieren. Die Neubaugebiete sind in Einzelhausbebauung bebaut, wobei jedes Gebäude seine eigene Grünfläche aufweist. Außerdem sind Stellplätze für den ruhenden Verkehr auf jedem Grundstück ausgewiesen. Die Baustruktur und die baulichen Merkmale der einzelnen Neubaugebiete weisen die typischen Charakteristika ihrer Entstehungszeit auf. Die Gebäude sind überwiegend in einem guten Sanierungsstand.

Gemeindebezirk Großrosseln (siehe hierzu Plan 2.1)

Der einwohnerstärkste Gemeindebezirk Großrosseln mutet im Ortskern durch seine geschlossene Baustruktur und die Geschäftsstraße beinahe städtisch an. Hier gibt es einige historische und ortsbildprägende Gebäude. Der Sanierungsstand der Gebäude variiert dabei stark. Der Ort besticht durch seine in den Warndtwald eingebettete Lage und den aufgrund der Hanglage vielen attraktiven Ausblicken. Einige Blickbeziehungen sind derzeit aber zugewachsen oder verstellt. Im Gegensatz zu dem verdichteten Ortskern sind die umliegenden Wohngebiete in klassischer, meist offener Einfamilienhausbauweise angesiedelt. Sie sind attraktiv mit den umgebenen Grünbereichen verzahnt.

Das Ortsbild von Großrosseln wird von verschiedenen städtebaulichen Dominanten geprägt: So thront über dem Ort weithin sichtbar die Kirche mit Kirchturm. Das denkmalgeschützte Gebäude „Haus Jochum“ in der Bahnhofstraße ist ebenfalls eine städtebaulich ortsbildprägende Dominante. Aufgrund des langjährigen Sanierungsstaus wirkt sie derzeit allerdings negativ auf das Ortsbild. Ein attraktives Ensemble befindet sich mit Blick über den Ort in der Klosterstraße: Rathaus, ehemaliges Kloster mit Kindertagesstätte, ehemalige Schule und die Kirche. Daher ist es auch hier wichtig, eine geeignete Nachnutzung für das ehemalige Schulgebäude am Klosterplatz zu finden. In diesem Zuge sollte auch der ehemalige Schulhof, derzeit komplett versiegelt, nutzungsentsprechend aufgewertet werden.

Ganz neu stellt sich das Ensemble Rosseltalhalle und Feuerwehr mit großem Parkplatz sowie attraktivem Aufenthaltsbereich am Brunnen im Ortskern dar. Den angrenzenden Platz mit Kalksplitt nutzt die Feuerwehr als Aufstellfläche für ihre Fahrzeuge. Hier gibt es Überlegungen, die Fläche ergänzend als Boulefläche auszurichten, auch um eine tägliche Nutzung zu ermöglichen. Die Rosseltalhalle sowie das Feuerwehrgebäude überzeugen durch ihre geschmackvolle und dezente Gestaltung und Beschriftung. Leider dominiert die überdimensionierte REWE-Werbung das gesamte Umfeld.

Die Ludweilerstraße übergehend in die Emmersweilerstraße zieht sich durch den gesamten Ort parallel zum Verlauf der stillgelegten Bahnlinie sowie der Rossel. Dadurch ergibt sich eine gewisse Trennwirkung. So stellt sich die Querung der Straße von der Rosseltalhalle aus auf die andere Seite (REWE) als schwierig dar. Die Ortseingänge sind derzeit nicht gestaltet.

Abbildung 29 und 30: Das derzeit leerstehende Gebäude „Haus Jochum“ in der Bahnhofstraße ist architektonisch und städtebaulich sehr attraktiv, leider auch stark sanierungsbedürftig (links). Die Kirche in Großrosseln ist schon von weitem sichtbar und charakteristisch für das Ortsbild. (ARGUS CONCEPT GmbH)

Der größte sowohl städtebaulich, als auch verkehrstechnische Problembereich stellt das Gebiet um die neuen Märkte dar. Die neuen Märkte werden derzeit durch die stillgelegten Bahngleise und den hohen Bahndamm geteilt. Eine schmale Unterführung stellt die Verbindung dar. Die beiden Plätze beidseitig der Bahnhofstraße vor der Unterführung werden als Parkfläche genutzt. Die Zufahrten zu den Märkten muten entlang des Bahndamms wie Hinterhofzufahrten an. Die Zufahrt zu ALDI und Casino durch die Straße „Am Mühlenbach“ stellt sich noch schwieriger dar. Durch die Enge offiziell nur als Zufahrt nutzbar und mit einer gesonderten Ausfahrt durch eine kleine weitere Unterführung versehen, gab und gibt es hier immer wieder gefährliche Situationen. Für den gesamten Bereich besteht ein großes Potential zur städtebaulichen Ordnung und Aufwertung. Vor diesem Hintergrund kauft die Gemeinde derzeit die benötigten Parzellen an, um die Verkehrssituation der Straße „Am Mühlenbach“ zu verbessern.

Abbildung 31 und 32: Die beiden Bereiche der Einkaufsmärkte ist nur durch eine Engstelle (Bahnunterführung) verbunden. (links). Der Parkplatz vor dem REWE-Markt sowie ein Parkplatz auf der anderen Seite sowie die Zufahrt zu weiteren Märkten gehören zu dem dringend aufzuwertenden Bereich im Ortskern von Großrosseln (ARGUS CONCEPT GmbH).

Sanierungsgebiet „Ortszentrum Großrosseln“

Der Gemeinderat Großrosseln hat 1978 die Sanierungssatzung des Sanierungsgebietes „Ortszentrum Großrosseln“ beschlossen. Folgende Gründe wurden für die förmliche Festlegung des Sanierungsgebietes angeführt:

- Mängel im Ortsbild
- Mängel im fließenden und ruhenden Verkehr sowie
- Lücken in der infrastrukturellen Ausstattung

Ziel der Sanierungsmaßnahme war die Schaffung eines leistungsfähigen Versorgungszentrums für die Gemeinde Großrosseln.

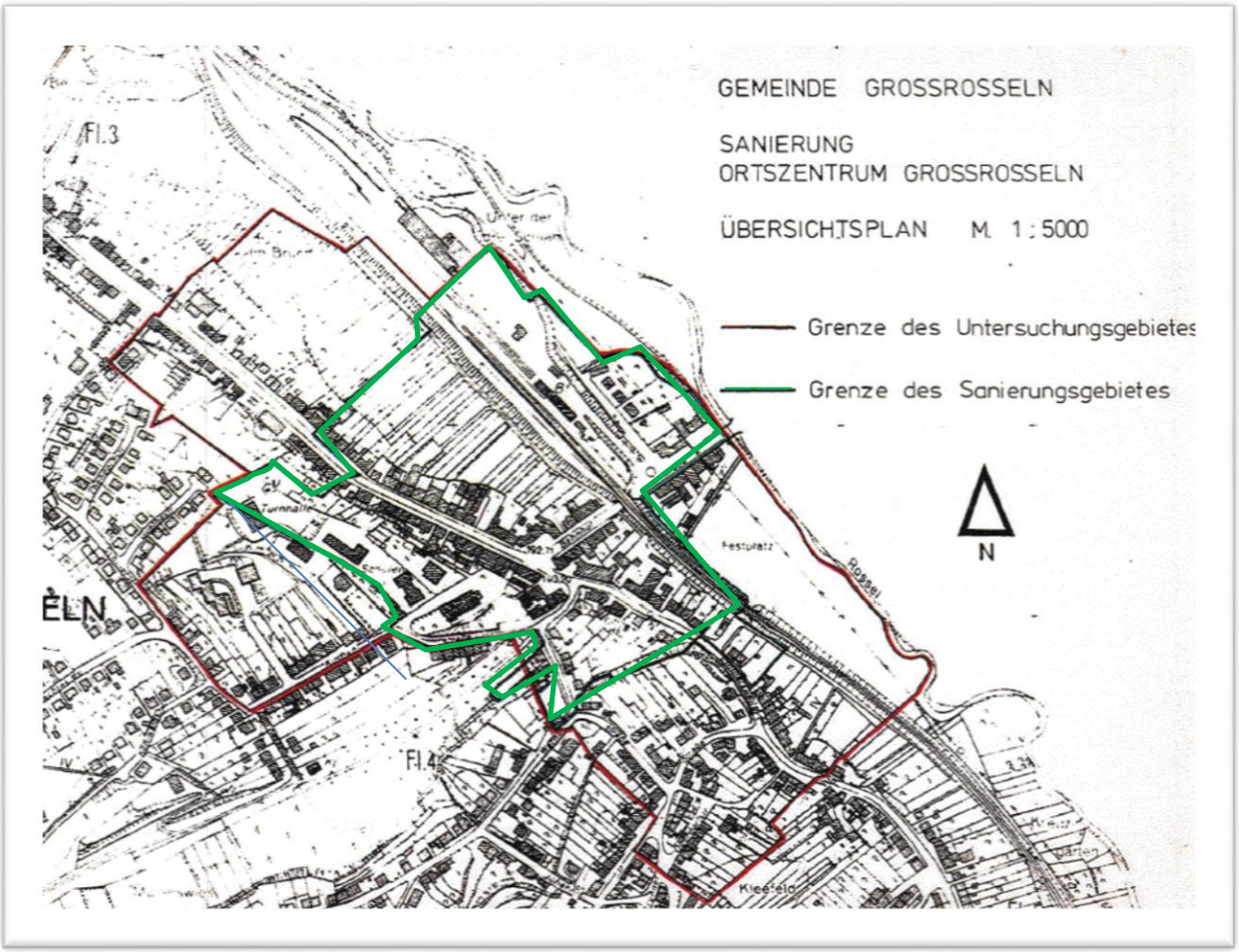


Abbildung 33: Sanierungsgebiet (Gemeinde Großrosseln)

Das Sanierungsgebiet soll zeitnah abgerechnet werden. Zur Festsetzung der Ausgleichsbetragshöhe wurde dafür ein Gutachten erstellt, (Grobanalyse zur Ermittlung von Ausgleichsbeträgen in dem Sanierungsgebiet „Ortszentrum Großrosseln“, Leo Schmidt, 2013).

Gemeindebezirk Dorf im Warndt (siehe hierzu Plan 2.1)

Der Gemeindebezirk Dorf im Warndt ist im Gegensatz zu den anderen Gemeindebezirken kein gewachsener Ort, sondern ein vom Reichsheimstättenamt am Reißbrett geplanter Ort. Im Jahre 1937/38 entstand mit Unterstützung der Reichsregierung der 1. Bauabschnitt mit Nebenerwerbsstellen für die Kleintierhaltung für ca. 660 Personen; während und nach dem Krieg der 2. Bauabschnitt. Die Siedlerstellen waren klein, vollkommen gleichförmig in der Gestaltung, und die Häuser mit Gärten zur minimalen Selbstversorgung versehen. Im Jahre 1962/64 kam die Werksiedlung mit ihrer Zeilenbebauung mit 268 Wohneinheiten dazu. Im Jahre 1970 wurde die Altsiedlung um 32 neue Häuser erweitert. Zehn Jahre lang bis zur Verwaltungsreform (1964-1974) war der Ort selbstständige Gemeinde. Die Zahl der Einwohner stieg auf 2.000. In dieser Zeit wurde das Gewerbegebiet an der Warndtwiese erschlossen. Ein zweites Neubaugebiet mit 52 Häusern entstand in den 1990er Jahren auf der Warndtwiese. (vgl. hierzu Memotransfront.uni-saarland.de) Der Ort wurde mehrfach bei den Wettbewerben „Unser Dorf soll schöner werden“ und „Die besten Kleinsiedlungen“ ausgezeichnet.

Abbildung 34 und 35: In der Werksiedlung im Warndtdorf werden die Gebäude schrittweise saniert. (links). Das alte Feuerwehrgebäude soll zum Domizil des mit Karlsbrunn gemeinsamen Löschbezirks West umgebaut werden. (ARGUS CONCEPT GmbH)

Die Werksiedlung hatte lange Zeit mit einer hohen Fluktuation zu kämpfen. Grund hierfür sind nicht zuletzt die hohen Heizkosten. Inzwischen werden die Gebäude Schritt für Schritt energetisch saniert. Dadurch ist in diesem Bereich schon eine deutlich höhere Wohnqualität und damit geringere Fluktuation erkennbar und die Siedlung ist inzwischen wieder voll belegt.

Neben der Sanierungsbedürftigkeit der noch unsanierten Gebäude gibt es weitere Ansatzpunkte zur Verbesserung: Grundrisse mit teils verbesserungswürdigen Größen, schlecht ausgebaute und gestaltete Fußwegeverbindungen, Gestaltungsdefizite im Bereich Parken (Garagen und Stellplätze), dichter Baumbestand im direkten Außenbereich (Verschattung) sowie fehlende private Freiflächen. *(vgl. hierzu: ARGUSCONCEPT Zukunftskonzept Siedlung, 2008)*

Zum Nutzungsschwerpunkt mit dem architektonisch gelungenen, neuen Kindergarten, der Veranstaltungshalle sowie dem Schützenhaus gehört der neu angelegte Kirmesplatz zwischen Kindergarten und Schützenhaus. Dieser soll sich nicht nur für die Kirmes, sondern auch als täglicher Verweilort eignen. Der Jugendtreff wird von den Jugendlichen sehr gern genutzt. Hier sollte ein attraktiver Außenbereich ergänzt werden.

Abbildung 36 und 37: Die Parkanlage im Ortskern vom Dorf im Warndt ist sehr attraktiv, soll für den täglichen Aufenthalt aufgewertet werden (Wegeanlage, Bänke usw.) (links). Die Vorzone vor der Versorgungsschiene ist komplett versiegelt und wirkt nicht einladend. (ARGUS CONCEPT GmbH)

Der Ortskern mit seiner großen Parkanlage wirkt sehr attraktiv für das Ortsbild. Nach Wunsch der Bürger sollen hier die Wege und die Sitzgelegenheiten verbessert werden. Die Hundebesitzer wünschen sich außerdem Hundekottütenspender.

Die an der Straße „Ziegelei“ liegende Versorgungsschiene (Bäckerei, Metzgerei, Bank usw.) ist mit der versiegelten Parkflächen vor den Geschäften für ein schnelles Einkaufen praktisch gestaltet. Die Zwischenfläche könnte städtebaulich durch zusätzliche Begrünung ansprechender gestaltet werden.

Das Feuerwehrgerätehaus ist mit seiner typischen Gestaltung wichtig für das Ortsbild. Es ist geplant, das Gebäude zum Domizil des mit Karlsbrunn gemeinsamen Löschbezirks West umzubauen.

Auch der Wasserturm in der Forststraße ist für das Ortsbild prägend und steht sogar unter Denkmalschutz.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Warndtschenke. Sie ist ein beliebter Treffpunkt im Ort mit gemütlichem Außensitz.

Gemeindebezirk Emmersweiler (siehe hierzu Plan 2.2)

Der Gemeindebezirk Emmersweiler zeigt sich als Straßendorf. Der Ortseingangsbereich aus Richtung Großrosseln ist gestalterisch nicht markiert und geht komplett unter. Auch die Vorzonen im Einfahrtbereich sind nicht sehr einladend gestaltet. Ab der Querungshilfe sind auch die Vorzonen der Häuser in der Rosseler Straße attraktiver gestaltet.

Die Rosseler Straße wird zur Gensbacher Straße und verläuft durch den alten Ortskern. Sie ist eng und kurvig und bedingt durch die Topographie wenig einsichtig. Ein städtebauliches Highlight im Ort stellt die Situation Kneipe und ehemalige Post dar. Durch den Wechsel der Trauf- und Giebelständigkeit sowie der zurückgesetzten Stellung der Gebäude entsteht ein sehr schöner städtebaulicher Raum. Leider ist er derzeit nicht gestaltet. Er wird im Moment im Wesentlichen als Parkfläche genutzt (siehe Foto).

Dieser Bereich ist von der Straße aus von weitem sichtbar. Auf der gegenüberliegenden Seite liegt ein negativ auf das Ortsbild wirkendes, leerstehendes Gebäude. Weitere leerstehende Gebäude befinden sich in der Gensbacher Straße in Richtung Morsbach (Frankreich). Die ehemalige Brezelfabrik in der Forbacher Straße ist inzwischen stark sanierungsbedürftig, wurde jedoch zwischenzeitlich verkauft.

Baulücken sind vorwiegend in der Lothringer Straße vorhanden.

Abbildung 38 und 39: Der Platz vor der Kneipe und der ehemaligen Poststelle ist durch die Gebäudestellung sehr attraktiv und sollte auch gestalterisch aufgewertet werden (links). Die leerstehende ehemalige Brezelfabrik in der Forbacher Straße steht nun schon lange Zeit leer. (ARGUS CONCEPT GmbH)

Im Anschluss an den Platz mit Kneipe und ehemaliger Post biegt die Gensbacher Straße ab. Ab hier ist sie als verkehrsberuhigter, begrünter Bereich sehr schön gestaltet. An der Grenze zu Frankreich befindet sich die Alte Mühle, ein schönes ortsbildprägendes Gebäude.

Abbildung 40 und 41: Am alten Feuerwehrgerätehaus vorbei beginnt der Kirmesplatz. (links). Die Alte Mühle in der Gensbacher Straße liegt versteckt am Ortsrand von Emmersweiler direkt an der französischen Grenze. (ARGUS CONCEPT GmbH)

Einige Vorzonen im Ort sind sehr schön gestaltet, andere (z.B. in der Rosseler Straße) weisen Gestaltungsdefizite auf. Gerade komplett versiegelte Vorzonen, abweisende Steinmauern oder Steinvorgärten wirken nicht einladend und dorftypisch.

Die Bungalowsiedlung (80er Jahre) an der Schule gilt als Bereich mit hoher Wohnqualität. Der Bereich an der AWO ist ebenfalls ein Treffpunkt für die Dorfgemeinschaft.

Das ehemalige Feuerwehrgebäude stellt sozusagen das Tor zur Kirmes dar. Dahinter befindet sich in schöner Lage der Kirmesplatz. Im Anschluss darin liegt das große Schulgebäude, welches derzeit nur noch mit einer Übergangsnutzung bis zur Erweiterung des Schulgebäudes in Völklingen-Ludweiler besetzt ist. Das Multifunktionsspielfeld neben dem Sportplatz führte zu Beschwerden wegen Lärmbelästigung. Hier sollte eine lärmgeminderte Lösung (lärmgeminderte Ballfangzäune) gefunden werden.

Attraktive Ausblicke sind von der Lothringer Straße aus in Richtung Tal zu finden.

Gemeindebezirk Karlsbrunn (siehe hierzu Plan 2.2)

Der Gemeindebezirk Karlsbrunn ist Anziehungspunkt für Naherholer und Tagestouristen. Das wird auch im Ortsbild deutlich. So ist das Jagdschloss mit Blick über den Ort sehr attraktiv. Im direkten Umfeld befindet sich eine weitläufige Grünanlage, die mit einem ansprechenden Spielplatz, einem Seniorenparcour, gut ausgebauten Wegen, einem Parkplatz sowie einer Brunnenanlage den Übergang zum Wildfreigehege bildet. Hier schließen sich auch einige wichtige Wanderwege an (z.B. Saarland-Rundwanderweg). Oberhalb der Grünfläche „thront“ die ehemalige Pension Tannenhof – derzeit als Wohnhaus genutzt (Denkmalschutz). Sie bietet sich für eine gastronomische bzw. Fremdenverkehrs- Nutzung an. Auch im Ortskern sind mit der Kirche und alten schön sanierten Bauernhäusern echte Blickfänge vorhanden. Von vielen Bereichen im Ort ergeben sich ansprechende Blickbeziehungen oder Ausblicke. Lediglich vom Dorfplatz aus in Richtung Kirche ist die Blickbeziehung durch ein überhöhtes Carport verstellt.

Abbildung 42 und 43: Die große Grünfläche vor dem Tannenhof (im Hintergrund) gegenüber des Jagdschlosses bietet für alle Alters-stufen Angebote (links). Die Kirche als wichtige Dominante ist auch durch ihre herausgestellte Lage weithin sichtbar. Leider ist gerade vom zentralen Festplatz aus die Blickbeziehung durch einen Carport verstellt (ARGUS CONCEPT GmbH)

Das ehemalige Warndthotel im Ortskern wurde von der Gemeinde erworben.

Neben dem Ortskern stellen sich die Wohngebiete, überwiegend Ein- bzw. Zweifamilienhausgebiete, eingebettet in attraktiver landschaftlicher Lage mit einer hohen Wohnqualität dar.

Die Sportschiene mit Rasenplatz, Hartplatz sowie Tennisplatz ist zentral gelegen und mit dem Clubheim ein wichtiger Treffpunkt. Da aus bausicherheitstechnischen Gründen die bisherige Veranstaltungshalle (Rudolf Volz Halle) geschlossen werden musste, ist nun geplant, einen Versammlungsraum an das Clubheim anzubauen. Hierfür sollte dann auch eine geeignete Umfeldgestaltung angestrebt werden.

In Karlsbrunn befindet sich die Schachtanlage Warndt, das jüngste Steinkohlebergwerk im Saarrevier, das nach Schließung im Jahre 2005 in ein Gewerbegebiet umgewandelt wurde. Ein großer Teil der Schachtanlage steht unter Denkmalschutz. Hier hat der Gemeindebauhof seinen neuen Standort.

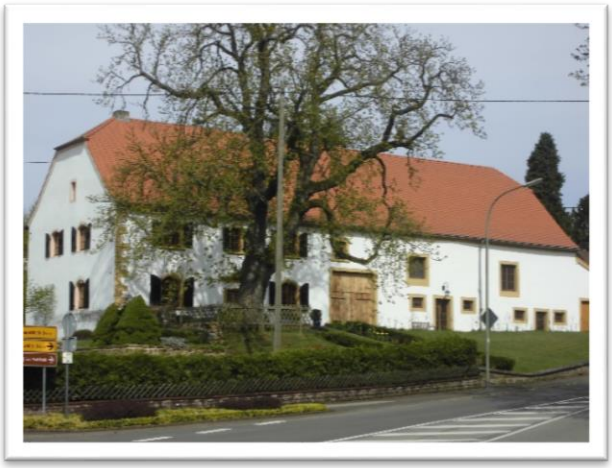


Abbildung 44 und 45: Das historische Bauernhaus ist sehr gelungen saniert und mit schöner Lage in der Ortsmitte ortsbildprägend (links). Die marode Rudolf-Volz-Halle musste wegen Baumängeln geschlossen werden. (ARGUS CONCEPT GmbH)

Gemeindebezirk St. Nikolaus (siehe hierzu Plan 2.3)

Der Gemeindebezirk St. Nikolaus ist ebenfalls ein Straßendorf. Durch die bewegte Topografie ergeben sich bei der Durchfahrt Bereiche, in denen hohe Geschwindigkeiten gefahren werden. Weiterhin finden sich durch Hanglage aber auch viele attraktive Ausblicke und Wohnlagen. Für den Bereich „Im Spitzenfeld“ wird über eine ergänzende Wohnbebauung nachgedacht, um junge Familien in St. Nikolaus zu halten bzw. anzusiedeln.

Als städtebauliche Dominante ist die Kirche in St. Nikolaus weithin sichtbar.

St. Nikolaus ist wunderschön mit der Landschaft verzahnt. Der Nikolausweiher mit seinem Blockhaus ist ein beliebtes Ziel für die St. Nikolauser und erholungssuchende Gäste. So ist der Gemeindebezirk einer der wenigen Orte, bei denen die Touristen von der Umgebung in den Ort hineingezogen werden. Der kleine begrünte Platz am Dorfkreuz wirkt hierbei als Übergang.

Leider ist die zentrale Gaststätte „Zur Post“ im Ortskern mit ihrer fehlenden Umfeldgestaltung wenig einladend. Der Dorfplatz an zentraler Stelle angelegt könnte für die Durchführung von Festen und als angenehmer täglicher Treffpunkt attraktiver gestaltet werden. Er eignet sich im aktuellen Zustand weder für attraktive Feste noch als angenehmen täglichen Treffpunkt. Die mögliche Überfahrbarkeit vom angrenzenden Parkplatz der Kneipe nimmt zusätzliche Aufenthaltsqualität.

Abbildung 46 und 47: Der Dorfplatz lädt mit seiner jetzigen Gestaltung nicht zum täglichen Aufenthalt oder als Treffpunkt ein (links). Der ehemalige Schulhof ist vor der Alten Schule in der Adventszeit ein schön geschmückter Ort, als attraktive Aufenthaltsfläche könnte er aber auch täglich genutzt werden. (ARGUS CONCEPT GmbH)

Ein weiterhin wichtiger Platz für die Dorfgemeinschaft stellt der ehemalige Schulhof – der Nikolausplatz - vor der Alten Schule dar. Die Alte Schule wird unter anderem als Jugendzentrum, Büro für den Ortsvorsteher, AWO-Treff, für Veranstaltungen und im Dezember als Weihnachtspostamt genutzt. Das Gebäude stellt gestalterisch mit der Nikolaus-Figur an der Fassade ein Highlight dar. Durch die Proportionen, die Lage über dem Ort und den Baum in Solitärpflanzung sind die Rahmenbedingungen ideal. Der Platz selbst ist wenig gestaltet, die Wertstoffbehälter stehen an zentraler Stelle. Der Platz wird überwiegend als Parkplatz genutzt. Doch auch für den täglichen Aufenthalt bzw. als Freibereich für die vielen in der Alten Schule untergebrachten Nutzungen sollte sich der Platz eignen. Direkt gegenüber befindet sich der Spielplatz. Das alte Feuerwehrgerätehaus liegt ebenfalls in dieser Straße etwas oberhalb der Alten Schule. Durch die Fusionen der Löschbezirke wird das Gebäude für die Feuerwehr hier nicht mehr benötigt. Doch der weitere Umgang mit dem Gebäude ist auch für das Umfeld sehr bedeutsam.

Im Wohngebiet befinden sich die Turnhalle von St. Nikolaus sowie die ehemalige Grundschule, die jetzt für die Nachmittagsbetreuung genutzt wird. Hier wurde ein attraktiver Spielplatz gestaltet.

Die ehemalige Pizzeria/demnächst Kneipe gegenüber dem Dorfplatz weist mit ihrem erhöhten Außensitz unter den beiden großen Kastanienbäumen einen schönen Aufenthaltsbereich auf.

Abbildung 48 und 49: Der Freisitz der ehemaligen Pizzeria/demnächst Kneipe bietet an zentraler Stelle mit seinen großen Kastanien eine hohe Aufenthaltsqualität (links). Ein attraktiver, dorftypischer Fußweg führt quer durch den Ortskern. (ARGUS CONCEPT GmbH)

St. Nikolaus ist einer der wenigen Orte, in denen es noch innerörtliche Fußwegeverbindungen gibt. So verläuft von der Naßweiler Straße aus ein attraktiver, abkürzender Fußweg durch den innerörtlichen Grünbereich auf die Straße „Zu den Eichen“.

Die Baustruktur entlang der Hauptverkehrsstraße ist vom Baualter sowie vom Sanierungsstand her sehr heterogen. Auffällig sind einige gewerblichen Leerstände in der Naßweiler Straße (Läden, Sparkasse), die aufgrund ihrer Konzentration ganz erheblichen Einfluss auf das Ortsbild haben. Die ehemalige Sparkasse wurde inzwischen verkauft und zu Wohnraum umgenutzt.

Auf dem Schacht Merlebach-Nord, südlich von St. Nikolaus – jetzt in einen Solarpark umgewandelt, befinden sich noch Relikte aus Bergbauzeiten, die unter Denkmalschutz stehen.

Gemeindebezirk Naßweiler (siehe hierzu Plan 2.3)

Der kleinste Gemeindebezirk in Großrosseln ist Naßweiler. Er ist durch die Vergangenheit, in der die französische Gesellschaft H.B.L. unter Naßweiler Bergbau betrieb, schwer gezeichnet. So hat sich der Ortskern um fast 14 m gesenkt. Dadurch kam es auch an vielen Gebäuden im Ort zu massiven Schäden. Ca. 40 Gebäude mussten abgerissen werden. Seit 2005 können diese laut Angaben der H.B.L. wieder bebaut werden mit Ausnahme der Stellen, an denen sich „Bruchspalten“ befinden. Das heißt, in Naßweiler ist eine große Anzahl von Baulücken vorhanden, die zentral liegen und fertig erschlossen sind (v.a. Nassaustraße). Leider ist die Verfügbarkeit immer noch nicht möglich. Die Grundstücke gehören dem französischen Staat.

Leerstände sind in Naßweiler so gut wie nicht vorhanden. Sobald ein Gebäude auf den Markt kommt, wird es direkt verkauft. Im Jahre 2015 wurde das kleine Baugebiet „Östlich der Zollhäuser“ erschlossen. Innerhalb kürzester Zeit wurden alle Grundstücke überwiegend von jungen Familien gekauft.

Die Baustruktur sowie der Sanierungsstand der Gebäude in Naßweiler sind sehr unterschiedlich.

Auch im Gemeindebezirk Naßweiler gibt es attraktive innerörtliche Fußwegeverbindungen.

Abbildung 50 und 51: Der Festplatz braucht z.B. für die Fahrgeschäfte zur Kirmes Aufstellfläche. Aber auch die restliche Zeit im Jahr sollte der Platz zum täglichen Verweilen einladen (links). Der Platz vor der neuen VHS und dem ehemaligen Feuerwehrgerätehaus liegt zentral und hat viel Potential. (ARGUS CONCEPT GmbH)

Der Ort wird vor allem durch die Kirche als städtebauliche Dominante geprägt. Durch die Senkung der Ortsmitte haben sich neue interessante Ausblicke gebildet.

In Naßweiler gibt es drei für die Dorfgemeinschaft wichtige Plätze. Vor dem Dorfgemeinschaftshaus befindet sich ein Platz mit Brunnen, der auch vom Freisitz der benachbarten Gaststätte bespielt wird.

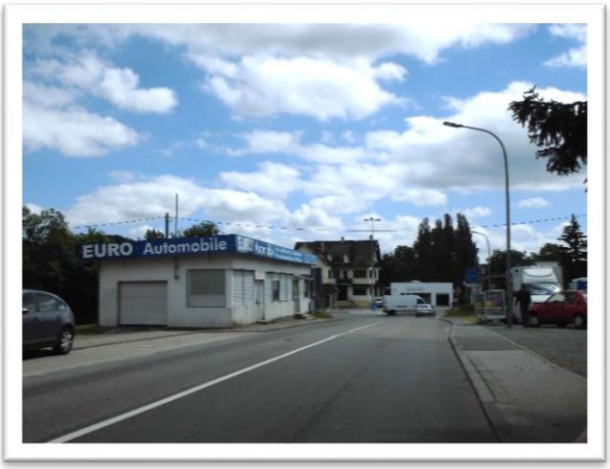


Abbildung 52 und 53: Die Vorzone vor der Versorgungsschiene wirkt durch die mangelnde Gestaltung und komplette Versiegelung wenig attraktiv (links). Der Ortseingang aus Richtung Frankreich zeigt sich derzeit nicht besonders einladend. (ARGUS CONCEPT GmbH)

Den zweiten Treffpunkt stellt der Kirmes- oder Festplatz im Ortskern dar. Aktuell ist er wenig gestaltet. Er wird derzeit nur als Wende- oder Parkplatz genutzt. Am Rande befindet sich die Bushaltestelle sowie auf der anderen Seite ein Spielplatz. Eine Aufwertung des Platzes, um ihn auch als täglichen Aufenthaltsbereich nutzen zu können, ist notwendig. Der dritte für die Bürger wichtige Platz ist der Bereich vor der Alten Schule, die seit kurzem als Volkshochschule für die Gesamtgemeinde genutzt wird, und dem ehemaligen Feuerwehrgebäude. Die Rahmenbedingungen sind durch seine Proportionen, durch Größe und Dimension der angrenzenden Gebäude, der Lage sowie dem Solitärbaum ideal. Hier ist auch eine Bushaltestelle vorhanden. Die Naßweiler Bürger haben hier mit viel Engagement und Liebe mit Brunnen, Sitzgruppe und Bepflanzungen einen attraktiven Aufenthaltsbereich geschaffen. Das ehemalige Feuerwehrgebäude soll einer neuen Nutzung zugeführt werden. Wichtig ist dabei, dass die neue Nutzung zu dem bestehenden Ensemble passt.

Das Zollhaus markiert den Eingang zwischen Deutschland und Frankreich. Leider ist dieser Bereich derzeit wenig einladend gestaltet. Auch in der Grenzstraße Bremerhof gibt es viele Gestaltungsdefizite.

5.1.2 Denkmalschutz

Die Attraktivität der Gemeinde Großrosseln wird wesentlich durch ihr gesamtes Erscheinungsbild bestimmt. Dazu zählen insbesondere ortsbildprägende, identitätsstiftende Bausubstanzen und denkmalgeschützte Gebäude, welche sich positiv auf das Ortsbild auswirken. Vor allem städtebauliche Dominanten wie Kirchen oder historische Bauten sind aufgrund ihrer Größe und Lage sehr markant und bieten einen hohen Wiedererkennungs- und Orientierungswert.

Nachfolgende Tabelle liefert einen Überblick über die denkmalgeschützten Gebäude in der Gemeinde Großrosseln:

Dorf im Warndt
Forststraße, Marienstatue, Skulptur, 17. Jh.
Forststraße, Flur 8, Flurstück 1/28, Wasserturm, Ende 1950er Jahre

Emmersweiler
Gensbacher Straße 62, Bauernhaus mit Stallanbau, 1826
Lothringer Straße, Figuren (kath. Pfarrkirche St. Barbara), Skulpturen, 18./19. Jh.

Großrosseln
Außerhalb der Ortslage, Fördergerüst der Schachtanlage St. Charles, 1948-49, Verstärkung 1954, seit 1986 mit Betonunterbau
Außerhalb der Ortslage, Fördermaschinenhaus der Schachtanlage St. Charles mit Ausstattung,1948-49
Am Bahnhof, Bahnhof Großrosseln, Bahnhofsempfangsgebäude, Abortanlagen, Wirtschaftsgebäude, Güterschuppen, 1906-07
Bahnhofstraße 10, Wohn- und Geschäftshaus mit baufester Ausstattung, 1870er, Aufstockung und Ausbau 1920-30, Erweiterung 1930-40
Kirchstraße, Kath. Pfarrkirche St. Wendalinus, 1883-84 von Karl Arendt

Karlsbrunn
Ensemble Tagesanlage Warndt, Schloßstraße
Friedhofstraße 7, ev. Pfarr- und Schulhaus, 1744, Erweiterung um 1755
Friedhofstraße 12, Wohnhaus, 1923, Umnutzung 1935 als Gaststätte mit Fremdenzimmern
Kirchweg, ev. Kirche mit Ausstattung, 1896-97 von Heinrich Güth
Schloßstraße, Pförtner und Kaffeeküche, Pförtner, 1962, Kaffeeküche, 1962, Erweiterung Kaffeeküche 1973
Schloßstraße, Waschkaue, 1960, Erweiterung 1978
Schloßstraße, Verwaltungsgebäude - Zechenhaus, 1961, Erweiterung 1993
Schloßstraße, Bandbrücke mit Bergeeckturm, Bandbrücke, 1967, Bergeeckturm, 1964, Erweiterung Bergeeckturm 1971
Schloßstraße, Magazin, 1961-61
Schloßstraße, Mannschaftsgang mit Lampenstube, Mannschaftsgang, 1962/67, Lampenstube, 1960
Schloßstraße, Mechanische Werkstatt und Tagesbetriebbüros und überdachte Kranbahn, Werkstatt und Büros, 1960, Kranbahn, 1980
Schloßstraße, Schachthalle und Sieberei, 1961
Schloßstraße, Eindicker und Grubenwasserbehälter, Eindicker, 1964, Grubenwasserbehälter, 1964
Schloßstraße, Förderturm, 1960
Schloßstraße, Aufbereitung-"Kohlenwäsche", 1963-64
Schloßstraße, Rohkohlenbunker mit Zwischenbau, Rohkohlenbunker, 1964, Zwischenbau, 1967
Schloßstraße, Schalthaus und Kompressorenhaus, Schalthaus, 1960, Kompressorenhaus, 1986-87
Schloßstraße, Grubenbahnhof, Lokschuppen und Stellwerk mit Gleisanlagen, Bahnhof 1962/67
Schloßstraße, Tankstelle, 1962
Schloßstraße, Umspannanlage, 1961
Schloßstraße, Sozialgebäude mit Verbindungsgängen, Sozialgebäude, 1981, Verbindungsgänge, 1985
Schloßstraße, Motorradschuppen, 2000
Schloßstraße, Gasverdichteranlage, 1987

Schloßstraße, Bergevorabscheidung, 1993-2007
Schloßstraße, Gasabsaugung, 1980
Schloßstraße, Bandbrücke-Ausschleusung, 1996
Schloßstraße, Lagerhalle, 1972
Schloßstraße 1, Bauernhaus, 1728
Schloßstraße, Jagdschloß, 1769 wohl Friedrich-Joachim Stengel, 1785-1786 Seitenflügel wohl Balthasar Wilhelm Stengel
Schloßstraße, Flur 4, Flurstück 1/5, Wasserhochbehälter, 1962

Naßweiler
Nassaustraße o. Nr., Grabmal Edmund Filler auf dem Friedhof, 1929

St. Nikolaus
Ensemble Schachtanlage Merlebach-Nord, Außerhalb der Ortslage Fördergerüst (1949), Schachthalle (1949), Grubenbahnhof (1949), Wagenumlauf (1949), Fördermaschinenhaus, Umformer und Fördermaschine von 1950, Schaltanlage, Lüftergebäude, Anlage 1947-52
Brückenstraße / Mühlenweg, Reste der Kapelle St. Nikolaus, 4. Viertel 13. Jh. / 15. Jh., 1783 Abbruch der baufälligen Kapelle, 1807 Neubau (Werksteine erhalten)

Tabelle 14: Auszug aus der Denkmalschutzliste des Saarlandes (Ministerium für Inneres und Sport Saarland)

Abbildung 54 und 55: Der denkmalgeschützte Tannenhof thront weithin sichtbar gegenüber dem Jagdschloss. (links). Der Förderschacht der Grube Warndt steht ebenfalls unter Denkmalschutz. (ARGUS CONCEPT GmbH)

Neben den Kirchen in den verschiedenen Gemeindebezirken wird durch o.a. Tabelle ersichtlich, dass in der Gemeinde Großrosseln insbesondere eine Vielzahl von historischen Relikten aus dem Bergbau vorherrscht, die aufgrund ihrer städtebaulichen und architektonischen Bedeutung ortsbildprägend und erhaltenswert sind.

Plan 2: Städtebauliche Analyse (3 Einzelkarten nach Gemeindebezirke)

5.2 WOHNEN

Der stattfindende demografische und soziale Wandel hat aufgrund der veränderten und ausdifferenzierten Nachfrage nach Wohnraum unmittelbare Auswirkungen auf den Wohnungsmarkt.

Aus diesem Grund wird es zukünftig darum gehen, Lösungen und Anpassungen für den Bestand zu finden. Die Kenntnis über das Wohnraumangebot bildet somit die Grundlage für die Ermittlung von Umstrukturierungsbedarf sowie zur Identifizierung von Marktnischen und Angebotslücken.

5.2.1 Wohnraumbestand und –angebot[7]

1. Wohnungsbestand und Wohnbautätigkeit

Im Jahr 2013 gab es in der Gemeinde Großrosseln 2.855 Wohngebäude mit 4.391 Wohnungen (Angaben Statistisches Amt: Gemeindezahlen 2014). Da laut Statistischem Landesamt 2 neue Wohngebäude fertiggestellt worden sind, sind demnach vermutlich auch 2 Wohngebäude im Jahr 2013 abgerissen worden. Bei den neu errichteten Gebäuden handelt es sich um Einfamilienhäuser.

Die durchschnittliche Anzahl von 1,44 Wohneinheiten pro Wohngebäude (im Vergleich Regionalverband Saarbrücken 2,07, Saarland 1,63) verdeutlicht die überwiegende Einfamilienhausbebauung und somit den ländlicheren Charakter der Gemeinde Großrosseln.

In den letzten Jahren hat sich der Wohnraumbestand in der Gemeinde folgendermaßen entwickelt:

Jahr	Bevölkerungszahl	Wohngebäude	Wohnungen	Wohnungen pro Wohngebäude	Einwohner je Wohngebäude	Einwohner je Wohnung	Wohnfläche in m²
2004	9.195	2.870	4.298	1,5	3,2	2,1	417.300
2005	9.089	2.875	4.304	1,5	3,2	2,1	418.300
2006	8.928	2.879	4.311	1,5	3,1	2,1	419.100
2007	8.789	2.872	4.302	1,5	3,1	2,0	418.000
2008	8.651	2.873	4.300	1,5	3,0	2,0	418.200
2009	8.626	2.874	4.301	1,5	3,0	2,0	418.400
2010	8.486	2.875	4.301	1,5	3,0	2,0	418.500
2011	8.365	2.876	4.302	1,5	2,9	1,9	418.800
2012	8.264	2.855	4.117	1,4	2,9	2,0	439.400
2013	8.172	2.855	4.097	1,4	2,9	2,0	439.100

Tabelle 15: Wohnraumbestand und –entwicklung in Großrosseln (Statistisches Amt Saarland: Gemeindezahlen, 2014)

Oben aufgeführte Tabelle veranschaulicht, dass

- die Anzahl der Wohngebäude zurückgegangen ist bzw. stagniert. Die Anzahl der Wohnungen in der Gemeinde Großrosseln ist in den letzten Jahren zurückgegangen.
- **sich der Wohnflächenbedarf je Einwohner deutlich erhöht hat**: Standen einem Großrosselner 2004 noch 45,38 m² Wohnfläche zur Verfügung, waren es 2013 bereits 53,73 m² (im Vergleich für das Jahr 2013: Regionalverband Saarbrücken: 48,11 m² Wohnfläche je Einwohner; Saarland: 51,46 m² je Einwohner)
- **die durchschnittliche Wohnung in der Gemeinde Großrosseln 107,18 m² groß ist** und sich damit von 2004 (97,09 m²) ebenfalls deutlich vergrößert hat;

7 Daten zu Wohnraumbestand und –angebot liegen nur auf Ebene der Gesamtgemeinde vor. Aus diesem Grund lassen sich keine genauen Angaben zur heutigen Situation und den Entwicklungstendenzen in den einzelnen Gemeindebezirken ableiten.

- **der Wohnflächenbedarf kontinuierlich ansteigt**: Lag die Belegung eines Wohngebäudes im Jahr 2004 noch bei 3,2 Personen und einer Wohnung bei 2,1 Personen, so wurde **ein Wohngebäude** im Jahr 2013 bereits nur noch von **2,9 Personen** und **eine Wohnung von 2,0 Personen** genutzt.
- Der Wert zur Belegung der Wohnungen ist somit höher als der Wert des Regionalverbandes Saarbrücken (1,8 Einwohner je Wohnung) und gleich dem Wert des Saarlandes (2,0 Einwohner je Wohnung)**.**

5.2.2 Wohnbautätigkeit der letzten zehn Jahre[8]

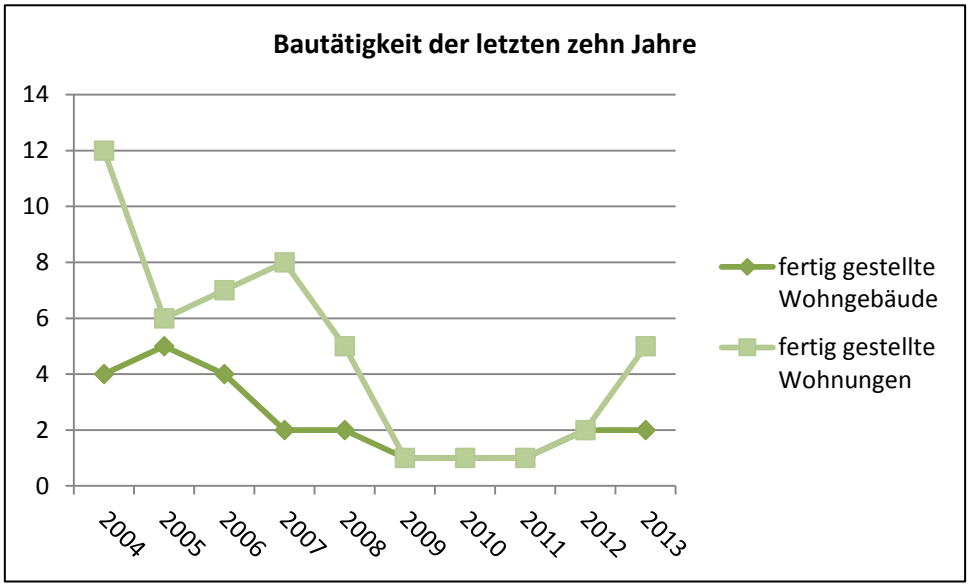


Abbildung 56: Bautätigkeit der letzten zehn Jahre in der Gemeinde Großrosseln (Statistisches Amt Saarland)

Oben aufgeführte Abbildung verdeutlicht, dass

- die Bautätigkeit in der Gemeinde Großrosseln ***keiner Regelmäßigkeit*** unterliegt; der Wert schwankt von 4 (2004) bis zu 2 (2013) fertig gestellten Wohngebäuden bzw. von 12 (2004) bis zu 5 (2013) fertig gestellten Wohnungen; diese Werte sind unter anderem abhängig von der Ausweisung neuer Wohnbaugebiete
- die Tendenz des Wertes der fertig gestellten Wohngebäude der des Wertes der fertig gestellten Wohnungen gleicht, d.h. es bleibt auch bei der ***überwiegenden Ein- und Zweifamilienhausbebauung / geringer Anteil neu errichteter Mehrfamilienhäuser***

8 Daten zur Wohnbautätigkeit der letzten zehn Jahre liegen nur auf Ebene der Gesamtgemeinde vor. Aus diesem Grund lassen sich keine Aussagen zu den Entwicklungstendenzen in den einzelnen Gemeindebezirken ableiten. Ebenso können keine Aussagen zur derzeitigen Angebotsstruktur und –breite seniorengerechten Wohnraums getroffen werden.

Die Abbildung verdeutlicht, dass

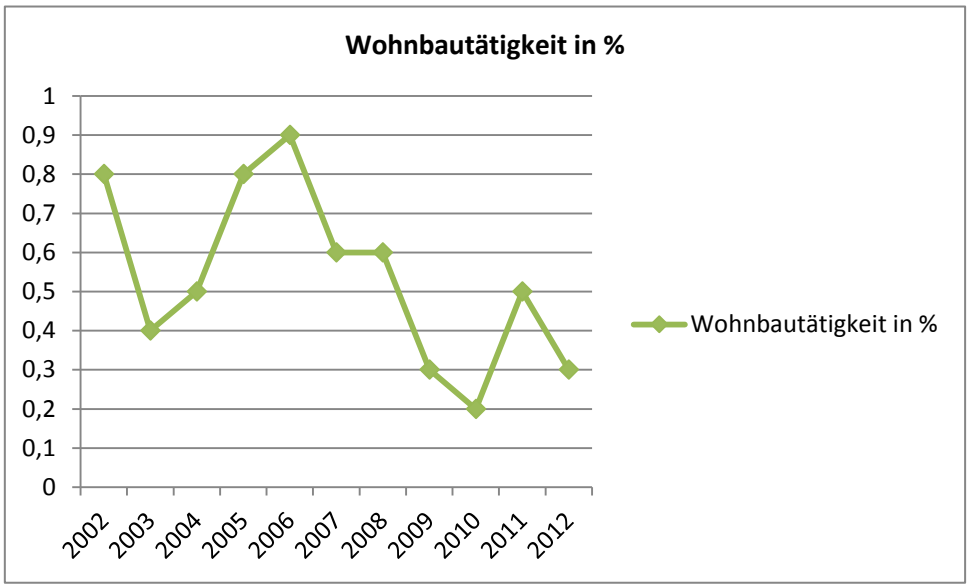


Abbildung 57: Wohnbautätigkeit in % der letzten zehn Jahre in der Gemeinde Großrosseln (Statistisches Amt Saarland)

- die Wohnbautätigkeit der letzten zehn Jahre starken Schwankungen unterliegt, jedoch ein ***generelles Sinken*** zu vermerken ist (2002: 0,8% / 2012: 0,3 %);

Die folgende Abbildung verdeutlicht, dass

- mit Ausnahme des Jahres 2013 ***Wohnungen mit fünf oder mehr Zimmern*** durchgängig von 2004 bis 2013 ***den größten Anteil haben***;
- Auch dies unterstreicht, dass Großrosseln überwiegend durch Einfamilienhausbebauung geprägt ist.
- der Anteil der großen Wohnungen deutlich höher als der Anteil der kleineren Wohnungen ist, was jedoch ein typisches Merkmal ländlich geprägter Gemeinden darstellt.

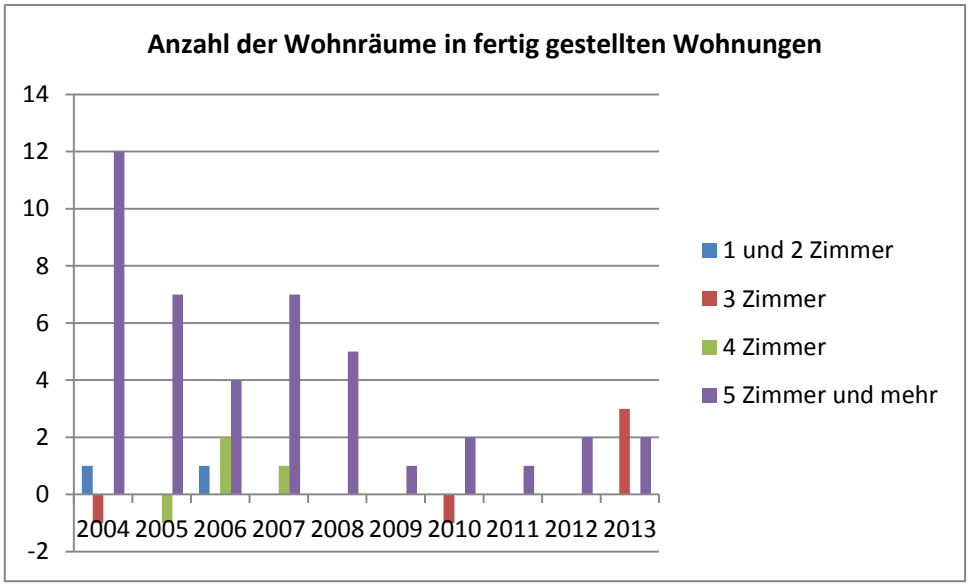


Abbildung 58: Anzahl der Wohnräume in den von 2004 bis 2013 fertig gestellten Wohnungen (Statistisches Amt Saarland) [9]

5.2.3 Zielgrößen für den Wohnungsbedarf/landesplanerische Vorgaben

Trotz des prognostizierten Bevölkerungsrückgangs und sinkender Bautätigkeit in Großrosseln ist zu erwarten, dass in den nächsten 15 Jahren in der Gemeinde ein ***weiterer Bedarf an Wohngebäuden und Wohnungen bestehen*** wird.

Hierbei spielen Veränderungen der Haushaltsstrukturen sowie der wachsende Wohnflächenanspruch pro Person eine bedeutsame Rolle. Vor allem die Verringerung der Belegungsdichte pro Wohneinheit wird eine weitere Nachfrage nach Wohnraum nach sich ziehen, da die Tendenz zu mehr Ein- und Zweipersonenhaushalten auch bei sinkender Einwohnerzahl zu steigenden Haushaltszahlen führen wird.

Der LEP-Siedlung legt saarlandweit Zielgrößen für den Wohnungsbedarf fest. Damit wird den Gemeinden ein landesweit und siedlungsstrukturell ausgeglichenes und Ressourcen schonendes Potenzial an Wohnungen für eine eigenverantwortliche Kommunalentwicklung im Siedlungsbereich zur Verfügung gestellt.

Folgende Zielgrößen werden im LEP-Siedlung für die Gemeinde Großrosseln festgelegt:

- 2,5 Wohnungen pro 1.000 Einwohner und Jahr im Grundzentrum Großrosseln
- 1,5 Wohnungen pro 1.000 Einwohner und Jahr in den Gemeindebezirken Dorf im Warndt, Emmersweiler, Karlsbrunn, Naßweiler, St. Nikolaus

9 Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden können zur Verringerung der Anzahl der Wohnräume führen. Dadurch können auch negative Werte entstehen.

Unter Zugrundelegung der aktuellen Einwohnerzahlen vom 08.01.2016 erhält man demnach folgende Zielwerte für die einzelnen Gemeindebezirke:

Gemeindebezirk	Einwohnerzahl	Wohnungsbedarf (Wohnungen / Jahr)
Großrosseln	3.229	8,07
Dorf im Warndt	1.527	2,29
Emmersweiler	1.013	1,52
Karlsbrunn	884	1,33
St. Nikolaus	807	1,21
Naßweiler	618	0,93
Insgesamt	**8.078**	**15,35**

Tabelle 16: Zielwerte für den Wohnungsbedarf für die Großrosselner Gemeindebezirke nach Vorgabe des LEP-Siedlung (ARGUS CONCEPT GmbH)

Für die einzelnen Gemeindebezirke würde dies bedeuten, dass gemäß vorgegebener Berechnungsmethode nach LEP Siedlung die Gemeinde Großrosseln ausgehend vom Jahr 2016 ***bis zum Jahr 2030 insgesamt noch 214,9 Wohnungen entwickeln kann***.

Aufgeschlüsselt auf die Gemeindebezirke:

- Großrosseln: 113,0 WE
- Dorf im Warndt: 32,1 WE
- Emmersweiler: 21,3 WE
- Karlsbrunn: 18,6 WE
- St. Nikolaus: 16,9 WE
- Naßweiler: 13,0 WE

Dem gegenüber stehen die in der Gemeinde vorhandenen Potentiale:

5.2.4 Ausgewiesene und potenzielle Wohnbauflächen

Das Angebot kann durch verschiedene Möglichkeiten sichergestellt werden:

1. Kommunale Bauplatzangebote
2. Baulücken in erschlossenen B-Plänen und Satzungen
3. Baulücken in rechtskräftigen, aber unerschlossenen B-Plänen sowie Reserveflächen FNP

Die verschiedenen Varianten werden im Folgenden genauer dargestellt:

1. Kommunale Bauplatzangebote:

Die Gemeinde Großrosseln verfügt aktuell über keine gemeindeeigenen Bauplätze.

2. Baulücken in erschlossenen B-Plänen und Satzungen:

Die Gemeinde Großrosseln verfügt über eine aktuelle Baulückenerfassung, da der Regionalverband Saarbrücken für seine Mitgliedskommunen einen Baulückenatlas vorhält, der jährlich aktualisiert wird. Insgesamt gibt es in der Gemeinde Großrosseln **109** anrechenbare Baulücken, die innerhalb rechtskräftiger Bebauungspläne gemäß § 30 BauGB oder im Geltungsbereich von Bebauungsplänen gemäß § 33 BauGB liegen (davon bebaubar **92**; Die verbleibenden 17 nicht bebaubaren Baulücken stehen derzeit bergbaubedingt nicht zur Verfügung.). Die Verteilung über die Gemeindebezirke wird in der folgenden Tabelle „Bebauungspläne, Satzungen mit Baulücken“ aufgezeigt.

Tabelle 17: Bebauungspläne, Satzungen mit Baulücken (Gemeinde Großrosseln)

Bebauungspläne, Satzungen					Baulückenzählung 2016									
Name	**Art**	**Ortsteil**	**Rechtskraft**	**Auf-he-bung**	**Großrosseln**	**Dorf im Warndt**	**Emmesweiler**	**Karlsbrunn**	**Naßweiler**	**St. Nikolaus**	**Nahbereich**	**Großrosseln insgesamt**	**davon bebaubar**	
Karlsbrunner Straße I. BA	BP	Großrosseln	24.09.77		4							4	4	
Oberer Rosenberg	BP	Großrosseln	15.07.83		5							5	5	
Apfeltal II. BA	BP	Großrosseln	01.01.67		4							4	4	
verlängerte Kirchstraße	BP	Großrosseln	01.01.65		1							1	1	
Bei Pastorshaus	BP	Großrosseln	26.01.90		2							2	2	
Bürgerhalle	BP	Großrosseln	19.12.05		2							2	2	
zw. Forst- u. Tulpenstr., Teilber. Gartenstr.	BP	Dorf im Warndt	03.02.84			6						6	6	
Warndtwiese	BP	Dorf im Warndt	23.07.93			1						1	1	
Erweiterung Dorf im Warndt I. BA	BP	Dorf im Warndt	01.01.73			1						1	1	
zw. Forst- u. Tulpenstr., Teilber. Friedr. Ebert Straße	BP	Dorf im Warndt	12.12.86			1						1	1	
Gewerbegebiet nördl. Ziegeleistraße	BP	Dorf im Warndt	23.03.84			1						1	1	
Klein-Neugelände, I. BA	BP	Emmersweiler	19.01.65				14					14	14	
Gensbacher Straße	S	Emmersweiler	19.06.98				2					2	2	
Forstwiese III. BA	BP	Karlsbrunn	01.01.73					3				3	3	
Spitteler Weg	BP	Karlsbrunn	01.01.68					3				3	3	
Am Wiesental	BP	Karlsbrunn	01.01.71					1				1	1	
Bremerhof	BP	Nassweiler	14.12.90						15			15	10	
Im Jungholz 1/ 2	S	Nassweiler	22.10.98						6			6	2	
östl. d. Zollhäuser I. BA	BP	Nassweiler	13.08.66						9			9	4	
östl. d. Zollhäuser II. BA	BP	Nassweiler	22.11.68						5			5	2	
östl. d. Zollhäuser IV.BA	BP	Nassweiler	19.12.14						4			4	4	
St. Nikolauser Straße	S	Nassweiler	18.03.98						3			3	3	
Im Jungholz 2/ 2	S	Nassweiler	22.10.98						2			2	2	
Im Spitzenfeld	S	St. Nikolaus	01.01.58							4		4	4	
Am schwarzen Weg	S	St. Nikolaus	01.01.61							5		5	5	
Zu den Eichen	S	St. Nikolaus	30.04.98							2		2	2	
An d. kathol. Kirche	BP	St. Nikolaus	23.12.77							1		1	1	
An d. neuen Schule	BP	St. Nikolaus	01.01.66							1		1	1	
In der Dell	BP	St. Nikolaus	18.03.05							1		1	1	
Summen					18	10	16	7	44	14	**91**	**109**		Baulücken insg.
					18	10	16	7	27	14	**74**		**92**	Baulücken bebaubar (abzgl. Bergbau)

3. Baulücken in rechtskräftigen, aber unerschlossenen B-Plänen sowie Reserveflächen FNP:

Folgende rechtskräftigen B-Pläne sind nicht erschlossen bzw. folgende FNP Reserveflächen sind ausgewiesen:

- Sommerflur (Großrosseln; 3,7 ha, FNP-Reserve);
- Oberer Rosenberg (Großrosseln; 1,2 ha, B-Plan);
- In der Dell (St. Nikolaus; 6,9 ha, B-Plan);
- Spitteler Weg (Karlsbrunn: 2,2 ha, FNP-Reserve).
- **Summe: 14,0 ha.**

Gemäß LEP Siedlung im Hauptort 25 Wohneinheiten (WE)/ha; in den Gemeindebezirken 20 WE/ha.

Reserveflächen+§30&§33 unerschlossen	Großrosseln	Dorf im Warndt	Emmersweiler	Karlsbrunn	Naßweiler	St. Nikolaus	Nahbereich	Gemeinde Großrosseln
Dichte LEP TA Siedlung	25	20	20	20	20	20		insgesamt
	Fläche ha							
Sommerflur	3,7							
In der Dell						6,9		
Östlich der Zollhäuser (wird zurzeit bebaut)					**2,6**			
Rosenberg	1,2							
Spitteler Weg				2,2				
Summe	4,9	0,0	0,0	2,2	**2,6**	6,9	11,7	
Reserveflächen in ha	4,9	0,0	0,0	2,2	**2,6**	6,9	11,7	16,6
Wohneinheiten	123	0	0	44	**52**	138	234	357

Tabelle 18: Reserveflächen (Gemeinde Großrosseln)

Ergebnis

Das heißt:

- Großrosseln: 4,9 ha * 25 WE/ha = 123 WE
- Gemeindebezirke: 11,7 ha * 20 WE/ha = 234 WE
- Summe: 123 WE + 234 WE = 357 WE

Damit ergibt sich ein <u>aktueller WE-Bedarf</u> von

214,9 (WE-Bedarf 2016 bis 2030)

- 357 (WE Reserven)

- 92 (bebaubare Baulücken in rechtskräftigen B-Plänen)

<u>= -234,1 WE</u>

Der negative Wert bedeutet, dass der Bedarf an Bauplätzen mit den vorhandenen 92 bebaubaren Baulücken in den erschlossenen B-Plänen sowie den potenziell möglichen Wohneinheiten in den rechtskräftigen, aber bislang noch nicht erschlossenen B-Plänen sowie den beiden FNP-Reserveflächen zu decken ist und dass folglich keine neuen B-Pläne/Neubaugebiete nötig/ zulässig sind.

5.2.5 Handlungsvarianten der Gemeinde

Es ist zu hinterfragen, ob zur Senkung der anzurechnenden Wohneinheiten einzelne rechtskräftige, aber bislang unerschlossene Bebauungspläne aufgehoben werden sowie die FNP-Reserveflächen herausgenommen werden sollten. Die Gemeinde Großrosseln beabsichtigt, diesen Schritt zeitnah zu gehen.

Konkret sollen die folgenden rechtskräftigen, aus unterschiedlichsten Gründen aber nie realisierten B-Pläne sowie folgende FNP-Reserveflächen aufgehoben werden. Hierzu gibt es 4 mögliche Varianten. Dazu wird zunächst der aktuelle Stand von 2016 dargestellt, in dem das Neubaugebiet „Östlich der Zollhäuser“ in Naßweiler jedoch noch als „frei“ voll angerechnet wird, obwohl hier derzeit bereits alle Baugrundstücke veräußert sind und zum Teil schon mit der Bebauung begonnen wurde.

2016

	Einwohner	Bedarfsfaktor	WE - Bedarf 2016-2030	Reserve FNP ha	Bezeichnung / Größe in ha	Dichte LEP	WE Reserven	Baulücken rkr B-Pläne	WE Bedarf aktuell
Spalten	**1**	**2**	**3**	**4**		**5**	**6**	**7**	**8**
Berechnung			**1/1.000x2,5 bzw. 1,5x14**				**6 = 4 x 5**		**8 = 3 - 6 - 7**
	2016								
Großrosseln	3.229	2,5	113,0	4,9	Sommerflur 3,7 Rosenberg 1,2	25	123	18	-28
Dorf im Warndt	1.527	1,5	32,1	0		20	0	10	22,1
Emmersweiler	1013	1,5	21,3	0		20	0	16	5,3
Karlsbrunn	884	1,5	18,6	2,2	Spitteler Weg 2,2	20	44	7	-32,4
Naßweiler	**618**	**1,5**	**13,0**	**2,6**	Östl. Zollh. 2,6	**20**	**52**	**27**	**-66**
St. Nikolaus	807	1,5	16,9	6,9	In der Dell 6,9	20	138	14	-135,1
Nahbereich	*4.849*	*1,5*	*101,9*	*11,7*		*20*	*234*	*74*	*-206,1*
Großrosseln insgesamt	**8.078**		**214,9**	16,6			357	**92**	**-234,1**

2016

	2016-1								
Variante I - Aktueller Bestand (nur die 2,6 ha von B-Plan Östl. der Zollhäuser sind rausgefallen)									
Großrosseln	3.229	2,5	113,0	4,9		25	123	18	-28
Nahbereich	4.849	1,5	101,9	9,1		20	182	74	-154,1
Großrosseln insgesamt	8.078		214,9	14			305	92	**-182,1**
	2016-2								
Variante II - Aufhebung Sommerflur, Spitteler Weg (B-Pläne In der Dell und Rosenberg bleiben bestehen, alle anderen sind aufgehoben)									
Großrosseln	3.229	2,5	113,0	1,2		25	30	18	65
Nahbereich	4.849	1,5	101,9	6,9		20	138	74	-110,1
Großrosseln insgesamt	8.078		214,9	8,1			168	92	**-45,1**
	2016-3								
Variante III - Aufhebung Sommerflur, Spitteler Weg, Rosenberg (nur B-Plan In der Dell bleibt bestehen, alle anderen sind aufgehoben)									
Großrosseln	3.229	2,5	113,0	0		25	0	18	95
Nahbereich	4.849	1,5	101,9	6,9		20	138	74	-110,1
Großrosseln insgesamt	8.078		214,9	6,9			138	92	**-15,1**
	2016-4								
Variante IV - Aufhebung Sommerflur, Spitteler Weg, In der Dell (nur B-Plan Rosenberg bleibt bestehen, alle anderen sind aufgehoben)									
Großrosseln	3.229	2,5	113,0	1,2		25	30	18	65
Nahbereich	4.849	1,5	101,9	0		20	0	74	27,9
Großrosseln insgesamt	8.078		214,9	1,2			30	92	**92,9**

Dem Ziel, zukünftig einmal wieder kleinere Neubaugebiete/Ortsabrundungen etc. wie der soeben fertig vermarktete B-Plan „Östlich der Zollhäuser IV.BA“ auszuweisen, würde die Gemeinde mit der Aufhebung von B-Plänen/FNP-Reserveflächen also wieder deutlich näher kommen.

Laut Stellungnahme des Ministeriums für Inneres und Sport, Abt. C kommt die Gemeinde „grundsätzlich nur bei einem konsequenten Verfolgen der Modellvariante IV, bei der möglichst alle bislang nicht realisierten Bebauungspläne sowie Reserveflächen im Flächennutzungsplan aufgehoben werden (…) dem erklärten kommunalen Ziel näher, handlungsfähig für die künftige Ausweisung kleinerer Neubauflächen zu sein“.[10]

Aktuell wurden bereits im ersten Schritt alle Reserveflächen im Flächennutzungsplan aufgehoben.

10 Stellungnahme des Ministerium für Inneres und Sport, Abt. C: Kommunale Angelegenheiten und Städtebauförderung vom 20.Juni 2016, S. 2

Private Baulücken im Innenbereich

Neben den dargelegten Zahlen, die in die offizielle Baulückenberechung einfließen (müssen), sollten jedoch auch noch die privaten Baulücken im Innenbereich (nicht-beplante Siedlungsbereiche nach § 34 BauGB) berücksichtigt werden.

Die Gemeinde Großrosseln hat aktuell diese Baulücken erfasst. Insgesamt gibt es in der Gemeinde 60 private Baulücken im unbeplanten Innenbereich, die sich folgendermaßen auf die Gemeindebezirke verteilen:

- Großrosseln 12
- Dorf im Warndt 1
- Emmersweiler 14
- Karlsbrunn 3
- St. Nikolaus 9
- Naßweiler 21

(Quelle: Gemeinde Großrosseln)

Auch wenn diese Flächen nicht auf den Wohnbauflächenbedarf anzurechnen sind, so wird dadurch doch der Gesamtumfang innerörtlicher Flächenpotenziale, die im Grunde genommen durch die vorhandene Erschließung unmittelbar bebaut werden könnten, derzeit aber aus unterschiedlichen Gründen zurückgehalten werden, ersichtlich. Gelingt es, durch aktives Vorgehen der Gemeinde nur einen Teil dieser Flächen für Bauzwecke zu aktivieren, kann dies die Potenziale zur Wohnraumbedarfsdeckung ergänzen und somit zum (weitest gehenden) Verzicht auf kostenintensive Neubaugebiete und Erschließungsanlagen und damit gleichzeitig zur Stabilisierung der Innenbereiche beitragen.

Nachverdichtungspotenziale

Die Gemeinde Großrosseln hat nur wenige Bereiche innerhalb der Siedlungsstruktur aufzuweisen, die Nachverdichtungspotenziale innehaben. Im gesamten Siedlungsgebiet gibt es immer wieder kleinere Grundstücke, die zur Siedlungsabrundung noch mit ein bis zwei Gebäuden bebaut werden könnten.

Abbildung 59 und 60: In Naßweiler sind bergbaubedingt, aber nun eigentlich wieder bebaubar, zahlreiche Baulücken in guter Lage zu finden (links- ARGUS CONCEPT GmbH). Die Bauplätze im Baugebiet „Östlich der Zollhäuser“ waren direkt verkauft. (Gemeinde Großrosseln)

Denn trotz rückläufiger Bevölkerungszahlen muss die Gemeinde Neubautätigkeiten im Wohngebäudebestand bieten können, um junge Menschen und Familien in der Gemeinde halten zu können. Vorrangiges Ziel der kommunalen Wohnungspolitik muss sein, die im Rahmen der Daseinsvorsorge notwendigen Voraussetzungen zu schaffen. Dies bedeutet, dass die öffentliche Planung darauf ausgerichtet werden muss, die Vorstellungen der Wohnungsnachfrager mit einem differenzierten Wohnungsangebot zu befriedigen. Dabei ist jedoch zu beachten,

dass zum einen neue Wohnbauflächen ausgewiesen werden, um auf die unerwünschten regionalen, verkehrlichen und finanziellen Konsequenzen einer Abwanderung aus Großrosseln in umliegende Gemeinden oder Städte Einfluss zu nehmen. Zum anderen soll hinsichtlich beschränkter Flächenressourcen ein sparsamer und schonender Umgang mit Grund und Boden unter Berücksichtigung der Landschaftsqualitäten vollzogen werden, um damit zu gewährleisten, dass die Lebensqualität der Bevölkerung insgesamt erhalten bleibt. Zudem muss die geplante Entwicklung der Gemeinde Großrosseln mit der Tragfähigkeit der vorhandenen Infrastruktur vereinbar sein und auf die Prognose der Bevölkerungsentwicklung reagieren.

5.2.6 Wohnleerstände[11]

Aktuelle Leerstände

Eine der prägnantesten Auswirkungen der Bevölkerungsentwicklung ist der steigende Leerstand von Wohngebäuden. Besonders problematisch erweist sich die Situation meist in Bereichen mit alter Bausubstanz, welche häufig einen erheblichen Sanierungsbedarf aufweist und aufgrund des Grundrisses modernen Wohnansprüchen nicht mehr genügt.

Insgesamt stehen in der Gemeinde Großrosseln ***98 Wohngebäude leer***, dies entspricht einem Anteil von ***3,4%*** am Gesamtwohngebäudebesatz (Stand 2013; Leerstandsanalyse).

Die Gemeindebezirke Naßweiler, Großrosseln und Emmersweiler weisen dabei eine überdurchschnittlich hohe, die Gemeindebezirke Dorf im Warndt und Karlsbrunn dagegen eine unterdurchschnittlich niedrige Quote auf.

Gemeindebezirk	Gesamtzahl Wohngebäude	Anzahl Leerstände	Leerstände in %
Großrosseln	1.203	50	4,2
Dorf im Warndt	450	7	1,6
Emmersweiler	379	16	4,2
Karlsbrunn	330	6	1,8
St. Nikolaus	309	9	2,9
Naßweiler	235	10	4,3
GESAMT	**2.906**	**98**	**3,4**

Tabelle 19: Verteilung der Wohnleerstände innerhalb der Gemeinde Großrosseln (ARGUS CONCEPT, 2013 Leerstandsanalyse[12])

Aus Sicht der Immobilienwirtschaft ist eine Leerstandsquote von bis zu 5% sogar wünschenswert, da so Preistreiberei in Grenzen gehalten wird und ansiedlungswilligen Neubürgern eine adäquate Auswahl an Immobilien (zum Kauf oder zur Miete) zur Verfügung steht. Vor diesem Hintergrund könnte es in der Gemeinde Großrosseln, ausgehend von der derzeitigen Situation, eher zu Engpässen auf dem Wohnungsmarkt kommen, als dass die Leerstände sich negativ auf die kommunale Entwicklung auswirken.

Doch kommt es heute bereits in Teilräumen zu Konzentrationen von Leerständen, die sich negativ auf das Ortsbild auswirken. Auch Leerstände an dominanter Stelle haben starken Einfluss auf das Ortsbild. Dabei handelt es sich konkret um folgende Bereiche:

- St. Nikolaus: viele Leerstände in der Naßweiler Straße (Läden, Bank); einige sind mittlerweile verkauft

11 Als Wohnleerstände wurden lediglich die städtebaulich relevanten Totalleerstände oder Bauruinen verstanden; Teilleerstände durch leerstehende Wohneinheiten in Mehrfamilienhäusern wurden nicht berücksichtigt.
12 Die Leerstandsanalyse folgte auf der Grundlage von statistischen Daten und wurde durch eine Vorortbegehung geprüft.

- Emmersweiler: in der Gensbacher Straße sowie vereinzelt an dominanter Stelle in der Forbacher Straße gegenüber der Kneipe und der ehemaligen Post
- Großrosseln: vereinzelte, aber auffallende Leerstände in der Ludweilerstraße im Geschäftsbereich, z.B. ehemaliger Möbelladen; diese wurde inzwischen verkauft und soll an eine Drogeriekette vermietet werden.

Abbildung 61 und 62: In der Naßweiler Straße in St. Nikolaus ist eine Konzentration an Leerständen zu finden (links). In der Geschäftsstraße in Großrosseln wirkt der große Leerstand (ehemaliger Möbelladen) negativ auf Ortsbild. (ARGUS CONCEPT GmbH)

Potenzielle Leerstände[13]

Der demografische Wandel wird sich in Zukunft auch auf das Thema Wohnleerstände auswirken, sodass die rückläufigen Bevölkerungszahlen vermehrt zu Leerständen führen können.

Aus diesem Grund werden auch die sogenannten „potenziellen Leerstände“ (Gebäude, welche derzeit von ein bis zwei Personen bewohnt werden, die jeweils über 70 Jahre alt sind) analysiert.

Die Gemeinde Großrosseln weist eine potenzielle Leerstandsquote von ***13,8%*** auf.

Die Gemeindebezirke Karlsbrunn und St. Nikolaus weisen dabei einen überdurchschnittlich hohen, der Gemeindebezirke Emmersweiler einen unterdurchschnittlich niedrigen Wert auf.

Gemeindebezirk	Gesamtzahl Wohngebäude 2013	Anzahl potenzielle Leerstände Gesamt	potenzielle Leerstände gesamt in %
Großrosseln	1.203	160	13,3
Dorf im Warndt	450	65	14,4
Emmersweiler	379	47	12,4
Karlsbrunn	330	52	15,8
St. Nikolaus	309	47	15,2
Naßweiler	235	31	13,2
GESAMT	**2.906**	**402**	**13,8**

Tabelle 20: Verteilung der potenziellen Leerstände in der Gemeinde Großrosseln (ARGUS CONCEPT; Leerstandsanalyse 2013)

13 Leerstandsanalyse ARGUS CONCEPT, 2013

Im Vergleich zu anderen saarländischen Kommunen hat die Gemeinde Großrosseln eine ähnliche ***potenzielle Leerstandsquote***:

- Marpingen: 14,8% (GEKO Marpingen)
- Spiesen-Elversberg: 12,9% (GEKO Spiesen-Elversberg)
- Freisen: 13,4% (GEKO Freisen)

Es können zum jetzigen Zeitpunkt keine detaillierten Aussagen darüber getroffen werden, inwiefern die betroffenen Gebäude in Zukunft tatsächlich Leerstände darstellen werden. Die Vermarktbarkeit der Bausubstanz wird letztlich vom baulich-technischen Zustand der Gebäude, dem Gebäudealter sowie von den Grundstückszuschnitten in Verbindung mit der Verfügbarkeit privater Freiflächen abhängig sein. Zudem werden in diesem Zusammenhang die Preisvorstellungen der jeweiligen Eigentümer eine erhebliche Rolle spielen.

Gerade alte Bausubstanz in den Ortskernen oder entlang der Hauptdurchgangsstraßen wird künftig bezüglich dieser Aspekte nicht mehr den heutigen Ansprüchen entsprechen und sich schwerer vermarkten lassen als Wohngebäude in den Siedlungsrandbereichen.

5.2.7 Altersstrukturverteilungen auf Gemeindebezirksebene

Innerhalb der einzelnen Gemeindebezirke wurde die Altersstrukturverteilung untersucht. Zum Einen um Aussagen treffen zu können, in welchen Bereichen sich bereits heute Handlungsbedarf ergibt bzw. in welchen Bereichen die Gemeinde aufgrund der hohen Altersstruktur ihr Augenmerk bei der künftigen Gemeindeentwicklungspolitik legen sollte, zum Anderen welche Areale aufgrund ihrer jungen Altersstruktur für die Zukunft gesichert sind.

Großrosseln

Der Gemeindebezirk ist nach Aussagen der Bürger bezüglich der Altersstruktur gut durchmischt.

Dorf im Warndt

Eine Konzentration von jungen Familien ist in der Siedlung - ehemalige Kuhwies- vorhanden. Ansonsten zeigen sich die Generationen im Dorf im Warndt gut durchmischt.

Emmersweiler

Der Gemeindebezirk Emmersweiler ist bunt durchmischt. Lediglich im Wohngebiet an der Schule (80ziger Jahre) sind die Bewohner in einem überwiegend ähnlichem Alter. Sie werden sozusagen gemeinsam alt.

Karlsbrunn

Im Gemeindebezirk Karlsbrunn gibt es keine Konzentrationen von bestimmten Altersgruppen im Ort.

St. Nikolaus

Auch der Gemeindebezirk St. Nikolaus ist bezogen auf das Alter gut durchmischt.

Naßweiler

In Naßweiler sind die Wohngebiete bunt durchmischt. In dem neuen Baugebiet „Östlich der Zollhäuser“ fangen überwiegend junge Familien an zu bauen.

5.3 SWOT-ANALYSE

Bei der sogenannten SWOT-Analyse werden nicht nur die einzelnen Stärken und Schwächen der Gemeinde Großrosseln betrachtet: vielmehr ist es die Aufgabe, aus einer Kombination der Stärken-Schwächen-Analyse und einer Chancen-Risiken-Analyse eine umfassende Strategie zu definieren, die alle wesentlichen Eckpfeiler der bisherigen und künftigen Gemeindeentwicklung berücksichtigt und beinhaltet.

5.3.1 Gesamtgemeinde

Stärken	Schwächen
ländlich geprägte Wohngemeinde mit gutem Zugang zu Natur und Naherholungsmöglichkeiten	Wenig unterschiedliche Wohnangebote für unterschiedliche Nutzergruppen
historische Baustrukturen im Ortskern in überwiegend gutem baulichen Zustand sowie mehrere Auszeichnungen bei diversen Wettbewerben	Mangel an kleineren Wohnungen, z.B. 50 qm für Singles oder 60-85 qm Wohnungen für junge Familien
Insgesamt wenig Leerstände bzw. potentielle Leerstände	
Chancen	**Risiken**
guter Standortfaktor als Auswahlkriterium für die Wohnstandortwahl > hohe Identifikation mit dem Ort	alte Bausubstanz kann in Teilen in seiner Struktur nicht mehr zeitgemäß sein > bei unterlassener Modernisierung Gefahr von künftigen Leerständen
	kaum verfügbarer Wohnraum für bestimmte Bevölkerungsgruppen wie Singles oder alleinstehende Senioren, die eher auf kleinere Wohnungen angewiesen sind > fehlende Durchmischung der Sozialstruktur
das Ortsbild wirkt „durchgrünt“ > attraktives städtebauliches Bild	bei Leerstand oder Vernachlässigung der Vorgärten kann das Ortsbild gestalterisch negativ beeinflusst werden
	Bei Sanierungsfällen - Gefahr einer Kettenreaktion: negative Entwicklung des Umfeldes (falls dort ebenfalls Sanierungsbedarf besteht)
	weiteres Schrumpfen und Überaltern der Gesellschaft in den einzelnen Gemeindebezirken sowie Erhöhung der Leerstandsquote
	eventuell Engpässe auf dem Wohnungsmarkt, da keine adäquate Auswahl für Neubürger zur Verfügung steht

5.3.2 Gemeindebezirk Großrosseln

Stärken	Schwächen
Städtisch wirkende, attraktive Baustruktur in der Geschäftsstraße	Teilweise zugestellte oder zugewachsene Blickbeziehungen
Viele historische und ortsbildprägende Gebäude	Sanierungsstau bei dominantem Gebäude in der Bahnhofstraße („Haus Jochum“)
Insgesamt wenig Leerstände	Leerstände aber teilweise an ortsbildprägender Stelle (Ludweilerstraße – Geschäftsstraße)
Attraktive Verzahnung der Wohngebiete mit der angrenzenden Landschaft	Trennwirkung durch die Emmersweilerstraße - Querung schwierig
Attraktives Ensemble in der Klosterstraße (Rathaus, ehemaliges Kloster mit Kita, ehem. Schule, Kirche)	Leerstehende Schule (derzeit als Flüchtlingsunterkunft genutzt), ehemaliger Schulhof komplett versiegelt
Geschmackvolles, architektonisch ansprechendes Ensemble (Rosseltalhalle, Feuerwehr, Platz)	Überdimensionierte REWE-Werbung entlang der Emmersweilerstraße
	Bereich neue Märkte städtebaulicher und verkehrstechnischer Problembereich, optische und funktionale Trennwirkung durch Bahndamm, Zufahrt (eng, gefährlich, „Hinterhofflair“)
	Fehlende Platzgestaltung Bahnhofstraße
Chancen	**Risiken**
guter Standortfaktor als Auswahlkriterium für die Wohnstandortwahl > hohe Identifikation mit dem Ort	alte Bausubstanz kann in Teilen in seiner Struktur nicht mehr zeitgemäß sein > bei unterlassener Modernisierung Gefahr von künftigen Leerständen
Bereich neue Märkte: bei Umsetzung entsprechender verkehrstechnischer und gestalterischer Maßnahmen Attraktivierung dieses Bereichs mit Synergieeffekten für die unmittelbare Umfeld (Erhöhung der Wohn- und Aufenthaltsqualität)	trotz der vergleichsweise geringen Quote besteht weiterhin die Gefahr eines weiteren Schrumpfens und Überalterns der Gesellschaft in den einzelnen Gemeindebezirken sowie Erhöhung der Leerstandsquote
Platzgestaltung Bahnhofstraße: Entwicklung zu einem weiteren Kommunikationsort > Erhöhung der Attraktivität des Ortes	Fehlende Platzgestaltung Bahnhofstraße: Gefahr einer zunehmenden negativen Entwicklung dieses Bereiches mit Auswirkungen auf das Umfeld
alle ortsrelevanten Einrichtungen / Institutionen sind schnell erreichbar > attraktives Standortwahlkriterium für unterschiedliche Bevölkerungsgruppen / Einbindung aller Anwohner in das soziale Gefüge möglich	Marode Gebäude, z.B. „Haus Jochum“: bei weiter ausbleibenden Sanierungsarbeiten Gefahr des weiteren Verfalls > negative Auswirkungen auf die Wohnqualität im Ort

Geschwindigkeitsüberschreitungen, bedingt durch Topographie wenig einsichtig, eng und kurvig: bei Umsetzung entsprechender verkehrstechnischer und gestalterischer Maßnahmen Attraktivierung dieses Bereichs mit Synergieeffekten für die unmittelbare Umfeld (Erhöhung der Wohn- und Aufenthaltsqualität)	Ohne Ortseingangsgestaltung oder Verkehrsberuhigung: weitere Minderung der Wohn- und Aufenthaltsqualität > Gefahr von weiteren Leerständen mit geringen Vermarktungsperspektiven auf dem Immobilienmarkt

5.3.3 Dorf im Warndt

Stärken	Schwächen
Hohe Wohnqualität	
historische Baustrukturen im Ortskern in überwiegend gutem baulichen Zustand sowie mehrere Auszeichnungen bei diversen Wettbewerben	
Attraktive Parkanlage im Ortskern	Derzeit noch verbesserungswürdige Gestaltung der Wege sowie Möblierung
Zentral gelegene Versorgungsstruktur (Metzger, Bäcker, Bank u.a.)	Ungestaltete, versiegelte Vorzone an der Versorgungsschiene
Attraktiver Nutzungsschwerpunkt mit Kita, Veranstaltungshalle, Schützenhaus	Gestaltungsdefizite beim Kirmesplatz als täglichen Aufenthaltsbereich
Ortsbildprägende (Feuerwehr, Gebäude an der Forststraße) oder denkmalgeschützte Objekte (Wasserturm, Marienstatue),	Fehlender attraktiver Außenbereich für den Jugendtreff
Gebäude in der Werksiedlung z.T. schon saniert	Gebäude in der Werksiedlung teilweise noch sanierungsbedürftig
Chancen	**Risiken**
Hohe Aufenthaltsqualität – hohes Identifikationsmerkmal; städtebauliches und soziales Argument für die Wohnstandortentscheidung	Bausubstanz kann in Teilen in seiner Struktur nicht mehr zeitgemäß sein > bei unterlassener Modernisierung Gefahr von künftigen Leerständen
wenig störende Bausubstanz > höhere Aufenthalts- und Wohnqualität	bei Leerstand oder Vernachlässigung der Vorzonen kann das Ortsbild gestalterisch negativ beeinflusst werden
aufgrund der Verfügbarkeit von zahlreichen Ein- bzw. Mehrfamilienhäusern und deren großen Zuschnitt ergibt sich attraktiver Wohnraum für unterschiedliche Bevölkerungsgruppen	trotz der vergleichsweise geringen Quote besteht weiterhin die Gefahr eines weiteren Schrumpfens und Überalterns der Gesellschaft sowie Erhöhung der Leerstandsquote
	Fehlende Gestaltung (Vorzone Versorgungsschiene): Gefahr einer zunehmenden negativen Entwicklung dieses Bereiches mit Auswirkungen auf das Umfeld
Bei Investitionen in die betreffenden Gebäude besteht die Möglichkeit, durch Umbau / Anpassung an moderne Wohnungsansprüche neue Anwohner in den Ort zu locken.	

Geschwindigkeitsüberschreitungen: bei Umsetzung entsprechender verkehrstechnischer und gestalterischer Maßnahmen Attraktivierung dieses Bereichs mit Synergieeffekten für die unmittelbare Umfeld (Erhöhung der Wohn- und Aufenthaltsqualität)	Ohne Ortseingangsgestaltung oder Verkehrsberuhigung: weitere Minderung der Wohn- und Aufenthaltsqualität > Gefahr von weiteren Leerständen mit geringen Vermarktungsperspektiven auf dem Immobilienmarkt

5.3.4 Emmersweiler

Stärken	Schwächen
Teilweise schöne ortsbildprägende Gebäude (z.B. Alte Mühle)	Ungestalteter Ortseingangsbereich (aus Richtung Großrosseln)
Wohngebiete mit hoher Wohnqualität (z.B. Bungalowsiedlung In den Kreuzlängten)	Vorzonen in der Emmersweilerstraße teilweise nicht attraktiv gestaltet
Städtebaulich attraktiver Platz vor der Gaststätte „Zur Post“ und der ehemaligen Poststelle	Fehlende Gestaltung der Platzfläche vor der Kneipe (Versiegelung, als Parkfläche genutzt)
Attraktiver Bereich Kirmesplatz (Tor zur Kirmes = Feuerwehrgerätehaus)	Mehrere leerstehende Gebäude mit massiven Sanierungsstau (Gensbacher Straße, Forbacher Straße)
Attraktive Ausblicke von der Lothringer Straße in Richtung Tal	
Chancen	**Risiken**
guter Standortfaktor als Auswahlkriterium für die Wohnstandortwahl > hohe Identifikation mit dem Ort	bei Leerstand oder Vernachlässigung der Vorzonen kann das Ortsbild gestalterisch negativ beeinflusst werden (Kettenreaktion)
Platzgestaltung: Entwicklung zu einem weiteren Kommunikationsort > Erhöhung der Attraktivität des Ortes	störende Bausubstanz überwiegend in der Ortsmitte, die zum Teil erst durch große Investitionssummen in Umbau- / Sanierungsmaßnahmen attraktiviert werden kann > Gefahr von bleibendem Leerstand mit negativen Auswirkungen auf das unmittelbare Umfeld
Geschwindigkeitsüberschreitungen: bei Umsetzung entsprechender verkehrstechnischer und gestalterischer Maßnahmen Attraktivierung dieses Bereichs mit Synergieeffekten für die unmittelbare Umfeld (Erhöhung der Wohn- und Aufenthaltsqualität)	Ohne Ortseingangsgestaltung oder Verkehrsberuhigung: weitere Minderung der Wohn- und Aufenthaltsqualität > Gefahr von weiteren Leerständen mit geringen Vermarktungsperspektiven auf dem Immobilienmarkt
	trotz der vergleichsweise geringen Quote besteht weiterhin die Gefahr eines weiteren Schrumpfens und Überalterns der Gesellschaft in den einzelnen Gemeindebezirken sowie Erhöhung der Leerstandsquote
	Fehlende Platzgestaltung: Gefahr einer zunehmenden negativen Entwicklung dieses Bereiches mit Auswirkungen auf das Umfeld
	bei weiter ausbleibenden Sanierungsarbeiten Gefahr des weiteren Verfalls > negative Auswirkungen auf die Wohnqualität im Ort
	alte Bausubstanz kann in Teilen in seiner Struktur nicht mehr zeitgemäß sein > bei unterlassener Modernisierung Gefahr von künftigen Leerständen

5.3.5 Karlsbrunn

Stärken	Schwächen
Wohngebiete mit hoher Wohnqualität	Aus bausicherheitstechnischen Gründen geschlossene Veranstaltungshalle (Rudolf Volz Halle)
Jagdschloss mit Gartenanlage - Touristenmagnet	
Weitläufige, attraktive Grünanlage im St. Nikolauser Bachtal mit Spielplatz, Seniorenparcours, schönen Wegen und Brunnenanlage und Imbiss	
Touristisches Highlight: Wildfreigehege sowie Saarland-Rundwanderweg und Premiumwanderweg	
Schöne Lage + Gebäude des Tannenhofs	Weitere Aufwertung des Tannenhofs notwendig
Kirche sowie ortsbildprägende, schön sanierte Gebäude im Ortskern (ehem. Bauernhäuser)	Verstellte Blickbeziehung vom Ortskern zur Kirche durch überhöhten Carport
Attraktive Einbettung in die Landschaft	
Denkmalgeschützte Schachtanlage	
Sportschiene mit Rasenplatz, Hartplatz und Tennisplatz - zentral gelegen	
Chancen	**Risiken**
guter Standortfaktor als Auswahlkriterium für die Wohnstandortwahl > hohe Identifikation mit dem Ort	trotz der vergleichsweise geringen Quote besteht weiterhin die Gefahr eines weiteren Schrumpfens und Überalterns der Gesellschaft in den einzelnen Gemeindebezirken sowie Erhöhung der Leerstandsquote
Nutzungsänderung der Gebäude möglich > Entwicklung neuer Ideen zur Revitalisierung / Attraktivierung dieses Bereichs mit positiven Auswirkungen auf den Gesamtort	alte Bausubstanz kann in Teilen in seiner Struktur nicht mehr zeitgemäß sein > bei unterlassener Modernisierung Gefahr von künftigen Leerständen
Platzgestaltung: Entwicklung zu einem weiteren Kommunikationsort > Erhöhung der Attraktivität des Ortes	Fehlende Platzgestaltung: Gefahr einer zunehmenden negativen Entwicklung dieses Bereiches mit Auswirkungen auf das Umfeld
wenig störende Bausubstanz in den Gemeindebezirken > höhere Aufenthalts- und Wohnqualität	bei weiter ausbleibenden Sanierungsarbeiten Gefahr des weiteren Verfalls > negative Auswirkungen auf die Wohnqualität im Ort
Geschwindigkeitsüberschreitungen: bei Umsetzung entsprechender verkehrstechnischer und gestalterischer Maßnahmen Attraktivierung dieses Bereichs mit Synergieeffekten für die unmittelbare Umfeld (Erhöhung der Wohn- und Aufenthaltsqualität)	

5.3.6 St. Nikolaus

Stärken	Schwächen
Durch Hanglage attraktive Wohnlagen und Ausblicke	In der Durchfahrtsstraße teilweise hohe Geschwindigkeiten, Gefährliche Kurven
Kirche als städtebauliche Dominante weithin sichtbar	Gaststätte „Zur Post“ mit fehlender Umfeldgestaltung
Siedlungsbereich attraktiv mit der umgebenden Landschaft verzahnt	Dorfplatz mit fehlender Aufenthaltsqualität
Beliebtes Ziel: Nikolausweiher mit Blockhaus	Konzentration an gewerblichen Leerständen in der Hauptdurchgangsstraße (Naßweiler Straße)- mit negativer Auswirkung auf das Ortsbild

Grüner Platz am Dorfkreuz als Übergang zwischen Ortsmitte und attraktiver Landschaft	
Attraktiver Außensitz an der ehemaligen Pizzeria/demnächst Kneipe	
Schön sanierte Alte Schule mit städtebaulich attraktiven Platz (Lage, Größe, Begrenzung)	Gestaltungsdefizite des Platzes an der Alten Schule, damit fehlende Aufenthaltsqualität
Attraktiv gestaltete Freifläche an der ehemaligen Schule (jetzt Nachmittagsbetreuung)	
Attraktive innerörtliche Fußwegeverbindung	
Schacht Merlebach-Nord mit denkmalgeschützten Relikten aus Bergbauzeiten	
Chancen	**Risiken**
guter Standortfaktor und hohe Aufenthaltsqualität > hohes Identifikationspotenzial für die Anwohner als Auswahlkriterium für die Wohnstandortwahl > hohe Identifikation mit dem Ort	Gefahr von bleibendem Leerstand mit negativen Auswirkungen auf das unmittelbare Umfeld / hohe Zahl an Leerständen in unmittelbarer Umgebung kann langfristig negative Auswirkungen auf den Aufenthaltsbereich haben > Minderung der Aufenthaltsqualität
das Ortsbild wirkt „durchgrünt“ > attraktives städtebauliches Bild	alte Bausubstanz kann in Teilen in seiner Struktur nicht mehr zeitgemäß sein > bei unterlassener Modernisierung Gefahr von künftigen Leerständen
Nutzungsänderung der Gebäude möglich > Entwicklung neuer Ideen zur Revitalisierung / Attraktivierung dieses Bereichs mit positiven Auswirkungen auf den Gesamtort	bei Leerstand oder Vernachlässigung der Vorgärten kann das Ortsbild gestalterisch negativ beeinflusst werden
Platzgestaltung: Entwicklung zu einem weiteren Kommunikationsort > Erhöhung der Attraktivität des Ortes	Dorfplatz lädt aufgrund seiner Gestaltung wenig zum Verweilen ein > bei unterlassener Aufwertung Gefahr einer Verödung
	Fehlende Platzgestaltung des Dorfplatzes: Gefahr einer zunehmenden negativen Entwicklung dieses Bereiches mit Auswirkungen auf das Umfeld
attraktiver Bereich mit hohem Freizeitwert / -potenzial > Steigerung des Potenzials der Gemeinde Großrosseln im Freizeit- / Tourismusbereich	trotz der vergleichsweise geringen Quote besteht weiterhin die Gefahr eines weiteren Schrumpfens und Überalterns der Gesellschaft in den einzelnen Gemeindebezirken sowie Erhöhung der Leerstandsquote
	bei weiter ausbleibenden Sanierungsarbeiten der leerstehenden Gebäude: Gefahr des weiteren Verfalls > negative Auswirkungen auf die Wohnqualität im Ort
Geschwindigkeitsüberschreitungen, bedingt durch Topographie wenig einsichtig, eng und kurvig: bei Umsetzung entsprechender verkehrstechnischer und gestalterischer Maßnahmen Attraktivierung dieses Bereichs mit Synergieeffekten für die unmittelbare Umfeld (Erhöhung der Wohn- und Aufenthaltsqualität)	Ohne Ortseingangsgestaltung oder Verkehrsberuhigung: weitere Minderung der Wohn- und Aufenthaltsqualität > Gefahr von weiteren Leerständen mit geringen Vermarktungsperspektiven auf dem Immobilienmarkt

5.3.7 Naßweiler

Stärken	Schwächen
Hohe Anzahl von theoretisch bebaubaren Baulücken, die jetzt bebaubar, in guter Lage und erschlossen sind	
Schöne Ausblicke im Ort	Ortsmitte durch Bergbauschäden stark gesenkt (ca. 14 m)
Kleines Neubaugebiet „Östlich der Zollhäuser"; Grundstücke komplett verkauft	Ca. 40 Gebäude, die aufgrund von Berbauschäden abgerissen werden mussten
Kath. Kirche als städtebauliche Dominante weithin sichtbar	Verfügbarkeit der Baulücken aufgrund der Eigentumsverhältnisse derzeit nicht gegeben
Wenig Leerstände im Ort	Kirmes-/Festplatz mit Gestaltungsdefiziten
Nutzungsschwerpunkt mit VHS und Feuerwehrgerätehaus mit Platzbereich	Leerstehendes Feuerwehrgerätehaus
Platzbereich vor VHS durch Dorfgemeinschaft gestaltet	Ortseingang aus Richtung Frankreich sowie Grenzstraße Bremerhof mit Gestaltungsdefiziten
Chancen	**Risiken**
Durch Baulücken und Baugebiet > Gewinn neuer Anwohner	Kirmesplatz lädt aufgrund seiner Gestaltungsdefizite wenig zum Verweilen ein > bei unterlassener Aufwertung Gefahr einer Verödung
Schöne Plätze und Nutzungsschwerpunkte für die Dorfgemeinschaft > hohe Identifikation mit dem Ort Synergieeffekte für die künftige Sanierung umliegender Gebäude	alte Bausubstanz kann in Teilen in seiner Struktur nicht mehr zeitgemäß sein > bei unterlassener Modernisierung Gefahr von künftigen Leerständen
wenig störende Bausubstanz > höhere Aufenthalts- und Wohnqualität	trotz der vergleichsweise geringen Quote besteht weiterhin die Gefahr eines weiteren Schrumpfens und Überalterns der Gesellschaft in den einzelnen Gemeindebezirken sowie Erhöhung der Leerstandsquote
guter Standortfaktor als Auswahlkriterium für die Wohnstandortwahl > hohe Identifikation mit dem Ort	bei weiter ausbleibenden Sanierungsarbeiten Gefahr des weiteren Verfalls > negative Auswirkungen auf die Wohnqualität im Ort
Platzgestaltung (Kirmes-/Festplatz): Entwicklung zu einem weiteren Kommunikationsort > Erhöhung der Attraktivität des Ortes	Fehlende Platzgestaltung (Kirmes-/Festplatz): Gefahr einer zunehmenden negativen Entwicklung dieses Bereiches mit Auswirkungen auf das Umfeld

Tabelle 21: SWOT-Analyse Städtebau und Wohnen für die Gemeindebezirke

5.4 BEDARFSANALYSE, ZIELE UND HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

5.4.1 Städtebauliche Situation in der Gemeinde Großrosseln im Jahre 2030

Es ist davon auszugehen, dass sich die städtebauliche sowie die Wohnsituation in der Gemeinde Großrosseln bis zum Jahre 2030 aufgrund der demografischen und sozioökonomischen Entwicklungen weiter verschärfen werden. Bereits heute eingesetzte Entwicklungen werden sich teilweise stärker fortsetzen und demnach gegebenenfalls Auswirkungen auf das siedlungsstrukturelle Gefüge haben.

Leerstände

Die aktuelle Zahl der Gebäudeleerstände in der Gemeinde Großrosseln fällt derzeit eher gering aus. Mit 3,4% erfasster Leerstände (Leerstandsanalyse 2013) ist die Quote sogar unter der aus Sicht der Immobilienwirtschaft liegenden normalen Leerstandsquote von 5%. Trotzdem wird sich die Situation in Zukunft verschärfen. Großrosseln liegt mit einer potenziellen Leerstandsquote von 13,8% auf einem mittleren Niveau. Je höher die Werte sind, umso mehr Gebäude werden in Zukunft auf den Markt kommen. Dies wird ***nicht ohne Einfluss auf die Immobilienpreise*** und die Möglichkeit zum Verkauf oder zur Vermietung bleiben. Vor allem in den Ortserweiterungsbereichen der 1950er bis 1970er Jahre werden in den kommenden Jahren sehr viele, zumeist gut erhaltene Gebäude in attraktiver Lage frei.

Der Verkauf der teilweise sanierungsbedürftigen Bausubstanz mit kleinerem Grundstückszuschnitt in den altbesiedelten Ortskernen wird dadurch mittelfristig erheblich schwieriger. In der Konsequenz führt dies dazu, dass ***notwendige Investitionen zum Erhalt oder zur Sanierung dieser Gebäude häufig ausbleiben***.

Aufgrund des prognostizierten Bevölkerungsrückgangs in der Gemeinde ist zu erwarten, dass zukünftig mehr Gebäude frei werden als nachgefragt werden. Dadurch ***wird die Zahl der Leerstände steigen***. Generell wird sich in strukturschwachen und ländlichen Regionen die Abwanderung, insbesondere der Jüngeren fortsetzen. Damit kommt es neben den steigenden Einwohnerverlusten auch zur stärkeren Alterung der Bevölkerung und gleichzeitig zur Schwächung der Nachfrage auf den Wohnungsmärkten. Trotz des nur noch geringen Bedarfs an Wohnungen aktuell finden viele Nachfrager kein ausreichendes Angebot, das ihren Anforderungen an Wohnqualität entspricht.

Eine besondere Situation ist durch die aktuelle Flüchtlingskrise entstanden. So wird von Seiten der Gemeinde versucht, Leerstände für die Unterbringung der Flüchtlingen, die auf die Gemeinde Großrosseln verteilt worden sind und weiterhin verteilt werden, zu nutzen. Wie sich das in der Zukunft auswirken wird, ist bisher nicht absehbar. Wird der Flüchtlingsstrom weiterhin nicht abreißen? Wie werden sich die Flüchtlinge längerfristig verteilen? Vorhersagen gehen davon aus, dass die größte Anzahl der Flüchtlinge langfristig in die Großstädte und Ballungsräume ziehen will. Von Seiten der Landesebene werden die Kommunen dazu angehalten, zukünftig mehr sozialen Wohnungsraum durch Ankauf oder Neubau zu schaffen.

Doch auch unabhängig von dem aktuell zusätzlichen Bedarfs an leerstehenden Gebäuden für die Unterbringung für Flüchtlinge sollte die Gemeinde daher **Neubautätigkeiten im Wohngebäudebestand** bieten können, um junge Menschen und Familien in der Gemeinde halten zu können.

Wohnbautätigkeit

Die Wohnbautätigkeit ist in der Gemeinde Großrosseln in der letzten Zeit bereits gering. Aufgrund des demografischen Wandels ist davon auszugehen, dass die Wohnbautätigkeit voraussichtlich in Zukunft weiter sinken bzw. stagnieren wird. Mit der Schrumpfung des Nachwuchses, d.h. der rückläufigen Zahl an Haushalts- und Familiengründungen, sinkt die Nachfragedynamik überproportional. Die rückläufige Wohnbautätigkeit liegt außerdem zum einen begründet im Wegfall der Eigenheimzulage in der Vergangenheit sowie in den Änderungen der landesplanerischen Vorgaben (weniger Flächenausweisung). Zusätzlich wirkt sich die veränderte finanzielle Situation vieler Bürger auf die sinkende Wohnbautätigkeit aus. Trotzdem sollte immer ein Angebot vorhanden sein, um dem Wegzug entgegenzuwirken und den Zuzug von außerhalb zu fördern.

Aus diesem Grund wird die Infrastruktursituation einer Kommune ein entscheidendes Kriterium bei der Entscheidung von Neuansiedlungen sein. Sind soziale und bildungsbezogene Angebote für Eltern und Kinder sowie die Nahversorgungssituation und weitere Infrastruktureinrichtungen gewährleistet, hat die Kommune einen bedeutsamen Standortvorteil zu verzeichnen. Immer wichtiger ist auch ein schneller Internetanschluss vor Ort.

Verfolgt man den Trend der vergangenen zehn Jahre, ist ferner davon auszugehen, dass sich die künftige ***Wohnbautätigkeit überwiegend auf den Bau von Ein- und Zweifamilienhäusern beschränken wird***. Um jedoch weiterhin attraktiv für unterschiedlichste Bevölkerungsgruppen zu sein, ***müssen auch differenzierte Wohnformen angeboten werden***. So besteht für Senioren künftig verstärkt die Nachfrage nach kleineren, barrierefreien Wohneinheiten in zentraler Lage mit fußläufiger Erreichbarkeit wichtiger Dienstleistungs- und Einzelhandelseinrichtungen; junge Familien hingegen werden sowohl kleinere Häuser oder Wohnungen im Zentrum als auch größere Gebäude im Randbereich mit einem hohen Anteil privater Freiflächen nachfragen. Auch im Bereich des sozialen Wohnraums bestehen zukünftig voraussichtlich steigende Bedarfe.

Zentrale Orte und integrierte Ortslagen werden als Wohnstandorte attraktiver. Sollten mittelfristig –nach Aufhebung nicht mehr realisierbarer B-Pläne und Flächennutzungsplan Reserveflächen- wieder neue kleine Wohngebiete (wie aktuell „Östlich der Zollhäuser 4. Bauabschnitt“) ausgewiesen werden (dürfen), so sollten diese idealerweise im Hauptort Großrosseln liegen. Dies wird laut Stellungnahme des Ministeriums für Inneres und Sport, Abt. C ausdrücklich begrüßt.[14]

Wohnflächenbedarf

Ferner wird der ***Trend nach mehr Wohnfläche pro Person voraussichtlich in den kommenden Jahren weiter ansteigen***, sodass bei der Fertigstellung von neuem Wohnraum in Zukunft diese neuen Wohnansprüche berücksichtigt werden müssen. Doch das wird die Auswirkungen des Bevölkerungsrückgangs auf den Wohnungsmarkt zwar mindern, aber nicht ausgleichen.

Neben der steigenden Wohnflächeninanspruchnahme müssen bei der Bereitstellung von künftigem Wohnraum der stetig ***steigende Anteil von Single-Haushalten sowie der wachsende Bedarf nach seniorengerechtem*** (barrierefrei bzw. schwellenarm) ***Wohnraum*** berücksichtigt werden. Um als attraktive Gemeinde für alle Generationen bestehen zu können, ist es jedoch ebenfalls von Bedeutung, ***familienfreundlichen Wohnraum*** (Wohnungen oder Häuser mit mehr als vier Zimmern sowie mit privatem Grünbereich) anbieten zu können.

Die Nachfrage wird vielfältiger. Das Spektrum der Nachfrage wird von der klassischen Zweieltern-Familie ebenso von kinderlosen Paaren, alten Menschen, Alleinerziehenden, Singles und Wohngruppen bestimmt. Aber auch die zunehmende kulturelle und ethnische Vielfalt in der Bevölkerung und die Ausdifferenzierung von Lebensstilen und kulturellen Milieus werden in Zukunft noch mehr dazu führen, dass die Wohnbedürfnisse vielfältiger werden.

Kleinteilige Strukturen und Nachbarschaftsbeziehungen werden immer attraktiver. Das stärkt das subjektive Sicherheitsgefühl und die Identifikation mit dem Wohnort. Nachbarschaftliche Unterstützungsnetzwerke werden immer wichtiger.

Belegungsdichte Wohngebäude und Wohnungen

Vor dem Hintergrund der Tendenz der vergangenen Jahre ist auch zukünftig von einer ***weiter sinkenden Belegungsquote*** der Gebäude und Wohnungen auszugehen. Immer mehr Gebäude oder Wohnungen werden nur noch von ein oder zwei Personen bewohnt werden. Gebäude, die einst für die Bedürfnisse von Familien mit sechs bis acht Bewohnern gebaut wurden, werden nicht selten nur noch von ein oder zwei Personen genutzt. Die früher im Haus lebenden Großeltern sind mittlerweile gestorben, die Kindergeneration ist in die Neubaugebiete gezogen oder hat aufgrund der Arbeitsplatzsituation die Gemeinde / Region verlassen.

In Verbindung mit der Alterung der Gesellschaft wird dies insgesamt auch zu weiter ***zurückgehenden Investitionen in den Gebäudeerhalt*** führen. Zusätzlich gibt es für viele Gebäude keinen Nachnutzer aus dem eigenen Familienkreis, was die Bereitschaft zur Investition in den Gebäudeerhalt weiter einschränken wird.

Bei einer prognostizierten Bevölkerungszahl von 7.250 Einwohnern im Jahre 2030 kann bei einer gleich bleibenden Belegung (2,9 Personen je Wohngebäude bzw. 2,0 Personen je Wohnung im Jahre 2013)[15] und bei einem

[14] Stellungnahme des Ministerium für Inneres und Sport, Abt. C: Kommunale Angelegenheiten und Städtebauförderung vom 20.Juni 2016, S. 2

15 Statistisches Amt Saarland: Saarländische Gemeindezahlen 2014

gleichbleibendem Wohnungsbestand (2.855 Gebäude bzw. 4.097 Wohnungen im Jahre 2013)[16] davon ausgegangen werden, dass in Großrosseln im Jahr 2030

- 355 Wohngebäude bzw.
- 472 Wohnungen

nicht mehr beansprucht würden.

Durch eine Vielzahl an Gunstfaktoren wie die attraktive Lage im ländlichen Raum mit guten Möglichkeiten zur Naherholung und der touristischen und freizeitbezogenen Ausrichtung für alle Generationen, sowie der Nähe zum saarländischen Ballungsraum mit seinen Arbeitsplatzangeboten, kann jedoch davon ausgegangen werden, dass auch in Zukunft weiterhin Nachfrage nach Wohnraum bestehen wird. Demnach werden sich die Gebäude in Großrosseln, welche heute als potenzielle Leerstände gelten, in Zukunft weiterhin gut vermarkten lassen. Dies hängt jedoch letztlich vom baulich-technischen Zustand, der Lage, den Preisvorstellungen und den Grundstückszuschnitten der betroffenen Gebäude ab.

In diesem Zusammenhang sollte gerade im Hinblick auf den steigenden Anteil von älteren Personen, die weniger mobil sind, die ***Barrierefreiheit im öffentlichen Raum*** gewährleistet werden. Um als attraktiver Wohnstandort sowohl für Familien als auch für Senioren bestehen zu können, ist eine Barrierefreiheit bei Gehwegen, Plätzen und öffentlichen Einrichtungen ebenfalls ein wichtiger Faktor.

Gestaltung öffentlicher Raum

Gesamt betrachtet besteht in der Gemeinde Großrosseln partiell Handlungsbedarf, was die Gestaltung des öffentlichen Raums betrifft. Es sollte künftig verstärkt darauf geachtet werden, dass auch zukünftig ***ansprechend gestaltete öffentliche Freiräume mit attraktiven Aufenthalts- und Ruhezonen vorhanden sind und gepflegt werden***. Ebenso wird es darauf ankommen, ***kurze fußläufige Wege*** zu zentralen Einrichtungen zu sichern und die ***Barrierefreiheit zu gewährleisten***. Auf diese Weise kann sich Großrosseln auch weiterhin als beliebter Wohnstandort etablieren.

16 Statistisches Amt Saarland: Saarländische Gemeindezahlen 2014

5.4.2 Ziele und Handlungsempfehlungen für die Gemeinde

(Prioritäten: 1=Pflichtaufgaben der Gemeinden, 2=sekundäre Ziele (sehr wichtig, um Lebensqualität zu sichern), 3=anzustrebende Ziele (Handlungsempfehlungen)

Gesamtgemeinde

Ziele	Handlungsempfehlungen	Priorität	Zuständigkeit
Wohnen			
Sicherung der Wohnqualität- und der Wohnversorgung	- Wohnbaulandentwicklung auf Innenentwicklung konzentrieren und Wohnungsneubau auf integrierte Ortslagen lenken	1	Gemeinde
	- Flächenmanagement installieren (Flächenpotenziale erfassen und aktivieren, um Bauland nur noch kleinteilig und zeitlich gestaffelt zu entwickeln, um flexibel auf Nachfrageschwankungen reagieren zu können z. B. durch Mobilisierung privater Baulücken im unbeplanten Innenbereich)	2	Gemeinde
	- Wohnungsangebot diversifizieren und auf Zielgruppen orientieren (attraktiver Wohnstandort durch die Qualität der Wohnungsangebote, - z.B. familienfreundliche Wohngebiete, - Mix aus verschiedenen Wohn- und Gebäudetypen, - altersgerechte Wohnungen in integrierter, zentraler Lage und neue innovative Wohnformen für diese Zielgruppe, - barrierereduzierte Angebote - Angebote für junge Leute, die aus dem Elternhaus ausziehen - Angebote im sozialen Wohnungsbau	2	Gemeinde
	- Wohnungsneubau zur qualitativen Ergänzung des Bestandes nutzen (Anreicherung des Angebotes in homogenen Wohnquartieren)	2	Gemeinde
	- Bestandsgebiete qualifizieren und stabilisieren (Umbau, Modernisierung, energetische Sanierung, Wohnumfeldverbesserung und Aufwertung der Infrastruktur; aber auch Rückbau, Abriss im Bestand)	2	Gemeinde
	- Kommunale Gestaltungsspielräume für bedarfsorientierte Wohnungsbauaktivitäten nutzen (rahmensetzende Leistungen wie die Bereitstellung öffentlicher Flächen für den Wohnungsbau, Maßnahmen zur Aufwertung des öffentlichen Raums und Investitionen in Infrastruktureinrichtungen, Bereitstellung von Fördermitteln sowie mit Informationen, Unterstützung und Beratung oder Moderation Impulse geben) (vgl. hierzu wegweiser-kommune: „Wohnungsmärkte im Wandel“)	2	Gemeinde

Umgang mit Bestandsimmobilien (Wohngebiete der 1960/70/80er)	Drei-Säulen-Vorgehensweise: - Verzicht auf / Einschränkung Neubau - Förderung der Modernisierung im Bestand - Schaffung von kleineren Neubauflächen durch Rückbau (auch über Förderung „Kleinere Städte und Gemeinden“ möglich)	2	Gemeinde
ortsbildverträgliche und behutsame Innenentwicklung innerhalb der derzeitigen Siedlungsbereiche zur Steigerung der Wohn- und Lebensqualität	„Innen- vor Außenentwicklung“: vor der Ausweisung neuer Wohnbaugebiete sollen zunächst die innerörtlichen Potenziale zur Nachverdichtung / Wohnbauflächenerweiterung genutzt werden (Baulücken)	1	Gemeinde
	Rückbau leerstehender maroder Bausubstanz, für die eine Wiedernutzung aufgrund eines hohen finanziellen Aufwands bei einer möglichen Sanierung oder aufgrund einer problematischen Vermarktung schwierig ist	2	Privat
Erarbeitung von Wohnraumentwicklungsstrategien als Reaktion auf den steigenden Wohnflächenbedarf sowie als Reaktion auf die demografischen Entwicklungen	Anpassung bestehender Wohnraumbestände (insbesondere Leerstände) an veränderte Ansprüche: größere Zuschnitte, mehr Single-Wohnungen, etc.	2	Privat
	Anpassung von Grundstücksaufteilungen	2	Privat
	schwellenarmer bzw. barrierefreier Umbau bestehender Wohneinheiten	2	Privat
	Entwicklung von neuen Wohnformen als neue Perspektive für das Miteinander der Generationen (z.B. Mehrgenerationenwohnen)	2	Privat
Förderung der energetischen Sanierung	Energetisches Quartierskonzept für Gemeindebezirk, z.B. Naßweiler für öffentliche und private Bebauung (Nutzung der Förderung)	2	Gemeinde (Förd. Land)
Entwicklung eines nachhaltigen Leerstands- und Baulückenmanagements	Erstellung und regelmäßige Fortschreibung eines Leerstands- und Baulückenkatasters	2	Gemeinde/ Regionalverband
	Benennung eines Leerstandsmanagers in der Gemeinde (Beratung der Eigentümer zu Fördermöglichkeiten, Kontakt / Empfehlungen von Architekten, Aufzeigen von guten Umnutzungsbeispielen, Vermarktungsmöglichkeiten, etc.)	2	Gemeinde
	Baulückenmobilisierung (direkte Kontaktaufnahme mit den Eigentümern)	2	Gemeinde
	zeitnaher Umgang mit Leerständen, z.B. Gebäudebörse oder Nutzung der bundesweiten „ländlichen Gebäudebörse“ im Internet	2	Gemeinde
	Lokalisierung und frühzeitige Reaktion auf potenzielle Leerstände	3	Gemeinde

	Hilfe beim Verkauf oder Abriss	2	Gemeinde
	Förderung des Erwerbs von leerstehenden Gebäuden und Baulücken mit einer Prämie oder durch Steuererleichterungen	3	Gemeinde
	Förderung der Wiedernutzung alter Bausubstanz (Fassaden- und Vorgartenprogramm) zur Sanierung der Fassaden und der Außenanlagen	3	Gemeinde
STÄDTEBAU			
Einrichtung einer Eigentümerberatung bzgl. Sanierung	Beratung der Eigentümer durch die Gemeinde (konstruktiv, fördertechnisch sowie gestalterisch) gelungene Beispiele zeigen als Sprechstunde oder Informationsveranstaltung für alle Eigentümer zum Thema Sanierung	3	Gemeinde
Einheitliche Gestaltungssprache	Innerhalb der Gemeinde von Gestaltung und Materialität ähnliche Gestaltung, Möblierung, Beschilderung usw.	3	Gemeinde
Integration von Menschen mit Handikaps	Schaffung von behindertengerechten Zugängen und Toilettenanlagen bei öffentlichen Gebäuden und Plätzen	2	Gemeinde/ Privat

Großrosseln

Ziele	Handlungsempfehlungen	Priorität	Zuständigkeit
gestalterische Aufwertung des Bereichs neue Märkte am Bahnhof	Förderung über städtebauliches Programm / Programmgebiet gesamter Bereich neue Märkte am Bahnhof (siehe Entwicklungskonzept) Langfristig: Beseitigung der Engstelle Unterführung / Abriss des Bahndamms in diesem Bereich Entzerrung und Verbreiterung der Zufahrten zu den neuen Märkten (evtl. Verkehrskreisel) Städtebauliche Aufwertung des kompletten Bereiches sowie gestalterische Aufwertung des jetzigen REWE-Parkplatzes sowie gegenüber der Bahnhofstraße mit Verweilmöglichkeiten, Grünelementen, Neuorganisation des Parkverkehrs barrierefreie Gestaltung	2	Gemeinde/ MIuS
	Kleine Maßnahme: Schaffung einer Querungshilfe	2	Gemeinde/ LfS

Erleichterung der Querung zwischen Rosseltalhalle und neue Märkte	Große Maßnahme: Betonung des gesamten Bereiches als wichtigen Treffpunkt für die Dorfgemeinschaft (farbige Markierung) evtl. einschließlich gesamten Geschäftsbereiches, Ziel: Geschwindigkeitsreduzierung, Erleichterung des sicheren Querens sowie Betonung als Ortsmittelpunkt		
Sanierung des ortsbildprägenden, denkmalgeschützten Gebäudes in der Bahnhofstraße	Sanierung des denkmalgeschützten Gebäudes (Haus Jochum) und Wiedernutzung, z.B. Gastronomie im EG mit Außensitz zum „Bespielen“ des Platzes	2	Privat
Aufwertung des Marktplatzes an der Bahnhofstraße	Aufwertung des Platzes gegenüber der Sparkasse „Marktplatz“ als städtebaulichen wertvollem Platz mit hoher Aufenthaltsqualität	2	Gemeinde/ Privat
Umnutzung und Umgestaltung des Umfeldes/Schulhofes der ehemaligen Grundschule in der Klosterstraße	Nutzungsentsprechende Umgestaltung des ehemaligen Schulhofes und Umfeldes der leerstehenden Schule am Klosterplatz, Einbeziehung des Gesamtbereiches Verwaltungsgebäude, Turnhalle mit ihren Außenbereichen	2	Gemeinde
Verbesserung der Blickbeziehungen im Ort	Freischneiden der zugewachsenen Bereiche, in dem Blickbeziehungen über den Ort möglich sind (Beratung und Ansprache bei privaten Flächen)	3	Privat/ Gemeinde
Betonung der Ortseingänge	Akzentuierung der Ortseingänge in der Emmersweiler und der Ludweilerstraße (z.B. mittels Baumtore)	3	Gemeinde

Dorf im Warndt

Ziele	Handlungsempfehlungen	Priorität	Zuständigkeit
Weiterführung der Sanierung der Gebäude der Werksiedlung	Weiterführung der Sanierung der Gebäude der Werksiedlung zur Minderung der Heizkosten, Verbesserung des Ortsbildes sowie stärkeren Identifikation mit der eigenen Wohnung, Aufwertung der Freibereiche innerhalb der Werksiedlung, Angebot an kleinen Treffpunkten usw.	2	Privat
Aufwertung der Vorzone der Versorgungsschiene	Gestalterische Aufwertung der Vorzone vor dem „Geschäfts- und Dienstleistungsriegel“ in der Ziegelei mit attraktivem komfortablem Weg, Grünelementen, Neuorganisation des Parkverkehrs barrierefreie Gestaltung	3	Privat / Gemeinde

Aufwertung der Parkanlage im Ortskern	Pflege und Aufwertung der Wege sowie Möblierung (Aufstellen von weiteren Bänken, Hundekotbehältern usw.)	2	Gemeinde
Umfeldgestaltung des Jugendzentrums	Aufwertung des Umfeldes des Jugendzentrums (attraktiver Aufenthaltsbereich, kleineres Sportangebot wie Tischtennis, Körbe, Skaterrampen u. ä.) Ausstattung mit Wasseranschluss, Toiletten	2	Gemeinde/ JUZ
Gestaltung des neuen Kirmesplatzes	Gestaltung des neuen Kirmesplatzes zwischen Kindergarten und Schützenhaus (Freibereich für Fahrgeschäfte, aber auch Sitzmöglichkeiten im Randbereich für den täglichen Aufenthalt)	2	Gemeinde

Emmersweiler

Ziele	Handlungsempfehlungen	Priorität	Zuständigkeit
Attraktivierung des öffentlichen Raums im Ortskern an der Kneipe sowie der ehemaligen Poststelle	Aufwertung des zentralen, städtebaulich potentiell sehr attraktiven Bereichs an der Kneipe und der ehemaligen Post zu einem wichtigen Aufenthaltsort (attraktiver Außensitz der Kneipe, mit Verweilmöglichkeiten, Grünelementen, Neuorganisation des Parkverkehrs, barrierefreie Gestaltung) unter Einbeziehung der Alten Schule	2	Privat/ Gemeinde
Sanierung ortsbildprägendes Gebäudes gegenüber der Kneipe und ehemaligen Poststelle	Sanierung/Neunutzung (oder Abriss) des Gebäudes an ortsbildprägender Stelle gegenüber des öffentlichen Platzes mit Kneipe und ehemaliger Post	3	Privat
Schaffung einer Ortseingangssituation sowie Aufwertung der privaten Vorzonen an der Rosseler Straße	Schaffung einer markanten Eingangssituation (z.B. mittels Baumtor) und Beratung der Hauseigentümer über die regionaltypische Gestaltung der Hausvorzonen	3	Gemeinde/ LfS/ Privat
Aufwertung des Treffpunktes am Sportplatz neben dem Clubheim	Gestalterische Aufwertung des Bereiches neben Clubheim und Sportplatz als Ausgangspunkt für verschiedene Touren in die umliegende Landschaft (Hundehalter, Fahrradfahrer, Reiter, Wanderer bzw. Spaziergänger usw.), z.B. durch Neugestaltung des Grillplatzes, Aufstellen von Sitzmöglichkeiten, Beschilderungen usw.)	2	Gemeinde
Aufwertung der Hausvorflächen im Ortskern	Beratung und Sensibilisierung der Eigentümer für die regionaltypische Gestaltung der Hausvorzonen, vor allem an ortsbildrelevanten Stellen wie Ortskern oder Ortsdurchfahrt (Zeigen von gelungenen Beispielen, Beratung zu Materialität und Gestaltung)	3	Gemeinde/ Privat

Umfeldgestaltung am alten Feuerwehrgerätehaus entsprechend der neuen Nutzung als Tor zum Kirmesplatz	Erhalt des alten Feuerwehrgerätehauses sowie Gestaltung des Umfeldes entsprechend der neuen Nutzung des Feuerwehrgerätehauses (Aufenthaltsbereich, gestalterische Betonung des „Tores zur Kirmes“)	2	Gemeinde
Entsprechende Gestaltung des Bereiches an und um die Schule (entsprechend der neuen Nutzung) – langfristig	Bei Neunutzung des Schulgebäudes, entsprechende Freiraumgestaltung vorsehen, vor allem vor dem Hintergrund der angrenzenden Turnhalle, die weiterhin von der Dorfgemeinschaft genutzt wird unter Einbeziehung des Gesamtbereiches Kirmesplatz, Schule bis Clubheim	2	Gemeinde/ evtl. Privat
Lärmschutzmaßnahmen am Multifunktionsspielfeld	Umrüsten des Multifunktionsspielfeldes mit lärmgeminderten Ballfangzäunen	3	Gemeinde

Karlsbrunn

Ziele	Handlungsempfehlungen	Priorität	Zuständigkeit
Beseitigung der eingeschränkten Sicht auf die Kirche aus Richtung Ortskern	Beseitigung des überhöhten Carportes aus der direkten Sichtachse zwischen Ortskern (Parkplatz) und Kirche	3	Privat
Erhalt der attraktiven Grünfläche/Festwiese mit Spielplatz gegenüber des Jagdschlosses	Erhalt und Bewerbung der Grünfläche mit attraktiven Spielbereich als wichtiges Angebot im Zusammenhang mit Jagdschloss, Wildfreigehege und Wegenetz für die Dorfgemeinschaft sowie Touristen und Naherholungssuchende usw.	2	Gemeinde
Umfeldgestaltung bei Anbau des Versammlungsraumes an das Clubheim	Errichtung einer attraktiven Räumlichkeit für Veranstaltungen der Dorfgemeinschaft als Anbau an das bestehende Clubheim Gestaltung eines attraktiven Außenbereichs zum neuen Versammlungsraum (attraktiver Außensitz/Verweilmöglichkeiten, Grünelemente, Organisation des Parkverkehrs, barrierefreie Gestaltung)	2	Gemeinde
Abriss der Rudolf-Volz-Halle	Verkauf und Abriss der baufälligen Rudolf-Volz-Halle	2	Gemeinde/ Förderung Privat

St. Nikolaus

Ziele	Handlungsempfehlungen	Priorität	Zuständigkeit
Aufwertung des Dorfplatzes	Gestalterische Aufwertung und Begrünung des Dorfplatzes, verbesserte Organisation des ruhenden Verkehrs im angrenzenden Bereich, Schaffung von Verweilmöglichkeiten, Erhöhung der täglichen Aufenthaltsqualität	2	Gemeinde
Leitung und optische Verknüpfung der verschiedenen Plätze durch wiederkehrende Gestaltungselemente, Materialien usw.	Gesamtkonzept der verschiedenen Plätze im Ort (Dorfplatz, Platz vor ehemaliger Schule sowie der Bereich am neuen Brunnen) – durch Leitung (Beschilderung, Begrünung, Gestaltelemente) sowie Wiederkehr von Gestaltungselementen, Materialien usw.	3	Gemeinde
Leerstandsmanagement in Anbetracht des Leerstandes in der Naßweiler Straße	aktives Leerstandsmanagement seitens der Gemeinde: direkte Gesprächsführung mit den jeweiligen Eigentümern, Beauftragung von Fachplanern zur Entwicklung einer Konzeption zur Nach- oder Umnutzung der Gebäude, Beratungsgespräche zu Förderprogrammen, etc., partieller Abriss und Neubebauung der Grundstücke	2	Gemeinde/ Regionalverband
Aufwertung des Umfeldes der Kneipe im Ortskern	Gestaltung eines attraktiven Umfeldes für die bestehende Kneipe (attraktiver Außensitz, Grünelemente, Neuorganisation des Parkverkehrs, , Gestaltung passend zum Dorfplatz, barrierefreie Gestaltung)	2	Privat
Aufwertung des Platzes vor der Alten Schule	Gestaltung des ehemaligen Schulhofes vor der Alten Schule für den täglichen Aufenthalt sowie als geeigneten Freibereich für die entsprechenden jeweiligen Nutzergruppen (Jugend – JUZ, Senioren – AWO, Vereine usw.), Beachtung des Platzbedarfs für die Adventszeit (Nikolauspostamt)	2	Gemeinde
Aufwertung des Umfeldes um das alte Feuerwehrgerätehaus entsprechend der neuen Nutzung	Gestaltung eines attraktiven Umfeldes entsprechend der neuen Nutzung des Feuerwehrgerätehauses (auch in Zusammenhang mit der Nutzung und Gestaltung der nahegelegenen Alten Schule)	3	Privat/ Gemeinde

Naßweiler

Ziele	Handlungsempfehlungen	Priorität	Zuständigkeit
Aufwertung des Kirmesplatzes unter Einbeziehung des bestehenden Spielplatzes	Gestalterische Aufwertung und Begrünung des Dorfplatzes, Neuorganisation des ruhenden Verkehrs, Schaffung von Verweilmöglichkeiten, Erhöhung der täglichen Aufenthaltsqualität unter Einbeziehung des angrenzenden Spielplatzes, der Bushaltestelle sowie der Nutzung als Kirmesplatz	2	Gemeinde
Regelung mit französischer Regierung für die Vermarktung der bergbaubedingten Baulücken	Weitere und verstärkte Bemühungen der Gemeinde mit Hilfe der Landes- , evtl. auch Bundesregierung, zur Regelung mit der französischen Regierung zur Vermarktung der nun von Seiten der Bergbausicherung zur Bebauung freigegebenen Grundstücke damit fertig erschlossene, attraktive Angebote für junge Familien im Ort	2	Gemeinde/ Land/ Bund
Weitere Aufwertung und Gestaltung des Ensembles VHS, altes Feuerwehrgerätehaus entsprechend der neuen Nutzung	Weitere gestalterische Aufwertung des kleinen Dorfplatzes an der VHS + Feuerwehrgerätehaus, Neuorganisation des ruhenden Verkehrs, Erhöhung der täglichen Aufenthaltsqualität unter Einbeziehung der Bushaltestelle	3	Gemeinde
Gestaltung des Ortseingangsbereiches aus Richtung Rosbruck	Schaffung einer attraktiven Ortseingangssituation als Tor zwischen Deutschland und Frankreich (Begrünung, Beschilderung, Gestaltung, evtl. farblich abgesetzt)	3	Gemeinde
	Nutzung des ehemaligen Zollgebäudes sowie Umfeldgestaltung als städtebaulich dominanten Punkt im Eingangsbereich	3	Privat/ Gemeinde
	Ansiedlung eines Einzelhandelmarktes auf der Freifläche gegenüber des Zollgebäudes mit Gestaltung und Strukturierung der entsprechenden Parkfläche und Eingangszone	1	Privat
Aufwertung der Straße Bremerhof	Gestalterische Aufwertung des Straßenbildes und Stärkung der sozialen Kontrolle der Straße Bremerhof (auch als „Schaufenster“ von Frankreich nach Deutschland)	3	Privat/ Gemeinde

Tabelle 22: Ziele und Handlungsempfehlungen Städtebau und Wohnen

Soziale und bildungs-bezogene Infrastruktur

Bildquellen 1-3: ARGUS CONCEPT GmbH

6 SOZIALE UND BILDUNGSBEZOGENE INFRASTRUKTUR

Die sozialen und bildungsbezogenen Infrastruktureinrichtungen werden, bedingt durch die Folgen des demografischen Wandels, vor besondere Herausforderungen mit erheblichen Strukturveränderungen gestellt. Eine sinkende Einwohnerzahl führt zwangsläufig zu steigenden Kostenbelastungen pro Einwohner; die sich verändernde Altersstruktur hingegen führt zu Verschiebungen beim Bedarf altersabhängiger Angebote.

So müssen künftige Entwicklungen und Planungen demografiefest und damit konkret auf die künftigen Bevölkerungsstrukturen unter folgenden grundsätzlichen Kriterien ausgerichtet sein:

- Qualität vor Quantität: Reduzierung der Infrastruktureinrichtungen (z.B. durch Zusammenschlüsse)
- Aber auch: Erhalt eines zielgruppenadäquaten Infrastrukturangebotes als wichtiger Standortfaktor für die Attraktivität einer Kommune

Gleichzeitig muss die finanzielle Haushaltslage der Kommune berücksichtigt werden.

Die Kommunen müssen vorausschauend prüfen, wie und in welcher Qualität sowie Auslastung sich die Ausstattung an sozialer und bildungsbezogener Infrastruktur heute und in der nächsten Zeit darstellt.

6.1 KINDERBETREUUNGSEINRICHTUNGEN IN DER GEMEINDE GROSSROSSELN

Im Gemeindegebiet Großrosseln befinden sich ***insgesamt zwei Kinderbetreuungseinrichtungen***:

- Katholische Kindertagesstätte St. Wendalinus in Großrosseln (Träger: Katholische Kirche)
- Katholische Kindertagesstätte Warndtwichtel in Dorf im Warndt (Träger: Katholische Kirche)

Die Gemeinde Großrosseln hat bereits in den vergangenen Jahren auf die demografischen Veränderungen reagiert. Seit Anfang 2015 ersetzt der neue, moderne Kindergarten in Dorf im Warndt die bisherigen Kindergärten in Dorf im Warndt und in Naßweiler. So sind die Kindertagesstätten aufgrund der Geburtenzahlen in ihrem Bestand nicht gefährdet.

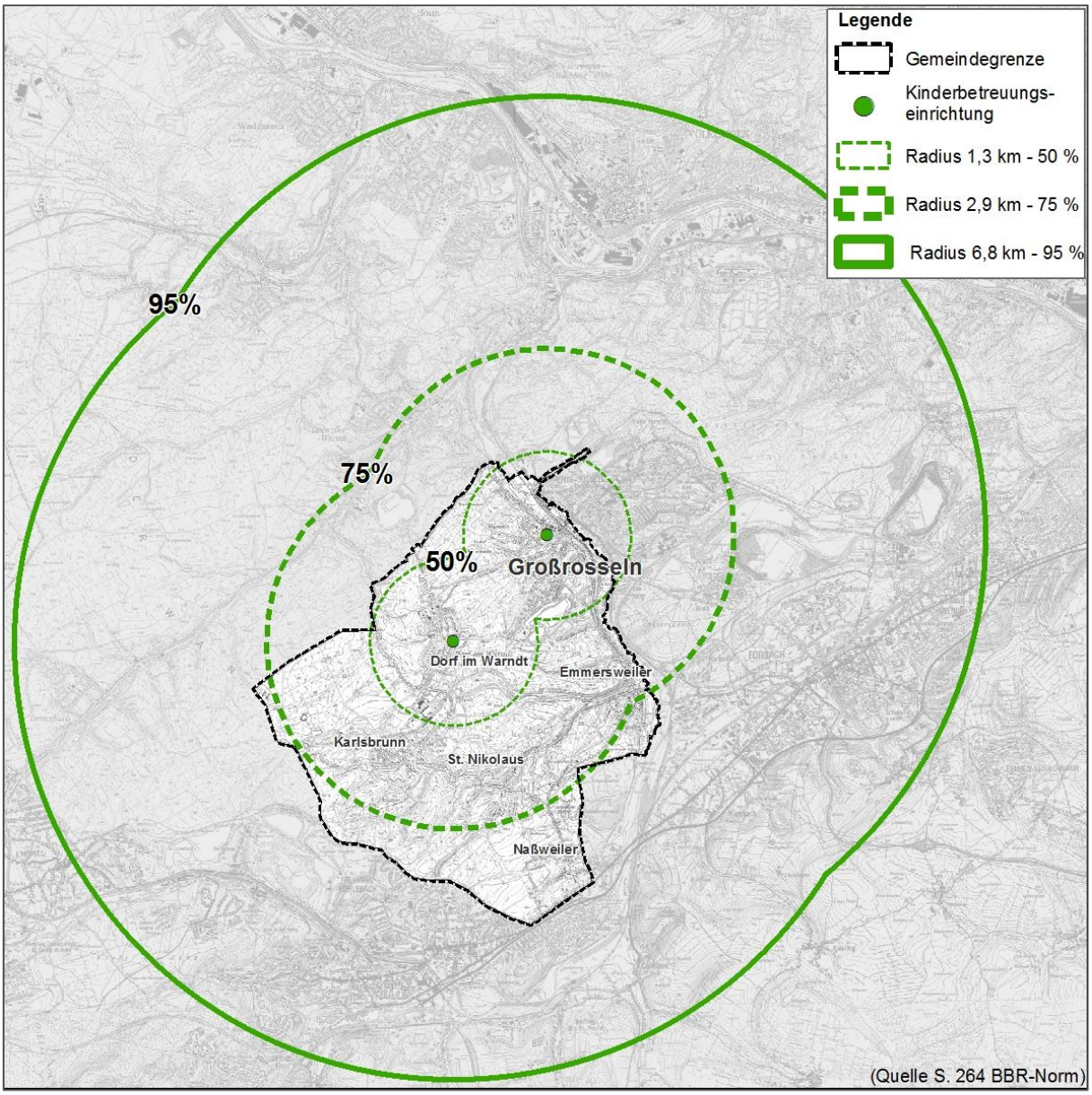


Abbildung 63: Radius der Entfernungsnorm bei Kinderbetreuungseinrichtungen in der Gemeinde Großrosseln gemäß BBR (ARGUS CON-CEPT GmbH)

Entsprechend der Karte wird deutlich, dass von allen Gemeindebezirken aus, die beiden Kindergarten innerhalb der empfohlenen Entfernungsnorm („95% der Kinder sollen es nicht weiter als 6,8 km zum nächsten Kindergarten haben.“) erreicht werden können. Für die Kinder in Naßweiler ist die Strecke am längsten, aber ebenfalls noch in der Norm.

Die Verteilung der Kinderbetreuungseinrichtungen entspricht der vom BBR vorgeschlagenen Entfernungsnorm[17]. Es gibt demnach ***keine Versorgungsdefizite***. **Die Gemeinde ist auch für die nächsten Jahre gut aufgestellt.**

17 Das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) empfiehlt bei einer lockeren Siedlungsstruktur eine Entfernungsnorm von max. 6,8 km (BBR (2006): Siedlungsentwicklung und Infrastrukturkosten – Bilanzierung und Strategieentwicklung, S. 264)

Die aktuelle Belegung der beiden Betreuungseinrichtungen stellt sich folgendermaßen dar:

Betreuungseinrichtung	Anzahl der Gruppen	Anzahl der Krippenplätze	Altersgemischte Gruppen	Anzahl der Regelplätze	davon Anzahl der Tagesplätze für Kindergarten (davon tatsächlich belegt)
Katholischer Kita „Warndtwichtel“ in Dorf im Warndt	5+2	22 (2 Gruppen), 21 Plätze belegt	11 lang + 11 bis 14.30 Uhr (belegt derzeit 10 kurz, 11 lang)	125 (davon 120 belegt)	40 lang, 10 kurz, (davon 35 lang- belegt, davon 6 kurz-belegt)
Katholische Kita St. Wendalinus in Großrosseln	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

Tabelle 23: Aktuelle Belegung der Kinderbetreuungseinrichtungen in der Gemeinde Großrosseln (Gemeinde Großrosseln) (Stand: Juli 2015)

6.1.1 Krippenplätze

In der Gemeinde Großrosseln stehen über die 2 Kitas ***insgesamt 33 Krippenplätze*** zur Verfügung. Aktuell gibt es 192 Kinder in der Gemeinde unter 3 Jahren. Laut Kinderbetreuungsfinanzierungsgesetz sollen für mindestens 35 % der unter 3-Jährigen Betreuungseinrichtungen in Tageseinrichtungen oder in der Kindertagespflege geschaffen werden. Dies bedeutet, dass für 17 % der unter 3-jährigen Kinder in Großrosseln Plätze zur Verfügung stehen. Die bedeutet ein ***Defizit von 18 % bzw. 34 Plätzen*** (Stand: 08.07.2015) Doch die obigen Zahlen belegen, dass nicht alle angebotenen Krippenplätze belegt sind. Das Angebot ist also derzeit in Großrosseln **ausreichend**.

Die beiden Kitas nehmen bereits Kinder im Alter ab 8 Wochen auf.

6.1.2 Kindergartenplätze

Es stehen ***insgesamt 188 Kindergartenplätze*** zur Verfügung. Aktuell sind 154 Kinder in der Gemeinde zwischen 3 und 6 Jahre alt. Mit dem derzeitigen Angebot stehen demnach für 122 % der Kinder im kindergartenfähigen Alter in Großrosseln Plätze zur Verfügung. Dies bedeutet einen ***Überschuss von 22%***. Aufgrund der Belegung der Plätze ist also davon auszugehen, dass die Plätze nicht nur von Großrosselner Kinder genutzt werden.

In den Kitas sind die Tagesplätze nicht zu 100 % belegt.

<u>Öffnungszeiten</u>

Beide Einrichtungen öffnen bereits um 7:00 Uhr und schließen um 16:30 Uhr (Kita St. Wendalinus) bzw. 17.00 Uhr (Kita Warndtwichtel).

<u>Besonderheiten</u>

In beiden Kitas ist auch die Aufnahme von behinderten Kindern möglich.

Der Kindergarten Warndtwichtel wirbt zusätzlich mit einem Französisch-Angebot.

Abbildung 64 und 65: Die Kita in Großrosseln (links) liegt zentral im Ortskern von Großrosseln. Die Kita „Warndtwichtel" in Dorf im Warndt (rechts) ist ein modernes, kindgerechtes, gelungenes Gebäude und wird gut angenommen. (ARGUS CONCEPT GmbH)

6.1.3 Tagesmütter

Über die Kinderbetreuungsbörse Saarbrücken-Völklingen gibt es ergänzend ein Angebot einer Tagesmutter in Emmersweiler (Kindertagespflege Abenteuerland) von Montag bis Samstag.

Auch eine Babysitterin ist auf dieser Internetseite gelistet. (Angaben über http://www.kinderbetreuungsboerse-saarbruecken.de)

6.1.4 Unterhaltungskosten

Für die beiden Kitas muss die Gemeinde Großrosseln keine finanziellen Mittel aufwenden, da die katholische Kirche Träger ist.

Die Gemeinde Großrosseln hat also in den letzten Jahren bereits eine Anpassung an die veränderten demografischen Verhältnisse erfahren müssen. **Die Gemeinde ist somit gut für die weiteren Jahre aufgestellt.**

6.2 ERZIEHUNGS- UND BILDUNGSEINRICHTUNGEN IN DER GEMEINDE GROSSROSSELN

6.2.1 Grundschulen

Seit dem Schuljahr 2015/2016 gibt es im Gemeindegebiet:

- die Grundschule Großrosseln sowie
- die Dependance St. Nikolaus (hier nur Nachmittagsbetreuung).

Im Schuljahr 2014 / 15 besuchten ***insgesamt 197 Schüler*** noch die beiden Grundschulen.

Grundschule	Einzugsbereich	Schülerzahl	Klassen / durchschnittliche Klassengröße
Wilhelm-Heinrich-Grundschule Großrosseln	Großrosseln, Dorf im Warndt, Emmersweiler	107	5 / 21 Schüler
Dependance St. Nikolaus[18] (jetzt nur noch Nachmittagsbetreuung)	Dorf im Warndt, Emmersweiler, Karlsbrunn, St. Nikolaus, Naßweiler	90	4 / 23 Schüler

Tabelle 24: Grundschulen in der Gemeinde Großrosseln (Gemeinde Großrosseln) (Stand Juli 2015)

Die Analyse zeigt, dass die Obergrenze „95% der Kinder sollten es nicht weiter als 7,3 km zum nächsten Schulstandort haben“ eingehalten wird. Das heißt, entsprechend der vom BBR veranschlagten Entfernungsnorm[19] für Grundschulen bestehen im Gemeindegebiet keine Versorgungsdefizite.

18 Im Bezugsjahr 2014/2015 waren die Grundschüler noch auf beide Standorte verteilt.
19 Laut Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) werden Kommunen mit 1.000 – 2.000 Einwohner / Siedlungs- und Verkehrsfläche (Gemeinde Großrosseln: 1.953 Einwohner / Siedlungs- und Verkehrsfläche (Statistisches Amt Saarland 2012) als moderat verdichtete Gemeinden eingeordnet. Für moderat verdichtete Gemeinden gilt eine Entfernungsnorm von 3,7 km vom Schulstandort gemessen (BBR (2006): Siedlungsentwicklung und Infrastrukturkosten – Bilanzierung und Strategieentwicklung, S. 50)

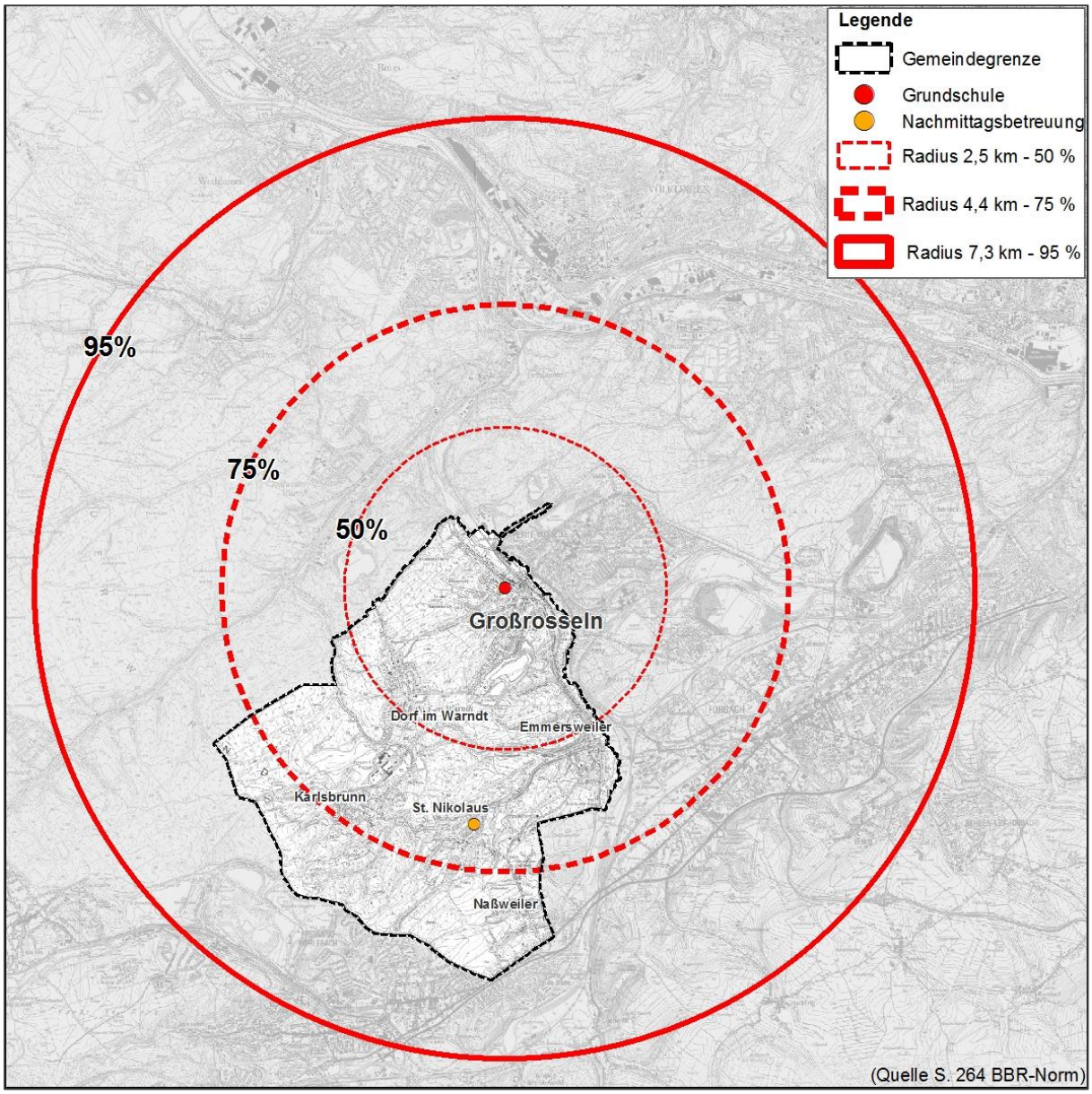


Abbildung 66: Radius der Entfernungsnorm bei Grundschulen gemäß BBR (ARGUS CONCEPT GmbH)

Folgend aufgeführte Tabelle verdeutlicht, dass:

- die durchschnittliche Klassengröße von 19 bis 26 Schülern in den Großrosselner Schulen den gesetzlichen Vorgaben entsprechen[20]
- die Klassenstufen bis auf die 4. Klasse allesamt zweizügig sind

20 Das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) empfiehlt eine durchschnittliche Klassengröße für Grundschulen zwischen 15 und 29 Schülern (BBR (2006): Siedlungsentwicklung und Infrastrukturkosten – Bilanzierung und Strategieentwicklung, S. 71

Grundschule	1.Klasse: Klassenzahl / Schüler / durchschnittliche Klassengröße	2.Klasse: Klassenzahl / Schüler / durchschnittliche Klassengröße	3.Klasse: Klassenzahl / Schüler / durchschnittliche Klassengröße	4.Klasse: Klassenzahl / Schüler / Durchschnittliche Klassengröße
Grundschule Großrosseln und Dependance St. Nikolaus	2 41 20 Schüler	2 49 25 Schüler	2 51 26 Schüler	3 56 19 Schüler

Tabelle 25: Klassengrößen nach Klassenstufen (Gemeinde Großrosseln) (Stand Juli 2015)

Seit dem Schuljahr 2015/16 trägt die Grundschule Großrosseln einen neuen Namen. Dieser lautet: Wilhelm-Heinrich-Grundschule der Gemeinde Großrosseln. Der neue Schulstandort befindet sich im Wilhelm-Heinrich-Weg 2 in Großrosseln. Hier sind alle Klassen der Stufen 1 – 4 untergebracht. Die Gemeinde hat das Schulgebäude der Robert-Schuman-Gemeinschaftsschule am Standort Großrosseln vom Regionalverband Saarbrücken übernommen. Der bisherige Standort im Klosterplatz 4 wird aufgelöst. Als Grund wurde unter anderem der starke Sanierungs- und Modernisierungsbedarf für das Gebäude im Klosterplatz 4 angeführt. Im Gegensatz dazu stellt das Gebäude am Wilhelm-Heinrich-Weg ein modernes und von der Substanz her sehr gutes Objekt dar.

Abbildung 67 und 68: Der bisherige Schulstandort am Klosterplatz wird aufgelöst (links). In der Dependance St. Nikolaus ist die Nachmittagsbetreuung untergebracht. (ARGUS CONCEPT GmbH)

In St. Nikolaus findet die Nachmittagsbetreuung als Dependance der Wilhelm-Heinrich-Grundschule statt. Zurzeit sind 86 Kinder in der Nachmittagsbetreuung angemeldet. Neben Mittagessen und Hausaufgabenbetreuung werden auch noch Arbeitsgemeinschaften angeboten. Der Außenbereich ist neu und spannend angelegt. Vier große Betreuungsräume stehen von 12.30 Uhr bis 17 Uhr zur Verfügung, vier ehemalige Klassensäle stehen für die Hausaufgaben zur Verfügung. In den Schulferien ist das Pfiffikus-Team für seine Schützlinge von acht bis 17 Uhr da. Im Kalenderjahr gibt es bei der Nachmittagsbetreuung 26 Schließtage.

Wie es mit dem maroden Grundschulgebäude am Klosterplatz weitergeht, steht noch nicht fest. Daher werden verschiedene Überlegungen (Abriss, Umbau, Verkauf an Investor) in Betracht gezogen.

Unterhaltungskosten

Die unten aufgeführte Tabelle verdeutlicht, dass die Unterhaltungskosten für die jeweiligen Einrichtungen deutlich über den jährlichen Einnahmen liegen, sodass für beide Grundschulen rote Zahlen erzielt werden.

	Grundschule Großrosseln	Dependance St. Nikolaus
Ausgaben	72.186 €	114.459 €
Einnahmen	294 €	18.767 €
Differenz	**- 71.892 €**	**-95.692 €**

Tabelle 26: Aufwendungen in 2015 (Gemeinde Großrosseln)

6.2.2 Weiterführende Schulen in der Gemeinde Großrosseln

Bisher gab es im Gemeindebezirk Emmersweiler die Gemeinschaftsschule „Robert-Schuman-Schule". Die Regionalversammlung (RVSB) beschloss im Jahre 2014, die Robert-Schuman-Schule (Gemeinschaftsschule/Erweiterte Realschule Großrosseln) und die Graf-Ludwig-Gemeinschaftsschule/Gesamtschule Völklingen-Ludweiler gemäß §9 Abs. 3 Schulordnungsgesetz ab dem Schuljahr 2015/16 zusammenzulegen.[21]

Die Begründung lautete folgendermaßen:

- Ein geordneter Schulbetrieb ist an Gemeinschaftsschulen dann gewährleistet, wenn die Klassenstufen 5-9 noch insgesamt mindestens 220 Schülerinnen und Schüler aufweist (§9Abs.2 Nr. 2 SchoG) Dies ergibt eine notwendige durchschnittliche Schülerzahl von ca. 45 pro Jahrgang.
- Die Gemeinschaftsschule Großrosseln muss aufgrund der vorhandenen Daten und Prognosen/Trendberechnungen als ein Schulstandort eingestuft werden, an dem nach dem Schulordnungsgesetz (SchoG) ein geordneter Schulbetrieb nicht mehr gewährleistet werden kann.
- Die Schülerzahlenentwicklung 2010/2011 bis 2014/2015 zeigt eine Abnahme der Schülerzahlen um mehr als 37%.

Die zusammengelegte Schule heißt nun **Gemeinschaftsschule Warndt** -Standort Ludweiler.

Die frühere Gemeinschaftsschule Großrosseln bestand aus einem Hauptstandort in Emmersweiler (Klasse 8-10) und einer Außenstelle in Großrosseln (Kl. 5-7). Die beiden Gebäude werden nach der Zusammenlegung der Gemeinde Großrosseln vom Regionalverband Saarbrücken zur entschädigungslosen Zurückübertragung angeboten.

Die Zusammenlegung erfolgte zum Schuljahr 2015/2016. In Großrosseln wurden ab dann keine Kinder mehr aufgenommen. Die fünften Klassen dieses Jahrgangs werden bereits in der neuen Gemeinschaftsschule Warndt am Standort Ludweiler eingeschult. Die an der jetzigen Gemeinschaftsschule Großrosseln befindlichen Klassen werden sukzessive nach Ludweiler verlagert. Am Standort Großrosseln-Emmersweiler werden derzeit noch die Schülerinnen und Schüler der ehemaligen Robert-Schuman-Schule nur in eingeschränkter Form (nur die Klassen 6d, 7d, 8d + e, 9d + e, 10c + d)[22] unterrichtet. Am Schulstandort Emmersweiler wird noch bis zum Schuljahr 2016/2017 unterrichtet.

Am Standort Völklingen - Ludweiler ist ein Anbau notwendig für weitere Klassenräume und Funktionsräume. Nach der Prognose des Bildungsministeriums wird sich die SchülerInnenzahl in Ludweiler bis 2021/22 lediglich auf ca. 380 reduzieren. Zusammen mit den prognostizierten SchülerInnenzahlen für Großrosseln (z.Zt. 220), die sich bis zum Schuljahr 2021/22 auf 109 reduzieren sollen, wäre ein zusätzliche Unterbringung aller Schülerinnen und Schüler der Gemeinschaftsschule Großrosseln im Bestand der Gemeinschaftsschule Ludweiler z.Zt. nicht und später nur mit einer hohen Auslastung und Einschränkungen bei der Ganztagsbetreuung möglich. Durch den Anbau für einen 4. Klassenzug einschließlich der erforderlichen Funktionsräume ist ab dem Schuljahr 2017/18 die Aufnahme aller SchülerInnen am Standort Ludweiler möglich.

21 Siehe hierzu: https://snet.websvc.rvsbr.de (Sitzungsdienst zur Sitzung Regionalversammlung Saarbrücken, 16.10.2014)
22 Siehe hierzu: http://www.gesamtschule-graf-ludwig.de

Eine Entscheidung über die Verwendung des Gebäudes in Emmersweiler steht noch nicht fest. Die Turnhalle soll aber für die Dorfgemeinschaft nutzbar bleiben.

Kosten

Die Betriebs- und Personalkosten für den Standort Großrosseln (Großrosseln und Emmersweiler) betrugen zurzeit rund **365.000 Euro** (errechnet aus 2013). Bei einer Verlagerung der Schüler nach Ludweiler konnte/kann ein erheblicher Teil dieser Kosten eingespart werden.

Die Gemeinde Großrosseln hat also in den letzten Jahren bereits eine Anpassung an die veränderten demografischen Verhältnisse durchführen müssen. **Die Gemeinde ist somit gut für die weiteren Jahre aufgestellt.**

Die neue **Gemeinschaftsschule Warndt in** Völklingen-Ludweiler (ehemals Graf-Ludwig-Gemeinschaftsschule Völklingen-Ludweiler und Gemeinschaftsschule Großrosseln Robert-Schuman-Schule) stellt sich wie folgt dar:

Gemeinschaftsschule Warndt

Profil/Besonderheiten:

- bilingualer deutsch-französischer Unterricht
- Oberstufe/-kooperation: Warndtgymnasium Völklingen
- Betreuungsangebote: im Rahmen der Freiwilligen Ganztagsschule (FGTS)
- Erreichbarkeit: Bus, Haltestelle: Graf-Ludwig-Gesamtschule
    - Reguläre Linien: 184/185, weitere Linien sind dem jeweils aktuellen Fahrplan zu entnehmen
    - Schulbus: 894/895

Neben der Gemeinschaftsschule Warndt in Völklingen-Ludweiler steht das Warndtgymnasium in Völklingen-Geislautern zur Verfügung. Das Gymnasium stellt sich wie folgt dar:

Warndt-Gymnasium Völklingen

Profil/Besonderheiten:

- UNESCO-Projektschule
- Sprachenzweig (Spanisch) ab Klasse 8, Bilingualer Zweig Französisch ab Klasse 5
- Kooperation in der Oberstufe: Bisttalschule Wadgassen, Gemeinschaftsschule Warndt
- Betreuungsangebote: im Rahmen der Freiwilligen Ganztagsschule (FGTS)
- Erreichbarkeit: Bus-Haltestelle: Rotweg
    - Reguläre Linien: 166/167/184/185
    - Schulbus: 867/886/894/895

Schulbus

Die örtlich zuständigen Busunternehmen, die Völklinger Verkehrsbetriebe (VVB) und die Fa. Baron Reisen, sorgen für eine Direktverbindung zwischen Großrosseln und Ludweiler ohne Umstieg mit Anbindung der Gemeindeteile Großrosselns zu den notwendigen Tageszeiten.

Zentrenrelevante weiterführende Schulen in den Nachbarkommunen

Zusätzliche weiterführende Schulen gibt es z.B. in Saarbrücken oder Völklingen. Der Schülertransport zu den Schulstandorten in den Nachbarkommunen erfolgt über den ÖPNV. Das Landkreis SchülerTicket gilt für alle Schüler und Azubis, die im jeweiligen Landkreis bzw. im Regionalverband Saarbrücken wohnen. Mit der Zusatzkarte Abo-Fun ist es an Schultagen ab 11.00 Uhr sowie an den übrigen Tagen für das gesamte saarVV-Netz gültig. Der Schülertransport kostet pro Schüler 57,50 € / Monat.

Außerschulische Bildung

Im Hinblick auf die außerschulischen Bildungsmöglichkeiten ist das Spektrum an Möglichkeiten in den Nachbarkommunen, besonders in den Städten Saarbrücken und Völklingen, sehr vielfältig. Jedoch hatte die Volkshochschule des Regionalverbandes Saarbrücken in der Gemeinde Großrosseln bisher keinen festen Standort für außerschulische Bildungsangebote. Früher gab es vereinzelt Vorträge in der EHS oder im Jagdschloss. Im Wald wurden Pilzwanderungen und in der Grube Führungen angeboten.

Als neuer Standort der Volkshochschule in Großrosseln wird ganz aktuell seit diesem Jahr das bisher leerstehende/untergenutzte Gebäude der Alten Schule im Gemeindebezirk Naßweiler genutzt. Durch die Lage und die einfache Erreichbarkeit (Bushaltestelle direkt vor Ort) ist das Gebäude sehr gut geeignet. Durch die Grenznähe wird auch überlegt, ein grenzüberschreitendes Angebot vorzuhalten, z.B. Deutschkurse für Franzosen oder gemischte Gruppen.

Ferienangebote für Kinder und Jugendliche

In St. Nikolaus besteht an der Schule auch die Möglichkeit der Kinderferienbetreuung, allerdings nur für diejenigen Kinder, die auch während der Schulzeit in der Nachmittagsbetreuung dort angemeldet sind. Weiter können Kinder ab 7 Jahren, sowie Jugendliche bis 18 Jahren am Kinder- und Jugendferienprogramm des Regionalverbandes Saarbrücken teilnehmen.

6.3 FREIZEITEINRICHTUNGEN FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Auf die sinkende Zahl von Kindern und Jugendlichen wird meist mit Rückbau von Infrastruktureinrichtungen reagiert, sodass ihre gestellten Ansprüche an Freizeiteinrichtungen häufig nicht mehr am Wohnort erfüllt werden können. Stattdessen nutzen die Kinder und Jugendlichen Freizeitangebote dort, wo sie noch angeboten werden, sodass sich ihr Lebensmittelpunkt in der Regel dorthin verlagert. Dadurch kann die Identifikation mit dem Wohnort verloren gehen.

Daher ist es Aufgabe der Gemeinde, entsprechende Angebote zu schaffen und zu erhalten. Denn besteht eine Bindung junger Leute zum Wohnort, bleiben sie später häufiger trotz Entfernung zu ihrem Arbeitsplatz in ihrem Heimatort wohnen.

6.3.1 Spielplätze

Insgesamt gibt es in der Gemeinde Großrosseln **12 Spielplätze**, die sich dezentral wie folgt auf die Gemeindebezirke verteilen:

- Großrosseln: 2 (Rosenberg und „In der Bick“)
- Dorf im Warndt: 3
- Emmersweiler: 1 (Wiesenstraße)
- Karlsbrunn: 2 („Im Forstland“, auf der Festwiese)
- St. Nikolaus: 3 (an der Grundschule, an der Alten Schule, Schachtstraße)

- Naßweiler: 1 (Kirmesplatz)

Abbildung 69 und 70: Der Spielplatz an der Grundschule St. Nikolaus bietet nicht nur den Kindern der Nachmittagsbetreuung spannende Spielmöglichkeiten. (links) Der (bestehende) sehr beliebte Spielplatz im Talraum von Karlsbrunn wurde 2015 zusätzlich mit einem Wasserspielplatz aufgewertet. (ARGUS CONCEPT GmbH)

In der Gemeinde Großrosseln sind zwei Spielplätze besonders hervorzuheben:

Schulhof der Grundschule St. Nikolaus

Durch die Umgestaltung des Außengeländes der Grundschule St. Nikolaus wurde der Schulhof zu einem natürlichen und erlebnisreichen Multifunktionsraum verwandelt. Die spannenden Spielgeräte sind hochwertig und gestalterisch schön in das Umfeld eingepasst. So wurde ein dörflicher Treffpunkt für Familien und Jugendliche geschaffen sowie eine Steigerung der Attraktivität der St. Nikolauser Grundschule erreicht.

Talraum Karlsbrunn

In der Nähe des Mehrgenerationenspielplatzes wurde ein Wasserspielplatz gebaut und im April 2015 eröffnet. Dieser wird zum Teil von zwei großen Bäumen mit Schatten beworfen, damit die Kinder nicht komplett der Sonne ausgesetzt sind. Zudem gibt es um die Wasserfläche Sitzgelegenheiten. Mehrere Wasserspielgeräte aus Edelstahl dienen dazu, mit Wasser und auch Sand zu spielen und zu experimentieren. Das Wasser kann dann in der angrenzenden Wiese abfließen, wo es versickern kann.

Zusätzlich wurde auch ein Seniorenparcours ergänzt. Damit hat der Talraum Karlsbrunn eine weitere Aufwertung seiner Freizeit- und Tourismusinfrastruktur hinzugewonnen, die positiv auf die ganze Region wirken kann.

Sanierungsbedürftigkeit

Für folgenden Spielplatz wird von der Bevölkerung eine Aufwertung gewünscht. Der Spielplatz am Festplatz in Naßweiler soll in die notwendige Aufwertung des gesamten Bereichs Fest-/Kirmesplatz mit einbezogen und aufgewertet werden.

Alle anderen Spielplätze im Gemeindegebiet befinden sich laut jährlicher Hauptinspektion durch ein beauftragtes Fachunternehmen ***in einem guten bis sehr guten Zustand***. Notwendig werdende Reparaturarbeiten werden laut Aussage der Gemeinde umgehend durchgeführt. Ältere Spielgeräte, deren Instandsetzung bzw. Reparatur nicht mehr verhältnismäßig ist, werden durch neue Spielgeräte ersetzt. Der Verwaltung sind keine Bedenken bezüglich der Quantität der Spielgeräte bekannt. Diesbezüglich steht die Gemeindeverwaltung mit den jeweiligen Ortsvorstehern in ständigem Kontakt.

Zur Deckung der wohnungsnahen Versorgung sollen sich Spielplätze einfacher Kategorie (Zielgruppe i.d.R. bis 12 Jahre, mit nicht sehr differenzierter Ausstattung) fußläufig maximal in einer Entfernung von ca. 400 m befinden.

Spielplätze für Kinder über 12 Jahren können eine fußläufige Entfernung von bis zu 1.000 m vom Wohnort haben[23]. In den Gemeindebezirken von Großrosseln gibt es jeweils mindestens 1 Spielplatz. Damit ist die wohnortnahe Versorgung weitestgehend gedeckt. Die maximale Entfernung von 400 m für Spielplätze für Kinder bis 12 Jahre ist nicht in allen Gemeindebezirken erfüllt. Aber durch die Einfamilienhausbebauung mit eigenen Spielgeräten werden häufig zusätzliche Angebote nicht stark nachgefragt. So wurden, z.B. im Gemeindebezirk Großrosseln zwei bestehende Spielplätze inzwischen geschlossen. Zusätzlich ist durch die attraktive Eingrünung bzw. die umgebende Landschaft ein spannenderes Spielangebot zu entdecken, als über die herkömmlichen Spielplätze möglich ist. Aufgrund der Analyse wird der **Erhalt aller Spielplätze** empfohlen.

6.3.2 Jugendtreffs

In der Gemeinde Großrosseln gibt es insgesamt ***3 Jugendtreffs***. In Emmersweiler, Karlsbrunn und Naßweiler sind derzeit keine Jugendzentren vorhanden bzw. sind diese zurzeit geschlossen.

Das Jugendzentrum in **Großrosseln** befindet sich im Rathauskeller mit separatem Eingang. Es wird gut angenommen und in Selbstverwaltung betrieben. Die Öffnungszeiten sind mit Mo&Mi 16-20 Uhr / Fr 18-22 Uhr angegeben.

Das Jugendzentrum **Dorf im Warndt** stellt ein echte Erfolgsprojekt dar: Die Jugendlichen im Gemeindebezirk Dorf im Warndt haben mit viel Arbeit und Engagement sich ihren eigenen Jugendtreff eingerichtet. Geführt wird das Jugendzentrum in Selbstverwaltung. Dafür haben einige Jugendliche die Jugendleiter-Card (Juleica), einen bundesweit einheitlichen Qualifikationsnachweis. Dafür mussten sie Seminare zu den Themen Recht, Finanzen, Kommunikation, Konfliktmanagement, Umgang mit Sucht und Drogen sowie Erste Hilfe belegen. Die Öffnungszeiten des Jugendzentrums richten sich nach der Nachfrage. Die Jugendlichen haben extra einen Verein „Jugendzentrum Warndtdorf“ gegründet.

Für die Jugendlichen im Gemeindebezirk **St. Nikolaus** ist das Jugendzentrum in der Alten Schule ein wichtiger Treffpunkt. Es wird von den Jugendlichen selbstverwaltet und wird gut angenommen. Die Öffnungszeiten sind mit Do & Fr ab 18 Uhr veröffentlicht.

Das ehemalige Jugendzentrum in Naßweiler, ehemals am Kirchberg 8, wurde geschlossen. Inzwischen gibt es bei der neuen Jugendgeneration wieder Bestrebungen, ein Jugendzentrum selbstverwaltet nutzen zu können.

Unterstützt werden die Jugendlichen in allen Jugendzentren dabei von **Juz United** – dem Verband saarländischer Jugendzentren in Selbstverwaltung e.V. mit Sitz in Saarbrücken.

Abbildung 71 und 72: Das Jugendzentrum in Großrosseln befindet sich im Keller des Rathauses (links). Die Jugendlichen im Gemeindebezirk St. Nikolaus treffen sich in ihrem JUZ in der Alten Schule. (ARGUS CONCEPT GmbH)

23 Gemäß § 2 SpielplG

6.3.3 Weitere Angebote für Kinder und Jugendliche

In jedem Gemeindebezirk gibt es darüber hinaus noch spezielle Vereinsangebote für Kinder und Jugendliche, z.B. Jugendorchester, DRK-Jugend oder auch die Jugendabteilungen der Kirchen und Parteien.

6.4 FREIZEITEINRICHTUNGEN UND VEREINE

6.4.1 Mehrzweck-und Turnhallen sowie Dorfgemeinschaftshäuser

Insgesamt gibt es ***6 Veranstaltungshallen bzw. Turnhallen*** im Gemeindegebiet. Zusätzlich wird das Angebot durch Dorfgemeinschaftshäuser oder Vereinstreffs ergänzt.

Großrosseln

- Rosseltalhalle: Die im Jahre 2007 eröffnete Rosseltalhalle wurde als reine Kulturhalle konzipiert und als solche auch durch Akustik-Ingenieure klanglich optimiert. Auch eine Außenbespielung der Bühne ist möglich. Die Halle kann flexibel genutzt werden. So stehen ein großer und ein kleiner Saal zur Verfügung. Die Rosseltalhalle wird auch gern für überörtliche Veranstaltungen gebucht.
- Turnhalle der ehemaligen Schule am Klosterplatz: Sie wird vor allem von den Vereinen, aber auch für Veranstaltungen genutzt.

Dorf im Warndt

- Veranstaltungshalle: Neben dem neuen Kindergarten befindet sich die gut ausgelastete Halle, die neben Veranstaltungen auch als Turnhalle genutzt wird. Übergangsweise aufgrund der Schließung der Rudolf-Volz-Halle trainieren hier auch teilweise die Vereine aus Karlsbrunn.
- Gemeindehaus in der Blumenstraße

Emmersweiler

- Veranstaltungshalle/Turnhalle: Die Veranstaltungshalle und gleichzeitig Turnhalle befindet sich an der Schule. Sie soll unabhängig vom weiteren Umgang mit dem Schulgebäude für die Vereine erhalten bleiben. Sie befindet sich in einem guten Zustand und ist gut ausgelastet.
- Die Alte Schule im Ortszentrum wird für die AWO, für das Ortsvorsteherbüro und für Vereine genutzt.

Karlsbrunn

- **Keine** Mehrzweck- oder Turnhalle: Ende des Jahres 2014 musste die Rudolf-Volz-Halle in Karlsbrunn aus Bausicherheitsgründen geschlossen werden. Für die Sportvereine wurden die Turnhalle St. Nikolaus und die Veranstaltungshalle Dorf im Warndt von der Gemeinde Großrosseln zur Verfügung gestellt. Für die anderen Vereine wurde das evangelische Gemeindehaus herangezogen. Hier müssen die Vereine allerdings Miete zahlen. Daher ist nun geplant, an das bestehende Clubheim des Fußballvereins einen Versammlungsraum anzubauen.
- Kelterhaus

St. Nikolaus

- Turnhalle: Im Gemeindebezirk St. Nikolaus steht die Turnhalle der Grundschule (Nachmittagsbetreuung) für Sport und Veranstaltungen zur Verfügung. Sie ist einem guten Zustand und gut ausgelastet. Derzeit wird sie übergangsweise auch von Sportvereinen aus Karlsbrunn mitgenutzt wegen der Schließung der Rudolf-Volz-Halle.
- Alte Schule: Die Alte Schule wird als Treffpunkt für die Vereine, für das Ortsvorsteherbüro, das Jugendzentrum, die AWO und in der Adventszeit als Weihnachtspostamt genutzt.

Naßweiler

- Dorfgemeinschaftshaus: Im Gemeindebezirk Naßweiler steht das Dorfgemeinschaftshaus für die Vereine sowie für Veranstaltungen zur Verfügung.

Sanierungsbedürftigkeit

Bei der Bürgerbefragung per Fragebogen wurden folgende Wünsche geäußert:

- Anbringen eines Sonnenrollos an der Halle in St. Nikolaus
- Turnhallen für Rollstuhlnutzer nutzbar machen (Sperren entfernen)
- mit ausreichender Beleuchtung Angsträume beseitigen

Abbildung 73 und 74: Die Rosseltalhalle ist architektonisch ansprechend und wird auch für überörtliche Veranstaltungen genutzt (links). In Karls-brunn soll als Ersatz zur geschlossenen Rudolf-Volz-Halle ein Versammlungsraum an das Clubheim angebaut werden. (ARGUS CONCEPT GmbH)

Nach Aussagen der Bürger in den Gemeindebezirken sowie nach Aussage der Gemeindeverwaltung sind die vorhandenen Hallen gut ausgelastet. Die aktuellen Belegungspläne liegen nicht vor.

Unten aufgeführte Tabelle verdeutlicht, dass die Unterhaltungskosten für die jeweiligen Hallen und Vereinsgebäude (außer Kelterhaus Karlsbrunn) deutlich über den jährlichen Einnahmen für die Gemeinde liegen.

2014	Ausgaben	Einnahmen	Differenz
Rosseltalhalle Großrosseln	-103.038,75 €	31.136,81 €.	**-71.901,94 €**
Dorfgemeinschaft Naßweiler	-88.525,31 €	43.620,47 €	**-44.904,84 €**
Veranstaltungshalle Dorf im Warndt	-27.398,16 €	2.061,67 €	**-25.336,49 €**
Turnhalle Karlsbrunn[24]	-26.336,00 €	1.632,57 €	**-24.703,43 €**
Turnhalle Emmersweiler	-45.619,46 €	122,03 €	**-45.497,43 €**
Ehemaliges Klostergebäude	-82.918,88 €	22.117,73 €	**-60.801,15 €**
Gemeindehaus Blumenstraße 2 Dorf im Warndt	-11.011,24 €	1.652,94 €	**-9.358,30 €**
Alte Schule Emmersweiler	-21.233,30 €	1.535,46 €	**-19.697,84 €**
Alte Schule St. Nikolaus	-10.984,28 €	663,24 €	**-10.321,04 €**
Kelterhaus Karlsbrunn	-31,97 €	100,00 €	**68,03 €**

Tabelle 27: Unterhaltungskosten 2014 für die Gemeinde für die Hallen und Vereinsgebäude im Gemeindegebiet (Gemeinde Großrosseln)

Es gibt demnach in Großrosseln eine Vielzahl von Sport- und Kultureinrichtungen, welche sich dezentral über das Gemeindegebiet verteilen und das Freizeitangebot für alle Generationen entscheidend bereichern. In jedem Gemeindebezirk sollte ein Angebot vorhanden sein. Allerdings ist aufgrund der kommunalen Finanzknappheit dafür Sorge zu tragen, dass die Räumlichkeiten flexibel für möglichst viele Nutzergruppen herangezogen werden kön-

24 Die Turnhalle in Karlsbrunn musste inzwischen aus bautechnischen Gründen geschlossen werden.

nen. Das aktuelle Defizit in Karlsbrunn kann nur übergangsweise von den benachbarten Gemeindebezirken mitgetragen werden. Der Anbau an das bestehende Clubheim bietet in zentraler Lage im passenden Umfeld eine gute Möglichkeit für einen neuen Versammlungsraum für die Dorfgemeinschaft.

6.4.2 Sportanlagen und –plätze

Bestandsanalyse

In der Gemeinde Großrosseln gibt es eine Vielzahl an Sportanlagen und –plätze.

Großrosseln

- Rasenplatz
- Tennenplatz
- Tennisplätze

Das Multifunktionsspielfeld musste aufgrund von Beschwerden der Anwohner über Lärm, wieder entfernt werden.

Dorf im Warndt

- Tennenplatz (sanierungsbedürftig)
- Schießsportanlage

Emmersweiler

- Tennenplatz (sanierungsbedürftig)
- Schießsportanlage
- Multifunktionsspielfeld

Karlsbrunn

- Rasenplatz
- Tennenplatz (sanierungsbedürftig)
- Tennisplätze
- Schießsportanlage

St. Nikolaus

- Rasenplatz
- Tennenplatz (sanierungsbedürftig)
- Multifunktionsspielfeld
- Schießsportanlage

Naßweiler

- Tennenplatz mit Leichtathletikbahn (sanierungsbedürftig)

In der Nähe des Naßweiler Gewerbegebiets „Am Hirschelheck“ gibt es eine Motocross-Strecke.

Das heißt, Großrosseln verfügt derzeit insgesamt über 9 Sportplätze (sogenannte Großspielfelder). Diese liegen dezentral in den Gemeindebezirken über das gesamte Gemeindegebiet verteilt. Alle Sportplätze befinden sich im Eigentum der Kommune. Sie weisen teilweise einen stark sanierungsbedürftigen Zustand auf. So müsste der Sportplatz in Naßweiler aufgrund der bergbaubedingten Senkungen und der daraus resultierenden Schräge sehr aufwändig saniert werden.

Im Jahr 2014 wurden von einem Gutachter die Kosten für die sanierungsbedürftigen Tennenplätze ermittelt. Folgende Kostenschätzungen wurden angegeben:

- Sportplatz in Naßweiler: 240.000 Euro
- Sportplatz in Dorf im Warndt: 152.000 Euro
- Sportplatz in Emmersweiler: 158.000 Euro.

Die Sportplanungskommission des Landes fördert aus Mitteln des Sporttoto den Sport im Saarland. Ein Rechtsanspruch auf diese Fördermittel gibt es nicht, die Sportplanungskommission entscheidet im eigenen Ermessen im Rahmen der verfügbaren Mittel. Die Sportplanungskommission fördert nur noch Plätze in Verbindung mit einem Sportstättenkonzept / Sportstättenbedarfsplan. Neben der Förderung gibt es weitere Möglichkeiten der Finanzierung, z.B. Crowfunding[25] oder Sponsoring.

Abbildung 75 und 76: Der Gemeindebezirk Großrosseln verfügt über einen Naturrasenplatz (links). Das Multifunktionsspielfeld in St. Nikolaus funktioniert auch aufgrund der Lage und wird gut angenommen. (ARGUS CONCEPT GmbH)

Der Unterhalt der Sportplätze stellt für die Gemeinde jedes Jahr einen hohen Kostenfaktor dar. Gelder für eine Sanierung der Sportplätze sind derzeit im Gemeindehaushalt nicht vorhanden.

Die Gemeindebezirke verfügen über folgende Teams und spielen in folgender Klasse:

- SC Großrosseln – Naturrasenplatz, Hartplatz
  Verbandsliga SW
  13 Teams (9 Juniorenteams, 4 Seniorenteams[26])
- FC Dorf im Warndt – Hartplatz
  Kreisliga A Warndt
  5 Teams (2 Juniorenteams, 3 Seniorenteams)
- SV Emmersweiler – Hartplatz
  Bezirksliga Saarbrücken
  8 Teams (6 Juniorenteams, 2 Seniorenteams)
- SV Karlsbrunn – Naturrasenplatz, Hartplatz
  Landesliga Süd
  1 Team (Seniorenteam)
- SG St. Nikolaus – Naturrasenplatz, Hartplatz
  Kreisliga A Warndt
  10 Teams (7 Juniorenteams, 3 Seniorenteams)

25 Vgl. https://heimat-foerdern.viele-schaffen-mehr.de/spielflaechensanierung/share/
26 In der Terminologie des organisierten Fußballs sind mit Senioren alle Kicker gemeint, die dass 18. Lebensjahr vollendet haben.

- SV Naßweiler – Hartplatz
  Kreisliga A Warndt
  7 Teams (4 Juniorenteams, 3 Seniorenteams)

Alle Sporteinrichtungen entsprechen der vom BBR vorgeschlagenen Entfernungsnormen für Sportinfrastrukturein-richtungen[27] - siehe hierzu Plan 3a.

Eine genauere Betrachtung der vorhandenen Sporteinrichtungen in der Gemeinde, deren langfristige Bedarf sowie der möglichen Schwerpunktsetzung soll über ein gesonderten Sportstättenentwicklungskonzept erfolgen.

Reiten

Im Reitclub Warndt e.V. im Naßweiler Gewerbegebiet "Am Hirschelheck" werden Reitsport und Pferde-Pensionsboxen, Ausritte und Übernachtungen angeboten.[29]

6.4.3 Vereinsstruktur

Die Gemeinde Großrosseln besitzt mit ca. 160 Vereinen[30] ein sehr ausgeprägtes Vereinsleben mit abwechslungsreichen Freizeit-, Sport- und Unterhaltungsmöglichkeiten.

Gemeindebezirk	Vereine gesamt
Großrosseln	59
Dorf im Warndt	24
Emmersweiler	21
Karlsbrunn	25
St. Nikolaus	17
Naßweiler	20
Gesamt	**166**

Tabelle 28: Vereinsangebot in der Gemeinde Großrosseln (Gemeinde Großrosseln)

Den größten Anteil bilden die Sportvereine. Aber auch Fastnachts-, Heimatkunde- und Theatervereine sind stark vertreten. Einen Schwerpunkt bildet nach Anzahl der Mitglieder der Berg-und Hüttenverein in Dorf im Warndt. Die Vereine sind dezentral verteilt. Zusätzlich hat sich zur besseren Organisation und Abstimmung z.B. bei gemeinsamen Festen jeweils eine AV-Arbeitsgemeinschaft der Vereine in den Gemeindebezirken gegründet.

Zwischen einigen Vereinen bestehen bereits erfolgreiche Zusammenschlüsse und Kooperationen.

Sport-/Vereinsförderung

Für den Fortbestand der Vereine ist der Anteil der nachkommenden Generationen wichtig. Die folgende Tabelle zeigt die Anzahl der Jugendlichen in den Vereinen (ohne Sportvereine).

Gemeindebezirk	Verein	Anzahl Jugendliche
Dorf im Warndt	Karnevalverein Warndtkater	18
Dorf im Warndt	Schützenverein Gut Schuss	12
Emmersweiler	TV Emmersweiler	94
Emmersweiler	Reitsportverein Hirschelau	11
Großrosseln	Kleintierzuchtverein SR 25	4
Großrosseln	DRK Großrosseln	27
Großrosseln	Billard Club 1911 e.V.	6
Großrosseln	Kath. Jugend St. Wendalinus	41

27 Großrosseln mit mittlerer Siedlungsstruktur: Sportplätze 4,9 km und Sporthallen, 5,9 km (BBR: Siedlungsentwicklung und Infrastrukturkosten – Bilanzierung und Strategieentwicklung, 2006, S.276)
29 siehe hierzu: http://www.reitclub-warndt.de, aktueller Stand der Internetseite: 30.05.2016, Zugriff am 29.06.2016
30 Quelle: Gemeindehomepage: www.grossrosseln.de

Großrosseln	Musikverein Rheingold	51
Großrosseln	DJK Großrosseln	22
Großrosseln	KV Doll Doll	76
Großrosseln	Jugendorchester Großrosseln	14
Großrosseln	Gebrauchshundesportverein Im Sommerflur	8
Großrosseln	Deutsche Schäferhund OG Groß-rosseln	1
Großrosseln	KV Die Rosselanos	34
Karlsbrunn	TV Karlsbrunn	45
Karlsbrunn	Jugendkreis Ev. Kirche	20
Naßweiler	Reitclub Warndt e.V.	65
Naßweiler	TV Naßweiler	25
Dorf im Warndt	TV Dorf im Warndt	64
Naßweiler	Karnevalverein Hinne Hott	33
Summe		**671**

Tabelle 29: Anteil der Jugendlichen in den Vereinen 2015 (Gemeinde Großrosseln)

Die folgende Tabelle zeigt die Anzahl der Kinder und Jugendlichen in den Sportvereinen in der Gemeinde.

Gemeindebezirk	Verein	Anzahl Jugendmannschaften/(Kin-der)[31]
Großrosseln	SC Großrosseln	5 (ca. 55)
St. Nikolaus	SG St. Nikolaus	1 (ca. 11)
Dorf im Warndt	FC Dorf im Warndt	2 (ca. 22)
Emmersweiler	SV Emmersweiler	2 (ca. 22)
Naßweiler	SV Naßweiler	1 (ca. 11)
Karlsbrunn	-	0
Großrosseln	Tennisclub Südwarndt	35
Summe		**156**

Tabelle 30: Anzahl der Jugendmannschaften 2015 (Gemeinde Großrosseln)

In Großrosseln findet eine Jugendförderung in den Vereinen (jeweils unter 18 Jahre) statt. So bekommen die

- allgemeinen Vereine: 7.000 Euro,
- fußballspielende Vereine: 11.500 Euro (über Mannschaften, die beim saarländischen Fußball gemeldet sind)
- tennisspielende Vereine: 3.500 Euro

Das Geld dient vor allem der energetischen Unterstützung (Flutlicht usw.). Früher hieß es daher: „Energiekosten-zuschuss“, jetzt „Jugendförderung“. Vor dem Hintergrund der kommunalen Finanzknappheit fördert die Gemeinde nur die Vereine, bei denen in die Jugendarbeit und damit in den fortlaufenden Bestand investiert wird. **Auch hier ist die Gemeinde also bezogen auf den demografischen Wandel für die Zukunft gut aufgestellt.**

Weiterhin bietet der Landessportverband bietet Fortbildung für Trainer usw. an.

Spielgemeinschaften

Fusionen von Vereinen bzw. Bildung von Spielgemeinschaften sind nicht Sache der Gemeinde, sondern werden von den Vereinen (häufig notgedrungen) selbst in Angriff genommen.

31 Bei den Fußballvereinen sind die Anzahl der Jugendmannschaften gemeldet. Als Schnitt wurden 11 Jugendliche pro gemeldete Mannschaft berechnet, da es 7er und 11er Teams (zzgl. Ersatz/Ergänzungsspieler/innen).

In der Gemeinde Großrosseln gibt es schon einige erfolgreich funktionierende Vereinsfusionen oder Spielgemeinschaften, z.B. Jugendabteilungen des SC Großrosseln und des SV Geislautern - Spielgemeinschaft in den Altersklassen D-, C-, B- und A-Jugend.

Museen

In der Gemeinde Großrosseln gibt es kein eigenes Museum. Dafür sind im direkten Umfeld mehrere Angebote vorhanden, z.B. das Musée Les Mineurs Wendel in Petite Rosselle. (vgl. hierzu Kapitel Nahversorgung, Lokale Wirtschaft und Tourismus)

Büchereien

Im Dorfgemeinschaftshaus in Naßweiler gibt es eine Bücherei für die Gesamtgemeinde Großrosseln, die von der Gemeinde im Ankauf von Büchern unterstützt wird. Hier wird auch Wert daraufgelegt, dass ein Austausch mit den französischen Nachbarn besteht. Leider ist die Bücherei (Eingang) von außen sehr unauffällig.

Abbildung 79 und 80: Im Dorfgemeinschaftshaus von Naßweiler ist auch die Bücherei (etwas versteckt) untergebracht (links) Die Gemeinde fördert die Jugend in den Vereinen, so auch in den fußballspielenden Vereinen – hier Karlsbrunn. Das Geld dient vor allem der energetischen Unterstützung. (ARGUS CONCEPT GmbH)

6.5 EINRICHTUNGEN UND ANGEBOTE FÜR SENIOREN

In der Gemeinde Großrosseln gibt eine Seniorenbetreuungseinrichtung - im Hauptort Großrosseln in der Straße Zum Kesselbrunnen. Das Seniorenheim Haus im Warndt ist ein Wohn- und Pflegeheim für 35 Personen. Das Angebot umfasst vollstationäre Pflege, Betreuung dementer Bewohner sowie Kurzzeitpflege. Die aktuellen Pflegesätze liegen bei einem Doppelzimmer von 72,39 Euro bis 121,56 Euro je nach Pflegestufe 0-3, für ein Einzelzimmer von 78,34 Euro bis 127,51 Euro je nach Pflegestufe 0-3. Die Tagessätze sind inklusive Unterkunft und Verpflegung.

Aktuell wird im Gemeindebezirk Naßweiler ein Neubau für die Seniorentagespflege errichtet.

Weitere Angebote für Senioren (Seniorentreffs) sind in jedem Gemeindebezirk vorhanden:

- Aktive Senioren Naßweiler
- Aktive Seniorengemeinschaft Saar Ortsverein Karlsbrunn
- Altenbegegnungsstätte AWO Dorf im Warndt
- Altenbegegnungsstätte der Kath. Kirchengemeinde Dorf im Warndt
- Altenbegegnungsstätte AWO Ortsverein Großrosseln

- Altenbegegnungsstätte AWO Ortsverein Emmersweiler
- Altenbegegnungsstätte AWO Ortsverein St. Nikolaus

Im Gemeindebezirk St. Nikolaus wird bemängelt, dass es zu wenige Angebote für Ältere im Ort gibt. Für seniorengerechtes Wohnen wird der untere Teil des Dorfplatzes in der Nähe des Dorfladens sowie der Bushaltestelle vorgeschlagen.

Im Hinblick auf die veränderten Altersstrukturen in der Gesellschaft wurden auch im Freibereich Angebote geschaffen. Im Gemeindebezirk Karlsbrunn wurde in Ergänzung des Spielplatzes (mit Wasserspielplatz) ein Seniorenspielplatz angelegt. Neben Einrichtungen wie dem Wildfreigehege, dem Kiosk, den künstlich angelegten Teichen sowie der Wander- und Radwegeinfrastruktur spielt dabei, insbesondere bei Familien mit Kindern, der bestehende Spielplatz am Rande der St. Nikolaus-Aue eine wichtige Rolle. Das Projekt „Seniorenspielplatz“ trägt dem demografischen Wandel Rechnung: Das Durchschnittsalter sowohl der Bewohner als auch der Besucher (Tagesausflügler sowie Touristen) steigt und der Anteil der älteren Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung wächst. In Kombination mit dem bestehenden Spielplatz für Kinder soll die Einrichtung von Seniorengeräten insbesondere auch jenen Menschen zugutekommen, die vordergründig zur Beschäftigung der ihnen anvertrauten Kinder (Enkelkinder, Nichten/Neffen, etc.) den Kinderspielplatz besuchen: Die Seniorengeräte sind so im Gelände platziert, das die Erwachsenen die Kinder im Auge behalten, wenn sie die Seniorengeräte selbst nutzen. Auf diese Weise wurde auch vor dem Hintergrund der Gesundheitsvorsorge ein Angebot geschaffen.

Abbildung 81 und 82: Die Cura-Med GmbH Süd-Warndt Klinik in Karlsbrunn ist ein Zentrum für Neurologische Langzeitrehabilitation (links). Im Gemeindegebiet gibt es nur noch wenige Hausarztpraxen. (ARGUS CONCEPT GmbH)

6.6 EINRICHTUNGEN DER MEDIZINISCHEN VERSORGUNG IN DER GEMEINDE GROSSROSSELN

Die Alterung der Gesellschaft wird sowohl eine quantitative als auch qualitative größere Nachfrage nach medizinischen Leistungen mit sich bringen.

Gleichzeitig wird sich die Sicherstellung der ambulanten medizinischen Versorgung zu einer immer größeren Herausforderung entwickeln, da einerseits viele Arztpraxen altersbedingt in den nächsten Jahren aufgegeben und nicht alle Arztpraxen wieder besetzt werden. Besonders schwierig ist die Situation in den Dörfern, da immer weniger Ärzte bereit sind, dort Praxen zu übernehmen oder neu zu eröffnen. Je geringer der Versorgungsgrad umso mehr Patienten muss der einzelne Arzt versorgen, was zu langen Wegen und Wartezeiten führen kann.

Insgesamt gibt es im Gemeindegebiet ***4 Allgemeinmediziner und 3 Zahnärzte***.

- Allgemeinmediziner in Großrosseln (2), Dorf im Warndt und St. Nikolaus
- 2 Zahnärzte in Großrosseln und einer in St. Nikolaus

Die ärztliche Versorgungsdichte von einem Allgemeinmediziner beträgt in der Gemeinde demnach **2.020 Einwohner pro Arzt**. Die ambulante Krankenversorgung ist somit deutlich unterdurchschnittlich. Im Vergleich gibt

es im Regionalverband Saarbrücken 1.237 Einwohner/Hausarzt. Im gesamten Saarland 1.345 Einwohner/Hausarzt[32].

Die nächstgelegenen Krankenhäuser (außer die Cura-Med GmbH Süd-Warndt Klinik Karlsbrunn) befinden sich in Völklingen mit den SHG-Kliniken sowie mit den verschiedenen Kliniken in Saarbrücken (z.B. auf dem Winterberg.

Cura-Med GmbH Süd-Warndt Klinik Karlsbrunn

Die Cura-Med Süd-Warndt Klinik GmbH hat ihren Sitz im Gemeindebezirk Karlsbrunn. Sie ist ein Zentrum für Neurologische Langzeitrehabilation und Intensivpflege. Behandlungsschwerpunkte in der Reha-Klinik sind Apallisches Duchgangssyndrom (SHT), Rehabilitanden mit Tumorerkrankungen, Gefäßerkrankungen, Menschen mit entzündlichen Gehirnerkrankungen und Rehabilitanden mit beatmungspflichtigen, schweren chronischen Lungenerkrankungen. Die Klinik hat auch als Arbeitgeber positive Auswirkungen auf die Gemeinde. Neben den direkt in der Klinik Angestellten nutzen die Angehörigen der Patienten das Übernachtungs- und Gastronomieangebot in der Umgebung.

6.7 EINRICHTUNGEN DER ÖFFENTLICHEN VERWALTUNG UND SICHERHEIT IN DER GEMEINDE GROSSROSSELN

Die Ausstattung der Kommunen mit Einrichtungen der öffentlichen Verwaltung und Sicherheit und deren zukünftigen Entwicklung ist vor allem vor dem Hintergrund der schrumpfenden Bevölkerung und der damit einhergehenden Kostenremanenz von Bedeutung. So stellt sich die Frage, ob demografisch bedingte Veränderungen in der Sozial- und Siedlungsstruktur zu Anpassungsmaßnahmen im Organisations- und Personalwesen führen und ob sich dabei Effizienzgewinne durch Kooperations- und Synergieeffekte erzielen lassen.

Der Hauptort Großrosseln bildet das Zentrum der Einrichtungen der öffentlichen Verwaltung und Sicherheit. In zentraler Lage befinden sich Rathaus, Polizei und Feuerwehr.

6.7.1 Feuerwehr

Im Saarland gibt es lediglich in Saarbrücken eine Berufsfeuerwehr. In allen anderen Kommunen nimmt die Freiwillige Feuerwehr, welche sich hauptsächlich aus ehrenamtlichen Mitgliedern zusammensetzt, deren Schutzfunktion. So handelt es sich bei der Feuerwehr Großrosseln um eine rein freiwillige Wehr ohne hauptamtliche Kräfte.

Gemäß dem Saarländischen Brand- und Katastrophenschutzgesetz (SBKG) muss jede Kommune dem örtlichen Bedarf entsprechend eine leistungsfähige Feuerwehr aufstellen, ausstatten und unterhalten. Dabei ist die Gemeindefeuerwehr so aufzustellen, dass sie in Abhängigkeit vom Gefährdungspotenzial der Gemeinde in der Regel in einer angemessenen Eintreffzeit, in angemessener Stärke und mit angemessener Ausrüstung zu jeder Zeit und an jedem Ort ihres Zuständigkeitsbereiches wirksame Hilfe leisten kann.

Die Feuerwehr in der Gemeinde Großrosseln ist in drei Löschbezirke aufgeteilt:

Der **Löschbezirk 1-Ost** umfasst den Gemeindebezirk Großrosseln. Das Feuerwehrgerätehaus steht in zentraler Lage in der Emmersweilerstraße. Es ist neu saniert und gut ausgestattet. Hier können 38 ausgebildete Mitglieder jederzeit alarmiert werden. Mit den Mitgliedern aus dem Jugendbereich von 22 und 6 ehemals Aktive ergeben sich insgesamt 66 Mitglieder.

Der **Löschbezirk 2-West** umfasst die Gemeindebezirke Dorf im Warndt und Karlsbrunn. Als entsprechendes Feuerwehrgerätehaus für den Löschbezirk soll das bestehende Feuerwehrgerätehaus in Dorf im Warndt umgebaut werden. Hier stehen 29 aktive Mitglieder zur Verfügung. Insgesamt gibt es 53 Mitglieder (davon 8 aus dem Jugendbereich, 16 aus der Altersabteilung).

Der **Löschbezirk 3-Süd** umfasst die Gemeindebezirke St. Nikolaus, Naßweiler und Emmersweiler. Hier wurde ein neues, modern ausgestattetes Feuerwehrgerätehaus im Naßweiler Gewerbegebiet „Am Hirschelheck“ errichtet und im Frühjahr 2014 bezogen. Parallel wurde auch ein neues Fahrzeug angeschafft. Mit 41 aktiven Mitgliedern,

32 Kassenärztliche Vereinigung Saarland (Gesundheitsberichtserstattung Saarland (2006): Ärztinnen / Ärzte und Zahnärztinnen / Zahnärzte in ambulanten Einrichtungen, Saarland im Regionalvergleich 2012)

die jederzeit alarmiert werden können und einer Gesamtzahl von 75 Mitgliedern (davon 16 aus der Jugendabteilung und 18 aus der Altersabteilung) ist er der größte Löschbezirk in der Gemeinde.

Löschbezirk	Jugend	Aktive	Altersabteilung	Gesamt
Löschbezirk 1-Ost	22	38	6	66
Löschbezirk 2-West	8	29	16	53
Löschbezirk 3-Süd	16	41	18	75
GESAMT	46	108	40	194

Tabelle 31: Mitglieder der Feuerwehr Großrosseln (Stand 2015, Gemeinde Großrosseln)

Zusätzlich gibt es in der Feuerwehr Großrosseln zwei Feuerwehr-Fachberater (Notfallseelsorger), die allen Löschbezirken angehören. Die Gesamtzahl der Freiwilligen Feuerwehr Großrosseln beträgt demnach derzeit 196 Mitglieder.

Neben den einsatztaktischen Pflichtaufgaben hat die Freiwillige Feuerwehr eine wichtige soziale Funktion inne, denn durch die Mitwirkung im gesellschaftlichen und kulturellen Leben wird die Identität eines Gemeindebezirkes entscheidend geprägt.

Ferner leistet sie einen wichtigen Beitrag für die junge Generation durch die Arbeit der Jugendfeuerwehr.

	Einnahmen	Ausgaben	Differenz
Feuerwehr	5.850,00 €	-300.873,00 €	**-295.023,00** €

Tabelle 32: Unterhaltungskosten Feuerwehr Gemeinde Großrosseln (Stand 2015, Gemeinde Großrosseln)

Bei den Unterhaltungskosten der Feuerwehr liegen die Ausgaben naturgemäß höher als die Einnahmen.

Fusion

Die Zusammenlegung der örtlichen Feuerwehren in den einzelnen Gemeindebezirken wurde viel diskutiert und sehr kritisch gesehen. Vielerorts wurde befürchtet, dass sich die Feuerwehr dann aus dem kulturellen Leben der Ortschaften zurückziehen würde. Doch die aufgrund des demografischen Wandels geringer gewordene Mitgliederzahl, die knappen finanziellen Möglichkeiten sowie die im Bedarfsfall wenig vor Ort verfügbaren Mitglieder (Arbeitsplatz außerhalb der Gemeinde) machten eine Fusionierung unumgänglich. Die Freiwillige Feuerwehr in Großrosseln hat dies aktiv umgesetzt. Inzwischen ist daraus eine echte Erfolgsgeschichte geworden. Die Bevölkerung als auch Mitglieder der Feuerwehr berichten, dass zum einen das Interesse an der Feuerwehr nicht beeinträchtigt wurde. Laut Aussage der Feuerwehr wurde sogar eine Mitgliedssteigerung verzeichnet. Zum anderen sind auch das Engagement und die Unterstützung der Feuerwehr in den einzelnen Gemeindebezirken immer noch sehr stark (Maibaumsetzen, St. Martinsumzüge usw.).

Die Gemeinde ist hier bereits - beispielgebend für andere Gemeinden – auch vor dem Hintergrund des demografischen Wandels für die Zukunft gut aufgestellt.

Was nach der erfolgreichen Fusion der FFW in Großrosseln mit den nun nicht mehr benötigten Feuerwehrgerätegebäuden passiert, wird derzeit diskutiert, ist aber noch nicht entschieden. In allen Fällen haben die Gebäude eine ortsbildprägende Wirkung. Wichtig ist es hier vor allem eine Nachnutzung (Nachnutzer) zu finden, die sich in das Umfeld einfügt.

Abbildung 83 und 84: Die Mitglieder der Feuerwehr des Löschbezirks 3-Süd freuen sich über ein neues, modern ausgestattetes Feuerwehrgerätehaus in Naßweiler (links). Die Polizeiwache in der Bahnhofstraße in Großrosseln ist vor allem in den Nachtstunden und am Wochenende unterbesetzt. (ARGUS CONCEPT GmbH)

6.7.2 Polizei

Die Polizeiwache oder auch Polizeistation sitzt zentral im Hauptort Großrosseln in der Bahnhofstraße. Als grober Richtwert[33] wird für die Polizei eine Polizeistation pro 6.000-8.000 Einwohner angegeben. Das ist in Großrosseln ungefähr gegeben. Die übergeordnete Polizeiinspektion ist in Völklingen ansässig.

Im Rahmen der Befragungen (siehe Kapitel Bürgerbeteiligung) wurden häufig die Verbesserung der Sicherheit und der Wunsch nach mehr Polizeipräsenz benannt. So ist vor allem durch die seit ca. 2008/2009 beginnende Ansammlung von Spielautomaten in den gastronomischen Einrichtungen eine Zunahme der Lärmbelästigung, Verschmutzung der Vorgärten sowie die Verunsicherung der Anwohner zu verzeichnen. Als Reaktion hat die Gemeinde einen Sicherheitsbeirat benannt, eine Bürgerversammlung zum Thema Einbruchschutz sowie mehrere Großkontrollen durch das Ordnungsamt gemeinsam mit der Bundespolizei durchgeführt. Die Kontrolle durch das Ordnungsamt wurde verstärkt. Der Wunsch nach mehr Polizeipräsenz ist schwierig umzusetzen, da die Polizei generell und auch in Großrosseln vor allem nachts oder am Wochenende unterbesetzt ist. In diesen Fällen ist die Polizeiinspektion Völklingen zuständig.

6.7.3 Rathaus

Das Rathaus hat seinen Sitz ebenfalls zentral im Gemeindebezirk Großrosseln am Klosterplatz. Hier befindet sich – täglich geöffnet – auch das Bürgerbüro. Die Gemeinde arbeitet seit vielen Jahren eng mit der Stadt Völklingen zusammen. So gibt es seit zwei Jahren eine Vereinbarung mit Völklingen und Püttlingen, bei der eine Zusammenarbeit in verschiedenen Bereichen geplant ist, so ist z.B. die Zusammenlegung der Standesämter. **Die Gemeinde ist damit auch im Bereich der Verwaltung für die Zukunft gut aufgestellt.**

Plan 3: Soziale und Bildungsbezogene Infrastruktur

33 http://www.dr-frank-schroeter.de/planungsrichtwerte.htm

6.8 SWOT-ANALYSE

Bei der sogenannten SWOT-Analyse werden nicht nur die einzelnen Stärken und Schwächen der Gemeinde Großrosseln betrachtet. Vielmehr ist es die Aufgabe, aus einer Kombination der Stärken-Schwächen-Analyse und einer Chancen-Risiken-Analyse eine umfassende Strategie zu definieren, die alle wesentlichen Eckpfeiler der bisherigen und künftigen Gemeindeentwicklung berücksichtigt und beinhaltet.

Stärken	Schwächen
Kinderbetreuungseinrichtungen	
ausreichendes Angebot an Kinderbetreuungseinrichtungen (bis zum 6. Lebensjahr) ohne Versorgungsdefizite bezüglich der Entfernungsnormen gemäß BBR	
Überschuss an Krippenplätze bezogen auf die Nachfrage Kitas nehmen bereits Kinder im Alter von 8 Wochen auf	
Erziehungs- und Bildungseinrichtungen	
ausreichendes Angebot der Grundschule für das Gemeindegebiet – ohne Versorgungsdefizit bezüglich der Entfernungsnormen gemäß BBR	Leerstehendes, sanierungsbedürftiges Schulgebäude am Klosterplatz
Angebot Nachmittagsbetreuung	Keine weiterführende Schule im Gemeindegebiet
problemlose, umstiegsfreie Anbindung aller Gemeindebezirke an die Gemeinschaftsschule Warndt in Völkingen-Ludweiler	Mittelfristig leerstehendes Schulgebäude in Emmersweiler
Weitere weiterführende Schulen in der Nähe, Warndtgymnasium in Völklingen-Geislautern sowie in Saarbrücken	
Außenstelle zur Volkshochschule des Regionalverbandes Saarbrücken für Großrosseln in Naßweiler	
Freizeiteinrichtungen für Kinder und Jugendliche	
Ausreichendes Angebot an Spielplätzen in allen Gemeindebezirken	Sanierungsbedürftiger Spielplatz in Naßweiler
Zwei Spielplätze mit besonders attraktivem Angebot (Schulhof St. Nikolaus, Talraum Karlsbrunn)	Jugendclubs in Naßweiler, Karlsbrunn, Emmersweiler geschlossen
Drei aktive, selbstverwaltete Jugendzentren in den Gemeindebezirken Großrosseln, St. Nikolaus, Dorf im Warndt	
Freizeiteinrichtungen und Vereine	
Angebot an Veranstaltungshallen/Turnhallen/Dorfgemeinschaftshäuser als Treffs für die Dorfgemeinschaft in allen Gemeindebezirken (außer Karlsbrunn)	Keine Veranstaltungshalle oder Turnhalle im Gemeindebezirk Karlsbrunn (wg. bautechnisch begründeter Schließung der Rudolf-Volz-Halle)

hohe jährliche Aufwendungen für die Sicherung und Instandhaltung der sozialen und bildungsbezogenen Infrastruktureinrichtungen im Gemeindegebiet	
Vielzahl an facettenreichen Sport- und Freizeiteinrichtungen mit dezentraler Verteilung in allen Gemeindebezirken	Multifunktionsspielfeld Emmersweiler – Lärmbeschwerden der Anwohner
ausgeprägtes Vereinsangebot	Sanierungsbedürftige Sportanlagen, z.B. Rasenplatz Großrosseln sowie Bürgerwunsch nach Natur- oder Kunstrasenplatz statt Tennenplatz in Emmersweiler, Dorf im Warndt, Naßweiler)
Jugendförderung der Vereine durch die Gemeinde	
Funktionierende Vereinsfusionen sowie Spielgemeinschaften	
Bücherei für die Gemeinde Großrosseln (in Naßweiler)	Bücherei + Eingang sehr unauffällig
Einrichtungen und Angebote für Senioren	
Wohn- und Pflegeheim in Großrosseln (35 Plätze)	zukünftiges Defizit an Plätzen im Bereich der Betreuungs- und Pflegeeinrichtungen für Senioren
Angebote für Senioren in jedem Gemeindebezirk	Fehlendes ergänzendes Angebot wie betreutes Wohnen u.a.
Einrichtungen der medizinischen Versorgung	
Nähe zu Kliniken in der Umgebung (Völklingen, Püttlingen, Saarbrücken)	
Einrichtungen der öffentlichen Verwaltung und Sicherheit	
Beispielhafte, gelungene Zusammenlegung der örtlichen Feuerwehren	Unterbesetzte Polizeiwache (besonders zu den Nachtstunden und an den Wochenenden)
Kooperationen mit Völklingen, z.B. Standesamt	
Chancen	**Risiken**
Kinderbetreuungseinrichtungen	
Betreuungsplätze innerhalb des Gemeindegebietes sind gesichert > attraktives Standortmerkmal für die Ansiedlung von Familien	
Erziehungs- und Bildungseinrichtungen	
Mittel- und langfristig keine Gefahr von weiteren Grundschulschließungen	

Grundschule in der Gemeinde: gutes Standortmerkmal für die Wohnortwahl junger Familien	
Freizeiteinrichtungen für Kinder und Jugendliche	
Spielplätze: ausreichendes Angebot für Kinder > Kriterium für die Wohnstandortwahl	aufgrund der Altersstruktur sind nicht mehr alle Spielplätze voll ausgelastet > Verödung / Sanierungsbedarf
	Unternutzungsgefahr bei Spielplätzen und Jugendtreffs aufgrund sinkender Zahlen im Kinder- und Jugendbereich
im Falle des Austauschs mit modernen und innovativen Spielgeräten Attraktivitätssteigerung als Wohn- und Freizeitstandort	Attraktivitätsverlust als Wohn- und Freizeitstandort bei unterlassener Pflege und Unterhaltung der Spielplätze
	Fehlende Jugendtreffs in den drei Gemeindebezirken > Identitätsverlust dieser Bevölkerungsgruppe mit dem eigenen Wohnort
Freizeiteinrichtungen und Vereine	
Freizeit- und Vereinsangebot: attraktives Angebot für alle Bevölkerungsgruppen in allen Gemeindebezirken vorhanden > hohes Identifikationspotenzial > hohe Wohn- und Lebensqualität	angesichts der demografischen Entwicklungen Gefahr von Auslastungsproblemen einzelner Einrichtungen sowie Nachwuchsprobleme in den Vereinen
Chance für weitere Vereine, Gruppen, freizeitliche Zusammenschlüsse, denen Räumlichkeiten zum gemeinsamen Treffen bisher fehlen, die Hallen im Gemeindegebiet zu nutzen	hoher finanzieller Aufwand für die Gemeinde mit gleichzeitig geringen Einnahmen > Sanierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen können langfristig nicht umgesetzt werden oder aber Finanzmittel können nicht für andere soziale und bildungsbezogene Infrastruktureinrichtungen ausgegeben werden
Einrichtungen und Angebote für Senioren	
Ausbau alternativer Wohnformen (barrierefreie bzw. schwellenarme Wohnungen, Mehrgenerationenwohnen), bevorzugt in den Ortsmitten und in leerstehenden Gebäuden > Attraktivitätssteigerung als Wohnstandort	neben der schrumpfenden Zahl der Kinder und Jugendlichen zusätzlich Wegzug der Senioren in Kommunen mit besserem Wohn- und Versorgungsangebot
Einrichtungen der medizinischen Versorgung	
	Vor dem Hintergrund der Alterung der Gesellschaft ist die Tatsache, dass zu wenig Allgemeinmediziner in den Orten vertreten sind, insbesondere für Senioren ein Argument für einen Wegzug in Kommunen, in denen die medizinische Versorgung gesichert ist.

Tabelle 33: SWOT-Analyse Soziale und Bildungsbezogene Infrastruktur Gemeinde Großrosseln

6.9 BEDARFSANALYSE, ZIELE UND HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

6.9.1 Bedarfsanalyse

Durch die gesetzlich verankerte Schuldenbremse in das Grundgesetz sind nicht nur Bund und Länder, sondern auch die Kommunen dazu verpflichtet, seit dem Jahr 2011 zum Abbau der aufgelaufenen Schulden grundsätzlich eine durchgreifende Haushaltskonsolidierung durchzuführen und Maßnahmen zu ergreifen, die zu einem jahresdurchschnittlichen Haushaltsdefizitabbau von mindestens 10 % führen.

Diese Maßnahmen werden in den nächsten Jahren zu Lasten der freiwilligen Kommunalaufgaben gehen, da die Pflichtaufgaben wie Betreuung und Bildung nicht diskutabel sind. Als Folge kann dieser Rückbau der freiwilligen Leistungen wie Sport- und Kulturinfrastruktureinrichtungen (Vereinsräumlichkeiten, Turnhallen und Sportplätze, etc.) negative Auswirkungen auf die Attraktivität und Lebensqualität der Kommune haben, was die Abwanderungsbereitschaft der Bevölkerung fördern kann.

Um weiterhin als attraktive Wohngemeinde bestehen zu können, müssen allerdings verschiedene Kriterien beim Rückbau von Infrastruktureinrichtungen berücksichtigt werden. Hierzu gehört beispielsweise die Berücksichtigung von Entfernungsnormen, sodass keine Versorgungsdefizite entstehen. Zusätzlich sollten für die einzelnen Gemeindebezirke entsprechend der bestehenden Rahmenbedingungen und Potenziale Alleinstellungsmerkmale und damit einhergehend zugeordnete Funktionen herausgestellt werden (siehe hierzu Kapitel Gemeindebezirksprofile). Auch müssen weitere interkommunale Kooperationen mit den Nachbarkommunen zum Erhalt einer guten Versorgung an Infrastruktureinrichtungen trotz Rückbaumaßnahmen angestrebt werden.

Es wurde in Studien festgestellt, dass die Kosten sozialer Infrastrukturen unterschiedlich auf den Nachfragerückgang durch den demografischen Wandel reagieren. So sind die Kindertagesstätten am „unempfindlichsten“. Als besonders „empfindlich“ erweisen sich Sportanlagen, insbesondere aufgrund ihres hohen Fixkostenanteils. Schulen und Pflegeeinrichtungen liegen im Mittelfeld. Die soziale Infrastrukturversorgung lockerer Siedlungsstrukturen ist bei stabiler Nachfrageentwicklung deutlich teurer als die Versorgung städtischer Strukturen. Entfernungsnormen bestimmen wesentlich die Kosten der sozialen Infrastruktur. Sie sind aber nur selten klar definiert. Die soziale Infrastruktur ist deutlich anpassungsfähiger als die technische Infrastruktur. Gerade deshalb ist sie aber Gegenstand von Verteilungskämpfen. Die notwendige Anpassung sozialer Infrastrukturen an eine zurückgehende Nachfrage birgt die Gefahr steigender Kosten pro Nachfrager.[34]

34 Siehe hierzu: Jens-Martin Gutsche Informationen zur Raumentwicklung, Heft 5.2006, Soziale Infrastrukturen: Anpassungsfähigkeit und Remanenzkosten bei Nachfrageveränderungen

Um eine Prognose darüber abgeben zu können, wie sich die Gemeinde Großrosseln langfristig bis 2030 in Bezug auf die soziale und bildungsbezogene Infrastruktur entwickelt, muss die Bevölkerungsentwicklung bezogen auf die Altersstruktur für die nächsten Jahre herangezogen werden:

Indikatoren	Großrosseln	Großrosseln	Großrosseln	Großrosseln	Lebensphase
	2012	2020	2025	2030	
Bevölkerung 0- bis 2-Jährige (Einwohner)	130	140	130	120	**Krippenalter**
Bevölkerung 3- bis 5-Jährige (Einwohner)	160	150	140	130	**Kindergarten**
Bevölkerung 6- bis 9-Jährige (Einwohner)	250	210	210	200	**Grundschule**
Bevölkerung 10- bis 18-Jährige (Einwohner)	680	580	530	520	**Jugendliche**
Bevölkerung 19- bis 64-Jährige (Einwohner)	5.000	4.490	4.150	3.800	**im erwerbs-fähigem Alter**
Bevölkerung 65- bis 79-Jährige (Einwohner)	1.500	1.550	1.690	1.770	**Senioren**
Bevölkerung ab 80-Jährige (Einwohner)	530	650	650	690	**Hochbetagte**

Tabelle 34: Alterung bis zum Jahre 2030 in der Gemeinde Großrosseln (www.wegweiser-kommune.de)

<u>Bedarf an Betreuungseinrichtungen von Kindern unter 3 Jahren im Jahr 2030</u>

Laut Kinderbetreuungsfinanzierungsgesetz sollten zwischen 2008 und 2013 bundesweit für mindestens 35 % der unter 3jährigen Betreuungsplätze in Tageseinrichtungen oder in der Kindertagespflege geschaffen werden.

Im **Jahr 2030** werden laut www.wegweiser-kommune.de **120 Kinder im Alter von 0 bis 2 Jahre** in Großrosseln leben. Mit den heute vorhandenen **33 Krippenplätzen** steht für 39,6 % der für das Jahr 2030 prognostizierten **120 Kinder** unter 3 Jahren in Großrosseln ein Krippenplatz zur Verfügung

Damit ist das gesetzlich vorgegebene **Soll erfüllt**. Heute ist es in Großrosseln so, dass die Zahl an angebotenen Krippenplätzen nicht vollständig belegt ist. Für die Zukunft wird trotz rückläufiger Geburtenzahlen ein Mehrbedarf an Krippenplätzen vorhergesagt. Es ist anzunehmen, dass der privaten Kindertagespflege in den nächsten Jahren aufgrund der hohen zeitlichen Flexibilität eine wachsende Bedeutung zukommt.

Da die Kinderkrippe von den Eltern frei wählbar und nicht an Einzugsgebiete gebunden ist, werden keine Prognosen für die einzelnen Kinderbetreuungseinrichtungen getroffen.

Bedarf an Betreuungseinrichtungen von Kindern von 3 bis 6 Jahren im Jahr 2025

Das Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) legt fest, dass jedes Kind vom vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt Anspruch auf den Besuch einer Tageseinrichtung hat.

Ohne Anpassungsstrategien werden im Jahr 2030 **188 Regelplätze für 130 prognostizierte Kindergartenkinder** von 3-6 Jahren zur Verfügung stehen.

Es ist davon auszugehen, dass ebenso wie heute, die nicht benötigten Plätze von Nicht-Großrosselner Kinder genutzt wird.

Quantitativ ergibt sich somit durch den Bevölkerungsrückgang bei gleichzeitigem Geburtenrückgang ein sinkender Bedarf an Betreuungseinrichtungsplätzen.

Allerdings wird aufgrund der gesellschaftlichen Veränderungen (Vereinbarkeit von Familie und Beruf) der Bedarf an flexiblen, ganztägigen und qualitativ hochwertigen Kinderbetreuungsformen vermehrt nachgefragt werden, während der Bedarf an klassischen Kindergärtenplätzen mit einer bis zu sechsstündigen Regelbetreuung künftig weiter rückläufig sein. Damit kommt auch der privaten Kindertagespflege in den nächsten Jahren eine wachsende Bedeutung zu.

Bedarf an Kinderspielplätzen und Jugendtreffs im Jahr 2030

Den Prognosen zu Folge wird es im Jahr 2030 weniger Kinder und Jugendliche in Großrosseln geben.

- Spielplätze: Zahl der Kinder zwischen 3 - 10 Jahre wird sich um – 19,5 % (- 80 Kinder) reduzieren
- Jugendtreffs: Zahl der Kinder und Jugendliche zwischen 10 - 18 Jahren wird sich um – 23,5 % (- 160 Kinder und Jugendliche) reduzieren

Mit dem Geburtenrückgang sinkt die Zahl der potenziellen Nutzer für Spielplätze und Jugendtreffs. Allerdings muss bei zukünftigen Planungen berücksichtigt werden, dass (vor dem Hintergrund der abnehmenden Geburtenzahlen) Kinder und Jugendliche außerhalb der Schule immer weniger Möglichkeiten haben werden, in einer Gruppe Gleichaltriger ihre Freizeit am Wohnort zu gestalten. Trotz des demografischen Wandels soll die kleiner werdende Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen nicht vernachlässigt werden.

Ein besonderes Augenmerk soll zukünftig auf jene Kinder und Jugendliche gerichtet werden, die bisher wenig Zugang zu den Angeboten der Jugendarbeit gefunden haben (Jugendliche mit Migrationshintergrund, Kinder und Jugendliche aus bildungsfernen Schichten). Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung wird trotz rückläufiger Geburtenzahlen weiter steigen.

Grundschulen der Gemeinde Großrosseln im Jahr 2030

Eine kurzfristige Vorausberechnung (2016-2020) der Erstklässler und damit verbunden die Auslastung der Grundschule kann auf Basis der Geburtenzahlen der letzten Jahre getroffen werden. Für die Prognose in diesem Zeitraum sind allerdings Abweichungen zu erwarten: zum einen können Zu- und Wegzüge nicht berücksichtigt werden, zum anderen basieren die Geburtenzahlen auf einem Geburtsjahr und nicht auf den Geburten je Schuljahr (entsprechende Geburten eines Schuljahres bis zum Stichtag). Nicht kalkulierbar sind etwaige Ausnahmeanträge zum Besuch einer nicht zuständigen Grundschule, die gestellt werden könnten.

Die Klassengrößen ergeben sich aus der Landesvorgabe von maximal 29 Schülern pro Klasse[35].

Geburtsjahr	Geburten Einzugsbereich Wilhelm-Heinrich-Grundschule Großrosseln
2010	48
2011	52
2012	43
2013	54
2014	45

Tabelle 35: Entwicklung der Geburtenzahlen 2010-2014 im Gemeindegebiet Großrosseln (Gemeinde Großrosseln)

Anhand der Geburtenzahlen 2009-2014 ist folgende Annahme zu treffen:

- Die Wilhelm-Heinrich-Schule wird in den nächsten Jahren 2016 und 2020 eine Zweizügigkeit aufweisen können.

Durch die Änderung des Schulordnungsgesetzes von 2012 wird der Rahmen sowohl für ein wohnortnahes qualitativ hochwertiges Bildungssystem in Fläche als auch eine langfristig angelegte Schulentwicklungsplanung geschaffen. Ein zentrales Ziel des neuen Gesetzes ist es, Schulstandorte, die wegen niedriger Schülerzahlen unter der aktuell gelegenen Gesetzlage kurz- oder langfristig in Ihrer Existenz gefährdet sind, die Chance auf eine positive Schulentwicklung zu eröffnen:

- Aufhebung der Zügigkeitsvorschrift im neuen Schulordnungsgesetz, die für Grundschulen zwei Klassen pro Klassenstufe vorschreibt
- Zügigkeitsvorschrift wird durch die Vorgabe einer Mindestschülerzahl ersetzt > Schülerzahl von mindestens 80 Schüler pro Grundschule muss gewährleistet sein

Zudem werden in der Gesetzesbegründung Angaben zur Klassengröße gemacht. So wird für die saarländischen Grundschulen eine Klassengröße von maximal 22 Kindern angestrebt.

Entsprechend diesem neuen Schulordnungsgesetz besteht für die Grundschule auch langfristig **kein Risiko einer Schließung**.

Senioreneinrichtungen der Gemeinde Großrosseln 2030

Durch die wachsende Alterung der Bevölkerung wird die Nachfrage nach seniorengerechten Wohnformen, Pflegeeinrichtungen, Dienstleistungen und Freizeitangeboten für Senioren weiter steigen. Der Bedarf an entsprechenden Einrichtungen und Dienstleistungen wird jedoch nicht nur quantitativ ansteigen, sondern sich auch sehr vielschichtig und vielseitig gestalten.

So erfordert eine zukunftsorientierte Gestaltung von Betreuung und Pflege den Ausbau leistungsfähiger und bezahlbarer Pflegearrangements. Ferner rückt das Phänomen der rüstigen und aktiven Senioren in den Vordergrund, welche neue Felder des Engagements und der Lebensgestaltung für sich erschließen wollen. Gerade unter dem Aspekt des Erhalts der Selbsthilfe nimmt die Bedeutung von Mittleragenturen bzw. Seniorennetzwerken (Seniorenbüros, örtliche Seniorenbeiräte, Freiwilligendienste, Ehrenamtsbörsen, etc.) immer weiter zu.

Folgende Trends werden vorausgesagt:

- wachsender Anteil der Hochbetagten (80 Jahre und mehr) > Anstieg der Zahl der Betreuungs- und Pflegebedürftigen
- immer weniger ältere Menschen werden aufgrund der demografischen Tendenzen und soziokulturellen Veränderungen im Familienverband betreut

35 Wird die Mindestvorgabe von 29 Kindern überschritten, wird die Klasse in 2 Klassen aufgeteilt.

- Leistungen ambulanter Pflegedienste und niedrigschwellige Betreuungsangebote werden stärker in Anspruch genommen[36]
- Erhöhter Bedarf an Kurzzeitpflegeplätzen aufgrund von Krisensituationen oder Anschlussbehandlungen an stationäre Aufenthalte
- steigender Bedarf an Betreuungsangeboten für Demenzkranke
- steigender Bedarf an bezahlbaren Betreuungsangeboten und Wohnformen
- Nachfrage nach selbst bestimmten Wohnformen steigend (betreutes Wohnen, seniorengerechte Wohnformen, usw.)
- kleinere und differenziertere Angebote, welche stärker auf die Bedürfnisse der Nutzer eingestellt sind, werden vermehrt nachgefragt
- Einrichtungen, welche die Integration der Senioren in das Gemeindegeschehen ermöglichen, werden zukünftig stärker benötigt
- insbesondere in den Wohnvierteln der 1950er und 1960er Jahre wird der Bedarf an Alteninfrastruktur zunehmen

Gemäß der Prognose der Bertelsmann-Stiftung (www.wegweiser-kommune.de) werden ***im Jahr 2030 insgesamt 2.460 Personen mit einem Alter über 65 Jahre*** in Großrosseln leben.[37] Das heißt 17,5% mehr Senioren als derzeit. Demgegenüber muss in der Gemeinde Großrosseln das **Angebot speziell für Senioren in den nächsten Jahren dringend ausgebaut werden** (seniorengerechte Wohnformen, Pflegeeinrichtungen, Dienstleistungen und Freizeitangebote).

Freizeiteinrichtungen und Vereine in der Gemeinde Großrosseln im Jahr 2030

Durch den Bevölkerungsrückgang verändert und verringert sich der Bedarf nach Leistungen der Daseinsvorsorge wie Infrastruktureinrichtungen. Damit einher entstehen in der Regel mittel- und langfristig Tragfähigkeitsprobleme. Damit die Kosten nicht explodieren, muss die Gemeinde Großrosseln das kommunale Angebot nicht ausgelasteter Einrichtungen an die geänderte Nachfrage anpassen und neuartigen Bedarfen Rechnung tragen. Doch auch private Dienstleister von Einrichtungen und Dienstleistungen müssen auf sinkende Einnahmen reagieren.

Durch die Verschiebung der Altersstruktur und den sozialen Wandel findet zudem eine Gleichzeitigkeit von Rückbau, Umbau und Ausbau statt, welche den kommunalen Finanzhaushalt zunehmend belastet. Häufig bleibt keine andere Möglichkeit, durch Schließungen von Einrichtungen das Angebot und damit einhergehend die kommunalen Ausgaben zu verringern. So müssen Bewohner der Gemeinde deutlich längere Wege zu den verbleibenden Infrastruktureinrichtungen auf sich nehmen, was eine Einschränkung der Lebensqualität und der Standortattraktivität bedeutet.

Bedarf an Sportstätten in der Gemeinde Großrosseln im Jahr 2035

Eine genaue Abschätzung zur aktuellen und zukünftigen Auslastung der Sportanlagen sowie eine prognostizierte Vereinsentwicklung auf der Grundlage der demografischen Werte ist eine wichtige Entscheidungsgrundlage für die zukünftigen Investitionen in der Gemeinde Großrosseln.

Die demografischen Entwicklungen mit Veränderungen bei der Sportnachfrage werden auch Konsequenzen für die Bereitstellung und Gestaltung der Sportstätten haben. In einem Gutachten des Innenministeriums des Saarlandes „Sportverhalten und Sportstättenbedarf im Saarland“[38] wurde das Saarland anhand von 7 Beispielkommunen betrachtet und folgenden Trend festgestellt: Die Entwicklung geht in Richtung Sportgelegenheiten, d.h. keine konkret für eine Sportart vorgesehene Einrichtung, sondern z.B. Waldwege zum Joggen, Wandern oder Radfahren. Der Anteil der Menschen wird z.B. in der Beispielkommune Überherrn mit knapp 45% angegeben. Diese Tatsache unterstreicht die Entwicklung hin zu individuellen Sportarten und erfordert die Sicherung und

36 Die Zahl der Pflegebedürftigen, die zu Hause professionell betreut werden, stieg zwischen 1999 und 2007 um mehr als 8% (Landesseniorenplan Saarland 2007, S.47f)
37 http://www.wegweiser-kommune.de
38 Innenministerium des Saarlandes (2004): „Sportverhalten und Sportstättenbedarf im Saarland“, Saarbrücken, S. 39 Beispiel Überherrn

den Ausbau von Wander- und Fahrradwegen. Ca. 8% der Sporttreibenden in Überherrn sind Mitglied in einem privaten Fitnesscenter oder Kraftraum. Ungefähr 12% nutzen andere spezielle Anlagen zum Sporttreiben. Dazu gehören insbesondere Tennis oder Schießsport. Damit macht der Anteil der Bevölkerung, die in nicht direkt kommunal betriebenen Sporteinrichtungen ihre Freizeit verbringen über 65% aus. Innerhalb der kommunalen Sportstätten besteht die größte Nachfrage bei den Schwimmbädern sowie den Sporthallen, in Überherrn beide mit ca. 15% Anteil. Nur ein kleines Segment hingegen braucht Sportplätze (5%).

Das Ministerium für Arbeit, Familie, Prävention, Soziales und Sport hat 2011 einen Sportentwicklungsplan aufgestellt. Hier wurden die demografischen Veränderungen und deren Einfluss auf den Sport und den Bedarf an Sportplätzen für die saarländischen Kommunen dargestellt.

Laut Sportstättenentwicklungsplan[39] wird sich der **Sportstättenbedarf** gemäß des demografischen Wandels wie folgt entwickeln:

- insgesamt konstante sporttreibende Bevölkerungsanteile als Effekt von sinkenden Bevölkerungsumfängen bei steigenden mittleren Aktivenquoten
- bei Sporthallen geringfügige Verringerung der Nachfrage
- Bedarf im Bereich der Sportplätze sinkt deutlich
- 60% der Sport treibenden Bevölkerung sind nicht vereinsgebunden aktiv.
- Das Thema der Multifunktionalität und kleinräumiger Aufteilungsmöglichkeiten für z.B. zunehmend gesundheitsorientierte Kursangebote in gedeckten[40] Sportanlagen wird an Bedeutung gewinnen.
- Durch die Ausweitung der Ganztagesangebote in den Schulen wird es darüber hinaus für die Vereine überlebensnotwendig werden, ihre Angebote mit Schulen aber auch Kindergärten und Kindertagesstätten zu vernetzen und dort z.B. mit Bewegungsangeboten präsent zu sein.
- Zusätzlich muss die Altersabhängigkeit der Nachfrage berücksichtigt werden. Sporteinrichtungen, deren Sportarten in hohem Maße durch ältere Menschen nachgefragt werden (z.B. Schwimmbäder), werden deutlich geringere Rückgänge bei der Nachfrage aufweisen als Sportanlagen mit jüngeren Nutzern[41].

Insgesamt kommt es also zu einem **Sinken der Auslastung der Sportinfrastruktureinrichtungen, vor allem der herkömmlichen Nutzungsformen**. Damit einhergehend steigen die Pro-Kopf-Aufwendungen für das Aufrechterhalten der Einrichtungen.

Der Bedarf an Sportplätzen ist zudem rückläufig, wenn neben dem geänderten Sportverhalten auch die demografische Komponente einbezogen wird. Der Anteil der jungen Menschen sinkt, der Anteil der Senioren steigt. Das bedeutet, dass sich in den kommenden Jahrzehnten nicht nur die Sportbedürfnisse, sondern auch die Anforderungen an die bisher „genormten“ und nach Einzelsportarten und Altersgruppen genutzten Sportstätten ändern werden. Mit steigendem Alter bleibt die Sport-/Bewegungsnachfrage, aber es sinkt die Vereinsbindung.

Werden daher in Zukunft überhaupt noch so viele Sportplätze gebraucht? Der demografische Wandel zeigt ein Szenario auf, nach dem vor allem die heute aktive Altersgruppe der 20- bis 30-Jährigen kleiner werden wird. Allerdings würden diese Teams nicht von heute auf morgen wegfallen, sondern punktuell immer mehr Fußballer fehlen. Zudem reagiere der DFB bereits auf den bevorstehenden Wandel und habe die Mannschaftsgrößen in einigen Jugendaltersklassen reduziert.

Doch auf die Sportanlagen bezogen bleibt die Schlussfolgerung der Gutachter: "Ein Teil der klassischen Sportstätten wird überflüssig werden." Vereine müssten darüber nachdenken, Sportanlagen gemeinsam zu nutzen.

Bedarfsermittlung für die Gemeinde Großrosseln

In der Untersuchung des Ministeriums wird **Großrosseln** mit einer Anzahl von 10 Sportplätzen, davon ein Spiel- und Bolzplatz unter 5.000 m^2 und 9 Großspielfelder ab 5.000 m^2 angegeben. Der Ausgangswert der Prognose stellt den Sport- und Bolzplatzbestand im Jahr 2000 dar. Als minimal zu erwartender Bedarf im Jahr 2035 werden 8, als maximal (je nach Szenario) zu erwartender Bedarf ebenfalls 8 Plätze angegeben. *(Quelle: Die Entwicklung*

39 Siehe hierzu Sportstättenentwicklungsplan, Sportverhalten und Sportstättenbedarf im Saarland 2004, S. 57f
40 Es wird zwischen gedeckten (Sporthallen, Sporträume und überdachte Sportanlagen) und ungedeckten Sportstätten (wie Rasenspielfelder, Freianlagen, Stadien, Tennisplätze, Reitplätze u. a.) unterschieden.
41 BBR: Siedlungsentwicklung und Infrastrukturfolgekosten – Bilanzierung und Strategieentwicklung 2006, S. 78

des Bedarfs an Sportplätzen in saarländischen Kommunen: 2011)[42] Derzeit gibt es 9 Sportplätze (Großspielfelder) in der Gemeinde. Gemäß Sportentwicklungsplan wird demnach ein Sportplatz in Zukunft nicht mehr benötigt.

Alle Sporteinrichtungen in der Gemeinde Großrosseln entsprechen der vom BBR vorgeschlagenen Entfernungsnorm für Sportinfrastruktureinrichtungen[43] und decken darüber hinaus große Bereiche der Nachbarkommunen ab – siehe hierzu Plan 3a. Die Sportplätze sind dezentral im Gemeindegebiet verteilt und befinden sich in geringer Distanz zueinander.

Die Gemeinde möchte, um zukunftsfest und nachhaltig aufgestellt zu sein, demnächst ein Sportstättenentwicklungskonzept aufstellen. Hier sollen die vorhandene Sportinfrastruktur dem zu erwartenden Nachfragepotential gegenübergestellt werden. Auch die vom Ministerium geforderte Schwerpunktsetzung soll dann geprüft werden.

Entwicklung der Vereine Gemeinde Großrosseln im Jahr 2035

Die enorme, bestehende Vereinsdichte in der Gemeinde Großrosseln wird sich auf Dauer nicht in dieser Form halten können. Nahezu alle Vereine werden zukünftig die Auswirkungen des demografischen Wandels wie **Überalterung und Nachwuchsprobleme** sowie den daraus resultierenden Existenzschwierigkeiten zu spüren bekommen.

So werden Vereine, welche häufig in der Gemeinde vertreten sind, zukünftig aufgrund sinkender Bevölkerung mit rückläufigen Mitgliederzahlen rechnen müssen. Auch die alteingesessenen, traditionsreichen Vereine mit einseitigem Angebot sind akut betroffen.

Vereine mit einem breitgefächerten Angebot können hingegen ihre Mitgliederzahl halten bzw. ausbauen.

Plan 3a: Infrastruktur Sport

42 Ministerium für Arbeit, Familie, Prävention, Soziales und Sport, 2011: „Demografische Veränderungen und deren Einfluss auf den Sport und den Bedarf an Sportstätten)

43 Großrosseln mit mittlerer Siedlungsstruktur: Sportplätze 4,9 km, Sporthallen 5,9 km (BBR (2006): Siedlungsentwicklung und Infrastrukturkosten – Bilanzierung und Strategieentwicklung, S. 276)

Erfahrungsgemäß sind folgende Vereine vom demografischen Wandel betroffen.

Vereine mit sinkenden Mitgliederzahlen	Vereine mit stabilen bzw. steigenden Mitgliederzahlen
Wander- und Schützenvereine	Sport- und Kneipenvereine mit einem breit gefächerten Angebot für alle Altersklassen, Familiensport und Trendsportarten
Heimat- und Kulturvereine	Musik- und Gesangsvereine, die sich am Zeitgeist orientieren und ein breites Spektrum an kreativer Entfaltung zulassen
Männergesangsvereine und Kirchenchöre	Pensionärsvereine
Gartenbauvereine	Vereine mit guter Jugendarbeit / Jugendclubs
Landfrauenvereine und Frauengemeinschaften	Tier- und Zuchtvereine mit beliebten Tierarten
	Fördervereine

Tabelle 36: voraussichtliche Mitgliederentwicklung von Vereinen

Natürlich ist das aber nicht pauschal vorhersagbar, da es im Einzelfall von den unterschiedlichen Rahmenbedingungen sowie dem Engagement einzelner Personen abhängt.

Einrichtungen der medizinischen Versorgung der Gemeinde Großrosseln im Jahr 2030

Trotz des Bevölkerungsrückgangs muss davon ausgegangen werden, dass die *Zahl der zu behandelnden Patienten aufgrund des Älterwerdens der Bevölkerung deutlich zunehmen wird*. Gleichzeitig geht die Zahl der praktizierenden Allgemeinmediziner zurück (weniger Ärzte werden ausgebildet, viele heute praktizierende Ärzte nähern sich selbst dem Rentenalter, viele Ärzte gehen in den Ruhestand ohne Nachfolger, etc.).

Die Nachfrage nach Fachbereichen wird bedingt durch den demografischen Wandel mit seiner veränderten Verteilung der Altersstruktur erhebliche Veränderungen erfahren. So sind Fachbereiche wie die Kinderheilkunde und die Geriatrie direkt durch die altersbedingte Inanspruchnahme und altersabhängige Erkrankungen geprägt.

Einrichtungen der öffentlichen Verwaltung und Sicherheit der Gemeinde Großrosseln im Jahr 2030

Die Ausstattung der Kommunen mit Einrichtungen der öffentlichen Verwaltung und Sicherheit und deren zukünftigen Entwicklung ist vor allem vor dem Hintergrund der schrumpfenden Bevölkerung und der damit einhergehenden Kostenremanenz von Bedeutung. So stellt sich die Frage, ob demografisch bedingte Veränderungen in der Sozial- und Siedlungsstruktur zu Anpassungsmaßnahmen im Organisations- und Personalwesen führen und ob sich dabei Effizienzgewinne durch Kooperations- und Synergieeffekte erzielen lassen *(Demografischen Wandel gestalten, 2007, S. 125)*.

Vor dem Hintergrund der kommunalen Haushaltslage und dem stattfindenden demografischen und sozialen Wandel können bereits heute und insbesondere künftig nicht mehr in jedem Gemeindebezirk alle Funktionen bereitgestellt werden. Daher muss eine Funktionsteilung zwischen den Gemeindebezirken und eine Schwerpunktfindung für die einzelnen Gemeindebezirke angestrebt werden. Auch interkommunalen Kooperationen mit den Nachbarkommunen kommt eine steigende Bedeutung zu.

Die Gemeinde Großrosseln ist für die Zukunft vor dem Hintergrund des demografischen Wandels bereits gut aufgestellt, sowohl **intrakommunal** (Feuerwehr, Kindergarten, Grundschule) als auch **interkommunal** (weiterführende Schule mit Völklingen, Standesamt usw.). Auch in **regionalen** Netzwerken z.B. der LEADER-Region Warndt-Saargau oder sogar **über die Ländergrenzen hinaus** mit Eurodistrict SaarMoselle setzt Großrosseln schon bereits heute auf Zusammenarbeit und Kooperationen.

6.9.2 Ziele und Handlungsempfehlungen

(Prioritäten: 1=Pflichtaufgaben der Gemeinden, 2=sekundäre Ziele (sehr wichtig, um Lebensqualität zu sichern), 3=anzustrebende Ziele (Handlungsempfehlungen)

Ziel	Handlungsempfehlungen	Priorität	Zuständigkeit
Belebung und Bewahrung leerstehender Bausubstanz	Nachnutzung/Sanierung des maroden, leerstehenden Schulgebäudes am Klosterplatz in Großrosseln Mittelfristige Nachnutzung des Schulgebäudes in Emmersweiler	2	Privat/ Gemeinde
Angebot an außerschulischer Bildung in der Gemeinde	Vermarktung der neuen Außenstelle zur Volkshochschule des Regionalverbandes in Großrosseln in der Alten Schule in Naßweiler, Gestaltung eines entsprechenden Außenbereichs	2	Gemeinde/ Regionalverband
Erhalt/ teilweise Sanierung von Spielplätzen zur Attraktivitätssteigerung	Sanierung des Spielplatzes in Naßweiler (Einbeziehung in die Aufwertung des gesamten Kirmes-/Festplatzbereichs)	2	Gemeinde
Angebotserhalt/-erweiterung für Jugendliche	Reaktivierung / Wiedereröffnung der Jugendtreffs in den Gemeindebezirken Naßweiler, Emmersweiler, Karlsbrunn (nach Bedarf)	3	Gemeinde
Angebot einer Infrastruktur für die Dorfgemeinschaft in jedem Gemeindebezirk	Anbau eines Versammlungsraums an das bestehende Clubheim des Fußballvereins in Karlsbrunn sowie entsprechende Gestaltung des Außenbereichs	2	Gemeinde
Anpassung des Sportangebotes an die demografischen Rahmenbedingungen	Aufstellung eines Sportstättenentwicklungskonzeptes für die Gemeinde Großrosseln zur genauen Prüfung von Angebot und Nachfrage (Schwerpunktsetzung) Prüfung alternativer Trägermodelle (z.B. Übergabe von Vereins- und Gemeinschaftsinfrastrukturangeboten über Erbbaupacht oder Genossenschaftsmodelle in die Trägerschaft von Vereinen oder Bürgern)	2	Gemeinde
Betonung Bücherei	Betonung und Aufwertung des Eingangsbereichs zur Bücherei	3	Gemeinde
Weitere Anpassung der Vereinsstruktur an die demografischen Rahmenbedingungen	Zusammenarbeit und Kooperationen von Vereinen: gemeinsame Veranstaltungen, gemeinsame Nutzung von Sportstätten zur Reduzierung von Unterhaltungskosten, etc. Forcierung der Zusammenarbeit / Zusammenlegung von Vereinen mit rückläufigen Mitgliederzahlen und gleichbleibend hohen Kosten für Unterhaltung und Pflege sportlicher Anlagen Ausbau der Kooperationen zwischen Schulen, Kinderbetreuungseinrichtungen und Vereinen am Nachmittag / Teilnahme der Grundschulen am Projekt „Wir im Verein mit dir“ (Nachwuchsproblematik der Vereine entgegensteuern, Gesundheitsförderung der Kinder, Stärkung der sozialen Kompetenzen, etc.) > Vorstellung der lokalen Vereine bei einer Aktionsveranstaltung Zusammenschluss von Vereinen zu einem Dachverband als übergeordnete Vereinigung (Unterstützung und Beratung durch die Gemeinde) > Förderung des Zusammenschlusses von Sportvereinen zu einem Sportring, von Kulturvereinen zu einem Kulturring	2	Vereine/ Schulen

Forcierung des Ehrenamtes	Einführung einer Ehrenamtskarte (Anerkennung und Würdigung des ehrenamtlichen Engagements) > vergünstigte Nutzung der Angebote öffentlicher, gemeinnütziger und privater Einrichtungen	3	Gemeinde
Schaffung von bezahlbaren, altengerechten Wohnformen	Errichtung eines gemeinschaftlichen Wohnens, Mehrgenerationenwohnens oder anderer alternativer selbstbestimmter Wohnformen für ältere Menschen in zentraler Lage zur Nutzung von Synergieeffekten, bspw. Neubau innerhalb bestehender Baulücken oder Nachnutzung von Leerständen	3	Privat
Erhöhung der Lebensqualität für ältere Personengruppen / Gewährleistung eines aktiven Alterns	Schaffung von bezahlbaren infrastrukturellen Angeboten zur Sicherung der Hilfe und nachbarschaftlichen Unterstützung in Wohngebieten (Ausbau der Einkaufshilfen, Begleitdienste oder Botengänge) > Installation einer „Agentur für haushaltsnahe Arbeit“ (bspw. in der bereits bestehenden Einrichtung): Hilfe bei Reinigungsarbeiten im Haus, Botengänge, Einkaufsservice, etc. (förderfähig über das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr) Einführung eines Mittagstischs für Senioren Einführung von Fahrdiensten für Senioren (Arztbesuch, Einkaufen, Mittagstisch, Seniorentreff, etc.) Einführung von ehrenamtlichen Besuchsdiensten für ältere Menschen, die wegen Pflegebedürftigkeit, Krankheit und Einsamkeit am alltäglichen Gemeindeleben nicht teilhaben können (Bsp. Patenschaften für Senioren zur Förderung der Kommunikation) Einführung von Großelterndiensten zur Betreuung von Kindern außerhalb der Kinderbetreuungsöffnungszeiten, um den Eltern Freiräume zu ermöglichen (insbesondere alleinerziehende Elternteile) und das Zusammenspiel zwischen Jung und Alt zu fördern	3	Gemeinde/ Landesförderung/ Privat
Gewährleistung der Barrierefreiheit für Menschen mit Handikaps	Erweiterung des Angebotes von schwellenarmen bzw. barrierefreien Wohnungen sowie Schaffung von behindertengerechten Zugängen (Rampen, abgesenkte Gehwege) und Toilettenanlagen bei öffentlichen Gebäuden und Plätzen (z.B. Friedhöfe, Dorfgemeinschaftshäuser)	1	Privat Gemeinde
Steigerung der inneren Sicherheit	Erhöhung der polizeilichen Präsenz in Großrosseln auch zu Nachtstunden und Wochenenden / Abstimmung Völklinger Polizeiinspektion	2	Polizei/ Land

Lokale Wirtschaft, Nahversorgung und Tourismus

Bildquellen 1-3: ARGUS CONCEPT GmbH

7 LOKALE WIRTSCHAFT, NAHVERSORGUNG UND TOURISMUS

Im folgenden Kapitel werden die Bedingungen der lokalen Wirtschaft, des Einzelhandels, der Gastronomie und Dienstleistungen sowie des Tourismus in der Gemeinde Großrosseln betrachtet. Neben der analytischen Betrachtung stehen die zukünftige Entwicklung bis zum Jahr 2030 sowie die Formulierung von Handlungsansätzen im Fokus.

7.1 ERWERBS- UND WIRTSCHAFTSSTRUKTUR DER GEMEINDE GROSSROSSELN

Die Entwicklung der Gemeinde Großrosseln ist, wie bereits dargestellt, wirtschaftlich eng verflochten mit der Geschichte der Montanindustrie im Saarland. Großrosseln stellt eine typische Bergbaugemeinde dar. Mit dem Bergbau begann die Blütezeit der Gemeinde Großrosseln. Im Verlauf der Montankrise verlor die Region ein Großteil seiner Arbeitsplätze. Anfang 2006 wurde das Bergwerk Warndt-Luisenthal der Deutschen Steinkohle AG (DSK) als vorletztes Bergwerk im Saarland stillgelegt. So ist die Region besonders hart vom Strukturwandel betroffen. Das Land hat daraufhin im Landesentwicklungsplan Siedlung die Region als Handlungsraum Warndt festgelegt. In der Begründung heißt es: „Der Warndt (und mit ihm die Gemeinde Großrosseln) im Dreieck zwischen Völklingen, Saarbrücken und Forbach sind von einem massiven Strukturwandel betroffen. Mit der Schließung des Bergwerkes Warndt im Jahre 2005 ging ein wichtiger Arbeitplatzstandort und damit ein Teil der Charakteristik des Warndts verloren. Für diesen Teilraum sind daher tragfähige (grenzüberschreitende) Zukunftsperspektiven zu entwickeln und – auch landesplanerisch – umzusetzen. Bereits im Winter 2004 wurde auf Initiative des Saarländischen Ministeriums für Umwelt und des Bergwerkbetreibers im Rahmen von „Regionalen Strukturkonferenzen“ und „Bürgerwerkstätten“ dieser Rollen- und Perspektivwandel auch grenzüberschreitend thematisiert. Aufbauend auf diesen endogenen Ansätzen könnte im Warndt ein regionaler Entwicklungsprozess angestoßen werden, bei dem viele öffentliche und private Akteure aus Lothringen und dem Saarland binational zusammenwirken.“[46]

Eine gut ausgebaute, bedarfsgerechte und nachfrageorientierte lokale Wirtschaftsstruktur ist aus vielerlei Gründen von entscheidender Bedeutung für die Zukunft der Gemeinde Großrosseln:

- Wirtschaftsunternehmen schaffen Arbeitsplätze, verbunden mit Steuereinnahmen für die Kommune
- Erhöhung der Standortqualität durch ein reichhaltiges Arbeitsplatzangebot: Anziehungspunkt für (hochqualifizierte) Zuwanderer, führt zu „Altersdurchmischung“ durch ansiedlungswillige Familien > Kaufkraftgewinne
- Einzelhandel bestimmt Attraktivität und Funktionalität der Ortszentren maßgeblich mit
- Wohnortnahe Versorgung der Bevölkerung mit Waren des täglichen Bedarfs stellt eine der wichtigsten Funktionen von Ortszentren dar

EINZELHANDELS- UND DIENSTLEISTUNGSANGEBOT DER GEMEINDE GROSSROSSELN

7.2.1 Grundzentrum Großrosseln

Die Entwicklung des Einzelhandels ist wie kaum eine andere Branche durch einen bedeutenden Strukturwandel gekennzeichnet. So sind bereits heute die vielfältigen Folgen des demografischen und sozioökonomischen Wandels im Bereich des Einzelhandels, der Dienstleistung und damit in der Sicherstellung der Nahversorgung in den Gemeindebezirken deutlich erkennbar.

Laut LEP Siedlung soll der Gemeindebezirk Großrosseln als Grundzentrum über geeignete Einrichtungen zur Versorgung der Bevölkerung mit Waren für den grundzentralen Bedarf (Nahrungs- und Genussmittel, Waren der Körper- und Gesundheitspflege) dienen. Grundzentren sollen zudem über ein räumlich gebündeltes Angebot an

46 Vgl. hierzu Landesentwicklungsplan Siedlung, Amtsblatt des Saarlandes vom 14. Juli 2006, S. 984

öffentlichen und privaten Gütern und Dienstleistungen verfügen. Die Gemeinde Großrosseln ist dem mittelzentralen Verfechtungsbereich Völklingen untergeordnet, das heißt die Stadt Völklingen übernimmt für die Gemeinde Großrosseln bestimmte Versorgungsfunktionen, die über den Grundbedarf hinausgehen.

Die restlichen Gemeindebezirke (Dorf im Warndt, Emmersweiler, Karlsbrunn, St. Nikolaus, Naßweiler) sind dem Nahbereich zugeordnet. Im Nahbereich ist die Versorgung der Bevölkerung auf die wohnortnahe Grundversorgung mit Waren und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs auszurichten.

Seit Jahrzehnten ziehen sich Versorgungseinrichtungen für Güter und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs, wie Lebensmittelläden, Post- und Bankfilialen, aus ländlichen Räumen zurück. Laut LEP Siedlung wird die Gemeinde Großrosseln der Randzone des Verdichtungsraumes zugeordnet. Somit weist die Siedlungsstruktur zwar einen ländlichen Charakter auf, die günstige Lage innerhalb des Verflechtungsgefüges sowie die leicht erreichbare Autobahnanbindung begünstigen jedoch stärkere Austauschbeziehungen mit dem zugeordneten Mittel- und Oberzentrum sowie entsprechend ausgebaute Infrastrukturen. Die grundzentrale Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs wird für **Großrosseln** als gut bewertet. So ist der Gemeindebezirk im Bereich des Lebensmitteleinzelhandels mit Rewe, Lidl und Aldi gut aufgestellt. Ein ergänzendes Angebot an Einzelhandelsbetrieben (dm, Deichmann) sowie ein ausreichendes Dienstleistungsangebot führen dazu, dass Großrosseln im ortskernnahen Bereich einen, die Grundversorgung übersteigenden, erweiterten Bedarf abdeckt. Die zentrale Einkaufsstraße (Ludweilerstraße) sowie der Bereich um den Bahnhof werden daher auch weiterhin als wichtiger Einkaufsschwerpunkt wahrgenommen, auch wenn die Ludweilerstraße durch vermehrte gewerbliche Leerstände und die Ansiedlung von Vergnügungsstätten an Attraktivität eingebüßt hat.

Abbildung 85 und 86: Durch die Ansiedlung von Bars mit Spielautomaten und Wettbüros hat die Ludweilerstraße in Großrosseln an Attraktivität verloren (links). Der Hauptort Großrosseln ist gut mit Lebensmittelmärkten ausgestattet. (ARGUS CONCEPT GmbH)

7.2.2 Nahversorgung in den übrigen Gemeindebezirken

Neben dem Grundzentrum Großrosseln verfügen die übrigen Gemeindebezirke vereinzelt über Versorgungseinrichtungen, die der Deckung des kurzfristigen Bedarfs dienen. So verfügt das **Dorf im Warndt** über zwei Bäckereien, eine Metzgerei und einen Getränkemarkt.

In **Emmersweiler** ist hingegen kein Angebot an Nahversorgung vorhanden, lediglich mobile Fahrgeschäfte beliefern die Bevölkerung. Tägliche Besorgungen jeglicher Art werden daher hauptsächlich im zentralen Ort Großrosseln oder im Nachbarort St. Nikolaus erledigt.

Der Gemeindebezirk **Karlsbrunn** wird ebenfalls lediglich mit Fahrgeschäften beliefert.

St. Nikolaus hingegen verfügt über einen Dorfladen sowie einen Getränkemarkt. Diese sorgen dafür, dass die Grundversorgung mit Nahrungsmitteln sichergestellt ist.

Im Gemeindebezirk **Naßweiler** ist eine Bäckerei mit Backstube ansässig, deren Verkauf vor Ort sich jedoch kurz vor der Einstellung befindet. Die Backstube als Produktionsstätte bleibt in Betrieb. Ein Getränkemarkt ist ebenfalls vorhanden.

Abbildung 87 und 88: Einige Gemeindebezirke sind nur noch über Fahrgeschäfte versorgt. (links) In Naßweiler bietet sich diese Fläche für die Ansiedlung eines Lebensmittelmarktes an.

Kreditinstitute

Das Zurückziehen der Banken / Sparkassen in den Gemeindebezirken Emmersweiler und St. Nikolaus wird von den Bürgern stark bemängelt. Selbst die Sparkassenbusse fahren die Gemeindebezirke nicht mehr an. Das stellt vor allem für die älteren nicht mobilen Bürger ein großes Problem dar. Im Gemeindebezirk Naßweiler ist lediglich ein Automat vorhanden.

Versorgungsituation aufgrund der Grenzlage

Zwar handelt es sich bei Naßweiler um einen Gemeindebezirk, der als Nahbereich dem Grundzentrum Großrosseln zugeordnet ist, aber das Potenzial zur Ansiedlung zusätzlicher Einzelhandelseinrichtungen ist durchaus vorhanden. Durch die Grenzlage zu Frankreich ergibt sich ein, durch unterschiedliche Besteuerung erzeugtes Preisgefälle, im Hinblick auf Nahrungsmittel, Kleidung und Drogerieprodukte, welches für die unterschiedlichen Sortimentgruppen unterschiedlich stark ausgeprägt ist. Dieses Potenzial der erhöhten Nachfrage wird für Naßweiler bislang nicht ausgeschöpft, sodass der Grenzverkehr zur Versorgung mit täglichen Gütern hier ausbleibt. Dieser beschränkt sich zurzeit überwiegend auf Vergnügungsstätten.

Gemäß des derzeit gültigen LEP-Siedlung ist gemäß des landesplanerischen Konzentrations- und Integrationsgebotes nur eine kleinflächige Einzelhandelseinrichtung zur Nahversorgung (< 800 m^2 Verkaufsfläche) in Naßweiler zulässig.

Ziel sollte die Berücksichtigung des Sonderstatus von Naßweiler aufgrund der Grenzlage und des damit verbundenen Nachfragepotenzials des in Neuaufstellung befindlichen Landesentwicklungsplans sein.

Die Ansiedlung von neuem Einzelhandel stellt sowohl für potenzielle Betreiber, für die Kommune als auch für die Kundschaft ein lohnendes Ziel dar. Darüber hinaus würde die Neuansiedlung von Einzelhandel in Naßweiler auch zu einer Verbesserung der Nahversorgung für die Bevölkerung vor Ort führen, da die Lage Naßweilers in Bezug auf den zentralen Ort Großrosseln als eher ungünstig bewertet wird.

Gemeindebezirk	Nahversorgung				Dienstleistung		
	Lebens-mittel	Bäcker	Metzger	Getränke	Bank	Post	Sonstige
Großrosseln	3	-	-	-	2	1	4
Dorf im Warndt	-	2	1	1	2	-	2
Emmersweiler	-	-	-	-	-	-	-
Karlsbrunn	-	-	-	-	1	-	-
St. Nikolaus	1	-	-	2	-	-	-
Naßweiler	-	1	-	1	1	-	1
GESAMT	**4**	**3**	**1**	**4**	**6**	**1**	**7**

Tabelle 37: Nahversorgungs- und Dienstleistungsangebot in der Gemeinde Großrosseln (ARGUS CONCEPT GmbH, Januar 2016)

7.2.3 Kaufkraft

Im Bundeslandranking von 2015 liegt das Saarland mit einer Kaufkraft pro Einwohner von 20.009 Euro/EW und einem Kaufkraftindex[47] von 93,3 im Mittelfeld auf Platz 9. *(Quelle: GfK Kaufkraft Deutschland 2015)* Detaillierte Aussagen zur Kaufkraft der Gemeinde Großrosseln liegen nicht vor.

Der Regionalverband Saarbrücken hat eine Einzelhandelsuntersuchung für das Gebiet der verbandsangehörigen Städte und Gemeinden in Auftrag gegeben, um eine Grundlage für eine zukunftsfähige Weiterentwicklung des Einzelhandels zu erhalten. Diese Untersuchung wird von der Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung mbH (GMA) Köln durchgeführt. Um gezielte Aussagen und Einschätzungen über die derzeitige Situation im Einzelhandel zu erhalten, wurde an verschiedenen Standorten im Verbandsgebiet eine Passanten- und Kundenbefragung durchgeführt. In der Gemeinde Großrosseln erfolgte die Befragung am 17. und 19. September 2015 in der Ortsmitte und vor verschiedenen ausgewählten Marktstandorten. Dabei wurden u.a. die Einkaufshäufigkeit und die Bedeutung der örtlichen Einzelhandelsangebote sowie die Gründe für und gegen einen Einkauf in Großrosseln erfasst. Ergebnisse sollen Ende Juni 2016 vorliegen. *(Regionalverband Saarbrücken)*

7.2.4 Gastronomie

Das **gastronomische Angebot in der Gemeinde Großrosseln ist insgesamt als vielfältig und ausreichend zu betrachten.** So finden sich in allen Gemeindebezirken mindestens zwei gastronomische Angebote. In Großrosseln selbst gab es in den letzten Jahren ein vermehrtes „Kneipensterben“. Die noch vorhandenen Angebote werden häufig durch Spielautomaten ergänzt, die den Kneipen auch als zweites Standbein dienen. Neben dem Kiosk an der Sparkasse und der Kneipe „Zur Einigkeit“ gibt es in **Großrosseln** aber auch ein Angebot an Restaurants wie das Gourmet-Restaurant Seimetz, das „la chapelle“ am Bahndamm oder zwei Pizzerien.

In Dorf im Warndt existieren noch zwei Kneipen. Die günstig gelegene Kneipe in der Ortsmitte dient Einwohnern gleichermaßen wie Vereinen als Treffpunkt. In **Emmersweiler** sind ebenfalls noch zwei Kneipen vorhanden. In einer davon sind ebenfalls Spielautomaten installiert, die vor allem spielbegeisterte, meist französische Nachbarn anziehen, den „normalen“ Betrieb der Kneipe als sozio-kulturelle Institution für das Dorfleben jedoch stören.

In **Karlsbrunn** sind insgesamt zwei gastronomische Einrichtungen angesiedelt. Das hier ansässige Jagdschloss lädt Besucher seit Neuestem in einen Biergarten ein, der am Wochenende insbesondere auf Touristen bzw. Tagesausflügler ausgelegt ist. Das Clubheim ist bis auf Montag täglich geöffnet. Am Wildfreigehege befindet sich ein Kiosk, der kleine Snacks verkauft.

Die Kneipe „Zur Post“ im Ortskern des Gemeindebezirkes **St. Nikolaus** wurde ebenfalls mit Spielautomaten bestückt. Überdies ist in dem kleinen Dorf noch eine ehemalige Pizzeria/demnächst Kneipe ansässig sowie die Ausflugsstätte Blockhaus am St. Nikolauser Weiher, welches insbesondere Spaziergänger und Naherholungs-Suchende anspricht.

Naßweiler weist ebenfalls drei gastronomische Einrichtungen auf. Diese konzentrieren sich, ebenso wie die Vergnügungsstätten auf den Bereich an der Bremerstraße, der direkt die Grenze zu Frankreich tangiert.

47 Index je Einwohner; 100 = Landesdurchschnitt

7.2.5 Vergnügungsstätten

Vergnügungsstätten stellen für die Gemeinde Großrosseln eine besondere Herausforderung dar. Durch die Nähe zu Frankreich, welches alle Arten von Glücksspiel sehr restriktiv behandelt, kommen insbesondere französische Bürger über die Grenze, um ihrer Spielsucht zu frönen oder einfach ihr Glück zu versuchen.

Besonders hiervon betroffen ist der Gemeindebezirke Naßweiler, aber auch St. Nikolaus, Emmersweiler und Großrosseln weisen vermehrt Etablissements mit Spielautomaten auf.

Hierbei muss zwischen Vergnügungsstätten wie beispielsweise Wettbüros oder Casinos und gastronomische Einrichtungen mit einer bestimmten Anzahl von Spielautomaten unterschieden werden. Ab einer Anzahl von vier Spielautomaten wird eine Einrichtung als Vergnügungsstätte deklariert.

Abbildung 89 und 90: Entlang der Straße Bremerhof in Naßweiler ist die Spielautomatenproblematik besonders stark ausgeprägt. (links). In Großrosseln ist ein Spielcasino angesiedelt. (ARGUS CONCEPT GmbH)

In **Naßweiler** konzentrieren sich Casinos, Bars und Kneipen mit Spielautomaten besonders entlang der Straße „Bremerhof“, welche direkt an der Grenze zu Frankreich entlang führt. Der Problematik ist sich die Gemeinde Großrosseln bewusst. Daher hat die Gemeinde eine Veränderungssperre erlassen. In einem kommenden Bebauungsplan soll künftig der Ausschluss von Vergnügungsstätten in den Bereichen „Im Jungholz“, Nassaustraße, Am Kirchberg sowie einen Teilbereich der Straße „Bremerhof“ festgesetzt werden.

Ähnlich wie die Vergnügungsstätten ist auch die Prostitution in Frankreich nicht vollends legal. Dieser Umstand begünstige auch den Bau eines Bordells im Gewerbegebiet „Hirschelheck“ in Naßweiler, welches bei seinem Bau 2014 zu Bürgerprotesten führte.

Gleiches gilt für den Gemeindebezirk **St. Nikolaus**. Hier sollen künftig im Bereich der Naßweiler Straße bis zum Brunnen Vergnügungsstätten ausgeschlossen werden, um den Dorfkern weiter zu schützen.

Da dies ein Störfaktor für viele St. Nikolauser Bürger darstellt und das Glücksspielgeschäft, insbesondere in den Dorfkernen, sich nicht noch weiter ausdehnen soll, hat die Gemeindeverwaltung hier eine Veränderungssperre erlassen. Der künftige Bebauungsplan soll Vergnügungsstätten für den zentralen Bereich in St. Nikolaus ausschließen.

In **Emmersweiler** liegt die betroffene Gastronomie „Zur Post“ genau im Ortskern. Auch hier wurde die bestehende Gaststätte innen in zwei Lokale unterteilt, um die doppelte Anzahl an erlaubten Spielautomaten (maximal drei pro Lokal) aufstellen zu können.

Neben Naßweiler ist der Gemeindebezirk **Großrosseln** besonders stark betroffen. Neben dem großen Spielcasino neben dem Aldi in der Straße „Am Mühlenbach“ gibt es vor allem in der Ludweilerstraße – als Hauptgeschäftsstraße besonders viele Wettbüros, Bars und Kneipen mit Spielautomaten.

Das führt soweit, dass in Frankreich, in dem Bordelle und Glücksspiel verboten sind) sogar Tagestouren per Shuttlebusse in die Grenzgemeinde angeboten werden – beworben mit dem Slogan „Das Las Vegas vom Warndt“. Das Problem ist schwer in den Griff zu bekommen. Da Häuser für den fast dreifachen Wert gekauft werden, um sie für Lokale mit Spielautomaten umzubauen/umzunutzen, finden sich immer wieder passende Objekte. Die

Vergnügungssteuer für die Spielautomaten bringen neben den Nachteilen für die Anwohner, der Gemeindekasse durchaus Vorteile. So beträgt die Vergnügungssteuer aktuell 12% pro Gesamtumsatz (früher waren es pro Automat 50 Euro).

Häufig werden bestehende Gaststätten innen in zwei Lokale geteilt, da laut Spielverordnung pro Gaststätte maximal 3 Spielautomaten erlaubt sind. Hierfür sind gesetzliche Vorgaben zu beachten, z.B. eigener Rettungsweg, eigene Tür, eigene Toilette, keine Verbindung zum angrenzenden Lokal). Das Ordnungsamt der Gemeinde Großrosseln führt strenge Kontrollen durch, doch können sie nur prüfen, ob die gesetzlichen Vorgaben eingehalten werden.[48]

Die Anwohner beschweren sich über nächtliche Ruhestörung, Verschmutzung der Vorgärten sowie ein fehlendes innerer Sicherheitsgefühl. Die Gemeinde hat gemeinsam mit der Polizei reagiert und Bürgerversammlungen, Großkontrollen des Ordnungsamtes gemeinsam mit der Bundespolizei (Zählen der Spielautomaten, Drogenfahndung, Hehlerdelikte sowie Zoll-/Schwarzarbeit) durchgeführt. Die verstärkte Kontrolle bewirkte über Jahre hin eine Verbesserung. Trotzdem ist die Belastung der Anwohner nach wie vor da. Zusätzlich besteht die Gefahr der weiträumigen Ausbreitung, da immer wieder leerstehende bzw. potenziell leerstehende Gebäude entsprechend veräußert werden könnten. Wichtig ist hier vor allem, sensible Bereiche wie Wohngebiete, Nachbarschaft zu Spielplätzen, Jugendtreffs usw. freizuhalten. Dafür wird das **Aufstellen eines Vergnügungsstättenkonzeptes** für die Gemeinde Großrosseln empfohlen. Dabei wird im gesamten Gemeindegebiet geprüft, wo geeignete Bereiche für Vergnügungsstätten sowie wo schützenswerte Bereiche vorhanden sind. Auf dieser Grundlage kann dann in (einfachen) Bebauungsplänen festgesetzt werden, wo Vergnügungsstätten zugelassen, ausnahmsweise zugelassen (dann Einzelfallprüfung) oder ausgeschlossen werden sollen.

48 Angaben des Ordnungsamtes der Gemeinde Großrosseln

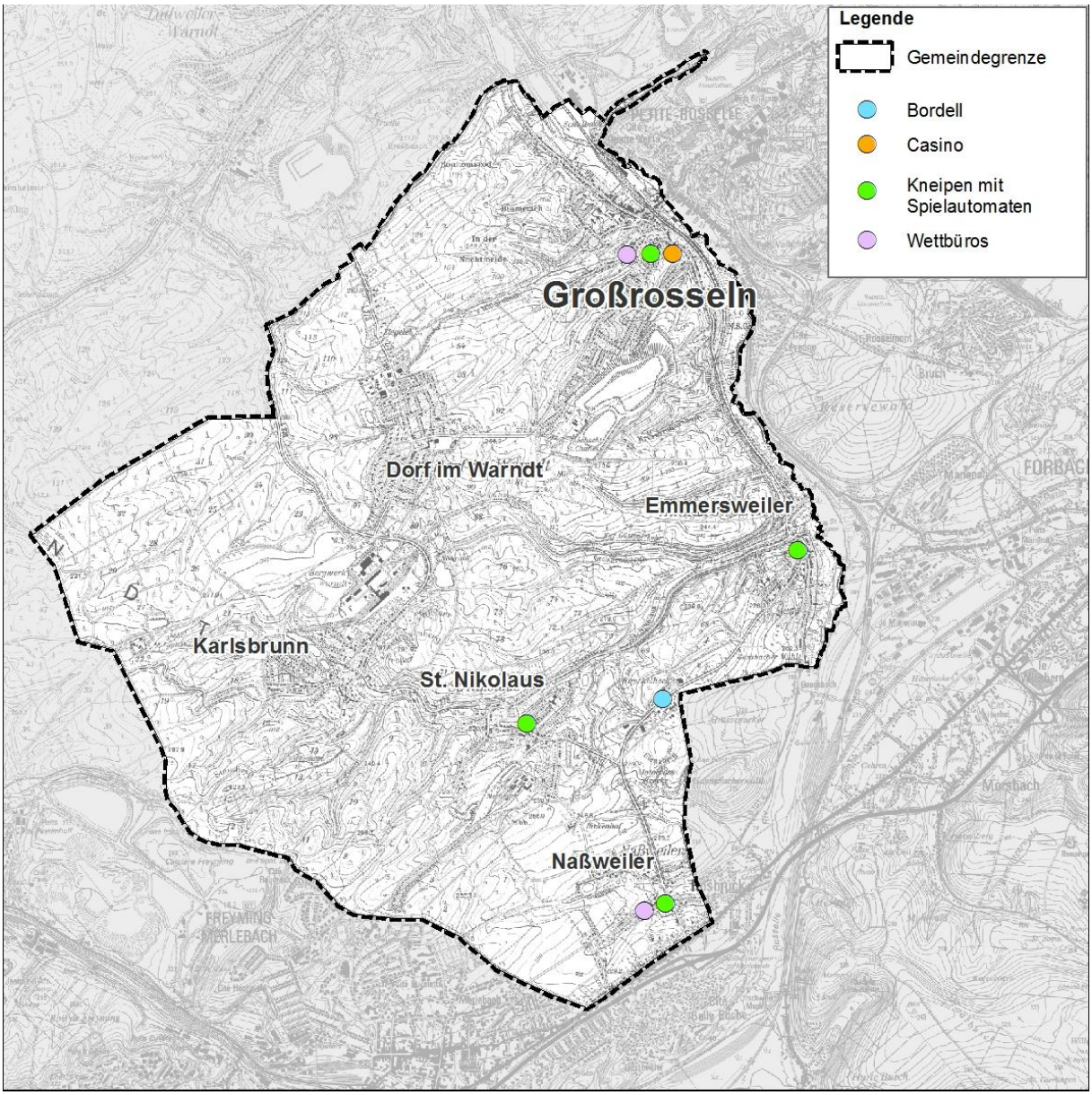


Abbildung 91: Verteilung der Vergnügungsstätten in der Gemeinde (eigene Bestandsanalyse)

7.2.6 Gewerbliche Leerstände

Leerstehende Ladenlokale und Geschäftsräume wirken in besonders hohem Maße auf das Ortsbild. Problematisch ist, dass diese in der Regel aufgrund ihres Zuschnitts nicht ohne weiteres in eine Wohnfunktion überführt werden können. Hierzu sind umfassende Umbaumaßnahmen notwendig. So sind gewerbliche Leerstände als Potenziale zu sehen, die jedoch häufig mangels wirtschaftlich effizienter Nachnutzungskonzeptionen nicht ausgeschöpft werden.

Zu unterscheiden ist zwischen einer auffälligen Konzentration von gewerblichen Leerständen und einzelnen Leerständen an städtebaulich relevanten Orten, die auch Auswirkungen auf das Ortsbild haben. Eine Konzentration gewerblicher Leerstände kann, neben einer städtebaulich negativen Wirkung für den Ortskern, auch zur Folge haben, dass in diesem Bereich noch ansässige Gewerbe und Dienstleistungen ebenfalls den Standort aufgeben. Durch das Zusammenwirken verschiedener ansässiger Gewerbe und Dienstleistungen an einem Standort entsteht eine Summationswirkung, die unter anderem die Attraktivität einer Einkaufsstraße begründet. Ab einem bestimmten Anteil an gewerblichen Leerständen ist diese jedoch nicht mehr gegeben, da es für Kunden nicht mehr als lohnend erscheint, sich für einzelne Geschäfte an den Standort zu begeben.

In **Großrosseln** ist vor allem die Ludweilerstraße von einer Konzentration gewerblicher Leerstände geprägt. Hier sticht aufgrund seiner Größe das lange leerstehende Möbelhaus hervor. Vor kurzem wurde es an eine Drogeriemarktkette verkauft. Aber auch die hohe Anzahl an Spielhallen und Wettbüros trägt einen großen Teil zum städtebaulichen Qualitätsverlust in diesem Bereich bei. Eine weitere Konzentration gewerblicher Leerstände befindet sich in der Naßweilerstraße im Gemeindebezirk **St. Nikolaus**. Auch hier wurden in letzter Zeit einige der Leerstände verkauft und werden nun voraussichtlich überwiegend für eine Wohnnutzung umgebaut.

Einzelne, ortsbildprägende Leerstände befinden sich zudem in **Emmersweiler** und Naßweiler. So steht im Gemeindebezirk Emmersweiler die alte Brezelfabrik leer. Zudem ist das Gebäude mittlerweile ein Sanierungsfall.

Bankgeschäfte können in **Naßweiler** lediglich noch an einem Geldautomaten getätigt werden. Das Bankgebäude an der zentralen Kreuzung Nassaustraße / Am Kirchberg ist nicht mehr besetzt. Das Gebäude dient auch als raumwirksame Kante für den südlichen Dorfplatz und ist somit für das Ortsbild Naßweilers von Bedeutung.

Abbildung 92 und 93: Die ehemalige Brezelfabrik in Emmersweiler stellt inzwischen einen Sanierungsfall dar (links). Die Sparkasse hat sich aus Naßweiler zurückgezogen. Lediglich ein Geldautomat ist noch vorhanden. (ARGUS CONCEPT GmbH)

Plan 4: Nahversorgung in der Gemeinde Großrosseln

7.3 GEWERBEFLÄCHEN UND GEWERBEFLÄCHENPOTENZIALE

7.3.1 Vorhandene Gewerbeflächen

Gewerbegebiete sichern Arbeitsplätze auf lokaler Ebene und liefern stetige Gewerbesteuereinnahmen für die Gemeinde. So können sie einen wichtigen Beitrag für die kommunale Entwicklung leisten. Die Gemeinde Großrosseln verfügt über einige wenige Gewerbegebiete (siehe Plan). Jedoch ist, auch zur zukünftigen Erhaltung Großrosselns als attraktiven Wohnstandort und zum möglichen Stärkung als Arbeitsstandort der Ausbau des Gewerbesektors unabdingbar.

In dem Gemeindebezirk **Großrosseln** sind derzeit zwei Gewerbegebiete ausgewiesen. Das Gewerbegebiet am Bahnhof sowie am Schacht St. Charles. Die DSK-Fläche stellt ein großes Potenzial für die Gemeinde dar. Derzeit werden potenzielle Nachnutzungen für das Gelände geprüft.

Der Gemeindebezirk **Dorf im Warndt** kann das Gewerbegebiet „Nördliche Ziegeleistraße“ am nördlich Siedlungsrand des Ortes aufweisen. Hier sind mehrere Handwerks- und Dienstleistungsunternehmen angesiedelt (Zwei Stukkateurbetriebe, Dachdecker, Kanalreinigung, Malerbetrieb und Transportunternehmen).

Der Gemeindebezirk **Emmersweiler** besitzt indes kein gesondertes Gewerbegebiet.

Im Gemeindebezirk **Karlsbrunn** wird auf dem Gelände des ehemaligen Warndt-Schachts in einem Steag-Heizkraftwerk sowie einer daneben liegenden Fläche in Form eines Vier-Megawatt-Solarparks Energie erzeugt. Im Unternehmenszentrum sind ein Speiseresteentsorger sowie eine Kampfsport- und Fitnessfirma angesiedelt.

Das als Gewerbegebiet ausgewiesene Gelände des ehemaligen Schachts Merlebach-Nord im südlichen Teil von **St. Nikolaus** wird derzeit ebenfalls zur Produktion erneuerbarer Energien in Form eines Solarparks genutzt.

Der an der Grenze zu Frankreich gelegene Gemeindebezirk **Naßweiler** verfügt über das Gewerbegebiet „Am Hirschelheck“. Es ist etwas außerhalb des Siedlungsbereiches, nördlich von Naßweiler gelegen. Hier befinden sich ein Pferdehof mit Koppeln, das neue Feuerwehrgebäude des Löschbezirks Süd, mehrere Betriebe (wie Warndtpellets, Autowerkstatt, Elektrobetrieb, Forstbetrieb, Maschinenbau, Malerbetrieb und Kanalreinigungsbetrieb), der Wertstoffhof sowie ein Bordell.

7.3.2 +Gewerbeflächenpotenziale

Die Ansiedlung weiterer Betriebe würde sich langfristig positiv auf die Gewerbesteuereinnahmen auswirken. In der Gemeinde Großrosseln spielen Gewerbebetriebe bislang eine eher untergeordnete Rolle, was unter anderem auf den ehemaligen Bergbau-Standort zurückzuführen ist. Dieser diente einem großen Teil der dort lebenden Bevölkerung als Arbeitgeber. Die teilweise noch brachliegenden Flächen stehen langfristig zur Disposition und sollen künftig wieder einer neuen Nutzung zugeführt werden.

Zur Etablierung einer möglichst nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung muss hier in besonderem Maße auf die Regionalentwicklung ausgerichtet werden. Dies bedeutet in dem Zusammenhang, Produktionen mit regionalem Bezug Vorrang einzuräumen.

Der Anteil an gewerblich genutzten Flächen ist, bezogen auf die Gesamtbodenfläche der Gemeinde, mit 3,6 % ebenfalls höher als der Durchschnitt im Regionalverband (3,1 %) und deutlich höher als der landesweite Durchschnitt (Saarland: 1,7 %).

Nach Angaben von GEWISS verfügt die Gemeinde Großrosseln angeblich über drei Gewerbegebiete. Allerdings sind diese Flächen nicht tatsächlich in Hand der Gemeinde, sondern eines privaten Investors (TA Warndt Karlsbrunn) bzw. stehen noch unter Bergaufsicht (Bereich des Schachts / des Absinkweihers St. Charles) und sind daher **nicht** verfügbar. Weiterhin stellt die Gemeinde Überlegungen an, das Gebiet um den Bereich des Absinkweihers St. Charles langfristig für eine Naherholungsnutzung heranzuziehen. Gemeinsam mit dem Bereich Hirschelheck im Gemeindebezirk Naßweiler, bei dem die geplante Erweiterung ebenfalls nicht kurzfristig realisierbar ist, stehen daher der Gemeinde allenfalls langfristig Gewerbeflächen zur Verfügung.

<u>Gewerbegebiet beiderseits der Grenze</u>

Gemeinsam mit der französischen Nachbargemeinde Morsbach wird in der Gemeinde Großrosseln derzeit über eine Erweiterung des bestehenden Gewerbegebietes „Am Hirschelheck“ sowohl auf französischen als auch auf deutschen Gebiet nachgedacht. So soll eine gemeinsame Erschließung genutzt werden. Auch hier wird deutlich,

dass in der Gemeinde Großrosseln die Freundschaft zu Frankreich und somit der europäische Gedanke wirklich gelebt wird.

Landwirtschaft

Durch die Lage der Gemeinde im Warndtwald gibt es nur sehr wenige landwirtschaftlich genutzte Flächen.

Der Flächenanteil landwirtschaftlich genutzter Flächen beträgt ca. 15 % (388 ha Landwirtschaftsfläche, Bodenfläche insgesamt: 2520 ha) und ist somit im landesweiten Vergleich stark unterdurchschnittlich ausgeprägt. (im Vergleich Saarland: 42,9 %). Lediglich um Naßweiler gibt es hier Landwirtschaftsflächen.

In Naßweiler befindet sich auch der Birkenhof, ein Ziegenhof mit Erfolgsgeschichte. Der Birkenhof hat sich als Naherholungsziel sowie bei der Vermarktung regionaler Produkte in der Region und darüber hinaus einen Namen gemacht.

7.4 WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

Die Gemeinde Großrosseln liegt in der Wirtschaftsregion Regionalverband Saarbrücken. Der Regionalverband bietet aktive Unterstützung und Beratung für ansässige und interessierte Unternehmen sowie für Existenzgründer. Die Abteilung Wirtschaftsentwicklung des Regionalverbandes kümmert sich um Ansiedlungen oder Betriebserweiterungen, um Zuschüsse oder allgemeine Beratung.

Über die GEWISS Gewerbeflächenkarte können bestehende Gewerbegebiete sowie alle freien Gewerbeflächen nach zeitlicher Verfügbarkeit, Größe und potenzieller Nutzungsart angezeigt werden.

Die Karte des Eurodistrict SaarMoselle zeigt die verfügbaren Gewerbeflächen im Regionalverband Saarbrücken, im Saar-Pfalz-Kreis, im Landkreis Saarlouis sowie in den französischen Gemeinden im Eurodistrict.

Plan 5: Gewerbeflächen und Gewerbeflächenpotenzial in der Gemeinde Großrosseln

7.5 SWOT-ANALYSE

7.5.1 Lokale Wirtschaft

Stärken	Schwächen
Vorhandene Infrastrukturen auf ehemaligen Bergbaustandorten, die nachgenutzt werden können	Ehemalige wirtschaftliche Monostruktur noch nicht überwunden, Arbeitsplatzverluste
Hoher Anteil zusammenhängender waldwirtschaftlicher Flächen	Geringes Arbeitsplatzangebot am Wohnort
Landwirtschaftlicher Betrieb (Birkenhof) in Naßweiler mit Bedeutung für die Vermarktung regionaler Produkte	Wenige große Betriebe
Nähe zu den Arbeitsplatzzentren	Hohe Auspendlerzahlen
Saarachse und deutsch-französische Grenze als verbindendes Element (Kunden und Arbeitskräfte)	
Gewerbegebiet „Nördliche Ziegeleistraße“ in Emmersweiler sowie „Am Hirschelheck“ in Naßweiler sowie am Bahnhof in Großrosseln	
Energieschwerpunkte: Steag-Heizkraftwerk, Solarparks	
Im Eurodistrict SaarMoselle	
Chancen	**Risiken**
Lage der Region im Grenzbereich zwischen Deutschland und Frankreich ermöglicht Erschließung des grenzüberschreitenden Marktes	Weiterer Verlust von Arbeitsplätzen
Konversionsflächen als Chance für neue Nutzungen, Arbeitsplätze und Wertschöpfung (z.B. Schaffung attraktiver Freizeitnutzungen)	Fehlinvestitionen bei Konversionsflächenplanung
Produktion und Vermarktung regionaler Produkte zur Stützung insbesondere landwirtschaftlicher Betriebe und Initiativen, Förderung einer grenzüberschreitenden Vermarktung	Verdrängung kleinerer Betriebe im (globalen) Wettbewerb

7.5.2 Nahversorgung

Stärken	Schwächen
Gute grundzentrale Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs	Gewerbliche Leerstände in der Ludweilerstraße (Geschäftsstraße in Großrosseln)
Ausreichendes Dienstleistungsangebot	Attraktivitätsverlust der Geschäftsstraße durch starke Ansiedlung von Bars, Wettbüros u. ä.

Grundversorgung in Dorf im Warndt, St. Nikolaus gegeben	Keine Grundversorgung in Emmersweiler und Karlsbrunn
Erhöhte Nachfrage durch französische Nachbarn	Bäckereiverkauf in Naßweiler schließt (Produktionsstätte bleibt)
	Aktuell in Naßweiler trotz enormer Nachfrage nur Markt mit Verkaufsfläche von < 800 m^2 möglich (LEP Siedlung)
Vielfältiges, umfangreiches Gastronomieangebot in der Gemeinde (in jedem Gemeindebezirk mindestens zwei Angebote)	Kneipen durch Aufstellung von Spielautomaten für Einwohner meist nicht mehr attraktiv (Naßweiler, St. Nikolaus, Emmersweiler, Großrosseln)
	Naßweiler – Straße „Bremerhof“ als Grenzstraße mit Bars, Wettbüros und Kneipen mit Spielautomaten überhäuft (Anwohnerbeschwerden wg. nächtlicher Ruhestörung, Verschmutzung der Vorgärten, fehlendes inneres Sicherheitsgefühl)
	Konzentration von gewerblichen Leerständen in der Naßweiler Straße in St. Nikolaus (aktuell z.T. gekauft vermutlich für Wohnnutzung)
	Leerstehende gewerbliche Leerstände an zentraler, ortsbildprägender Stelle (sanierungsbedürftige Brezelfabrik in Emmersweiler, leerstehende Bank im Ortskern Naßweiler)
Birkenhof (Ziegenhof) in Naßweiler mit Vermarktung regionaler Produkte (Hofladen)	
Chancen	**Risiken**
Stärkung und Einrichtung von innovativen Nahversorgungsmöglichkeiten zur Attraktivitätssteigerung und Daseinsvorsorge	Weitere Verschlechterung der Nahversorgung infolge des demografischen Wandels
Bei größerem Angebot: Chance einer höheren Kaufkraftbindung an die Gemeinde (Potential Frankreich) – höhere Gewerbesteuereinnahmen	Weiterer Ankauf von leerstehenden Gebäuden für Lokale mit Spielautomaten
Ausbau des Angebotes an Waren für den mittel- und langfristigen Bedarf und somit höhere Kaufkraftbindung der Bevölkerung	Kaufkraftabflüsse ins Umland
Aufwertung der bestehenden Gastronomie für die eigene Dorfgemeinschaft und Naherholungsgäste	Wirtschaftliche Rentabilität des Ausbaus der Gastronomie nur unter der Prämisse einer weiteren Ansiedlung von Kneipen mit Spielautomaten
Leerstände als Innenentwicklungspotenzial für gewerbliche Ansiedlungen	Unattraktive Ortskerne oder Straßen durch verwahrloste, leerstehende Ladenlokale
Ausbau des gastronomischen Angebot Jagdschloss Karlsbrunn – Standortvorteil	Attraktivitätsverlust des Gemeindebezirks (Emmersweiler, Karlsbrunn) aufgrund mangelhafter Ausstattung an Nahversorgungseinrichtungen

7.6 BEDARFSANALYSE, ZIELE UND HANDLUNGSANSÄTZE FÜR DEN BEREICH LOKALE WIRTSCHAFT UND NAHVERSORGUNG

7.6.1 Lokale Wirtschaft und Nahversorgung in der Gemeinde Großrosseln im Jahre 2030

Einzelhandel und Nahversorgung

Seit Jahrzehnten ziehen sich die Versorgungseinrichtungen für Güter und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs, wie Lebensmittelläden, Post- und Bankfilialen, aus ländlichen Räumen zurück. Kleine Läden, die insbesondere ländliche Orte versorgen, sind fast verschwunden. Gleichzeitig konzentrieren sich meist mehrere Anbieter in den ländlichen Zentren (wie im Gemeindebezirk Großrosseln). Auf der anderen Seite sind Mobilität sowie Ansprüche an Preis und Auswahl der Verbraucher immer mehr gestiegen. Probleme bestehen für die nicht-automobile Bevölkerung, die zumeist auf die Unterstützung von Familie und Nachbarn angewiesen sind. Der fortschreitende demografische Wandel, der zu einer wachsenden Anzahl von Hochbetagter führt, deren Unterstützungsstrukturen aufgrund von Abwanderung ausdünnen, verschärft die Lage.

Die Nachfrage nach Konsumgütern wird durch den demografischen Wandel auch weiterhin rückläufig sein. Der bis zum Jahr 2030 prognostizierte Einwohnerverlust von 10,25% (-828 Personen)[49] sowie die steigende Mobilität der Bevölkerung wird sich negativ auf den Einzelhandel im Gemeindegebiet, insbesondere für kleinere inhabergeführte Geschäfte, auswirken. Zum einen führt die allgemein geringere Nachfrage nach Produkten zu Umsatzeinbußen im Einzelhandel, zum anderen wird von der Bevölkerung ein umfangreiches Warensortiment vorausgesetzt, welches kleinere Läden mit geringen Verkaufsflächen nicht leisten können. Folglich wird die mobile Bevölkerung in größerem Umfang auch den großflächigen Einzelhandel umsteigen. Die entsprechende Infrastruktur hierfür gewinnt an Bedeutung. Einzelhändler in geschlossenen Ortslagen, die keine Möglichkeiten zur Erweiterung haben, müssen ihre Geschäfte vielerorts mangels Kundschaft aufgeben.

Gleichzeitig steigt aufgrund der insgesamt wesentlich älteren und immer älter werdenden Bevölkerung die Nachfrage nach altengerechten und zielgruppenspezifischen Produkten und Dienstleistungen. Es wird zum vermehrten Einsatz mobiler Dienste kommen. Gleichzeitig wird sich der bereits heute erkennbare Trend der Einkäufe über das Internet weiter verschärfen. Bestimmte Frischwarensortimentgruppen werden jedoch auch künftig über den konventionellen Weg erworben werden.

Daraus können sich folgende Nachteile entwickeln:

- Schwächung des Nahversorgungsnetzes in an innerörtlichen Einzelhandelsstandorten durch vermehrte Schließungen und geringe Sortimentsvielfalt[50]
- Vermehrtes Verkehrsaufkommen beim Individualverkehr, insbesondere im Bereich der Hauptdurchgangsstraßen und Orten mit konzentriertem Einzelhandelsangebot
- Vermehrung von mobilen Angeboten und Lieferdienstleistungen für Waren des kurz- und mittelfristigen Bedarfs
- Funktionsverlust für und Verödung der Zentren führt insgesamt zu einem Verlust an Lebensqualität und zur Ausbildung reiner Wohnortschaften, die keine sonstige Funktion innehaben
- Verlagerung von Nah- hin zur Fernversorgung, da die Besorgung von Gütern des täglichen Bedarfs nur noch mobil möglich ist
- Fehlende Nahversorgungsangebote verringern Bindung des Bürgers zur Kommune („Schlafstättensyndrom“)

49 Bezogen auf die aktuelle Einwohnerzahl von 8.078 EW (08.01.2016); im Jahr 2030: 7.250 EW (www.wegweiser-kommune.de)
50 Laut Verbraucherzentrale Bundesverband sind in Deutschland acht Millionen Menschen in Bezug auf Einkaufsmöglichkeiten von Waren des täglichen Bedarfs unterversorgt. Im fußläufigen oder per Fahrrad erreichbaren Radius sind für diese Menschen keine entsprechenden Geschäfte im Umkreis erreichbar.

Besondere Situation durch Grenzlage

Die Gemeinde Großrosseln verfügt durch ihre Grenzlage über eine erhöhte Nachfrage durch die französischen Nachbarn an Drogerieartikeln, Bekleidung und Lebensmittel. Diese Nachfrage führt in der Praxis zu einer Sonderstellung der Gemeinde, speziell zum Gemeindebezirk Naßweiler. Aufgrund der peripheren Lage in Bezug zum Grundzentrum Großrosseln und dem direkten Anschluss an Frankreich bietet sich hier ein enormes Potenzial.

Der aktuell gültige LEP-Siedlung genehmigt Märkte mit einer Verkaufsfläche von < 800 m^2 So wird der geplante Markt unter dieser Grenze bleiben.

Bei der Neuaufstellung des LEP sollte die Sonderstellung Naßweilers aufgrund der Grenzlage ergänzt werden. Aufgrund der enormen Nachfrage würde es nicht zu einem Kundenabfluss in Großrosseln kommen.

Gewerbeflächenermittlung

Im Gegensatz zur Wohnbauflächenbedarfsermittlung gestaltet sich die Gewerbeflächenermittlung aufgrund mangelnder Orientierungsswerte wesentlich schwieriger.

Für die Ermittlung des Gewerbeflächenbedarfs müssen folgende Aspekte berücksichtigt werden:

- **Kein zu erwartender steigender Gewerbeflächenbedarf** trotz gleichbleibend hoher Erwerbstätigenquote, begründet in der rückläufigen Einwohnerzahl

Dennoch kann durch folgende Faktoren ein zusätzlicher Bedarf an Gewerbeflächen entstehen:

- **Ersatzbedarf,** begründet zum einen im zusätzlichen Flächenbedarf durch die Verlagerung und Erweiterung von Betrieben, zum anderen aus dem zusätzlichen Flächenbedarf gewerblicher Arbeitsplätze

In erster Linie sind dabei vor allem die **vorhandenen Betrieben und deren Erweiterungswünsche** zu berücksichtigen, um eine Abwanderung dieser entgegenzuwirken und Großrosseln auch als Wirtschaftsstandort attraktiv zu halten. Zudem können sich durch Bündelung bestimmter (v.a. branchenverwandter) Betriebe an einem Ort Synergieeffekte ergeben. Der Ersatzbedarf ergibt sich hierbei aus der Verlagerung bestehender Betriebe (bspw. wegen immissionsschutzrechtlich notwendiger Auslagerung von Betrieben aus der Ortslage) und der Erweiterung von bestehenden Betrieben. Zudem kann es zu zusätzlichem Flächenbedarf für gewerbliche Arbeitsplätze kommen, da sich bei steigender Arbeitsproduktivität ein erhöhter spezifischer Flächenbedarf ergibt.

In der Gemeinde Großrosseln besteht derzeit **Bedarf** an weiteren erschlossenen Gewerbeflächen, denn die GEWISS-Flächen sind derzeit nicht für die Gemeinde verfügbar.

Die Ansiedlung neuer Unternehmen und Schaffung von Arbeitsplätzen muss vor dem Hintergrund des schwierigen Strukturwandels in der Gemeinde **höchste Priorität** haben. Die positiven Standorteigenschaften wie z.B. die Nähe zu den Zentren, ein qualifiziertes, arbeitswilliges Arbeitskräftepotential sowie attraktive weiche Standortfaktoren bieten gute Voraussetzungen für die Entwicklung Großrosselns auch als Wirtschaftsstandort. Das Image als moderne Energiegemeinde vom Bergbau – als Grundlage für die Energiegewinnung zur Energiegewinnung durch erneuerbaren Energiequellen, hier überwiegend Solar stellt sich ebenfalls als positiv dar.

7.6.2 Ziele und Handlungsansätze für den Bereich Lokale Wirtschaft und Nahversorgung

(Prioritäten: 1=Pflichtaufgaben der Gemeinden, 2=sekundäre Ziele (sehr wichtig, um Lebensqualität zu sichern), 3=anzustrebende Ziele (Handlungsempfehlungen)

Ziel	Handlungsempfehlungen	Priorität	Zuständigkeit

Förderung der lokalen Wirtschaft: Sicherung und Stabilisierung bestehender Betriebe und Einzelhandelseinrichtungen, Ansiedlung von neuen, sich rentierenden Branchen/ Sicherung der Arbeitsplätze	- Bestandspflege und Bereitstellung von Entwicklungsperspektiven für ortsansässige Betriebe
	- Stärkung der Gewerbestruktur innerhalb der zentralen Bereiche / Ortskernen in den Gemeindebezirken, insbesondere im Grundzentrum Großrosseln
	  - Erhalt vorhandener Betriebe
	  - Wieder- bzw. Neuansiedlung kleiner, sich in die ortstypische Struktur einfügende Gewerbebetriebe
		2
		2
			Gemeinde
			Gemeinde

Bedarfsgerechte Bereitstellung von Gewerbeflächen	- Anpassung an die Erweiterungswünsche vorhandener Betriebe - Erschließung von weiteren Gewerbeflächen - Analyse benötigter Gewerbeflächen aufgrund ansiedlungswilliger Unternehmen - Schaffung eines Gewerbegebietes beiderseits der Grenze	2 2 2 2	Gemeinde/ Frankreich
Stärkung Großrosselns als Arbeitsort durch Ausbau der Arbeitsplätze im Facharbeiterbereich und Stärkung von Ausbildungskompetenzen	- gezielte Förderung von Ausbildungsplätzen im Facharbeiterbereich - Verbesserung des Angebots qualifizierter Arbeitskräfte durch die Schaffung von zukunftsorientierten Qualifizierungs- bzw. berufsbegleitenden Fortbildungsangeboten - Bedarfsgerechter Ausbau der Ausbildungsplätze im Gemeindegebiet und Stärkung von Ausbildungskompetenzen - Anreize für Firmen schaffen, damit diese Ausbildungsplätze bereitstellen - „Ausbildungspaten“: Unterstützung der Auszubildenden durch Fachkräfte	2	Firmen/ Land

Ausbau der Nahversorgungsstrukturen	- Erhalt bestehender Nahversorgungsstrukturen
	- Ausbau der Nahversorgung für die übrigen Gemeindebezirke in Form mobiler Angebote, die auf die ältere Bevölkerung abgestimmt ist
	  - kleineres, festes Angebot an Lebensmitteln, das für die Kunden übersichtlich gestaltet und logistisch einfach zu handhaben ist
	  - mehrere Wege zur Aufgabe von Bestellungen: Telefon, Internet, Bögen zum Ankreuzen
		2
		2
			Privat
			Privat

	- Erweiterung des Nahversorgungsangebotes in Naßweiler in Form eines Lebensmittelmarktes in integrierter Lage (in Abst. mit MIuS) - Etablierung von Naßweiler als Gemeindebezirk mit „Sonderstatus“ aufgrund der Grenzlage (Antrag für neuen LEP) - Integration sonstiger Dienstleitungen (Post, Bank etc.) in vorhandene Strukturen zur Reduktion von Kosten und zur Stärkung einer zentralisierten Versorgung - Aufstellung von Nahversorgungsautomaten über LEADER-Förderung (mit regionalen Produkten)	2 2 2 2	Privat Land/ Antrag Gemeinde Privat Privat
Steuerung des Angebotes an Vergnügungsstätten	- Standortfindung in Form eines Vergnügungsstättenkonzeptes - Umsetzung in der Bauleitplanung durch Festsetzung einer verbindlichen Zulässigkeit / Unzulässigkeit in Bebauungsplänen - Bewusstsein lokaler Kneipenbesitzer schärfen für die Kneipe als wichtige soziale Institution in den Dörfern, um vermehrten Einsatz von Spielautomaten einzudämmen	2 2 3	Gemeinde Gemeinde Privat
Steigerung der städtebaulichen Qualität von Bereichen vermehrter gewerblicher Leerstände	- Reduktion gewerblicher Leerstände durch effektives Leerstandsmanagement - Sinnvolle Umnutzung vorhandener gewerblicher Leerstände - Ausschluss von Vergnügungsstätten in zentralen Bereichen	2 2 2	Gemeinde/ Regionalverband

7.7 TOURISMUS

Der Tourismussektor ist deutschlandweit auf dem Vormarsch. Dies bezieht sich sowohl auf ausländische Urlauber, die Deutschland als Ziel für sich entdecken als auch im Besonderen auf Besucher aus dem eigenen Land. Die Neuentdeckung der eigenen Heimat bietet so auch Chancen für die Gemeinde Großrosseln, die durch eine bewegte Vergangenheit, einer tollen Waldlandschaft sowie die räumliche Nähe zu Frankreich punkten kann.

Gemäß des aktuell vorliegenden Mittelstandsberichts für das Saarland Berichtszeitraum: 2008 bis 2013 werden in der Weiterentwicklung des Tourismus im Saarland große Chancen gesehen, den Strukturwandel im Lande erfolgreich umzusetzen. Die Stärkung des Bereiches „Tourismus“ trägt zu einer Diversifizierung der saarländischen Wirtschaft bei. Das Wirtschaftsministerium unterstreicht den Stellenwert des Tourismus damit, indem es den Mittelansatz zur Förderung des Tourismus im Landeshaushalt seit 2008 auf hohem Niveau hält. Die Tourismusstrategie Saarland 2015 bildet die Grundlage für die Ausrichtung in den Themenfeldern:

- Tagungen, Seminare, Kongresse, Messen,
- Aktivtourismus einschließlich Wandern, Radfahren, Natur erleben,
- Kultur- und Städtetourismus,
- Gesundheit und Wellness als Ergänzungsthemen sowie
- das Image prägende Thema Kulinarik, auch in Verbindung mit Wandern Rad und Kultur.

Großrosseln ist eine Gemeinde mit 1100-jähriger Geschichte in unmittelbarer Nachbarschaft zum französischen Petite Rosselle. Jedoch ist der Tourismus für die Gemeinde eine noch eher junge Disziplin und kann auch nur durch Ausschöpfung der Potenziale, die sich aus der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit mit den französischen Nachbarn ergeben, an Zugkraft gewinnen.

Prägend ist der Warndtwald, ein grenzüberschreitender Naherholungsraum mit Wanderwegen, Schutzhütten und Weihern. Hier nahmen die saarländische und lothringische Glasindustrie ihre Anfänge, als erste Glashütten die Bodenschätze nutzten. Sehenswert ist auch die ehemalige Grube Velsen mit den authentischen Tagesanlagen, Verwaltungsgebäuden und Fördermaschinenhäuser aus der Zeit zu Anfang des 20. Jahrhunderts im benachbarten Saarbrücker Stadtteil Klarenthal. Im Gemeindebezirk Karlsbrunn steht in unmittelbarer Nachbarschaft zu einem Wildfreigehege ein ehemaliges fürstliches Jagdschloss mit sehenswertem Forstgarten. Allerdings existieren außer vereinzelte Übernachtungsangebote privater Ferienwohnungen keine darüber hinausgehenden Möglichkeiten mehrtägiger Aufenthalte.

7.7.1 Gemeindemarketing

In der Gemeinde gibt es den Gemeindemarketing Großrosseln e.V., der sich aktiv um die Außendarstellung und die Vermarktung der Gemeinde Großrosseln kümmert. So wurden in der Vergangenheit eine Gewerbeschau Warndt veranstaltet. Auch um die vorhandenen oder zukünftigen Aushängeprojekte der Gemeinde bzw. Region kümmert sich der Verein.

Abbildung 94 und 95: Der Gemeinde Marketing Großrosseln e.V. kümmert sich aktiv um die Außendarstellung der Gemeinde (links). Im Jahre 2011 wurde sogar eine Gewerbeschau Warndt auf die Beine gestellt. (ARGUS CONCEPT GmbH)

7.7.2 Touristische Infrastruktur in der Gemeinde Großrosseln

Fürstliche Jagd, Glasherstellung, Forstwirtschaft und Bergbau haben die Region geprägt. Das touristische Potenzial in der Gemeinde Großrosseln liegt vor allem im attraktiven zusammenhängenden Waldgebiet, der Nähe zu Frankreich sowie in ihrer Vergangenheit als Bergarbeitergemeinde. Daraus lassen sich folgende touristischen Schwerpunkte ableiten:

- Thema: Wald/Jagd
  - Jagdschloss Karlsbrunn
  - Gärten ohne Grenzen: Forstgarten Karlsbrunn
  - Wandern und Erleben im Wildfreigehege und Warndtwald
- Thema: Grenzraum Saarland/Lothringen
- Thema: Bergbau
  - „Bergmannsdorf“ Dorf im Warndt
  - Erlebnisbergbau Tagesanlage Velsen (Klarenthal)
  - Musée les Mineurs (Petite rosselle)
- Verknüpfung der drei Themenbereiche, z.B. Bergbau – Natur
  - Carrière in Freyming-Merlebach

Thema Wald/Jagd

Die Gemeinde Großrosseln ist für das größte Waldgebiet des Saarlandes bekannt. Es liegt komplett umschlossen von den großen Waldflächen.

Jagdschloss Karlsbrunn

Der Gemeindebezirk Karlsbrunn ist mit seiner teilweise historischen Bausubstanz im prägnanten Ortskern als städtebaulich positives Beispiel zu nennen. Das barocke Jagdschloss ist Teil der Barock-Straße SaarPfalz und wurde als Residenz unter Fürst Ludwig erbaut, welcher den Warndtwald als sein Jagdrevier nutzte. Nicht zuletzt aufgrund des anmutigen Jagdschlosses mit seinem Forstgarten gilt Karlsbrunn als „Die Perle des Warndt". Das Schloss liegt günstig gelegen im Süden von Karlsbrunn mit Anschluss an das Wildfreigehege und den Warndtwald. So dient es als gute Ausgangslage für ausgedehnte Spaziergänge oder Wanderungen durch den Warndtwald und lädt auch mit seinem, im Mai 2015 neu eröffneten, Biergarten zur „Einkehr" ein. Dieser hat freitags nachmittags sowie am Wochenende und an Feiertagen zwischen 12 und 19 Uhr geöffnet und bietet neben diversen Erfrischungen auch eine kleine Auswahl an Wildspezialitäten mit Wild aus dem Warndt.

Das Jagdschloss prägt gemeinsam mit der Kirche, der attraktiven Grün- und Platzbereichen sowie dem sanierten Bauernhaus sehr stark den Ortskern von Karlsbrunn und ist auch über die Gemeindegrenzen hinweg bekannt. Die Erhaltung der Schlossanlage wird vom Bund bis 2020 mit 1,25 Mio. Euro unterstützt. Allerdings wird weiterhin nach einer selbsttragenden Nutzung für das Schloss gesucht. Diskutiert wird zum Beispiel auch der Vorschlag eine Erlebnisgastronomie unterzubringen. Neben dem erwähnten Biergarten sind hier derzeit das Büro des Ortsvorstehers sowie ein Trauzimmer untergebracht. Dieses bietet Heiratswilligen die Möglichkeit, sich vor barockromantischer Kulisse das Ja-Wort zu geben. Denkbar wäre, die bereits etablierte Nutzung auszubauen und beispielsweise die Einrichtung einer „honeymoon-suite" für die Hochzeitsnacht zu überlegen.

Ende 2014 hat sich der Zweckverband Regionalentwicklung Warndt gegründet. Ziel ist vorrangig, die Realisierung von Projekten in der Gemeinde Großrosseln und der Stadt Völklingen zu realisieren, die Strahlkraft über die Kommunen hinaus besitzen. Insbesondere der Erhalt des Jagdschlosses und die Entwicklung von Nutzungsmöglichkeiten stehen hierbei im Fokus. Derzeit ist das Land Eigentümer. Der Zweckverband Regionalentwicklung Warndt möchte aber das Schloss übernehmen. Das Land soll sich aber bei der notwendigen Sanierung beteiligen.

Gärten ohne Grenzen: Forstgarten Karlsbrunn

Der Forstgarten Karlsbrunn gehört zum Ensemble der „Gärten ohne Grenzen" der Region Saar, Lothringen und Luxemburg. Das ca. 10.000 qm große Gelände stellt eine wilde Schönheit dar und beeindruckt mit Baumriesen wie Thuja und Tulpenbaum und auch die farblich abgestimmten, großflächigen Staudenpflanzungen.[51] Insbesondere in den wärmeren Monaten dient der Garten auch als Kulisse für Freilufttrauungen. Durch die besondere topografische Situation (der Garten steigt nach Nordosten hin steil an) erlebt der Besucher vom oberen Teil aus eine außergewöhnliche Aussicht über den Gemeindebezirk.

51 Vgl. www.gaerten-ohne-grenzen.de

Abbildung 96: Übersicht Forstgarten Karlsbrunn (gaerten-ohne-grenzen.de)

Wandern und Erleben im Wildfreigehege und Warndtwald

Der Verein zur Förderung der Naherholung Karlsbrunn e.V. (VFN) wurde 1969 von gegründet und zählt heute ca. 130 Mitglieder.[52] Dieser betreibt das kostenfreie Wildfreigehege in unmittelbarer Nähe des Jagdschlosses bietet auf einer Fläche von ca. 35 ha einen tiefen Einblick in die einheimische Tierwelt. Wildarten wie Damwild, Schwarzwild, Sikawild, Wildschweine oder auch Bergziegen sind hier zuhause.

Der Warndtwald bietet eine abwechslungsreiche Kulisse für Spazierfreudige und Wanderbegeisterte im Grenzgebiet zwischen Frankreich und Deutschland. Dies zeigt sich im Besonderen am **Premiumwanderweg „Warndt-Wald-Weg“,** welcher auf einer Strecke von 15,6 km durch besonders abwechslungsreiche Abschnitte des Waldes von Kalrsbrunn über St. Nikolaus bis an die Grenze zu Frankreich. Jagdschloss, Forstgarten und Wildfreigehege sind in die Streckenführung integiert. Der Weg bietet eine vielfältige Abfolge von Wald, Waldsäumen, Teichen, Hohlwegen und Bachtälern. Spektakulär ist der weit ins benachbarte Frankreich hineinreichende Blick von der Aussichtsplattform über die Sandgrube (französisch: Carrière) von Freyming.[53]

Ein Steg über den St. Nikolauser Bach als Verbindung vom Brunnenplatz in Richtung Freigehege wäre eine sinnvolle Ergänzung. Das wurde auch von den Karlsbrunner Bürgern als Maßnahme vorgeschlagen.

52 Vgl. umweltserver.saarland.de
53 Vgl. Deutsches Wanderinstitut e.V.

Grenzraum Saarland/Lothringen

Im Warndt hat die grenzüberschreitende Zusammenarbeit eine lange Tradition. Jedoch scheinen die gemeinsamen Potenziale derweil bei weitem noch nicht ausgeschöpft zu sein. Das Gemeindegebiet Großrosseln grenzt in vielen Bereichen direkt an Frankreich an. So besitzt der Gemeindebezirk Großrosseln mit Petite rosselle sein Pendant auf französischer Seite. Lediglich die Rossel trennt die beiden Orte, deren Siedlungsgefüge nahezu zusammengewachsen scheint. Auch Emmerweiler, Naßweiler und Karlsbrunn haben direkte Grenzen mit französischen Nachbarkommunen (Forbach bzw. Freyming-Merlebach). Eine verstärkte Zusammenarbeit ist auch weiterhin sinnvoll. Allerdings bergen die Rahmenbedingungen noch wesentlich höheres touristisches Potenzial als es bislang ausgeschöpft wird. Ein erfolgreiches touristisches Konzept unter Einbindung Großrosselns kann nur durch Bündelung vorhandener Potenziale in der Region und das Anbieten gemeinsamer Angebote, die auch über die Region hinaus bekannt werden.

Eurodistrict SaarMoselle

Der Eurodistrict SaarMoselle ist ein 2010 gegründeter Zweckverband mit dem vordergründigen Gedanken, „Europa da zu realisieren, wo die Menschen leben und arbeiten. Durch Handeln auf regionaler Ebene. Unbürokratisch und ohne Bevormundung. Konkret und nachvollziehbar.“[54]

Hauptaufgabenziel des Zweckverbandes stellt die Gründung und Unterstützung grenzüberschreitender Netzwerke sowie die Fortführung und Weiterentwicklung bürgernaher Projekte dar, wie beispielsweise die bereits realisierte „Route des Feuers“ oder der sich in der Planungsphase befindliche internet-basierte Reiseführer. Der Zweckverband greift dabei aus Mittel aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung im Rahmen des Interreg IVA-Programms zurück.

Gemeinsame Projekte

Route des Feuers

Dieses Projekt beschäftigt sich mit der Industriekultur an zehn Standorten in der Grenzregion. „Stätten weltberühmter Industriekultur laden dazu ein, Geschichte hautnah zu erleben: ob als Museum, als Raum für Kunst und Ausstellungen oder als faszinierende Veranstaltungsorte mit besonderer Atmosphäre“.[55] Ziel ist auch die Vernetzung der unterschiedlichen Standorte in Form von Marketing für die jeweils anderen Standorte, die dem interessierten Besucher die Welt von Glas, Keramik, Kohle und Stahl näherbringen. Auch individuelle Tagestouren an verschiedene Standorte sind buchbar. Die Route führt dabei von Mettlach und Völklingen im Saarland, über Petite Rosselle bis nach Wingen-Sur-More in Frankreich. Das Projekt wird vom Eurodistrict SaarMoselle gemeinsam mit dem Regionalverband Saarbrücken gestemmt.

Derzeit gehört die Gemeinde Großrosseln nicht zu den Standorten der Route. Daher sollte Großrosseln mit einer aufgewerteten und vermarkteten Besonderheit wie z.B. dem ehemaligen Absinkweiher St. Charles als mögliches aufzuwertendes Naherholungsziel einbezogen werden.

54 Vgl. www.saarmoselle.org
55 Quelle: www.saarmoselle.org

Abbildung 97: Route des Feuers (route-des-feuers.eu)

Warndt Weekend

Alljährlich im Frühsommer wartet das **Warndt Weekend** an mehreren Tagen mit einem kurzweiligen, grenzenlosen Programm auf.[56] Dabei kann das, ebenfalls vom Eurodistrict SaarMoselle organisierte, Event auf eine 15-jährige Erfolgsgeschichte zurückblicken. Im Jahr 2000 fand das erste Warndt Weekend statt, das mittlerweile mehr als 50 Aktivitäten verteilt auf beide Seiten der Grenzregion an vier Tagen anbietet. Dabei geht es sowohl musikalisch, kulturell und sportlich zur Sache. Das Warndt Weekend begeistert dabei nicht nur die Bewohner der Region, sondern lockt auch weiter angereiste Gäste in den Warndt.

Grenzüberschreitendes Dorffest

Am ersten Septemberwochenende findet in Großrosseln das alljährliche grenzüberschreitende Dorffest gemeinsam mit Petite Roselle auf französischer Seite statt. Auch hier wird die enge Verbundenheit mit den französischen Nachbarn deutlich.

56 Quelle: www.saarmoselle.org

Thema: Bergbau

„Bergmannsdorf" Dorf im Warndt

Das Bergmannsdorf Dorf im Warndt als nationalsozialistische Mustersiedlung Ende der 1930er-Jahre für Berg- und Stahlarbeiterfamilien aus den umliegenden Gruben und der Völklinger Hütte errichtet, zeigt noch am deutlichsten den „Geist" des Bergbaus. Hier ist der Bergbau noch stark in den Menschen verwurzelt. Besonders der Berg- und Hüttenverein ist hier aktiv, um die Tradition und die Geschichte lebendig zu halten.

Bergwerke

Das seit 1963 Verbundbergwerk Warndt genannte und auf fast 4000 Beschäftigte ausgelegte Bergwerk ist neben Ensdorf die letzte noch offene saarländische Grube.

Der ehemalige Absinkweiher St. Charles sowie die Rosseler Halde südlich von Großrosseln bietet sich ebenfalls für einen Ausbau für Naherholungszwecke an. Gespräche unter dem Motto „Schwarze Landschaft mit Aussicht" gab es schon 2011 mit der RAG.[57]

In der stillgelegte Grube Warndt in Karlsbrunn, die jetzt zu einem großen Teil für Photovoltaikanlagen genutzt wird, stehen noch einige Bergbaurelikte unter Denkmalschutz. Im Gemeindebezirk St. Nikolaus liegt die Schachtanlage Merlebach-Nord II. Sie wird ebenfalls für eine großflächige Photovoltaikanlage genutzt. Auch hier stehen einige Bauwerke unter Denkmalschutz.

Musée Les Mineurs Wendel (Petite rosselle)

Das Musée Les Mineurs Wendel bringt die Geschichte der Kohlebergwerke in Lothringen näher und macht mit dem Leben der Bergarbeiter in ihrer beruflichen Umgebung vertraut. Das Musée Les Mineurs Wendel liegt im alten Direktionsgebäude der Grube Wendel. Die Ausstellung zeigt auf 1.800 m² die Kohlegeschichte Lothringens und der grenzübergreifenden Region, das Alltagsleben des Bergarbeiters und seiner Familie und die Sozialpolitik der Bergbaugesellschaften Alle Informationen und Exponate stehen vollständig in deutscher, französischer und englischer Sprache.

Erlebnisbergwerk Velsen (Klarenthal)

Ein spannendes touristisches Highlight stellt das Erlebnisbergwerk Velsen direkt an der Grenze zu Großrosseln, aber zum Saarbrücker Stadtteil Klarenthal gehörend, dar. Ein kleiner Teil des heutigen Erlebnisbergwerk Velsen diente bereits im 2. Weltkrieg als Luftschutzstollen für die Belegschaft der Grube Velsen. Danach wurde es als Lehrstollen ausgebaut und dazu genutzt die jungen, angehenden Bergleute in einer sicheren Umgebung an den aktiven Bergbau heranzuführen.

Das Erlebnisbergwerk befindet sich unter Tage, ist aber durch einen übertägigen Stollen zu befahren. Das Erlebnisbergwerk Velsen beinhaltet ~800 m Strecke auf drei verschiedenen Sohlen. Einzigartig ist die Technik unter Tage. Alles kann nicht nur besichtigt, sondern auch in Betrieb genommen werden. Daher wird hier auch mit dem Slogan „Hier wird Bergbau nicht nur ausgestellt, hier wird Bergbau gelebt!" geworben.

Das Erlebnisbergwerk wird nicht nur von Erwachsenen, sondern auch sehr gern von Kinder oder Schulklassen besucht.

Die Kaffeeküche der Grube Velsen, die älteste originalen Bergwerks-Kaffeeküche des Saarlandes, ist nach wie vor in Betrieb. Zusammen mit den historischen Bauten der Bergwerks-Tagesanlage steht sie unter Denkmalschutz. Der Zweckverband Regionalentwicklung Warndt möchte in der nächsten Zeit in die Kaffeeküche der Grube Velsen investieren. Dabei soll der Gastraum unverändert bleiben. Die Infrastruktur wie Toiletten und Parkplatz sollen aufgewertet werden. Dazu muss die Kaffeeküche von der RAG Montan Immobilien erworben werden. Weiterhin plant das Bildungsministerium des Saarlandes, für die dauerhafte Sicherung der Kantine junge Leute wie etwa Studierende zu Besucherführern auszubilden.[58]

57 Siehe hierzu Saarbrücker Zeitung, 2011
58 Siehe hierzu Saarbrücker Zeitung vom 15.12.2015

Glas

Das Glas- & Heimat-Museum Warndt (im Heimatkundlichen Verein Warndt e.V.) befindet sich im nahegelegenen Völklingen-Ludweiler und ist am Wochenende oder auf Anfrage für Besucher geöffnet. Die Dauerausstellung "Glas auf den Tisch" sowie die Ausstellung "Gebrauchsglas von 1880 bis 1939" zeigt die Geschichte der Glasbläser in der Region. Der deutsch-französische Warndt war über Jahrhunderte ein Siedlungsgebiet für Glasbläser. Das belegen 23 nachgewiesene Glashüttenstandorte.

Möglichkeiten der Übernachtung

Hotellerie

Im gesamten Gemeindegebiet ist kein Hotel mehr vorhanden. Das einzige Hotel war das Warndthotel im Ortskern von Karlsbrunn. Es wurde überwiegend von Monteuren oder von Angehörigen der Patienten der Cura-med Süd-warndt Klinik genutzt. Inzwischen ist das Hotel geschlossen. Aktuell wird das Hotel umgebaut, um es als Flüchtlingsunterkunft zu nutzen.

Früher war auch der Tannenhof im Gemeindebezirk als Pension mit Fremdenzimmern ausgestattet. Nach einer Phase des Leerstandes hat der Tannenhof nun wieder einen Nutzer – aber nur private Wohnnutzung.

Ferienwohnungen

In der Gemeinde gibt es private Ferienwohnungen zu mieten. So sind die Gemeindebezirke Großrosseln, Emmersweiler, Dorf im Warndt und Karlsbrunn mit einem privaten Angebot ausgestattet. Die vorhandenen Ferienwohnungen werden nach Aussagen der Bürger weniger von Touristen, als mehr von Monteuren oder Angehörige derCura-med Süd-warndt Klinik Patienten genutzt. In Naßweiler und St. Nikolaus gibt es derzeit kein Angebot. Früher gab es in der zentralen Gastronomie in Dorf im Warndt Fremdenzimmer. Die vorhandenen Angebote sind überwiegend ausgelastet. Das heißt, es besteht durchaus weiterer Bedarf nach Ferienunterkünften im Gemeindegebiet.

Das Blockhaus in St. Nikolaus am St. Nikolaus-Weiher bietet sich ebenfalls für einen Ausbau als mögliche Ferienunterkunft an.

Sonstige touristische Angebote

Maltiz

MALTIZ – der Verein für Naturerfahrung und Waldpädagogik hat seinen Sitz mitten im Warndtwald bei Völklingen-Lauterbach zwischen Völklingen-Ludweiler und Völklingen Lauterbach an der L 165. Mit Waldhaus und Waldcamp bietet der Verein ein umfangreiches Angebot für Kinder und Jugendliche an, z.B. Walderlebnisführungen, Exkursionen, Eseltrekking, Klettern, Geocaching, Orientierung mit Karte, Fort- und Weiterbildungen und kulturelle Programme.

Völklinger Hütte

Vor allem zieht auch das Weltkulturerbe Völklinger Hütte die Touristen in die Region. Das Weltkulturerbe Völklinger Hütte ist eine von derzeit 39 Welterbestätten der UNESCO in Deutschland. Die Völklinger Hütte selbt und die wechselnden Ausstellungen ziehen jährlich ca. 300.000 Besucher (im Jahr 2011 waren es sogar 410.000) in die Gegend.

Abbildung 98 und 99: Das Weihnachtspostamt in St. Nikolaus ist weltweit bekannt (links). Im Gewerbegebiet „Am Hirschelheck“ befindet sich die Reitanlage des Reitclub Warndt e.V. mit seinen Pferden. (ARGUS CONCEPT GmbH)

Weihnachtsdorf St. Nikolaus

Ein weiteres touristisches Highlight stellt der besonders in der Adventszeit bei den Kindern beliebte Gemeindebezirk St. Nikolaus mit seinem weltweit bekannten Weihnachtspostamt dar. Seinen Namen verdankt der älteste Ort im Warndtwald einer Klostergründung aus dem Jahr 1270. Es gehört zur Tradition, dass in St. Nikolaus in der Adventszeit das Fest seines Namenspatrons besonders gefeiert wird. Alle Kinderbriefe an den Nikolaus werden hier beantwortet.

Reitsport

Die Vereinsgaststätte Reitclub Warndt e.V. Am Hirschelheckder Reitclub Warndt e.V. Naßweiler betreibt seit über 40 Jahren Pferdesport. Der früher ausschließlich reitsportlichen Betrieb ist nun ein Kinder - und Jugendreiterhof geworden, der u.a. Ferienfreizeit, Reiten für Jedermann (auch für physisch- und psychisch benachteiligte), Zeltlager für Kinder und Jugendliche, Übernachtung in der Scheune oder auf der Anlage mit eigenem Zelt, Angebote für Kindergärten und Schulen anbietet. Auch spezielle Strecken für Reiter sind im Warndt ausgewiesen.

Wandern

Der WARNDT-WALD-WEG (ein Premiumwanderweg) in Großrosseln beginnt am fürstlichen Jagdschloss mit Forstgarten in Karlsbrunn verläuft dann über die große Wiesenfläche in der Karlsbrunner Talaue, den Meisenberg mit Blick auf Karlsbrunn, der Sproßmannquelle sowie einem kleinen Weiher. Nach der Querung der Gleisanlagen des ehemaligen Bergwerkes Warndt geht es zum Grohbruchtälchen im Warndtwald. Mit einem Ausblick auf Emmersweiler bis zum französischen Forbach wird der Weg bis zum Nikolausweiher (mit Blockhaus) geführt. Danach verläuft der Weg wieder im Wald auf das Wildgehege Karlsbrunn zu.

Die ehemalige Sandgrube der französischen Grube Merlebach die gerade im Zuge ihrer Renaturierung zur großen Wasserfläche wird, bietet eine exponierten Aussichtsplattform mit Blick in die Carrière und weit in die Ebene von Freying- Merlebach hinein. Danach wird der Wanderer über ein weitläufiges Wiesental zurück zum Jagdschloss geleitet.

Eine weitere geleitete Tour nennt sich **Tour Walderholung**.

Startpunkt der Forst-Schleife F1 ist der Gedenkstein in Reu-maux. An den Hausgärten auf der Rückseite der sanierten Bergmannssiedlung Reumaux vorbei, von den unterschiedlich alten Grenzsteinen begleitet, führt F1 auf dem Grenzweg (A1) auf die Sandgrube (Carrière Freyming) zu, am Grubenrand entlang und bis zum Ausichtspunkt am Steinberg. Mehrfach bieten sich Einblicke in die im Umbruch befindliche Sandgrube, in der der Sandabbau Abschnitt für Abschnitt zum Erliegen kommt. Teilweise wird die Grube mit Bergematerial aus dem Berg-

werk Warndt aufgefüllt, teilweise sind Renaturierungen im Gange. Danach führt der Wanderweg nach Karlsbrunn, einem Wasserlauf im Wiesental folgend, zum Wildfreigehege Karlsbrunn. Dieser Abschnitt ist identisch mit dem Saarland-Rundwanderweg. Weiterer Punkt ist der St. Nikolauser Weiher / "Mühlenweg". Am Dorfkreuz von St. Nikolaus geht es hinter dem Sportplatz über einen ehem. Bergmannspfad durch den Wald (den St. Nikolauser "Schafferweg"), auf dem es immer geradeaus und bergauf bis zum Ausgangspunkt in Reumaux geht. Der Weg umfasst 6.69 Kilometer.

Radsport

Großrosseln mit seinen sechs Gemeindebezirken in dem wohl größten zusammenhängenden Waldgebiet des Saarlandes gelegen, kann sehr gut mit dem Fahrrad erkundet werden. Velo visavis lockt Radtouristen mit einer gut 330 Kilometer langen Rad- Runde in die SaarMoselle. Das Radwegenetz verbindet die Städte Saarbrücken, St. Ingbert, Blieskastel, Sarreguemines, Sarralbe, Forbach und Völklingen miteinander. Velo visavis wird durch das europäische Programm für grenzüberschreitende Zusammenarbeit Interreg III A gefördert. Mit Kontakten zum Metropolprojekt Saarbrücken-Moselle-Est eröffnen sich Perspektiven für die Zukunft und eine Erweiterung im Grenzraum der SaarMoselle. So gibt es zum Beispiel die VeloVisavis Rundweg Tour Teil 2 mit 3.35 Kilometer, bei dem auch Großrosseln tangiert wird.

Bewertung der vorhandenen touristischen Wegenetze

Durch den Premiumwanderweg, die sonstigen Themenwege (Schäfertrail usw.) gibt es viele Möglichkeiten die Umgebung zu erkunden. Von großer Bedeutung ist hier der notwendige **Anschluss an das gut ausgebaute Wegenetz in Frankreich**. Weiterhin sollten die angebotenen Routen auch **Anschlüsse an die Ortskerne** beinhalten, um die örtliche Infrastruktur (Gaststätten usw.) zu nutzen.

Freizeitführer

Mit dem Freizeitführer SaarMoselle gibt es ein Freizeitportal der grenzüberschreitenden Region SaarMoselle. Der Freizeitführer SaarMoselle führt Freizeitangebote dies und jenseits der deutsch-französischen Grenze aus dem Angebot der Portale der Tourismuszentrale Saarland, des Système d'Information Touristique de Lorraine (SITLOR) und von Plurio.net zusammen und ergänzt dieses Angebot durch Insidertipps aus den 170 Gemeinden in SaarMoselle.

Plan 6: Touristische Infrastruktur in der Gemeinde Großrosseln

7.8 SWOT-ANALYSE

7.8.1 Tourismus

Stärken	Schwächen
Ausgebautes Wanderwegenetz mit Premiumwanderweg	Überschaubares gastronomisches Angebot
überregionalen Saarlandradweg	Übernachtungsangebot defizitär (kein Hotel, keine privaten Unterkünfte in Naßweiler, St. Nikolaus)
Vielfalt bedeutender Sehenswürdigkeiten, bewegte Historie der Grenzregion	
Attraktives landschaftliches Angebot	Fehlende Bindung der Besucher in der Region
Vielfältige grenzüberschreitende Verbindungen, intensive historische kulturelle Verflechtungen mit den französischen Nachbarn	Geringe touristische Tradition beidseits der Grenze, keine Verknüpfung der Angebote
Weite Blickbeziehungen nach Frankreich und Umgebung	Bergbaurelikte nicht für Tourismus und Naherholung in Wert gesetzt, keine Verknüpfung mit überregionalen Zielorten wie der Völklinger Hütte und dem Carreau Wendel
Nahegelegene touristische Angebote wie Bergwerk Velsen als einer der vier Premium-Denkmal-Standorte der saarländischen Kohlegruben, Völklinger Hütte, Glasmuseum Ludweiler, Bergbaumuseum Petite Rosselle	Negatives Image des Warndt aufgrund altindustrieller Vergangenheit
Angebot Maltiz – in Völklingen im Warndtwald	
Vorhandene touristische Highlights: Jagdschloss Karlsbrunn, Forstgarten (Gärten ohne Grenzen), Wildfreigehege Karlsbrunn	Ausreichendes touristisches Angebot nur im Verbund mit der Region möglich, sonst nur Tagesausflügler oder Naherholung
Prägend durch Warndtwald, Grenze sowie Bergbau als touristische Themen (Alleinstellungsmerkmale)	
Gemeindemarketing e.V.	
Eurodistrict SaarMoselle	Großrosseln nicht in Route des Feuers einbezogen
Bekannte und grenzüberschreitende Veranstaltungen wie Warndt-Weekend, grenzüberschreitendes Dorffest usw.	
Weihnachtsdorf St. Nikolaus mit Weihnachtspostamt	
Reiterhof	

Chancen	Risiken
Touristisches Potenzial des Grenzraums (bewegte Geschichte, heutige Partnerschaft, unterschiedliche Kulturen erleben)	Geringes Investitionskapital im Tourismus
Touristisches Potenzial der Kulturdenkmale und Aussichtspunkte nutzen	Teilweise hoher Investitionsbedarf auf den Konversionsflächen des Bergbaus
Entwicklung grenzüberschreitender Projekte (bes. Potenzial haben die Orte in unmittelbarer Grenzlage)	Unterschiedliche Verwaltungssysteme und Umsetzungsinstrumentarien beidseits der Grenze
Reliefarmut im Warndt Hochfläche als Chance für barrierefreie Erholungsinfrastruktur	
Gezielte erholungsbezogene Inwertsetzung und Vernetzung der Bergbaustandorte	
Attraktive und inszenierte Bergbaurelikte jenseits der Grenze (z.B. Carreau Wendel, Carrière de Merlebach)	
Jagdschloss mit Biergarten als gastronomisches Highlight ausbauen, Standortvorteil	
Erhalt und Entwicklung der attraktiven Waldlandschaft als Motor für nachhaltigen Tourismus	

7.9 ZUKÜNFTIGE ENTWICKLUNG, ZIELE UND HANDLUNGSANSÄTZE FÜR DEN BEREICH TOURISMUS

7.9.1 Zukünftige Entwicklung des Tourismus

Der Tourismus in Deutschland befindet sich seit vielen Jahren in einem Wachstumskurs und verzeichnet europaweit die größten Wachstumstendenzen. Jedoch ist Deutschland als Reiseland sehr differenziert zu betrachten, da nicht alle Regionen gleich erfolgreich touristische Angebote etablieren können. In der Gemeinde Großrosseln lassen sich touristische Angebote über **regionale und grenzübergreifende Kooperationen** bewerkstelligen.

In den letzten Jahren waren mehrere Trends im Tourismussektor zu beobachten, die sich zukünftig fortsetzen und weiter verstärken werden.

<u>Trend 1: Wandel gesellschaftlicher Werte, steigende Ansprüche</u>

Unter diesem Trend ist eine Pluralisierung der touristischen Angebote zu verstehen, die sich mit den steigenden Ansprüchen Reisender entwickelt hat. Um sich zukünftig auf dem Tourismusmarkt etablieren zu können, wird ein dementsprechend hoher Standard von Angeboten als Basis vorausgesetzt, da dieser aus früheren europäischen Destinationen der Reisenden als gegeben betrachtet wird. Folglich ist es wichtig, ein auf Kundenwünschen basierendes Angebot zu schaffen.

<u>Trend 2: Diversifizierung der Reisemotive</u>

Im Saarland sind besonders Wandern und Radfahren wichtige Eckpfeiler im Incoming-Tourismus. Jedoch genügen diese Grundarten nicht für ein weiterführendes erfolgreiches Gesamtkonzept. Dem klassischen Wanderurlauber genügt eine gut ausbaute Wanderinfrastruktur alleine nicht, um seine Bedürfnisse zufrieden zu stellen. Ein ergänzendes Angebot, wie es in der Gemeinde Großrosseln das Jagdschloss oder die Bergbaugeschichte mit ihren Relikten darstellt, kann entscheidend dazu beitragen, die Wahl für Großrosseln als Destination zu stärken,

da durch ein mannigfaltiges Angebot verschiedene Zielgruppen angesprochen werden, die neben ihrem eigentlichen Reisemotiv auch in anderen Bereichen „Interessantes“ entdecken möchten. Zu dem „Gesamtpaket“ gehört also auch der Ausbau des gastronomischen Angebotes, insbesondere die Spezialisierung auf regionale Eigenheiten, sowie auch ein kulturelles Programm.

Trend 3: Kürzer, aber öfter

Insbesondere durch die Flexibilisierung in der Arbeitswelt geht der Trend immer weiter weg von dem einen langen Jahresurlaub hin zu mehreren Kurzurlauben im Jahr und spontanen Tages- oder Wochenendausflügen. Hieraus ergibt sich eine Diversifizierung der Übernachtungsansprüche sowie auch der Ansprüche an das „Urlaubsprogramm“. Neben selbst organisierten Wochenendtrips tritt auch ein immer größeres Angebot an buchbaren Arrangements. Die Gemeinde Großrosseln kann im Bereich der Tages- und Wochenendausflüge besonders von Besuchern aus dem näheren SaarLorLux-Raum profitieren. Daher ist ein differenziertes Angebot für verschiedene Zielgruppen und auch verschiedene (Zeit-)Ansprüche zu schaffen, welches sowohl Tagesausflügler als auch Kurzurlauber zufrieden stellt.

Trend 4: Urlaub im eigenen Land

Wie eingangs erwähnt befindet sich der Deutschland-Tourismus im Aufwärtstrend. Allerdings stellt das Saarland mit gerade einmal 257.000 Übernachtungen das Schlusslicht im Bundesvergleich dar.[59] Dies ist zum einen auf die geringe Flächengröße zurückzuführen, zum anderen ist für das Saarland der Tourismus noch eine recht junge Disziplin – die entsprechende Infrastruktur muss erst geschaffen werden und sich auch am Markt behaupten.

Für die Gemeinde Großrosseln bietet dieser Umstand hingegen die Chance, sich eine Nische auf dem heimischen Markt zu erarbeiten, da der Markt in der Großregion, anders als in anderen Teilen Deutschlands, noch nicht gesättigt ist.

Großrosseln hat, wie in der Analyse dargelegt, sehr viele Ansatzpunkte zum Ausbau des Tourismus. Im Verbund mit der **LEADER-Region Warndt-Saargau**, im **Verbund mit Frankreich** können vielschichtige, spannende touristische Angebote zusammengestellt und präsentiert werden. (Siehe hierzu auch Konzeptes zur LEADER-Region Warndt-Saargau sowie Eurodistrict SaarMoselle).

Wichtig ist es dabei, dass Großrosseln sich auf seine Stärken und Alleinstellungsmerkmale besinnt und diese stark im Verbund vermarktet. Themen für die entsprechenden Ansatzpunkte hierfür sind **Wald, Bergbau und Grenze**.

7.9.2 Ziele und Handlungsansätze für den Bereich Tourismus

Das Thema Tourismus besteht immer aus einer wirtschaftlichen und einer gestalterischen Perspektive. Um sich auf dem Markt langfristig erfolgreich behaupten zu können, müssen auch immer beide Bereiche ausgeleuchtet werden. Die Gemeinde Großrosseln bietet im Verbund viel Potenzial, den Tourismussektor als Standbein und Aushängeschild für die Gemeinde zu etablieren. Das Erkennen der vorhandenen Potenziale und der Mut zu derer gastgerechten Inwertsetzung erfordern Kreativität, Optimismus Ideologie und Ausdauer. Die Gemeinde kann dabei letztendlich „nur“ steuernde Instanz sein, die mutige Akteure bei der Umsetzung ihrer Ideen unterstützt. Zudem tritt noch LEADER-Region Warndt-Saargau im Hintergrund hinzu, in deren Netzwerk sich die Kommunen gemeinsam vermarkten sollten. Die folgenden Handlungsempfehlungen stellen einen nicht abschließenden Katalog an Maßnahmen dar, die als Grundlage und Anstoß zur Umsetzung kreativer Ideen dienen sollen.

59 Quelle: DZT (Hrsg, 2013): Incoming-Tourismus Deutschland Edition 2013, S. 10.

(Prioritäten: 1=Pflichtaufgaben der Gemeinden, 2=sekundäre Ziele (sehr wichtig, um Lebensqualität zu sichern), 3=anzustrebende Ziele (Handlungsempfehlungen)

Ziele	Handlungsempfehlungen	Priorität	Zuständigkeit
Ausbau des Tourismus-Marketings anhand der vorhandenen Potenziale	- Fokussierung auf die drei Bereiche „Jagd / Wald“ ,„Grenzraum“ und „Bergbau“ - Regionale Einbettung der drei Bereiche in Gesamtkonzepte - Wandlung der Grenze von Trennlinie zur Verbindungslinie nach dem 2. Weltkrieg - Bessere Vermarktung und ggf. Erweiterung des Reitsportangebotes	2 2 3 3	Gemeinde/ Land/ Privat
Betonung des Alleinstellungsmerkmals St. Nikolaus	- Vermarktung und Einrichtung eines ganzjährigen Anlaufpunktes: St. Nikolaus-Haus	2	Gemeinde
Steigerung der touristischen Wertschöpfung in der Gemeinde Großrosseln	- Zusammenarbeit von öffentlichen und privaten Partnern (Public-Privat-Partnership) - Zusammenarbeit von lokalen Akteuren und touristischen Verbänden auf regionaler Ebene stärken	3	Gemeinde/ Land/ Privat

Vermarktungsstrategie für den Bereich „Jagd / Wald“ in Karlsbrunn	- Erhalt und Etablierung einer sinnvollen Nutzung als Gesamtkonzept für das Jagdschloss
	  - Zusätzlich zur bereits möglichen Trauung im Schloss ist vorstellbar, die Räumlichkeiten als „honeymoon-Suiten“ mit Themenbezug zu vermarkten
	  - Verbindung der touristischen Angebote durch gemeinsames Angebot der thematisch verwandten vorhandenen Strukturen (Jagdschloss – Wildfreigehege – Warndtwald, ggf. Erweiterung durch gastronomisches Angebot mit Spezialisierung auf „Wild“)
	- Bessere Vernetzung des Forstgartens innerhalb des Netzwerkes „Gärten ohne Grenzen“
	- Erhalt der historischen Bausubstanz im Ortskern von Karlsbrunn
		2	Gemeinde/ Land/ Zweckverband

Ausbau und Vermarktung grenzüberschreitender Zusammenarbeit	- Ausbau und Vermarktung deutsch-französischer Events (wie bereits das etablierte grenzüberschreitendes Dorffest, Warndt weekend) - Gesamtkonzeptionelle Angebote für Tagesausflügler und Wochenendtouristen	3	Gemeinde/ Land/ franz. Nachbargemeinden
		3	Gemeinde/ Land

Herausstellen des bergbaulichen Erbes der Gemeinde	- Verknüpfung der Tagesanlage Velsen (Klarenthal), dem Musée les Mineur (Petite Rosselle) und den sichtbaren Strukturen früherer Bergwerkssiedlungen wie dem Dorf im Warndt		
Erhöhung der Aufenthaltsdauer	- Verbesserung des „Erlebniswertes“ eines Aufenthalts durch quantitativen Ausbau des Angebotes - Bei ausreichend touristischem Angebot: Schaffung von Übernachtungsmöglichkeiten in Form von Hotellerie - Kooperation mit Reiseveranstaltern	3	Gemeinde/ Land/ Privat
Herausstellungen der Blickbeziehungen	- Betonung der möglichen Blickbeziehungen, z.B. in St. Nikolaus „Hohe Trieb“ Richtung Birkenhof (Aussicht mit Plattform möglich bis Saarbrücken) - Freischneiden und Pflege der Blickbeziehungen	3	Privat/ Gemeinde
Aufwertung des Wegenetzes für Radfahrer und Wanderer	- Ergänzung der Wanderwege- und Radwegekonzeptes, z.B. durch Verbindung zum bestehenden französischen Wegenetz - Errichtung eines Stegs über den St. Nikolauser Bach als Verbindung vom Brunnenplatz in Richtung Spielplatz / Wildfreigehege - Schaffung und Vermarktung (Beschilderung mit Öffnungszeiten und Angebot) der örtlichen Gastronomie entlang der Premium-/Wanderwege - Ergänzung des Angebotes über Vereinslokale	3	Gemeinde/ Landesförderung/ Privat

Technische Infrastruktur, Verkehr und Umwelt

Bildquellen 1-3: ARGUS CONCEPT GmbH

8 TECHNISCHE INFRASTRUKTUR, VERKEHR UND UMWELT

8.1 TECHNISCHE INFRASTRUKTUR

Auch im Bereich der technischen Infrastruktur bringt der demografische Wandel neue Herausforderungen mit sich. Die Anlagen der Ver- und Entsorgung sind langfristig angelegt und kurzfristig nicht zurückzubauen. Durch den Bevölkerungsrückgang, verbunden mit zunehmendem Gebäudeleerstand, sind die Anlagen jedoch nicht mehr ausreichend ausgelastet, was zu steigenden Pro-Kopf-Kosten für die Ver- und Entsorgung führt.

Aus diesem Grund zwingt die Langfristigkeit der Investitionen die Städte und Gemeinden, das zukünftige Nutzerverhalten in ihren Planungen zu berücksichtigen. Gerade wegen der mengenunabhängigen Fixkosten wird ein geeignetes Infrastrukturmanagement zunehmend erforderlich werden. Ungünstige Siedlungsentwicklungen verschärfen diese Problematik zusätzlich, indem der Netzausbau höhere Kosten verursacht. Hier sind dezentrale Lösungen häufig die kostengünstigeren Varianten.

Um Gebührenerhöhungen entgegenzuwirken, müssen sich die jeweiligen Betreiber der Infrastruktureinrichtungen zukünftig verstärkt am Planungsprozess der Kommunen beteiligen. Denn nur wenn den Kommunen Angaben zur Entwicklung der Infrastruktur und der Gebühren vorliegen, kann sie in ihrer Ansiedlungspolitik entsprechend darauf reagieren. Darüber hinaus können bei Sanierungsarbeiten gegebenenfalls Anpassungen an einen etwaigen geringeren Bedarf durchgeführt werden.

Eine immer größere Bedeutung als Standortfaktor erhält der Ausbau der Breitbandanschlüsse zur Nutzung des Internets. Gebiete ohne Breitbandanschlüsse werden künftig im Standortwettbewerb zunehmend das Nachsehen haben.

8.1.1 Trinkwasserversorgung[60]

Die Trinkwasserversorgung in der Gemeinde Großrosseln wird vom WasserZweckVerband Warndt sichergestellt. Von der Wassergewinnung und -förderung über die Wasseraufbereitung und -speicherung bis zur Wasserverteilung in die Haushalte der Warndtgemeinden ist der WZV Warndt zuständig. Der WasserZweckVerband Warndt hat mit der Stadt Völklingen und der Gemeinde Großrosseln zwei Mitglieder. Seinen Sitz hat er in Völklingen-Ludweiler.

Das Versorgungsgebiet umfasst die gesamte Gemeinde Großrosseln sowie Völklingen mit den Stadtteilen Ludweiler und Lauterbach, d.h. insgesamt ca. 17.000 Einwohner. Jedes Jahr werden 750.000 m³ Wasser gefördert. Das Wassergewinnungsgebiet ist das Werbelner Bachtal. Der WasserZweckVerband verfügt über 5 Hochbehälter, drei davon in der Gemeinde Großrosseln (Karlsbrunn, Großrosseln). Das Verteilernetz umfasst eine Länge von 156 km.

An die örtliche Wasserversorgung sind alle Einwohner der Gemeinde Großrosseln angeschlossen.

60 Siehe hierzu: http://www.wzvwarndt.de

Verbrauch

Menschen im Warndt gehen mit Trinkwasser vergleichsweise sparsam um. Im Jahr 2011 verbrauchten sie durchschnittlich 109 Liter/Tag/Einwohner. In den einzelnen Gemeindebezirken ist der Verbrauch sehr unterschiedlich, wie die Grafik des WasserZweckVerbandes Warndt zeigt.

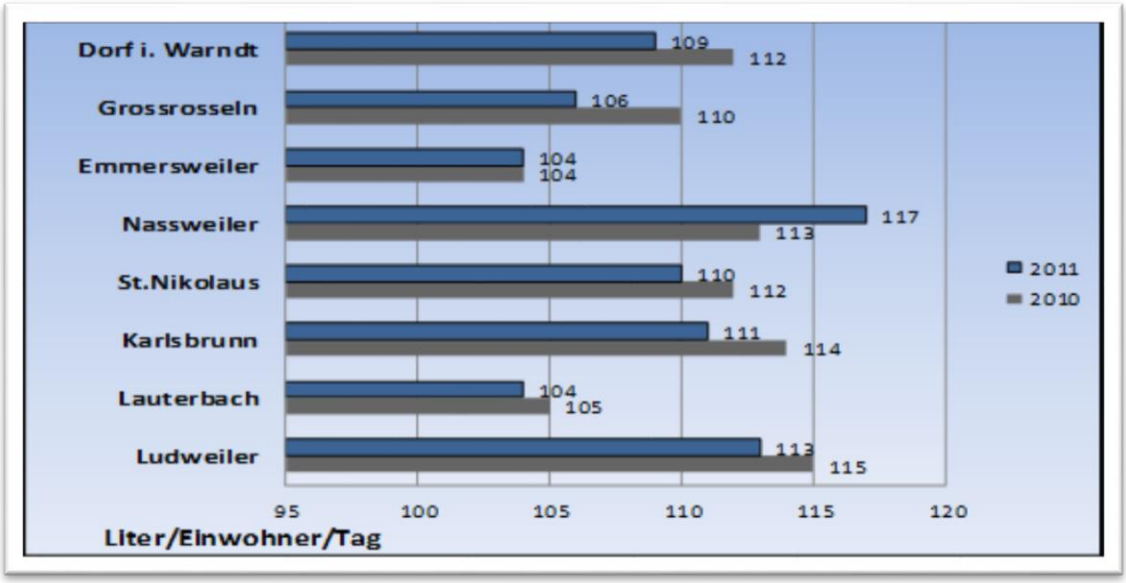


Abbildung 100: Wasserverbrauch in den einzelnen Gemeindebezirken im Vergleich, in den Jahren 2010 und 2011 (http://www.wzvwarndt.de)

Die Wasserabgabe je Einwohner am Tag ist in der Gemeinde Großrosseln relativ gering. So beträgt sie 111,1 l/EW/d (im Vergleich Regionalverband Saarbrücken 120,8 l/EW/d und Saarland 112,1 l/EW/d) bezogen auf das Jahr 2010.[61]

Die Verbrauchsgebühr für private Haushalte kostet im Versorgungsgebiet 1,35 Euro pro m³. Die Kanalbenutzungsgebühr pro m³ beträgt 2015 in der Gemeinde Großrosseln 4,89 Euro zuzüglich 7% Umsatzsteuer (Stand: 01.01.2015).

Brunnen unterliegen Altersprozessen. Ihre Leistungsfähigkeit lässt nach. In 2006 wurde daher am Brunnen II eine Sanierung durchgeführt.

Es gibt keine stark untergenutzten Bereiche. Auch Kapazitätenengpässe sind derzeit nicht vorhanden. Auch in nächster Zukunft werden trotz des Bevölkerungsrückgangs und dem damit verbundenen geringeren Wasserverbrauchs im vergleichsweise dichtbesiedelten Saarland keine Rückbaumaßnahmen notwendig.[62]

8.1.2 Strom- und Gasversorgung

Das Stromnetz der Gemeinde Großrosseln wird über einen Konzessionsvertrag von der energis Netzgesellschaft mbH betrieben. Netzengpässe gibt es nach Aussagen der energis Netzgesellschaft mbH derzeit nicht. Stark untergenutzte Netzbereiche sind nicht vorhanden. Kurzfristiger Sanierungsbedarf ist nicht zu erkennen.

Die energis Netzgesellschaft mbH geht davon aus, dass mittel- bis langfristig der Jahresstrombedarf für private und gewerbliche Kunden sinken wird und dagegen insbesondere der aus Photovoltaik erzeugte und im Niederspannungsnetz eingespeiste Strom deutlich zunimmt. Zur Aufnahme der erzeugten Strommengen müssten dann lokale Stromnetzausbaumaßnahmen durchgeführt werden.

---

61 Quelle: Saarländische Gemeindezahlen 2014, Die Daten zur öffentlichen Wasserversorgung werden nur alle 3 Jahre erhoben.
62 Nach Angaben von Herz (2005, zit. in [Holländer et al., 2008]) müssen ab einer Unterlastung von 10 bis 20% betriebstechnische Maßnahmen ergriffen werden, ab einem Verbrauchsrückgang von 30 bis 50% sind Anpassungs-bzw. Rückbaumaßnahmen erforderlich.

Großrosseln verfügt über 101 Photovoltaik-Anlagen. Pro Jahr werden in Großrosseln 1.669.383,00 kWh Photovoltaik-Strom produziert. Jede Photovoltaik-Anlage in Großrosseln produziert im Jahr durchschnittlich 16.528,54 kWh Strom. (http://www.energie-experten.org/energieatlas) Hierbei wurden nicht die Solarparks betrachtet (siehe Kapitel Erneuerbare Energien).

Die Gemeinde Großrosseln verfügt nicht über Gasanschluss.

8.1.3 Abwasserbeseitigung[63]

Für die Abwasserbeseitigung in der Gemeinde Großrosseln ist der Entsorgungsverband Saar (EVS) zuständig. Das Abwasser wird nach dem SWG[64] in Gemeindekanälen gesammelt und an festgelegten Schnittstellen an das EVS-Kanalnetz übergeben. Die EVS hält in Gemeindenähe folgende Kläranlagen vor:

- EVS Kläranlage Dorf im Warndt
- Kläranlage Marienau (Frankreich)

Karlsbrunn hat ebenfalls eine Kläranlage. Diese ist aber geschlossen worden. Das Abwasser von Karlsbrunn wird nun in die Kläranlage nach Dorf im Warndt gepumpt. Auch hier zeigt sich der länderübergreifende Zusammenarbeit. Das im Gemeindebezirk Naßweiler anfallende Mischwasser (Abwasser + Regenwasser) wird über den Hauptsammler in ein auf französischem Gebiet liegendes Regenüberlaufbecken geleitet und im weiteren Verlauf über eine Pumpstation zur Kläranlage in Marienau (Frankreich) transportiert, wo es gereinigt wird.

Bei der EVS stehen etliche Erneuerungsarbeiten an. So begann letztes Jahr (2015) der Entsorgungsverband Saar mit der Erneuerung des Hauptsammlers in Naßweiler (Gemeinde Großrosseln), der zur Abwasseranlage Großrosseln-Marienau gehört. Im Rahmen der Maßnahme werden im Auftrag der Gemeinde auch Teile der Ortskanalisation im Übergangsbereich zum Hauptsammler erneuert. Bergbaubedingt sind die Kanäle in einem schlechten Zustand und dringend sanierungsbedürftig. Der alte Hauptsammler sowie die betroffenen Ortskanäle werden daher abgerissen und komplett neu gebaut. Da in diesem Gebiet künftig weitere bergbaubedingte Setzungen nicht auszuschließen sind, wurden für die Baumaßnahme höherwertige Rohre gewählt. In Teilbereichen des Geländes besteht zudem nur eine geringe Überdeckung des Kanals. Hier ist das zum Einsatz kommende Gussrohr in der Lage, sich unter Belastung zu verformen, ohne Schaden zu nehmen. Einen Teil der Baukosten für die Gesamtmaßnahme übernimmt die EVS, den anderen Teil bezahlt die Gemeinde Großrosseln. Im Rahmen der Bergschadensregulierung übernimmt die Charbonnage de France einen Sanierungskostenanteil für den Hauptsammler. Die Bauarbeiten werden voraussichtlich bis Juni 2016 abgeschlossen sein.

Folgende weitere Kanalbaumaßnahmen stehen an und sind in den Vermögenshaushalt der Gemeinde (2015) eingestellt gewesen:

- Kanalbestandsuntersuchung (10.000 Euro)
- Kanalerschließung "Am Hirtengraben" (15.000 Euro)
- Kanalerneuerung "Zum tiefen Graben" (150.000 Euro)
- Erneuerung Pumpwerk "Rosseler Straße" (20.000 Euro)
- Kanalerneuerung "Robert-Koch-Straße" (40.000 Euro)
- Kanalerneuerung "Mühlenweg" (20.000 Euro)

63 Statistisches Amt Saarland: Saarländische Gemeindezahlen 2013, S. 71
64 Saarländisches Wassergesetz

Abwassergebühren

Der EVS erhebt für seine Leistungen im Bereich der überörtlichen Abwasserreinigung einen einheitlichen Verbandsbeitrag von seinen 52 Mitgliedern, den saarländischen Kommunen. Berechnungsgrundlage für den einheitlichen Verbandsbeitrag ist der Frischwasserverbrauch. Der einheitliche Verbandsbeitrag für 2016 beträgt 3,054 Euro/m^3Frischwasser. (Angabe ohne Gewähr).

Jede Kommune stellt diesen einheitlichen Verbandsbeitrag dem Gebührenzahler in Rechnung. Hinzu kommt ein Beitrag für den Betrieb, die Unterhaltung und den Bau der innerörtlichen Kanalisation, der in jeder Kommune unterschiedlich hoch ist.

Die Kanalgebühren gliedern sich in eine Grundgebühr und eine Benutzungsgebühr. Für jedes an die öffentliche Abwasseranlage angeschlossene Grundstück, für das die Möglichkeit der Einleitung von Schmutz- und Niederschlagswasser besteht, wird eine Grundgebühr erhoben. Darüber hinaus wird für das Einleiten von Schmutz- und Niederschlagswasser eine laufende Benutzungsgebühr erhoben. Die laufende Benutzungsgebühr wird nach der Menge der Abwässer -häusliche und gewerbliche Abwässer- berechnet, die der öffentlichen Abwasseranlage von dem angeschlossenen Grundstück direkt oder indirekt zugeführt werden.

Die Grundgebühr je Kanalhausanschluss beträgt 78,00 € jährlich oder 6,50 € monatlich.

Aktuell soll die Kanalbenutzungsgebühr in der Gemeinde Großrosseln ab dem 1. Januar 2016 sinken von aktuell 4,89 Euro/m^3 auf dann 2,69 Euro/m^3 Abwasser - trotz der derzeitigen Investitionen in die Kanalerneuerungen, z.B. in Naßweiler. Zu der Anpassung ist die Gemeinde gesetzlich verpflichtet. Durch die Gewinne der letzten Jahre sind die aufgelaufenen Verluste bei der Sonderrechnung Abwasser mittlerweile ausgeglichen. Der aktuelle Überschuss muss daher an die Gebührenzahler weitergegeben werden. Die Kanalbenutzungsgebühr muss jedes Jahr neu kalkuliert werden. Damit steht nach Angaben der Verwaltung fest, dass die Bürger ab 2017 mehr zahlen müssen. Die Benutzungsgebühr wird dann wohl zwischen 3,80 Euro und 4,20 Euro liegen.

Heute sind nahezu alle Haushalte an die öffentliche Kanalisation angeschlossen. Untergenutzte Bereiche des Kanalnetzes gibt es derzeit nicht. Auch Kapazitätenengpässe liegen derzeit nicht vor. Rückbaumaßnahmen sind derzeit nicht geplant. Die Gesamtlänge des Kanalnetzes in Großrosseln beträgt 72,7 km, davon 67,5 km Mischwasserkanäle, 2,4 km Schmutzwasserkanäle sowie 2,8 km Regenwasserkanäle.

Die Schmutzwassermenge beträgt in Großrosseln 124.000 m^3. (Stand 2010)[65]

Allgemein wird das Pro-Kopf-Abwasseraufkommen als rückläufig bis stagnierend eingeschätzt. Die Gebührenentwicklung wird analog zur Preisentwicklung des EVS in den nächsten Jahren als steigend eingeschätzt.

Abbildung 101 und 102: Die Kläranlage Karlsbrunn wurde geschlossen. Das Abwasser wird nun in die Kläranlage Dorf im Warndt gepumpt (links). Auf der Tagesanlage Warndt in Karlsbrunn erzeugt eine Vier-Megawatt-Photovoltaikanlage Energie. (ARGUS CONCEPT GmbH)

65 Quelle: Saarländische Gemeindezahlen 2014, Die Daten zur öffentlichen Abwasserentsorgung werden nur alle 3 Jahre erhoben.

8.1.4 Abfallbeseitigung

Die Abfallbeseitigung der Gemeinde Großrosseln fällt in den Zuständigkeitsbereich des Entsorgungsverbandes Saar (EVS).

Die Abfallwirtschaft arbeitet unter dem Leitziel der drastischen Senkung der Müllmengen in der Grauen Tonne. Ein Meilenstein in diese Richtung wurde durch die Einführung des mengenabhängigen Gebührensystems erreicht. Statt in die Graue Tonne geben die Saarländerinnen und Saarländer deutlich mehr Wertstoffe in die EVS Wertstoff-Zentren, die Biotonne, den Gelben Sack und die Glas- und Papiercontainer als vor der Systemumstellung. Bei der Gemeinde Großrosseln gibt es hierzu auch einen Ansprechpartner bei Abfall- und Wertstofffragen. Seit der Einführung des Leerungssystems zur Kostenabrechnung ist die Menge an Restmüll zurückgegangen. Es ist anzunehmen, dass sich dieser Trend in den kommenden Jahren weiter fortsetzen wird.

Brutto-Abfallaufkommen

Die Entwicklung des Brutto-Abfallaufkommens im Saarland ist in der folgenden Abbildung dargestellt. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr 2012 beruht auch hier in der Einbeziehung des von privaten Entsorgern erfassten Altpapiers. Für die Verwertungsquote (Verhältnis von getrennt erfassten Wertstoffen zum Brutto-Abfallaufkommen) bedeutet dies ein Anstieg auf über 61%. Der verbleibende Anteil Hausmüll wurde in den vergangenen Jahren kontinuierlich weniger. Im vergangenen Jahr warf ein Einwohner durchschnittlich 145 Kilogramm in die Hausmülltonne, ein Kilo weniger als noch im Jahr 2013. Das bundesweite Durchschnitts-Hausmüll-Aufkommen liegt bei 162 Kilogramm. Die Hausmüll-Menge verringert sich seit Jahren. Eine Gebührensenkung ist laut EVS nicht in Sicht. Ziel ist es, die Gebühr stabil zu halten. Denn der Verband verzeichne wegen der allgemein sinkenden Müllmenge einen Jahresfehlbetrag. Dieser könne aber ab 2017 kompensiert werden, wenn der EVS die Müllverbrennungsanlage in Neunkirchen nicht mehr nutzen werde und dadurch jährlich bis zu 19 Millionen Euro einspare. Der EVS beschickt künftig nur noch die Anlage in Velsen.

Im Gegensatz zum Hausmüll ist das Sperrmüll-Aufkommen im Saarland deutlich gestiegen. Im vergangenen Jahr produzierte jeder Saarländer durchschnittlich 53 Kilogramm, drei Kilogramm mehr als noch im Jahr 2013. Der bundesweite Durschnitt liegt bei 29 Kilogramm Sperrmüll. *(Quelle: SZ vom 28. Juni 2015)*

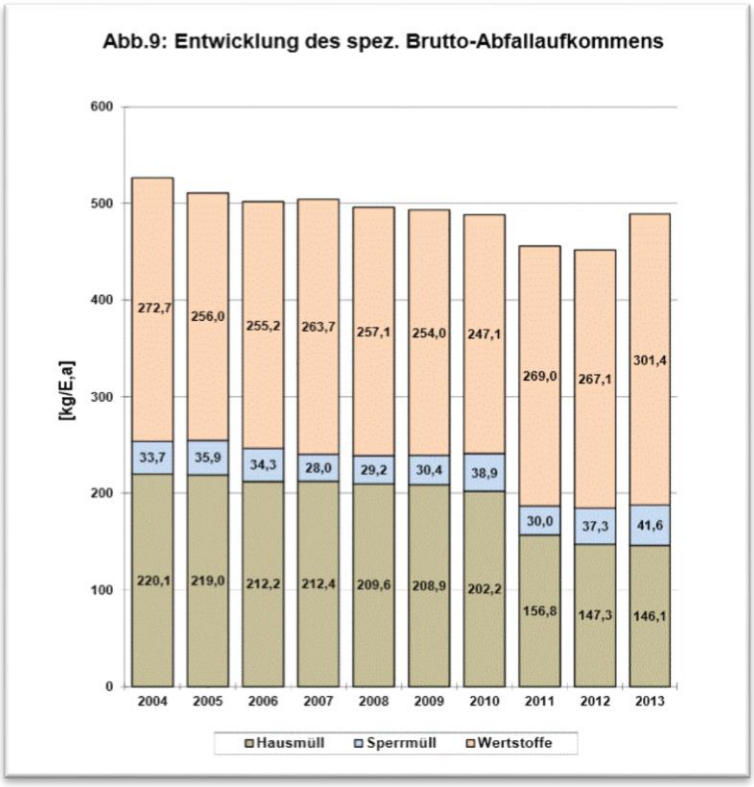


Abbildung 103: Entwicklung des spezifischen Bruttoabfallaufkommens im Saarland (Quelle: Siedlungsabfallbilanz 2013)

Wertstoffcontainerstandorte

In jedem Gemeindebezirk in Großrosseln befinden sich Wertstoffcontainerstandorte: Großrosseln (8), Dorf im Warndt (4), Emmersweiler (3), Karlsbrunn (2), Naßweiler (2) und St. Nikolaus (2).

Abfallgebühren

In den 43 saarländischen Kommunen, in denen der EVS die örtliche Abfallabfuhr organisiert, gilt für die Abfuhr von Restmüll ein mengenabhängiges Gebührensystem. Die Gebühr für den Restmüll wird nach der Anzahl der Leerungen (Leerungssystem) berechnet. Nur in der Gemeinde Losheim wird der Restmüll verwogen.

Der Bioabfall wird 14-täglich zu einer einheitlichen Jahresgebühr von 58 Euro abgefahren.

Die hier veröffentlichten Gebührensätze gelten unverändert seit dem1.1.2012.

- 120-Liter-Tonne: Basisgebühr: 84,20 Euro/Jahr; darin enthalten: 4 Mindestleerungen; jede weitere Leerung: 7,30 Euro.
- 240-Liter-Tonne: Basisgebühr: 197,24 Euro/Jahr; darin enthalten: 10 Mindestleerungen; jede weitere Leerung: 13,48 Euro.

Grenzüberschreitende Abfallentsorgung - Kooperation zwischen EVS und Sydeme

Um Entsorgungskapazitäten in der deutsch-französischen Nachbarregion ökologisch und ökonomisch optimal zu nutzen, arbeiten der EVS und Sydeme, der Zusammenschluss zur Abfallentsorgung von 14 Großkommunen im benachbarten Lothringen und Elsaß, in Fragen der Abfallentsorgung eng zusammen. Abfallbehandlungskapazitäten diesseits und jenseits der Staatsgrenze werden gemeinsam genutzt: So überlässt Sydeme dem EVS Restabfall zur thermischen Verwertung in der EVS-eigenen Abfallanlage in Velsen und noch im AHKW Neunkirchen. Bioabfälle aus dem Saarland werden in der Sydeme-Biogasanlage in Morsbach verwertet. Auch bei der energetischen Verwertung von kommunalem Grünschnitt, die der EVS ab Januar 2018 für alle saarländischen Kommunen übernehmen wird, ist eine Kooperation geplant. Vorhandene Anlagen-Kapazitäten von Sydeme werden bereits jetzt gemeinsam genutzt.

Ziel ist es, doppelte Strukturen und damit auch doppelte Belastungen für die Bürger zu vermeiden. Beide Partner profitieren von der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, die langfristig weiter wachsen soll.

Europaweit gelten die gleichen Vorgaben für eine ressourcen- und umweltschonende Abfallentsorgung und -verwertung. Wichtigstes Ziel dabei ist die Abfallvermeidung. Die EU-Richtlinien werden allerdings in jedem Land sehr unterschiedlich umgesetzt – so gibt es auch Frankreich und Deutschland, in Lothringen und dem Saarland große Unterschiede. *(Quelle: http://www.evs.de/abfall/kooperation-mit-sydeme)*

Abfallverbrennungsanlage Velsen

Die Abfallverbrennungsanlage (AVA) Velsen, ganz in der Nähe von Großrosseln (gehört aber zu Saarbrücken / Klarenthal), ist nun eine moderne, leistungsfähige Anlage zur umweltschonenden, thermischen Behandlung und Verwertung von Abfällen, verbunden mit der Nutzung der dabei freiwerdenden Energie. Die Abfallverwertungsanlage des Entsorgungsverbandes Saar in Velsen wurde im Jahre 1998 in Betrieb genommen. Der Jahresdurchsatz beträgt 255.000 Tonnen Abfall. Mit dem produzierten Strom werden ca. 30.000 Haushalte versorgt.

8.1.5 Telekommunikation

Eine flächendeckende Gewährleistung schneller Internetverbindungen stellt in Zukunft auch für Privathaushalte einen wichtigen Standortfaktor dar. Je nach Entfernung zu vorhandenen Knotenpunkten können die Geschwindigkeiten der Verbindungen stark variieren.

Die Breitbandversorgung im Ort wird zurzeit durch die Firma energis (in Vertretung durch die Firma VSE) weiter ausgebaut. Geplant ist ein flächendeckendes Glasfasernetz in allen Gemeindebezirken bis 2020 zu erreichen. Da sich die zeitliche Koordination des Ausbaus und somit auch das gesamte Netz im Eigentum der energis/VSE befinden, liegen der Gemeinde keine weiteren Angaben vor. Weitere Netzanbieter sind Telekom, Kabeldeutschland oder Intersaar. *(Quelle: Gemeinde Großrosseln)*

8.2 VERKEHR

Auch die Anforderungen an die verkehrliche Erschließung verändern sich im Zuge des demografischen Wandels. Nicht nur die Nachfrage, sondern auch die Ansprüche an die Gestaltung von Straßenräumen und den öffentlichen Personennahverkehr wandeln sich. Die Kommunen stehen vor der Herausforderung, die Lebensbedingungen in der Gemeinde durch Abbau verkehrsbedingter Belastungen zu verbessern und gleichzeitig die Mobilität der Bevölkerung, insbesondere der älteren Menschen, zu sichern. Der ÖPNV, welcher stark an den Schul- und Arbeitszeiten ausgerichtet ist, muss auf diese veränderten Anforderungen reagieren.

8.2.1 Verkehrserschließung und Infrastruktur

Die Gemeinde Großrosseln verfügt über keinen direkten Anschluss an das bundesweite Straßennetz (Bundesstraßen oder Bundesautobahnen). Die Anschlussstellen der BAB A620 „Völklingen-Ost“ und „Völklingen-Geislautern“ sind in ca. 15 Minuten zu erreichen.

Innerhalb der Gemeinde existieren mehrere Landstraßen, die sowohl örtliche als auch überörtliche Verbindungsfunktionen innehaben:

- L164: Naßweiler-Emmersweiler-Großrosseln
- L276: St. Nikolaus-Karlsbrunn
- L278: Dorf im Warndt
- L277: Karlsbrunn

Starke Belastungen (über 10.000 DTV (Kfz/24h)) bestehen in der Gemeinde Großrosseln keine. Lediglich am nördlichen Ortsausgang von Großrosseln liegt die Belastung mit 9.227 Kfz / 24 h nur knapp unterhalb des Schwellenwertes, in der Ortsmitte von Großrosseln bei 6.834 Kfz /24 h (Stand: 2010). Alle anderen Landstraßen zeichnen sich durch geringe Verkehrsbelastungen unterhalb 5.000 Kfz/24 h aus. Die Verkehrsbelastung ist demnach als gering bis mittel zu bewerten:

Straße	Zählstelle	DTV /Kfz 24h	DTV LKW	Lage im Raum
L 276	0846	3.068	77	St. Nikolaus
	0845	3.493	103	Karlsbrunn
	0844	2.029	51	Karlsbrunn – Ludweiler-Warndt
L 277	0848	955	14	Karlsbrunn - Lauterbach
L 278	0849	3.014	219	Großrosseln – Ludweiler-Warndt
L 164	0686	4.739	119	Naßweiler – St. Nikolaus
	0009	4.000	88	Naßweiler - Emmersweiler
	0685	9.227	273	Großrosseln

Tabelle 38: Verkehrsbelastungen innerhalb der Gemeinde Großrosseln gemäß Verkehrsmengenkarte 2010 (Landesbetrieb für Straßenbau)

Trotz der vergleichsweise geringen Verkehrsbelastungen sind Emissionen von Lärm und Abgasen, die angrenzenden Nutzungen beeinträchtigen, festzustellen. Die Verkehrsmenge wird dadurch von den Anliegern häufig subjektiv höher empfunden. Vor allem in Bereichen, in denen die Ortsdurchfahrten durch einen gradlinigen Straßenverlauf gekennzeichnet sind, ergeben sich häufig zusätzlich erhöhte Fahrgeschwindigkeiten, was sich negativ auf die Verkehrssicherheit auswirkt.

Der technische Zustand der gemeindeeigenen Straßen und Wege kann insgesamt als befriedigend angesehen werden. Ausnahme stellt derzeit noch der bergbaugeschädigte Gemeindebezirk **Naßweiler** dar. Der Landesbetrieb für Straßenbau bringt derzeit die Landstraße 164 nach Naßweiler in Ordnung. Etwa zeitgleich mit der Kanal-Baustelle hat eine gemeindeeigene Baustelle begonnen. Am so genannten Kohlersprung, einer durch Bergbau verursachten, extremen – und für den Verkehr gefährlichen – Straßen-Bodenwelle in der St. Nikolauser Straße wurde Ende 2015 das Gefälle abgemildert. Die bergbaubedingten Senkung der Ortsmitte von fast 14 m bewirkt auf der L 164 (Am Kirchberg) sowohl aus Richtung Hirschelheck, als auch aus Richtung Rosbruck eine freie Sicht und verleitet somit zum Rasen. Die Straße „Bremerhof“/rue nationale ist eine Grenzstraße. Die Gebäude auf der einen Seite gehören zu Naßweiler, die Gebäude auf der anderen Seite zu Rosbruck (Frankreich).

Im Gemeindebezirk **Großrosseln** wird der Verkehr durch die Ludweilerstraße übergehend in die Emmersweilerstraße parallel zur Rossel und zum Bahndamm geleitet. Die Fahrzeuge erreichen in der Ortsdurchfahrt häufig relativ hohe Geschwindigkeiten, was sich nicht zuletzt nachteilig auf die Geschäftsstraße (Teil der Ludweilerstraße) auswirkt. Die Querung an der attraktiven, neugestalteten Rosseltalhalle und Feuerwehr auf die gegenüberliegende Straßenseite stellt aufgrund der hohen Geschwindigkeiten einen Gefahrenbereich dar.

Abbildung 104 und 105: Die Zufahrten zu den Märkten entlang der Bahntrasse wirken wie Hinterhofzufahrten (links). Die Ausfahrt von ALDI und dem Casino ist schmal und an der Kreuzung auf die Emmersweilerstraße gefährlich. (ARGUS CONCEPT GmbH)

Noch schwieriger stellt sich die aktuelle Situation an den neuen Märkten dar. Die Zufahrt zu den neuen Märkten gleichen derzeit Hinterhofzufahrten. Sie sind nicht einladend gestaltet. Bei Begegnungsfällen kommt es teilweise zu gefährlichen Situationen. Am schwierigsten ist die Trennung der verschiedenen Märkte und der Zufahrten durch den Bahndamm, nur durch eine enge Bahnunterführung verbunden. Die Zufahrt zu Aldi sowie dem dahinterliegenden Casino ist derzeit sehr schmal und daher nur als Einbahnstraße (Zufahrt) ausgelegt. Diese Regelung wird häufig missachtet. Die Ausfahrt verläuft durch eine einspurige, enge Bahnunterführung über die Straße Am Mühlenbach. Diese Ausfahrt ist durch die teilweise hohen Geschwindigkeiten auf der Emmersweilerstraße gefährlich.

Die Verkehrsbelastung in der Hauptdurchgangsstraße L 278 (Ziegelei) in **Dorf im Warndt** ist nicht vorrangig durch die Menge der Fahrzeuge gegeben, sondern durch die Raserei. Das Wohngebiet wurde daher mit einer Lärmschutzwand abgeschirmt. Der sehr geradlinige Straßenverlauf wirkt hier als Rennstrecke. Auch in der Dorfstraße Richtung Großrosseln wird teilweise sehr schnell gefahren. In der Ziegelei wünschen sich die Anwohner die Einrichtung einer 30er Zone zur Verkehrsberuhigung. Auch häufigere Geschwindigkeitskontrollen werden diskutiert.

Alle Wohngebiete sind durch reine Wohnstraßen erschlossen, teilweise in 2. Reihe zur Hauptdurchgangsstraße. Daher sind sie fast schon idyllisch - mit Straßenbegrünung und vielen Querungshilfen bei geringem, reinem Anliegerverkehr.

Der Gemeindebezirk **Emmersweiler** liegt an der L 164. Die Emmersweilerstraße aus Richtung Großrosseln ist geradlinig und sehr weit einsehbar, so dass hier häufig gerast wird. Die fast übergangslose, dann nur noch einseitige Bebauung von Großrosseln nach Emmersweiler unterstützt den Eindruck des Außenbereichs und begünstigt daher die hohen Geschwindigkeiten. Ein markierter, gestalteter Ortseingang und damit die optische Aufforderung, dass hier langsamer gefahren werden muss, fehlen. Erst ab der Querungshilfe in der Rosseler Straße wird der Eindruck verbessert.

Viele Emmersweiler Bürger beschweren sich über die rücksichtslose Raserei über die Feldstraße zur Gensbacher Straße als Zufahrt nach Morsbach (Frankreich). Leider hilft auch die attraktive, verkehrsberuhigende Begrünung nur bedingt. Aufgrund der Raserei um die alternierenden Verkehrsinseln kam es in der Vergangenheit bereits zu gefährlichen Situationen und Unfällen.

Der Gemeindebezirk **Karlsbrunn** ist von Durchgangsverkehr über die L 276 (Schlossstraße) betroffen. Auch hier gibt es teilweise Raserei. Die Querung zwischen Jagdschloss und Festwiese ist daher gerade für in der Mobilität eingeschränkte Personen nicht so einfach. Die L 277 in Richtung Lauterbach führt ebenfalls durch Karlsbrunn.

Ansonsten sind die Wohngebiete durch Wohnstraßen mit reinem Anliegerverkehr erschlossen.

Die L 276 (Naßweilerstraße) im Gemeindebezirk **St. Nikolaus** wirkt durch den Höhenunterschied als Rennstrecke vor allem aus Richtung Naßweiler. Dadurch ist die Situation am Dorfplatz in der Kurve, gerade wenn Begegnungsfälle mit großen Fahrzeugen (Busse, Lkw) entstehen, gefährlich. Auch aus Richtung Karlsbrunn (ebenfalls L 276 – Zu den Eichen) auf die Brückenstraße kann es durch die sehr steile Kurve ebenfalls bei zu hohen Geschwindigkeiten zu gefährlichen Situationen kommen.

Alle anderen Straßen in St. Nikolaus sind Wohnstraßen und dadurch nur durch Anliegerverkehr „belastet".

8.2.2 Rad- und Fußverkehr

Fuß- und Radwege stellen wichtige Bestandteile der öffentlichen Verkehrsstruktur dar und ermöglichen oft sichere und kurze Wegeverbindungen innerhalb des Siedlungsgebietes. Auch die Anbindung an das französische Rad- und Fußwegenetz ist dabei von Bedeutung. Zudem können gut ausgebaute Fußwege die Bevölkerung dazu animieren, gerade für Kurzstrecken, auf das Auto zu verzichten, was sich wiederum positiv auf das Dorfleben und das soziale Miteinander auswirkt.

Fast alle Gehwege in den Siedlungsgebieten der Gemeinde sind als straßenbegleitende Gehwege angelegt. In St. Nikolaus sowie in Naßweiler gibt es jeweils durch eine innerörtliche Grünfläche eine dorftypische Fußwegeverbindung. Der Gemeindebezirk Naßweiler strebt die Erweiterung der innerörtlichen Fußwege unter anderem um das „Gässchen" zwischen der St. Nikolauser Straße und der Nassaustraße an.

Von den Bürgern aus St. Nikolaus wird die Aufwertung des Weges von Emmersweiler nach St. Nikolaus gewünscht, damit auch Menschen mit Handikap diese Möglichkeit der Verbindung nutzen können.

Neben den innerörtlichen Fußwegen existieren in der Gemeinde Großrosseln zahlreiche Wanderwege (siehe Kapitel „Tourismus"). Sie dienen hauptsächlich der Naherholung. Für alle Gemeindebezirke gilt, dass das Wegenetz der umgebenden Landschaft mit den Orten verbunden werden soll. Das ist sowohl für die Dorfgemeinschaft als auch für die Touristen von Vorteil.

Reine für Radfahrer ausgelegte und beschilderte Radwege gibt es innerhalb der Ortslagen nicht. Radwege außerhalb der Ortschaften werden im Kapitel „Tourismus" näher beleuchtet.

In allen Gemeindebezirken wird seit 2014 auf Basis eines ständig fortgeschriebenen Energie- Einsparkonzeptes der energis GmbH die Straßenbeleuchtung energetisch saniert. Die alten Leuchtmittel werden voraussichtlich bis zum Jahr 2020 komplett durch energieeffiziente LED-Leuchtmittel ersetzt. Neben der so erzielten CO2-Einsparung werden die Kommunalfinanzen dadurch mittel- und langfristig entlastet.

8.2.3 Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

Die Gemeinde Großrosseln ist nicht mehr an das Schienennetz angeschlossen. Die nächsten Bahnhöfe befinden sich in Saarbrücken und Völklingen. Dort besteht Anschluss an den überörtlichen Schienenverkehr. Beide Bahnhöfe sind mit dem ÖPNV in ca. 30 bis 40 Minuten zu erreichen.

Der ÖPNV in der Gemeinde besteht über Buslinien. Der Linienverkehr wird von Baron-Reisen bedient. Durch die Zusammenarbeit entstanden die Gemeinschaftsunternehmen Saar-Bus GmbH und die Völklinger Verkehrsgesellschaft (VVG). Daneben betreiben Baron-Reisen auch eigene Linien. Die Linie Moselle – Saar (MS) verbindet Saarbrücken über Naßweiler und Forbach mit St. Avold. Seit dem 01.01.2012 betreibt Baron-Reisen in Kooperation mit den Völklinger Verkehrsbetrieben die Linie 166 zwischen Saarbrücken und Großrosseln, sowie die Linie 167 zwischen Naßweiler und Geislautern.

<u>Buslinie 166</u>

Diese Linie verkehrt zwei Mal vormittags zwischen 6:40 Uhr und 8:00 Uhr zwischen dem Gemeindebezirk Großrosseln und Saarbrücken. Um 16:20 und 17:20 nachmittags bestehen Verbindungen von Saarbrücken in Richtung Großrosseln. Diese enden in Geislautern-Rotweg.

<u>Buslinie 167</u>

Diese Linie verkehrt an Werktagen zwischen 4:45 und 23.03 Uhr zwischen Naßweiler Am Hirtengraben bis nach Geislautern Rotweg. Die Linie fährt alle Gemeindebezirke von Großrosseln an.

Buslinie MS

Von Naßweiler aus kann man Saarbrücken auch über die Linie Moselle-Saar erreichen. Diese fährt werktags zwischen 6:21 und 14:46 Uhr sowie samstags zwischen 7:06 und 15:36 Uhr von Naßweiler nach Saarbrücken. Zurück nach Naßweiler bestehen Verbindungen zwischen 13:38 und 22:10 Uhr in unregelmäßigen Abständen.

Buslinie N34

Ergänzt wird das reguläre Linienangebot durch eine Nachtbuslinie, welche freitags und samstags sowie vor Feiertagen von Saarbrücken aus zweimal in der Nacht nach Großrosseln fährt. Die Nachtbusse verkehren jeweils in den Nächten von Freitag auf Samstag, von Samstag auf Sonntag und in den Nächten auf Feiertage. Zusätzlich fahren die Nachtbuslinien zur Fastnacht.

Eine umstiegsfreie Verbindung nach Großrosseln ist allerdings nicht möglich. Die N14 fährt von Saarbrücken nach Völklingen-Hbf. Diese Nachtbuslinie fährt um 3:00 Uhr bzw. 3.26 Uhr in Saarbrücken ab. Sie beginnt in der Innenstadt und fährt die großen Diskotheken ab. Von da aus gibt Anschluss mit der Linie N34 nach Großrosseln. Die Fahrt mit den Nachtbussen kostet innerhalb der saarländischen Landkreise und des Regionalverbandes 2,- Euro pro Person. Vergünstigungskarten/-ausweise werden im Nachtbus nicht anerkannt.

Die Linie fährt zu zwei Zeiten vom Völklinger Bahnhof (ab 3.26 Uhr bzw. 4.26 Uhr) über die Großrosselner Gemeindebezirke nach Lauterbach-Dellwieser Weg.

Abbildung 106 und 107: Die Bushaltestelle in Naßweiler vor der neuen VHS ist sanierungsbedürftig (links). Die Straßen in der Gemeinde Großrosseln sind häufig attraktiv begrünt und verkehrsberuhigt – hier Emmersweiler. (ARGUS CONCEPT GmbH)

In Großrosseln existiert somit ein generell gut ausgebautes Liniennetz an Busverbindungen. Es können allerdings nicht von jedem Gemeindebezirk aus alle umliegenden Mittelzentren bzw. das Oberzentrum Saarbrücken umstiegsfrei erreicht werden. Auch sind teilweise die Fahrtzeiten zwischen den Gemeindebezirken laut Aussage der Bürger zu lang (ca. 45min von St. Nikolaus nach Großrosseln).

Teilweise sind die vorhandenen Bushaltestellen in der Gemeinde sanierungsbedürftig, z.B. die Haltestelle Naßweiler an der neuen VHS.

8.2.4 IG Warndt- und Rosseltalbahn

In Großrosseln hat sich eine Interessensgemeinschaft (IG) Warndt- und Rosseltalbahn e.V. gegründet. Ziel des Vereins ist die Erhaltung der vorhandenen Bahnstruktur mit dem Ziel eine Museumsbahn zwischen dem Weltkulturerbe Völklinger Hütte und dem Erlebnisbergwerk Velsen zu schaffen. In einem zweiten Schritt soll ein

grenzüberschreitender Personennahverkehr von Saarbrücken über Völklingen, Wehrden, Geislautern, Großrosseln, Petite rosselle, Forbach, Stiring Wendel wieder nach Saarbrücken entstehen. Hierfür sollte laut IG eine Verbindungsbrücke zwischen Großrosseln und Petite rosselle/Marineau gebaut werden.[66]

8.2.5 Ruhender Verkehr

Insgesamt betrachtet sind in der Gemeinde Großrosseln ausreichend Parkmöglichkeiten vorhanden.

Der großflächige Einzelhandel verfügt über genügend Parkflächen auf den eigenen Grundstücken im Gemeindebezirk Großrosseln. In den Wohngebieten sind die Stellplätze ebenfalls auf den jeweiligen Grundstücken organisiert. In den einzelnen Gemeindebezirken gibt es keinen Bedarf an weiteren Parkplätzen. Die vorhandenen Parkplätze sind überwiegend ansprechend gestaltet. In der Ludweilerstraße im Gemeindebezirk Großrosseln klagen Anwohner über wildes Parken. Im Gemeindebezirk Naßweiler wird über die Einrichtung eines Park&Ride Parkplatz auf dem Festplatz nachgedacht.

Plan 7: Bestandsanalyse Verkehr

66 Vlg. hierzu http://igwrb.eu

8.3 UMWELT

Eine zukunftsträchtige Gemeindeentwicklung muss vorrangig die Wohn- und Lebensqualität in den Gemeindeteilen stärken bzw. erhalten. Hierbei spielen der Zustand, der Erhalt und die Entwicklung von Natur und Umwelt eine gewichtige Rolle. Die naturnahen, zusammenhängenden Waldflächen bieten optimale Voraussetzungen als Erholungsraum für die Bevölkerung, aber auch als Rückzugsraum für seltene Tierarten. Darüber hinaus sind jedoch auch die Offenlandflächen, welche in Großrosseln einen nur sehr geringen Flächenanteil einnehmen, von besonderer Bedeutung für die Naherholung. Je abwechslungsreicher sich eine Landschaft gestaltet, umso attraktiver ist sie als Erholungsraum. Ein besonderes Augenmerk ist daher auch auf den Erhalt und die attraktive Gestaltung der waldfreien Flächen zu richten. Einen weiteren wichtigen Aspekt stellt die Reduzierung von Umweltbelastungen dar. Die Gemeinde Großrosseln wurde und wird durch den ehemaligen Bergbau deutlich geprägt. Darüber hinaus mindern Umweltbelastungen wie Industrieunternehmen auf französischer Seite oder die hohe Belastung der Rossel die Qualität der Umwelt und der Erholungsfunktion der Landschaft.

Ein Rückgang der Bevölkerung kann durchaus Chancen für den Umweltschutz bieten. Frei werdende Flächen können so beispielsweise zur Entsiegelung beitragen, zukünftige Leerstände können einer Erweiterung des Siedlungsrandes vorbeugen, indem sich auf die Innenentwicklung konzentriert wird. Dies gilt insbesondere für Wohnnutzungen. Die Bergbaufolgelandschaften (beispielsweise Halden) bieten zahlreiche Entwicklungsmöglichkeiten für die Nutzung erneuerbarer Energien oder gewerbliche Nutzungen. Auf diese Weise kann der Flächenverbrauch im Sinne einer naturverträglichen Entwicklung reduziert werden.

Darüber hinaus ist es vor allem das Themenfeld „Energie“, das zukünftig insbesondere im ländlichen Raum eine wichtige Rolle spielen wird. Hierbei steht vor allem die Etablierung neuer Energieformen im Fokus, da diese einen gewichtigen Beitrag zur Bekämpfung des Klimawandels darstellen und so auch einen Betrag zur Minimierung der bundesweiten Auswirkungen des Klimawandels beisteuern können. Während die Windkraft im Gemeindegebiet Großrosseln aufgrund des geringen Windpotenzials keine Rolle spielt, bietet der Bereich der Photovoltaik Chancen für die Gemeinde, die im Kapitel „Erneuerbare Energien“ näher beschrieben werden.

8.3.1 Natur- und Kulturlandschaft

Die Gemeinde Großrosseln befindet sich im südwestlichen Saarland an der Grenze zu Frankreich innerhalb der naturräumlichen Haupteinheit „Warndthügelland“ (NE 198.0). Kennzeichnend für das Warndthügelland ist das großflächige, zusammenhängende, nur durch wenige Verkehrstrassen und eingestreute Rodungsinseln zerschnittene Waldgebiet, welches größtenteils durch standorttypische Buchenwälder geprägt wird. Der Waldflächenanteil liegt bei 62 %, was deutlich über dem Landesdurchschnitt von 34 % liegt. Die Wälder mit ihren standorttypischen Waldgesellschaften und typischen Waldvogelarten unterliegen dem europäischen Schutzstatus „Natura 2000“ (vgl. auch Kap. Schutzgebiete). Darüber hinaus übernehmen die Waldflächen eine wichtige klimaökologische Funktion als Waldklimatop mit angenehmer Kühle und der Produktion von Frischluft sowie eine bedeutende Funktion als Erholungsraum.

Der Anteil an landwirtschaftlich genutzter Fläche ist mit 15 % sehr gering. Während die Rodungsinseln um die Orte noch bis in die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts stark landwirtschaftlich genutzt wurden, ist ab Mitte des 20. Jahrhunderts ein Strukturwandel mit einer zunehmenden Rückläufigkeit des Offenlandes zu verzeichnen. Einerseits erfolgte eine Nutzungsintensivierung der Landwirtschaft mit immer größer werdenden Nutzungseinheiten und zunehmender Ausräumung der Landschaft, andererseits ist ein zunehmendes Brachfallen von Flächen zu verzeichnen. Insgesamt hat dieser Strukturwandel zu einer Rückläufigkeit des Offenlandes mit zahlreichen Gehölzbrachen und waldartigen Gehölzbeständen geführt. Der massivste Rückgang von Offenland ist in der Gemarkung Großrosseln zu verzeichnen, hier ist nahezu kein bzw. nur noch sehr kleinflächig Offenland vorhanden. Die kleinflächigen Offenlandbereiche, insbesondere in der Umgebung der Siedlungen, übernehmen die Funktion zur Frisch- und Kaltluftproduktion.

Seit etwa 15 Jahren gibt es in der Region Warndt zunehmend Bestrebungen, der fortschreitenden Bewaldung und damit der Einschränkung des Offenlandes entgegenzuwirken. Die Akteure sind hierbei vor allem Nebenerwerbslandwirte, die sich zu einem Verein (Landschaftspflegeverein Karlsbrunn) bzw. zu einer GmbH (Naturrind Warndt GmbH) zusammengeschlossen haben. Die Maßnahmen dieser Akteure beinhalten insbesondere den Erhalt der Offenlandschaft durch Beweidung (mit Schafen, Wasserbüffeln, Burenziegen, Glanrindern). Die Maßnahmen werden vom Regionalverband unterstützt. Aktuell finden im Bereich des Mühlentals und des Nikolaus-

bachtals in Zusammenarbeit mit dem Regionalverband Freistellungsmaßnahmen zur Offenhaltung statt. Der Regionalverband bietet hierbei „Hilfe zur Selbsthilfe“ und bietet regelmäßige „runde Tische“ für Landnutzer und sonstige Beteiligte an. Das **Mühlental** im Gemeindebezirk Großrosseln, welches sich durch zunehmende Verbuschung auszeichnete, wird mittlerweile durch einen Schäfer mit einer Schafherde von ca. 2.000 Schafen bewirtschaftet. Durch kleinflächige Rodungen und teilweise großflächigere Freistellungsmaßnahmen wird hier die Offenhaltung zusätzlich unterstützt. Die Maßnahmen sollen zukünftig noch ausgeweitet werden. Auch im **Nikolausbachtal** zwischen Emmersweiler und St. Nikolaus sind Freistellungs- und Pflegemaßnahmen zur Offenhaltung derzeit in Planung. Der ehemals verwaiste **Birkenhof** zwischen Naßweiler und St. Nikolaus wurde von einem Ziegenhalter, der auch Selbstvermarktung betreibt, übernommen und sorgt so für eine Offenhaltung der Landschaft. Neben der Offenhaltung von Flächen gibt es auch Bestrebungen, der heimischen Bevölkerung die Bedeutung der **Streuobstwiesennutzung** für die Bereicherung des örtlichen Landschaftsbildes und die Steigerung der touristischen Naherholungsqualität näher zu bringen. Im Rahmen des bundesweiten Projektes „Allianz für Bäume“ sind im Mühlental in Großrosseln insgesamt 60 Obstbäume gepflanzt worden. Neben dem Erhalt gebietstypischer alter Obstsorten ist es ein weiteres Ziel des Projektes, dass das Naturparadies Obstwiese auch von jüngeren Generationen wiederentdeckt und als Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten in Zukunft erhalten wird.

Auch die **Bachauen** sind durch ein zunehmendes Brachfallen gekennzeichnet. So ist z.B. die ehemals offene Aue des St. Nikolaus-Bachs mittlerweile komplett zugewachsen. Die Rosselaue hat ihren Charakter als „offenes grünes Band“ großteils verloren. Hier dominieren Feucht- und Nassbrachen, Schilfflächen und Au- bzw. Vorwälder. Die größeren Warndttäler von Rossel und Lauterbach stellen regional bedeutsame Ventilationsbahnen für Frisch- und Kaltluft dar, deren Funktionen jedoch durch teilräumliche Aufforstungen und Siedlungsflächen beeinträchtigt sind.

Schutzgebiete nach Naturschutzrecht

Nahezu sämtliche Waldflächen im Gemeindegebiet liegen innerhalb des **FFH- und Vogelschutzgebietes** Nr. 6706-301 „Warndt“, welches sich mit einer Gesamtfläche von ca. 5 ha über den gesamten Warndt erstreckt. Das europäische Schutzgebiet stellt ein zusammenhängendes, großflächiges Waldgebiet auf Buntsandstein mit repräsentativen Waldgesellschaften dar. Derzeit erfolgt das Ausweisungsverfahren für dieses Gebiet als Naturschutzgebiet.

In der Rosselaue östlich des Gemeindebezirks Großrosseln ist das **Naturschutzgebiet** „Die Ruthenstücker“ ausgewiesen. Schutzzweck des 1985 ausgewiesenen Naturschutzgebietes ist die Erhaltung und Förderung eines großflächigen, weitgehend homogenen Schilfgebiets mit herausragender Bedeutung als Brut- und Lebensraum für bestandsgefährdete Vogelarten sowie als Ruhe- und Rastplatz für zahlreiche Zugvogelarten.

Die Waldflächen im Gemeindegebiet liegen außerdem innerhalb des **Landschaftsschutzgebietes** Nr. LSG-L_5_07_06, welches im Rahmen der Verordnung über die Landschaftsschutzgebiete im Stadtverband Saarbrücken im Jahre 1978 ausgewiesen wurde.

Insgesamt befinden sich im Gemeindegebiet Großrosseln fünf ausgewiesene **Naturdenkmäler**: eine Roßkastanie in der Ortsmitte Karlsbrunn, eine Fichte am Tannenhof in der Gemarkung Karlsbrunn, zwei Fichten in der Gemarkung Naßweiler sowie eine Eiche an der Verbindungsstraße Karlsbrunn-Ludweiler. Weitere Einzelbäume sind als **Geschützte Landschaftsbestandteile** geschützt, wie eine Stiel-Eiche und eine Linde am Jagdschloss Karlsbrunn. Darüber hinaus wurden einzelne Landschaftselemente, wie der Ziegeleiweiher bei Dorf im Warndt, das Spitteler Tal und ein Hohlweg bei Karlsbrunn als Geschützte Landschaftsbestandteile ausgewiesen.

Innerörtliche Freiraumstrukturen

Die Warndtgemeinde Großrosseln steht für Waldreichtum, was nicht zuletzt Touristen bzw. Naherholungssuchende anlockt. Das innerörtliche Grün ist daher nicht nur für die Einwohner von großer Bedeutung, sondern bildet auch einen wichtigen Übergang in die Siedlungsbereiche. Die innerörtlichen Freiraumstrukturen in den einzelnen Gemeindebezirken sind kaum miteinander vergleichbar. Es ergibt sich innerhalb der Gemeinde kein einheitlich klares Bild. Auffällig ist allerdings, dass es in allen Gemeindebezirken schön gestaltete Straßenzüge mit Straßenbegleitgrün gibt.

Im Gemeindebezirk **Großrosseln** gibt es aufgrund der engen Verzahnung mit der Landschaft keine extra ausgewiesenen größeren Grünbereiche. Der Friedhof bildet die einzige große Grünfläche im Ort. Aufgrund der umgebenden Landschaft und des attraktiven Straßenbegleitgrüns ist die Natur allgegenwärtig. In den Hauptdurchgangsstraßen gibt es wenige Vorzonen. In den späteren Wohngebieten sind Vorzonen vor den Gebäuden meist begrünt.

Im Ort gibt es viele Ausblicke durch die bewegte Topografie. Leider sind sie teilsweise zugewachsen oder verstellt.

Abbildung 108 und 109: In St. Nikolaus werden die Naherholungssuchenden aus der umgebenden Landschaft über spannende Punkte in den Orts-kern geleitet – hier der Platz am Dorfkreuz (links). Der große, innerörtlich gelegene Friedhof im Gemeindebezirk Großrosseln ist schön gestaltet. (ARGUS CONCEPT GmbH)

Der Gemeindebezirk **Dorf im Warndt** ist durch seine große, schöne Parkanlage im Ortskern geprägt. Sie wird gern genutzt und soll durch die Aufwertung der Wege und Sitzgelegenheiten noch attraktiver werden. Die Werksiedlung ist stark durchgrünt und durch den umgebenden Wald eingerahmt. Seit der Sanierung der Mehrfamiliengebäude werden die Grünflächen auch individuell genutzt und gestaltet.

Der gesamte Ort ist eingegrünt und in den attraktiven Warndtwald eingebettet.

Die Einfamilienhäuser in den Wohngebieten haben meist begrünte Vorzonen, die ein attraktives Ortsbild schaffen. Im Gegensatz dazu sind die Vorzonen vor der Einkaufsschiene komplett versiegelt und wenig einladend gestaltet.

Auffällig ist im Gemeindebezirk Dorf im Warndt die attraktive Straßenbegrünung.

Auch der Gemeindebezirk **Emmersweiler** ist attraktiv in die Landschaft eingebettet. Der Sportplatz mit dem Clubheim ist der Ausgangspunkt für viele attraktive Wege. Die Hausvorflächen sind in den Wohngebieten durchgrünt und gestaltet. Vereinzelt finden sich - gerade im Ortskern- teilweise komplett versiegelt, mit Mauer oder als Kiesgarten angelegt, nicht attraktive und dorfuntypische Vorzonen. Von vielen Stellen der Lothringer Straße aus, so auch vom Friedhof, gibt es viele attraktive Ausblicke.

Im Gemeinbezirk **Karlsbrunn** prägt neben dem Jagdschloss die große attraktive, innerörtliche Grünfläche (Festwiese) das Ortsbild. Gleichzeitig bildet sie den Übergang zum vielbesuchten Wildfreigehege in Richtung Warndtwald mit seinen Wanderwegen. Die Grünfläche ist ausgestattet mit einem großen Spielplatz, einem Seniorenparcours, schönen Wegen und einem Wildschweinbrunnen. Sie wird sehr gut angenommen.

Einen weiteren innerörtlichen Grünbereich stellt die Sportschiene mit Rasenplatz, Hartplatz sowie Tennisplatz dar. Auch in Karlsbrunn gibt es potentiell schöne Ausblicke im Ort, die aber teilweise verstellt sind.

Der Gemeindebezirk **St. Nikolaus** ist bekannt für seinen Weiher und die schöne Lage im Warndtwald. Der St. Nikolausbach fließt vom Nikolausweiher durch die Ortslage weiter in Richtung Emmersweiler. Im Gegensatz zu den meisten Orten wird hier der Naherholungssuchende in den Ortskern geleitet. Übergang bildet der Platz am Dorfkreuz.

In St. Nikolaus sind in den Vorzonen viele Hausbäume auffällig, die leider immer seltener in den Ortschaften zu finden sind. Das wirkt sich auf das attraktive Ortsbild aus.

Viele Ausblicke sind durch die bewegte Landschaft zu erwarten. Leider sind sie teilweise zugewachsen oder verstellt.

Der Gemeindebezirk **Naßweiler** liegt nicht direkt angrenzend an den Warndtwald. Dadurch und durch die bergbaubedingte bewegte Topografie ergeben sich im und um den Ort viele schöne Ausblicke. Die Hausvorzonen stellen sich sehr heterogen dar. So sind teilweise z.B. in der Versorgungsschiene (Getränkemarkt) oder auch in den dichter bebauten Gebieten die Vorzonen häufig komplett versiegelt. In den lockeren Wohngebieten finden sich viele attraktive, begrünte Hausvorzonen. Der Übergang in die Landschaft besteht in Naßweiler aus einer attraktive Siedlungseingrünung.

8.3.2 Gewässer/Hochwasserproblematik

Entlang der östlichen Grenze Großrosselns zu Frankreich verläuft die Rossel als einziges **Gewässer 2. Ordnung** im Gemeindegebiet. Ein weiteres bedeutendes Gewässer in der Gemeinde ist der namensgebende St. Nikolausbach (Gewässer 3. Ordnung), der sich von seiner Quelle südwestlich von Karlsbrunn durch St. Nikolaus und Emmersweiler bis zur Mündung in die Rossel erstreckt. Rossel und St. Nikolausbach werden von mehreren kleinen Nebengewässern gespeist. Im nordwestlichen Gemeindegebiet erstrecken sich westlich des Gemeindebezirks Dorf im Warndt zahlreiche kleine Bachläufe, welche nach Norden in den auf dem Stadtgebiet von Völklingen gelegenen Lauterbach entwässern.

Die **Rossel** an der französischen Grenze wird auf der Gewässergütekarte von 2008 als „übermäßig verschmutzt" (Gewässergüteklasse IV) eingestuft. Auch im Gewässerbewirtschaftungsplan des Saarlandes wird der ökologische Zustand der Rossel als schlecht eingestuft. Der chemische Zustand wird als „nicht gut" eingeschätzt (d.h. die Umweltqualitätsnorm ist mindestens eines Parameters überschritten). Die Rossel ist nicht nur der am stärksten belastete saarländische Fluss, die Zusammensetzung der Schadstoffe ist auch sehr komplex und variabel. Am stärksten beeinträchtigt wurde und wird die Rossel durch den Bergbau, vor allem durch Einleitungen von Grubenwässern und diffusen Einträgen von Halden und Absenkweihern sowie durch Großindustriebetriebe im Bereich des Oberlaufes. Die Gewässerqualität konnte zwar durch den Bau mehrerer Industriekläranlagen auf Grund des Rossel-Abkommens aus dem Jahre 1993[67] verbessert werden, es besteht jedoch weiterhin Handlungsbedarf. Mit Hilfe der von der Arbeitsgruppe Gewässermonitoring der Universität des Saarlandes im Rahmen eines EU-LIFE-Projektes konzipierten mobilen Messstationen werden verschiedene Nährstoffparameter sowie weitere Messgrößen (z.B. Wassertemperatur, Sauerstoffgehalt, Trübung) ermittelt. Die Ergebnisse aus den Jahren 2012 bis 2013 zeigen, dass in der Rossel u.a. erhöhte Belastungen an Nährstoffen und hiermit verbunden sehr schlechte Sauerstoffversorgungen auftreten. Neben kommunalen Einleitungen und landwirtschaftlichen Einträgen werden vor allem im Oberlauf auf französischer Seite große Mengen an industriellem Abwasser eingeleitet. Zudem erfolgen nach wie vor Einspeisungen von Grubenwässern, Abschwemmungen von Halden oder Einträge von Absetzbecken.

Wasserschutzgebiete sind im Gemeindegebiet von Großrosseln nicht ausgewiesen. Die Aue der Rossel ist zwischen Emmersweiler und Geislautern als Überschwemmungsgebiet festgesetzt (Verordnung vom 01.04.2003). Hier ist eine künftige Siedlungsentwicklung nicht möglich.

Die Gemeinde Großrosseln unternimmt große Anstrengungen im Bereich der Klimaanpassung. Neben der gerade im Aufbau befindlichen AG Klimaschutz, initiiert durch den Regionalverband Saarbrücken, hat die Gemeinde Großrosseln ganz aktuell den 2. Bauabschnitt zur Sanierung der Mühlenbachverrohrung abgeschlossen. Dabei wurde u.a. ein Sandfang und der Erddamm erneuert sowie Retentionsflächen geschaffen. So wird ein Rückstau vermieden. Im Zuge der diesjährigen Starkregen- und Überflutungsereignisse hat sich diese Maßnahme nach Aussagen der Gemeinde Großrosseln bereits bewährt.

8.3.3 Umweltbelastungen

Der ländlich geprägte Raum des Gemeindegebiets besitzt eine eher geringe Zerschneidung durch überörtliche Straßen. Dementsprechend ist von einer eher **geringen Belastung** verkehrsbedingter Abgase innerhalb der Gemeinde auszugehen. Lediglich in der Ortsdurchfahrt von Großrosseln ist aufgrund der **stärkeren Verkehrsbelastung** mit fast 10.000 Kfz / 24 h mit einer erhöhten Belastung durch Abgase zu rechnen. Diese liegen jedoch immer noch unter dem kritischen Wert für eine starke Verkehrsbelastung (< 10.000 DTV).

Umweltbelastungen durch Industrie- oder Gewerbebetriebe bestehen durch die **Petrochemieplattform Carling-St. Avold,** welche unter anderem Kunststoff für Plastiktüten herstellt. Die Bevölkerung der Gemeindebezirke

67 Abkommen zwischen zwei französischen Industrieunternehmen, der Stadt Völklingen, der Gemeinde Großrosseln und dem Stadtverband Saarbrücken

Großrosseln, St. Nikolaus, Dorf im Warndt und Karlsbrunn sind durch Geruchsbelästigungen betroffen, weshalb sich eine Bürgerinitiative „Saubere Luft für die Warndtgemeinden“ gegründet hat. Diese fordert zusätzliche Messungen und Kontrollen, was teilweise seit November 2014 durch das Landesamt für Umwelt- und Arbeitsschutz in Dorf im Warndt und Karlsbrunn umgesetzt wird. Im Auftrag des saarländischen Umweltministeriums ist außerdem geplant, in den Warndtgemeinden Messstationen mit Gassensoren zu installieren, um eine kontinuierliche Überwachung der Geruchsbelastung zu sichern. Neben der Reduzierung der Luftbelastung und der ständigen Überwachung durch Messstationen geht es der Bürgerinitiative auch um den transparenten und zeitnahen Informationsfluss (in dt. Sprache) bei Störfällen.

Die Rossel am östlichen Gemeinderand zeichnet sich trotz einiger Verbesserungen in den letzten Jahren immer noch durch eine übermäßige Verschmutzung (Gewässergüteklasse IV) aus (vgl. auch Kap. 1.3.2).

Abbildung 110 und 111: Die Rossel ist trotz der Verbesserungen in den letzten Jahren immer noch übermäßig verschmutzt. (links). Bei einem mittel- bis langfristigen Grundwasseranstieg im Warndt würde aus dem derzeitigen „Traumsee“ der Waldsee in Emmers-weiler entstehen. (ARGUS CONCEPT GmbH)

Weitreichende Veränderungen und Umweltbelastungen in der Gemeinde Großrosseln lassen sich auf den ehemaligen Bergbau zurückführen. Ein „Erbe“ des Bergbaus stellt die gravierende Absenkung des Grundwasserspiegels dar, was jetzt nach Ende der bergbaulichen Nutzung eine große Herausforderung darstellt. Der chemische Zustand des Grundwassers im Warndt wird laut Gewässerbewirtschaftungsplan für das Saarland als schlecht eingestuft. Die Auswirkungen eines mittel- bis langfristigen Grundwasseranstiegs im Warndt müssen detailliert untersucht werden, um Chancen und Risiken darzulegen und eine rechtzeitige Planung zu ermöglichen. Bezüglich möglicher Beeinträchtigungen der Wassergewinnungsanlagen durch ein Aufsteigen von Tiefenwässern in oberflächennahe Bereiche und eventuell damit verbundene Schadstoffeinträge bestehen noch gravierende Unsicherheiten. Die Schadensvermeidung hat in diesem Falle oberste Priorität. Darüber hinaus kann der Grundwasseranstieg auch Chancen für positive Entwicklungen im Sinne ökologischer Gestaltungsmöglichkeiten bieten. (siehe hierzu: Prof. Dr. J. Wagner: „ZukunftWarndtWasser – Handlungsstudie zu den Chancen nach dem Anstieg des Grundwassers im Warndt“, 2010)

8.3.4 Flächenverbrauch

Die Gemeindebezirke von Großrosseln erfuhren insbesondere ab Mitte des 20. Jahrhunderts flächige Siedlungsentwicklungen, was das Aufblühen des Montanstandortes Warndt widerspiegelt. Vor allem ab den 1960er Jahren entstanden in allen Gemeindebezirken große Neubaugebiete. Besonders massive Entwicklungen gab es im Gemeindebezirk Großrosseln, wo sich die Siedlungsfläche in den letzten Jahrzehnten mindestens verdoppelt hat. Die Siedlungsentwicklung ging fast ausschließlich auf Kosten des Offenlandes, Waldflächen wurden – mit Ausnahme von Dorf im Warndt – nicht in Anspruch genommen.

In den letzten Jahrzehnten beschränkten sich Siedlungserweiterungen auf sehr geringe Flächen, die Siedlungsstruktur ist in den meisten Gemeindebezirken sehr kompakt geblieben. Eine starke Zersiedelung der Landschaft ist nicht zu verzeichnen.

Durch den zu erwartenden weiter anhaltenden Trend des Bevölkerungsrückgangs in Großrosseln (vgl. Kapitel Demografische Entwicklung) ist auch zukünftig keine Verschlechterung hinsichtlich des Flächenverbrauchs zu erwarten. Viel eher bietet die demografische Entwicklung Chancen, den Flächenverbrauch weiter zu senken.

Die Revitalisierung ehemaliger Bergbauflächen für Gewerbeansiedlungen bietet ebenfalls Chancen zur Verringerung des Flächenverbrauchs.

8.3.5 Erneuerbare Energien

Eine sinnvolle und funktionierende Energieversorgung mit regenerativen Energieträgern ist nur durch einen Energiemix der regenerativen Energieformen (Sonne, Wasser, Wind, Biomasse, Geothermie) möglich, da die regenerative Energieerzeugung von nicht beeinflussbaren Außenfaktoren wie Wind und Sonnenschein bestimmt wird und im lokalen sowie zeitlichen Angebot schwankt.

Der Regionalverband Saarbrücken hat mit der ARGE SOLAR und den kommunalen Ansprechpartnern einen **Solaratlas** erstellt. Der interaktive Solaratlas gibt Auskunft darüber, welche Dächer sich für Solarenergie grundlegend eignen. Jeder Bürger kann sich über einen Kartendienst im Internet über das Potenzial seines Daches informieren. Auf den Dächern in den Städten und Gemeinden könnten rechnerisch rd. 70 Prozent des privaten Strombedarfs erzeugt werden. Großrosseln verfügt aktuell über 101 Photovoltaik-Anlagen. Pro Jahr wird in Großrosseln 1.669.383,00 kWh Photovoltaik-Strom produziert. (http://www.energie-experten.org/energieatlas).

Die Anzahl der Photovoltaikanlagen auf öffentlichen Gebäuden bzw. Großdächern ist in der Gemeinde noch ausbaubar.

Neben der privaten Nutzung von Photovoltaik auf Dächern existieren im Gemeindegebiet Großrosseln zwei größere **Photovoltaik-Freiflächenanlagen** im Bereich ehemaliger Bergbaulandschaften. Auf der Tagesanlage Warndt in Karlsbrunn erzeugt eine Vier-Megawatt-Photovoltaikanlage Energie. In St. Nikolaus wird der Schacht Merlebach-Nord inzwischen durch Photovoltaikanlagen zur alternativen Stromerzeugung genutzt.

Die Bergbaufolgelandschaften im Gemeindegebiet von Großrosseln bieten noch weitere Potenziale zur Nutzung der Sonnenenergie. Die **Potenzialflächenanalyse** für Photovoltaik-Freiflächenanlagen im Regionalverband Saarbrücken nennt – neben der bereits realisierten Fläche am Schacht Merlebach - im Gemeindegebiet von Großrosseln zwei weitere potenzielle Standorte für Photovoltaik-Freiflächenanlagen im Bereich ehemaliger Deponien: eine Fläche am Birkenhof / Oberste Birken – Naßweiler sowie eine Fläche süd-westlich Schacht Merlebach – St. Nikolaus, Naßweiler.

Eine weitere Alternative zur Energieerzeugung bietet neben der Nutzung der Sonnenenergie die thermische Nutzung bei der Abfallverbrennung. Die **Abfallverbrennungsanlage (AVA) Velsen** ganz in der Nähe von Großrosseln (gehört aber zu Saarbrücken / Klarenthal) ist eine moderne, leistungsfähige Anlage zur umweltschonenden thermischen Behandlung und Verwertung von Abfällen, verbunden mit der Nutzung der dabei freiwerdenden Energie. Mit dem produzierten Strom werden ca. 30.000 Haushalte versorgt.

Die Nutzung der **Windenergie** spielt in der Gemeinde Großrosseln aufgrund des geringen Windpotenzials keine Rolle.

8.3.6 AG Klimaschutz

Aktuell befindet sich die AG Klimaschutz initiiert durch den Regionalverband Saarbrücken hat mit seinen zugehörigen Gemeinden im Aufbau. Ein wichtiger Schritt soll es unter anderem dabei sein, die Energieverbräuche öffentlichen Gebäude in den Gemeinden zu ermitteln und Maßnahmen für die Senkung des Energieverbrauchs zu treffen.

Plan 8: Bestandsanalyse Umwelt

8.4 SWOT-ANALYSE

8.4.1 Technische Infrastruktur

Stärken	Schwächen
Anschluss aller Einwohner an Trinkwassernetz	
Vergleichsweiser sparsamer Umgang mit Trinkwasser in der Gemeinde	
Wasserversorgung: keine untergenutzten Bereiche, keine Kapazitätenengpässe	Sehr unterschiedliche Breitbandversorgung (aber in Planung, Umsetzung erfolgt bis 2018)
Stromversorgung: keine untergenutzten Netzbereiche, keine Netzengpässe, kein kurzfristiger Sanierungsbedarf	
Abwasserentsorgung: nahezu alle Haushalte an Kanalisation angeschlossen; keine untergenutzten Bereiche, keine Kapazitätenengpässe, keine Rückbaumaßnahmen geplant	Abwasserkanäle bergbaubedingt in schlechtem Zustand, dringend sanierungsbedürftig (in Bearbeitung)
Verringerung der Hausmüllmenge in den letzten Jahren	
Grenzüberschreitende Zusammenarbeit bei der Abfallentsorgung (EVS und Sydeme)	
Umstellung Straßenbeleuchtung auf LED bereits in Umsetzung	
Chancen	**Risiken**
Ausbau der getrennten Systeme (Schmutzwasser und Regenwasser) zur effektiveren Wiederaufbereitung / Nutzung	Sinkende Auslastung der Leitungssysteme aufgrund der demografischen Entwicklung bei gleichzeitig gleich bleibenden bzw. ansteigenden Fixkosten
Breitbandversorgung: Standortvorteil für die Gemeinde Großrosseln kann mit entscheidender Faktor für ansiedlungswillige Unternehmen sein	Ungenügende Breitbandversorgung: Entscheidender Standortnachteil führt langfristig zu weniger Zuzügen v.a. junger Familien und stellt unattraktive Voraussetzung für Gewerbeansiedlungen dar
Abwasser: Bei kompakten Siedlungsstrukturen Möglichkeiten des Rückbaus der Netze	Pro-Kopf-Abwasseraufkommen rückläufig, dadurch steigende Gebührenentwicklung
Komplettumstellung auf LED	

8.4.2 Verkehr

Stärken	Schwächen
Generell gut ausgebautes Busnetz im Gemeindegebiet	Bushaltestellen teilweise sanierungsbedürftig
	Kein direkter Anschluss an das Autobahn- oder Bundesstraßennetz
Insgesamt vergleichsweise geringe Verkehrsbelastungen im Gemeindegebiet	Teilweise erhöhte Geschwindigkeiten im Ort
Straßenbegrünung und Querungshilfen (in allen Gemeindebezirken)	Problembereich Neue Märkte im Gemeindebezirk Großrosseln: Trennung durch Bahndamm, enge Bahnunterführungen, schmale Zufahrten, Einbahnstraßenregelungen, gefährliche Ausfahrten
Innerörtliche attraktive Fußwegeverbindungen	Keine reine für Radfahrer ausgelegte Radwege innerhalb der Orte
Ausreichende Parkmöglichkeiten	Schwierige Querungssituationen durch Raserei
	fehlende Gestaltung oder Markierung der Ortseingänge
	Fehlende Anbindung an das öffentliche Schienennetz
Beleuchtung wird durch Umstellung auf LED energieeffizienter	
Chancen	**Risiken**
Erhöhung der Taktungen führt zu höherer Attraktivität des ÖPNV → Wichtiger Standortfaktor für Menschen ohne eigenen PKW	Abbau des Liniennetzes und der Taktungen aufgrund zu geringer Auslastung / fehlender Rentabilität
Nutzung alternativer Mobilitätsformen, insbesondere für Kurzstrecken	Erhöhung der Frequentierung des Individualverkehrs führt langfristig insbesondere entlang der Hauptdurchgangsstraßen zu erhöhten Lärmbelastungen für die Anwohner → Gefahr der Verödung der Hauptdurchgangsstraßen durch Wegzüge und erhöhten Wohnleerstand Gefahr eines erhöhten Schwerlastverkehrsaufkommens aufgrund der Vermeidung von Autobahnen (LKW-Maut) → hohe Belastung und Verwitterung der Straßen → punktuell stark erhöhte Lärmbelastungen
Gestalterische Aufwertung der Wege kann zur Verbesserung des „Dorfklimas“ führen	Gefahr gefühlt „unsicherer Ecken“ aufgrund der teilweise diffusen Ausleuchtung und des schlechten Zustands der Wege → Geringe Nutzung, insbesondere in den Abendstunden

Erhöhung der Taktungen führt zu höherer Attraktivität des ÖPNV → Wichtiger Standortfaktor für Menschen ohne eigenen PKW	Standortnachteil für immobile Bevölkerung und Menschen ohne eigenen PKW - unattraktiv insbesondere für jüngere Bevölkerung
Nutzung alternativer Mobilitätsformen, insbesondere für Kurzstrecken	

8.4.3 Umwelt

Stärken	Schwächen
Hoher Waldanteil mit standorttypischen Waldgesellschaften und hohem Potenzial für den Biotop- und Artenschutz und zur Naherholung	Fortschreitende Verbrachung / Bewaldung von Offenland und Auen
Keine klimaökologischen Belastungen des Gemeindegebietes aufgrund geringem Anteil an gewerblichen Nutzungen und hohem Anteil an Waldflächen mit klimatischer Ausgleichsfunktion	Geruchsbelastungen durch Chemieunternehmen Carling bei St. Avold
Überwiegend geringe Lärm- und Schadstoffbelastung durch Straßenverkehr	Schlechter ökologischer und chemischer Zustand der Rossel
Geringer Flächenverbrauch aufgrund niedrigem Anteil an Gewerbe und überwiegend kompakter Siedlungskörper	Stark abgesenkter Grundwasserspiegel und schadstoffbelastetes Grundwasser durch Bergbau
Großes Potenzial für Photovoltaik und Solarthermie vorhanden (im Bereich Bergbaufolgelandschaften)	Geringes Potenzial für Windenergienutzung
Landschaftspflegeverein Karlsbrunn zur Offenhaltung der Landschaft	
Schafbeweidung im Umtrieb, Ziegenhof	
Extensive Landbewirtschaftung / fehlender Nutzungsdruck durch Landwirtschaft	
Hoher Strukturreichtum der Offenlandschaft und der Siedlungsränder	
Chancen	**Risiken**
Erhalt der hohen Wohn- und Lebensqualität und Nutzung des guten Waldklimas zum Tourismus-Marketing	Verlust der kulturhistorisch bedeutsamen Offenlandschaft als Natur- und Erholungsraum
Entwicklung sanfter, ökologischer Tourismus	Zunehmende Verbrachung und Bewaldung und damit Verlust der strukturreichen Offenlandbereiche
Niedriger Flächenverbrauch durch Nutzung vorbelasteter, ehemaliger Bergbauflächen für Gewerbeansiedlungen	Negative Auswirkungen auf das Landschaftsbild durch die Errichtung von Photovoltaik-Freiflächenanlagen

Ausbau der regenerativen Energien (insbesondere Photovoltaik) zur autarken Selbstversorgung	Gefahr des Eintrags von Schadstoffen aus den alten Kohlebergwerken in Grund- und Oberflächenwasser durch Anstieg des Grundwasserspiegels
Nutzung der ökologischen Potenziale und Gestaltungsmöglichkeiten im Zusammenhang mit dem Anstieg des Grundwassers	Minderung der Wohnqualität durch Geruchsbelastungen (durch Chemieunternehmen, durch Geruchsbildung in der Rossel)
Erhalt der kulturhistorisch bedeutsamen Offenlandschaft als Natur- und Erholungsraum	
Verbinden von kulturlandschaftserhaltenden Maßnahmen mit Arten- und Naturschutz und ökopädagogischen Maßnahmen sowie Veranstaltungs- und touristischen Angeboten	

8.5 BEDARFSANALYSE, ZIELE UND HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

8.5.1 Technische Infrastruktur in der Gemeinde Großrosseln im Jahre 2030

In den kommenden 10 – 15 Jahren kann aufgrund des zu erwartenden Rückgangs der Bevölkerung von einer Minderung der Auslastung an technischen Infrastruktureinrichtungen ausgegangen werden. Die Folge werden höhere Pro-Kopf-Kosten für die Bürger zur Unterhaltung des Netzes sein, da ein überdimensioniertes Netz einem geringeren Verbrauch entgegensteht. Gleichzeitig kann es bei den Leitungsnetzen durch die geringere Auslastung zu einem erhöhten Wartungsaufwand kommen, da diese anfälliger für Verwitterung (Ablagen etc.) sind. Ein einfacher Rückbau des Netzes ist dennoch nicht ohne weiteres möglich, da dies ggf. zu erheblichen technischen und funktionalen Schwierigkeiten führen kann. Zudem muss die Grundversorgung auch durch eine für jeden Bürger intakte Infrastruktur erhalten bleiben. Im Zuge von Sanierungsmaßnahmen besteht jedoch die Möglichkeit, durch technische Neuerungen und die geringeren Auslastungen gewisse Rückbaumaßnahmen durchzuführen (z.B. kleinere Leitungsdurchschnitte oder die einseitige Nutzung von Leitungen für eine beidseitig bebaute Straße). Energetische sowie monetäre Einsparpotentiale lassen sich zudem durch Komplettierung der Maßnahmen zur energetischen Sanierung der Straßenbeleuchtung (Umstellung auf LED) erzielen.

Eine künftig effizientere Trennung und Verarbeitung von Schmutz- und Regenwasser kann die Kosten langfristig zusätzlich senken. Das wichtigste Instrument zu Reduktion der Kosten stellt jedoch die Innenentwicklung dar. So müssen vorhandene Leitungssysteme nicht kostenintensiv erweitert werden und werden dafür im Innenbereich angemessen ausgelastet.

Einen weiteren wichtigen Standortfaktor stellt die Breitband-Internetverbindung dar. Gerade im Wettbewerb der Kommunen um Einwohner kann sich eine verfügbare Breitbandverbindung sehr positiv auf die Entwicklung auswirken. Zudem wird die ohnehin wichtige Vernetzung in 10 – 15 Jahren für die Grundversorgung und auch das soziale Leben eine noch wichtigere Rolle spielen. Die flächendeckende Verfügbarkeit von schnellem Internet für alle Haushalte und Betriebe der Gemeinde Großrosseln ist voraussichtlich bis zum Jahre 2018 gegeben.

8.5.2 Verkehrssituation in der Gemeinde Großrosseln im Jahre 2030

Die Verkehrsbelastung wird bis zum Jahr 2030 weiter zunehmen. Durch eine wesentlich höhere Dichte an privaten PKWs pro Kopf wird der Verkehr noch bis zum Jahr 2030 weiter ansteigen, danach langsam stagnieren. Daraus ergibt sich eine höhere Belastung der Straßen durch den MIV als auch durch den Schwerlastverkehr. Die Instandhaltungskosten für die Straßen werden somit zukünftig ansteigen.

Besonders im Hinblick auf die zunehmenden älteren Bevölkerungsgruppen ist die Instandhaltung und barrierefreie Gestaltung von Fußwegen und Querungshilfen von Bedeutung. Auch die Sicherheit in den Durchgangsstraßen, insbesondere an unübersichtlichen Knotenpunkten, muss im Hinblick auf immobile Bevölkerungsschichten und den ansteigenden MIV überprüft und ggf. angepasst werden (z.B. durch Straßenbegleitgrün).

Um die Mobilität der breiten Bevölkerung gewährleisten zu können, muss auch der ÖPNV barrierefrei gestaltet und bedarfsgerecht angepasst werden. Der ÖPNV ist in vielerlei Hinsicht ein wichtiger Aspekt in zukünftigen Lösungsansätzen - den demografischen Wandel, aber auch sonstige Umweltprobleme wie die Abgasbelastung betreffend. Ein zukunftsträchtiges ÖPNV-Modell ist daher flexibel und an die Bedürfnisse der Bevölkerung angepasst zu gestalten. Auch die Taktung ist von entscheidender Bedeutung.

8.5.3 Ökologie in der Gemeinde Großrosseln im Jahre 2030

Die Gemeinde Großrosseln zeichnet sich durch großflächige Waldgebiete mit hohem Anteil an naturraumtypischen Waldgesellschaften und schützenswerten Tier- und Pflanzenarten aus. Dieses hohe Potenzial sowohl für die naturverträgliche Naherholung als auch für den Arten- und Biotopschutz kann durch ein verträgliches Nebeneinander beider Interessen erhalten und weiter gestärkt werden. Gleichzeitig werden die kleinen Rodungsinseln im Umfeld der Siedlungen von Offenlandschaft geprägt, die mit dem einhergehenden Strukturwandel in der Landwirtschaft deutlich rückläufig und durch Verbrachung gefährdet sind. Das Engagement der heimischen Bevölkerung und des Landschaftspflegevereins Karlsbrunn sorgt mit Unterstützung des Regionalverbandes Saarbrücken für den Erhalt der Kulturlandschaft und die Offenhaltung von siedlungsnahen Flächen und Auen. Auch die Wanderschäferei und der Ziegenhof liefern hierzu einen wichtigen Beitrag. Neben der Sicherung attraktiver

Erholungslandschaft wird hierdurch eine hohe Vielfalt an Lebensräumen erhalten. Auch bietet das Chancen für Landwirte und Selbstvermarkter. Zudem können durch geeignete Maßnahmen (z.B. Anlage kleiner Aufenthaltsbereiche an bestehenden Rad- und Fußwegen) künftig die Gewässer noch besser zugänglich und erlebbarer gemacht werden. Diese Bestrebungen zum Erhalt der historisch gewachsenen Kulturlandschaft gelten es weiter fortzuführen und auszubauen, was sowohl der Naherholungsqualität, als auch dem Naturschutz zu Gute kommt.

Die Qualität von Natur und Landschaft im Warndt wird durch Umweltbelastungen, wie den schlechten Zustand der Rossel, Geruchsbelastungen durch die Chemiefabrik bei St. Avold oder die Gefahren für Grund- und Oberflächenwasser durch den ehemaligen Bergbau gemindert. Die Renaturierung der Fließgewässer vor allem im Hinblick auf die Verbesserung der Wasserqualität ist daher, neben der Beseitigung von Geruchsbelastungen ein prioritäres Ziel für die Gemeinde Großrosseln. Die Abstimmung mit Frankreich ist hierbei zwingend erforderlich. Der Anstieg des Grundwasserspiegels durch die Flutung der ehemaligen Kohlegruben muss als oberstes Ziel die Schadensbegrenzung (im Hinblick auf mögliche Vernässungen, Schadstoffeinträge etc.) berücksichtigen, bietet jedoch auch ökologische Gestaltungsmöglichkeiten im Sinne der Schaffung von schützenswerten Feuchtlebensräumen in den Bachauen.

Die Bergbaufolgelandschaft bietet aber auch Möglichkeiten zur Reduzierung des Flächenverbrauchs, indem vorbelastete Flächen für den Ausbau der Sonnenenergienutzung und für gewerbliche Ansiedlungen genutzt werden. Die Energiegewinnung soll zukünftig einen größeren Stellenwert innehaben, um eine Verminderung des CO^2-Ausstoßes und die Reduktion der Nutzung von fossilen Energiequellen voranzutreiben. Zudem werden die Energiekosten in den kommenden Jahren weiter steigen, sodass eine autarke Versorgung dieser Entwicklung entgegenwirken kann. Hinsichtlich der Solarenergie sind im Gemeindegebiet noch Potenziale vorhanden, die bislang nicht ausgeschöpft wurden. Weitere Möglichkeiten der Energie- und somit Kosteneinsparungen bieten energetische Sanierungsmaßnahmen wie bspw. Häuserdämmung sowie der Einsatz innovativer Technologien auf dem jeweiligen Stand der Technik. Ein Positivbeispiel stellt in diesem Zusammenhang die bereits 2014 begonnene Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf energiesparende LED-Technik dar.

Der sinkende Flächendruck durch eine schrumpfende Bevölkerung kann für die nachhaltige Entwicklung der Gemeinde in ökologischer Sicht positive Auswirkungen haben, wenn entsprechende Maßnahmen zur Innenentwicklung ergriffen werden. So kann eine Ausweitung der Bebauung in den bislang unbebauten Außenbereich vermieden werden. Stattdessen werden durch Innenentwicklungsmaßnahmen marode, leer stehende Bauten entweder saniert und weiter einer Wohn- oder Ersatznutzung zugeführt, oder aber durch Rückbau (an städtebaulich sinnvollen Stellen) in entsiegelte oder teilentsiegelte Freifläche umgewandelt. So geschaffene Aufenthaltsbereiche sind überdies auch als positiv für das „Dorfklima“, also das soziale Miteinander und die Geschäftigkeit zu bewerten.

8.5.4 Ziele und Handlungsansätze für den Bereich Technische Infrastruktur

(Prioritäten: 1=Pflichtaufgaben der Gemeinden, 2=sekundäre Ziele (sehr wichtig, um Lebensqualität zu sichern), 3=anzustrebende Ziele (Handlungsempfehlungen)

Ziele	Handlungsansätze	Priorität	Zuständigkeit
Stabilisierung von Gebühren bzw. Verhinderung stetiger Gebührenerhöhungen	- Erhebung bzw. Ergänzung von Daten der Ver- und Entsorger, um zu erwartende Gebührenerhöhungen einzuschätzen und ggf. Gegenmaßnahmen zu ergreifen.	2	Ver- und Entsorger
	- Entwicklung von zukunftsfähigen Konzepten von Seiten der Versorger	2	Ver- und Entsorger
	- Möglichst kompaktes Leitungsnetz zur Reduktion von Instandhaltungskosten bzw. zur effektiven Auslastung des Netzes	2	Gemeinde
	- Steigerung der Eigenversorgung der Kommune mit selbst erzeugten regenerativen Energien (→ Steigerung der Unabhängigkeit zu große Energieversorgern; Abfedern von Gebührenerhöhungen durch Einsatz regenerativer Energien)	2	Gemeinde
	- Ergänzung der Energieversorgung durch Nutzung der vorhandenen Großdächer für Photovoltaikanlagen (Schulgebäude, Turnhallen usw.)	2	Gemeinde
	- Schonung der kommunalen Finanzen durch Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf energieeffiziente LED-Technik	2	Gemeinde
Breitbandausbau für schnelles Internet im gesamten Gemeindegebiet	- bedarfsangepasster Ausbau in allen Gemeindebezirken (bereits geplant und in Umsetzung; wird 2018 abgeschlossen)	2	Breitbandanbieter
Kompakte Siedlungsstrukturen beibehalten	- Vermeidung des flächenhaften Ausbaus der technischen Infrastruktur durch Wiedernutzbarmachung innerörtlicher Brachflächen	2	Gemeinde/ Privat
Effizienzsteigerung/ -erhaltung der vorhandenen technischen Infrastruktur	- Innenentwicklung fördern, sowohl im Wohn- als auch im Gewerbesektor zur Vermeidung großflächiger Infrastruktur	2	Gemeinde
	- Möglichst kompaktes Leitungssystem zur Ver- und Entsorgung	2	Gemeinde

8.5.5 Ziele und Handlungsansätze für den Bereich Verkehr

Ziele	Handlungsansätze	Priorität	Zuständigkeit
Reduktion jetziger und zukünftiger ho-	- passive Lärmschutzmaßnahmen, insbesondere für die anliegende Wohnbebauung (Mehrfachverglasung, Raumaufteilung etc.)	3	Privat

her Geschwindigkeiten und Lärmbelastungen in den Hauptdurchgangsstraßen	- Den Straßenraum gestaltende Maßnahmen zur Reduktion der Verkehrsgeschwindigkeiten, z.B. in der Ziegelei in Dorf im Warndt („Hindernisse“ wie Straßenverengungen) - in Kombination mit Erhöhung des Straßenbegleitgrüns (Pflanzkübel, Baumpflanzungen) - Pflanzen auch als „psychologisch wirksame Lärmdämmung“	2 2 3	Gemeinde/ LfS Gemeinde Gemeinde
Erhalt der vergleichsweise guten ÖPNV-Anbindung und Ausbau bestimmter Streckenverbindungen (Schulstandorte) und Taktungen (Abend- und Nachtstunden)	- Bedarfsgerechter Ergänzung der ÖPNV-Verbindungen anhand von Bedarfsermittlung anhand von Zählungen und Befragungen - Spezielles Zubringerangebot zur Anbindung an das Schienennetz - Verstärkung der Werbung für bestimmte Verbindungen, um junge und immobile Bevölkerungsschichten zu erreichen - Sanierung der sanierungsbedürftigen Bushaltestellen - Verbesserung der Anbindung (Taktung) der Gemeindebezirke an den Hauptort mit seinem Versorgungs- und Dienstleistungsangebot	3 3 3 2 3	ÖPNV-Anbieter/ Gemeinde
Ausbau und Attraktivierung der fußläufigen und Radwegeverbindungen innerhalb der Gemeindebezirke	- Gestalterische Aufwertung der Gehwegeverbindungen (Vermeidung von Angsträumen durch Erhöhung der objektiven sowie subjektiven Sicherheit)	3	Gemeinde
Aufwertung des Bereichs Neue Märkte im Gemeindebezirk Großrosseln	- Langfristig: sowohl aus verkehrsplanerischer Hinsicht als auch aus stadtplanerischen Überlegungen Engstelle beseitigen (Abriss Bahndamm an dieser Stelle; Neuordnung und Gestaltung des gesamten Bereichs)	2	Gemeinde

8.5.6 Ziele und Handlungsansätze für den Bereich Umwelt

Ziele	Handlungsansätze	Priorität	Zuständigkeit
Erhalt der großflächigen Waldgebiete als Naherholungsraum und für den Arten- und Biotopschutz	- naturnahe Waldbewirtschaftung und weiterer sukzessiver Umbau von reinen Nadelforsten zu Laubmischwald zur Erhöhung der Erlebnisqualität des Waldes - Erhalt und Ergänzung des Wanderwegenetzes und der Beschilderung z.B. historischer Besonderheiten	3 3 1	Forst Gemeinde/Landesförderung Land

	- Sicherung der Lebensräume seltener Tiere und Pflanzen durch Erhalt der Strukturvielfalt des Waldes (Umsetzung der Ziele des FFH- und Vogelschutzgebietes)		
Erhalt und Pflege der Kulturlandschaft	- Sicherung der landwirtschaftlichen Nutzung: die landwirtschaftliche Nutzung verhindert ein Verbrachen von Flächen und ist daher auch von besonderer Bedeutung zum Erhalt der offenen Kulturlandschaft. Insbesondere die extensive Grünlandnutzung / Beweidung trägt zur Sicherung einer abwechslungsreichen Landschaft bei. Da eine extensive Nutzung meist für den Landwirt wirtschaftlich unrentabel ist, ist hier z.B. die Inanspruchnahme von Fördermitteln der AUM (Agrarumweltmaßnahmen) anzustreben.	2	Privat/ Gemeinde
	- Offenhalten der Landschaft durch Fortführung und Ausweitung von Pflegemaßnahmen (Landschaftspflegeverein Karlsbrunn und Regionalverband Saarbrücken) sowie Schäferei und Ziegenhaltung: durch Freistellungsmaßnahmen und Rodungen wird die Offenhaltung der Landschaft in bereits stark verbuschten Landschaftsteilen vorangetrieben. Diese Pflegemaßnahmen können die extensive Nutzung zur Offenhaltung der Flächen, z.B. durch Beweidung, zusätzlich unterstützen.	2	Landschaftspflegeverein Karlsbrunn/ Regionalverband
	- Erhalt der landwirtschaftlichen Betriebe / Erschließung alternativer Einkommensquellen für die Landwirte: Verbindung mit Tourismus, Übernachtungsmöglichkeiten, Verkauf selbst hergestellter Produkte etc.	3	Privat
	- Fortführung des „Runden Tisches Landschaft“ durch den Regionalverband zur Initiierung von Aktionen zur ökologischen Aufwertung der Landschaft	2	Regionalverband
	- Sensibilisierung der heimischen Bevölkerung für den Erhalt der Kulturlandschaft und der typischen Siedlungsrandeingrünung	3	Land/ Regionalverband/ Gemeinde
	- Angebot an Veranstaltungen mit ökologischer / (tages-)touristischer Ausrichtung, z.B. durch VHS Großrosseln-Naßweiler und durch den Veranstaltungskalender der Gemeinde Großrosseln in Kooperation mit dem Regionalverband (jährlicher Flyer Veranstaltungen im/ab Forstgarten Karlsbrunn)	3	VHS Großrosseln (Naßweiler)/ Regionalverband
Erhalt und Wiederherstellung naturnaher Gewässer und Auebereiche	- Maßnahmen zur Reduzierung der organischen und chemischen Belastung und zur Reduzierung der Temperatur in der Rossel in Abstimmung mit Frankreich	2	Bund/ Land/Frankreich/Anrainerfirmen

	- Maßnahmen zur Behebung hydromorphologischer Defizite am St. Nikolausbach: die Gewässerentwicklungsfähigkeit am St. Nikolaus wird als unbefriedigend eingestuft, weshalb zum Erreichen einer guten Gewässerstruktur konkrete Maßnahmen erforderlich sind	2	Bund/ Land
	- Entflechtung von Schmutz- und Oberflächenwasser: bei der Ausweisung von Neubaugebieten oder bei der Sanierung von Kanalsystemen können hierzu die technischen Voraussetzungen geschaffen werden. Hierdurch werden die Kläranlagen und Vorfluter entlastet, die Gefahr der Verschmutzung der Oberflächengewässer durch Überlastung wird verringert. Auch durch die Förderung der Regenwassernutzung und –versickerung kann hierzu ein Beitrag geleistet werden	3	Gemeinde
	- Offenhaltung der Auen durch Beweidungsmaßnahmen	2	Privat/Gemeinde
	- Renaturierung ausgebauter Bachläufe / Freilegung verrohrter Bachläufe: hierdurch werden wieder naturnahe Gewässer als Lebensraum für Pflanzen und Tiere sowie natürliche Überflutungsflächen geschaffen. Innerhalb der Siedlungslagen können im Bereich derzeit verrohrter oder ausgebauter Gewässer wieder „erlebbare“ Bachläufe geschaffen werden, die das Ortsbild und die Aufenthaltsqualität deutlich aufwerten können.	3	Gemeinde
Beseitigung der Luftbelastungen (Geruchsbelästigung)	- Transparenter, zeitnaher Informationsfluss bei Störfällen in deutscher Sprache	2	Petrochemieplattform Carling-St. Avold / Land/ Bund / Frankreich
	- Verbesserung der Luftqualität (Geruch)	2	
	- Einrichtung von ständigen Messstationen zur Überwachung der Luftbelastung (Geruchsbelästigung) – siehe Plan	2	
Ausbau regenerativer Energien	- Nutzung der potenziellen Eignungsflächen für Photovoltaik-Freiflächenanlagen (z.B. Fläche am Birkenhof / Oberste Birken – Naßweiler sowie Fläche süd-westlich Schacht Merlebach – St. Nikolaus, Naßweiler	2	Privat
	- Ausstattung von geeigneten Dachflächen mit Photovoltaikanlagen oder Sonnenkollektoren	2	Privat/ Gemeinde
	- Nutzung von Synergieeffekten (z.B. durch Blockheizkraftwerk) und energetische Sanierung von öffentlichen Gebäuden	3	Privat/ Gemeinde

	- Angebote zur Beratung und Unterstützung der Bürger bei Fragen der Nutzung regenerativer Energien durch Programme, Serviceangebote, Veranstaltungen (u.a. Weiterführung des Solaratlas des Regionalverbandes im Internet)	3	Land/ Regionalverband/ private Anbieter
Begrenzung des Flächenverbrauchs	- Wiedernutzbarmachung von Bergbauflächen für Gewerbeansiedlungen - innerörtliche Nachverdichtung: vor der Ausdehnung der Bebauung in den Außenbereich sollten innerörtliche Freiflächen / Grünflächen zur Nachverdichtung genutzt werden	3 2	Bergbauaufsicht/ Land/ Gemeinde
Nutzung ökologischer Gestaltungsmöglichkeiten im Zusammenhang mit dem Anstieg des Grundwassers	- Nutzung des Grundwasseranstiegs zur Renaturierung von Bachläufen, z.B. St. Nikolausbach oder Rossel, z.B. durch Anlage von Flutmulden und Überschwemmungsflächen oder Entwicklung von Sumpfgebieten - Nutzung der ökologischen Gestaltungsmöglichkeiten, auch für Naherholungszwecke	3 3	Gemeinde/ Land
Sicherung, Attraktivierung und Schaffung von innerörtlichen oder siedlungsnahen Grünflächen	- Sensibilisierung, Beratung der Hauseigentümer zur attraktiven Gestaltung der Vorzonen - Einbeziehung der umliegenden Grünbereiche in die Orte - Aufwertung und Bewahrung der vorhandenen innerörtlichen Grünflächen - Pflege der Friedhöfe (z.B. Verbesserung der Pflege der Rasenreihengräber in Karlsbrunn)	3 3 3 2	Gemeinde Gemeinde Gemeinde Gemeinde

Gemeinde-
bezirksprofile

Bildquellen 1-3: ARGUS CONCEPT GmbH

9 GEMEINDEBEZIRKSPROFILE

9.1 GROSSROSSELN

Gemeindebezirk Großrosseln		
Wirtschaft	**Soziale Infrastruktur**	*Zentrum mit französischem Charme*
Nahversorgung: gewährleistet	Betreuungseinrichtungen: 1 (kathol. Kindertagesstätte St. Wendalinus)	**Kategorie 1: Hauptort mit Nutzungskonzentration**
Gewerbegebiet: 0	Kommunale Grundschulen: 1 (Wilhelm-Heinrich-Grundschule)	
	Senioreneinrichtungen: 1 (Alten- und Pflegeheim „Haus im Warndt	
	Seniorentreffs: 1 AWO	
	Jugendtreffs: 1 Jugendzentrum	
	Vereine: 59	
	Sport- und Veranstaltungsstätten: 3 (Rosseltalhalle, Turnhalle, 2 Sportplätze – Rasen-, Hartplatz)	
	Allgemeinmediziner: 2	
	Fachärzte: 4 (2 Zahnärzte, Arbeitsmediziner, …)	
	Feuerwehr: 1 (Löschbezirk Ost)	
	Besonderheiten: Geschäftsstraße, Casino, Wasserturm, Kirche, Rathaus	**Raumkategorie: Kernzone Verdichtungsraum**

Städtebau& Wohnen	Technische Infrastruktur	Kommunale Rahmendaten
Wohngebäude: 1.203	ÖPNV-Anbindung: Bus	Einwohner: 3.229 (Stand: 08.01.2016)
Leerstände: 50[68]		Einwohner/km²: 363,62
Potentielle Leerstände: 160[69]		Bevölkerungsentwicklung seit 2005 bis 2015: -13,8%
Baulücken: ca. 14 in bestehenden BP, ca. 25 im unbeplanten Bereich (lt. Baulückenatlas 2015 RVSB, geprüft durch Gemeinde Großrosseln)		
Mehrheitlich: EFZ/ ZFH		

Besondere Charakteristik des Gemeindebezirks

Die Großrosselner sind stolz auf ihren Waldreichtum, die Auswahl an Geschäften, die gute Gastronomie, die Besonderheit durch die Grenzlage, das aktive, intakte Vereinsleben, die gute Erreichbarkeit und die gemeinsame Tradition. Und so wünschen sie sich für die Zukunft den Naturerhalt, ein besser saniertes Straßennetz, eine städtebauliche Lösung für den Bereich neue Einkaufsmärkte, die Ansiedlung von Firmen und eine gute Durchmischung.

Der Gemeindebezirk Großrosseln ist historisch stark durch Bergbau geprägt. Das Steinkohlenbergwerk Warndt wurde 2006 stillgelegt.

68 Die Leerstände sind natürlich nur eine Momentaufnahme, die ständiger Veränderung unterliegen.
69 Als potentielle Leerstände werden die Gebäude bezeichnet, in der aufgrund des Alters der Bewohner in nächster Zeit mit einem Eigentümerwechsel oder eben mit einem Leerstand gerechnet werden kann.

Großrosseln ist das Grundzentrum und Hauptort der Gesamtgemeinde. Hier haben die Verwaltung und weitere zentrale Einrichtungen ihren Sitz. Die Versorgung spielt hier nicht zuletzt aufgrund der Grenzlage eine besondere Rolle. Früher war Großrosseln ein landwirtschaftlich geprägtes Dorf. Später mit dem Einzug des Bergbaus sowie dem Bau der Eisenbahnlinie hat sich Großrosseln immer mehr zum Arbeiterwohndorf entwickelt. Auch heute überwiegt die Wohnfunktion.

Großrosseln ist der bevölkerungsreichste Gemeindebezirk der Gemeinde.

Städtebau und Wohnen

Der Bereich der neuen Märkte am Bahnhof von Großrosseln, derzeit durch stillgelegte Bahngleise geteilt, bildet bezüglich der Nutzung einen echten Anziehungspunkt. Dadurch ergibt sich eine hohe Frequenz von Kunden, die nicht gut über die enge unübersichtliche Zufahrt zu den Märkten fahren oder gehen möchten. Auch die städtebauliche Qualität des Umfeldes sollte verbessert werden. Hierfür gibt es verschiedene Überlegungen. Unter anderem ist eine Variante, den Bahndamm an dieser Stelle abzureißen, um den wichtigen Versorgungsschwerpunkt zu öffnen.

Das Feuerwehrgebäude in Großrosseln ist neu saniert und bildet gemeinsam mit der neuen Rosseltalhalle ein ansprechendes Ensemble im Ortskern. Eine derzeit ungestaltete Freifläche vor der Feuerwehr dient als Parkfläche für die Feuerwehrleute im Einsatz. Hier wird überlegt, die Fläche parallel als Bouleplatz zu nutzen. Die gegenüberliegende Werbung des REWE-Marktes ist völlig überdimensioniert und wirkt sich negativ auf das Ortsbild aus.

Das Ensemble ehemalige Schule, Kirche, Kindergarten, Rathaus und Jugendzentrum ist sowohl in der Nutzungskonzentration als auch städtebaulich von hoher Qualität.

Baulücken sind vor allem in der Karlsbrunner Straße vorhanden.

Abbildung 112 und 113: Die neue Rosseltalhalle ist Veranstaltungsort auch für überregionale Veranstaltungen und der ganze Stolz der Gemeinde (links). Die Ge-schäftsstraße Ludweilerstraße wirkt mit ihrer geschlossenen Bauweise und den Geschäften fast städtisch. (ARGUS CONCEPT)

Altersstruktur

Großrosseln ist bezüglich der Altersstruktur gut durchmischt.

Soziales

Für die Jugendlichen gibt es in Großrosseln ein Jugendzentrum im Rathaus mit eigenem Eingang.

Auch für die Senioren gibt es durch die AWO ein Angebot.

In Großrosseln befindet sich neben dem Rathaus eine schön gestaltete Kindertagesstätte „St. Wendalinus“. Sie wird demnächst energetisch saniert.

Seit den Sommerferien 2015 trägt die Grundschule Großrosseln einen neuen Namen. Dieser lautet: Wilhelm-Heinrich-Grundschule der Gemeinde Großrosseln. Der neue Schulstandort befindet sich im Wilhelm-Heinrich-

Weg 2 in Großrosseln. Hier sind alle Klassen der Stufen 1 – 4 untergebracht. Der bisherige Standort im Klosterplatz 4 (am Rathaus) wurde aufgelöst. Die Folgenutzung des Gebäudes ist noch unklar. Die dazugehörige Turnhalle bleibt für die Vereinsnutzung und sonstiges der Dorfgemeinschaft erhalten.

Freizeiteinrichtungen

Der Gemeindebezirk Großrosseln verfügt über Tennisplätze, einen Fußballrasenplatz, der auf Wunsch der Großrosselner dringend saniert werden müsste sowie zwei Spielplätze. Ein Multifunktionsplatz, der sich neben dem Spielplatz befand, musste aufgrund der massiven Lärmbelästigung wieder beseitigt werden.

Mit der neu gebauten, modernen Rosseltalhalle im Ortskern verfügt der Gemeindebezirk über einen wichtigen Standort für Events, Veranstaltungen (z.B. Fastnacht) u.v.m.

Lokale Wirtschaft

Gewerbegebiete gibt es am Bahnhof sowie auf der ehemaligen DSK-Fläche. Die DSK-Fläche St. Charles stellt ein großes Potential für die Gemeinde dar. Daher wird geprüft, welche Nachnutzung hier möglich und empfehlenswert ist. Der Saarforst Brennholzverkauf hat seinen Sitz auf dem ehemaligen Gelände des Steinkohlenbergwerkes Warndt.

Großrosseln ist ein Auspendlerort. Hauptarbeitgeber in der Region sind ZF, Ford, Völklinger Hütte und Halbergguss.

Nahversorgung

Bezüglich der Versorgung ist Großrosseln in seiner Funktion als Grundzentrum gut aufgestellt. Hier gibt es Rewe, Lidl, Aldi, dm, Deichmann, Banken usw. Außerdem ist ein umfangreiches Dienstleistungsangebot vorhanden. Die Nachfrage bestimmter Produktgruppen (Drogerieartikel, Kleidung) wird durch ein Preisgefälle für französische Kunden in Deutschland attraktiv. Hintergrund sind die verschiedenen Steuersätze auf die Produkte. Der Bereich der neuen Märkte rund um den Bahnhof ist ein wichtiger Einkaufspunkt, der von der Erschließung und der Umfeldgestaltung aufgewertet werden sollte.

Die Ludweilerstraße stellt die Geschäftsstraße in Großrosseln dar. Die traditionelle, schon fast städtisch anmutende Geschäftsstraße büßt derzeit durch die Leerstände (Möbelhaus) und die hohe Anzahl an Spielkasinos, Wettbüros und Bars an Qualität ein.

Auch in Großrosseln gibt es ein „Kneipensterben“. Die Kneipen, die noch vorhanden sind, haben häufig ihr Angebot mit Spielautomaten erweitert. Zu finden in Großrosseln sind z.B. der Kiosk an der Sparkasse, die Kneipe „Zur Einigkeit“, zwei Pizzerien, Seimetz-Gourmet, „la chapelle“ am Bahndamm.

Tourismus

Ein privates Übernachtungsangebot ist in Großrosseln vorhanden. Meist ist es komplett durch Monteure ausgebucht. Es gibt weiteren Bedarf. Ein Hotel in Großrosseln existiert nicht.

Technische Infrastruktur

Breitbandversorgung ist noch nicht überall zufriedenstellend, befindet sich aber im Ausbau.

Verkehr

Im Bereich neue Einkaufsmärkte sind die jetzigen Zufahrten nicht zufriedenstellend. Die Verkehrssituation an der Kreuzung der Straße Am Mühlenbach auf die Emmersweilerstraße ist gefährlich. Überlegt wird hier, eine Einbahnstraßenregelung in anderer Richtung einzurichten. Das könnte über eine Testphase modellhaft geprüft werden. Die größere bauliche Variante stellen der Abriss des Bahndammes und damit die Öffnung dieses wichtigen Bereichs dar.

Auch die Querung zwischen den beiden Schwerpunktbereichen Rosseltalhalle/Feuerwehr und den Märkten über die stark befahrene Emmersweilerstraße ist gefährlich und bedarf einer Lösung.

Innerörtliche Freiraumstrukturen

Im Ort gibt es viele steile Hänge und damit potentielle Ausblicke. Leider sind diese derzeit überwiegend zugewachsen oder verstellt.

Umweltbelastungen

Bergbauschäden hat der Gemeindebezirk Großrosseln nur indirekt zu vermelden.

Der Gemeindebezirk ist von Geruchsbelästigungen durch die Chemieplattform Carling betroffen. Die Bürgerinitiative „Saubere Luft für den Warndt“ kämpft für transparenteren Informationsfluss bei Störungen, Eindämmung der Luftbelastung sowie eine Überwachung durch Luftmessstationen. Unterstützt wird sie hierbei von der Verwaltung.

Nach Empfinden der Bewohner ist die Gewässergüte eher als schlecht zu bewerten.

Grenzlage

Großrosseln ist mit Petit Rosselle auf der französischen Seite fast zusammengewachsen. Lediglich die Rossel bildet sozusagen die natürliche Grenze. Das tägliche Miteinander mit den französischen Nachbarn wird hier gelebt. Viele Franzosen kommen zum Einkaufen nach Großrosseln und sind in den Vereinen vertreten. Auch bei Veranstaltungen oder Feierlichkeiten findet in beide Richtungen ein reger Austausch statt. Seit 1966 besteht mit der französischen Nachbargemeinde Petite- Rosselle eine Partnerschaft.

Aufgrund der Grenzlage und den unterschiedlichen gesetzlichen Regelungen bezüglich des Glücksspiels haben sich in Großrosseln viele Spielcasinos, Wettbüros und Bars angesiedelt, die im Wesentlichen von Franzosen frequentiert werden. Inzwischen wirkt sich das auf die Qualität der Hauptgeschäftsstraße aus.

9.1.1 Schwerpunktfunktion

Die folgenden Schwerpunkte von Großrosseln sollte in Zukunft in Abgrenzung zu den anderen Gemeindebezirken und im Sinne der Funktionenteilung weiterhin gestärkt und erhalten werden:

Schwerpunktfunktion von Großrosseln	*Zentrum mit französischem Charme*
zentraler Hauptort mit Nutzungskonzentration von Wohnen, Versorgung, Dienstleistung, Verwaltung, sozialer Infrastruktur, Kultur und Wirtschaft **Enge Beziehungen zu Frankreich (Petite Rosselle)**	

9.2 DORF IM WARNDT

Dorf im Warndt	
Wirtschaft	**Soziale Infrastruktur**
Nahversorgung: gewährleistet	Betreuungseinrichtungen: 1 (Kath. Kindertagesstätte Warndtwichtel)
Gewerbegebiet: 1 (Gewerbegebiet "Nördliche Ziegeleistraße")	Kommunale Grundschulen: 0
	Senioreneinrichtungen: 0
	Seniorentreffs: 0
	Jugendtreffs: 1 Jugendzentrum
	Vereine: 24
	Sportstätten: 2 (Veranstaltungshalle, Sportplatz (Hart))
	Allgemeinmediziner: 1
	Fachärzte: 0
	Feuerwehr: gemeinsam mit Karlsbrunn – Löschbezirk West
	Besonderheiten: geformter Gemeindebezirk, Bergarbeitersiedlung, Werksiedlung

Das Bergmannsdorf

Kategorie 2: Wohnstandort mit Einzelhandels- und Dienstleistungsangebot

Raumkategorie: Randzone Verdichtungsraum

Städtebau& Wohnen	Technische Infrastruktur	Kommunale Rahmendaten
Wohngebäude: 450	ÖPNV-Anbindung: Bus	Einwohner: 1.527 (Stand: 08.01.2016)
Leerstände: 7		Einwohner/km²: 334,14
Potentielle Leerstände: 65		Bevölkerungsentwicklung seit 2005 bis 2015: -11,2%
Baulücken: 1 in bestehende BP (lt. Baulückenatlas 2015 RVSB, geprüft durch Gemeinde Großrosseln)		
EFZ sowie MFH in der Werksiedlung		

Besondere Charakteristik des Gemeindebezirks

Der Gemeindebezirk Dorf im Warndt oder auch das Warndtdorf, wie es von den Einheimischen genannt wird, ist kein gewachsener Ort, sondern sozusagen am Reißbrett geplant. So war der Ort eigentlich als Stadtrandsiedlung von Saarbrücken geplant. Der erste Spatenstich für die Bergarbeitersiedlung erfolgte am 24. November 1936 im Auftrag des Reichsheimstättenamtes. Untergebracht wurden in der so genannten Kleinsiedlung mit Nebenerwerbsstellen (mit Gärten und Flächen für die Haltung von Kleintieren für die Selbstversorgung) vor allem Berg- und Stahlarbeiterfamilien aus den umliegenden Gruben und der Völklinger Hütte.

Im Jahre 1962/64 kam die Werksiedlung der Saarbergwerke hinzu.

Hier wohnen und wohnten ehemalige Bergmannsfamilien. Das heißt, auch in Dorf im Warndt überwiegt die Wohnfunktion.

Aufgrund der gemeinsamen Geschichte und Tradition ist hier der Zusammenhalt, das Gemeinschaftsgefühl sowie eine hohe Identifikation mit dem Ort zu spüren. Die Warndtdorfbewohner sind sehr heimatbezogen und in den Vereinen engagiert. So wurde im Ort in den letzten Jahren durch Eigeninitiative viel bewegt.

Abbildung 114 und 115: Die großzügige Parkanlage im Ortskern vom Warndtdorf wird für Veranstaltungen oder auch als Treffpunkt genutzt (links). Die Arbeitersiedlung hat ihren eigenen Charme und wird für ihre Wohnqualität geschätzt. (ARGUS CONCEPT)

Der Ort wurde mehrfach bei den Wettbewerben „Unser Dorf soll schöner werden“ und „Die besten Kleinsiedlungen“ ausgezeichnet.

Städtebau und Wohnen

In der Werksiedlung trat früher und tritt teilweise noch heute eine hohe Fluktuation auf. Grund sind nicht zuletzt die hohen Heizkosten. Durch die derzeitige schrittweise Sanierung (mit Dämmmaßnahmen usw.) ist bereits eine deutliche Verbesserung eingetreten. Das ist auch im Ortsbild deutlich wahrnehmbar. So sind die Grünflächen bei den bereits sanierten Gebäuden schön und individuell gestaltet und werden intensiv genutzt.

In den Arbeitersiedlungen werden freiwerdende Gebäude häufig direkt wieder verkauft. Leerstände sind daher vernachlässigbar. Ein gewerblicher Leerstand (ehemaliger Schlecker-Markt) ist zu finden.

Altersstruktur

Eine Konzentration von vielen jungen Familien ist in der Siedlung -ehemalige Kuhwies- vorhanden. Ansonsten zeigt sich das Dorf im Warndt, bezogen auf das Alter durchmischt.

Soziales

Die AWO bietet für Senioren jede Woche ein Treffen an.

Die Jugendlichen des Dorfes im Warndt haben sich selbst ihr Jugendzentrum gestaltet und eingerichtet, das sehr originell ist und gut angenommen wird.

Freizeiteinrichtungen

Im Dorf im Warndt gibt es viele Vereine. Der größte und sehr aktive Verein ist sicherlich der Bergmannsverein mit ca. 220 Mitgliedern.

Die Freiwillige Feuerwehr macht sehr viel für die Dorfgemeinschaft und engagiert sich besonders auch für die jungen Leute im Dorf im Warndt. Das örtliche Feuerwehrgerätehaus soll zum Domizil des mit Karlsbrunn gemeinsamen Löschbezirks West umgebaut werden.

Für Kinder sind drei Spielplätze vorhanden. Diese sind in einem guten Zustand, nicht zuletzt da die Jugend hier mit eingebunden ist.

Der Fußballverein wird sehr frequentiert. Die Jugendförderung des Fußballvereins wird gemeinsam in einer Spielgemeinschaft mit Emmersweiler, Naßweiler und St. Nikolaus betrieben. Die Tennendecke des Sportplatzes im Dorf im Warndt soll demnächst saniert werden.

Mit der Veranstaltungshalle, die nahezu voll ausgelastet ist und sich in einem ausgezeichneten baulichen Zustand befindet, bietet das Dorf im Warndt ein reichhaltiges Sport- und Freizeitangebot. Die Halle wird derzeit auch von den Karlsbrunnern mitgenutzt, da die Rudolf-Volz-Halle in Karlsbrunn geschlossen ist.

Jedes Jahr gibt es ein Parkfest, welches bei den Einwohner aber auch vielen Gästen mit großer Zustimmung ankommt.

Echte Treffpunkte im Ort sind die Parkanlage, der Festplatz, der Sportplatz, die Veranstaltungshalle, die Kneipen, die AWO, das Pfarrheim und natürlich die ortsansässigen Geschäfte.

Lokale Wirtschaft

Das Dorf im Warndt verfügt über ein Gewerbegebiet "Nördliche Ziegeleistraße". Es ist mit zwei Stukkateurbetrieben, einem Heizungsinstallationsbetrieb, einem Dachdecker, einer Kanalreinigung, einem Malerbetrieb sowie einem Transportunternehmen gut aufgestellt. Das Dorf im Warndt ist trotzdem, wie alle Gemeindebezirke in Großrosseln, ein Auspendlerort. Hauptarbeitgeber in der Umgebung sind die Röhrenwerke, Völklinger Hütte, ZF, Ford usw.

In der Bergarbeitersiedlung (Ziegelei/Siedlung) ist die günstig gelegene, weil sowohl vom Ort als auch von der Hauptstraße leicht erreichbare, Kneipe eine Institution. Die engagierten Wirte bieten den Vereinen einen Treffpunkt. Selbst kurzansässige Einwohner fühlen sich hier wohl.

Nahversorgung

Das Dorf im Warndt ist mit einer Metzgerei und zwei Bäckereien im Ortskern, aber auch mit Banken, Kneipen sowie einen Getränkemarkt gut ausgestattet. Die Versorgungsschiene liegt günstig sowohl im Zentrum, als auch an der Hauptstraße. Die Vorzone dieses Versorgungsriegels ist allerdings nicht besonders attraktiv und einladend gestaltet. Verschiedene Dienstleistungen (Heilpraktiker, Massagepraxen usw.) sind im Ort vorhanden.

Tourismus

Der Ort ist aufgrund seiner Historie und der Attraktivität ein lohnendes Ziel für Touristen. Ein Premiumwanderweg zieht Gäste ins Dorf im Warndt. Fremdenzimmer (früher in der Kneipe) gibt es allerdings nicht mehr.

Technische Infrastruktur

Breitbandversorgung wird derzeit installiert. Eine Kläranlage ist vorhanden. Das Abwasser von Karlsbrunn wird in die Kläranlage nach Dorf im Warndt gepumpt.

Verkehr

Auffällig sind im Dorf im Warndt die zahlreichen, schön gestalteten Querungshilfen und begrünten Verkehrsberuhigungen im Straßenraum. Trotzdem gibt es nach Aussagen der Bewohner Probleme mit Raserei. So wird z.B. an der Ziegelei eine 30er Zone zur Verkehrsberuhigung gewünscht. Häufigere Geschwindigkeitskontrollen oder Blitzer als mögliche Abhilfe werden diskutiert.

Innerörtliche Freiraumstrukturen

Im Ortskern liegt eine attraktive Parkanlage. Hier wünscht sich die Dorfgemeinschaft mehr Sitzgelegenheiten und eine Aufwertung der Wege.

Der neue Kirmesplatz als Festplatz zwischen Kindergarten und Schützenhaus, der auch den ehemaligen Bolzplatz einschließt, sollte noch zu einem schönen Platz umgestaltet werden. Auf dem alten Kirmesplatz steht inzwischen der neue Kindergarten.

Umweltbelastungen

Dorf im Warndt ist durch die Geruchsbelästigungen durch die französische Chemieplattform Carling betroffen. Eine sehr aktive Bürgerinitiative "Saubere Luft für die Warndtgemeinden" nun e.V. kämpft mit der Unterstützung der Gemeinde für die Eindämmung der Luftbelastungen und vor allem für eine transparente, zeitnahe Information bei Störfällen sowie einen Überwachung durch Luftmessstationen.

Im Dorf im Warndt gibt es keine Bergbauschäden, weil sich hier die unmittelbare Sicherungszone befindet. In der Schachtsicherungszone durfte nicht abgebaut werden. Für das Grubenwasser befindet sich eine Pumpstation in Karlsbrunn.

Grenzlage

Das Dorf im Warndt grenzt nicht direkt an Frankreich. Spielautomaten sind zwar in der Kneipe im Zentrum vorhanden, werden aber nicht von der grenznahen Klientel (häufig Spielsüchtige, die extra hierfür nach Deutschland kommen) genutzt.

9.2.1 Schwerpunktfunktion

Das folgende Profil von Dorf im Warndt sollte in Zukunft in Abgrenzung zu den anderen Gemeindebezirken im Sinne der Funktionenteilung weiterhin gestärkt und erhalten werden:

Schwerpunktfunktion von Dorf im Warndt	*Das Bergmannsdorf*
Wohnstandort vor allem für Familien, ergänzendes Angebot Einzelhandel- und Dienstleistung, Bergmannsdorfgeschichte	

9.3 EMMERSWEILER

Emmersweiler		Das Dorf am Traumsee
Wirtschaft	**Soziale Infrastruktur**	**Kategorie 3: Attraktiver Wohnstandort**
Nahversorgung: nein	Betreuungseinrichtungen: 0 (zu Dorf im Warndt: Warndtwichtel)	
Gewerbegebiet: 0	Kommunale Grundschulen: 0	
	Senioreneinrichtungen:0	
	Seniorentreffs: 1 (AWO)	
	Jugendtreffs: 1 Jugendzentrum („Bunker“)	
	Vereine: 21	
	Sportstätten: 1 Turnhalle, 1 Sportplatz (Hartplatz)	
	Allgemeinmediziner: 0	
	Fachärzte: 0	
	Feuerwehr: Löschbezirk Süd (gemeinsam mit Naßweiler und St. Nikolaus)	
	Besonderheiten: Katholische Kirche St. Barbara, der „Traumsee“, Gebäude der ehemalige Dependance Emmersweiler der Gemeinschaftsschule Robert-Schuman-Schule,	**Raumkategorie: Randzone Verdichtungsraum**

Städtebau& Wohnen	Technische Infrastruktur	Kommunale Rahmendaten
Wohngebäude: 379	ÖPNV-Anbindung: Bus	Einwohner: 1.013 (Stand: 08.01.2016)
Leerstände: 16		Einwohner/km²:314,60
Potentielle Leerstände: 47		Bevölkerungsentwicklung seit 2005 bis 2015: -5,5%
Baulücken: ca. 9 in bestehenden BP, ca. 15 im unbeplanten Bereich (lt. Baulückenatlas 2015 RVSB, geprüft durch Gemeinde Großrosseln)		
Mehrheitlich: EFZ/ ZFH		

Besondere Charakteristik des Gemeindebezirks

Emmersweiler liegt direkt an der Grenze zur französischen Gemeinde Morsbach, mit der sie eine enge Partnerschaft verbindet.

Seit Mitte des 19. Jahrhunderts mit Errichtung des Stieringer Eisenhüttenwerks und Inbetriebnahme der Steinkohlengruben begann die Blütezeit von Emmersweiler. Vorteile für Emmersweiler brachte auch der Bau der Eisenbahnlinie Großrosseln-Saarbrücken sowie der Straßenbahnlinie Kleinrosseln-Forbach nach 1909. Emmersweiler entwickelte sich in der Folgezeit rasant. Mit dem Ende des Bergbaus folgte für Emmersweiler eine schwierige Zeit.

Abbildung 116 und 117: Das Ensemble mit der Kneipe und der ehemaligen Poststelle hat städtebaulich viel Potential (links). Der als Waldsee geplante Bereich wurde von den Einwohnern von Emmersweiler scherzhaft „Traumsee“ getauft. (ARGUS CONCEPT)

Die Einwohner bewerben ihren Ort vor allem mit der hohen Wohnqualität (Wohnen im Grünen) und der tollen Dorfgemeinschaft. So sind hier die große Kameradschaft, die gemeinsame Tradition sowie die viel besuchten Feste typisch für Emmersweiler.

Städtebau und Wohnen

Leerstände sind in Emmersweiler vorhanden. Im Ortskern beeinträchtigt ein leerstehendes Gebäude auf der anderen Straßenseite -gegenüber der Kneipe und der ehemaligen Post- das Ortsbild. Weiterhin gibt es gewerbliche Leerstände, z.B. in der Straße nach Morsbach (Gensbacher Straße) sowie die ehemalige Brezelfabrik. Das Gebäude der Brezelfabrik ist inzwischen ein Sanierungsfall, wurde mittlerweile jedoch verkauft. Das ehemalige Zollgebäude in der Gensbacher Straße wird jetzt privat genutzt.

Einige Baulücken sind ebenfalls im Ort zu finden.

Mit dem Ortskern oder auch der Alten Mühle und immer wieder kleinen Aufenthaltsbereichen sind in Emmersweiler städtebaulich und architektonisch schöne und spannende Ecken zu finden. Auch bietet der Ort z.B. gegenüber der Tankstelle einen herrlichen Talblick. So ist der wichtigste städtebauliche Bereich im Ort der Ortskern, d.h. der Bereich um die Kneipe und die ehemalige Poststelle bis hin zur Schule und Clubheim. Hier sind eine Aufwertung und eine Belebung dringend notwendig. Zum Ärger der Emmersweiler Bürger ist die Kneipe inzwischen durch das Angebot von mehreren Spielautomaten eher von Spielern, häufig aus dem benachbarten Frankreich, belagert.

Die Ortsinteressengemeinschaft arbeitet engagiert an der Aufwertung seines Ortes. So wurden der Obelisk und die Schutzhütte in Eigenleistung errichtet.

Altersstruktur

Emmersweiler ist von der Altersstruktur durchmischt. Lediglich in dem Wohngebiet an der Schule (80ziger Jahre) sind die Bewohner überwiegend in einem ähnlichen Alter. Sie werden sozusagen gemeinsam alt.

Soziales

Die Gesamtschule Robert-Schuman in Emmersweiler ist aufgelöst worden. Die Kinder gehen seit dem Schuljahr 2015/16 in die Gesamtschule Warndt nach Völklingen-Ludweiler. Am Standort Großrosseln-Emmersweiler werden die Schülerinnen und Schüler der ehemaligen Robert-Schuman-Schule nur in eingeschränkter Form (nur die Klassen 6d, 7d, 8d + e, 9d + e, 10c + d) unterrichtet[70]. Geplant ist eine Erweiterung des Schulgebäudes in Ludweiler. Eine mögliche Folgenutzung des Schulgebäudes in Emmersweiler wird noch diskutiert.

70 Siehe hierzu http://www.gesamtschule-graf-ludwig.de

Freizeiteinrichtungen

Sehr stark und erfolgreich ist der Turnverein. Hier wird u.a. Volleyball, Judo, Karate, auch Sport speziell für Senioren angeboten. Auch viele Kindersparten sind im Angebot.

Der Reitverein findet regen Zulauf.

Der Fußballverein wünscht sich schon seit vielen Jahren einen Rasenplatz. Die Emmersweiler AH haben eine Spielgemeinschaft mit St. Nikolaus. Sie sind derzeit recht erfolgreich. Auch die Jugendförderung des Fußballvereins wird gemeinsam in einer Spielgemeinschaft mit Dorf im Warndt, Naßweiler und St. Nikolaus betrieben.

Bei den Vereinen wird auch die enge Verknüpfung mit den französischen Nachbarn deutlich. Viele Franzosen sind integriert und trainieren z.B. gemeinsam im Fußballverein. Inzwischen wird die Fußballmannschaft von einem französischen Trainer betreut.

Einmal in der Woche treffen sich die Senioren im AWO-Gebäude im Ortskern. In der Alten Schule befinden sich neben der AWO auch das Büro des Ortsvorstehers sowie der Treffpunkt für verschiedene Vereine.

Ein gesondertes Angebot für Jugendliche gibt es nicht. Für Kinder gibt es einen Spielplatz in der Wiesenstraße. Aber auch der Sportplatz sowie das Multifunktionsspielfeld werden als Treffpunkt genutzt. Allerdings gibt es über die Lautstärke durch das Multifunktionsfeld (vor allem durch die Metall-Einzäunung) Beschwerden durch die Anwohner.

In Emmersweiler gibt es für Veranstaltungen die Veranstaltungshalle, die in einem guten Zustand und auch sehr gut ausgelastet ist. Der Erhalt der Halle und die Nutzung für die Dorfgemeinschaft liegen den Emmersweiler Bürgern sehr am Herzen.

Die Fusion der Feuerwehr mit dem gemeinsamen, neuen Feuerwehrgerätehaus im Gewerbegebiet „Am Hirschelheck“ in Naßweiler hinterlässt ein leerstehendes Feuerwehrgerätehaus im Ort. Da das Gebäude sozusagen das Tor zur Kirmes darstellt, soll das Gebäude -nach Wunsch der Bürger in Emmersweiler- für die Dorfgemeinschaft genutzt werden können. Eine private Vermietung ist aus Sorge der Anwohner vor Lärmbelästigung nicht erwünscht.

Lokale Wirtschaft

Emmersweiler ist ein Auspendlerort. Früher arbeiteten viele Einwohner auf der Grube. Heute sind die Völklinger Hütte, ZF, Ford usw. die Hauptarbeitgeber der Region.

Nahversorgung

In Emmersweiler ist kein Angebot an Nahversorgung vorhanden. Lediglich mobile Fahrgeschäfte beliefern die Einwohner. Die Sparkasse hat sich ebenfalls inzwischen komplett (auch keine Automaten mehr) zurückgezogen.

Ein Juwelier ist noch vorhanden, hat aber altersbedingt nur eingeschränkte Öffnungszeiten.

In Emmersweiler gibt es noch zwei Kneipen. Eine Kneipe im Ortskern wird durch die Spielautomatenproblematik entsprechend seltener frequentiert. Im Clubheim gibt es ebenfalls eine Kneipe, die regulär geöffnet hat.

Tourismus

Emmersweiler verfügt über wunderschöne Freibereiche und Naherholungsgebiete. Diese werden stark von Spaziergängern, Joggern, Radfahrern, Naturliebhabern oder Reitern genutzt. Die Wege sind einladend und gut ausgeschildert. Allerdings sollte bereits im Ort darauf aufmerksam gemacht werden.

In Emmersweiler gibt es private Übernachtungsmöglichkeiten. Überwiegend wird das Angebot von Monteuren genutzt.

Fahrradwege sind vorhanden. Es fehlt ein übergeordnetes, zusammenhängendes Konzept.

Am Sportplatz sowie in der angrenzenden Natur sind viele Radfahrer, Spaziergänger und Hundefreunde unterwegs. Daher wird auch die Kneipe im Clubheim sowie der Grillplatz gern genutzt.

Der geplante Waldsee wurde von den Einheimischen „Traumsee“ getauft. Er wird zunächst mangels Wassers nicht weiter verfolgt.

Einen besonderen Reiz für Reiter bietet Emmersweiler durch die zwei Strecken zwischen Emmersweiler und Naßweiler.

Technische Infrastruktur

Die Breitbandversorgung ist nach Aussagen der Einwohner verbesserungswürdig. Hier ist aber ein erweitertes Angebot in Planung.

Verkehr

Insgesamt weist Emmersweiler sehr viele verkehrsberuhigte Straßen mit Querungshilfen und alternierenden Straßenbäumen auf. Das wertet den Straßenraum und damit das Ortsbild sehr auf.

Der Ortseingangsbereich aus Richtung Großrosseln wirkt zunächst nicht sehr einladend. Ab der Querungshilfe verbessert sich der Eindruck deutlich. Die Feldstraße Richtung Morsbach wird als „schnelle Slalomstrecke“ genutzt, sehr zum Frust der Anwohner. Die Verkehrsberuhigung kann –wie die Vergangenheit gezeigt hat- bei „rasenden Neulingen der Strecke“ gefährlich sein. Daher wünschen sich die Bürger entsprechende Maßnahmen gegen die Raserei im Ort.

Innerörtliche Freiraumstrukturen

Im Ortskern ist auffällig, dass gerade die Hausvorflächen, die ebenfalls wichtig für das Ortsbild sind, an manchen Stellen vernachlässigt werden. So sind an zentraler Stelle zwei neue Gebäude entstanden, die durch Mauer und Steinvorgarten den ursprünglichen Eindruck vom Wohnen im Grünen einschränken.

Umweltbelastungen

Emmersweiler bekommt kaum Geruchsbelästigung aus Carling ab. Allerdings klagen die Bürger über Geruchsbelästigungen durch die Biogasanlage in Morsbach. Auch mit Bergbauschäden hat Emmersweiler weniger zu kämpfen.

Die Wasserqualität der Rossel hat sich nach Empfinden der Bürger etwas gebessert. Es gibt keine Geruchsbelästigung mehr.

Im Grenzbereich wird auffällig, dass viele wilde Müllablagerungen vorhanden sind. Das wirkt dem Naherholungsanspruch des Gemeindebezirks entgegen.

Grenzlage

In Emmersweiler verläuft die Grenze zu Frankreich (Morsbach) in der Straße. Hier ist eine enge Verwobenheit mit den französischen Nachbarn vorhanden. So gibt es überwiegend einen engen Austausch, gemeinsame Feste, gemeinsames Trainieren im Fußballverein sowie private Freundschaften. Es gibt aber auch das Problem, das einige der französischen Nachbarn die Straßen als Rennstrecken nutzen. Weiterhin zieht aber die unterschiedliche rechtliche Handhabung der Spielautomatenreglung in den beiden Staaten, eine starke Anziehung der Spielautomatenkneipe in Emmersweiler nach sich, leider auch von französischen Spielsüchtigen.

9.3.1 Schwerpunktfunktion

Der folgende Schwerpunkt von Emmersweiler sollte in Zukunft in Abgrenzung zu den anderen Gemeindebezirken im Sinne der Funktionenteilung weiterhin gestärkt und erhalten werden:

Schwerpunktfunktion von Emmersweiler	Das Dorf am Traumsee
Wohnstandort mit Naherholungsangebot, enge Verflechtung zu Frankreich	

9.4 KARLSBRUNN

Karlsbrunn		Die Perle des Warndts
Wirtschaft	**Soziale Infrastruktur**	**Kategorie 3: Attraktiver Wohnstandort**
Nahversorgung: nein	Betreuungseinrichtungen: 0 (zu Dorf im Warndt: Warndtwichtel)	
Gewerbegebiet: 1 (TA Warndt)	Kommunale Grundschulen: 0	
	Senioreneinrichtungen:0	
	Seniorentreffs: 1 (Aktive Seniorengemeinschaft-Verein)	
	Jugendtreffs: 0; Kinderclub der ev. Kirche	
	Vereine: 25	
	Sportstätten: 2 (Turnhalle – nun geschlossen, Sportplatz – Rasen, Hartplatz, Tennisplatz)	
	Allgemeinmediziner: 0	
	Fachärzte: 0 (außer Curamed)	
	Feuerwehr: gemeinsam mit Dorf im Warndt – Löschbezirk West	
	Besonderheiten: ev. Kirche, historischer Friedhof, Wildfreigehege, barockes Jagdschloss, Forstgarten, Curamed Süd-Warndt Klinik, historische Stengelhäuser, beschilderter Rundweg im Ort zu Sehenswürdigkeiten	**Raumkategorie: Randzone Verdichtungsraum**

Städtebau& Wohnen	Technische Infrastruktur	Kommunale Rahmendaten
Wohngebäude: 330	ÖPNV-Anbindung: Bus	Einwohner: 884 (Stand: 08.01.2016)
Leerstände: 6		Einwohner/km²:239,57
Potentielle Leerstände: 52		Bevölkerungsentwicklung seit 2005 bis 2015: -6,5%
Baulücken: ca. 4 in bestehenden BP, ca. 4 im unbeplanten Bereich (lt. Baulückenatlas 2015 RVSB, geprüft durch Gemeinde Großrosseln)		
Mehrheitlich: EFZ/ ZFH		

Besondere Charakteristik des Gemeindebezirks

Karlsbrunn steht für hohe Wohnqualität in ruhiger, landschaftlich attraktiver Lage in einem Talkessel umgeben von Wald. Die Menschen empfinden ihren Heimatort als schönen Ort. Erfolgreiche Teilnahmen beim Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ geben dem Recht. Nordöstlich befand sich das Mitte 2005 stillgelegte Steinkohlebergwerk Warndt, zuletzt die Anlage Warndt/Luisenthal des Bergwerkes Saar.

Städtebau und Wohnen

Insgesamt gibt es einige wenige Leerstände (nicht konzentriert) in Karlsbrunn. Die Gaststätte Hüttenplatz steht leer. Sie wird derzeit als private Musikschule genutzt.

Altersstruktur

Im Forstland, Jahnstraße überwiegen zwei Generationen (Während manche Häuser noch von älteren Generationen bewohnt werden, wurden einige Gebäude bereits von jungen Leuten erworben – häufig innerhalb der Familien). In der Schlossstraße überwiegt die ältere Generation. Ansonsten ist eine Durchmischung vorhanden.

Soziales

Feste finden vor allem auf dem Sportplatz oder am Brunnen (Brunnenfest) statt. Das Wildsaufest gibt es leider nicht mehr. Seit einigen Jahren finden vermehrt Veranstaltungen am Jagdschloss Karlsbrunn sowie im Forstgarten statt.

Als Angebote für Kinder gibt es im Wohngebiet in der Straße „Im Forstland“ einen Spielplatz sowie einen großen Spielplatz im Wiesental zwischen Tannenhof und Jagdschloss. Besonders der Spielplatz mit der großen Grünfläche stellt ein beliebtes Ziel für Familien mit Kindern dar und wurde im Jahr 2013 als Seniorenspielplatz sowie 2015 als Kinderwasserspielplatz erweitert.

Die „Aktiven Senioren Karlsbrunn" veranstalten zweimal im Monat einen Seniorennachmittag. Einmal im Jahr wird auch vom Karlsbrunner Ortsrat ein Nachmittag für Senioren angeboten. Spezielle Einrichtungen für Senioren gibt es nicht.

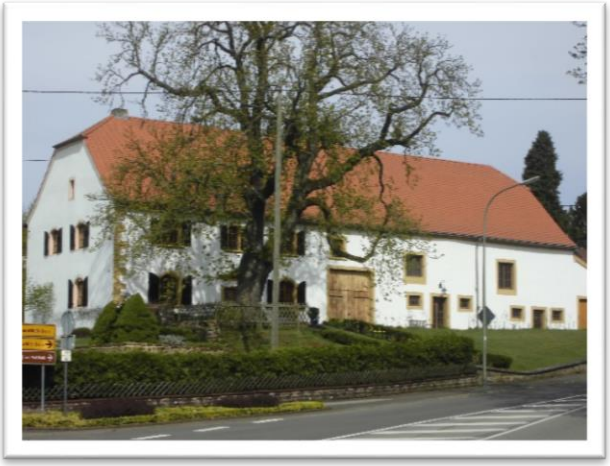


Abbildung 118 und 119: Die ehemalige Pension Tannenhof, derzeit als Wohnhaus genutzt, stellt ein großes Potential für den Tourismus und einen attraktiven Blickfang dar (links). Das gelungen sanierte ortsbildprägende Gebäude liegt im Ortskern gegenüber dem Jagdschloss. (ARGUS CONCEPT)

Für die evangelische Kirche in Karlsbrunn ist die Aufwertung durch eine neue Heizungsanlage geplant. Die Kirche wird sehr oft für Trauungen und Konzerte genutzt. Damit soll der Raum auch in den Wintermonaten zur Verfügung stehen. Das Kirchengemeindehaus am Steinberg wird für verschiedene kirchliche Versammlungen, Konfirmandenseminare, Jugendgruppen, private Feiern und für den Übungsbetrieb einiger örtlicher Vereine genutzt. Eine Erweiterung der Nutzung wäre denkbar.

Freizeit

Auch in Karlsbrunn ist eine gute Gemeinschaft vorhanden. Das Vereinsengagement ist in Karlsbrunn sehr hoch. Bezogen auf die Einwohnerzahl ist der größte Teil der Karlsbrunner in Vereinen aktiv. Die Vereine sind im Ort sehr verstreut. Ein gemeinsamer Treffpunkt ist nicht vorhanden. So gibt es z.B. den gemischten Chor mit vielen Mitgliedern, der früher seinen Proberaum in der nun geschlossenen Halle hatte. Nun muss der Chor auf das evangelische Gemeindehaus ausweichen.

Der Schützenverein trifft sich im Schützenhaus. Darüber hinaus ist hier kaum Publikum vertreten. Das Schützenfest ist allerdings überregional bekannt.

Der Sportverein ist zwar noch selbstständig, allerdings gibt es hier keine eigenständige Jugendarbeit mehr. Diese findet in St. Nikolaus und Großrosseln statt.

In Karlsbrunn ist die Halle aus bautechnischen Gründen geschlossen worden. Nun wird nach Alternativen gesucht. Ein geplanter Anbau für eine Versammlungshalle in Karlsbrunn wurde inzwischen auf den Weg gebracht.

Derzeit gibt es das Clubheim, auch mit gastronomischem Angebot, das dem Sportverein in Erbbaupacht übertragen ist. Weiterhin steht das evangelische Gemeindehaus zur Verfügung. Es ist für Veranstaltungen, Sitzungen usw. zu vermieten, bietet aber keine Gastronomie.

Einen echten Treffpunkt stellt der Imbiss am Wildfreigehege dar.

Die Jugendlichen treffen sich eher in anderen Orten. Richtige Treffpunkte für Jugendliche gibt es in Karlsbrunn nicht. Für Kinder hat die evangelische Kirche einen sogenannten Kinderclub (nicht für ganz kleine Kinder, aber auch noch kein echter Jugendclub).

Lokale Wirtschaft

Karlsbrunn ist ein reiner Wohnort ohne Industrie. Hauptarbeitgeber sind die Curamed-Klinik sowie ein Cabrio-Verdeck-Service.

Auf der Tagesanlage Warndt in Karlsbrunn erzeugen das Steag-Heizkraftwerk und eine Vier-Megawatt-Photovoltaikanlage Energie. Im Unternehmerzentrum sind ein Speiseresteentsorger und eine Kampfsport-/ Fitnessfirma angesiedelt. Außerdem hat der Grundstückseigentümer, die Neue Energie Saar, hier ihren Sitz. Der Saarforst, der früher das Kraftwerk mit Holz versorgte, hat sich mittlerweile komplett zurückgezogen. Weitere Firmen sollen sich ansiedeln. Mögliche Nutzungsalternativen werden geprüft. Des Weiteren befindet sich seit Ende 2013 der Gemeindebauhof auf dem Areal.

Früher war die Grube Hauptarbeitgeber für die Karlsbrunner. Nun ist Karlsbrunn ein Auspendlerort mit unterschiedlichen Zielen, z.B. Völklingen und Saarbrücken.

Nahversorgung

Über ein Angebot an Nahversorgungseinrichtungen verfügt Karlsbrunn nicht. Nur über Verkaufswagen wird der Gemeindebezirk versorgt.

Tourismus

Karlsbrunn gilt heute insbesondere durch sein barockes Schloss und den Forstgarten als „Perle des Warndts“. Es wurde als Residenz unter Fürst Ludwig erbaut, welcher den Warndtwald als Jagdrevier nutzte. Der Garten gehört heute zu dem Projekt „Gärten ohne Grenzen“. Die Erhaltung als kulturhistorisches Ziel wird vom Bund bis 2020 mit insgesamt 1,25 Mio. Euro unterstützt. Zusätzlich hat sich Ende 2014 ein Zweckverband Regionalentwicklung Warndt gegründet. Ziel ist es, dass die Mitglieder, Regionalverband, Großrosseln und die Stadt Völklingen, gemeinsam Projekte stemmen, die über den Ort hinausstrahlen. Insbesondere den Erhalt des Jagdschlosses Karlsbrunn hat sich der Verband auf die Fahnen geschrieben. Nach wie vor wird nach weiteren sich selbst tragenden Nutzungen für das Schloss gesucht. Derzeit sind im Schloss Biergarten, Trauzimmer sowie das Büro des Ortsvorstehers untergebracht. Durch das Jagdschloss ist Karlsbrunn weit über die Gemeindegrenzen bekannt. Es prägt gemeinsam mit der Kirche, den attraktiven Grün- und Platzbereichen sowie dem sanierten Bauernhaus sehr stark das Ortsbild im Ortskern. Der Forstgarten des ehemaligen Jagdschlosses Karlsbrunn gehört zum Ensemble der Gärten ohne Grenzen der Region Saar, Lothringen, Luxemburg.

Der Ortskern mit Jagdschloss, Spielplatz, Wildgehege, ehemaligen Warndthotel, Brunnen, Platz, Grünbereich am Bach sowie historischer Bausubstanz (schön sanierte Bauernhäuser) stellt sich sehr schön dar und wird auch touristisch für viele Erholungssuchende sehr gut angenommen.

Der Tannenhof, ehemals Pension jetzt in privater Hand, ist städtebaulich und architektonisch ein sehr lohnenswertes Objekt. Hier bietet sich eine touristische Vermarktung an.

Als größte Attraktion gilt ein weitläufiger Wildfreigehege, der mit seinen ausgedehnten Wanderwegen zu den bedeutendsten Naherholungsmöglichkeiten im Warndt zählt. Auch ein Premiumwanderwege ist hier zu finden. Der vorhandene Weg ist gut beschildert und wird stark frequentiert. Die Karlsbrunner wünschen sich einen Steg über den St. Nikolauser Bach als Verbindung vom Brunnenplatz in Richtung Wildfreigehege. Ein besonderes Ereignis ist die Präsentations- und Verkaufsausstellung „WarndtProdukte genießen“.

Das Karlsbrunner Übernachtungsangebot mit privaten Ferienwohnungen ist gut ausgelastet, vor allem durch Monteure bzw. Angehörige der Curamed-Klinik. Das Warndthotel ist inzwischen geschlossen. Derzeit wird es umgebaut. Danach sollen hier Flüchtlinge aufgenommen werden.

Technische Infrastruktur

Eine Breitbandversorgung im Ort ist vorhanden, wenn auch teilweise sehr langsam. Der Ort ist aber noch nicht komplett versorgt. Der Ausbau ist in Planung.

Eine Kläranlage gibt es nicht mehr. Das Abwasser wird in die Kläranlage nach Dorf im Warndt gepumpt.

Verkehr

Busverbindungen in Karlsbrunn sind vorhanden und zufriedenstellend. Hier gibt es den Wunsch nach mehr Verbindungen in den Abendstunden.

Freiraumstruktur

Im Ort bieten sich viele schöne Ausblicke. Allerdings sind auch einzelne wichtige Blickbeziehungen (wie z.B. der Blick vom Ortzentrum in Richtung Kirche durch einen überhohen Carport) verbaut.

Umweltbelastungen

Karlsbrunn hat den Vorteil, dass hier so gut wie keine Bergbauschäden zu finden sind. Grund hierfür ist die Lage Karlsbrunns im Schachtsicherheitsbereich, in welchem nicht abgebaut werden durfte.

Karlsbrunn ist ebenfalls durch die Luftbelastungen durch die Chemieplattform Carling betroffen. Eine sehr aktive Bürgerinitiative "Saubere Luft für die Warndtgemeinden" e.V. kämpft für die Eindämmung der Luftbelastungen (Geruchsbelästigungen) und vor allem für eine transparente, zeitnahe Information bei Störfällen sowie eine Überwachung durch Luftmessstationen. Sie werden von der Gemeinde unterstützt.

Grenzlage

Karlsbrunn ist mit Frankreich unter anderem über die Vereinstätigkeiten, gegenseitige Einladungen zu Veranstaltungen und die französischen Besucher des Wildfreigeheges eng verbunden. Da Karlsbrunn keine öffentlichen Gaststätten innerhalb der Ortslage besitzt, ist die Spielautomatenproblematik hier bisher nicht brisant.

9.4.1 Schwerpunktfunktion

Das folgende Profil von Karlsbrunn sollte in Zukunft in Abgrenzung zu den anderen Gemeindebezirken im Sinne der Funktionenteilung weiterhin gestärkt und erhalten werden:

Schwerpunktfunktion von Karlsbrunn	*Die Perle des Warndts*
Fremdenverkehrsschwerpunkt im Warndt (Schloss), Neue Energien – Schwerpunkt (TA Warndt), Wohnstandort	

9.5 ST. NIKOLAUS

St. Nikolaus	
Wirtschaft	**Soziale Infrastruktur**
Nahversorgung: gewährleistet (Dorfladen, mobiles Bäckerauto)	Betreuungseinrichtungen: 1 (Nachmittagsbetreuung)
Gewerbegebiet: 0	Kommunale Grundschulen: 1 (Nachmittagsbetreuung als Dependance der Wilhelm-Heinrich-Grundschule)
	Senioreneinrichtungen: 0
	Seniorentreffs: AWO
	Jugendtreffs: 1
	Vereine: 17
	Sportstätten: 1 Turnhalle, 2 Sportplätze (Rasenplatz, Hartplatz)
	Allgemeinmediziner: 1
	Fachärzte: 1 (Zahnarzt), 1 (Tierheilpraktikerin)
	Feuerwehr: Löschbezirk Süd, zusammen mit Naßweiler und Emmersweiler
	Besonderheiten: Nikolausweiher, Kirche St. Nikolaus, Weihnachtspostamt,

Das Weihnachtsdorf

Kategorie 2: Wohnstandort mit Einzelhandels- und Dienstleistungsangebot

Raumkategorie: Randzone Verdichtungsraum

Städtebau& Wohnen	Technische Infrastruktur	Kommunale Rahmendaten
Wohngebäude: 309	ÖPNV-Anbindung: Bus	Einwohner: 807 (Stand: 08.01.2016)
Leerstände: 9		Einwohner/km²: 371,89
Potentielle Leerstände: 47		Bevölkerungsentwicklung seit 2005 bis 2015: --14,1%
Baulücken: ca. 6 in bestehenden BP, ca. 5 im unbeplanten Bereich (lt. Baulückenatlas 2015 RVSB, geprüft durch Gemeinde Großrosseln)		
Mehrheitlich: EFZ/ ZFH		

Besondere Charakteristik des Gemeindebezirks

Der Gemeindebezirk St. Nikolaus ist sogar weltweit bekannt. Es hat als Weihnachtsdorf seinen eigenen Charme. Vor allem in der Adventszeit wird es durch sein Weihnachtspostamt zur Attraktion. Die Bewohner von St. Nikolaus identifizieren sich sehr stark mit ihrem Ort. Der Bezug zum heiligen Nikolaus ist durchgehend präsent.

Der Ort gilt als älteste Siedlung im Warndt. Im Jahre 1270 wurde beim Jagdhaus der Grafen von Saarbrücken eine Kapelle erbaut. Zahlreiche Gläubige kamen als Pilger zum „Heiligen Nikolaus“.

Die St. Nikolauser sehen sich als sehr freundliche, offene Menschen – mit einer angenehmen Mentalität. Sie haben eine gut funktionierende Dorfgemeinschaft, intakte Vereine und ein großes Traditionsbewusstsein.

Städtebau und Wohnen

Die St. Nikolauser wünschen sich eine Neugestaltung des Dorfplatzes als Zentrum. In St. Nikolaus gibt es drei wichtige Treffpunkte. Der erste Platz ist der Bereich am neuen Brunnen. Den zweiten Platz stellt der Dorfplatz dar. Der dritte Platz ist der ehemalige Schulhof vor der alten Schule.

Der Dorfplatz- zentral im Ort und an der Durchgangsstraße gelegen – ist sicherlich der für das Ortsbild wichtigste Bereich. Derzeit stellt sich der neu sanierte Platz als nur wenig einladend, wenig regionaltypisch und mit geringer Aufenthaltsqualität dar. Der Platz lädt nicht zum gemütlichen Hinsetzen ein, zumal er zumindest theoretisch vom benachbarten Parkplatz aus überfahrbar ist. Die gegenüberliegende ehemalige Pizzeria/demnächst Kneipe mit den zwei großen Kastanien über dem Freisitz bildet eine städtebaulich sehr schöne Situation.

Der ehemalige Schulhof hat -schön gelegen- mit Blick über den Ort, einer attraktiven Eingrünung und einer großen Linde, einer perfekten Größe und der Lage am Treffpunkt der Dorfgemeinschaft ein großes Potential. In der Adventszeit ist er mit seinen geschmückten Verkaufsständen ein heimeliger Ort. Hier bietet sich eine Aufwertung für den täglichen attraktiven Aufenthalt an. Wichtig ist dabei, den Platzbedarf bei Veranstaltungen (Kirmes, Weihnachtspostamt usw.) zu beachten. Die alte Schule, der Spielplatz gegenüber und das benachbarte Feuerwehrgerätehaus bilden ein schönes Ensemble.

In St. Nikolaus sind viele alte, historische, teilweise gelungen sanierte und modernisierte Gebäude zu finden. Auch die innerörtlichen Fußwege z.B. von der Naßweiler Straße im Ortskern gegenüber des Kriegerdenkmals sind sehr ursprünglich und attraktiv.

Leider findet sich gerade in der Durchgangsstraße zwischen Dorfplatz und alter Schule eine Konzentration von leerstehenden Ladenlokalen, die als Eindruck vom Ort sehr nachhaltig sind. So haben Läden und Sparkasse im Laufe der Zeit geschlossen. Die ehemalige Sparkasse ist mittlerweile verkauft und wird vorrausichtlich als Wohnraum umgenutzt.

Auch St. Nikolaus ist für die Wohnnutzung sehr attraktiv. So ist der Gemeindebezirk leicht erreichbar. Das Wohnumfeld mit Weiher und dem Warndtwald ist besonders attraktiv.

Eine Konzentration von Baulücken ist in der Dorfstruktur nicht vorhanden.

Abbildung 120 und 121: In St. Nikolaus gibt es eine Vielzahl an historischen Gebäuden, teilweise – wie hier links zu sehen – gelungen saniert. Ein wirklicher Magnet für Erholungssuchende stellt der St. Nikolauser Weiher dar. (ARGUS CONCEPT)

Für den Bereich „Im Spitzenfeld“ und „In der Dell“ wird über eine ergänzende Wohnbebauung nachgedacht, um junge Familien in St. Nikolaus zu halten bzw. neu anzusiedeln.

Altersstruktur

In St. Nikolaus gibt keine Konzentration von Gebieten mit Bewohnern im gleichen Alter. Der Ort ist gut durchmischt.

Soziales

In St. Nikolaus wird die Nachmittagsbetreuung als Dependance der Wilhelm-Heinrich-Grundschule fortgeführt. Die kleinen St. Nikolauser Kinder gehen in den neuen Kindergarten „Warndtwichtel“ nach Dorf im Warndt. Ein spezielles Angebot für Senioren ist durch die AWO mit Sitz in der alten Schule gegeben. Die St. Nikolauser klagen über Einbrüche und fürchten um ihre innere Sicherheit. Hierfür fordern sie mehr Polizeipräsenz.

Freizeiteinrichtungen

Neben der Grundschule gibt einen großen, liebevoll angelegten und sehr gut angenommenen Spielplatz. Ein Spielplatz ist neben der Alten Schule zu finden. Ein weiterer Spielplatz befindet sich inmitten der Ein- und Zweifamilienhausbebauung in der Schachtstraße.

Als Treffpunkte stehen den St. Nikolausern die Alte Schule mit ihren Räumlichkeiten, das Sportheim, das Schützenhaus und die Gaststätten zur Verfügung. Die Turnhalle an der Schule wird stark genutzt. Nach dem Umbau soll die Turnhalle, nach Wunsch der Bürger, für die Vereinsnutzung und als Treffpunkt der Dorfgemeinschaft bestehen bleiben. Die Schulturnhalle soll demnächst saniert werden.

Für die Jugendlichen ist unter anderem das Jugendzentrum in der Alten Schule ein wichtiger Treffpunkt. Es wird von den Jugendlichen selbstverwaltet und gut angenommen. Die Alte Schule ist Treffpunkt der Dorfgemeinschaft. Hier sind neben dem Jugendzentrum, dem Büro des Ortsvorstehers, der AWO und dem Nikolaus Postamt auch Räume für Feierlichkeiten vorhanden.

Der Ort verfügt über einen Sportplatz (Rasenplatz) mit Clubheim sowie über einen Hartplatz. Neben dem Sportplatz gibt es ein Multifunktionsfeld, welches gut funktioniert. Anwohner werden nicht gestört, da es nicht direkt am Wohngebiet und abgeschirmt durch das Clubheim am Waldrand liegt. Auch das Schützenhaus ist ein Anlaufpunkt im Ort.

Die freiwillige Feuerwehr ist trotz erfolgreicher Fusion 2014 immer noch stark für ihre Dorfgemeinschaft da und gestaltet Feierlichkeiten im Ort mit.

Lokale Wirtschaft

In St. Nikolaus befindet sich der Schacht Merlebach-Nord. Er wird inzwischen durch Photovoltaikanlagen zur alternativen Stromerzeugung genutzt. Weiterhin gibt es im Ort eine Zerspanungsfirma. Auch ein Schreinerbetrieb, ein Malerbetrieb, ein Innenausbaubetrieb, ein Hausmeisterservice und eine Designerfirma sind vorhanden.

Insgesamt ist St. Nikolaus aber, wie alle Großrosselner Gemeindebezirke, ein Auspendlerort. Hauptarbeitgeber sind ZF, Saarstahl, Ford usw.

Nahversorgung

Von den leerstehenden Ladenlokalen im Ortskern hebt sich der private Dorfladen ab. Weiterhin gibt es einen Getränkeverkauf. Die fehlende Versorgung mit Bank/Sparkasse wird von vielen Bürgern sehr bemängelt. Eine Kneipe oberhalb des Dorfplatzes „Zur Post“ hat inzwischen Spielautomaten aufgestellt. Damit ist die ehemals traditionelle Dorfkneipe Anziehungspunkt für viele Spielsüchtige (vor allem aus Frankreich) zum Ärger der St. Nikolauser Bürger. Die Gemeindeverwaltung hat daher eine Veränderungssperre erlassen. Der folgende Bebauungsplan soll festsetzen, dass in der Naßweiler Straße bis zum neuen Brunnen Vergnügungsstätten nicht zulässig sind.

Ein weiteres Angebot stellt die ehemalige Pizzeria/demnächst Kneipe im Ortskern sowie die Ausflugsgaststätte Blockhaus am St. Nikolauser Weiher dar.

Tourismus

Im Zeitraum von Oktober bis Dezember werden Briefe „an den Nikolaus“ beantwortet. Das Nikolauspostamt ist den ganzen Dezember geöffnet. Für diesen Anlass wird ein Sonderstempel benutzt. Aber nicht nur während der Weihnachtszeit ist St. Nikolaus ein lohnendes Ziel. Viele schöne Ausblicke durch die teilweise sehr steile Hanglage sowie der St. Nikolauser Weiher mit seinem schön gestalteten Umfeld sind für Erholungssuchende spannend. Hier findet sich auch der Premium-Warndt-Wald-Weg. Das Wanderwegenetz ist gut ausgebaut und beschildert. Allerdings fehlt hier noch Werbung für innerörtliche Einkehrmöglichkeiten. Auch besondere historische Punkte (wie z.B. am Dorfkreuz mit Dorfbrunnen) werden auf Beschriftungstafeln erläutert. Am Weiher gibt es ein Restaurant „Blockhaus“, in das Wanderer einkehren können. Ein Übernachtungsangebot gibt es in St. Nikolaus nicht.

Technische Infrastruktur

Breitbandversorgung ist noch nicht überall vorhanden, aber in Planung.

Verkehr

Die steile Kurve am Ausgang in Richtung L164 ist vor allem gefährlich bei Gegenverkehr z.B. von großen Fahrzeugen wie Bussen. Am Ortseingang wird über zu hohe Geschwindigkeiten geklagt.

Innerörtliche Freiraumstrukturen

Im Ort sind vor allem die vielen Hausbäume, die leider in den Ortschaften immer seltener werden, auffällig. Das rundet das attraktive Ortsbild ab.

Umweltbelastungen

Bergbauschäden sind nur vereinzelt vorhanden. Auch St. Nikolaus ist von der Geruchsbelästigung durch die Chemieplattform Carling betroffen.

Grenzlage

Der Gemeindebezirk St. Nikolaus ist zwar nicht direkt an Frankreich grenzend, aber sehr naheliegend. So ist auch hier die Spielautomatenproblematik ein Thema. Ansonsten verbindet die St. Nikolauser mit den französischen Nachbarn eine enge Freundschaft.

9.5.1 Schwerpunktfunktion

Das folgende Profil von St. Nikolaus sollte in Zukunft in Abgrenzung zu den anderen Gemeindebezirken im Sinne der Funktionenteilung weiterhin gestärkt und erhalten werden:

Schwerpunktfunktion von St. Nikolaus	Das Weihnachtsdorf
Fremdenverkehrsschwerpunkt (Nikolauspostamt), Neue Energien Schwerpunkt (Schacht Merlebach – Nord), Wohnen mit ergänzendem Angebot an Einzelhandel, historischer Ort	

9.6 NASSWEILER

Naßweiler		Der Grenzort
Wirtschaft	**Soziale Infrastruktur**	**Kategorie 3: Attraktiver Wohnstandort**
Nahversorgung: nein	Betreuungseinrichtungen: 0 (zu Dorf im Warndt: Warndtwichtel)	
Gewerbegebiet: 1 (Am Hirschelheck)	Kommunale Grundschulen: 0	
	Senioreneinrichtungen: Seniorentagespflege (im Bau)	
	Seniorentreffs: 1 (Aktive Senioren Naßweiler)	
	Jugendtreffs: 0	
	Vereine: 20	
	Sportstätten:1 (Hartplatz)	
	Allgemeinmediziner: 0	
	Fachärzte: 0	
	Feuerwehr: gemeinsam mit Emmersweiler und St. Nikolaus- (Löschbezirk Süd)	
	Besonderheiten: Dorfgemeinschaftshaus, 2 Kirchen (1 evangelische und 1 katholische Kirche), Neubaugebiet „Östlich der Zollhäuser“, Hundedressurplatz, Ziegenhof – Birkenhof; Sitz und Veranstaltungsort der VHS Großrosseln	**Raumkategorie: Randzone Verdichtungsraum (Eigene Abbildung)**

Städtebau& Wohnen	Technische Infrastruktur	Kommunale Rahmendaten
Wohngebäude: 235	ÖPNV-Anbindung: Bus	Einwohner: 618 (Stand: 08.01.2016)
Leerstände: 10		Einwohner/km²:231,46
Potentielle Leerstände: 31		Bevölkerungsentwicklung seit 2005 bis 2015: -13,3%
Baulücken: ca. 20 in bestehenden BP, ca. 36 im unbeplanten Bereich (lt. Baulückenatlas 2015 RVSB, geprüft durch Gemeinde Großrosseln)		
Mehrheitlich: EFZ/ ZFH		

Besondere Charakteristik des Gemeindebezirks

Das Besondere am südlichsten Gemeindebezirk der Gemeinde ist, dass es ein wirklicher Grenzort ist. Er grenzt zu drei Seiten an Frankreich (Merlebach, Cocheren und Rosbruck). Die Grenze verläuft innerhalb der Straße, d.h. Naßweiler ist mit den französischen Ortschaften praktisch zusammengewachsen.

Bis zum Beginn des Steinkohlenbergbaus an der Saar war Naßweiler hauptsächlich landwirtschaftlich geprägt.

Geregelt im Saarvertrag wurde von Frankreich aus unter Naßweiler Bergbau betrieben, was zu erheblichen Bergschäden führte.

Der Gemeindebezirk Naßweiler ist durch eine gut funktionierende Dorfgemeinschaft geprägt. Sicherlich geprägt durch die gemeinsame Tradition (Bergbau) stehen die Naßweiler eng zusammen. Viel wurde hier bereits in Eigenleistung erwirkt.

Städtebau und Wohnen

In Naßweiler ist eine sehr heterogene Baustruktur auffällig. So ist eine relativ dichte Bauweise in der Nassaustraße zu finden, während zum Beispiel in den Wohngebieten Im Jungholz, St. Nikolauser Straße eine sehr lockere Bauweise vorherrscht.

Naßweiler hatte und hat durch den früheren Bergbau der französischen Gesellschaft H.B.L. unter der Ortslage unter enormen Bergschäden zu leiden. Insgesamt ca. 40 Gebäude mussten abgerissen werden. Die H.B.L. hat dafür entweder Grundstücke oder auch Grundstücke mit den Häusern gekauft und dann aufgrund von Totalschäden abgerissen. Eine hohe Bevölkerungsabwanderung von fast 40% war die Folge. Aus diesem Grunde bestehen jetzt in bester Lage zahlreiche Baulücken, vor allem in der Straße „Im Jungholz“ und in der Nassaustraße. Seit 2005 sind nach Angaben der H.B.L. die Auswirkungen des Bergbaus abgeklungen und diese Baulücken keinen bergbaubegründeten Restriktionen unterzogen. Das heißt, ab diesem Zeitraum sind alle Bereiche, mit Ausnahme an den Stellen, an denen sich „Bruchspalten“ befinden, ohne Einschränkung bebaubar. Allerdings sind die Gebäude nicht auf dem deutschen Immobilienmarkt, da sich die Eigentumsverhältnisse und damit die Verfügbarkeit sehr schwierig gestalten. Die Grundstücke gehören nun nicht mehr der H.B.L., sondern dem französischem Staat. Eine Vermarktung ist daher im Moment nicht möglich.

Leerstände gibt es in Naßweiler so gut wie nicht. Werden Häuser leer, werden sie meist direkt weiterverkauft.

In Naßweiler wurde ein neues Baugebiet „Östlich der Zollhäuser“ 4. Bauabschnitt erschlossen. Innerhalb kürzester Zeit waren die Bauplätze verkauft.

Abbildung 122 und 123: Das ehemalige Kindergartengebäude (Alte Schule) in attraktiver, zentraler Lage wird seit kurzem als Volkshochschule genutzt (links). In Naßweiler hat man durch die Senke in der Ortsmitte viele attraktive Ausblicke. (ARGUS CONCEPT)

Das ehemalige Zollhaus am Bremerhof, derzeit im Eigentum der Gemeinde, bildet den ehemaligen Grenzübergang. Es befindet sich am Ortseingang und hat daher eine wichtige Funktion für das Ortsbild. Hier ist eine Aufwertung notwendig. Gegenüber wäre ein möglicher Standort für einen Einkaufsmarkt.

Im Gemeindebezirk Naßweiler gibt es drei wichtige zentrale Bereiche, wo sich die Bürger treffen. Dabei handelt es sich einmal um den Kirmesplatz, den Dorfplatz am Dorfgemeinschaftshaus sowie den Bereich vor dem ehemaligen Kindergarten/Alte Schule/Feuerwehr.

Der Bereich vor Alten Schule wurde bereits mit viel Engagement und Eigenleistung der Dorfbevölkerung Schritt für Schritt gestaltet (Brunnen, Sitzbereich). Das alte Feuerwehrgerätehaus kann nun einer neuen Nutzung zugeführt werden. Die Naßweiler Bürger wünschen sich eine Nutzung für die Dorfgemeinschaft (z.B. für die AG der Vereine), um den Platz dauerhaft zu beleben. Gemeinsam mit dem attraktiven Platz und der Nutzung der Alten Schule als VHS wird daher ein möglicher Nutzungsschwerpunkt für die Öffentlichkeit geschaffen. Hierzu muss die potentielle Nutzung des Feuerwehrgerätehauses passen. Eine private Anmietung zur Unterstellung wäre für die Belebung des Platzes nachteilig.

Im Ort gibt es aufgrund des bewegten Geländes viele schöne Ausblicke.

Altersstruktur

In Naßweiler sind die Wohngebiete altersbezogen gut durchmischt. In dem Baugebiet „Östlich der Zollhäuser“ werden sich überwiegend junge Familien ansiedeln.

Soziales

Für das Kindergartengebäude (Alte Schule) wurde seit der Auflösung eine neue Nutzung gesucht. Ganz aktuell (seit diesem Jahr) wird das Gebäude für die Volkshochschule für die Gesamtgemeinde Großrosseln genutzt. Bisher gab es keine Außenstelle in der Gemeinde.

Als besonderes Angebot gibt es in Naßweiler den ASN – Verein „Aktive Senioren Naßweiler“. Sie arbeiten grenzüberschreitend und haben auch französische Mitglieder. Derzeit wird in Naßweiler eine Seniorentagespflege gebaut. Der Rohbau ist derzeit weitgehend fertiggestellt.

Ein eigenes Jugendzentrum gab es im Gemeindebezirk Naßweiler. Leider wurde er wegen Problemen mit „Besuchern von Auswärts“ geschlossen. Inzwischen gibt es bei der derzeitigen Generation wieder Bestrebungen, ein Jugendzentrum selbstverwaltet nutzen zu können.

In Naßweiler wird die sehr schöne evangelische Kirche sehr selten genutzt. Hier sollen nach Wunsch der evangelischen Gemeinde noch mehr Veranstaltungen stattfinden.

Freizeiteinrichtungen

Naßweiler verfügt über einen alten Sportplatz mit Tennendecke und einer Leichtathletikbahn um das Fußballfeld. Die einzige Leichtathletikanlage in der Gemeinde wird durch den Turnverein, aber auch durch Freizeitsportler genutzt. Seit langem wünschen sich die Naßweilerer einen Rasenplatz. Die finanzielle Lage der Gemeinde lässt das aber in nächster Zeit nicht zu.

Am Kirmesplatz, derzeit noch ungestaltet, befindet sich ein größerer Spielplatz. Dieser sollte in die Gesamtgestaltung und Aufwertung des Platzes mit einbezogen werden.

Die Vereine sind in Naßweiler sehr engagiert. Es gibt ein Angebot für alle Altersstufen im Ort. Die Zusammenlegung zu Löschbezirken hat für alle Gemeindebezirke sehr gut funktioniert. Auch in Naßweiler ist die freiwillige Feuerwehr wichtig für die Dorfgemeinschaft und sehr engagiert.

Gemeinsam mit St. Nikolaus und Emmersweiler gibt es eine Jugendspielgemeinschaft. Auch eine gut funktionierende Mädchen- sowie eine Frauenmannschaft sind vorhanden.

Mit dem Dorfgemeinschaftshaus steht in Naßweiler eine direkt im Ortskern gelegene Veranstaltungsstätte mit attraktiven Freibereich sowie einem Parkplatz im rückwärtigen Bereich zur Verfügung. In Naßweiler gibt es im Dorfgemeinschaftshaus sogar eine Bibliothek, die allerdings von außen kaum wahrnehmbar ist. Auch hier ist die enge Verknüpfung mit den französischen Nachbarn zu spüren.

Am Hirschelheck gibt es auch eine Motocrossstrecke. Weiterhin befindet sich in Naßweiler die Reitsportanlage mit Halle und Reitplatz des RCW Warndt. Auch die Pferde- und Ziegenalm (siehe hierzu www.pferde-ziegenalm-nassweiler.de) ist ein gern besuchtes Ziel für Besucher.

Lokale Wirtschaft

Der Gemeindebezirk Naßweiler verfügt über ein attraktives Industrie- und Gewerbegebiet Hirschelheck. Das Gewerbegebiet ist recht weit von der eigentlichen Ortslage entfernt. Hier befinden sich ein Pferdehof mit Pferdekoppeln, das neue moderne Feuerwehrgebäude des Löschbezirks Süd, verschiedene Betriebe wie Warndtpellets, eine Autowerkstatt, Elektrobetrieb, Forstbetrieb, Maschinenbau, Malerbetrieb, Kanalreinigungsbetrieb, der Wertstoffhof, Bordell und ein Bistro. Die Ansiedlung des Rotlichtbetriebes im Gewerbegebiet im Jahre 2014 sorgte bei den Anwohnern für großen Protest.

Die direkte Grenzlage machen Naßweiler für das Angebot von Bars, Spielcasinos, Kneipen mit Spielautomaten sowie Tabakgeschäfte äußerst attraktiv, denn die Nachfrage aus dem benachbarten Frankreich ist enorm. Das zieht für die Anwohner große Probleme nach sich. Von Lärmbelastung über Verschmutzung und Sachbeschädigung bis zur Sorge um die Sicherheit sind die Anwohner stark mit der Situation belastet. Die unterbesetzte Polizei

im Saarland versucht, mit Aufklärung und Präsenz gegen die Probleme zu kämpfen. Doch die Belastung hält an. Die Gemeinde hat reagiert und eine Veränderungssperre erlassen. In einem folgenden Bebauungsplan soll der Ausschluss von Vergnügungsstätten in den Bereichen „Im Jungholz“, Nassaustraße, „Am Kirchberg“ und ein Teilbereich des Bremerhof festgesetzt werden. Für die Gemeinde bedeuten die Spielautomaten aber auch Geldeinnahmen (Steuern).

In der Ortslage gibt es einen Backbetrieb.

Nahversorgung

Derzeit gibt es in Naßweiler einen Bäcker in der Nassaustraße, einen Getränkehandel, eine Lottoannahmestelle sowie eine Bank. Leider wird der Bäckereiverkauf aufhören. Die Backstube verbleibt im Ort (Belieferung z.B. von Globus in Völklingen). Auch die Bank ist nicht mehr besetzt, sondern besteht nur noch aus einem Automaten.

Am Bremerhof wiederum gibt es mehrere Zigarettenläden, Gasthäuser, Schnellimbisse, Partyservice sowie mehrere Spielcasinos überwiegend von den französischen Nachbarn wegen der Spielautomaten und der Wetten genutzt.

Die Grenzlage wirkt sich auch auf die Nahversorgung aus. So gibt es durch die unterschiedliche Versteuerung und damit den unterschiedlichen Preisen eine große Nachfrage durch die Franzosen. Dadurch ergibt sich in Naßweiler ein großes Potenzial für Einkaufsmöglichkeiten. Für potentielle Investoren stellt das ein lohnendes Geschäft dar. Somit hätte auch Naßweiler einen Vorteil und würde im Ort versorgt – ein großer Standortvorteil für den kleinen Gemeindebezirk, dem so stark geholfen wird.

Gemäß aktuell geltendem Landesentwicklungsplan (Verkaufsmarkt mit < 800 m^2 Verkaufsfläche) wird hier eine kleinflächige Einzelhandelseinrichtung zur Nahversorgung von Naßweiler geplant.

Die enorme Nachfrage, da außerhalb des Landes, wird derzeit nicht beachtet. Hier ist es wichtig, auf eine Änderung bei dem in Neuaufstellung befindlichen LEP Siedlung hinzuwirken. Die Gemeinde Großrosseln, speziell der Gemeindebezirk Naßweiler, sollten gesondert betrachtet werden.

An gastronomischen Einrichtungen sind vor allem die Gaststätte „Zum Warndt“ am Dorfplatz neben dem Dorfgemeinschaftshaus und die Dorfschenke neben dem Getränkehandel in der Nassaustraße zu nennen. Weitere Angebote sind am Bremerhof, die überwiegend von den französischen Nachbarn genutzt werden, vorhanden.

Ein besonderes Highlight stellt der Birkenhof dar. Dort werden Ziegen gehalten und Ziegenprodukte sowie Bioprodukte (z.B. Biowein) verkauft.

Tourismus

Im und um den Ort gibt es viele Wegebeziehungen. Der Erhalt sowie die Schaffung weiterer Wege werden gewünscht, um auch die Qualität des Warndts als Erholungsgebiet zu stärken. Speziell die Verbindungen zu dem gut ausgebauten Spazierwege- und Radwegenetz in Frankreich sind noch nicht ausreichend.

Mit dem Schäfertrail und anderen speziellen Angeboten werden unterschiedliche Zielgruppen angesprochen und in den Warndt gezogen. Naßweiler wünscht sich Anbindungen an wichtige Wanderwege nach Deutschland und Frankreich. So ist der Birkenhof an den Saarlandrundwanderweg eingebunden – der Ort selbst aber nicht. Auch Wege parallel zur Landesstraße würden das vorhandene Netz sinnvoll ergänzen.

Übernachtungsmöglichkeiten gibt es in Naßweiler nicht.

Technische Infrastruktur

Die Breitbandversorgung ist derzeit in Planung.

Das im Gemeindebezirk Naßweiler anfallende Mischwasser (Abwasser + Regenwasser) wird über den Hauptsammler in ein auf französischem Gebiet liegendes Regenüberlaufbecken geleitet und im weiteren Verlauf über eine Pumpstation zur Kläranlage in Marienau (Frankreich) transportiert, wo es gereinigt wird.

Auch die Straßen und Kanäle von Naßweiler sind von den Bergschäden betroffen. Schritt für Schritt findet daher derzeit und in Zukunft die Sanierung statt. Bisher gab es keine Unterstützung außer eine finanzielle pauschale Entschädigung von französischer Seite (H.B.L. bzw. Nachfolgegesellschaft).

Verkehr

Die Busverbindungen sind innerhalb der Gemeinde im Vergleich zu anderen saarländischen Gemeinden als positiv zu bewerten. Die Linie MS 1 verkehrt regelmäßig über Naßweiler v.a. zu den Tagesrandzeiten. Der Fahrplan ist auf die Schichtzeiten der ZF Saarbrücken angepasst und verkehrt sogar direkt am Werksgelände.

Trotzdem wünschen sich die Bürger für die Abendstunden und am Wochenende eine Ergänzung. Die Bushaltestellen sollen saniert werden.

An der Alten Schule befinden sich eine Bushaltestelle, die auch als Umsteigeplatz (Linie 167 – MS 1) dient, sowie ein Buswendeplatz. Auf dem Festplatz soll ein Park-& Ride-Platz nach Wunsch der Bevölkerung entstehen.

Umweltbelastungen

In Grenznähe sind deutlich mehr Müllablagerungen zu finden. Das stellt ein Manko in Bezug auf die umliegenden attraktiven Grün- und Bachbereiche und damit auf die Erholungsqualität dar.

Von den Bergbauschäden ist der Gemeindebezirk Naßweiler in der Gemeinde am meisten betroffen. Neben den Gebäudeschäden hat sich die Ortsmitte um ca. 14 m gesetzt, wodurch der Ort jetzt teilweise in einer Senke liegt.

Von den Luftbelastungen durch die Chemieplattform Carling ist in Naßweiler nichts spürbar.

Grenzlage

Naßweiler empfindet die Grenzlage, trotz der oben genannten Probleme, als großes Potential. Der Gemeindebezirk will diesen Vorteil für sich ausnutzen und die gemeinsamen Angebote z.B. mit Rosbruck ausbauen und stärken. Hierfür soll z.B. die Sprachbarriere weiter abgebaut werden. So sollen z.B. in der neuen VHS auch Deutschkurse für Franzosen oder eine gemeinsame Gruppe angeboten werden. Die Besonderheit der Grenzlage sollte noch mehr vermarktet werden.

9.6.1 Schwerpunktfunktion

Das folgende Profil von Naßweiler sollte in Zukunft in Abgrenzung zu den anderen Gemeindebezirken im Sinne der Funktionenteilung weiterhin gestärkt und erhalten werden:

Schwerpunktfunktion von Naßweiler	*Der Grenzort*
Tor zu Frankreich, Grenzort, Sonderstatus aufgrund der 3-Seiten-Grenzlage (Versorgung), Gewerbegebiet, Wohnen	

Durchführungs-modalitäten

Bildquellen 1-3: ARGUS CONCEPT GmbH

10 DURCHFÜHRUNGSMODALITÄTEN

10.1 KOORDINATION UND STEUERUNG DER UMSETZUNG

Für die Programmsteuerung und Organisation der Umsetzung des GEKO wurde in Großrosseln extra eine Lenkungsgruppe unter der Leitung des Bürgermeisters eingerichtet. Diese Lenkungsgruppe besteht aus Gemeindebezirkvertretern, Vertretern des Bauamtes, dem beauftragten Planungsbüro sowie dem Bürgermeister. Als Koordinierungsstelle ist das Bauamt eingesetzt worden.

Mit der Erstellung des GEKOs wurde das Planungsbüro ARGUS CONCEPT GmbH – Gesellschaft für Lebensraumentwicklung mbH beauftragt. Auftrag des Büros war es, in enger Zusammenarbeit mit den Fachabteilungen der Gemeinde Großrosseln, den Gemeindebezirkvertretern sowie der Bevölkerung, die Bestandsaufnahme und –analyse, die Erstellung eines Leitbildentwurfes sowie die Entwicklung von Handlungsempfehlungen und die Organisation und Moderation der Bürgerveranstaltungen durchzuführen.

10.1.1 Ablauf

Der Ablauf wurde folgend organisiert:

	Teilnehmer	Zeitachse/-punkt
Abstimmungsgespräche ARGUS CONCEPT – Gemeinde Großrosseln über Ablauf, Projektziele, Schwerpunktthemen usw.	Gemeinde Großrosseln, Lenkungsgruppe ARGUS CONCEPT	01.04.2015 22.04.2015
Abstimmung ARGUS CONCEPT – verschiedene Fachabteilungen der Gemeinde – **Bauamt** – **Kämmerei** – **VHS, Sport- und Vereinsförderung** – **Bürger und Sicherheit, Spielautomatenproblematik** – **Hallen, Feuerwehr, Kindergarten, Schulen** – **Demografiedaten**	Fachabteilungen der Gemeinde Großrosseln ARGUS CONCEPT	03.06.2015 (ganztägig-Termine in den Fachabteilungen)
Abstimmung mit den Gemeindebezirkvertretern	Gemeindebezirkvertreter, ARGUS CONCEPT – H. Quinten / H. Franzen (Naßweiler) – H. Michels (Karlsbrunn) – H. Horn (Emmersweiler) – H. Orth / H. Wagner (Dorf im Warndt) – H. Müller (Großrosseln) – H. Frey (St. Nikolaus)	 – 13.05.2015 – 19.05.2015 – 26.05.2015 – 26.05.2015 – 27.05.2015 – 27.05.2015

Bestandsaufnahme vor Ort durch ARGUS CONCEPT	ARGUS CONCEPT	April / Mai / Juni 2015
Literaturrecherche zu bereits bestehenden Planungen und Konzepten der Gemeinde durch ARGUS CONCEPT	ARGUS CONCEPT	parallel
Datenerfassung –und auswertung durch ARGUS CONCEPT	ARGUS CONCEPT	parallel
Auftaktveranstaltung mit 3 anschließenden Workshopgruppen – **Gruppe 1: Ortsbild, Städtebau – attraktive Ortskerne** – **Gruppe 2: Grenzregion – Lösungen und Chancen** – **Gruppe 3: Infrastruktureinrichtungen – zukunfts- und bedarfsgerecht**	Eingeladene Teilnehmer, Bürger, Lenkungsgruppe ARGUS CONCEPT	21.07.2015
Umfrage Internet (Fragebogenaktion)	Vorbereitung ARGUS CONCEPT in Abstimmung mit der Gemeinde Großrosseln	04.09. bis 31.10.2015,
Umfrage Amtsblatt (Fragebogenaktion)	Vorbereitung ARGUS CONCEPT in Abstimmung mit der Gemeinde Großrosseln	bis 31.10.2015,
Abstimmung mit dem Regionalverband Saarbrücken	Regionalverband Saarbrücken, ARGUS CONCEPT, Gemeinde Großrosseln	Noch offen
Erstellung des Berichts (GEKO)	ARGUS CONCEPT	bis Januar/Februar 2016
Korrektur des Berichts	Gemeinde Großrosseln, ARGUS CONCEPT	Nach Fertigstellung des Entwurfsexemplars des GEKO
Abstimmung des GEKO's mit dem Ministerium für Inneres und Sport	Ministerium für Inneres und Sport, Gemeinde Großrosseln, ARGUS CONCEPT	10. März 2016

Gemeinderatssitzung (Gemeinderatsbeschluss – Selbstbindung)	Gemeinderat Großrosseln, ARGUS CONCEPT	25. Februar 2016
Abschlussveranstaltung (Vorstellung GEKO)	Eingeladene Teilnehmer, interessierte Bürger, Lenkungsgruppe ARGUS CONCEPT	17. Februar 2016 (

Tabelle 39: Ablauf des GEKO Großrosseln

10.1.2 Weiteres Vorgehen

Die Gemeinde Großrosseln hat mit dem hier vorliegenden GEKO eine wichtige Grundlage geschaffen, um in Zukunft auf unterschiedlichste Finanzhilfen, sei es vom Bund oder Privaten, zurückzugreifen und somit die beschriebenen Defizite zu beheben bzw. die vorhandenen Potenziale weiter auszubauen.

Zur Umsetzung des GEKOs bzw. der Zielprojekte können neben dem Zurückgreifen auf finanzielle Mittel aus der Städtebauförderung, eigenen Investitionen der Gemeinde Großrosseln sowie Kooperationen mit möglichen Investoren auch verstärkt privates Engagement und private Finanzressourcen aktiviert werden.

Welches Förderprogramm für welche Maßnahmen bzw. welchen Gemeindebezirk in Anspruch genommen werden kann, muss zum gegebenen Zeitpunkt im Einzelnen geprüft werden (siehe Anhang).

Mit dem Abschluss der Erstellung des Gemeindeentwicklungskonzepts folgt der Übergang in die Umsetzungsphase. Neben der inhaltlichen Orientierung durch die gesamtgemeindliche Entwicklungsstrategie wird im Folgenden ein Prozess dargestellt, anhand dessen die zukünftige Entscheidungsfindung erfolgen kann.

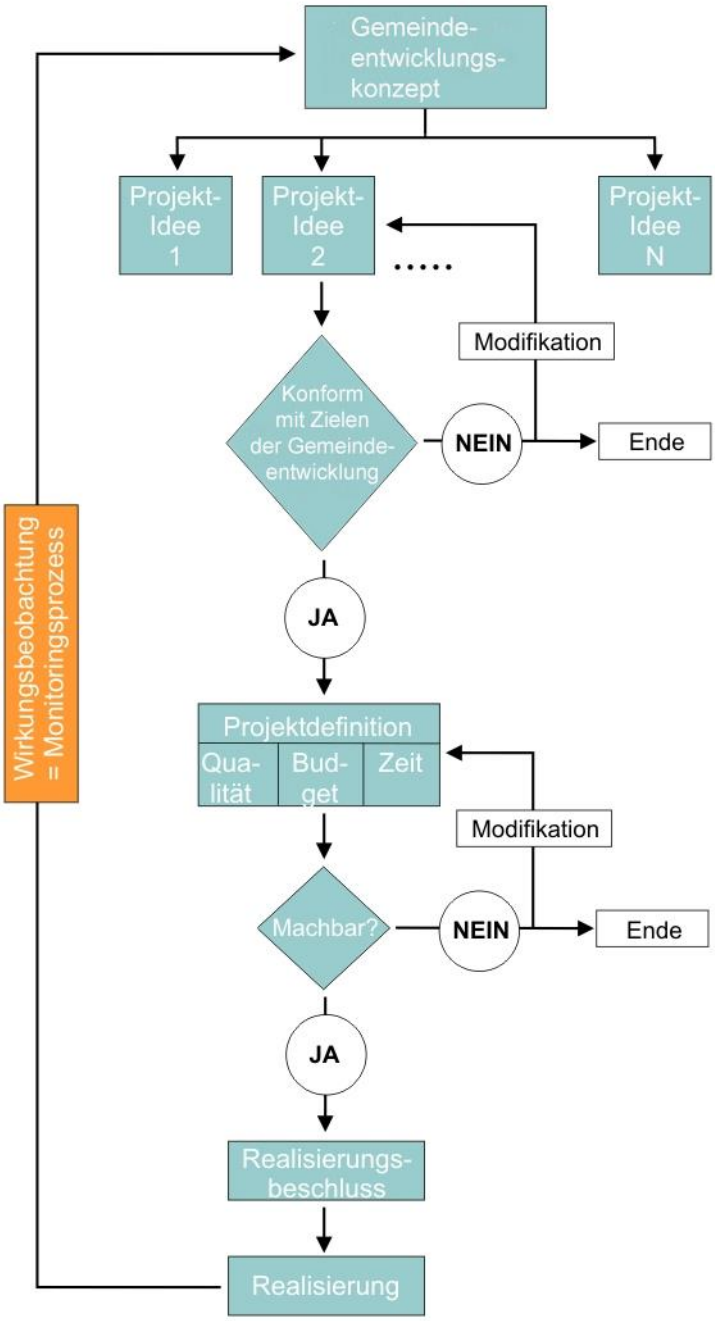


Abbildung 124: Schema Prozessmanagement (Quelle: Eigene Darstellung)

Liegt eine Projektidee vor, wird diese zunächst daraufhin überprüft, inwieweit sie der gesamtgemeindlichen Entwicklungsstrategie entspricht. Passt die Projektidee nicht in die gesamtgemeindlichen Entwicklungsstrategie, müssen nach der Definition der Gründe entweder entsprechende Modifikationen an der Idee und eine neuerliche Prüfung vorgenommen werden, oder die Projektidee wird nicht weiter verfolgt.

Wenn im Ergebnis der ersten Prüfung klar wird, dass die Realisierung des entsprechenden Konzeptes der gesamtstädtischen Entwicklung dienlich ist, kann das Vorhaben genauer definiert werden (Festlegung von Zielen, Kosten und Qualitäten). Auf dieser Grundlage können alle notwendigen vorbereitenden Maßnahmen wie Machbarkeitsstudien, Vorplanungen etc. eingeleitet werden, welche letztendlich über die Durchführung des Projektes entscheiden. Diese vorbereitenden Maßnahmen variieren von Projekt zu Projekt je nach Größe und Komplexität.

Die Realisierung selbst wird von den jeweiligen Initiatoren bzw. Projektträgern (private Investoren oder öffentliche Stellen) sowie deren Fachberater (Planer, Projektsteuerer etc.) organisiert und durchgeführt. Auch hier wird es aufgrund der unterschiedlichen Anforderungen in den einzelnen Projekten individuelle Abläufe geben.

Die Gemeinde wird dabei, sofern sie nicht selbst Projektträger ist, insbesondere ihre traditionellen Aufgaben im Rahmen ihrer Planungshoheit ausfüllen. Darüber hinaus kommt ihr jedoch die Organisation und Durchführung des Monitoringprozesses (folgendes Kapitel) zu. Ziel dieses Prozesses ist es, die Wirkungsweise der einzelnen realisierten Maßnahmen in Hinblick auf die gesamtkommunale Entwicklungsstrategie zu beobachten. Kommt es hier zu unerwünschten Abweichungen, müssen entsprechend den Empfehlungen eines Evaluationsberichtes Modifikationen in den Entscheidungsprozessen zu Projektideen vorgenommen werden. Dies kann beispielsweise einen Wechsel der Prioritäten zwischen den einzelnen Projekten bedeuten.

10.2 BETEILIGUNG DER BEVÖLKERUNG UND AKTEURE

Die Beteiligung der Bevölkerung und Akteure hat einen hohen Stellenwert, nicht zuletzt da 15 Jahre ein langer Zeithorizont ist. Die hohe strategische Bedeutung erfordert zwingend eine hohe Transparenz und breite Beteiligung der Bevölkerung und Akteure.

So wurde um eine höhere Akzeptanz geplanter Maßnahmen bei Betroffenen zu erzielen, um weitere Ideen zur positiven Entwicklung der Gemeinde zu erarbeiten und die interessierte Bevölkerung aktiv einzubinden, im Rahmen der Erstellung des GEKOs in der Gemeinde Großrosseln auf die Bürgerbeteiligung großen Wert gelegt. Es wurden extra Gemeindebezirkvertreter benannt, eine Auftaktveranstaltung mit drei Workshops durchgeführt sowie eine Fragebogenaktion (sowohl im Internet als auch über das Amtsblatt) gestartet. Eine Abschlussveranstaltung wird nach dem noch ausstehenden Gemeinderatsbeschlusses über das hier vorliegende Konzept erfolgen.

10.2.1 Auftaktveranstaltung mit drei Workshops

Eine Auftaktveranstaltung fand am 21. Juli 2015 in der Rosseltalhalle in Großrosseln statt.

Ziel der Auftaktveranstaltung war es, die Anwesenden über Inhalt, Ziele und Ablauf eines GEKOs, grundlegende demografische Daten sowie erste Ergebnisse der Bestandsanalyse zu informieren. In den anschließenden Workshops sollten Stärken, Schwächen, Entwicklungsziele sowie erste Maßnahmen für die drei Schwerpunktthemen des Großrosselner GEKOs erarbeitet werden.

Zur Auftaktveranstaltung wurde die Bevölkerung von Großrosseln, Vertreter von lokalen Einrichtungen und Institutionen sowie Vertreter der Politik der Gemeinde Großrosseln eingeladen.

Moderiert wurde die Auftaktveranstaltung durch Herrn Bürgermeister Dreistadt sowie Frau Schlicher von ARGUS CONCEPT. Mit einer kurzen PowerPoint-Präsentation wurden anschließend das Thema GEKO, erste Ergebnisse bezüglich Demografie und der Bestandsanalyse für die drei Schwerpunktthemen für Großrosseln sowie der Ablauf der anschließenden Workshops durch das Büro ARGUS CONCEPT näher erläutert (siehe Anhang).

Im Anschluss wurden drei Workshops durchgeführt.

Ziel der Veranstaltung war es, die Großrosselner Bevölkerung sowie die lokalen Akteure von Anfang an in den Planungsprozess einzubinden.

Es wurde nochmals darauf hingewiesen, dass die Workshops nicht als abschließend betrachtet werden können. Bis zur Fertigstellung des Konzepts besteht weiterhin die Möglichkeit für alle Teilnehmer, weitere Ideen einzubringen.

Nach der Vorstellung der Schwerpunktthemen wurden drei Arbeitsgruppen gebildet:

Gruppe 1: Ortsbild, Städtebau – attraktive Ortskerne – moderiert von Frau Schlicher (ARGUS CONCEPT)

Gruppe 2: Grenzregion – Lösungen und Chancen – moderiert von Frau Del Fa (ARGUS CONCEPT)

Gruppe 3: Infrastruktureinrichtungen – zukunfts- und bedarfsgerecht – moderiert von Herrn Eisenhut (ARGUS CONCEPT)

In jeder der drei Arbeitsgruppen wurden die Teilnehmer gebeten, in Gruppenarbeit folgende Aufgabenstellung zu bearbeiten:

- Stärken-Schwächen-Analyse
- Entwicklungsziele
- Maßnahmen und Projektideen

Berücksichtigung und Abwägung der Vorschläge der Bürger

Die erarbeiteten Ergebnisse der Bürger sind mit der Gemeindeverwaltung und der Lenkungsgruppe fachlich bewertet und abgewogen worden. Vorschläge, die auf einer breiten Basis stehen und fachlich als umsetzbar eingestuft worden sind, sind in die Analysen sowie die Handlungsempfehlungen des vorliegenden Konzeptes eingeflossen. Die kompletten (unbewerteten) Ergebnisse sind dem beigefügten Protokoll im Anhang zu entnehmen.

10.2.2 Abschlussveranstaltung

Die Abschlussveranstaltung wurde nach Erstellung dieses am 17.02.2016 durchgeführt.

Im Rahmen der Abschlussveranstaltung wurden nochmals alle Bürgerinnen und Bürger sowie alle relevanten lokalen Akteure eingeladen und über die wesentlichen Ergebnisse des GEKOs informiert.

10.2.3 Gemeinderatsbeschluss

In einer öffentlichen Gemeinderatssitzung am 25.02.2016 wurde das Gemeindeentwicklungskonzept dann beschlossen (Selbstbindung).

10.3 INTRAKOMMUNALE KOOPERATIONEN

Vor dem Hintergrund der kommunalen Haushaltslage und dem stattfindenden demografischen und sozialen Wandel können bereits heute und insbesondere zukünftig nicht mehr in jedem Gemeindebezirk alle Funktionen bereitgestellt werden. Daher muss eine Funktionsteilung zwischen den Gemeindebezirken und eine Schwerpunktfindung für die einzelnen Gemeindebezirke angestrebt werden. Die Gemeindebezirke sollen daher entsprechend ihrer Prägung Schwerpunkte für die verschiedenen Funktionen werden (siehe hierzu auch Kapitel 9: Gemeindebezirksprofile):

- Großrosseln - zentraler Hauptort mit Nutzungskonzentration von Wohnen, Versorgung, Dienstleistung, Verwaltung, sozialer Infrastruktur, Kultur und Wirtschaft; enge Beziehungen zu Frankreich (Petite Rosselle)
- Dorf im Warndt - Wohnstandort vor allem für Familien, ergänzendes Angebot Einzelhandel- und Dienstleistung, Bergmannsdorfgeschichte
- Emmersweiler - Wohnstandort mit Naherholungsangebot, enge Verflechtung zu Frankreich
- Karlsbrunn - Fremdenverkehrsschwerpunkt im Warndt (Schloss), Neue Energien – Schwerpunkt (TA Warndt), Wohnstandort
- St. Nikolaus - Fremdenverkehrsschwerpunkt (Nikolauspostamt), Neue Energien Schwerpunkt (Schacht Merlebach – Nord), Wohnen mit ergänzendem Angebot an Einzelhandel, historischer Ort
- Nassweiler - Tor zu Frankreich, Grenzort, Sonderstatus aufgrund der 3-Grenzenlage (Versorgung), Gewerbegebiet, Wohnen

Heute arbeiten die sechs Gemeindebezirke von Großrosseln bereits eng zusammen. Eine besonders vorbildhafte Kooperation ist mit dem neuen modernen **Kindergarten** in Dorf im Warndt für die Gemeindebezirke Dorf im Warndt, Naßweiler, St. Nikolaus, Karlsbrunn sowie der gemeinsamen in drei Löschbezirken zusammengefassten **Feuerwehr** mit neuem, hochmodernen Feuerwehrgerätehaus gelungen. Auch die **Vereine** arbeiten schon seit vielen Jahren eng zusammen.

Ein großes Anliegen von der Bevölkerung ist es trotzdem, einen gewissen Stand an Infrastruktur in jedem Gemeindebezirk anzubieten.

10.4 INTERKOMMUNALE KOOPERATIONEN

Die Gemeinde Großrosseln arbeitet bereits seit vielen Jahren eng mit der Stadt Völklingen zusammen. So wurde unter anderem aktuell die Robert-Schuman-Schule (Gemeinschaftsschule/ Erweiterte Realschule Großrosseln) und die Graf-Ludwig-Gemeinschaftsschule/Gesamtschule Völklingen-Ludweiler zusammengelegt. Seit dem Schuljahr 2015/16 ist für die Großrosselner und die Völklinger Kinder die Gemeinschaftsschule Warndt in Ludweiler (Völklingen) neues Lerndomizil.

Auch beim WasserZweckVerband und der Gesellschaft Kommunale Beschäftigung mit Völklingen setzt die Gemeinde auf Kooperationen. Seit zwei Jahre gibt es mit Völklingen und Püttlingen eine Vereinbarung, bei der eine Zusammenarbeit in verschiedenen Bereichen angestrebt wird, so u.a. im Tourismus, Feuerwehr, EDV und Bauhöfen. Weitere Kooperationen sind geplant, so z.B. die Zusammenlegung der Standesämter.

Über die LEADER-Region Warndt haben die Völklinger Stadtteile Geislautern, Lauterbach und Ludweiler sowie die Gemeinde Großrosseln viele Projekte erarbeitet und umgesetzt. Seit 2014 wurde die LEADER-Region nun vergrößert. Zur LEADER-Region Warndt-Saargau gehören die Gemeinden Rehlingen-Siersburg, Wallerfangen und Überherrn im Saargau und die im Warndt liegenden Kommunen Wadgassen (Gemeindebezirke Werbeln, Differten, Friedrichweiler), die Völklinger Stadtteile (Lauterbach, Ludweiler, Geislautern, Fenne, Fürstenhausen), der Saarbrücker Stadtteil Klarenthal sowie die Gemeinde Großrosseln. Unter dem Motto „Rendez-vous Warndt-Saargau – gemeinsam, lebendig, grenzenlos“ möchte die Region sich stark positionieren (siehe hierzu auch Kapitel Kommunale Rahmenbedingungen).

Einen besonderen Fall stellt Großrosseln aufgrund seiner Grenzlage dar. So wird Großrosseln von drei Seiten von Frankreich begrenzt. Teilweise verlaufen die Grenzen mitten durch die Ortslagen. Auch hier besteht seit vielen Jahren ein enger Austausch. Allerdings wird das vor allem durch hohes persönliches Engagement geschafft. Eine direkte „formale“ Zusammenarbeit z.B. bei Projekten wird durch die unterschiedlichen staatlichen Regelungen und gesetzlichen Vorgaben extrem erschwert.

Weitere Vorschläge über mögliche Kooperationen sind den jeweiligen Fachkapiteln zu entnehmen.

10.5 VERLAUFS- UND ERFOLGSKONTROLLE

10.5.1 Monitoring

Gemeindeentwicklungskonzepte sind nur dann sinnvoll, wenn der Verlauf der Umsetzung und Zielerreichung regelmäßig überprüft wird.

Im Sinne einer effektiven integrierten Gemeindeentwicklungsplanung ist es daher ratsam, die im Vorfeld erarbeiteten Ziele kontinuierlich auf ihren Entwicklungsstand zu überprüfen, um gegebenenfalls Fehlentwicklungen frühzeitig erkennen bzw. Maßnahmen korrigieren zu können. Ein weiterer Schritt stellt die Zielerfüllungskontrolle (Evaluation) der Maßnahmen dar, die in diesem Konzept vorgeschlagen werden.

Im Vorfeld definierte und kooperativ entwickelte, quantitativ messbare Indikatoren können hilfreiche Zustandsanzeiger für die Zielerfüllung sein und sollten kontinuierlich ermittelt und beobachtet werden. Ein Grundsatzproblem bei der Analyse von komplexen Systemen, wie z.B. die gebaute Umwelt einer Kommune, ist, dass quantitative Indikatoren nur bedingt die Realität abbilden können. Viele wichtige Faktoren, wie z.B. die Bewertung der städtebaulichen Qualität oder der Wohnumfeldqualität hängen von verschiedenen, subjektiv sehr unterschiedlich wahrgenommenen Merkmalen ab und können durch ein rein quantitatives Monitoring nur eingeschränkt erfasst werden. Bei der Auswahl der Indikatoren sollte jedoch auf eine höchstmögliche Praxistauglichkeit, Kontinuität sowie Synergieeffekte mit anderen bestehenden Informations- und Berichtssystemen geachtet werden.

Eine größere Anzahl erfasster Indikatoren bedeutet nicht zwangsläufig eine entsprechend proportional bessere Informationsbasis. Um „Datenfriedhöfe“ und unverhältnismäßigen Arbeitsaufwand zu vermeiden, sollte die Liste der Erfolgsindikatoren auf die wichtigsten Basisdaten beschränkt werden und somit für den Verwaltungsapparat überschaubar und handhabbar bleiben.

Da Gemeindeentwicklung heutzutage immer mehr ein Zusammenspiel zwischen verschiedenen Akteuren der unterschiedlichen Verwaltungsebenen, aber auch der Wirtschaft und Öffentlichkeit darstellt, sollte bei der Entwicklung der Indikatoren auf einen entsprechenden Abstimmungsprozess mit den lokal individuell zu benennenden Schlüsselakteuren Wert gelegt werden. Außerdem stellen diese Schlüsselakteure oftmals wichtige Partner

dar, wenn es um den Bezug von Datenmaterial bzw. um die Analyse und Bewertung der entsprechenden Informationen geht.

Solche Schlüsselakteure können sein:

- Gemeindeverwaltung Großrosseln
- Ministerien
- kommunale Gesellschaften und Betriebe
- Wirtschaftsunternehmen
- Bildungsträger
- Eigentümer von Grund und Boden
- Investoren und Betreiber
- Vertreter aus Einzelhandel und Gastronomie

Die Beteiligungsbereitschaft sowie die Bedeutung einzelner Indikatoren können unter den potenziellen Kooperationspartnern stark schwanken. Deshalb sollten in entsprechender Vorarbeit bereits einige Fragen geklärt werden bzw. als Vorschlagspapier aufbereitet werden, um den Kooperationsprozess effektiver durchführen zu können. Themen wie eine erste Vorschlagsliste an Indikatoren, Zuständigkeiten für Datenlieferung, -aufbereitung und -veröffentlichung sollten hier beachtet werden.

Erste Schritte eines solchen Kooperationsprozesses können sein:

- Zusammenstellung möglicher Indikatoren durch eine verwaltungsinterne Arbeitsgruppe
- Auswahl potenzieller Partner der Gemeinde im Monitoring
- Anschreiben der Partner mit Information über die ersten Schritte und Frage nach Kooperationsinteresse sowie Bitte um weitere Vorschläge für Indikatoren
- Einladung der interessierten Partner zu einer Veranstaltung, auf welcher erste Indikatoren und das weitere Vorgehen abgestimmt werden

Zum Aufgabenbereich der Gemeindeverwaltung gehören die ressortübergreifende Organisation und Steuerung dieses Prozesses, die Sammlung von Daten sowie die Informationsaufbereitung und Veröffentlichung, um die Zielerfüllung anhand der Gemeindeentwicklungsprozesse zu beobachten und ggf. frühzeitig Maßnahmen zu korrigieren oder neue Maßnahmen zur Steuerung der Gemeindeentwicklung zu entwickeln.

Auch in der Informationsgesellschaft lassen sich komplexe Probleme nicht allein durch das verstärkte Sammeln von Informationen lösen. Insgesamt sind nicht die Menge, sondern die Problemorientierung und Aussagekraft der Indikatoren hinsichtlich der Gemeindeentwicklungsziele entscheidend. Insbesondere zu Beginn des Prozesses sollten daher nur die wichtigsten Indikatoren und Daten mit den Beteiligten definiert werden.

Indikatoren sollten, wenn möglich, zusätzlich mit konkreten, zeitlich begrenzten Zielstellungen hinterlegt werden, anhand derer die Entwicklung in regelmäßigen Abständen messbar gemacht werden kann. Ein weiterer Aspekt bei der Auswertung der Datenbestände ist die Veränderung im räumlichen Kontext. Das bedeutet, dass Indikatoren nicht nur zeitlich, sondern auch entlang der Raumachse miteinander verglichen werden sollten, um den Vergleich von Entwicklungen eines Indikators in unterschiedlichen Räumen zu ermöglichen.

Indikatoren und Zielwerte können im Rahmen dieses Konzeptes aus den oben genannten Gründen nicht festgelegt werden. Als Einstieg in den zu initiierenden Prozess sind im Folgenden exemplarisch einige Indikatoren und Ziele für den Bereich des Wohnungsmarktes aufgelistet, die sich aus dem vorliegenden Entwicklungskonzept ergeben könnten. Das Prinzip ist entsprechend auf die anderen Ressorts anzuwenden.

Wohnungsmarktindikator	Zielstellung für 2030
Leerstandsentwicklung	Reduzierung der Wohnungsleerstände um 10% Sanierung von 10% der vorhandenen Leerstände oder Gebäude mit Sanierungsstau
Bautätigkeit im Wohnungsbau im Innenbereich	Erhöhung des Anteils privater Investitionen um 5% Erhöhung des Anteils öffentlicher Investitionen um 5%
Entwicklung der Grundstückspreise und Mieten	Stabilisierung der Preise auf vorhandenem Niveau

Tabelle 40: Beispielhafte Indikatoren und Ziele für den Bereich „Wohnungsmarkt" (ARGUS CONCEPT GmbH)

Anhand der Zielstellungen wird die Entwicklung der definierten Indikatoren gemessen und kann so als Informationsgrundlage für eine Zielerfüllungskontrolle der eingeleiteten Maßnahmen herangezogen werden. Dazu werden in festgelegten (z.B. jährlichen) Abständen die entsprechenden Daten (Auslastung / Tragfähigkeit, Leerstände, Sanierungsbedarfe, Einwohnerentwicklung, etc.) zusammengestellt.

10.5.2 Evaluation

Das oben dargestellte Monitoringsystem als Berichtswesen und Informationsbasis über die Gemeindeentwicklungsprozesse mit den entsprechend definierten Zielen stellt den ersten Aspekt einer effektiven Evaluation dar. Darüber hinaus muss eine Bewertung dieser Informationen vor dem Hintergrund der definierten Ziele erfolgen. Kern dieser Bewertung ist einzuschätzen, welche Wirkungen die eingeleiteten Maßnahmen und Projekte hatten und ob sie als erfolgreich im Sinne der im Vorfeld definierten Ziele bezeichnet werden können.

Neben der rein quantitativen Bewertung der indikatorenbasierenden Zielsetzungen der Projekte muss hier ein Blick auf die Erfüllung der definierten Monitoringziele und somit auf die gesamtgemeindlichen Zielstellungen geworfen werden. Ein weiterer Aspekt der Evaluation stellt auch die Beachtung und Bewertung verschiedener Wirkungsparameter dar. Zum Beispiel können sogenannte Mitnahmeeffekte durch eine Maßnahme entstehen, die entsprechend bei der Wirkungskontrolle beachtet werden müssen. Genauso ist zu beachten, dass einige Maßnahmen keine objektiven messbaren Auswirkungen auf bestimmte Themenbereiche, wie z.B. sozioökonomische Statistiken haben.

Gerade bei solchen quantitativ nur schwer zu bewertenden Maßnahmen, wie sie gerade in der Gemeindeentwicklung häufig anzutreffen sind, ist es die Aufgabe eines Evaluationsprozesses, mittels qualitativen Ergänzungen Aussagen über die Wirkung dieser Maßnahmen zu tätigen.

Im Sinne einer aktiven Gemeindeentwicklungsplanung sollte eine interne Bewertung der kommunalen Entwicklungsprozesse und Maßnahmen kontinuierlich erfolgen. Da allerdings gerade vor dem Hintergrund der Verwendung von Fördermitteln für bestimmte Maßnahme und Projekte deren Wirkung im Vordergrund steht, sollte eine entsprechende Evaluation zusätzlich in bestimmten zeitlich zu bestimmenden Abständen von einer neutralen Stelle erfolgen, welche:

- den notwendigen Abstand zu den Projekten und Prozessen hat und
- kritikfähig gegenüber den Beteiligten ist.

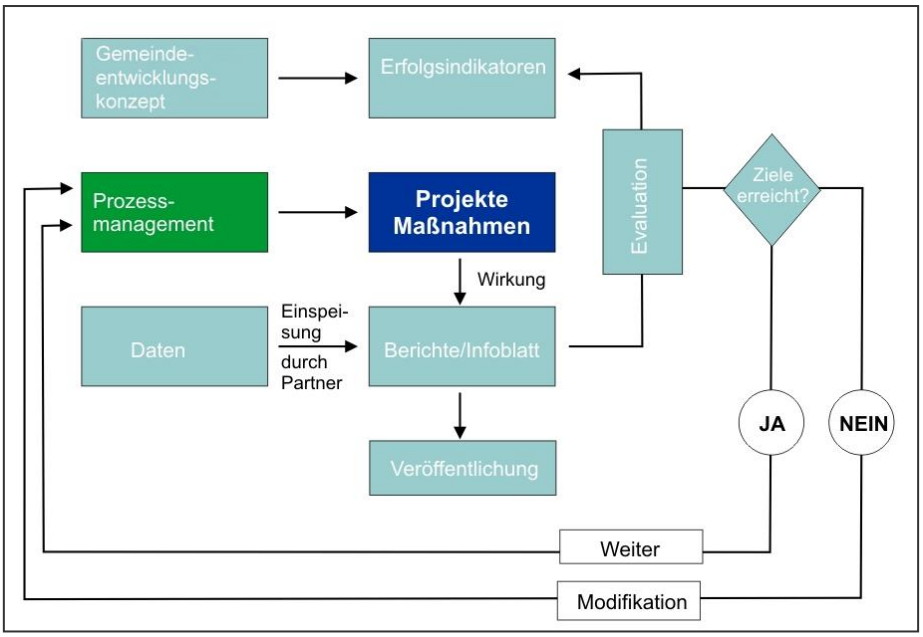


Abbildung 125: Schema Monitoringprozess (ARGUS CONCEPT GmbH)

Diese Aufgabe sollte einem externen Büro bzw. einer externen Institution übertragen werden, welche über reine Information hinaus in die Gemeindeentwicklungsprozesse möglichst wenig involviert ist und damit den notwendigen objektiven Abstand hat, um neutral urteilen zu können. Diese externe Prozessbewertung kann in größeren Abständen als die Veröffentlichung der Monitoringberichte stattfinden. Die neutrale und kritische Betrachtung der Entwicklungsprozesse kann im positiven Fall eine Bestätigung der Gemeindeentwicklungspolitik sein. Es muss jedoch auch allen am Monitoring- und Evaluationsprozess Beteiligten klar sein, dass aufgrund der Evaluationsergebnisse bestimmte Vorgehensweisen oder Projekte modifiziert bzw. im Nachhinein gänzlich in Frage gestellt werden können. Da sich die im externen Evaluationsbericht zu untersuchenden Inhalte systemgemäß stark an den Inhalten des Monitoringsystems orientieren müssen, sollten diese Inhalte im Vorfeld von den Beteiligten genau und problemorientiert definiert werden, um den späteren Arbeitsaufwand auf ein überschaubares Maß zu beschränken sowie ein möglichst konsistentes System zur Verfügung zu haben.

10.6 FÖRDERMÖGLICHKEITEN

Da sich das vorliegende Gemeindeentwicklungskonzept überwiegend auf strategischer Ebene bewegt, ist eine detaillierte Kostenschätzung nicht möglich. Im Gegensatz zu Entwicklungskonzepten, die eng mit einem Förderprogramm verbunden sind (z.B. Stadtumbau West) und relativ detaillierte Maßnahmen- und Kostenplanungen beinhalten, wird dies vom GEKO Großrosseln jedoch nicht erwartet.

Im Rahmen von teilräumlichen Entwicklungskonzepten erfolgt eine weitere Konkretisierung der Maßnahmen. Dort wird man sich dann auch mit Fragen der Finanzierung und Fördermöglichkeiten eingehender beschäftigen.

10.6.1 Förderprogramm – Kleinere Städte und Gemeinden

Eine Möglichkeit zur Förderung bietet sich für die Gemeinde Großrosseln über das Förderprogramm „**Kleinere Städte und Gemeinden**“ an.

Infos zum Förderprogramm *(Quelle: Themenportal Städtebauförderung auf saarland.de)*

Das Programm „Kleinere Städte und Gemeinden“ wurde 2010 aufgelegt, um die öffentliche Daseinsvorsorge von Städten und Gemeinden in dünn besiedelten, ländlichen, von Abwanderung bedrohten oder vom demografischen Wandel betroffenen Räumen zu sichern und zu stärken. Mit dem Programm wollen Bund und Länder die Vorbereitung und Durchführung von Investitionen zur Erhaltung und Entwicklung der öffentlichen Daseinsvorsorge unterstützen.

Ziel ist die Herstellung von überörtlich zusammenarbeitenden oder ein Netzwerk bildenden Städten und Gemeinden, die auch in der Zukunft handlungsfähige Ankerpunkte der Daseinsvorsorge darstellen.

Entsprechend der für das jeweilige Programmjahr gültigen Verwaltungsvereinbarung Städtebauförderung werden für das Programm „Kleinere Städte und Gemeinden“ Bundesfinanzhilfen der Städtebauförderung bereitgestellt. Land und Kommunen stellen die Kofinanzierung der Bundesmittel sicher.

Das Programm fördert die Stabilisierung und Stärkung der kommunalen Daseinsvorsorge und Zentralität der einzelnen Ortskerne. Dies soll durch interkommunale bzw. überörtlich koordinierte und auf die einzelnen Themenfeldern arbeitsteilige Zusammenarbeit erfolgen.

Die Bündelung der Kräfte und Ressourcen der Kommunen durch Kooperationen und die gemeinsame Festlegung von Entwicklungszielen sowie weitgehende Kooperation bei Infrastrukturangeboten und Zusammenarbeit in Netzwerken sollen die zentralörtliche Versorgungsfunktion dauerhaft, bedarfsgerecht und auf hohem Niveau für die Bevölkerung der gesamten Region sichern.

10.6.2 Fördermöglichkeiten

Fördermöglichkeiten für „Städtebau und Wohnen“

Die Umsetzung der aufgeführten Handlungsempfehlungen kann sowohl von öffentlicher als auch privater Seite aus verschiedenen Fördertöpfen unterstützt werden. Folgende Fördermöglichkeiten kommen für die Gemeinde Großrosseln nach derzeitigem Stand in Betracht:

Name des Förderprogramms (Fördergeber)	Ziel
EFRE Förderperiode 2014-2020 (siehe hierzu: Operationelles Programm EFRE Saarland 2014-2020 im Ziel „Investitionen in Wachstum und Beschäftigung“)[71]	
• **Prioritätsachse C „Förderung der Bestrebungen zur Verringerung der CO2-Emissionen“**	**z.B. Zukunftsenergieprogramm (ZEP) Kommunal: Förderung von Vorhaben zur Reduktion der CO 2-Emissionen in kommunalen Ge-bietskörperschaften in den Bereichen Energieeinsparung, Energieeffizienz sowie der Nutzung und Marktdurchdringung von erneuerbaren Energien.**
• **Prioritätsachse D „Integrierte nachhaltige Stadtentwicklung“**	**z.B. Energetische Stadtentwicklung** **Erstens werden durch die Erarbeitung integrierter energetischer Konzepte für Stadterneuerungsgebiete Lösungen für eine energetische Aufwertung des gesamten Fördergebietes dargelegt (z.B. Einsatz erneuerbarer Energien, Sanierung öffentlicher Gebäude, Einsatz grüner Infrastrukturen). Zweitens werden die aus den umsetzungsorientierten, integrierten Konzepten abgeleiteten Maßnahmen sukzessive realisiert, finanziert durch geeignete öffentliche und private Mittel. Im Rahmen der EFRE-Förderung werden daraus prioritär investive öffentliche Modellprojekte (sog. „Leuchttürme“) unterstützt, etwa zur energetischen Sanierung oder lokalen Energieversorgung.**
Verschiedene Städtebauförderprogramme In erster Linie **Förderprogramm Kleinere Städte und Gemeinden u.a.**	**Städtebau** Förderung von Maßnahmen für - Zentrumsmanagement - Entwicklung innovativer Planungen und Maßnahmen zu städtebaulichen und wohnungspolitischen Themen - Ableitung von Hinweisen für die Weiterentwicklung der Städtebau- und Wohnungspolitik - Bau- und Ordnungsmaßnahmen für die Wiedernutzung von Grundstücken mit leerstehenden, fehl- oder mindergenutzten Gebäuden oder Brachen einschließlich vertretbarer Zwischennutzungen - Erhalt historischer Gebäude mit ihrem besonderen Charakter und in ihrer Gesamtheit und Förderung des Bewusstseins über das kulturelle

[71] http://www.saarland.de/dokumente/thema_strukturfondsfoerderung/EFRE_OP_SL_2014-202019122015.pdf

	Erbe unserer Heimat, Erhalt oder Instandsetzung von Kulturdenkmälern - Erarbeitung und Fortschreibung von integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepten als Grundlage für die Herstellung nachhaltiger städtebaulicher Strukturen in den Städten - Interkommunale Erarbeitung integrierter Entwicklungskonzepte über die Infrastrukturentwicklung öffentlicher Daseinsvorsorge **<u>Wohnungsbau</u>** Förderung von Maßnahmen für - Wohnungsbau, einschließlich des erstmaligen Erwerbs von Wohnraum - Anpassen der Wohngebiete der 1950er bis 1970er Jahre an den aktuellen Bedarf - Modernisierung von Wohnraum - Erwerb von Belegungsrechten an bestehendem Wohnraum - Erwerb bestehenden Wohnraums - Instandsetzung und Modernisierung von das Stadtbild prägenden Gebäuden (auch energetische Erneuerung) - Seniorengerechter Umbau von Wohngebäuden (Barrierefreie Gebäude- und Wohnungszugänge, Einbau von Aufzügen und Umbau von Sanitärräumen etc.)
Dorferneuerung	- Aufwertung von - Dorfkernen und Altbaugebieten - öffentlichem Raum (Straßen, Wege, Plätze) - von wirtschaftlichem und militärischem Strukturwandel betroffenen Stadtgebieten, zum Beispiel durch Wieder-/Umnutzung von Brachflächen oder durch Stärkung der Quartiere als Wohn- und Wirtschaftsstandort
KfW-Förderprogramm „Energieeffizient Bauen“	- Gefördert wird der Bau bzw. der Umbau von Wohngebäuden, welche bezüglich des Energiebedarfs den Standards eines KfW-Effizienzhauses entsprechen - Die Förderung wird erreicht durch zinsvergünstigte Darlehen sowie durch Tilgungszuschüsse bis zu 10% der Darlehenssumme.
KfW-Förderprogramm „Energieeffizient Sanieren – Baubegleitung“	- Gefördert wird die professionelle Baubegleitung durch Sachverständige während der Sanierungsphase. Insgesamt werden 50% der Kosten gefördert (bzw. 4.000 Euro pro Antragsteller und Vorhaben)

	- Das Programm kann von Eigentürmern aber auch von Mietern (mit Zustimmung des Eigentümers) in Anspruch genommen werden.
KfW-Förderprogramm „Energieeffizient Sanieren – Investitionszuschuss“	- Gefördert werden Eigeninvestitionen für energetische Sanierungen von Wohngebäuden oder Eigentumswohnungen. Der Zuschuss beträgt bis zu 15.000 Euro pro Wohneinheit (bei Erreichen des KfW-Effizienzhaus-Standard) bzw. bis zu 3.750 bei Einzelmaßnahmen. Gefördert werden Eigentümer des jeweiligen Wohnraums.
KfW-Wohneigentumsprogramm	- Mit dem KfW-Wohneigentumsprogramm wird der Bau oder Kauf eines Wohnhauses bzw. einer Eigentumswohnung mit einem langfristigen, zinsgünstigen Darlehen gefördert - Zur Förderung zählen die Kosten für das Grundstücke, Baukosten und Baunebenkosten bzw. der Kaufpreis einschließlich Nebenkosten sowie Kosten für Instandsetzung, Umbau und Modernisierung.

Tabelle 41: Fördermöglichkeiten für Städtebau und Wohnen

Fördermöglichkeiten für „soziale und bildungsbezogene Infrastruktureinrichtungen“

Name des Förderprogramms (Fördergeber)	Ziel
Bundesprogramm KitaPlus für 2016-2018 – 100 Mio. Euro (Ministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend - BMFSFJ)	Ab 1.1.2016 Förderung von - Modellhaft passgenauen Betreuungsangeboten für Eltern und Kinder - Maßnahmen, welche die Angebotszeiten in Kindertageseinrichtungen (Kita) und in der Kindertagespflege erweitern
Aktionsprogramm Kindertagespflege –Förderung von Festanstellungsmodellen (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend)	Das Programm besteht aus zwei Komponenten, die einzeln beantragt werden können. - Mit der ersten Komponente werden ausschließlich die Personalkosten für die neu anzustellenden Tagespflegepersonen gefördert. Arbeitgeber, die Kindertagespflegepersonen entsprechend den Förderbedingungen sozialversicherungspflichtig beschäftigen, erhalten eine Förderung für anteilige Personalausgaben und eine Pauschale für Verwaltungskosten. - Die zweite Komponente fördert die Strukturen für eine niedrigschwellige Beratung sowie die Entwicklung und den anschließenden Aufbau von Festanstellungsmodellen.
‚Früh Deutsch lernen’ (Ministerium für Bildung und Kultur)	- Förderprogramm zum ausreichenden Erlernen der deutschen Sprache vor Schulbeginn für Kinder im Vorschulalter
‚Beratungen mit dem Ziel der Einführung von Maßnahmen zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Arbeits- und Familienleben’ (Ministerium für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie)	Förderberechtigte: Unternehmen, Bildungseinrichtungen, Verband/ Vereinigung Mitfinanziert werden - Kosten des Projektträgers für Beratung, Durchführung von Fortbildungsmaßnahmen, Informations- und Öffentlichkeitsarbeit, - externe Bedarfsanalysen und Beratungsleistungen für Unternehmen. - Ziel ist es, den Arbeitnehmern eine bessere Balance zwischen Beruf und Privatleben zu ermöglichen und gleichzeitig die Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe zu erhalten bzw. zu verbessern.
Initiative ‚Jugend stärken’ (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend)	Initiative JUGEND STÄRKEN als deutliches Zeichen für eine starke Jugendpolitik in den Kommunen - individuell und / oder sozial benachteiligte junge Menschen mit und ohne Migrationshintergrund,

	die in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind und von den regulären Leistungsbereichen – Schule/Berufsbildung und Arbeitsförderung (SGB II und SGB III) – nicht oder nach Abbrüchen nicht mehr erreicht werden (§ 13 SGB VIII, Jugendsozialarbeit) - 5 Programme: Schulverweigerung – die 2. Chance, Kompetenzagenturen, Stärken vor Ort, Jugendmigrationsdienste, Modellprogramm JUGEND STÄRKEN: Aktiv in der Region - Modellprogramm JUGEND STÄRKEN: Aktiv in der Region zielt – in Fortentwicklung der Initiative und ihrer vier Programme – auf die Schaffung eines möglichst lückenlosen, durchgängigen und passgenauen Fördersystems am Übergang von der Schule in die Ausbildung bzw. den Arbeitsmarkt für die Zielgruppen ab - Anreize schaffen für eine bessere Verzahnung der Angebote und Akteure vor Ort über die Rechtskreise von SGB II, SGB III und SGB VIII hinaus
Förderprogramm ‚Jobstarter' (Bundesministerium für Bildung und Forschung)	- Förderung von Projekten, die in den Regionen zusätzliche betriebliche Ausbildungsplätze und ihre Besetzung unterstützen Themenschwerpunkte - Ausbildungsinitiativen in ausgewählten Branchen - Entwicklung des betrieblichen Ausbildungsangebotes für ausgewählte Zielgruppen - Entwicklung und Stabilisierung regionaler Ausbildungsstrukturen - Anschlussfähigkeit und Flexibilitiät durch zusätzliche Qualifikationsmöglichkeiten während der dualen Ausbildung - europäische Ausbildungskooperationen
‚Lebenslanges Lernen' (EU-Förderprogramm für Bildung)	- Programm ‚Lebenslanges Lernen' bietet Einzelpersonen in allen Phasen ihres Lebens die Möglichkeit, Lernangebote in ganz Europa wahrzunehmen - besteht aus vier Einzelprogrammen: Comenius (für Schulen), Erasmus (für Hochschulbildung), Leonardo (für berufliche Aus- und Weiterbildung) und Grundtvig (für Erwachsenenbildung). - Schwerpunkte: politische Zusammenarbeit, Sprachförderung und Informations- und Kommunikationstechnologien
Förderprogramm ‚Schlaumäuse – Kinder entdecken Sprache' (Ministerium für Bildung und Kultur)	- Förderprogramm der Bildungsinitiative der Microsoft Deutschland GmbH, speziell für Kindergartenkinder - den Kindergärten werden ‚Schlaumäuse- Sprachkompetenzpakete' zur Verfügung gestellt, die eine Lernsoftware sowie eine Schulung für je zwei Erzieher(innen) beinhalten

‚Elternschule' (Ministerium für Bildung und Kultur)	- Informationsveranstaltungen für Eltern an Schulen oder KiTas - Erlernen von Medienkompetenz, Möglichkeiten zur Förderung von Rechtschreibe- und Rechenschwäche sowie Basiswissen für eine gelungene Kommunikation seitens der Eltern
‚Demografie-sensibles Investitionsprogramm' (Ministerium für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie)	Förderfähig sind Initiativen und Handlungskonzepte zur - Entwicklung generationengerechter Wohnformen mit zukunftsfähigen Pflege-Arrangements (generationsübergreifende Dienstleistungs-, Hilfs- und Beratungsangebote auf der Grundlage einer technischen, sozialen und versorgenden Infrastruktur) - gemeinwesenorientierter Umbau bestehender Wohn- und Siedlungsräume, um die häusliche Versorgung sicherzustellen und stationäre Unterbringung im Alter möglichst zu vermeiden - Zuwendungsempfänger können Kommunen oder private Bauherren sein
Verordnung über die Anerkennung und Förderung zusätzlicher Betreuungsangebote nach dem Elften Buch Sozialgesetzbuch (ZBVO) (Ministerium für Justiz)	- Förderung von niedrigschwelligen Betreuungsangeboten und Modellprojekten für neue Versorgungskonzepte
Fördergesetz zur Einführung einer Familienpflegezeit (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend)	- das Gesetz zur Familienpflegezeit sieht vor, dass Beschäftigte ihre Arbeitszeit über einen Zeitraum von maximal 2 Jahren auf bis zu 50% reduzieren können, wenn sie einen Angehörigen pflegen - Beitragszahlungen in der Pflegezeit und Leistungen der Pflegeversicherungen zur gesetzlichen Rente bewirken einen Erhalt der Rentenansprüche
‚Landesprogramm "Ausbildung jetzt"' (Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr)	Gefördert werden Maßnahmen in folgenden Schwerpunkten: 1. Vermittlung in Ausbildung ohne Umwege: Modul 1: Akquise, Beratung und Vermittlung förderungsbedürftiger Jugendlicher in eine duale Ausbildung; Unterstützung von Jugendlichen und Betrieben während der gesamten Ausbildungszeit, Modul 2: Modellprojekt „Anschluss Direkt" bei der ZPT Saar, 2. Berufsausbildung optimieren: Modellprojekte zur Berufsorientierung und Berufswahlvorbereitung sowie Modellprojekte zur qualitativen Verbesserung der Berufsausbildung.

Förderprogramm ‚Soziales Wohnen im Alter' (Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend)	Ziel des Förderprogramms - älteren Menschen ein Leben in der vertrauten Wohnumgebung zu ermöglichen - Entwicklung von Projekten in Zusammenarbeit mit Kommunen, Handwerk, Seniorenorganisationen, Zivilgesellschaft und Wohnungsverbänden - In Zusammenarbeit mit dem Zentralverband des Deutschen Handwerks sollen Kompetenz- und Qualitätszentren aufgebaut werden, in denen sich Handwerker für altersgerechtes und barrierefreies Bauen und Wohnen schulen lassen können
Förderung ‚Mehrgenerationenhäuser' (Europäischer Sozialfond/ Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend)	Jedes geförderte Haus erhält - wie im bisherigen Aktionsprogramm - einen jährlichen Zuschuss von 40.000 Euro. Davon zahlt der Bund 30.000 Euro; die weiteren 10.000 Euro übernehmen Land oder Kommune
Förderung von Jugendverbänden (Ministerium für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie)	Ziel - Erhaltung der Vielfalt der Träger und Angebote im Jugendbereich. - Förderung hauptamtlicher MitarbeiterInnen als Ergänzung der ehrenamtlichen Jugendarbeit - Zuwendungen für anerkannte Jugendverbände zu Personal- und Sachkosten der zentralen Leitungsfunktionen
‚Familienferienmaßnahmen' (Ministerium für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie)	Gefördert wird - gemeinsame Familienerholung (in Ferienstätten, Hotels, Pensionen und auf Bauernhöfen) für finanzschwache Familien - Familien mit Wohnsitz im Saarland und mindestens drei Kindern bzw. Alleinerziehende mit zwei Kindern (wichtig ist die Einkommensgrenze)
Förderung von Freizeiten und Bildungsmaßnahmen (Ministerium für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie)	Förderung von - Freizeiten und Bildungsmaßnahmen, die von freien Trägern der Jugendhilfe für Kinder und Jugendliche angeboten werden - Bildungsmaßnahmen sollen altersgemäße Veranstaltungen sein, die Kindern und Jugendlichen insbesondere allgemeine, politische, soziale, arbeitsweltbezogene, gesundheitliche, ökologische oder technisch-naturwissenschaftliche Inhalte vermitteln

Förderung des Jugendtourismus (Ministerium für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie)	Gefördert werden - gemeinnützige Einrichtungen des Jugendtourismus, die Erholungsmaßnahmen und Freizeiten für Jugendliche anbieten - Die Träger sollen so notwendige Investitionsmaßnahmen tätigen können. Auf diese Weise soll die vorhandene Infrastruktur erhalten bzw. attraktiver gestaltet werden.
Bibliotheksförderung des Landes (Ministerium für Bildung und Kultur	Gefördert wird die Weiterentwicklung und Modernisierung der Öffentlichen Bibliotheken und Schulbibliotheken durch: - finanzielle Zuwendungen - Veranstaltungs- und Projektarbeit, Fortbildungsförderung und Beratung

Tabelle 42: Fördermöglichkeiten für soziale und bildungsbezogene Infrastruktureinrichtungen

Fördermöglichkeiten für „lokale Wirtschaft und Nahversorgung“

Name des Förderprogramms (Fördergeber)	Ziel
Qualifizierung und Beschäftigung in Arbeit (Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr)	- Ziel: Langzeitarbeitslose qualifizieren und stabilisieren um deren Chance zu erhöhen, einen Arbeitsplatz zu finden - das Programm trägt dazu bei, dass dieser Personenkreis den Anschluss an Gesellschaft, Ausbildung und Arbeit nicht verliert und nicht auf Dauer sozial ausgegrenzt bleibt.
Lernziel Produktivität (Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr)	Gefördert werden - allgemeine Qualifizierungsvorhaben, die in hohem Maß auf andere Arbeitgeber und -felder übertragbare Qualifikationen vermitteln sowie - spezielle Qualifizierungsprojekte, die in erster Linie auf den gegenwärtigen oder zukünftigen Arbeitsplatz des Beschäftigten ausgerichtet sind.
Einzelbetriebliche Technologieförderung (Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr)	Folgende Maßnahmen können gefördert werden: - Neueinstellung und Beschäftigung von qualifiziertem Forschungspersonal sowie das Ausleihen entsprechenden Personals von Hochschulen, Forschungseinrichtungen oder aus anderen Unternehmen, soweit es sich beim Antragsteller um ein kleines und mittleres Unternehmen handelt und das Personal in den Bereichen Forschung und Entwicklung maßgeblich an der Entwicklung von Innovationen mitwirkt. - technische Durchführbarkeitsstudien, soweit sie als Vorbedingung für die Durchführung und Umsetzung einer geplanten Entwicklung erforderlich sind. - Entwicklung innovativer Produkte und Verfahren sowie technologisch anspruchsvoller Software und wissensintensiver Dienstleistungen. - Pilot- und Demonstrationsvorhaben zur Erprobung und Anwendung neu entwickelter Technologie - externe technische Dienstleistungen sowie ggf. notwendige technische Prüfungen und Zulassungen im Zusammenhang mit der Entwicklung, Herstellung und Anwendung neuer Produkte und Verfahren

Förderung der wirtschaftsnahen Infrastruktur (Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr)	Ziel: Förderung des Ausbaus der wirtschaftsnahen Infrastruktur, soweit es für die Entwicklung der gewerblichen Wirtschaft und die Verbesserung der Wirtschaftsstruktur des Saarlandes erforderlich ist. Gefördert wird: - Erschließung von Industrie- und / oder Gewerbegelände - Wiederherrichtung von brachliegendem Industrie- und / oder Gewerbegelände - Neubau oder Ausbau von Verkehrsverbindungen, soweit dadurch Industrie- und / oder Gewerbebetriebe unmittelbar an das Verkehrsnetz angebunden werden - Neubau, Ausbau oder die Nachrüstung von Energie- und Wasserversorgungsleitungen und –verteilungsanlagen (nur im Zusammenhang mit Maßnahmen der wirtschaftsnahen Infrastruktur) - Errichtung oder Ausbau von Gewerbezentren, die kleinen und mittleren Unternehmen zeitlich befristet Räumlichkeiten oder Gemeinschaftsdienste bereitstellen - Erstellung regionaler Entwicklungskonzepte durch Dritte - Planungs- und Beratungsleistungen mit Ausnahme der Bauleitplanung
Gewährung von Finanzierungshilfen zur Förderung von kleinen und mittleren Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft einschließlich Tourismus (Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr)	Ziel der Fördermaßnahme ist es, die Wettbewerbs- und Anpassungsfähigkeit der Wirtschaft zu stärken und neue Arbeitsplätze zu schaffen bzw. vorhandene Arbeitsplätze zu sichern und somit einen Beitrag zum Strukturwandel und zur Beschäftigungssicherung der saarländischen Wirtschaft zu leisten.
Förderung des Tourismus (Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr)	Förder- und Kreditmittel für Hotel- und Gaststättenbetrieben, die ihr Angebot verbessern wollen Gefördert wird die Errichtung, Modernisierung oder Erweiterung von Gastronomiebetrieben - gewerbliche Baumaßnahmen - Investitionen, die der Barrierefreiheit für Menschen mit eingeschränkter Mobilität dienen - Betriebs- und Geschäftsausstattung mit Ausnahme von Fahrzeugen
Förderung von Entwicklung, Forschung und Innovation im Saarland (Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr)	Gefördert werden können - Vorhaben der Forschung und Entwicklung - technische Durchführbarkeitsstudien im Vorfeld der industriellen Forschung oder experimentellen Entwicklung

	- Erwerb gewerblicher Schutzrechte durch kleine und mittlere Unternehmen (KMU) - junge innovative Unternehmen - Prozess- und Betriebsinnovationen im Dienstleistungssektor - das Ausleihen hochqualifizierten Personals von einer Forschungseinrichtung oder einem Großunternehmen an ein KMU - der Aufbau, die Erweiterung und Belebung von Innovationskernen

Tabelle 43: Fördermöglichkeiten für lokale Wirtschaft und Nahversorgung

Fördermöglichkeiten für „Tourismus“

Name des Förderprogramms (Fördergeber)	Ziel
Tourismusförderung EFRE (Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr)	- Ziel: Ausbau der touristischen Infrastruktur durch Aufwertung des Natur-und Kulturerbes und Erschließung zusätzlicher Wachstumspotenziale. - Maßnahmen müssen mit den Spitzenthemen des Touristischen Masterplans für das Saarland übereinstimmen (Kulinarisches und Wellness, Aktivurlaub und Funsport, Inszenierte Kulturgeschichte) - Förderfähig sind: Geländeerschließung für den Tourismus (z.B. Straßen, Wege, Begrünung, Wasserversorgung, Abwasserentsorgung, Beleuchtung, Parkplätze) - Öffentliche Einrichtungen des Tourismus - Förderfähige Kosten: Anschaffungs-und Herstellungskosten der Infrastrukturmaßnahme incl. Planungskosten - Die Förderung wird als Zuschuss gewährt - Die Förderung beträgt i.d.R. 70 % der förderfähigen Kosten, der Eigenbeitrag des Maßnahmenträgers beträgt 30 %
LEADER-Förderung (Ministerium für Umwelt)	- LEADER-Region Warndt-Saargau - Förderperiode 2014-2020 - Maßnahmen müssen aus dem Regionalen Entwicklungskonzept der Region abgleitet werden. - Förderung für private und öffentliche Projektträge - Fördersätze sind gegenüber der zurückliegenden Förderperiode zukünftig flexibler durch die LAG festzulegen.

Tabelle 44: Fördermöglichkeiten für Tourismus

Bürger-
beteiligung

Bildquellen 1-3: ARGUS CONCEPT GmbH

11 BÜRGERBETEILIGUNG

Eine begleitende, intensive Bürgerbeteiligung ist besonders wichtig, da das GEKO als langfristiges Strategiepapier von den Bürgern akzeptiert und mitgetragen werden soll.

So wurde neben der Bürgerversammlung mit den Workshops zu verschiedenen Themen, den Lenkungsgruppensitzungen sowie den Gesprächen mit den einzelnen Gemeindebezirkvertretern eine umfangreiche Fragebogenaktion durchgeführt. Damit sollten alle Altersklassen problemlos und anonym ihre Vorstellung zur weiteren Gemeindeentwicklung mitteilen können.

11.1 FRAGEBOGENAKTION

Ziel der Fragebogenaktion war es herauszufinden, was den Bürgern in ihrer Gemeinde und in ihrem Gemeindebezirk besonders wichtig ist und wo sie besonderen Handlungsbedarf sehen. Die Anregungen sind in diesem Kapitel vollständig aufgeführt.

Die Fragebogenformulare wurden über das Amtsblatt mehrfach veröffentlicht. Weiterhin gab es die Möglichkeit das Fragebogenformular auf der Gemeindehomepage im Internet herunter zu laden. Die ausgefüllten Fragebögen konnten sowohl bei der Gemeinde, als auch beim beauftragten Büro ARGUS CONCEPT abgegeben werden. Zusätzlich war es möglich, den Fragebogen, ebenfalls verlinkt über die Gemeindehomepage, auch direkt online auszufüllen. Die Fragebögen konnten 2 Monate lang bis zum 31.10.2015 ausgefüllt und abgegeben werden.

An der Fragebogenaktion haben 127 Personen teilgenommen. Das sind bezogen auf die Anzahl der Haushalte in Großrosseln 3,7% (Anzahl der Haushalte: 3.766, 2011). Nach der Datenbereinigung verbleiben 121 Fragebögen, die gewertet werden konnten. Dies hat verschiedene Gründe: Einige Fragebögen der Onlinebefragung wurden leer abgeschickt, andere mehrfach eingereicht (Papierform und Onlinebefragung) und 2 weitere Onlinefragebögen wurden zu Testzwecken abgeschickt.

Folgendes Fragebogenformular wurde veröffentlicht:

FRAGEBOGEN

1. Ich wohne in:

- ☐ Großrosseln ☐ Dorf im Warndt ☐ Emmersweiler
- ☐ Karlsbrunn ☐ St. Nikolaus ☐ Naßweiler
- ☐ außerhalb von Großrosseln, in Deutschland
- ☐ außerhalb von Großrosseln, in Frankreich

2. Ich gehöre zur Altersgruppe:

- ☐ unter 18 Jahre ☐ ab 18 bis 64 Jahre ☐ über 65 Jahre

3. Wo sollten in der Gemeinde Großrosseln zukünftig Schwerpunkte gesetzt werden? ***(maximal 3 Angaben)***

- ☐ Sanierung der Sportstätten
- ☐ Unterstützung des Ehrenamtes
- ☐ Verkehrskonzeption Großrosseln
- ☐ Aufwertung des Ortskerns Großrosseln
- ☐ Aufwertung der Aufenthaltsbereiche in den Ortskernen
- ☐ Lösung der Spielautomatenproblematik
- ☐ Aufwertung und Vermarktung für den Tourismus
- ☐ Zukunftskonzept für die Hallen in der Gemeinde
- ☐ Schaffung von Wohnangeboten
- ☐ Schaffung von speziellen Wohnangeboten für die ältere Generation
- ☐ Unterstützung der Vereine
- ☐ Ausweitung der grenzüberschreitenden Angebote
- ☐ Bekämpfung der Luftbelastung durch Carling
- ☐ .....

GEKO SAAR

Integriertes Gemeindeentwicklungskonzept (GEKO) Großrosseln

4. Ich habe folgende Verbesserungsvorschläge für Großrosseln / meinen Ortsteil:

Sonstiges

5. Folgendes ist mir noch wichtig zu sagen:

Vielen Dank für ihre Mitarbeit !

Bitte geben Sie den ausgefüllten Fragebogen bei ihrem Ortsvorsteher, bei der Gemeinde (Erdgeschoss Rathaus, Poststelle) oder bei ARGUS CONCEPT (z.Hd. Frau Schlicher, Altenkesseler Straße 17 A4, 66115 Saarbrücken) ab. Vielen Dank!

GEKO SAAR

Integriertes Gemeindeentwicklungskonzept (GEKO) Großrosseln

Abbildung 126: Fragebogen zur Bürgerbeteiligung der Gemeinde Großrosseln (ARGUS CONCEPT GmbH)

11.1.1 Altersstruktur der Teilnehmer

Erfreulicherweise haben Personen aus allen Altersgruppen und Gemeindebezirken an der Umfrage teilgenommen. Die Altersgruppen wurden in Kinder/Jugendliche, Menschen im erwerbstätigen Alter sowie Senioren eingeteilt, da sich für diese drei Gruppen jeweils unterschiedliche Handlungsbedürfnisse ergeben. Unter 18 Jahre alt waren 8 der 121 Teilnehmer, 84 stammen aus der Altersgruppe der 18-64- jährigen und 27 Teilnehmer sind über 65 Jahre alt. Zwei Teilnehmer machten keine Angaben über ihr Alter. Die prozentuale Verteilung der Teilnehmer auf die verschiedenen Altersgruppen überrascht nicht, denn die Gruppe der 18 – 64-jährigen umfasst die größte Altersspanne.

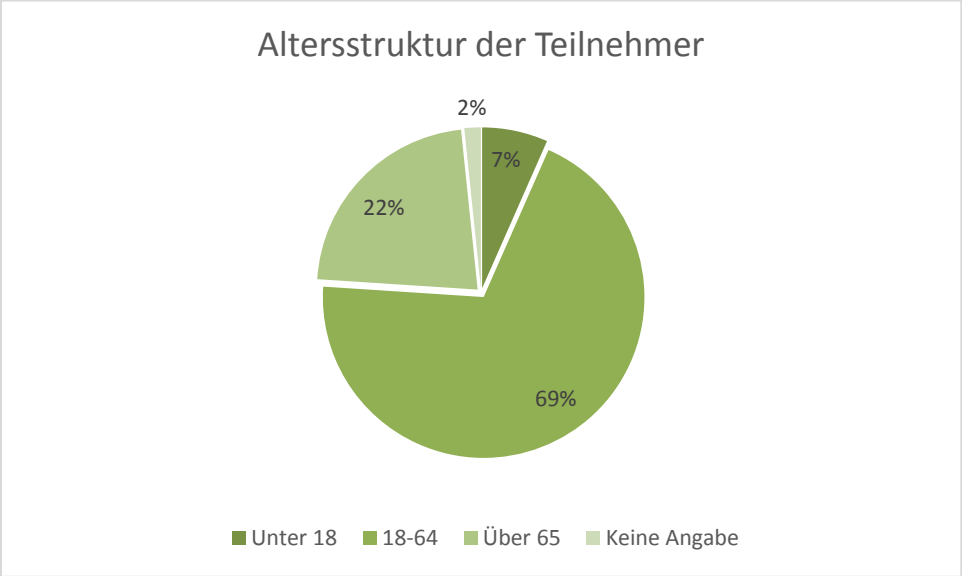


Abbildung 127: Diagramm zur Altersstruktur der Teilnehmer (ARGUS CONCEPT GmbH)

11.1.2 Verteilung der Teilnehmer auf die Gemeindebezirke

Die Verteilung der Teilnehmer auf die verschiedenen Gemeindebezirke ist sehr ungleichmäßig. Prozentual gesehen haben aus Naßweiler die meisten Teilnehmer an der Umfrage teilgenommen (4,1%). Dabei wurden die Einwohnerzahlen zugrunde gelegt. Bei der Anzahl der Fragebögen muss aber einbezogen werden, dass viele Haushalte einen Bogen zusammen beantwortet haben.

Gemeindebezirk	Anzahl der Teilnehmer
Großrosseln	29
Dorf im Warndt	19
Emmersweiler	15
Karlsbrunn	15
St. Nikolaus	7
Naßweiler	26
Außerhalb von Großrosseln, in Deutschland	7
Außerhalb von Großrosseln, in Frankreich	2
Keine Ortsangabe	1
Gesamt	**121**

Tabelle 45: Verteilung der Umfrageteilnehmer auf die Gemeindebezirke (ARGUS CONCEPT GmbH)

11.1.3 Inhaltliche Auswertung

A Vorgegebene Schwerpunkte

Auswertung der Frage:

Wo sollten in der Gemeinde Großrosseln zukünftig Schwerpunkte gesetzt werden?

Bei dieser Frage wurden im Fragebogen 13 Schwerpunkte zur Auswahl gestellt. Dabei sollten sich die Teilnehmer auf drei ausgewählte Schwerpunkte beschränken. Ein weiteres Feld stand zum freien Eintrag zur Verfügung.

Die zur Wahl stehenden Schwerpunktthemen sind aus den Bestandsanalysen, den Workshops sowie aus Gesprächen mit den Gemeindebezirkvertretern, der Verwaltung und der Lenkungsgruppensitzungen hervorgegangen. Die zusätzlich ergänzten eigenen Vorschläge wurden im Kapitel „Verbesserungsvorschläge und Maßnahmen“ eingearbeitet. Folgende Schwerpunkte standen zur Auswahl:

- Sanierung der Sportstätten
- Unterstützung des Ehrenamts
- Verkehrskonzeption Großrosseln
- Aufwertung des Ortskerns Großrosseln
- Aufwertung der Aufenthaltsbereiche in den Ortskernen
- Lösung der Spielautomatenproblematik
- Aufwertung und Vermarktung für den Tourismus
- Zukunftskonzept für die Hallen in der Gemeinde
- Schaffung von Wohnangeboten
- Schaffung von speziellen Wohnangeboten für die ältere Generation
- Unterstützung der Vereine
- Ausweitung der grenzüberschreitenden Angebote
- Bekämpfung der Luftbelastung durch Carling

Schwerpunkte der Gesamtgemeinde Großrosseln

Die drei klaren Schwerpunkte der Gesamtbevölkerung der Gemeinde sind:

1.	**die Bekämpfung der Luftbelastung durch Carling (56 Stimmen) - an erster Stelle**
2.	**die Unterstützung der Vereine (47 Stimmen) - an zweiter Stelle**
3.	**die Lösung der Spielautomatenproblematik (40 Stimmen) - an dritter Stelle**

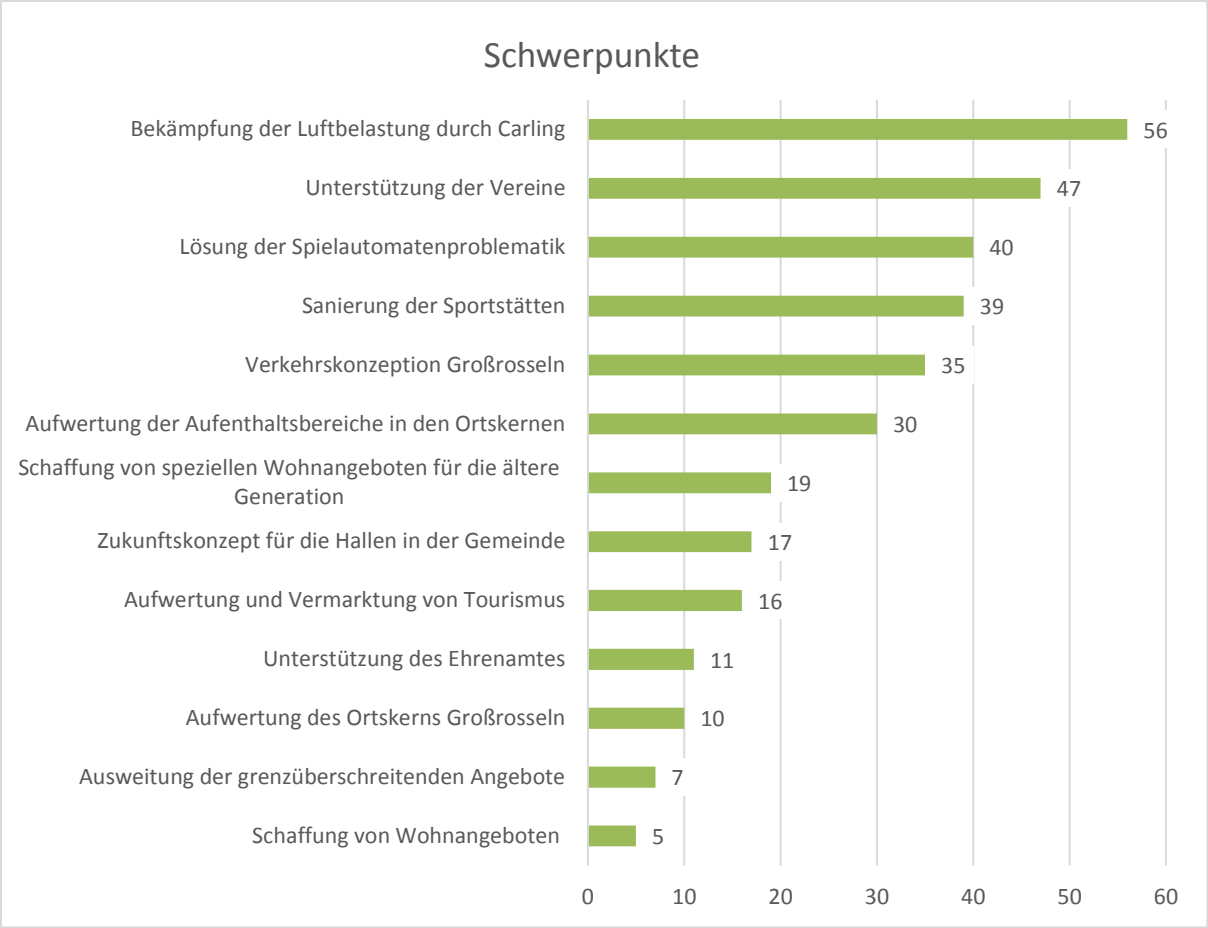


Abbildung 128: Diagramm zur Stimmenverteilung auf die verschiedenen Schwerpunkte (ARGUS CONCEPT GmbH)

Schwerpunkte der Gemeindebezirke:

Allerdings sind deutliche örtliche Unterschiede zu erkennen, die von Faktoren wie der Lage innerhalb der Gemeinde und Altersstruktur des Ortes abhängen und somit den Betroffenheitsgrad beeinflussen. Im Folgenden sind jeweils die 3 ersten Schwerpunkte der verschiedenen Gemeindebezirke genannt:

Großrosseln

- Verkehrskonzeption Großrosseln (14 Stimmen)
- Lösung der Spielautomatenproblematik (12 Stimmen)
- Bekämpfung der Luftbelastung durch Carling (11 Stimmen)

Dorf im Warndt

- Bekämpfung der Luftbelastung durch Carling (13 Stimmen)
- Unterstützung der Vereine (10 Stimmen)
- Schaffung von speziellen Wohnangeboten für die ältere Generation (7 Stimmen)

Emmersweiler

- Bekämpfung der Luftbelastung durch Carling (10 Stimmen)
- Verkehrskonzeption Großrosseln (7 Stimmen)
- Aufwertung der Aufenthaltsbereiche in den Ortskernen (6 Stimmen)

Karlsbrunn

- Zukunftskonzept für die Hallen der Gemeinde (11 Stimmen)
- Bekämpfung der Luftbelastung durch Carling (10 Stimmen)
- Unterstützung der Vereine (6 Stimmen)

St. Nikolaus

- Bekämpfung der Luftbelastung durch Carling (3 Stimmen)
- Schaffung von speziellen Wohnangeboten für die ältere Generation (3 Stimmen)
- Lösung der Spielautomatenproblematik (3 Stimmen)

Naßweiler

- Sanierung der Sportstätten (17 Stimmen)
- Unterstützung der Vereine (16 Stimmen)
- Lösung der Spielautomatenproblematik (11 Stimmen)

Außerhalb der Gemeinde, Deutschland

- Bekämpfung der Luftbelastung durch Carling 45 Stimmen)
- Verkehrskonzeption Großrosseln (3 Stimmen)
- Lösung der Spielautomatenproblematik (3 Stimmen)

Außerhalb der Gemeinde, Frankreich

- Sanierung der Sportstätten (1 Stimme)
- Verkehrskonzeption Großrosseln (1 Stimme)
- Aufwertung der Aufenthaltsbereiche in den Ortskernen (1 Stimme)
- Ausweitung grenzüberschreitender Angebote (1 Stimme)
- Bekämpfung der Luftbelastung durch Carling (1 Stimme)

Alle weiteren Schwerpunkte mit der jeweiligen Stimmenverteilung pro Gemeindebezirk können in untenstehender Tabelle abgelesen werden. Die drei meistgenannten Schwerpunkte pro Gemeindebezirk wurden fett markiert.

	Großrosseln	Dorf im Warndt	Emmers-weiler	Karlsbrunn	St.Nikolaus	Naßweiler	Außerhalb von Gro; DTL	Außerhalb von Gro, FR	Gesamt
Sanierung der Sportstätten	7	3	5	5	0	**17**	1	**1**	39
Unterstützung des Ehrenamtes	1	3	1	0	1	5	0	0	11
Verkehrskonzeption Großrosseln	**14**	3	**7**	2	2	3	**3**	**1**	35
Aufwertung des Ortskerns Großrosseln	9	0	0	0	0	0	1	0	10
Aufwertung der Aufenthaltsbereiche in den Ortskernen	4	5	**6**	2	2	10	0	**1**	30
Lösung der Spielautomatenproblematik	**12**	5	4	2	**3**	**11**	**3**	0	**45**
Aufwertung und Vermarktung von Tourismus	3	4	1	3	3	0	2	0	16
Zukunftskonzept für die Hallen in der Gemeinde	1	2	2	**11**	0	1	0	0	17
Schaffung von Wohnangeboten	0	1	0	0	2	1	1	0	5
Schaffung von speziellen Wohn-angeboten für die ältere Generation	6	7	2	1	3	0	0	0	19
Unterstützung der Vereine	8	**10**	5	**6**	0	**16**	2	0	**57**
Ausweitung der grenzüberschreitenden Angebote	0	0	2	0	0	4	0	**1**	7
Bekämpfung der Luftbelastung durch Carling	**11**	**13**	**10**	**10**	**3**	4	**4**	**1**	**68**

Abbildung 129: Tabelle zur Gesamtstimmenverteilung auf alle Themen (ARGUS CONCEPT GmbH)

B Eigene Verbesserungsvorschläge und Maßnahmen

Auswertung der Frage:

Ich habe folgende Verbesserungsvorschläge für Großrosseln / meinen Gemeindebezirk: Sowie: Folgendes ist mir noch wichtig zu sagen:

Bei der Frage nach eigenen Verbesserungsvorschlägen wurden viele Stellungnahmen abgegeben, aus welchen sich klare Schwerpunkte zusammenfassen lassen. Die Liste mit den Verbesserungsvorschlägen, Kritik und eigenen Meinungen wurde **vollständig** (teilweise als Zitat) dargestellt. Zur besseren Übersicht wurden die Vorschläge nach Themen sortiert.

1. Sicherheit (29 Stimmen)

- Einbrüche; Sicherheit (18 Stimmen)
  - „Verbesserung der Sicherheit durch die Polizei und Ordnungsamt (Sauberkeit), insbesondere an allen Brennpunkten der Gemeinde“
  - Wunsch nach mehr Grenzkontrollen
  - „Mehr Polizeikontrollen, die Polizisten sind derzeit total ausgelastet“
  - „Bekämpfung und Vorgehen gegen Einbrüche in unserer Gemeinde“
  - „Projekt +Infoveranstaltung in Zusammenarbeit mit Polizei, z.B. Wohnungsüberprüfung, Sicherheitstipps, etc. durch Polizei; Selbstverteidigung z.B. für ältere Menschen in Zusammenarbeit mit ortsansässigen Vereinen;“
  - „Polizei sollte mehr patrouillieren, aktuell wurde schon oft eingebrochen“
  - „Mehr Polizeipräsenz, so dass die französischen Bürger nicht mehr machen, was Sie wollen“
  - Wunsch nach mehr Polizeipräsenz (Großrosseln)
  - Polizeidienststelle in Grenznähe sollte auch nachts besetzt sein
  - „Öffentliche Sicherheit sollte, immer und überall, zu jeder Tageszeit, gewährleistet sein.“
  - Bürger fühlen sich abends alleine unwohl in den Straßen
  - Sicherheit der Bürger muss verbessert werden, Übergriffe in Grenznähe häufen sich und müssen unterbunden werden
  - Dauerhafte Besetzung der Polizeiwache
  - Mehr Polizeipräsenz, Sicherheit
  - Sicherheitskonzept für Großrosseln bzgl. Einbrüchen, Gewaltübergriffen, Diebstahl, etc.
  - Mehr Sicherheit gegen Einbrüche und Unfälle
  - Entwicklung u. Umsetzung eines effektiven, sicheren Schutzkonzeptes gegen Kriminalität (Hauseinbrüche, Überfälle auf Senioren)
  - Personalaufstockung Polizei Großrosseln (direkt vor Ort)
- Bars und Spielautomaten (8 Stimmen)
  - Shishabar in Großrosseln ist sehr laut, oft Schlägereien und Geschrei
  - Beseitigung der Spielhallen; Befürchtung des Verlusts an Einwohnern, „weil immer mehr „Halunken“ in Erscheinung treten“
  - „Früher haben die Steuergelder auch ohne Spielotheken ausgereicht, warum sind diese heute notwendig?“
  - Spielothekenproblematik angehen

- Ortskerne attraktiver gestalten, u.a. durch Abschaffung der Spielautomaten und Shisha-Bars
- Ausweitung der Spielotheken stoppen
- Genehmigungsstopp für Spielhallen; Verdacht, dass die meist ausländischen Inhaber wenig Vorteilhaftes in die Gemeinde bringen
- Abschaffung von Zimmervermietungen (Bordellen)

- Straßenbeleuchtung (3 Stimmen)
  - Neue Straßenbeleuchtung (Dorf im Warndt) nicht ausreichend hell, „Einladung für Einbrecher“
  - Bürgersteigbeleuchtung zu dunkel, leuchtet nur punktuell aus (Großrosseln)
  - Straßenbeleuchtung zu schlecht, Bürger fühlen sich dadurch nicht sicher (Großrosseln)

2. Verkehr (48 Stimmen)

- Verkehr (9 Stimmen)
  - Zügige Behebung von Schäden im öffentlichen Verkehrsraum, wenn Warnbaken aufgestellt wurden.
  - Sanierung der (Bahnhofstraße) Richtung Rosselbrücke (voller Löcher Straße+ Gehweg)
  - Starke Raserei in der Karlsbrunnerstraße (in Großrosseln) gefährdet nach Einschätzung der Anwohner das Kindeswohl; Forderung, dass etwas unternommen wird
  - „Verringerung des Verkehrsaufkommens in der Forbacher Straße/ Gensbacherstraße“
  - Starker LKW-Verkehr in der Forbacher Straße
  - Ausgeblichene Verkehrsschilder in Emmersweiler austauschen (z.B. Bergstraße, Zum Waldsee)
  - „Bessere Verkehrsführung und breitere Straßen in den Bereichen Zufahrt zum Lidl+ Aldi“
  - An der Sparkasse in Großrosseln die Zufahrt zur Behindertenauffahrt so herrichten, dass Rollstühle hineinfahren können. Jetzt parken PKW auch ohne Behindertenparkberechtigung davor.
  - Raserei und Unfälle durch Franzosen
- Ruhender Verkehr/Parksituation (5 Stimmen)
  - Parksünder in der Ortsmitte mehr verfolgen
  - Dauerparkende Wohnmobile aus Wohngegenden entfernen
  - Schaffung von öffentlichen Parkplätzen zum Abstellen größerer Fahrzeuge
  - „Die Gemeinde wirbt um Akzeptanz und schafft rechtliche Voraussetzungen, dauergeparkte Campingfahrzeuge in der Gemeinde an diesen Orten abzustellen. Was in anderen Städten und Gemeinden möglich ist, darf und kann die Gemeinde auch. Als möglicher Abstellplatz für Wohnmobile aus Karlsbrunn bietet sich m.E. der ehemalige Parkplatz der Grube Warndt an. Letztendlich lässt sich mit solch einer Maßnahme noch Geld verdienen. Das würde die prekäre Finanzsituation der Gemeinde etwas entlasten“
  - Dauerparken von Wohnwagen und Wohnmobilen im Wohngebiet
- Blitzer (3 Stimmen)
  - Fest installierte Blitzeranlagen (Vorschlag zur Unterbringung: Ludweilerstr.-Emmersweilerstr.)
  - Festinstallierte Blitzer und Geschwindigkeitsanzeigen
  - Stationäre Blitzer aufstellen (Rennstrecke Emmersweilerstr.154)“
- Verkehrsberuhigung (11 Stimmen)
  - „Mehr Zebrastreifen Ludweilerstr.-Emmersweilerstr“

- „Betonierte flache Schwellenstreifen in der 30er Zone, Anfang und Ende der Straße: 30er Hinweis auf der Straße. Das Beispiel Frankreichs, was Verkehrsberuhigung betrifft, ist sehr wünschenswert für unsere Ortschaften. In den kleinsten Dörfern stehen fest installierte Blitzer und Anzeigen. Auch mit den Schwellenstreifen wird der Verkehr erheblich herunter gebremst."
- „Verkehrssitution zwischen Eisenbahnbrücke und dm deutlich verbessern. Sehr gefährlich für Fußgänger wegen fehlendem Gehweg. Zudem viele Autos sehr schnell (30er Zone einführen)"
- Straßenverbreiterung durch einen Radweg entlang der Emmersweilerstraße. „Viele trauen sich mit dem Rad erst gar nicht auf die Straße, fahren dann auf dem schon sehr schmalen Bürgersteig den es nur auf einer Seite gibt."
- „Verkehrsbelastung+ Lärm im Ortskern durch Einbahnstraßenlösung über Bahnhofstraße --> zum Deutsch-Französischen-Platz --> Ludweilerstraße + enge Ortsdurchfahrt würde entschärft" (Großrosseln)
- (Wieder-)Einrichten einer Zone 30 im Hauptstraßenbereich Naßweiler , evtl. Ausdehnung auf die Nebenstraßen
- „Starker LKW-Verkehr auf der L164 Betr.: Rosselstr.-Gensbacherstr.-Lothringerstr.- Tempo 30 für die Ortsmitte??", (Emmersweiler)
- „Öfters Geschwindigkeitskontrollen in beiden Straßen (Forbacher Straße/Gensbacherstr.) und den Hauptstraßen."
- LKWs und Busse sollten die Hauptstraße (Großrosseln) Tag und Nacht langsamer passieren müssen
- Verkehrsberuhigung
- Mehr Geschwindigkeitskontrollen

- ÖPNV (20 Stimmen)
  - Ausbau des ÖPNV in Richtung Saarbrücken; Busfahrpläne besser abstimmen, ansonsten Gefahr des Wegzugs junger Leute (Dorf im Warndt)
  - „Die Verkehrsverbindungen nach Völklingen, vor allem aber nach Saarbrücken sind katastrophal. Vielleicht können mehr, wenn auch kleinere Busse eingesetzt werden. Oder eine alte Bahnlinie nach Saarbrücken wird wieder reanimiert." (Emmersweiler)
  - ÖPNV wird als „bescheiden" beschrieben „ohne Auto geht fast nicht"
  - Anbindung nach SB sollte auch am Wochenende gewährleistet sein
  - „Erhalt der alten Bahnlinie als Rad- und Wanderweg, besser noch als Saarbahnanschluss"
  - Bedarfsgerechtere Busverbindungen auch an Wochenenden auch Richtung SB, im SaarVV.
  - „ÖPNV schaffen, der attraktiv ist und der für Schüler und Berufstätige außerhalb Großrosseln und Völklingen nutzerfreundlich ist."
  - Fahrt mit dem Personennahverkehr Richtung Saarbrücken sollte ohne Umstieg möglich sein
  - „Den ÖPNV insbes. Busse so ausstatten, dass mind. 2 Rolli-Fahrzeuge ohne fremde Hilfe in das Fahrzeug gelangen"
  - Verbesserung der Busanbindung, auch nach SB
  - Erhalt der alten Bahnlinie Karlsbrunn-Großrosseln nach Saarbrücken
  - Verbesserung der Busverbindung nach Völklingen/Saarbrücken
  - Wege zu Bushaltestellen für ältere Menschen zu weit und beschwerlich; Vorschlag: Busse über Forsthaus fahren lassen mit Haltestelle am Kindergarten; Taxifahrten nicht erschwinglich (Karlsbrunn)
  - Sanierung der Haltestellenhäuschen
  - Instandsetzung der Buswartehäuser (Naßweiler)

- Verbesserung des ÖPNV
- ÖPNV Verbesserung (Schule, Kindergarten)
- Saarbahn-/Zuganbindung nach SB
- Busverbindungen zu allen Gemeindebezirken (Arztbesuche, Einkaufsfahrten und Veranstaltungen in Großrosseln)
- Verbesserte Busanbindung

3. Städtebau / Ortsbild (12 Stimmen)

- Ortskerne (Aufwertung)
  - „Die Ortsdurchfahrt sollte freundlicher und einladender gestaltet sein. Bepflanzung, Beleuchtung, keine leerstehenden Ladenlokale. Ein Metzger im Ort, ein Augenarzt wären auch nicht schlecht!“ (Naßweiler)
  - „Verkitschte "Ortsverschönerungen" machen einen Gemeindebezirk nicht unbedingt attraktiver und müssen nicht auch noch gefördert werden“ (Beispiel: Emmersweiler Rondell)
  - Ausbau des Großrosseler Ortskerns, um das Dorf noch lebenswerter zu gestalten
  - Gemeindebezirke sollen attraktiver werden
  - „Sanierung denkmalgeschützter Häuser zwecks Verschönerung Ortskern --> Sponsoren, Investoren suchen --> Gewerbetreibende ansprechen, z.B. für Biergärten, o.ä. als Begegnungsstätte in Großrosseln“
  - „Das alte Brünnchen sollte nicht verwahrlosen! (Mit Blumen bepflanzen)“ (Emmersweiler)
  - „den leeren Platz vor dem Feuerwehrgerätehaus neben dem Hause Schuh-Fuß mit einer Dorflinde bepflanzen und den Baum mit einer Rundbank umgeben“
  - „Das Entfernen der Bauruine Jochum im Ortskern. Es ist ein schändliches Bild, mitten im Ort.“
  - „Aufwertung des Umfeldes der alten Schule“ (Naßweiler)
  - Sanierung der Bahnhofstraße + Gehweg bis Rosselbrücke
  - Fußgängerzone im Ortskern Großrosseln

4. Sauberkeit / Pflege (30 Stimmen)

- Sauberkeit/Pflege der gemeindeeigenen Flächen (20 Stimmen)
  - Kehrmaschine sollte zweimal jährlich die Hauptstraße abfahren (Dorf im Warndt)
  - „Aufstockung der Gemeindearbeiter für mehr Ordnung und Sauberkeit in Großrosseln und allen anderen Gemeindebezirken“
  - Durchsetzung der Straßenreinigungspflicht, auch an Gemeindegrundstücken
  - „Verbesserung Sauberkeit, Mäharbeiten und Unkrautentfernungen auf öffentlichen Wegen / Plätzen / Anlagen“
  - Schlechter Zustand des St. Nikolauser Bachtal (Bereich Emmersweiler) Grohbruchtal
  - Schmutziger Kinderspielplatz in Naßweiler; Wunsch nach Sanierung und Pflege des Spielplatzes
  - Verschmutzung von Gehwegen und Vorgärten v.a. durch Verpackungen von Fast-Food-Ketten
  - Wunsch nach mehr Abfallbehältern
  - „Öffentliche Grünflächen sollten besser gepflegt werden, erhöht das Wohlgefühl und die Gemeindebezirke stellen sich besser dar.“
  - Regelmäßige Pflege der Gemeindeflächen

- Straßenreinigung auch in der Bergstraße einführen, nicht vor der Straße enden lassen, wie bisher -> beachte den Seniorenanteil (Emmersweiler)
- „Die Sauberkeit an öffentlichen Plätzen lässt immer mehr zu wünschen übrig."
- Tägliche Beseitigung des Mülles im Ortskern; Aufstellen von neuen öffentlichen Müllbehältern (Dorf im Warndt)
- „Die Pflege in unserem Ort sollte besser koordiniert werden, damit nicht nur die Ortsmitte, sondern das ganze Dorf gut aussieht!"
- Gemeindeflächen und Wege sollten besser gepflegt werden, auch in den Nebenstraßen
- „Dorf im Warndt: Sauberkeit und Pflege der Anlagen, Bürgersteige. Hier sollte der Ortsvorsteher persönlich, durch Begehung seines Ortes, ein Bild einholen"
- „regelmäßige Säuberung, wie z.B. Mähen, Unkrautbeseitigung und wilde Müllablagerungen im Ortseingangsbereich Forbacher Straße von Forbach-Marienau kommend" (Emmersweiler)
- Dreck und Unrat in Ortskernen und Discounternnähe
- Volle Papiercontainer durch Tabakläden
- „Die Gemeindeverwaltung sollte ihren Kernaufgaben konsequent nachkommen, z.B. werden gemeindeeigene Grünflächen über Jahre hinweg gar nicht bzw. unzureichend gemäht und gepflegt. Unlesbare Verkehrsschilder werden trotz mehrerer Hinweise an die Gemeinde nicht erneuert,..."

- Hundekot (5 Stimmen)
  - Keine Hundekottüten und Abfalleimer an Radfahrweg in Karlsbrunnerstraße; „Unangenehm die vollen Tüten mit nach Hause zu nehmen" (Großrosseln)
  - „Anbringung von Hundekotbeutelspender in Parkanlagen und sonstigen öffentlichen Bereichen !"
  - Anbringung von Hundekottüten auf den Wander- und Radwegen
  - Hundekotbeutel z.B. Parkanlage Dorf im Warndt, Wildfreigehege Karlsbrunnen, Grubensiedlung, Bahndamm Großrosseln und viele Anlagen mehr.
  - Wunsch nach Hundekotbeutelspender auf den entsprechenden Wegen
- Friedhöfe (5 Stimmen)
  - Eine würdigere Gestaltung und bessere Pflege der Rasengräber (Erdbestattungen) auf dem Friedhof Karlsbrunn
  - Bessere Pflege des Friedhofs
  - Einrichtung eines Friedhoftaxis in allen Gemeinden für Menschen mit Handycaps
  - Errichtung einer Urnenstele auf dem Friedhof (Dorf im Warndt)
  - Errichtung einer Urnenpyramide auf dem Friedhof Dorf im Warndt

5. Tourismus/Naherholung (21 Stimmen)

- Tourismus (3 Stimmen)
  - „Touristische Ausflugsziele durch Veranstaltungen aufwerten (siehe Konzept Linslerhof): Mensch und Tier, Wellness und Sport, Restaurant"
  - Mehr Tourismusangebote
  - Sanierung und bessere Nutzung des Jagdschlosses Karlsbrunn

- Rad- und Wanderwege (18 Stimmen)
    - „Durchgangsstraße in Emmersweiler ist eine Rennstrecke und für den Bedarf viel zu breit"; Lösungsvorschlag: einen Radweg „abzwacken"
    - Schaffung von Radwegen
    - Ausbau des Radwegenetzes
    - Rad- und Wanderweg zwischen Naßweiler und Emmersweiler
    - „Ein Fahrradweg Richtung VK bauen, der nicht über Feldwege durch den Wald führt"
    - Trennung von Radwegen bes. Moutainbikenutzung von Fußgänger-/ Spazierweg, z.B. zwischen Sportplatz Emmersweiler und Zum Waldsee
    - „Die Radwege (besonders der Weg im Mühlental) sind zum guten Teil Schotterwege geworden"
    - „Das Wanderangebot oder Angebot zu naturkundlichen Exkursionen sind vielfältiger geworden- gut so!"
    - Gesperrte Rad- und Wanderwege werden kritisiert
    - Bessere Pflege der Waldwege
    - Wunsch nach Wanderweg mit Anbindung an Frankreich
    - Fuß- und Radweg zwischen Naßweiler und Emmersweiler
    - Kritik an gesperrten Wald- und Wanderwegen
    - Radwegenetz: Nutzung der Bahntrasse Karlsbrunn - Fürstenhausen als Rad- und Wanderweg
    - Erhalt der Bahntrasse Saarbrücken-Karlsbrunn (Rad- Wanderweg, Saarbahnanbindung)
    - Konzept für den Gleiskörper von Großrosseln bis nach Dorf im Warndt – „Rückbau zu einem Radweg wäre schön."
    - Bessere Anbindung der Fuß- und Radwege über Naßweiler nach Frankreich
    - Wiederherstellung von Wanderwegen mit Anbindung nach Frankreich

6. Versorgung (10 Stimmen)

- Versorgung (3 Stimmen)
    - „Geldautomaten in Emmersweiler aufstellen oder eine fahrende Sparkasse organisieren"
    - Verdichtung der medizinischen Versorgung
    - Wunsch nach schöner, einladender und ansprechender Location in Großrosseln (mit Außenbereich)
- Sicherstellung der Grundversorgung/ Angebot Einzelhandel (7 Stimmen)
    - Fehlendes Lebensmittelgeschäft in Naßweiler
    - Lebensmittelgeschäft im Ort (Dorf im Warndt)
    - Wunsch nach Wochenmarkt in den Gemeindebezirken mit regionalen Obst- und Gemüseprodukten, bspw. aus Lisdorf (Naßweiler)
    - Lebensmittelgeschäft Dorf im Warndt
    - Tante-Emma-Läden für leerstehende Ladenlokale anziehen
    - „Infrastruktur verbessern: regelmäßige Getränkeverkäufer-Rundfahrten, Hauslieferservice der Discounter fördern"
    - Lebensmittelgeschäft in Naßweiler

7. Soziale Infrastruktur/Vereinsleben (43 Stimmen)

- Gemeindehäuser, Hallen (16 Stimmen)
    - Gemeindehaus für Karlsbrunn bauen
    - Karlsbrunn benötigt eine eigene Turnhalle
    - Karlsbrunn braucht Turnhalle, um Dorfleben aktiv zu halten
    - Sanierung o. Neubau der Turnhalle, damit auch größere Veranstaltungen der Vereine möglich sind (Karlsbrunn)
    - Karlsbrunn benötigt wieder eine Turnhalle; laut Aussage des Teilnehmers der einzige Ort mit voll belegter Halle; „es ist eine Schande alles im Ort zu streichen“
    - „Bürgerhaus für Jugend- und Altentreffs“ (Emmersweiler)
    - Nutzung der Alten Schule durch Vereine (Naßweiler)
    - Nutzung des Feuerwehrgerätehauses für die Vereine von Emmersweiler
    - Für Vereinsveranstaltungen im Park Dorf im Warndt wäre eine Toilettenanlage erforderlich
    - „Bürgerversammlungsstätte in Form eines Hauses fehlt“ (Emmersweiler)
    - Sinnvolle Nutzung der Gebäude (Alter Kindergarten, Feuerwehrgerätehaus) für Dorfgemeinschaft und öffentliche Einrichtungen. (Naßweiler)
    - „Öffentliche Einrichtungen (Friedhof, Sportplatz, Kinderspielplatz, Dorfgemeinschaftshaus, Alter Kindergarten, Altes Feuerwehrgerätehaus, Altes Zollgebäude) behalten, instand setzen und den Vereinen/Organisationen überlassen, außerdem freie Grundstücke der CdF zum Bauen nutzen“ (Naßweiler)
    - Erhalt der öffentlichen Einrichtungen (Friedhof, Alte Schule, Feuerwehrgerätehaus, Dorfgemeinschaftshaus, Sportplatz, Spielplatz) (Naßweiler)
    - Öffentliche Einrichtungen (Friedhof, Sportplatz, Kinderspielplatz, Dorfgemeinschaftshaus, Alter Kindergarten, Altes Feuerwehrgerätehaus, Altes Zollgebäude) behalten, instand setzen und den Vereinen/Organisationen überlassen
    - Jeder Gemeindebezirk sollte seine eigene Sport- und Veranstaltungshalle haben
    - „Schaffung von größerer Veranstaltungsstätte (Raum+ Sitzungsraum für Vereine) dringend notwendig!“ (Dorf im Warndt)
- Sporthallen und –stätten (6 Stimmen)
    - Regelmäßige Reinigung der Sporthallen (incl. Auffüllen von Toiletten- und Handtuchpapier)
    - Anbringung eines Sonnenrollos an der Halle in St.Nikolaus, da sich die Halle sehr stark aufheizt
    - Turnhalle für Rollstuhlnutzer und E-Scooter-Abhängige nutzbar machen (Sperren entfernen, ausreichende Beleuchtung- Angsträume beseitigen)
    - „Die Sanierung des Sportplatzes (Naßweiler) ist für den Ort sehr wichtig. Das fördert das Ortsleben.“
    - Sanierung der Sportstätten, um Ortsleben aufrecht zu erhalten
    - Renovierung der Turnhalle Karlsbrunn u. Wiederherstellung der Konzert- und Sporthalle
- Vereine (6 Stimmen)
    - Große Vereinsgemeinschaft mit gegenseitiger Unterstützung wird sehr gelobt; v.a. den ehrenamtlichen Bürgern und der Jugend zu verdanken
    - „Die Bürger unseres Ortes sollten sich mehr am Vereinsleben beteiligen! Beim Dorffest waren z.B. mehr auswärtige Gäste wie Rossler auf der Straße! Das Gleiche gilt auch für Veranstaltungen in der Rosseltalhalle! Wenn das so weiter geht, wird Großrosseln in absehbarer Zeit ein totes Dorf sein!“

- „Zum Erhalt des Ortslebens müssen Sportstätten und Vereine mehr unterstützt werden. Da sich im Neubaugebiet in Naßweiler viele Familien ansiedeln, müsste auch ein Freizeitangebot für Kinder, Jugendliche und Erwachsene angeboten werden."
- Unterstützung des Ehrenamts in den Vereinen
- bessere Unterstützung der Vereine
- „Broschüre oder regelmäßige Gemeindejournalanzeigen mit den Trainingszeiten/ Übungsbetrieben/ Veranstaltungen... der Vereine; gegliedert für Kinder /Jugendlich/ Erwachsene"

- Angebot Kinder und Jugendliche (12 Stimmen)
  - Aufwertung der Angebote für Kinder und Jugendliche
  - Sanierung des Sportplatzes Naßweiler, insbesondere der Sportfläche
  - Erhalt der Altenbegegnungsstätte Naßweiler
  - Treffpunkt für die Jugend (Naßweiler)
  - Wunsch nach Jugendzentrum in Naßweiler
  - Nutzung des alten Kindergarten für Kinder/Jugend (Naßweiler)
  - Öffentliche Nutzung des alten Kindergartens (Naßweiler)
  - Einrichtung eines Jugendzentrums in Naßweiler
  - Treffpunkt für Jugendliche in Naßweiler
  - Jugendraum
  - Sanierung des Spielplatz Naßweiler
  - Schaffung von Spielplätzen
- Mehrgenerationenhaus (1 Stimmen)
  - „Ein Mehrgenerationenhaus (barrierefrei) wäre auch eine schöne Sache, (…) was dem demografischen Wandel in unserer Gemeinde entgegenkommt."
- Schulen und Kindergärten (2 Stimmen)
  - Schaffung einer gebundenen Ganztags-Grundschule unter Einbeziehung oder ausschließlichen Nutzung des Schulhauses in Emmersweiler.
  - Vergrößerung der Außenflächen der Kita Warndtwichtel (Dorf im Warndt)

8. Integration (2 Stimmen)

- „Maßnahmen zur Integration ausländischer Mitbürgerinnen und Mitbürger, insbesondere mit nichtchristlicher Religion"
- „Integration der Flüchtlinge ermöglichen -> Vereine müssen sich vorstellen"

9. Telekommunikation (6 Stimmen)

- „Internetausbau in Naßweiler"
- Schnelleres Internet in allen Gemeindebezirken
- Internet für Berufstätige, die zu Hause arbeiten nicht ausreichend, bereits Berichte über Wegzüge vorhanden
- Wunsch nach funktionierendem Mobilfunknetz
- „Das Internet müsste im Ort Naßweiler unbedingt ausgebaut werden. Homeoffice ist bei diesem Internet nicht möglich."

- Ausbau Internet

10. Umweltangelegenheiten (12 Stimmen)

- Gestank der Müllverbrennungsanlage und starkes Verkehrsaufkommen mindern die Wohnqualität an der Grenze
- „Einsatz für Luftverbesserung und Eindämmung der Schadstoffe Chemieplattform (Wir fordern Maßnahmen gegen die giftige Luftbelastung und eine Verbesserung der Situation)“
- Verhinderung des Transports von weiterem Gift durch die Merle in die Rossel; „da muß endlich europäisches Recht gelten“
- Bekämpfung der Luftverschmutzung durch Carling muss vorangehen; Es sollte europäisches Recht greifen und miteinander geredet werden; Außerdem sollte das Umweltamt des Saarlandes die Bevölkerung in Bezug auf Carling und die Grubenflutung ernst nehmen.
- „Bürgerinitiative "Saubere Luft" unterstützen; Bürgerinitiative "IGWBR" unterstützen“
- Sanierung des Rossel-Wassers und Erschließung der Uferregion
- An Fastnacht einheimische und fremde Narren zum Umweltschutz auffordern
- „Förderung extensiver Bewirtschaftungsformen (z.B. Beweidung)“
- (Bekämpfung der Luftbelastung durch Carling) und Müllverwertungsanlage an der Rossel auf franz. Seite. Der Gestank wird auch wahrgenommen.
- Bekämpfung der Geruchsbelästigung durch die AVA Velsen
- Geruchsbelästigung Kläranlage Forbach, Biogas Morsbach
- Bekämpfung der Belastungen der Rossel durch Carling

11. Verwaltung / Rathaus (13 Stimmen)

- Sorgen und Nöte der Gemeindemitglieder ernst nehmen
- Unfreundliches Rathauspersonal
- „Verbesserung des Internetauftritts der Gemeinde (z.B. Ratsarbeit, Satzungsrecht)“
- Wenig Reaktionen seitens des Bauamts auf Mängelmeldungen
- Mehr Bürgernähe von Seiten der Verwaltung
- Mehr Bürgerbeteiligung
- „Stärkung der interkommunalen Zusammenarbeit -> Gruppe einrichten, um Bürgerideen zu sammeln“
- „ Gleichbehandlung der Gemeindebezirke in der Gemeinde“
- Bessere Unterstützung der Eigeninitiative der Bürger
- „Weniger Flüchtlinge aufnehmen“
- „Neubaugebiete sind in unserer kleinen (sterbenden) Gemeinde genauso unnötig wie Spielhallen. Wenn wir es nicht schaffen, die Ortskerne lebendig zu halten, dann wird es durch den weiteren Flächenverbrauch insgesamt und langfristig nicht besser, sondern immer öder. Der einzige Grund, weshalb ich noch in Emmersweiler lebe, ist der große Garten und der schöne Wald vor der Haustüre. Infrastruktur und alles, was eine Wohngegend attraktiv macht, sind unterentwickelt und haben sich im Vergleich zu unseren frz. Nachbargemeinden dramatisch verschlechtert.“
- Beschwerden und Mangelmeldungen beheben
- Bessere Pflege des Gemeindeeigentums

12. Sonstiges (2 Stimmen)

- Stärkung der Partnerschaft Naßweiler/ Rosbruck
- Frankreich Versorgung durch Lebensmittel-EH sicherstellen

Folgendes Diagramm zeigt noch einmal die Verteilung der Stimmen. An oberster Stelle (48 Stimmen) steht der Verkehr. Viele Bürger haben bereits Vorschläge zur Verkehrsreduzierung und zur Beseitigung von Gefahrenstellen genannt. Außerdem ist ihnen die soziale Infrastruktur bzw. das Vereinsleben mit den Unterpunkten Gemeindehäuser und Hallen, Sporthallen und – Stätten, Vereine, Angebot für Kinder und Jugendliche, Mehrgenerationenhaus sehr wichtig (43 Stimmen), wie bereits bei den vorgegebenen Schwerpunkten zu erkennen war. An dritter Stelle wurde am häufigsten die Sauberkeit und Pflege genannt (30 Stimmen). Das umfasst vor allem Pflege der gemeindeeigenen Flächen, das Problem Hundekot und die Friedhöfe.

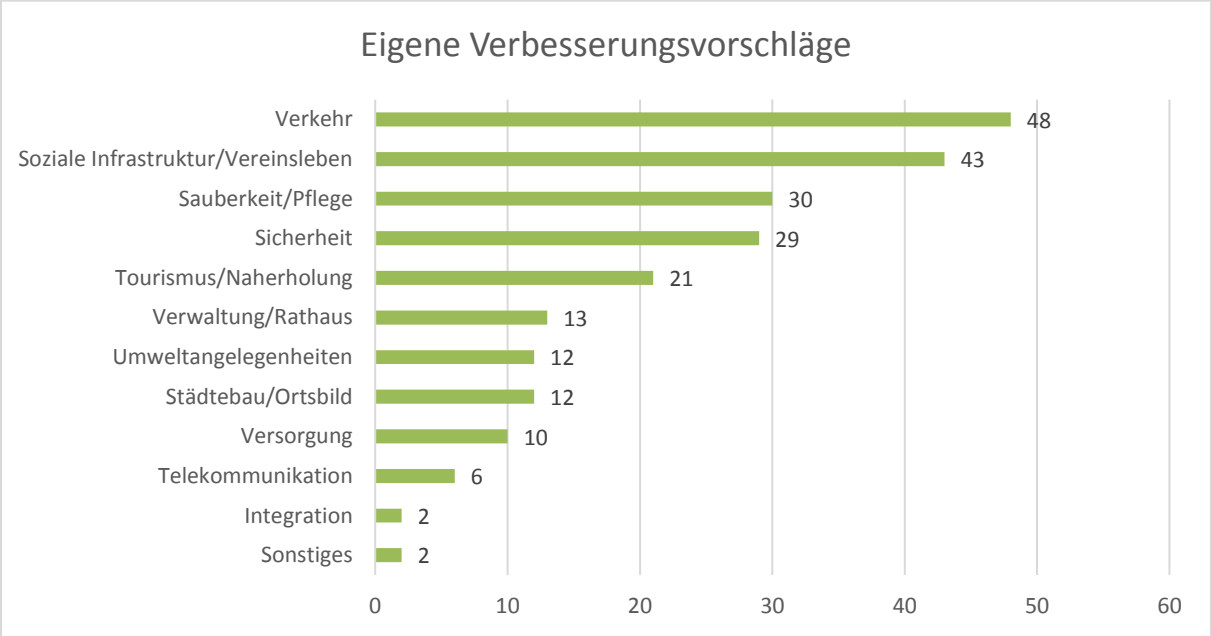


Abbildung 130: Stimmenverteilung auf die zusätzlichen eigenen Verbesserungsvorschläge (ARGUS CONCEPT GmbH)

C Ziele und Maßnahmen

Aus den oben genannten Verbesserungsvorschlägen abgeleitet, ergeben sich – ohne eigene Wertung oder Reduzierung - folgende Ziele und Maßnahmen, die im Rahmen des GEKO-Prozesses diskutiert und dann gegebenenfalls in das Entwicklungskonzept integriert werden:

1. Ziel: Verbesserung der Sicherheit in der Gemeinde

- Mehr Grenzkontrollen
- Verstärkung der Polizeipräsenz (auch nachts)
- Informationsveranstaltungen für die Bürger in Zusammenarbeit mit der Polizei (Sicherheitstipps, Selbstverteidigungskurse z.B. für ältere Menschen)
- Verbesserung der Straßenbeleuchtung (Erneuerte Straßenbeleuchtungen auf ausreichende Helligkeit kontrollieren, evtl. Austausch der Straßenbeleuchtung
- Genehmigungsstopp für Spielhallen
- Mehr Kontrollen in und in der Nähe der Bars

- Spielhallen und Shishabars in den Ortskernen abschaffen

2. Ziel: Verbesserung der Verkehrssituation

- Zügige Sanierung von Schäden im Straßenraum (z.B. Bahnhofstraße Richtung Rosselbrücke)
- Bessere Verkehrsführung und breitere Straßen in den Bereichen Zufahrt zu Aldi und Lidl
- Verbesserung der Sicherheit der Fußgänger (z.B. zwischen Eisenbahnbrücke und Drogeriemarkt Großrosseln)
- Einrichtung von Einbahnstraßensystem über Bahnhofstraße – zum Deutsch-Französischen Platz – Ludweilerstraße
- Erhalt der alten Bahnlinie Karlsbrunn – Großrosseln nach Saarbrücken
- Entfernung von dauerparkenden Wohnmobilen in engen Wohngebieten(Angebot für entsprechenden Abstellmöglichkeiten schaffen z.B. Grube Warndt)
- Verbesserung der Busanbindung in Richtung Saarbrücken und Völklingen (auch am Wochenende)
- Abstimmung und Anpassung der Busfahrpläne
- Austausch der unlesbaren Verkehrsschilder (z.B. Emmersweiler Bergstraße, Zum Waldsee)
- Sanierung der Bushaltestellenhäuschen (z.B. Naßweiler)
- Einrichtung einer Haltestelle am Kinderspielplatz (Karlsbrunn)
- Einrichtung von stationären Blitzern/Geschwindigkeitsanzeigen (z.B. Ludweilerstraße- Emmersweilerstraße)
- Reduzierung des LKW-Verkehrs (z.B. Forbacher Straße)
- Reduzierung des Verkehrsaufkommens (z.B. Forbacher Straße – Gensbacherstraße)
- Maßnahmen gegen Raserei (z.B. in der Karlsbrunner Straße in Großrosseln auf der L164, Hauptstraßenbereich in Naßweiler), z.B. durch Zebrastreifen, Schwellen in der 30er Zone

3. Ziel: Aufwertung des Ortskerns

- Orte einladender, freundlicher und attraktiver gestalteten, u.a. durch Bepflanzungen
- Vermeidung von Leerständen; Nachmieter für leerstehende Ladenlokale suchen
- Sanierung und Belebung denkmalgeschützter Häuser (z.B. Großrosseln)
- Abriss von Bauruinen in Ortskernen (z.B. Bauruine Jochum in Großrosseln)
- Aufwertung des alten Brünnchen in Emmersweiler, z.B. durch Bepflanzung
- Aufwertung des Platzes vor dem Feuerwehrgerätehaus (Großrosseln), bspw. durch eine Dorflinde mit Bänken
- Aufwertung Umfeld alte Schule Naßweiler
- Aufstellen von mehr Abfallbehältern/ häufigere Leerungen
- Besser koordinierte und häufigere Pflege und Reinigung der gemeindeeigenen Flächen und Straßen
- Reinigung auch der Nebenstraßen durch die Gemeinde
- Aufstockung der Anzahl der Gemeindemitarbeiter
- Verbesserung der Sauberkeit von Straßen sowie Mäharbeiten und Unkrautentfernung auf öffentlichen Wegen/ Plätzen (z.B. Spielplatz Naßweiler)
- Aufwertung des St.Nikolauser Bachtals im Bereich Emmersweiler (Grohbruchtal)

- Beseitigung des Hundekots durch Aufstellen von Hundekotbeutelspender und Mülleimer an entsprechenden Wegen und Plätzen (z.B. Karlsbrunnerstraße, Parkanlage Dorf im Warndt, Wildfreigehege Karlsbrunn, Grubensiedlung, Bahndamm Großrosseln)
- Aufwertung der Friedhöfe (Bessere Pflege der Rasengräber (z.B. Karlsbrunn); Errichtung einer Urnenwand (z.B. Dorf im Warndt); Einrichtung eines Friedhoftaxis für Menschen mit Handycaps)

4. Ziel: Förderung des Tourismus- und Naherholungsangebots

- Aufwertung der touristische Ausflugsziele (bspw. Jagdschloss Karlsbrunn) durch Veranstaltungen, ähnlich dem Konzept Linslerhof (Menschen und Tier, Sport und Wellness, Restaurant)
- Schaffung von mehr Tourismusangeboten
- Schaffung von mehr Rad- und Wanderwegen (z.B. zwischen Naßweiler und Emmersweiler; Richtung Völklingen, Anbindung an Frankreich)
- Bessere Pflege der Wald- und Radwege (z.B. im Mühlental)
- Umnutzung der alten Bahnstrecke als Rad- und Wanderweg
- Einrichtung eines Radweges auf der zu breiten Straße in Emmersweiler
- Aufhebung der vorhandenen Sperrungen von Rad- und Wanderwegen
- Trennung von Rad- und Fußwegen (z.B. zwischen Sportplatz Emmersweiler und Zum Waldsee)

5. Ziel: Verbesserung der Versorgung

- Gewährleistung der medizinischen Versorgung
- Errichtung eines Wochenmarktes mit regionalen Obst- und Gemüseprodukten
- Gemeindebezirke mit Tante- Emma- Läden oder Supermärkten versorgen
- Wunsch nach einladender und ansprechender Gastronomie in Großrosseln
- Alternative Angebote (Getränkeverkauf Rundfahrten usw.)
- Nutzung der Nachfrage durch die französischen Nachbarn (entsprechendes Angebot schaffen)

6. Ziel: Erhalt und Schaffung von Gemeindehäusern- und Hallen

- Bau eines Gemeindehauses in Karlsbrunn
- Bürgerversammlungsstätten in allen Gemeindebezirken schaffen (z.B. Angebot eines Bürgerhauses für Jugend und Senioren in Emmersweiler)
- Umnutzung leerstehender Gebäude – für die Dorfgemeinschaft (z.B. alter Kindergarten, Feuerwehrgerätehau und altes Zollgebäude in Naßweiler, Feuerwehrgerätehaus in Emmersweiler)
- Errichtung einer Toilettenanlage in der Parkanlage Dorf im Warndt
- Regelmäßige Reinigung und Pflege der Hallen
- Anpassung an die ortseigenen Bedürfnisse (z.B. Sonnenrollos in der Sporthalle St. Nikolaus)
- Barrierefreiheit der Hallen für Rollstuhlfahrer
- Rechtzeitige Sanierung der Sportstätten (z.B. Naßweiler)
- Angebot einer Turnhalle in Karlsbrunn

7. Ziel: Aufrechterhaltung des Vereinslebens

- Größere finanzielle Unterstützung der Vereine und des Ehrenamts
- Werbung, z.B. regelmäßige Broschüren zu Veranstaltungen und Vereinszeiten
- Bessere Integration von Flüchtlingen (z.B. durch Vorstellung der Vereine)

8. Ziel: Förderung der Angebote für Kinder und Jugendliche

- Jugendtreffs in allen Gemeindebezirken schaffen (z.B. Naßweiler)
- Aufwertung des Angebots für Kinder und Jugendliche
- Schaffung von Angeboten zur Ganztagsgrundschule
- Vergrößerung der Außenflächen der KiTa Warndtwichtel

9. Ziel: Verbesserung der Telekommunikation

- Ausbau des Internets in allen Gemeindebezirken um bspw. zu Hause arbeitende Berufstätige und Selbstständige zu fördern
- Errichtung eines flächendeckenden Mobilfunknetzes

10. Ziel: Verbesserung der Umweltsituation der Gemeinde

- Drosselung der Luftverschmutzung der Chemieplattform Carling (durch europäisches Recht)
- Weitere Unterstützung der Bürger in Bezug auf Carling, Grubenflutung, Bürgerinitiative „Saubere Luft“, Bürgerinitiative „IGWBR“
- Schutz des Rossel-Wassers vor Verschmutzungen
- Förderung extensiver Bewirtschaftungsformen (z.B. Beweidung)

11. Ziel: Verbesserung der Bürgernähe der Verwaltung

- Mehr Bürgernähe seitens der Verwaltung
- Mehr Bürgerbeteiligungen
- Stärkung der interkommunalen Zusammenarbeit
- Sammlung von Bürgerideen
- Bessere Unterstützung der Eigeninitiative der Bürger

12. Sonstige Ziele

- Stärkung der Städtepartnerschaft Naßweiler/Rosbruck
- Errichtung eines Mehrgenerationenhauses

Durch die Fragebogenaktion sind viele (ehrliche) Meinungen und Vorschläge für die zukünftige Entwicklung der Gemeinde Großrosseln und der einzelnen Orte erfasst worden.

11.1.4 Berücksichtigung und Abwägung der Vorschläge der Bürger

Im nächsten Schritt wurden die eingegangenen Vorschläge fachlich bewertet und mit der Gemeindeverwaltung und der Lenkungsgruppe abgestimmt. Dann wurden die Vorschläge, die auf einer breiten Basis stehen und fachlich als umsetzbar eingestuft worden sind, in das Entwicklungskonzept übernommen (siehe Kapitel 12).

Abbildung 131: Bei der Fragebogenaktion wurden neben zahlreichen Anregungen auch viele positive Aussagen der Bürger angeführt.

Räumliches Entwicklungs-konzept

Bildquellen 1-3: ARGUS CONCEPT GmbH

12 RÄUMLICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT

Das nachfolgende Planwerk fasst die oben genannten Handlungsempfehlungen für die Gemeinde Großrosseln in einem Zieleplan zusammen. Es werden dabei die räumlichen Handlungs- und Interventionsbereiche dargestellt und um Aussagen zu den Entwicklungsvorstellungen ergänzt.

Plan 9: Räumliches Entwicklungskonzept

Fazit

Bildquellen 1-3: ARGUS CONCEPT GmbH

13 FAZIT

Das vorliegende Gemeindeentwicklungskonzept (GEKO) betrachtet alle Aspekte der kommunalen Entwicklung und bietet so eine Übersicht über den aktuellen Stand, die Entwicklung bis zum Jahre 2030 sowie die sich daraus ergebenden Anpassungserfordernisse. Es bildet eine wichtige Grundlage, um die begrenzten Ressourcen gezielt und effizient einsetzen zu können. Für die Gemeinde stellt das GEKO eine wichtige Orientierungshilfe zur Einordnung von anstehenden öffentlichen und privaten Planungen und Projekten für die Gemeinde dar.

Bei der Erarbeitung des GEKO lag ein besonderes Augenmerk auf der intensiven, umfassenden Beteiligung der Bevölkerung und der lokalen Akteure in Großrosseln. Die vielen Anregungen und Vorschläge sind in das Konzept eingeflossen. Durch den Selbstbindungsbeschluss des Gemeinderates verankert das GEKO die Leitlinien für die zukünftige Kommunalentwicklung.

Die Gemeinde Großrosseln hat sich in den vergangenen Jahren als weltoffener, attraktiver Wohnort an der französischen Grenze profiliert. Das besonders starke Gemeinschaftsgefühl, die hohe Identifikation mit dem Heimatort, das Traditionsbewusstsein (auf der Grundlage der gemeinsamen Bergbauvergangenheit), das freundschaftliche Miteinander mit den französischen Nachbarn und nicht zuletzt die attraktive Landschaft im Warndt zeichnen Großrosseln heute aus.

Doch der demografische sowie sozioökonomische Wandel stellt die Kommune vor große Herausforderungen. Bereits heute hat die Gemeinde Großrosseln einen Bevölkerungsrückgang sowie eine Zunahme der älteren Generation zu verzeichnen. Die demografische Entwicklung der letzten zehn Jahre in Großrosseln spiegelt im Allgemeinen den landesweiten Trend des Bevölkerungsrückgangs wider, verlief jedoch im Vergleich zu anderen saarländischen Kommunen moderat. Bis 2030 wird eine Abnahme der Bevölkerung von ca. 10,3 % prognostiziert. Auch die Altersstruktur der Bevölkerung soll sich weiterverschieben und den bisherigen Trend fortsetzen. In welchem Ausmaß diese Prognose tatsächlich eintreten wird, hängt entscheidend davon ab, inwieweit es der Gemeinde gelingen wird, Großrosseln als attraktiven Wohnort zu erhalten und weiterzuentwickeln.

Wichtigstes Ziel für die nächsten 10 bis 15 Jahren ist daher die Sicherstellung der Lebensqualität in Großrosseln. Dabei wird es vor allem darum gehen, trotz geringerer finanzieller Mittel die kommunalen Pflichtaufgaben zu erfüllen und darüber hinaus die Qualität der Gemeinde in verschiedenen Bereichen zu stärken.

Handlungsfeld Infrastrukturanpassung: Die Gemeinde Großrosseln hat sich den Herausforderungen des demografischen und sozioökonomischen Wandels gestellt. So sind bereits viele Anpassungsprozesse erfolgt. Kindergärten, Grundschule, weiterführende Schule sowie die Feuerwehr sind in der Gemeinde Großrosseln an den demografischen Wandel erfolgreich angepasst und langfristig aufgestellt worden.

Handlungsfeld Kooperationen: Kooperationen werden in Fachkreisen als wichtigste Stellschraube der Zukunftsgestaltung, insbesondere für kleinere Gemeinden, angesehen. Großrosseln setzt bereits seit einigen Jahren erfolgreich auf Kooperationen und das nicht nur zwischen den Gemeindebezirken, sondern auch über die kommunalen Grenzen und sogar länderübergreifend. Beispiele hierfür sind die LEADER-Region Warndt-Saargau sowie der Zweckverband Regionalentwicklung Warndt.

Handlungsfeld Siedlungsentwicklung: Weiterhin wird versucht, das Wohnungsangebot zu diversifizieren und damit auf unterschiedliche Zielgruppen auszurichten, um eine Belebung und Durchmischung zu erreichen.

Handlungsfeld Kinder- und Familienfreundlichkeit: Junge Familien werden im Zuge des demografischen Wandels künftig mehr umworben werden als Unternehmen. Kinder-und Familienfreundlichkeit wird damit zu einem der zentralen Standortfaktoren –auch für die kleineren Gemeinden im ländlichen Raum.

Handlungsfeld Senioren: Die Zunahme an älteren Menschen sollte nicht als Belastung, sondern vor allem als Chance für die Zukunftsgestaltung der Gemeinden gesehen werden.[72] Daher ist eine zukunftsorientierte Seniorenpolitik notwendig. Mit der geplanten Erweiterung des Pflege- und Betreuungsangebotes und der Anpassung der schwellenarmen Zugänge im öffentlichen Raum wird in Großrosseln auf die vorhandene Entwicklung reagiert.

Handlungsfeld Identität und bürgerschaftliches Engagement: Eine erfolgreiche und zukunftsorientierte Gestaltung des demografischen Wandels wird den Gemeinden nur noch im Zusammenspiel mit ihren Bürgern und Akt-

72 Vgl. hierzu Wegweiser-kommune.de: „Kleine Gemeinden im ländlichen Raum“, 2008

euren vor Ort gelingen. Vor allem vor dem Hintergrund der begrenzten Ressourcen in den kommunalen Haushalten liegt eine große Option für die zukunftsfähige Gestaltung kommunaler Aufgaben darin, dass sich Bürger ehrenamtlich engagieren.[73]

Ein besonderer Handlungsschwerpunkt liegt in der **Gestaltung des Ortskerns von Großrosseln** im Bereich der Neuen Märkte. Eine Ortsmitte mit einer sicheren Zuwegung und attraktiven Gestaltung führt zu einer höheren Identifikation der Bewohner mit ihrem Ort. Daher sollte für diesen Bereich der Antrag auf Aufnahme in ein Städtebauförderprogramm, z.B. „Kleinere Städte und Gemeinden" gestellt werden.

Die **Erschließung und Vermarktung neuer Gewerbeflächen** ist ein wichtiges Ziel für die Gemeinde, um durch ein reichhaltiges Arbeitsplatzangebot die Standortqualität für die Bewohner oder ansiedlungswillige Familien zu erhöhen.

Die besondere Lage des Gemeindebezirks Naßweiler an der Grenze zu Frankreich zieht eine erhöhte Nachfrage durch französische Kunden nach sich, der in Absprache mit dem Ministerium für Inneres und Sport mit der **Ansiedlung eines Marktes** entsprochen werden soll.

Im Bereich Tourismus/Naherholung punktet die Gemeinde mit den drei Alleinstellungsmerkmalen **Wald, Grenze, Bergbau**. Durch eine regionale Einbettung der drei Richtungen in touristische Gesamtkonzepte sowie die Ergänzung der Wege auch als Anschluss an das französische Wegenetz wird das bestehende attraktive Naherholungsangebot weiter ausgebaut und gestärkt.

Auch als **Energiegemeinde**, früher Steinkohleförderung, jetzt erneuerbare Energieformen, hat sich die Gemeinde mit ihren großflächigen Photovoltaikanlagen in St. Nikolaus/Naßweiler sowie Karlsbrunn auf den ehemaligen Bergbauflächen einen Namen gemacht und will das auch fortführen, u.a. durch die Aufrüstung der Großdächer für Photovoltaikanlagen.

Im Bereich Umwelt arbeitet die Gemeinde verstärkt an der **Nachhaltigkeit des Warndt** (geplantes Naturschutzgebiet), der Verbesserung der Wasserqualität der Rossel sowie der Verbesserung der Luftqualität (Geruchsbelästigung) in Bezug auf die Chemieplattform in Carling.

13.1 „KLEINERE STÄDTE UND GEMEINDEN"

Mit dem hier vorliegenden GEKO hat die Gemeinde Großrosseln eine wichtige Grundlage geschaffen, um in Zukunft auf unterschiedlichste Finanzhilfen, sei es vom Bund oder Privaten, zurückgreifen zu können und somit die angesprochenen Defizite zu beheben und die im GEKO genannten Handlungsstrategien zu realisieren.

Zur Umsetzung des GEKOs bzw. der Zielprojekte können neben dem Zurückgreifen auf finanzielle Mittel aus der Städtebauförderung, eigenen Investitionen der Gemeinde Großrosseln sowie Kooperationen mit möglichen Investoren auch verstärkt privates Engagement und private Finanzressourcen aktiviert werden.

Die Untersuchungen und Analysen im GEKO legen die Aufnahme in das Städtebauförderprogramm „Kleinere Städte und Gemeinden" nahe.

Ziel dieses Programmes ist es, „kleinere Städte und Gemeinden in vor allem dünn besiedelten, ländlich geprägten Räumen als Ankerpunkte der Daseinsvorsorge für die Zukunft handlungsfähig zu machen und ihre zentralörtliche Versorgungsfunktion dauerhaft, bedarfsgerecht und auf hohem Niveau für die Bevölkerung der gesamten Region zu sichern und zu stärken. Die Bündelung der Kräfte und Ressourcen der Kommunen, die gemeinsame Festlegung von Entwicklungszielen sowie die weitgehende Kooperation bei Infrastrukturangeboten und Zusammenarbeit in Netzwerken spielen hier eine entscheidende Rolle. Daneben sind auch die Folgen des gesellschaftlichen Wandels sowie des Klimawandels besonders zu berücksichtigen."[74]

So liegt der wesentliche Schwerpunkt der Gemeinde bereits heute in der Anpassung der kommunalen Infrastruktur für die öffentliche Daseinsvorsorge, um die Gemeinde Großrosseln in ihrer zentralörtlichen Versorgungsfunktion dauerhaft, bedarfsgerecht und qualitativ hochwertig für die Bevölkerung in der Region zu sichern und zu stärken.

---

73 Vgl. ebenda

74 Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung „Kleinere Städte und Gemeinden – überörtliche Zusammenarbeit und Netzwerke", Programmstrategie zum Städtebauförderungsprogramm, S.5

13.1.1 Gründe für die Auswahl des Programms „Kleinere Städte und Gemeinden“

- **Großrosseln**: Höchste Priorität genießt dabei die städtebauliche Aufwertung des Bereichs Neue Märkte am Bahndamm mit der derzeit städtebaulichen, als auch verkehrssicherheitstechnisch kritischen Engstelle der Unterführung. Auch im früheren Sanierungsgebietsbereich, der das Ortszentrum mit seinem Versorgungsbereich einschließlich dem zu entwickelnden Bereich an der Bahn umfasst, sind städtebauliche Mängel vorhanden.
- **Emmersweiler**: Das Ortszentrum (Bereich Kneipe, ehemalige Post, bis hin zur Alten Schule) einschließlich der Platzsituation soll aufgewertet werden. Auch der Bereich der vor Kurzem geschlossenen Schule mit Turnhalle, einschließlich Feuerwehrgerätehaus und Kirmesplatz sind genauer zu untersuchen und weiterzuentwickeln.
- **Karlsbrunn**: Nach der bautechnisch begründeten Schließung der Rudolf-Volz-Halle soll das Gebäude abgerissen und die Fläche neu entwickelt werden.
- **St. Nikolaus**: Ein besonderer Bedarf liegt hier im Bereich des Dorfplatzes im Ortskern als wichtiger Treffpunkt für Einheimische (Kneipe, Pizzeria, Dorfladen) als auch für Besucher (Eingangsbereich Weg Richtung St. Nikolausweiher). Der Bereich um die Alte Schule mit seinem weltberühmten Weihnachtspostamt sowie dem Feuerwehrgerätehaus bedarf ebenfalls einer Aufwertung.
- **Naßweiler**: Dringend stellt sich der Aufwertungsbedarf im Ortskern um die neueingerichtete VHS, dem Feuerwehrgerätehaus und der Festplatzes dar. Aber auch der Eingangsbereich (Tor zu Frankreich) im Bereich Bremerhof (ehem. Zollhaus), geplanter Lebensmittelmarkt macht städtebauliche Maßnahmen erforderlich.

Hier soll möglichst unmittelbar an das Gemeindeentwicklungskonzept ein Aufnahmeantrag in die Bund-Länder-Städtebauförderung für das Programm „Kleinere Städte und Gemeinden“ gestellt werden und hierfür ein Integriertes Städtebauliches Entwicklungsprogramm (ISEK) für diese Teilräume erarbeitet werden (siehe hierzu Plan 10.1-10.5).[75]

Die Gemeinde Großrosseln hat sich den Herausforderungen des demografischen und sozioökonomischen Wandels mit Erfolg gestellt und ist nun in vielen Bereichen bereits für die nächsten Jahre gut aufgestellt. Mit Hilfe des Gemeindeentwicklungskonzeptes werden Investitionen zukunfts- und bedarfsgerecht gesteuert und der dynamische Anpassungsprozess weitergeführt.

Wichtig und sinnvoll für den Erfolg des Gemeindeentwicklungskonzeptes ist es, wenn der Verlauf der Umsetzung und Zielerreichung regelmäßig überprüft wird. Ein konstantes Monitoring (Beobachtung) sowie regelmäßige (z.B. aller 5 Jahre) Evaluierungen (Prüfung der Zielvorgaben) sind daher sicherzustellen *(vgl. hierzu Kapitel 11: Durchführungsmodalitäten)*. Bei dieser regelmäßigen Aktualisierung- und Plausibilitätsprüfung der Ziele und Handlungsempfehlungen ergibt sich die Gelegenheit, die Entwicklungsziele entsprechend den geänderten Rahmenbedingungen anzupassen. Das Konzept bildet so die Grundlage für den dynamischen Entwicklungsprozess der Gemeinde.

Pläne 10.1-10.5: Vorschläge zur Abgrenzung von ISEK-Untersuchungsgebieten (Städtebauförderprogramm „Kleinere Städte und Gemeinden“)

[75] Das ISEK wird zu 66,6% über Städtebauförderung bezuschusst. Es ist aufgrund seines hohen Gebietsbezugs das geeignete Mittel zur Umsetzung integrierter Ziele und Maßnahmen. Ein ISEK schafft konkrete, langfristig wirksame und vor allem lokal abgestimmte Lösungen zum Beispiel städtebauliche, funktionale oder sozialräumliche Defizite und Anpassungserfordernisse. Ein ISEK zeigt diese Problembereiche für einen konkreten Teilraum auf und bearbeitet sie ergebnisorientiert.

Anhang

Bildquellen 1-3: ARGUS CONCEPT GmbH

14 ANHANG

Anbei das Protokoll zur Auftaktveranstaltung mit Workshops am 21. Juli 2015:

14.1 EINLEITUNG

Die Gemeinde Großrosseln erstellt zurzeit in Zusammenarbeit mit dem Saarbrücker Planungsbüro ARGUS CONCEPT GmbH ein Integriertes Gemeindeentwicklungskonzept (GEKO). Ziel des GEKOs ist es –vorausschauend für die nächsten 15 Jahre– Anpassungserfordernisse und Anpassungsstrategien in all den Bereichen der kommunalen Entwicklung aufzuzeigen, die durch den demographischen und sozio-ökonomischen Wandel in der Gemeinde Großrosseln betroffen sind. Das umfasst die Handlungsfelder Städtebau und Wohnen, soziale Infrastruktur und lokale Wirtschaft, Nahversorgung sowie technische Infrastruktur und Verkehr.

Ziel der Auftaktveranstaltung am 21.Juli 2015 war es, die Anwesenden über Inhalt, Ziele und Ablauf eines GEKOs, grundlegende demografische Daten sowie erste Ergebnisse der Bestandsanalyse zu informieren. In den anschließenden Workshops sollten Stärken, Schwächen, Entwicklungsziele sowie erste Maßnahmen für die drei Schwerpunktthemen des Großrosseln GEKOs erarbeitet werden.

Zur Auftaktveranstaltung wurde die Bevölkerung von Großrosseln, Vertreter von lokalen Einrichtungen und Institutionen sowie Vertreter der Politik der Gemeinde Großrosseln eingeladen.

14.2 ABLAUF DER AUFTAKTVERANSTALTUNG

Moderiert wurde die Auftaktveranstaltung durch Herrn Bürgermeister Dreistadt sowie Frau Schlicher von ARGUS CONCEPT.

Für den Ablauf der Veranstaltung war folgende Vorgehensweise vorgesehen:

1. Hinführung zum Thema
2. Workshops
3. Ausblick

14.2.1 Hinführung zum Thema

Herr Bürgermeister Dreistadt begrüßte zur Auftaktveranstaltung GEKO.

Mit einer kurzen PowerPoint-Präsentation wurden anschließend das Thema GEKO, erste Ergebnisse bezüglich Demografie und der Bestandsanalyse für die drei Schwerpunktthemen für Großrosseln sowie der Ablauf der anschließenden Workshops durch Frau Schlicher näher erläutert (siehe Anhang).

14.2.2 Anschließende Workshops

Ziel der Veranstaltung war es, die Großrosselner Bevölkerung sowie die lokalen Akteure von Anfang an in den Planungsprozess einzubinden.

Es wurde nochmals darauf hingewiesen, dass die Workshops nicht als abschließend betrachtet werden können. Bis zur Fertigstellung des Konzepts besteht weiterhin die Möglichkeit für alle Teilnehmer, weitere Ideen einzubringen.

Nach der Vorstellung der Schwerpunktthemen wurden drei Arbeitsgruppen gebildet:

Gruppe 1: Ortsbild, Städtebau – attraktive Ortskerne – moderiert von Frau Schlicher

Gruppe 2: Grenzregion – Lösungen und Chancen – moderiert von Frau Del Fa

Gruppe 3: Infrastruktureinrichtungen – zukunfts- und bedarfsgerecht – moderiert von Herrn Eisenhut

In jeder der drei Arbeitsgruppen wurden die Teilnehmer gebeten, in Gruppenarbeit folgende Aufgabenstellung zu bearbeiten:

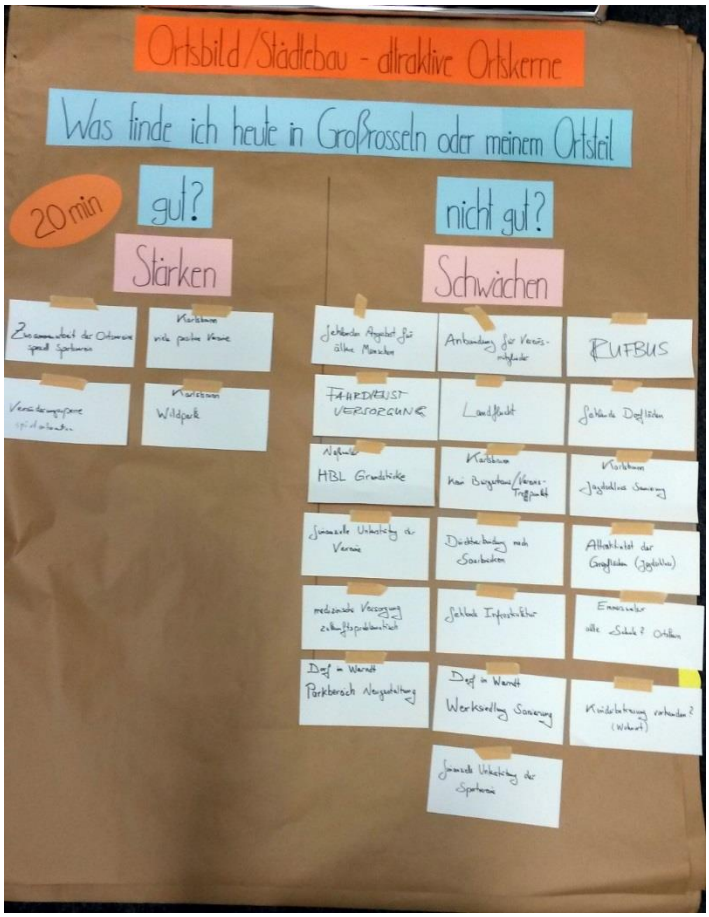
- Stärken-Schwächen-Analyse
- Entwicklungsziele
- Maßnahmen und Projektideen

Folgende Ergebnisse wurden erarbeitet:

Gruppe 1: Ortsbild, Städtebau – attraktive Ortskerne

Was finde ich heute in Großrosseln oder meinem Gemeindebezirk gut / nicht gut?

Stärken	Schwächen
Zusammenarbeit der Vereine (speziell Sportvereine)	Fehlendes Angebot für ältere Menschen
Karlsbrunn: Wildfreigehege	Anbindung für Vereinsmitglieder
Karlsbrunn: viele positive Vereine	Rufbus fehlt
Veränderungssperre wg. Spielautomaten	Fahrdienstversorgung
	Landflucht
	Fehlende Dorfläden
	Naßweiler: HBL Grundstücke (Verfügbarkeit)
	Karlsbrunn: kein Bürgerhaus / Vereinstreffpunkt
	Karlsbrunn: Jagdschloss Sanierung
	Finanzielle Unterstützung der Vereine
	Direktverbindung nach Saarbrücken
	Attraktivität der Grünflächen (Jagdschloss)
	Medizinische Versorgung in Zukunft problematisch
	Fehlende Infrastruktur
	Emmersweiler: alte Schule, Ortskern ?
	Dorf im Warndt: Parkbereich Neugestaltung
	Dorf im Warndt: Werksiedlung Sanierung
	Kinderbetreuung vorhanden (Wohnort?)
	Finanzielle Unterstützung der Sportvereine



Welche Ziele sollen bis 2030 in ihrer Gemeinde erreicht werden?

Entwicklungsziele
<u>Emmersweiler:</u> • Umfeld/Ensemble Kneipe; • Treffpunkt am Sportplatz, • leerstehende Feuerwehrgerätehaus, • Ortseingang aus Richtung Großrosseln
Aufwertung des Großrosselner Ortskerns Bahnhofstraße / Neue Märkte; Trennlinie Bahngleise
<u>Naßweiler:</u> • Kirmesplatz • Bereich alte Schule/alter Kiga • Bremerhof - Ortseingang
<u>Dorf im Warndt:</u> • Umfeld JUZ, • Kirmesplatz, • Vorzone Bank, Läden

<u>St. Nikolaus:</u> • Dorfplatz als täglicher Aufenthaltsbereich • Leerstände im Ortskern
<u>Karlsbrunn:</u> • Bereich Halle • Tannhof • Jagdschloss
Attraktives Angebot schaffen (für alle Generationen)
Aufwertung der Aufenthaltsbereiche in den Ortskernen
Zeitnahe Vermarktung leerstehender Gebäude
Mobilisierung der Baulücken
Leerstandsmanagement
Vermeidung Sanierungsstau
Innen- vor Außenentwicklung
Emmersweiler: neue Schule
Direktverbindung / Radweg
Dorf im Warndt Parkanlage

Wie können die Ziele erreicht werden?

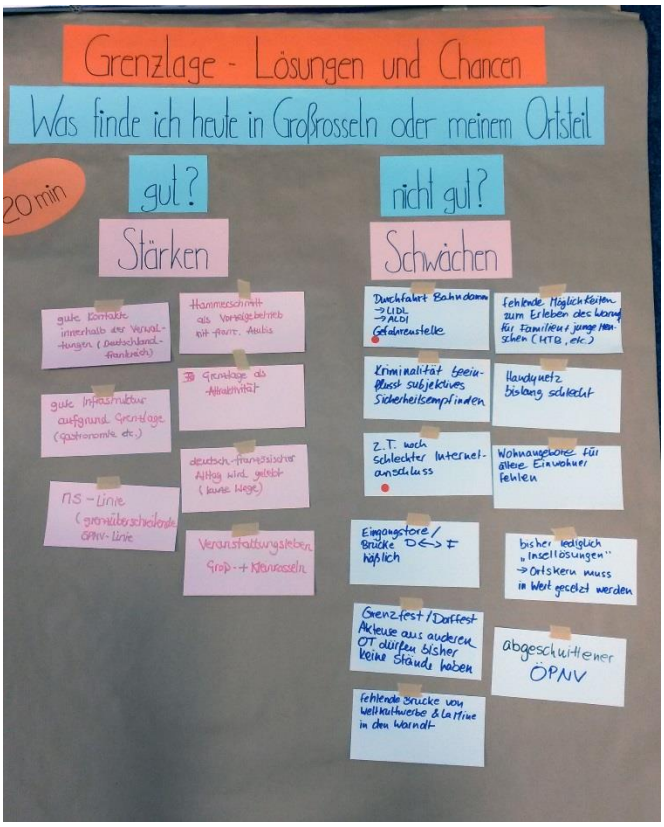
Maßnahmen
1. Sportplätze
Naßweiler: Sanierung Sportplatz
Emmersweiler: Sportplatz
Dorf im Warndt: Sanierung Sportanlage
2. Angebot Bauplätze
Dorf im Warndt: Betreutes Wohnen
Dorf im Warndt: Baugebiet
St. Nikolaus: Verlängerung vorhandener Straße für Neubaugebiete
3. Vereinsräume
Karlsbrunn: kleines, bezahlbares Bürgerhaus
Dorf im Warndt: JUZ Toiletten und Wasseranschluss

Dorf im Warndt: Wasseranschluss Turnhalle
Dorf im Warndt: Turnhalle Außenbeleuchtung (Bewegungsmelder)
4. Aufenthaltsbereiche
St. Nikolaus: Dorfplatz aufwerten (2 Plätze – als Einheit betrachten)
St. Nikolaus: Alte Schule + Vorplatz aufwerten
Dorf im Warndt: Kirmesplatz Tische und Stühle
Dorf im Warndt: Bänke, Tische im Park
5. Verkehr
Großrosseln: Verkehrskonzeption
6. Tourismus
Wege: Wegenetz vom Forst sanieren
St. Nikolaus-Weiher bis Jagdschloss touristisch mehr nutzen
Regelmäßiges Mähen

Gruppe 2: Grenzregion – Lösungen und Chancen

Was finde ich heute in Großrosseln oder meinem Gemeindebezirk gut/nicht gut?

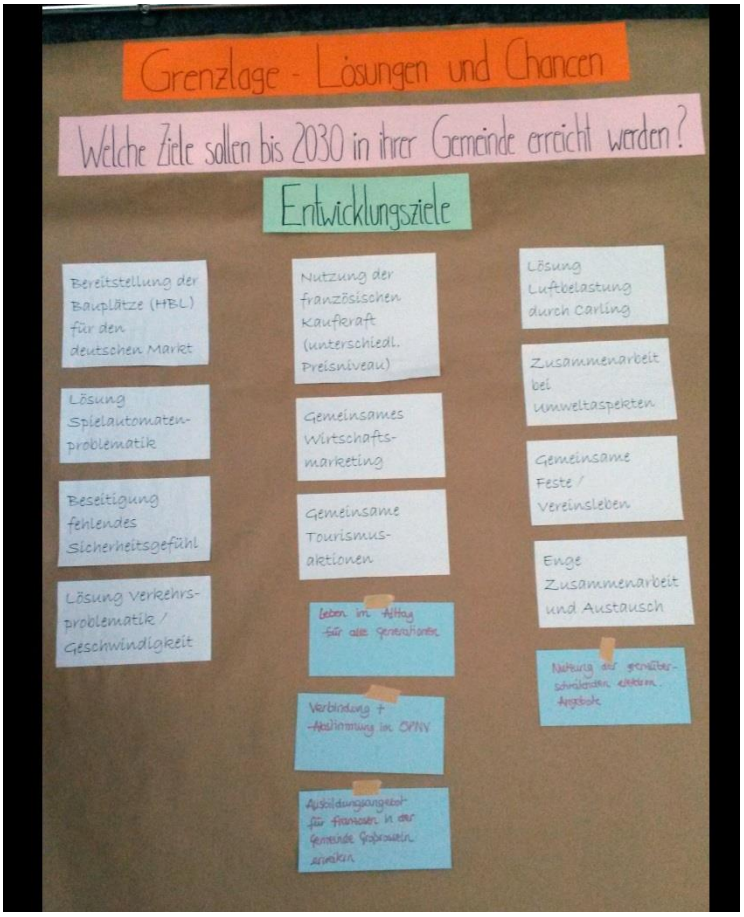
Stärken	Schwächen
Gute Kontakte innerhalb der Verwaltungen (Deutschland – Frankreich)	Durchfahrt Bahndamm (Lidl, Aldi) - Gefahrenstelle
Gute Infrastruktur aufgrund der Grenzlage (Gastronomie etc.)	Fehlende Möglichkeiten zum Erleben des Warndt für Familien und junge Menschen (MTB, etc.)
MS-Linie (grenzüberschreitende ÖPNV-Linie)	Kriminalität beeinflusst subjektives Sicherheitsdenken
Hammerschmitt als Vorzeigebetrieb mit französischen Azubis	Handynetz bislang schlecht
Grenzlage als Attraktivität	z.T. noch schlechter Internetanschluss
Deutsch-französischer Alltag wird gelebt (kurze Wege)	Wohnangebote für ältere Einwohner fehlen
Veranstaltungsleben (Groß- und Kleinrosseln)	Eingangstore – Brücke D<=>F häßlich
	Bisher lediglich „Insellösungen“ – Ortskern muss in Wert gesetzt werden
	Grenzfest / Dorffest: Akteure aus anderen OT dürfen bisher keine Stände haben
	Abgeschnittener ÖPNV
	Fehlende Brücke von Weltkulturerbe & La Mine in den Warndt



Welche Ziele sollen bis 2030 in ihrer Gemeinde erreicht werden?

Entwicklungsziele
Bereitstellung der Bauplätze (HBL) für den deutschen Markt
Lösung Luftbelastung durch Carling
Nutzung der französischen Kaufkraft (unterschiedliches Preisniveau)
Lösung Spielautomatenproblematik
Beseitigung fehlendes Sicherheitsgefühl
Gemeinsame Tourismusaktionen
Gemeinsames Wirtschaftsmarketing
Gemeinsame Feste/Vereinsleben
Enge Zusammenarbeit und Austausch
Lösung Verkehrsproblematik / Geschwindigkeit
Zusammenarbeit Umweltaspekten
Leben im Alltag für alle Generationen
Nutzung der grenzüberschreitenden elektronischen Angebote

Verbindung und Abstimmung im ÖPNV
Ausbildungsangebot für Franzosen in der Gemeinde Großrosseln erweitern



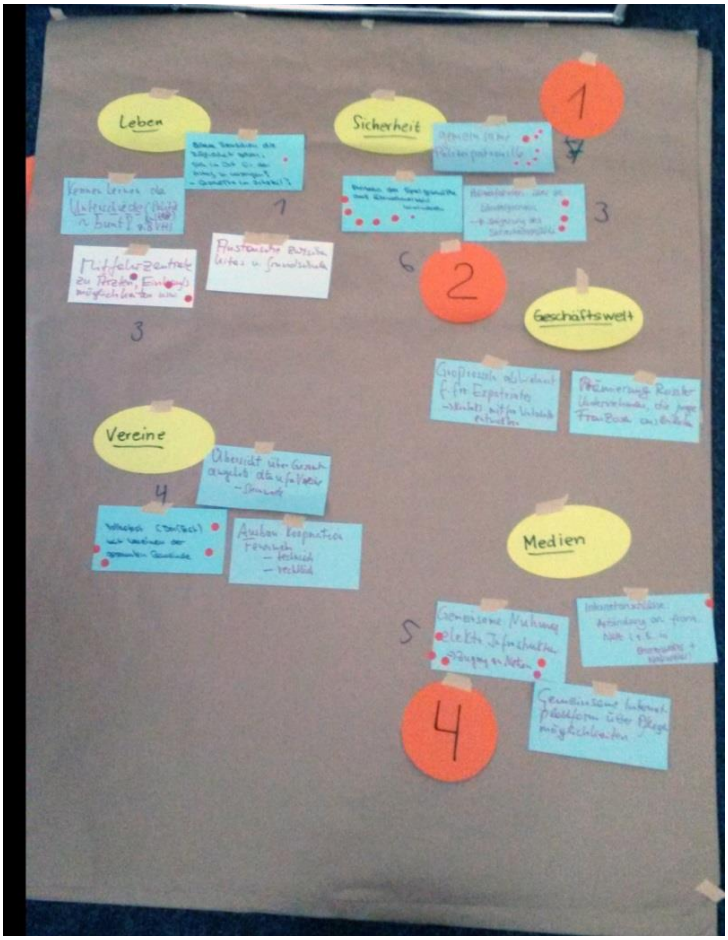
Wie können die Ziele erreicht werden?

Maßnahmen
1. <u>Tourismus</u>
Gemeinsame Internetplattform über Freizeiteinrichtungen
Verzahnung mit Warndtwald/Waldpädagogik (Maltiz)
Angebot Urlaub zur Geschichte Bergbau / Militärgeschichte
Gemeinsame touristische Anlaufstelle für Warndt, z.B. Schloss Karlsbrunn
Tourismus – Arbeitsgruppe zur Weiterentwicklung touristischer Angebote aus Warndt-WE
Touristische Leuchttürme verkehrlich verbinden
Etablierung der französischen Sprache (Sprachkurse, Sprachurlaub im Warndt)
Angebot Sprachurlaub in Grenzregion/Internetvermarktung

Herausstellen des Gemeindebezirks St. Nikolaus
Verbesserte Erschließung des Freizeiterlebnisses Warndt (Mountain-Bike, Kutschfahrten etc.)
Geschichte Bergwerke/-bau in den Ort bringen (Museum)
2. Verkehr
Überdenken der Verkehrsführung in Großrosseln
Vermarktung Nähe zu Bahnhof Forbach TGV/ICE sowie Autobahn
Gemeinsame Nutzung ÖPNV/Vernetzung Bus nach TGV Forbach
Kleinbusverkehr zwischen den Gemeindebezirken von Großrosseln, um die Versorgung der alternden Bevölkerung zu verbessern
Ortskern Großrosseln: • Entwicklung „Im Bruch“ vorantreiben • Modernisierung der Bahnhofstraße (2. Seite) • Alle Möglichkeiten einer Öffnung ins Zentrum ausschöpfen (Bahndamm)
Mindestens zweite Zufahrt zum „Bruch“ schaffen
Eigene Busverbindung zwischen Kleinrosseln und Großrosseln
3. Wohnen
Wohnungen im Ortskern schaffen („allgemein“)
Betreutes Wohnen schaffen
Wohnen im Alter für alle im Ortskern => Flächen müssen noch geschaffen werden
4. Verwaltung
Mehr Sitzungen der Räte wg. gemeinsamer Entwicklung / Workshops
Bebauungsplan wg. Spielautomatenthema (Einschränkung)
Regelmäßiger Austausch von Verwaltungen
5. Leben
Kennenlernen der Unterschiede – Bunt! (Politik, Kultur, z.B. VHS)
Mitfahrzentrale zu Ärzten, Einkaufsmöglichkeiten usw.
Älteren Menschen die Möglichkeit geben, sich im Ort für den Alltag zu versorgen – Geschäfte im Gemeindebezirk
Austausch zwischen Kitas und Grundschulen

6. Sicherheit
Anzahl der Spielgeschäfte auf Einwohnerzahl minimieren
Gemeinsame Polizeipatrouille
Polizeifahrten über die Ländergrenzen - Steigerung des Sicherheitsgefühls
7. Geschäftswelt
Großrosseln als Wohnort für französisches Expatriates => Kontakt mit französischer Wirtschaft entwickeln
Prämierung Rossler Unternehmen, die junge Franzosen ausbilden
8. Vereine
Übersicht über das Gesamtangebote deutscher und französischer Vereine (Sternwarte)
Ausbau Kooperation Feuerwehr (technisch, rechtlich)
Volksfest (Dorffest) mit Vereinen der gesamten Gemeinde
9. Medien
Gemeinsame Nutzung elektr. Infrastruktur => Zugang zu Netzen
Internetanschlüsse: Anbindung an französisches Netz (z.B. in Emmersweiler, Naßweiler)
Gemeinsame Internetplattform über Pflegemöglichkeiten

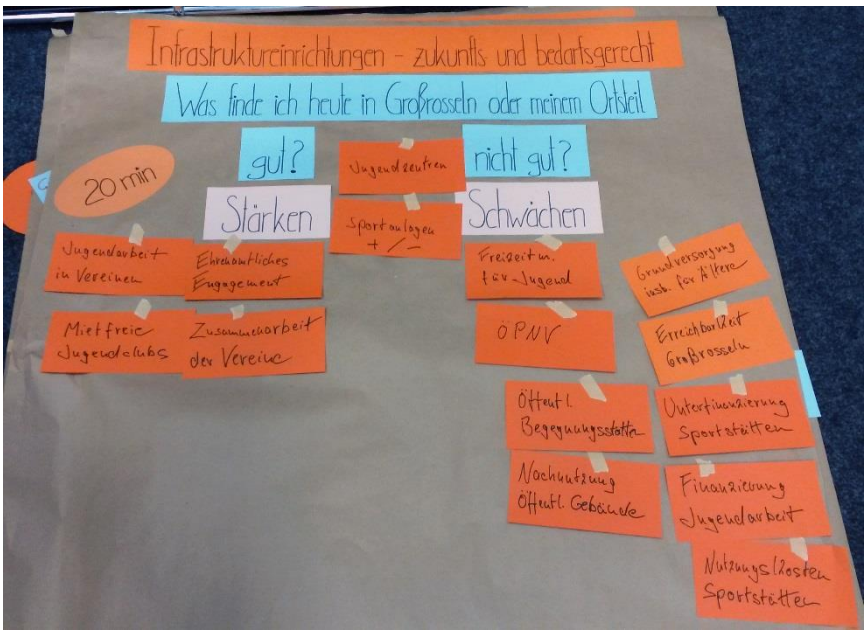
Grenzlage - Lösungen und Chancen
Wie können die Ziele erreicht werden?
Maßnahmen
20 min
Tourismus
Verkehr
Wohnen
Verwaltung


Leben
Sicherheit
Geschäftswelt
Vereine
Medien

Gruppe 3: Infrastruktureinrichtungen – zukunfts- und bedarfsgerecht

Was finde ich heute in Großrosseln oder meinem Gemeindebezirk gut/nicht gut?

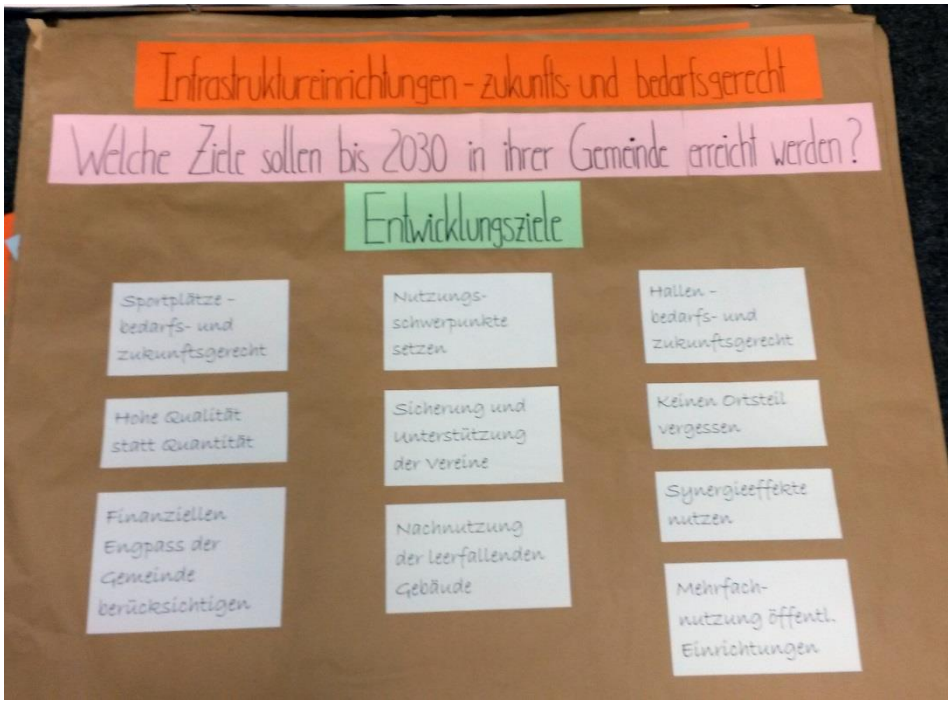
Stärken	Schwächen
Jugendarbeit in Vereinen	Freizeitmöglichkeiten für Jugend
Ehrenamtliches Engagement	ÖPNV
Mietfreie Jugendclubs	Grundversorgung, insbesondere für Ältere
Zusammenarbeit der Vereine	Erreichbarkeit Großrosseln
	Öffentliche Begegnungsstätten
	Unterfinanzierung Sportstätten
	Nachnutzung öffentlicher Gebäude
	Finanzierung Jugendarbeit
	Nutzungskosten Sportstätten
Jugendzentren	
Sportanlagen	



Welche Ziele sollen bis 2030 in ihrer Gemeinde erreicht werden?

Entwicklungsziele
Nutzungsschwerpunkte setzen

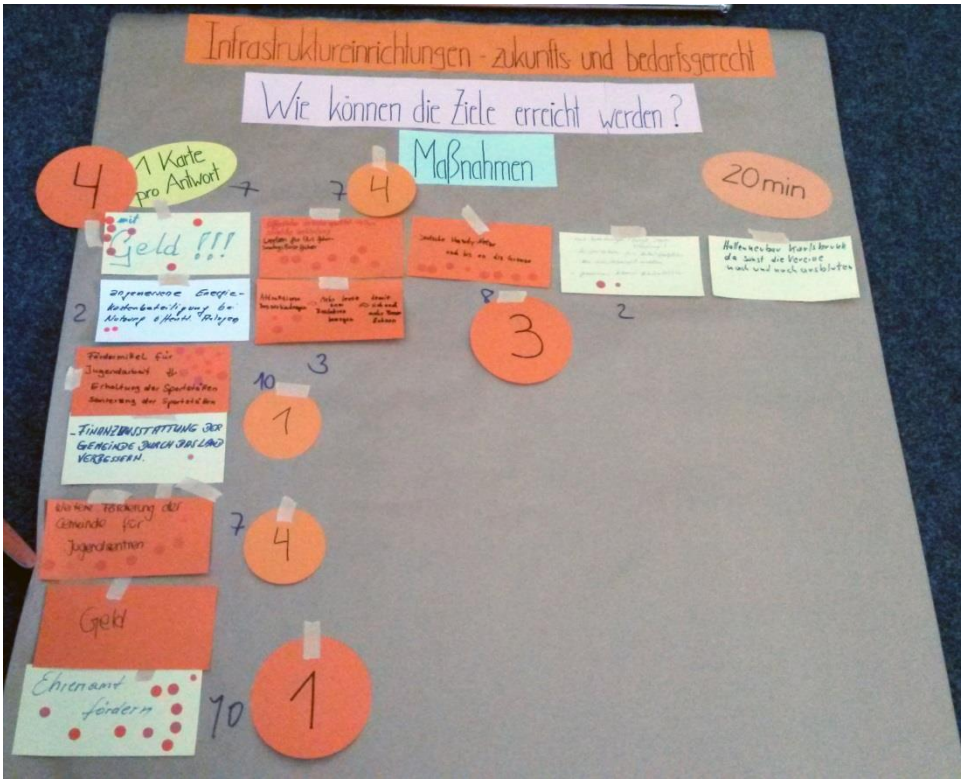
Hohe Qualität statt Quantität
Hallen – bedarfs- und zukunftsgerecht
Sportplätze – bedarfs- und zukunftsgerecht
Finanziellen Engpass der Gemeinde berücksichtigen
Sicherung und Unterstützung der Vereine
Nachnutzung der leerfallenden Gebäude
Synergieeffekte nutzen
Keinen Gemeindebezirk vergessen
Mehrfachnutzung öffentlicher Einrichtungen



Wie können die Ziele erreicht werden?

Maßnahmen
1. <u>Finanzen</u>
Mit Geld !
Angemessene Energiekostenbeteiligung bei Nutzung öffentlicher Anlagen
Fördermittel für Jugendarbeit =>Erhaltung der Sportstätten, Sanierung der Sportstätten
Finanzausstattung der Gemeinde durch das Land verbessern
Weitere Förderung der Gemeinde für Jugendzentren

Geld
2. <u>ÖPNV</u>
Öffentliche Verkehrsmittel – Bus: schlechte Verbindung – werben für Bus fahren; sonntags Bus früher
Attraktive Busverbindungen – mehr Leute zum Busfahren bewegen – damit sich mehr Busse lohnen
3. <u>Hallen / Sportanlagen</u>
Nach Kostenanalyse (Energie, Wasser, Erhaltung) der Sportanlagen wie Hallen + Sportplätze ein Zukunfts-konzept erstellen = > gemeinsame Interessen berücksichtigen
Hallenneubau Karlsbrunn, da sonst die Vereine nach und nach ausbluten
4. <u>Handynetz</u>
Deutsche Handynetze auch bis an die Grenze
5. <u>Ehrenamt</u>
Ehrenamt fördern



14.2.3 Priorisierung der Maßnahmenvorschläge

Im Anschluss an die Präsentation der Ergebnisse durch die einzelnen Gruppensprecher wurden die Teilnehmer gebeten, die erarbeiteten Maßnahmenvorschläge zu gewichten. Hierdurch konnte herauskristallisiert werden, welche der Maßnahmen im jeweiligen Thema die größte Bedeutung für die kommunale Entwicklung besitzt.

Thema Grenzlage

1. gemeinsame Patrouille *(7 Punkte)*

2. Anzahl der Spielgeschäfte auf Einwohnerzahl minimieren *(6 Punkte)*

2. Überdenken der Verkehrsführung in Großrosseln *(6 Punkte)*

4. gemeinsame Nutzung elektr. Infrastruktur (=> Zugang zu Netzen) *(5 Punkte)*

4. Ortskern Großrosseln *(5 Punkte)*

- Entwicklung „Im Bruch“ vorantreiben
- Modernisierung der Bahnhofstraße (2. Seite)
- Alle Möglichkeiten einer Öffnung ins Zentrum ausschöpfen (Bahndamm)

Thema Ortsbild/Städtebau

1. Sanierung Sportplatz Naßweiler *(17 Punkte)*

2. Großrosseln Verkehrskonzeption *(12 Punkte)*

3. Bänke und Tische im Park (Dorf im Warndt) *(8 Punkte)*

4. JUZ: Toiletten und Wasseranschluss (Dorf im Warndt) *(7 Punkte)*

5. St. Nikolaus-Weiher bis Jagdschloss touristisch mehr nutzen *(4 Punkte)*

Thema Infrastruktur

1. Fördermittel für Jugendarbeit => Erhaltung der Sportstätten,
   Sanierung der Sportstätten *(10 Punkte)*

1. Ehrenamt fördern *(10 Punkte)*

3. Deutsche Handynetze auch bis an die Grenze *(8 Punkte)*

4. Weitere Förderung der Gemeinde für Jugendzentren *(7 Punkte)*

4. öffentliche Verkehrsmittel - Bus schlechte Verbindung – Werben für Bus fahren, sonntags Busse früher *(7 Punkte)*

4. Geld *(7 Punkte)*

Die erarbeiteten Stärken und Schwächen, Entwicklungsziele und Maßnahmen werden bei der Erstellung des GEKO berücksichtigt.

14.3 AUSBLICK

14.3.1 Weiteres Vorgehen

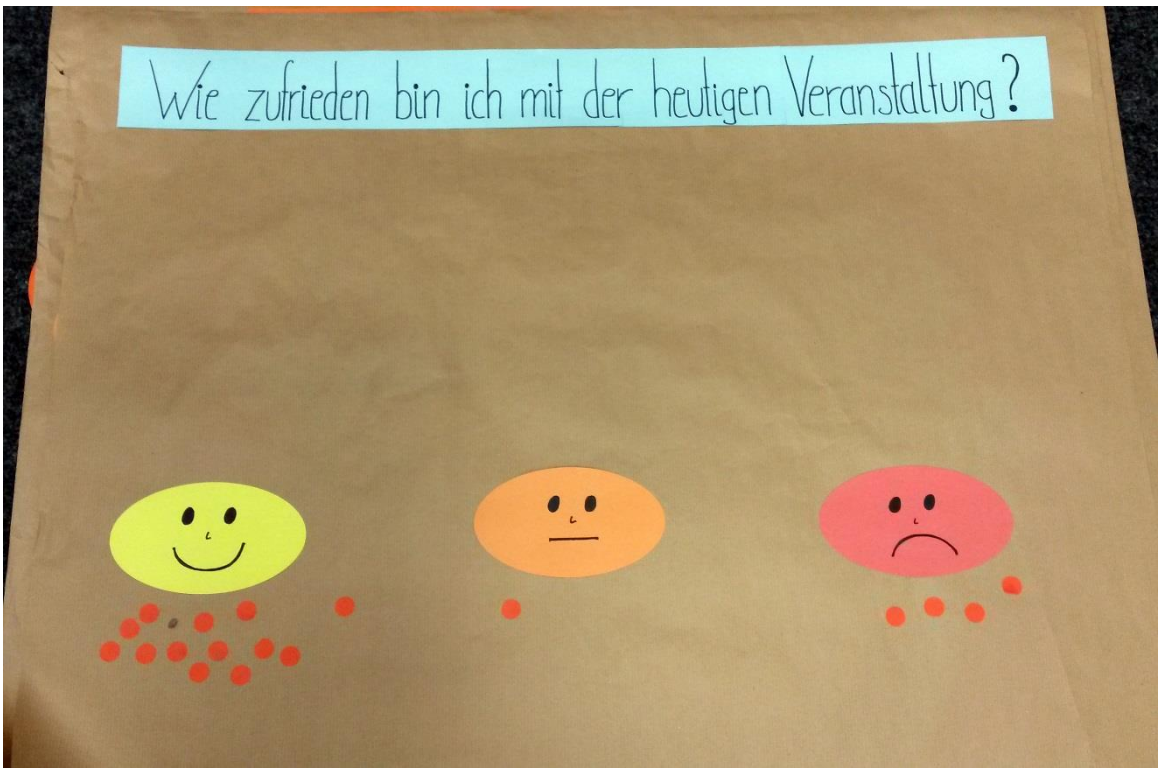
Weiteres Vorgehen

Wie geht's mit dem GEKO weiter ?

1. Fragebogenaktion im Amtsblatt (8 Wochen Zeit)
2. Einrichtung einer Beteiligungsplattform im Internet (für ca. 8 Wochen)
3. Erstellung Bericht und Pläne
4. Abstimmung mit Regionalverband und Ministerium
5. Abschlussveranstaltung für alle Bürger
6. Beschluss Gemeinderat / Abgabe beim Ministerium

14.3.2 Resonanz der Teilnehmer zum ersten Workshop

Am Ende der Veranstaltung wurden die Teilnehmer gebeten, darzustellen, wie zufrieden sie mit dem Verlauf der Veranstaltung sind.



14.3.3 Ansprechpartner

Es besteht selbstverständlich jederzeit die Möglichkeit, Ergänzungen und Anmerkungen mitzuteilen:

Jens Reiter

Gemeinde Großrosseln
Fachbereich 3 (Bauen, Wohnen, Umwelt)
Klosterplatz 2-3
66352 Großrosseln

Kontaktmöglichkeiten:
Tel.: 06898 - 449 142
Fax: 06898 - 449 135

E-Mail: jens.reiter@grossrosseln.de

Oder

Sylvia Schlicher

ARGUS CONCEPT GmbH
Gerberstraße 25
66424 Homburg
Tel.: 06841 / 959327-0
Fax: 06841 / 959327-1

Email: s.schlicher@argusconcept.com

Vielen Dank für ihre Mitarbeit !

Wir freuen uns auf ein baldiges Wiedersehen!